

B
059

Rigischer
Almanach

für

1873.

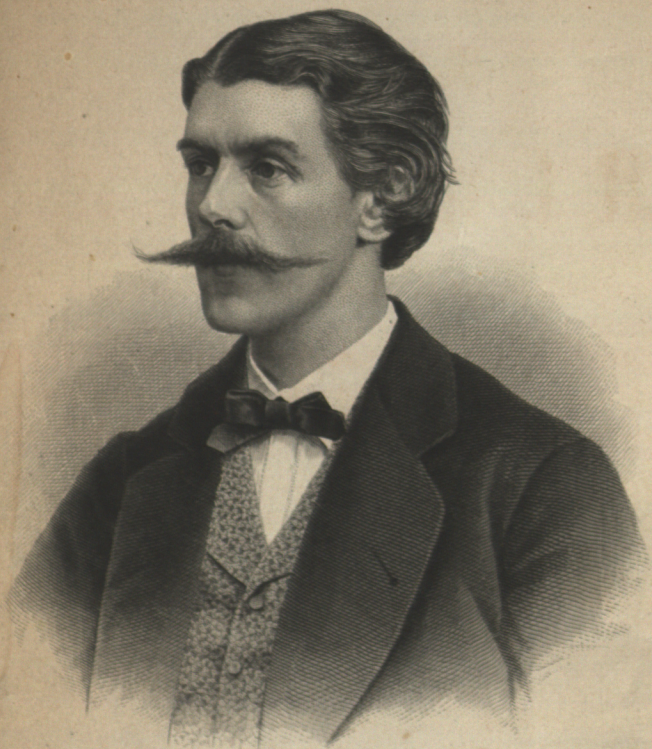
Mit 3 Original-Stahlstichen.

Sechzehnter Jahrgang.

Riga,

Druck und Verlag von W. F. Häcker.





Stich u. Druck v. Weger, Leipzig.

L. G. Schenck in Justo

11/2

Nach einer Photographie von E. Mäler in Berlin. Verlag von W.F. Hückel in Egen.

B
059

Rigischer
Almanach

für

1873.

Mit 3 Original-Stahlstichen.

Sechzehnter Jahrgang.

Riga,
Druck und Verlag von W. F. Häcker.

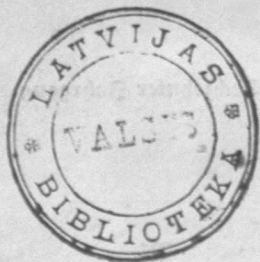
№ 059 22730

✓ 60.
✓
56.

(28)

ПРОВЕРЕНО
1949 г.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 16. August 1872.



Zeitrechnung.

<p>Diefes Jahr ist von der Geburt unse- res Herrn Jesu Christi das . . . 1873.</p> <p>Von der Erschaffung der Welt, nach Calvisius, . . . 5823.</p> <p>„ der Jahresrechnung der Juden . . . 5634.</p> <p>„ der Jahresrechnung der Türken . . . 1289.</p> <p>„ der Gründung des russischen Rei- ches . . . 1011.</p> <p>„ Einführung des christlichen Glau- bens in Rußland . . . 885.</p> <p>„ der Erbauung der Stadt Dorpat . . . 843.</p> <p>„ Erbauung der Stadt Moskau . . . 726.</p> <p>„ der ersten Ankunft Bremer Kaufleute an der Mündung der Düna . . . 714.</p> <p>„ der Begründung der ersten christli- chen Gotteshäuser in Ixeküll und Kirchholm . . . circa 683.</p> <p>„ der Gründung der Stadt Riga . . . 672.</p> <p>„ der Erbauung der neuen Marien- (Dom-) Kirche in Riga nach Ein- föcherung der älteren . . . 658.</p> <p>„ der Gründung des ersten rigaschen Schlosses . . . 543.</p> <p>„ der Erbauung des neuen (jetzigen Schwarzen-Häupter-) Hauses . . . 483.</p> <p>„ der Begründung der Tafelgilde . . . 448.</p> <p>„ Erbauung des jetzigen Schlosses zu Riga . . . 358.</p> <p>Vom Beginn der Reformation in Riga . . . 351.</p> <p>Von Verwandlung des Convents zum heiligen Geist in eine Wittwenanstalt . . . 316.</p> <p>„ der Aufhebung des Ordens und Un- terwerfung Livlands unter Polen . . . 311.</p> <p>„ Anlegung der ersten Buchdruckerei in Riga . . . 285.</p> <p>„ Vesteigerung des russischen Thrones durch das Haus Romanow das . . . 260.</p> <p>„ Riga's Uebergabe an Schweden . . . 252.</p>	<p>Von Begründung des ersten Gymnasiums in Riga . . . 242.</p> <p>„ der Gründung der ersten Universi- tät Dorpat . . . 241.</p> <p>„ dem Bestande der Düna-Floßbrücke . . . 172.</p> <p>„ Erbauung der Residenzstadt St. Pe- tersburg . . . 170.</p> <p>„ Eroberung Livlands und der Ueber- gabe Riga's an die Russen . . . 163.</p> <p>„ der Annahme des Kaisertitels von Seiten der russischen Monarchen . . . 152.</p> <p>„ Einweihung der reformirten Kirche . . . 140.</p> <p>„ Entstehung der ersten Intelligenz- blätter in Riga . . . 112.</p> <p>„ der Begründung des ersten stehen- den Theaters in Riga . . . 104.</p> <p>„ der Gründung der jetzigen Univer- sität Dorpat . . . 71.</p> <p>„ der Eroberung Finnlands . . . 64.</p> <p>„ dem Brande der rig. Vorstädte . . . 61.</p> <p>„ der Geburt Sr. Maj. des Kai- sers Alexander II. . . 55.</p> <p>„ der Promulgation der persönlichen Freiheit der Bauern in Livland . . . 53.</p> <p>„ der Thronbesteigung Sr. Maj. des Kaisers Alexander II. . . 19.</p> <p>„ der Krönung Sr. Majestät des Kaisers Alexander II. . . 18.</p> <p>Vom Beginn der Abtragung der die Stadt Riga beengenden Wälle . . . 15.</p> <p>Von dem Kaiserlichen Manifest, durch welches die Leibeigenschaft der Bau- ern in Rußland aufgehoben und die Regulirung der gutsherrlich-bäuerli- chen Verhältnisse angeordnet wird, das . . . 12.</p> <p>„ der Eröffnung der Gasanstalt das . . . 11.</p> <p>„ Schließung der alten Wasserkunst ut Eröffnung des neuen Wasserwerks . . . 10.</p>
--	--

Die kirchliche Jahresberechnung.

	Julianischer, alter Kalender.	Gregorianischer, neuer Kal.
Die Indiction oder Römerzinszahl	1.	1.
Der Sonnenkreis	6.	6.
Der Mondkreis oder die goldene Zahl	12.	12.
Der Sonntagsbuchstabe, wenn der 1. Jan. A 1 hat	G. 7.	E. 5.
Wochentag des 22. März oder 5. April	Donnerstag 5.	Sonntag 7.
Die Epacte	XII.	1.
Die Ostergrenze	4. April Mittw.	12. April Sonnab.
Der Osteronntag	8. April.	13. April.

Von Weihnacht 1872 bis Fastnacht-Sonntag (Quinquagesima) 1873 sind nach dem alten Kalender 7 Wochen 6 Tage, nach dem neuen Kalender 8 Wochen 4 Tage.

Die vier astronomischen Jahreszeiten.

Dieselben haben ihren Anfang im Jahre 1873 nach Rigascher mittlerer bürgerlicher Zeit und altem Styl wie folgt:

- 1) Die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche den 8. März um 2 Uhr 29 Min. Abends.
- 2) Die Sommer-Sonnenwende den 9. Juni um 11 Uhr 2 Min. Morgens.
- 3) Die Herbst-Tag- und Nachtgleiche den 11. September um 1 Uhr 12 Min. Morgens.
- 4) Die Winter-Sonnenwende den 9. December um 7 Uhr 9 Min. Abends.

Die Mond - Viertel.



Der neue Mond.



Der volle Mond.



Das erste Viertel.



Das letzte Viertel.

Die Sternbilder des Thierkreises.

Namen.	Grade.	Figur.	Zeichen.	Namen.	Grade.	Figur.	Zeichen.
1. Widder	0		♈	7. Waage	180		♎
2. Stier	30		♉	8. Skorpion	210		♏
3. Zwillinge	60		♊	9. Schütze	240		♐
4. Krebs	90		♋	10. Steinbock	270		♑
5. Löwe	120		♌	11. Wassermann	300		♒
6. Jungfrau	150		♍	12. Fische	330		♓

Die ersten 3 Zeichen sind die Frühlingszeichen, die folgenden 3 Zeichen die Sommerzeichen; die Zeichen 7, 8 und 9 die Herbstzeichen und die letzten 3 Zeichen sind die Winterzeichen; jedes Zeichen hat 30, der Thierkreises 360 Grade.

Diese Sternbilder des Thierkreises, welche von den gleichnamigen Zeichen der Sonnenbahn wohl zu unterscheiden sind, haben im Thierkreise folgende Ausdehnung:

Der Widder	erstreckt sich vom	25. bis	50. Grad.
Der Stier	" "	" "	90. "
Die Zwillinge	" "	" "	115. "
Der Krebs	" "	" "	135. "
Der Löwe	" "	" "	185. "
Die Jungfrau	" "	" "	170. "
Die Waage	" "	" "	215. "
Der Skorpion	" "	" "	235. "
Der Schütze	" "	" "	265. "
Der Steinbock	" "	" "	300. "
Der Wassermann	" "	" "	325. "
Die Fische	" "	" "	350. "

Die Planeten.

4 innere:	18. Mercur.	45. Eugenia.	72. Feronia.	99. Dife.
1. Merkur.	19. Fortuna.	46. Hestia.	73. Elytia.	100. Befate.
2. Venus.	20. Passalia.	47. Aglaja.	74. Galatea.	101. Helena.
3. Erde.	21. Lutetia.	48. Doris.	75. Eurydice.	102. Miriam.
4. Mars.	22. Kalliope.	49. Pales.	76. Freia.	103. Hera.
117 mittlere,	23. Ithalia.	50. Virginia.	77. Frigga.	104. Elymene.
nach der Zeitfolge	24. Themis.	51. Remansia.	78. Diana.	105. Artemis.
ihrer Entdeckung:	25. Phosäa.	52. Europa.	79. Eurynome.	106. Dione.
1. Ceres.	26. Proserpina.	53. Kallysio.	80. Sappho.	107. Camilla.
2. Pallas.	27. Euterpe.	54. Alexandra.	81. Terpsichore.	108. Hecuba.
3. Juno.	28. Bellona.	55. Pandora.	82. Alkmene.	109. Felicitas.
4. Vesta.	29. Amphitrite.	56. Melete.	83. Peatrig.	110. Eubia.
5. Asträa.	30. Urania.	57. Mnemosyne.	84. Elio.	111. Ate.
6. Hebe.	31. Euphrosyne.	58. Concordia.	85. Io.	112. Hygieia.
7. Iris.	32. Pomona.	59. Elyis.	86. Semele.	113. Amalthea.
8. Flora.	33. Polyhymnia.	60. Echo.	87. Silvia.	114. Cassandra.
9. Metis.	34. Circe.	61. Danae.	88. Iphis.	115. unbenannt.
10. Hygiea.	35. Leukothea.	62. Erato.	89. Julia.	116. Sirona.
11. Parthenope.	36. Atalanta.	63. Ansonia.	90. Antiope.	117. Lomia.
12. Victoria.	37. Fides.	64. Angelina.	91. Regina.	4 äußere:
13. Egeria.	38. Leba.	65. Cybele.	92. Undine.	1. Jupiter.
14. Irene.	39. Lätitia.	66. Raja.	93. Minerva.	2. Saturn.
15. Eunomia.	40. Harmonia.	67. Asia.	94. Aurora.	3. Uranus.
16. Psyche.	41. Daphne.	68. Leto.	95. Kretbusja.	4. Neptun.
17. Iphetis.	42. Isis.	69. Hesperia.	96. Nigle.	
	43. Ariadne.	70. Panopäa.	97. Cletho.	
	44. Rofa.	71. Riobe.	98. Janthe.	

Finsternisse im Jahre 1873.

Im Jahre 1873 ereignen sich zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse, von denen hier die erste Sonnenfinsternis und die zweite Mondfinsternis in der letzten Hälfte ihres Verlaufs sichtbar sind.

1) Eine totale Mondfinsternis am 30. April a. St. um Mittag, sichtbar in Amerika, Australien und dem größten Theile Asiens.

2) Eine partielle Sonnenfinsternis am 14. Mai a. St. Vormittags, sichtbar in Europa und dem nördlichen Asien. Nach hiesiger wahrer Zeit ist der Anfang der Finsternis um 9 Uhr 53,2 Min. Morg., das Ende um 11 Uhr 28,0 Min. Morg. Der Positionswinkel, von der Richtung zum Nordpol nach der Seite der wachsenden Rectascension hin gezählt, ist für den Eintrittspunct 298,9°, für den Austrittspunct 14,5°. Die Größe der Finsternis am nördlichen Sonnenrande zur Zeit der Mitte beträgt 2,5 Zoll, wovon 12 auf den Sonnendurchmesser gehen.

3) Eine totale Mondfinsternis am 23. October a. St. Abends, sichtbar in Asien, Australien, dem östlichen Theile Europa's und Afrika's, und beim Anfange im nordwestlichen Amerika. Nach hiesiger mittlerer Zeit ist der Anfang der Finsternis überhaupt um 3 Uhr 38 Min. Abends, der Anfang der totalen Verfinsterung um 4 Uhr 40 Min. Abends, die Mitte der Finsternis um 5 Uhr 23 Min. Abends, das Ende der totalen Verfinsterung um 6 Uhr 6 Min. Abends, und das Ende der Finsternis überhaupt um 7 Uhr 8 Min. Abends.

4) Eine partielle Sonnenfinsternis am 8. November a. St. Morgens, nur in südlichen Meeren sichtbar.

Oster-Tabelle.

Julian. Kalender.	Gregor. Kalender.
1874 den 31. März.	1874 den 5. April.
1875 den 13. April.	1875 den 27. März.
1876 den 4. April. Schaltjahr.	1876 den 16. April. Schaltjahr.
1877 den 27. März.	1877 den 1. April.
1878 den 16. April.	1878 den 21. April.
1879 den 1. April.	1879 den 13. April.
1880 den 20. April. Schaltjahr.	1880 den 23. März. Schaltjahr.
1881 den 12. April.	1881 den 17. April.
1882 den 28. März.	1882 den 9. April.
1883 den 17. April.	1883 den 25. April.
1884 den 8. April. Schaltjahr.	1884 den 13. April. Schaltjahr.
1885 den 24. März.	1885 den 5. April.
1886 den 13. April.	1886 den 25. April.
1887 den 5. April.	1887 den 10. April.
1888 den 24. April. Schaltjahr.	1888 den 1. April. Schaltjahr.
1889 den 9. April.	1889 den 21. April.
1890 den 1. April.	1890 den 6. April.
1891 den 21. April.	1891 den 29. März.
1892 den 5. April. Schaltjahr.	1892 den 17. April. Schaltjahr.
1893 den 13. April.	1893 den 2. April.

Die vier Quatember.

Julianischer Kalender.	Gregorianischer Kalender.
I. 23. Februar.	5. März.
II. 30. Mai.	4. Juni.
III. 19. September.	17. September.
IV. 19. December.	17. December.

Erläuterungen.

Das genaueste Maas für die Zeitbestimmung ist die völlig gleichförmige Umbrehung der Erde um ihre Achse, und nennt man die Zeit zwischen je zwei Meridiandurchgängen desselben Sternes einen Sterntag = 24 St., à 60 Min., à 60 Sec. Ebenso heisst die Zeit zwischen je zwei Meridiandurchgängen der Sonne ein wahrer Sonnentag, welche Zeit aber theils wegen der ungleichen Umlaufgeschwindigkeit der Erde, theils wegen der Neigung der Erdbachse zur Erdbahn nicht zu allen Jahreszeiten ganz gleich ist. Deshalb hat man noch ein anderes Zeitmaas eingeführt; den mittleren Sonnentag, welcher ebenfalls in 24 Stunden u. s. w. eingetheilt wird. Die Sonnentage sind etwas länger als die Sterntage, so das

ein mittlerer Sonnentag = 24 St. 3 Min. 56,56 Sec. Sternzeit,
ein Sterntag = 23 St. 56 Min. 4,09 Sec. mittlerer Zeit ist.

Dieser kleine Unterschied wächst im Laufe eines Jahres zu einem ganzen Tage an und stimmt Sternzeit und mittlere Sonnenzeit nur am Mittag des 21. März n. St. zusammen. Die mittlere Zeit und die wahre Sonnenzeit sind dagegen gleich zu Mittag des 24. Dec. n. St., sodann noch am 15. April, 15. Juni und 31. August. Die Unterschiede, deren Maximum nicht über 15 Min. geht, sind aus der Tafel zur Stellung der Uhr zu ersehen.

Die Zeit zwischen zwei Durchgängen der Sonne durch den Frühlingspunkt heisst das tropische Jahr und beträgt seine Länge 365 Tage 5 St. 48 Min. 51 Sec. mittlerer Zeit. Da dies beinahe $365\frac{1}{4}$ Tag ist, und da das bürgerliche Jahr doch nur aus einer ganzen Zahl von Tagen bestehen kann, so traf Julius Cäsar die Bestimmung, das auf 3 Jahre von 365 Tagen ein Schaltjahr mit 366 Tagen folgen solle. Das mittlere julianische Jahr ist aber um 11 Min. 9 Sec. zu lang, was in 128 Jahren einen ganzen Tag ausmacht. Um es also dahin zu bringen, das der Durchgang der Sonne durch den Frühlingspunkt immer auf denselben Jahrestag, auf den 21. März falle, führte Papst Gregor XIII. am 4. Oct. 1582 den verbesserten Kalender ein, nach welchem in 400 Jahren 3 Schalttage ausfallen. Zu der Bestimmung des julianischen Kalenders, das diejenigen Jahre Schaltjahre sein sollen, deren Jahreszahl durch 4 ohne Rest theilbar ist, fügte nämlich Gregor XIII. die Ausnahme hinzu, das diejenigen Säcularjahre gemeine Jahre bleiben sollen, bei denen nicht auch die Zahl des Jahrhunderts durch 4 ohne Rest theilbar ist, so das 1900, 2100, 2200, 2300 gemeine Jahre, 2000, 2400 aber Schaltjahre sind. Dadurch wird eine Abweichung vom tropischen Jahr auf Jahrtausende hinausgeschoben.

Ein solches Sonnenjahr wird nun in 12 nicht ganz gleiche Monate getheilt, welche früher von einem Neumonde zum andern gerechnet wurden, während sie gegenwärtig zu den Mondphasen in keiner Beziehung stehen. Außerdem werden 7 Tage als Woche zusammengefasst.

Von den Festen der christlichen Kirche fällt ein Theil auf bestimmte Jahrestage, ein anderer Theil aber richtet sich nach dem Osterfeste. Dieses soll nun nach der Bestimmung des Concils zu Nicäa vom J. 325 immer auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmonde nach der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche fallen. Die Zeit zwischen zwei Vollmonden beträgt ziemlich genau 29 Tage 12 St. 45 Min. m. J., also die Zeit zwischen 12 Mondwechseln 354 Tage 9 St., was beinahe 11 Tage weniger ist als ein mittleres Sonnenjahr. Daraus folgt, das in jedem Jahr der Vollmond 11 Tage früher eintritt als im vorhergehenden Jahr, und das nach 19 Jahren die Vollmonde wieder auf dieselben Monatsstage fallen. Diese Periode heisst der Mondkreis. Die Zahl, welche angibt, das wie vielste des Mondkreises ein gewisses Jahr ist, heisst die goldene Zahl. Dafür wendet man aber auch die Epacten an, welche angeben, wie viel Tage am 1. Januar eines gewissen Jahres seit dem letzten Neumonde vergangen sind. Kennt man also für ein Jahr das Datum des Ostervollmondes, so kann man leicht die Data für die nächsten Ostervollmonde bestimmen. Um nun auch das Datum des Osterfestes selbst zu finden, braucht man blos noch zu wissen, auf welchen Wochentag der Ostervollmond fällt. Dazu dient der Sonnenkreis von 28 Jahren, nach welcher Periode die Sonntage immer wieder auf dieselben Monatsstage fallen (im gregorianischen Kalender entsteht eine kleine Aenderung dadurch, das die Säcularschalttage ausfallen). Bezeichnet man den ersten Januar mit A, den zweiten mit B u. s. f., so nennt man den mit dem ersten Sonntage des Jahres zusammenfallenden Buchstaben den Sonntagsbuchstaben. Da ein Gemeinjahr 52 Wochen und 1 Tag, ein Schaltjahr 52 Wochen und 2 Tage hat, so rücken die Sonntagsbuchstaben nach einem Gemeinjahr um einen, nach einem Schaltjahr um zwei Buchstaben jurüd. Kennt man also den Sonntagsbuchstaben für irgend ein Jahr, so lässt sich danach leicht der Sonntagsbuchstabe für das folgende Jahr berechnen.

Bequemer aber als nach diesen Cyclen berechnet sich das Osterdatum nach den von Gauß gegebenen Formeln:

Bedeutet n die Jahreszahl und bezeichnet man die Divisionsreste

$$\begin{aligned} n &: 19 \text{ mit } a, \\ n &: 4 \text{ mit } b, \\ n &: 7 \text{ mit } c, \\ (19a + 15) &: 30 \text{ mit } d, \\ (2b + 4c + 6d + 6) &: 7 \text{ mit } e, \end{aligned}$$

so ist am $(22 + d + e)$ ten März oder am $(d + e - 9)$ ten April der Oster Sonntag des julianischen Kalenders (für den gregorianischen Kalender findet in den Constanten der Formel eine kleine Aenderung statt).

Natürlich fällt bei diesen cyclischen Berechnungen, wo die kleinen Abweichungen von den genauen astronomischen Perioden nicht berücksichtigt werden, der Oftertag keineswegs immer auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmonde, wie es nach den Bestimmungen des Concils zu Nicäa sein sollte, und wird im julianischen Kalender mit der Zeit noch immer seltener damit zusammentreffen.

Die Indiction oder Römer-Zinszahl ist diejenige Zahl, welche anzeigt, das wie vielte Jahr einer gewissen, segleich näher zu erwähnenden Periode das gegebene Jahr ist. Es wurde nämlich zu Kaiser Konstantin's Zeiten eine Periode von 15 Jahren eingeführt, die ihren Anfang drei Jahre vor dem Beginn der Dionysischen Aera nahm, möglicherweise deshalb, um das Andenken an das Jahr der Geburt unseres Herrn, die bekanntlich in ein Schätzungsjahr fiel, lebendig zu erhalten.

Datumzeiger für 1873.

		Sonnenb.			Freitag.			Donnerstag.			Mittwoch.			Dienstag.			Montag.			Sonntag.					
		1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3			
Januar.		7	8	9	14	15	16	21	22	23	28	29	30												
		10	11	12	17	18	19	24	25	26	31														
		13	14	15	20	21	22	27	28	29															
		16	17	18	23	24	25	30																	
Februar.																									
März.																									
April.																									
Mai.																									
Juni.																									
Juli.																									
August.																									
September.																									
October.																									

Januar.

Zage.	Alter Julianischer Kalender.	Sim- mels- zei- chen.	Stellungen der Planeten.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorian. Kalender.
M.	1 Neujahr ☉		1. Venus geht als Abendst. um 8 u. 2 M. Abends unter.	Christi Beschn.	13 Hilarius
D.	2 Abel			Papst Sylvester	14 Robert
M.	3 Etwire			Pr. Maleachia	15 Felix
D.	4 Methusalem		1. Saturn, in Conjunction mit der Sonne, ist unsichtbar.	Feier der 70 Ap.	16 Erdmann
F.	5 Simeon			Märt. Theop.	17 Anton
S.	6 Heil. 3 Kön.			Chr. Gotterfch.	18 Ephraim

Luc. 2, 41. Von Jesu, da er 12 Jahr alt war.

S.	7 1. S. n. Ep.			Joh. d. Täufl.	19 2. S. n. G.
M.	8 Erhard		8. Mars geht um 0 Uhr 46 M. Morg. auf.	Geo. Chosevita	20 Fab. Seb.
D.	9 Kaspar ☾			Märt. Polyenk	21 Agnes
M.	10 Paul d. Eins.			Gregor v. Nyssa	22 Vincentius
D.	11 Franziska			Chrw. Theod.	23 Emerentia
F.	12 Reinhold			Märt. Tatiana	24 Timoth.
S.	13 Hilarius			M. Hermyslos	25 Paul. Bek.

Job. 2, 1. Von der Hochzeit zu Cana.

S.	14 2. S. n. Ep.			Bät. a. d. Sinai	26 3. S. n. G.
M.	15 Felix		15. Jupiter geht um 6 Uhr 12 Minuten Abends auf.	Paul v. Theben	27 Chrysoft.
D.	16 Erdmann ☉			Petri Ketten-F.	28 Karl
M.	17 Anton			G. Ant. d. Gr.	29 Samuel
D.	18 Ephraim			E. Ath. u. Kyr.	30 Ludovika
F.	19 Sara			Makar. v. Eg.	31 Thekla
S.	20 Fab. Seb.			G. Euth. d. G.	1 Februar

Matth. 8, 1. Von dem Aussätzigen und des Hauptmanns Knecht.

S.	21 3. S. n. Ep.			G. Maximus	2 4. S. n. G.
M.	22 Vincentius			Ap. Timotheos	3 Ida
D.	23 Emerentia ☾			H. M. Klemens	4 Veronika
M.	24 Timotheus			Chrw. Kenia	5 Agathe
D.	25 Pauli Bek.			H. Greg. d. Th.	6 Dorothea
F.	26 Hans			E. Xenophon	7 Richard
S.	27 Chrysoft.			H. Joh. Chryf.	8 Salomon

Matth. 8, 23. Vom Schiffein Jesu.

S.	28 4. S. n. Ep.		23. Saturn geht um 6 Uhr 56 Min. Morg. auf.	Gw. Ephraim	9 Septuag.
M.	29 Samuel			M. Ignatius	10 Pauline
D.	30 Ludovika			3 Hohenpriester	11 Euphros.
M.	31 Thekla ☉			H. Cyr. u. Joh.	12 Karoline

Tag.	Sonnen- Aufg.		Sonnen- Unterg.		Tages- Länge.		Mond- Auf- u. Unterg.	
	U.	M.	U.	M.	St.	M.	U.	M.
1	8	22	3	39	7	17	U.	M.
2		20		40		20	U.	M.
3		19		42		23	5	31
4		17		43		26	6	47
5		15		45		30	8	3
6		14		47		35	9	19
7		12		48		36	10	35
8		10		50		40	11	52
9		8		52		44	U.	M.
10		7		54		47	1	12
11		5		56		51	2	36
12		3		58		55	4	5
13		1		59		58	5	35
14	7	59	4	1	8	2	6	58
15		57		3		6	8	2
16		55		5		10	8	45
17		53		7		14	U.	M.
18		51		9		18	6	48
19		49		12		23	8	26
20		47		14		27	9	58
21		45		16		31	11	28
22		43		18		35	U.	M.
23		40		20		40	0	55
24		38		22		44	2	21
25		36		25		49	3	43
26		34		27		53	5	0
27		31		29		58	6	6
28		29		31	9	2	6	57
29		27		33		6	7	34
30		25		36		11	7	59
31		23		38		15	U.	M.

Bemerkungen.

Hohe Staats- und Kirchenfeste.
Den 1., Neujahr.
Den 6., Erscheinung Christi.

Bitterung.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit für das Jahr 1873 Folgendes:

Jahr insgesamt: Ist gemeinlich mehr feucht, als kalt und trocken.

Frühling. Ist sehr feucht und dabei warm, mit unterlaufendem Froste; der ganze März ist kalt, April hat Regen, und der Mai ist vom Anfange schön, hat aber doch auch Regen, worauf große Kälte folgt, der Juni ist sehr angenehm und hat zu Zeiten Regen.

Sommer. Ist zu Zeiten warm, doch öfters kalt.

Herbst und Winter. Ist anfänglich feucht, mittelmäßig kalt, darnach ganz kalt und feucht, der December bringt bald Schnee, darauf große Güsse, nach dem 20. ist es ziemlich kalt, doch trübe, bis gegen 12. Jänner, darnach etwas gelinde, bald wieder kalt, bis gegen den 25., dann wieder große Wassergüsse, darnach Schnee. Der März ist anfänglich raub und kalt, darnach warm. In diesem Winter sterben die Schaafe und Bienen gern.

Derfelbe Kalender prophezeit für den Januar: Anhaltende Kälte bis den 30., da es windig und gelinde wird.




Landwirthschaftliche Regeln.

Ist der Januar gelind, Lenz und Sommer fruchtbar sind. — Ist dieser Monat trocken und kalt, so soll der Frühling fruchtbar und der Juli trocken und heiß sein; ist aber der Januar gelinde, so soll ein kalter Frühling folgen und der Monat Juli naß und wenig warm sein. — Regen im Januar macht ein naß Frühjahr.








Mondphasen.

1. Vollmond, 6 Uhr 0 Min. Abends.
9. Letztes Viertel, 10 Uhr 7 Min. Abends.
16. Neumond, 7 Uhr 4 Min. Abends.
23. Erstes Viertel, 11 Uhr 42 Min. Morgens.
31. Vollmond, 1 Uhr 10 Min. Abends.








Februar.

Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Sim- mels- zei- chen.	Stellungen der Planeten.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorian. Kalender.
D.	1 Brigitte		1. Venus geht als Abendst. um 9 Uhr 42 Min. Abends unter.	Märt. Tryphon	13 Melita
F.	2 M. Lichtm.			Christi Begegn.	14 Valentin
C.	3 Ida		3. Jupiter, in	Sim. u. Anna	15 Gotthilf








Matth. 20, 1. Von den Arbeitern im Weinberge.

C.	4 Septuag.		Opposition mit d. Sonne, geht um Mittern. 47° hoch durch den Merid.	Chrw. Isidoros	16 Serages.
M.	5 Agathe			Märt. Agathia	17 Konstantia
D.	6 Dorothea			Chrw. Bukolos	18 Concordia
M.	7 Richard			Chrw. Parthen.	19 Susanne
D.	8 Salomon		8. Mars geht um 11 Uhr 52 M. Abends auf.	Gr. M. Theod.	20 Ottokar
F.	9 Apollonia			Märt. Nikeph.	21 Eleonore
C.	10 Pauline			M. Charalamp	22 P. Stuhl.





Luc. 8, 4. Vom Säemann und vielerlei Aker.

C.	11 Serages.		11. Venus in ihrer größten östlichen Ausweichung von der Sonne 46° 31'.	S. M. Blasios	23 Duing.
M.	12 Karoline			S. Mel. u. Alex.	24 Ap. Matth.
D.	13 Melita			Chrw. Martin	25 Fstn. Alma
M.	14 Valentin			Chrw. Auxentios	26 Ascherm.
D.	15 Gotthilf			Ap. Onesimos	27 Livia
F.	16 Juliane			M. Pamphilus	28 Justus
C.	17 Konstantia			G. M. Th. Tyr.	1 März

Luc. 18, 31. Jesus verkündigt sein Leiden.

C.	18 Duing.		19. Jupiter geht um 6 Uhr 45 M. Morg. unter	Papst Leo	2 1. Invoc.
M.	19 Susanne			Ap. Archippos	3 Kunigunde
D.	20 Fastn. Ottof.			E. Leo v. Katan	4 Alice
M.	21 Aschermittw.			Chrw. Timoth.	5 Quat. Aur.
D.	22 Petri Stf.			M. in Eugenia	6 Gottfried
F.	23 Clotilde			S. M. Polyl.	7 Ella
C.	24 Ap. Matth.			Entd. d. S. Joh.	8 Eyprian

Matth. 4, 1. Von Jesu Versuchung vom Teufel.

C.	25 1. Invoc.		25. Saturn geht um 5 Uhr 14 M. Morg. auf.	S. Tarasios	9 2. Remin.
M.	26 Eveline			Erzb. Borphyr.	10 Jenny
D.	27 Livia			E. Protopios	11 Konstant.
M.	28 Quat. Just. Bußtag			Chrw. Baslios	12 Gregor

	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Unterg. u. M.	Tages- Länge. St. M.	Mond- Auf- und Unterg. u. M.	
1	7 20	4 40	9 20	N. N.	Hohe Staats- und Kirchensefte. Den 2., Mariä Lichtmess. Den 16. u. 17., Freitag und Sonn- abend in der Butterwoche. Den 19., Fest der Thronbesteigung Seiner Kaiserl. Majestät Alexander Nikolajewitsch, Selbstherrschers aller Rußen u.; für den Tag der Thronbe- steigung aber wird der 18. Febr. gerechnet. Den 26., Geburtsfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Alexander Alexan- drowitsch. Den 28., Buß- und Betttag. (S. die Kirchen-Ordnung.)
2	18	43	25	7 8	
3	16	45	29	8 23	
4	14	47	33	9 39	Witterung. Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit: Februar: 1. trüb und gelinde, den 3. bis 6. trüb und kalt, den 8. schön, Regen den 13., vom 16. bis Ende Schnee und große Kälte.
5	11	50	39	10 57	
6	9	52	43	N. M.	
7	7	54	47	0 19	Landwirthschaftliche Regeln. Heftige Nordwinde am Ende Februar ver- melden ein fruchtbares Jahr, wenn Nordwind aber im Februar nicht will, so kommt er sicher im April. — Viel Nebel im Februar bringen Regen oft im Jahr. — Petri Stuhlfeier (22.) kalt, die Kält' noch länger anhalt'. — Wenn die Kälte im Februar in der Sonne liegt, im März sie wieder hinter den Ofen kriecht. — Wenn der Februar zu zeitig warm ist, so kommt immer kaltes und der Saat schädliches Wetter nach. — So lange die Lerche vor Lichtmess (2.) singt, so lange nach Lichtmess kein Fieb' ihr gelingt.
8	4	57	53	1 44	
9	2	59	57	3 11	
10	6 59	5 1	10 2	4 35	
11	57	4	7	5 47	
12	55	6	11	6 38	
13	52	9	17	7 11	
14	50	11	21	7 32	
15	48	13	25	U. N.	
16	45	16	31	7 24	
17	43	18	35	8 58	
18	40	20	40	10 30	
19	38	23	45	U. M.	
20	36	25	49	0 0	
21	33	28	55	1 27	
22	31	30	59	2 49	
23	28	32	11 4	4 0	
24	26	35	9	4 57	
25	24	37	13	5 38	
26	21	40	19	6 5	
27	19	42	23	6 24	
28	16	44	28	6 37	

Mondphasen.

- 8. Letztes Viertel, 1 Uhr 0 Min. Abends.
- 15. Neumond, 4 Uhr 59 Min. Morgens.
- 22. Erstes Viertel, 3 Uhr 2 Min. Morgens.

Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Sim- mels- zei- chen.	Stellungen der Planeten.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorian. Kalender.
D.	1 Albinus		1. Venus geht	Märt. Eudoxia	13 Ernst
F.	2 Konise		als Abendst. um	H. M. Theodot	14 Mathilde
S.	3 Kunigunde		10 Uhr 55 Min. Abends unter.	M. Eutropios	15 Ulrike
Matth. 15, 21. Vom Cananäischen Weibe.					
S.	4 2. Remin.		7. Merkur in	E. Gerasimos	16 3. Oculi
M.	5 Aurora		seiner größten öst- lichen Ausweich.	Märt. Kanon	17 Gertrud
D.	6 Gottfried		von der Sonne	42 M. in Amor.	18 Adeline
M.	7 Ella		18° 35'.	Märt. Basilius	19 Joseph
D.	8 Cyprian		8. Frühlings- Tag- u. Nacht- gleiche.	E. Theophyl	20 Rupertus
F.	9 Ewald			Die 40 Märtyr.	21 Benedict
S.	10 Jenny			M. Kodratus	22 Raphael
Luc. 11, 14. Jesus treibt einen Teufel aus.					
S.	11 3. Oculi		12. Mars geht	H. Sophr. Pat.	23 4. Pätare
M.	12 Gregor		um 10 Uhr 15 M. Abends auf.	E. Theophanes	24 Kasimir
D.	13 Ernst		15. Venus im	H. Nikeph. Pat.	25 M. Bert.
M.	14 Mathilde		größten Glanze.	E. Benedictus	26 Emanuel
D.	15 Ulrike			Märt. Agapius	27 Gustav
F.	16 Gabriel			Märt. Sabinus	28 Eugenie
S.	17 Gertrud			E. Merios u. M.	29 Philippine
Joh. 6, 1. Speisung der 5000 Mann.					
S.	18 4. Pätare		23. Jupiter	H. Cyr. v. Jer.	30 5. Indica
M.	19 Joseph		geht um 4 U. 35	M. Ehr. u. Dar.	31 Detlaus
D.	20 Rupertus		M. Morg. unter.	E. getödt. Väter	1 April
M.	21 Benedict			E. Jakob d. Bek.	2 Theodostia
D.	22 Raphael			H. M. Basilius	3 Ferdinand
F.	23 Longinus			H. M. Nikou	4 Ambrosius
S.	24 Kasimir			Ehrw. Zachar.	5 Maximus
Joh. 8, 46. Von Jesu Steinigung.					
S.	25 5. Indica		27. Saturn	Maria Bert.	6 Palmj.
M.	26 Emanuel		geht um 3 Uhr 21	F. d. E. Gabriel	7 Aaron
D.	27 Gustav		Min. Morg. auf.	H. Matr. v. Th.	8 Edgar
M.	28 Eugenie			Ehrw. Hilarion	9 Bogislauß
D.	29 Philippine			E. Marc. v. A.	10 Gründ.
F.	30 Adonis			E. Johann Kl.	11 Charfreit.
S.	31 Detlaus			Bisch. Hypatios	12 Julius

Bemerkungen.

Hohe Staats- und Kirchenfeste.

Den 25., Mariä Verkündigung. (Fällt das Fest in die Marterwoche, so wird es auf den Palmsonntag, fällt es auf einen der beiden Oftertage, so wird es auf den Dienstag der Ofterwoche verlegt. (S. die Kirchen-Ordn.)

Witterung.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

März: Den 6., 8. u. 9. feucht, den 13. bis 15. Regen, den 18. bis 20. Glatteis; den 22. rauhes Wetter und Sturmwind bis den 29., den 31. Regen.

Landwirthschaftliche Regeln.

März trocken, April naß, Mai lustig von Beiden was, bringt Korn in'n Saß und Wein in's Faß. — So viel Thau im März, so viel Reife im April und so viel Nebel im August. — Ist's am Iosephstage (19.) klar, so folgt ein fruchtbares Jahr. — Viel Regen im März macht einen dürrn Sommer; wie es im März regnet, so regnet es im Juni. — Märzstaub ist Geldes werth, Märzschnee thut der Saat weh. — So viel Nebel Dich im März plagt, so viele Gewitter nach 100 Tagen. — Trockener März und feuchter April, thut dem Landmann nach seinem Will. — Ein feuchter, fauler März ist des Bauern Schmerz. — Was der März nicht will, das holt der April. — Wie der Wind einen Tag vor und nach dem Frühlings-Aequinoctium weht, so soll er im Frühling und Sommer vorherrschend sein. — März-Staub bringt Gras und Laub. — So viel im März Nebel steigen, so viel im Sommer sich Wetter zeigen.

Mondphasen.

- 2. Vollmond, 7 Uhr 21 Min. Morgens.
- 9. Letztes Viertel, 11 Uhr 56 Min. Abends.
- 16. Neumond, 2 Uhr 31 Min. Abends.
- 23. Erstes Viertel, 8 Uhr 13 Min. Abends.
- 31. Vollmond, 11 Uhr 28 Min. Abends.

April.

Tag.	Alter Julianischer Kalender.	Him- mels- zei- chen.	Stellungen der Planeten.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorian. Kalender.
Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.					
G.	1 Palmsonnt.		1. Venus geht	E. Marg. v. G.	13 H. Ostern
M.	2 Theodosia		als Abendst. um	Ehrw. Titus	14 Ostem.
D.	3 Ferdinand		10 Uhr 54 Min.	Ehrw. Niketas	15 Adolphine
M.	4 Ambrosius		Abends unter.	Ehrw. Joseph	16 Charisius
D.	5 Gründonn.			M. Theodulos	17 Rudolph
F.	6 Charfreitag			H. Euthyios	18 Valerian
G.	7 Aaron			E. Geo. v. Mit.	19 Fanny

Mart. 16, 1. Von der Auferstehung Jesu Christi.					
G.	8 H. Ostern		8. Jupiter	Ap. Herodion	20 1. Quas.
M.	9 Ostermont.		geht um 3 u. 31	M. Euphychios	21 Engeline
D.	10 Ezechiel		M. Morg. unter.	M. Terentius	22 Arend
M.	11 Hermann			H. M. Antipas	23 Georg
D.	12 Julius			E. Basil. v. Par.	24 Albrecht
F.	13 Justinus			H. M. Artem.	25 Ev. Mark.
G.	14 Ranny			A. Papst Mart.	26 Ezechias

Joh. 20, 19. Jesus erscheinet seinen Jüngern.					
G.	15 1. Quas.		15. Mars, in	A. Aristarchos	27 2. M. D.
M.	16 Charisius		Opposition mit d.	Märt. Agapia	28 Theresia
D.	17 Rudolph		Sonne, geht um	Ehrw. Simeon	29 Raimund
M.	18 Valerian		Mitternacht 20°	E. Johannes	30 Lilly
D.	19 Fanny		hoch durch d. Me-	E. Joh. Alth. B.	1 Mai
F.	20 Sulpicius		ridian.	E. Theo. Trich.	2 Sigism.
G.	21 Engeline			H. M. Januar	3 † Erfind.

Joh. 10, 12. Der gute Hirt und der Niethling.					
G.	22 2. Mis. D.		22. Merkur	E. Theodoros	4 3. Jubil.
M.	23 Georg		in seiner größten	Gr. M. Georg.	5 Gotthard
D.	24 Albrecht		westlichen Aus-	Märt. Sabas	6 Dietrich
M.	25 Ev. Mark.		weichung von der	A. u. Ev. Marc.	7 Henriette
D.	26 Ezechias		Sonne 26° 38'.	H. M. Basilius	8 Stanisł.
F.	27 Clementine		23. Venus, in	H. M. Simeon	9 Hiob
G.	28 Theresia		ihrer unter. Con-	Ap. Jason	10 Gordian
			junction mit der		
			Sonne, ist unsicht-		
			bar.		
			28. Saturn		

Joh. 16, 16. Ueber ein Kleines erfolgte Leiden.					
G.	29 3. Jubil.		geht um 1 Uhr 18	9 M. in Ryzitos	11 4. Cant.
M.	30 Lilly		Min. Morg. auf.	Ap. Jakob	12 Nero

Tage.	Sonnen: Aufg.		Sonnen: Unterg.		Tages- Länge.		Mond- Auf- und Unterg.	
	u.	M.	u.	M.	St.	M.	u.	M.
1	5	0	7	1	14	1	U.	U.
2	4	58		3		5	9	17
3		56		6		10	10	45
4		53		8		15	U.	M.
5		51		10		19	0	12
6		49		13		24	1	31
7		46		15		29	2	33
8		44		17		33	3	16
9		42		19		37	3	43
10		40		22		42	4	0
11		37		24		47	4	12
12		35		26		51	4	21
13		33		29		56	4	29
14		31		31	15	0	4	38
15		28		33		5	U.	U.
16		26		35		9	9	59
17		24		37		13	11	25
18		22		40		18	U.	M.
19		20		42		22	0	38
20		17		44		27	1	34
21		15		46		31	2	13
22		13		48		35	2	38
23		11		51		40	2	54
24		9		53		44	3	6
25		7		55		48	3	14
26		4		57		53	3	21
27		2		59		57	3	28
28		0	8	1	16	1	3	34
29	3	58		3		5	U.	U.
30		56		5		9	8	25

Bemerkungen.

Hohe Staats- und Kirchenfeste.
 Den 5., Gründonnerstag.
 Den 6., Charfreitag.
 Den 7., Sonnabend in der Mar-
 terwoche.
 Den 8., Ostersonntag.
 Den 9., Ostermontag. Die ganze
 Osterwoche.
 Den 17., Geburtsfest Seiner Kaiserl.
 Maj. Alexander II., Selbstherrschers
 aller Ruessen u.

Witterung.

Rnauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
 April: Vom 1. bis 9. windig, trüb, Re-
 gen; 10., 11., 12., 13. Regen; 14. bis 20. kalt;
 21. schön; 26. bis zum Ende Regen.

Landwirthschaftliche Regeln.

Nasser April verspricht der Früchte viel;
 donnert's im April, so hat der Reis sein Ziel. —
 Ist der April recht schön und rein, wird der Mai
 um so wilder sein. — Nasser April und kühler
 Mai, füllt die Speicher und macht viel Heu. —
 Wenn der Froschlaich im April im tiefen Wasser
 liegt, so bedeutet es einen trockenen, warmen
 Sommer; liegt er aber flach am Ufer, so
 kommt ein nasser Sommer. — Wenn der April
 Spektakel macht, giebt's Heu und Korn in voller
 Pracht.

Mondphasen.

- 8. Letztes Viertel, 7 Uhr 24 Min. Morgens.
- 15. Neumond, 0 Uhr 19 Min. Morgens.
- 22. Erstes Viertel, 2 Uhr 10 Min. Abends.
- 30. Vollmond, 0 Uhr 54 Min. Abends. Unsichtbare totale
 Mondfinsterniß.

Tag.	Alter Julianischer Kalender.	Sim- mels- zei- chen.	Stellungen der Planeten.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorian. Kalender.
D.	1 Phil. u. Jak.			Proph. Jerem.	13 Servatius
M.	2 Sigismund			Wasserweihe	14 Christian
D.	3 † Erfindung			M. Tim. E. Th.	15 Sophia
F.	4 Florentine			Märt. Pelagia	16 Peregrin.
S.	5 Gotthard			Märt. Irene	17 Herbert

Joh. 16, 5. Von Jesu Heimgang zum Vater.

S.	6 4. Capt.		7. Mars geht um 3 Uhr Morg. unter.	S. Hiob. d. Sch.	18 5. Rogate
M.	7 Henriette			Chr. † am Him.	19 Philipp
D.	8 Stanislaus			Ap. u. Ev. Joh.	20 Sibylla
M.	9 St. Nikol.			Br. Jes. u. S. Nik.	21 Ernestine
D.	10 Gordian			Ap. Sim. Zel.	22 Christi S.
F.	11 Pancratius			Ev. Konstant.	23 Leontine
S.	12 Nero			S. Epiphanius	24 Esther

Joh. 16, 23. Vom rechten Gebet.

S.	13 5. Rogate		13. Venus geht als Morgenst. um 2 Uhr 38 Min. Morgens auf. 14. Sichtb. part. Sonnen- finsterniß.	M. Glyceria	25 6. Grandi
M.	14 Christian			Märt. Isidoros	26 Eduard
D.	15 Sophia			E. Pach. d. Gr.	27 Ludolph
M.	16 Peregrinus			E. Theodoros	28 Wilhelm
D.	17 Chr. Stulf.			Chr. Himmelsf.	29 Maximil.
F.	18 Erich			M. Theod. v. A.	30 Wigand
S.	19 Philipp			S. M. Patrik	31 Alide

Joh. 15, 26. Von der Verheißung des heiligen Geistes.

S.	20 6. Grandi		20. Jupiter geht um 0 U. 49 M. Morg. unter.	M. Thaleläos	1 Pfingstf.
M.	21 Ernestine			R. Konst. u. Hel.	2 Pfingstm.
D.	22 Emilie			M. Basilistos	3 Erasmus
M.	23 Leontine			Ehrw. Michael	4 Quatemb.
D.	24 Esther			E. Sim. u. Nik.	5 Bonifac.
F.	25 Elfriede			Auff. d. S. Joh.	6 Adalbert
S.	26 Eduard			Ap. Karpos	7 Lucretia

Joh. 14, 23. Von der Sendung des heiligen Geistes.

S.	27 Pfingstsonnt.		27. Saturn geht um 11 U. 19 M. Abends auf.	S. M. Terap.	8 Trinitat.
M.	28 Pfingstm.			Ehrw. Niketas	9 Baleska
D.	29 Maximil.			E. M. Theod.	10 Genevra
M.	30 Quat. Wig.			E. Is. v. Dalm.	11 Sigrid
D.	31 Alide			Apost. Hermas	12 Frohnl.

Tage.	Sonnen- Aufg.		Sonnen- Unterg.		Tages- Länge.		Mond- Auf- und Unterg.	
	U.	M.	U.	M.	St.	M.	U.	M.
1	3	54	8	7	16	13	U.	U.
2		52		9	17	11	18	
3		50		11	21		M.	M.
4		49		13	24	0	28	
5		47		15	28	1	18	
6		45		16	31	1	49	
7		43		18	35	2	8	
8		41		20	39	2	21	
9		39		22	43	2	31	
10		38		23	45	2	39	
11		36		25	49	2	47	
12		34		27	53	2	55	
13		33		28	55	3	6	
14		31		30	59	U.	U.	
15		30		31	17	1	10	19
16		28		33	5	11	24	
17		27		34	7	U.	M.	
18		25		35	10	0	10	
19		24		37	13	0	41	
20		23		38	15	1	0	
21		21		39	18	1	14	
22		20		40	20	1	23	
23		19		42	23	1	31	
24		18		43	25	1	37	
25		17		44	27	1	43	
26		16		45	29	1	50	
27		15		45	30	1	58	
28		14		46	32	2	10	
29		13		47	34	U.	U.	
30		13		48	35	10	15	
31		12		48	36	11	14	

Bemerkungen.

Hohe Staats- und Kirchensefte.

Den 9., Fest der Uebertragung der Reliquien des heiligen Wunderthäters Nikolaus.

Den 17., Christi Himmelfahrt.

Den 27. u. 28., Pfingsten.

Witterung.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Mai: Bis den 9. schön warm, 10. bis 13. heiß, darnach kalt und Regen; 14. kalt und Eis; 25., 26., 27. trüb; 28., 29. kalt; 30., 31. warm.

Landwirthschaftliche Regeln.










Mai kühl und Juni naß, füllt den Bauern Scheuern und Faß. — Will der Mai ein Gärtner sein, trägt er nicht in die Scheuern ein. — Maienfröste, unnütze Gäste. — Ein Bienenschwarm im Mai, ist werth ein Fuder Heu; aber ein Schwarm im Juni, der lohnte kaum der Müß. — Wie das Wetter am Himmelfahrtstag (17.), so auch der ganze Herbst sein mag. — Wenn es am Philippi- und Jacobitag (1.) regnet, so soll ein fruchtbares Jahr folgen. — Wenn im Mai die Laubfrösche Inarren, magst Du wohl auf Regen harren. — Im Mai fällt der meiste, und nach dem halben Mai der gesundeste Thau.

Mondphasen.









- 7. Letztes Viertel, 0 Uhr 36 Min. Abends.
- 14. Neumond, 10 Uhr 57 Min. Morg.
- 22. Erstes Viertel, 7 Uhr 56 Min. Morgens.
- 29. Vollmond, 11 Uhr 38 Min. Abends.

Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Himmelszeiten.	Stellungen der Planeten.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorian. Kalender.
F.	1 Gottschalk		1. Venus im größt. Glanz geht als Morgenstern	M. Justinus	13 Tobias
G.	2 Emma		H. Nitephoros	14 Josephine	









Joh. 9, 1. Jesu Nachtgespräch mit Nikodemus.

G.	3 Trinitatis	        	um 1 Uhr 45 M. Morgens auf.	M. Lukillianos	15 1. S. u. T.	
M.	4 Friederike		7. Mars geht um 0 Uhr 47 M. Morg. unter.	H. Mitrophan.	16 Justine	
D.	5 Bonifac. ☾		9. Sommer-Sonnenwende	Längster Tag.	H. M. Doroth.	17 Arthur
M.	6 Adalbert				Ehrw. Bassar.	18 Albert
D.	7 Frohn. Lucr.		H. M. Theodot	19 Victor		
F.	8 Fridolin		Gr. M. Theod.	20 Florian		
G.	9 Baleska		H. Kyr. v. Alex.	21 Emil		







Luc. 16, 19. Vom reichen Mann und armen Lazarus.

G.	10 1. S. u. Tr.	       	16. Jupiter	H. M. Timothy.	22 2. S. u. T.
M.	11 Sigrid		H. Barth. u. B.	23 Malwine	
D.	12 Blandina ☉		E. Onuph. d. G.	24 Joh. d. T.	
M.	13 Tobias		Märt. Aliline	25 Milly	
D.	14 Josephine		Prophet Elisa	26 Jeremias	
F.	15 Amilde		Prophet Amos	27 7 Schläfer	
G.	16 Justine		H. Tychon v. A.	28 Josua	

Luc. 14, 16. Vom großen Abendmahl.

G.	17 2. S. u. Tr.	       	geht um 11 Uhr 4 M. Ab. unter.	Märt. Emanuel	29 3. S. u. T.
M.	18 Albert		19. Die Sonne in der Erdferne.	Märt. Leontios	30 Pauli Ged.
D.	19 Victor		22. Merkur in seiner größten östlichen Anweich.	A. Jud., Ch. B.	1 Juli
M.	20 Florian			H. M. Method.	2 M. Heimj
D.	21 Emil ☾		H. M. Julianos	3 Cornelius	
F.	22 Ludmilla		H. M. Eusebios	4 Ulrich	
G.	23 Malwine		M. Agrippina	5 Anselm	

Luc. 15, 1. Vom verlorenen Schaf und Groschen.

G.	24 3. S. u. Tr.	      	von der Sonne 26° 46'.	Geb. Joh. d. T.	6 4. S. u. T.
M.	25 Milly		26. Saturn geht um 9 U. 17 M. Ab. auf.	E. M. Febronia	7 Aline
D.	26 Jeremias		Ehrw. Simson	E. Dav. v. Th.	8 Abelaide
M.	27 7 Schläfer			H. Kyr. u. Joh.	9 Thusneld
D.	28 Josua ☉		A. Pet. u. Paul	10 7 Brüder	
F.	29 Pet. Paul		G.-Fest d. 12 A.	11 Emmeline	
G.	30 Paul. Ged.			12 Heinrich	

Tage.	Sonnen: Aufg. u. M.	Sonnen: Unterg. u. M.	Tages- Länge. St. M.	Mon- Auf- und Unterg. u. M.
1	3 11	8 49	17 38	M. M.
2		11 49	38	M. M.
3	10	50	40	0 15
4	10	50	40	0 29
5	10	50	40	0 40
6	9	51	42	0 48
7	9	51	42	0 56
8	9	51	42	1 4
9	9	51	42	1 14
10	9	51	42	1 27
11	9	51	42	1 46
12	9	51	42	2 15
13	9	51	42	U. M.
14	10	50	40	10 41
15	10	50	40	11 5
16	10	50	40	11 20
17	11	49	38	11 31
18	11	48	37	11 39
19	12	48	36	11 46
20	13	47	34	11 52
21	13	46	33	11 58
22	14	45	31	U. M.
23	15	44	29	0 5
24	16	43	27	0 15
25	17	42	25	0 30
26	18	41	23	0 52
27	19	40	21	1 31
28	20	39	19	M. M.
29	21	38	17	10 18
30	22	37	15	10 36

Bemerkungen.

Hohe Staats- und Kirchenseite.

Den 24., Fest Johannis des Täufers.
(Kirchen-Ordn.)

Den 29., Fest der Apostel Petrus u.
Paulus.

Witterung.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Juni: Fängt an wie der Mai; 4., 5. trüb,
Nebel; 7. Regen, darnach warm; 27., 28., 29.
Regen; 31. kalte Nacht.

Landwirthschaftliche Regeln.

Wie das Wetter vier Tage vor und nach
dem längsten Tage (9.) ist, so bleibt es im Gan-
zen oder der Reihe nach bis zur Herbst-Tag-
und Nachtgleiche. — Wenn die Nacht zu langen
beginnt, dann die Hitze am meisten zunimmt. —
Wie's wittert am Medardustag (8.), bleibt es
sechs Wochen lang darnach. — Wenn es am 15.
regnet, so soll das Jahr fruchtbar sein. — Wenn
der Lufthoch lang nach Johanni schreit, bringt
er Mißwachs und theure Zeit. — Wenn kalt und
naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze
Jahr. — Regen am Johannistag (24.), nasse
Ernte kommen mag.

Mondphasen.

- 5. Letztes Viertel, 5 Uhr 8 Min. Abends.
- 12. Neumond, 10 Uhr 49 Min. Abends.
- 21. Erstes Viertel, 0 Uhr 17 Min. Morgens.
- 28. Vollmond, 8 Uhr 10 Min. Morgens.

Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Sim- mels- zei- chen.	Stellungen der Planeten.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorian. Kalender.
Luc. 6, 36. Vom Splitter im Auge.					
S.	14. S. u. Tr.		2. Venus, in ihrer größt. westlichen Ausweich. von der Sonne 45° 44', geht als Morgenstern um 0 u. 49 M. Morgens auf.	H. Kosm. u. D.	13 5. S. u. T.
M.	2 Mar. Heimf.			Gew. d. M. G.	14 Oskar
D.	3 Cornelius			M. Hyacinth	15 Ap. Theil.
M.	4 Rig. Heb. ☾			H. Andr. v. Kret.	16 Hermine
D.	5 Anselm			E. Athan. v. A.	17 Alexius
F.	6 Hector			E. Sisoës d. Gr.	18 Rosine
S.	7 Alvine			E. Thom. u. A.	19 Kamilla
Luc. 5, 1. Von Petri reichem Fischzuge.					
S.	8 5. S. u. Tr.		8. Mars geht um 10 u. 51 Min. Abends unter.	Gr. M. Prof.	20 6. S. u. T.
M.	9 Thusneke			11. Anfang d. Hundstage.	H. M. Pantrat.
D.	10 7 Bräuer		10. Saturn, in Opposition mit d. Sonne, geht um Mittern. 13° hoch	45 M., Chr. Gew.	22 M. Magd.
M.	11 Emmeline			M. Euphemia	23 Adelheid
D.	12 Heinrich ☉		F. d. Erz. Gabr.	24 Christine	
F.	13 Margarete		Ap. Atylos	25 Jakob	
S.	14 Oskar			26 Anna	
Matth. 5, 20. Von der Pharisäer Gerechtigkeit.					
S.	15 6. S. u. Tr.		durch d. Mer. Die nördliche Ringfl. ist sichtbar. Die große Aze = 41", 8. Die kleine Aze = 14", 9.	M. Keriz u. Jul.	27 7. S. u. T.
M.	16 Hermine			18. Jupiter geht um 9 Uhr 6 Min. Ab. unter.	H. M. Athenog.
D.	17 Alexius			M. Hyacinthos	29 Edmund
M.	18 Rosine			Gr. M. Marino	30 Rosalie
D.	19 Kamilla			E. Mak. u. Dios	31 Angelika
F.	20 Elias ☾			H. Proph. Elias	1 August
S.	21 Daniel			E. Simeon Jur.	2 Babette
Marc. 8 1. Von Jesu Speisung der 4000 Mann.					
S.	22 7. S. u. Tr.			H. Maria M.	3 8. S. u. T.
M.	23 Adelheid			M. Trophimos	4 Dominic.
D.	24 Christine			M. Christina	5 Dswald
M.	25 Jakob			Entschl. d. h. A.	6 Chr. Bl.
D.	26 Anna			H. M. Hermol.	7 Alfred
F.	27 Martha ☉			H. M. Pantel	8 Gottlieb
S.	28 Cäcilie			A. Broch. u. Rit.	9 Romanus
Matth. 7, 15. Von den falschen Propheten.					
S.	29 8. S. u. Tr.			M. Kallinitos	10 9. S. u. T.
M.	30 Rosalie			A. Silas, Silv.	11 Olga
D.	31 Angelika			H. Eudokimos	12 Klara

Tage.	Sonnen-		Tages-		Mond-		Bemerkungen.
	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Länge. St. M.		Auf- und Unterg. u. M.		
1	3 24	8 35	17 11	U. U.			Höhe Staats- und Kirchenfeste.
2	25	34	9 10	57			Den 22., Namensfest Ihrer Majestät
3	26	33	7 11	5			der Kaiserin Maria Alexandrowna
4	28	31	3 11	13			und der Cäsarewna Großfürstin Maria
5	29	30	1 11	22			Feodorowna.
6	31	28	16 57	11 34			Den 27., Geburtsfest Ihrer Maj. der
7	32	27	55 11	51			Kaiserin Maria Alexandrowna.
8	34	25	51	U. M.			
9	35	23	48 0	16			
10	37	22	45 0	53			
11	39	20	41 1	46			
12	41	18	37 2	54			
13	42	16	34	U. U.			
14	44	15	31 9	39			
15	46	13	27 9	47			
16	48	11	25 9	54			
17	50	9	19 10	0			
18	52	7	15 10	6			
19	54	5	11 10	13			
20	55	3	8 10	21			
21	58	1	3 10	33			
22	4 0	7 59	15 59	10 51			
23	2	57	55 11	20			
24	4	55	51	U. M.			
25	6	53	47 0	10			
26	8	51	43 1	24			
27	10	49	39 2	58			
28	12	47	35	U. U.			
29	14	45	31 9	4			
30	16	42	26 9	13			
31	18	40	22 9	21			

Witterung.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Juli: Den 1. Nebel, 3. bis 5. beständiger Regen; 7. bis 13. windig; 15. Regen, darnach schön bis zum Ende.

Landwirthschaftliche Regeln.

Wie das Wetter am 7 Brüder-Tag (10.) ist, so soll es 7 Wochen bleiben. — Was Juli und August im Kochen nicht thaten, das läßt der September auch ungebraten. — Ist es hell auf Jakobi-Tag, viel Früchte man sich versprechen mag. — Margarethen-Tag (13.) Regen, bringt keinen Segen. — Werfen die Ameisen am Annen-Tag (26.) höher auf, so folgt gewiß ein harter Winter d'rauf. — Ist das Wetter drei Sonntage vor Jakobi schön, so wächst gutes Korn. Wenn am St. Jakobi-Tage weiße Wölkchen bei Sonnenschein am Himmel stehen, so sagt man: Der Schnee blüht für den nächsten Winter. — Im Juli fallen die schädlichen Mehlthau, wenn es bei Sonnenschein regnet.

Mondphasen.

- 4. Letztes Viertel, 10 Uhr 34 Min. Abends.
- 12. Neumond, 0 Uhr 10 Min. Abends.
- 20. Erstes Viertel, 4 Uhr 6 Min. Abends.
- 27. Vollmond, 3 Uhr 29 Min. Abends.

August.

Tag.	Alter Julianischer Kalender.	Sim- mels- zei- chen.	Stellungen der Planeten.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorian. Kalender.
M.	1 Pet. Kettenf.		1. Venus geht	Holz d. † Chr.	13 Elvire
D.	2 Babette		als Morgenst. um	Erst-M. Steph.	14 Selma
F.	3 August		0 Uhr 33 Min.	Ehrw. Isaak u. Ant.	15 M. Simf
S.	4 Dominicus		Morgens auf.	der Römer	16 Anastasia
7 Jünglinge					

Luc. 16, 1. Vom ungerechten Haushalter.

S.	5 9. S. n. Tr.		6. Mars geht um 9 Uhr 21 M. Abends unter.	Märt. Eufign.	17 10. S. n. Tr.
M.	6 Chr. Beckl.			Berkl. Christi	18 Helene
D.	7 Alfred		11. Ende d. Sundstage.	E. M. Domet.	19 Melanie
M.	8 Gottlieb			H. Emil v. Kyz.	20 Bernhard
D.	9 Romanus			Ap. Matthäus	21 Ruth
F.	10 Laurentius		M. Arch. Laur.	22 Philibert	
S.	11 Olga		M. Arch. Eupl.	23 Benjamin	

Luc. 19, 41. Von der Zerstörung Jerusalems.

S.	12 10. S. n. Tr.		18. Merkur in	Märt. Photius	24 11. S. n. Tr.
M.	13 Elvire			E. Maximus	25 Ludwig
D.	14 Selma		Prophet Micha	Entschl. d. M. G.	26 Natalie
M.	15 Mar. Simf.			Fest d. Sch. Chr.	27 Gebhard
D.	16 Anastasia			Märt. Myron	28 Auguste
F.	17 Adele		M. Flor. u. Laur.	29 Joh. Enth.	
S.	18 Helene			30 Alexander	

Luc. 18, 9. Vom bußfertigen Zöllner.

S.	19 11. S. n. Tr.		23. Jupiter, in Conjunct. mit der Sonne, ist un- sichtbar.	M. And. Strat.	31 12. S. n. Tr.
M.	20 Bernhard			Proph. Samuel	1 Septemb.
D.	21 Ruth		26. Saturn geht um 0 Uhr 33 M. Morg. unter.	Ap. Thaddäus	2 Elise
M.	22 Philibert			M. Agathonik.	3 Bertha
D.	23 Benjamin			Märt. Lupus	4 Aethelw.
F.	24 Bartholom.		H. M. Euthych.	5 Nathan.	
S.	25 Ludwig		Ap. Barthol.	6 Magnus	

Marc. 7, 31. Vom Tauben und Stummen.

S.	26 12. S. n. Tr.		26. Saturn geht um 0 Uhr 33 M. Morg. unter.	M. Had. u. Nat.	7 13. S. n. Tr.
M.	27 Gebhard			Ehrw. Poimen	8 Mar. Geb.
D.	28 Auguste		26. Saturn geht um 0 Uhr 33 M. Morg. unter.	E. Moses a. M.	9 Bruno
M.	29 Joh. Enth.			Johannis Enth.	10 Albertine
D.	30 Alexander			Fürst Alex. N.	11 Gerhard
F.	31 Rebekka		A. d. G. d. M. G.	12 Erna	

Tage.	Sonnen-		Sonnen-		Tages-		Mond-		Bemerkungen.
	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Unterg. u. M.	Länge. St. M.	Auf- und Unterg. u. M.	Auf- und Unterg. u. M.			
1	4 21	7 38	15 17	U. U.					
2	23	35	12	9 41					
3	25	34	9	9 56					
4	27	31	4	10 18					
5	29	29	0	10 51					
6	32	27	14 55	11 39					
7	34	25	51	U. M.					
8	36	22	46	0 43					
9	38	20	42	1 56					
10	41	18	37	3 14					
11	43	16	33	U. U.					
12	45	13	28	8 4					
13	47	11	24	8 10					
14	50	9	19	8 15					
15	52	6	14	8 21					
16	54	4	10	8 28					
17	57	2	5	8 38					
18	59	6 59	0	8 52					
19	5	1	57	13 56	9 15				
20	4	55	51	9 53					
21	6	53	47	10 55					
22	8	50	42	U. M.					
23	11	48	37	0 20					
24	13	46	33	1 58					
25	15	43	28	3 42					
26	18	41	23	U. U.					
27	20	39	19	7 28					
28	22	36	14	7 36					
29	25	34	9	7 46					
30	27	32	5	7 59					
31	29	29	0	8 19					

Hohe Staats- und Kirchenfeste.
 Den 6., Christi Verkündigung.
 Den 15., Mariä Himmelfahrt.
 Den 26., Krönungsfest Sr. Kaiserl. Maj. Alexander Nikolajewitsch, Selbstherrschers aller Reussen etc., und Ihrer Maj. der Kaiserin Maria Alexandrowna.
 Den 29., Enthauptung Johannis des Täufers.
 Den 30., Namensfest Sr. Maj. des Kaisers Alexander II., Selbstherrschers aller Reussen etc., und Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers, Casarewitsch und Großfürsten Alexander Alexandrowitsch; Ritterfest des Ordens des heil. Alexander-Newski.

Witterung.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
 August: Bis 8. warm, 10. Reif und kalt bis den 13., 14. Regen, 15., 16. schön, 20. große Hitze, 21. bis 26. Regen, 27. schön bis zu Ende.

Landwirthschaftliche Regeln.

Hitze am St. Dominicus (4.), ein strenger Winter kommen muß. — Wie Bartholomäi-Tag (24.) sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt. — Häufiger Höhenrauch deutet auf einen strengen Winter. — Wenn es vom 2. bis 6. sehr heiß ist, folgt ein harter Winter. — Nordwinde im August bringen viele Tage hindurch unveränderliches Wetter. — Wenn die Finken vor Sonnenaufgang singen, so verkünden sie Regen. — Ist es in der ersten Woche heiß, so bleibt der Winter lange weiß.

Mondphasen.

- 3. Letztes Viertel, 6 Uhr 18 Min. Morgens.
- 11. Neumond, 3 Uhr 7 Min. Morgens.
- 19. Erstes Viertel, 5 Uhr 25 Min. Morgens.
- 25. Vollmond, 10 Uhr 46 Min. Abends.

September.

Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Sim- mels- zei- chen.	Stellungen der Planeten.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorian. Kalender.
G.	1 Negidius ☾	☾	1. Venus geht	E. Sim. u. M.	13 Amatus
Luc. 10, 23. Vom barmherzigen Samariter.					
G.	2 13. S. u. Tr.	☾	als Morgenst. um	Märt. Mamas	14 14. S. u. Tr.
M.	3 Bertha	☾	1 Uhr 32 Minuten	S. M. Anthim.	15 Nikodem.
D.	4 Kethelwina	☾	Morg. auf.	S. M. Babilas	16 Jakobine
M.	5 Nathanael	☾		Zachar. u. Elis.	17 Quatemb.
D.	6 Magnus	☾	6. Mars geht	W. d. Cz. Mich.	18 Titus
F.	7 Regina	☾	um 8 u. 5 Min.	Märt. Sozon	19 Berner
G.	8 Mar. Geb.	☾	Abends unter.	Mariä Geburt	20 Mariane
Luc 17, 11. Von den zehn Ausfägigen.					
G.	9 14. S. u. Tr.	☾		S. Joach. u. A.	21 15. S. u. Tr.
M.	10 Albertine	☾		M. Menodora	22 Mauritius
D.	11 Gerhard	☾	11. Herbst-	M. Theodora	23 Wendela
M.	12 Erna	☾	Tag = u. Nacht-	S. M. Auton.	24 Joh. Epf.
D.	13 Amatus	☾	gleich.	Ern. des Temp.	25 Franz
F.	14 † Erhöhung	☾		Krenz-Erhöh.	26 Arndt
G.	15 Nikodemus	☾		Gr. M. Niketas	27 Adolph
Matth. 6, 24. Vom Mammonsdiense.					
G.	16 15. S. u. Tr.	☾		Gr. M. Euph.	28 16. S. u. Tr.
M.	17 Lambert ☾	☾		Märt. Sophia	29 Michael
D.	18 Titus	☾		E. Eumenios	30 Hieron.
M.	19 Quat. Bern.	☾	19. Jupiter	M. Trophimos	1 October
D.	20 Mariane	☾	geht um 4 Uhr	Gr. M. Eust.	2 Bollrad
F.	21 Ev. Matth.	☾	Morg. auf.	Ap. Kodratos	3 Elsa
G.	22 Mauritius	☾		S. M. Phtas	4 Franzisk.
Luc. 7, 11. Von der Wittwe Sohn zu Rain.					
G.	23 16. S. u. Tr.	☾		Johannis Epf.	5 17. S. u. Tr.
M.	24 Joh. Epf. ☾	☾		Erst-M. Thella	6 Fides
D.	25 Franz	☾		E. Euphr. u. S.	7 Caritas
M.	26 Joh. Theol.	☾	26. Saturn	Ap. Joh. Theol.	8 Samuela
D.	27 Adolph	☾	geht um 10 Uhr 24	M. Kallistrat	9 Friedebert
F.	28 Benzeslaus	☾	Min. Ab. unter.	E. Chariton	10 Arvid
G.	29 Michael	☾		E. Kyriakos A.	11 Burchard
Luc. 14, 1. Vom Wassersüchtigen.					
G.	30 17. S. u. Tr. Erntefest	☾		S. M. Gregor	12 18. S. u. Tr.

	Sonnen- Aufg.		Sonnen- Unterg.		Tages- Länge.		Mond- Auf- und Unterg.	
	U.	M.	U.	M.	St.	M.	U.	M.
1	5	32	6	27	12	55	U.	M.
2		34		24		50	9	32
3		37		22		45	10	31
4		39		20		41	11	43
5		41		17		36	U.	M.
6		44		15		31	1	1
7		46		13		27	2	20
8		48		10		22	3	38
9		51		8		17	4	54
0		53		6		13	U.	M.
1		56		3		7	6	31
2		58		1		3	6	37
3	6	0	5	58	11	58	6	45
4		3		56		53	6	57
5		5		54		49	7	16
6		7		51		44	7	46
7		10		49		39	8	36
8		12		47		35	9	50
9		15		44		29	11	21
0		17		42		25	U.	M.
1		19		39		20	1	1
2		22		37		15	2	43
3		24		35		11	4	23
4		26		32		6	6	2
5		29		30		1	U.	M.
6		31		28	10	57	6	3
7		34		25		51	6	19
8		36		23		47	6	44
9		38		21		43	7	23
0		41		18		37	8	18

B e m e r k u n g e n.

Hohe Staats- und Kirchenfeste.

Den 8., Mariä Geburt.

Den 14., Kreuzes Erhöhung.

Den 26., Fest des Apostels u. Evangelisten Johannes des Theologen.

Den 30., Erntefest (Kirchen-Ordn.).

W i t t e r u n g.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

September: Bis den 6. warm, 8. Reif, 9. trüb und kalt, 13., 14., 15., 16. schön, 18. Regen, darnach schön bis den 21., hernach Regen und trübe bis zu Ende.

L a n d w i r t s c h a f t l i c h e R e g e l n.

Is'ts am 1. September hübsch rein, wird's den ganzen Monat schön sein. — Donner in den ersten Tagen des Septembers verkündet viel Schnee im Februar und ein gutes Kornjahr. — Wie sich's Wetter an Mariä Geburt (8.) verhalten, soll sich's weiter vier Wochen gestalten. — Wintersaat, um Michaelis ausgestreut, den Bauer mit reicher Ernt' erfreut. — Matthäi (21.) Wetter hell und klar, bringt guten Wein im nächsten Jahr. — Regnet's sanft am Michaelis-Tag, so folgt ein milder Winter nach. — Wenn Michael uns viel Eichel bringt, Weihnacht die Felder mit Schnee dann düngt. — Ist der Herbst warm, hell und klar, so ist zu hoffen ein fruchtbar Jahr.

M o n d p h a s e n.

- 1. Letztes Viertel, 5 Uhr 17 Min. Abends.
- 9. Neumond, 7 Uhr 28 Min. Abends.
- 17. Erstes Viertel, 4 Uhr 33 Min. Abends.
- 24. Vollmond, 7 Uhr 8 Min. Morgens.

O c t o b e r.

Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Sim- mels- zei- chen.	Stellungen der Planeten.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorian. Kalender.
M.	1 M. S. u. F. C		1. Venus geht	Mar. Sch. u. F.	13 Angelus
D.	2 Bollrad		als Morgenst. um	S. M. Kyprian	14 Wilhelm.
M.	3 Elfa		3 Uhr 9 Minuten	S. M. Dionys.	15 Hedwig
D.	4 Franziskus		Morgens auf.	S. M. Hieroth	16 Amine
F.	5 Amalia			S. Peter, Alexios u. Jonas.	17 Florentin
S.	6 Fides			Ap. Thomas	18 Ev. Lucas

Matth. 22, 34. Vom vornehmsten Gebot.

S.	7 18. S. u. Tr.		7. Mars geht	M. Sergein. B.	19 19. S. u. Tr.
M.	8 Samuela		um 7 Uhr 30 M.	Ehrw. Pelagia	20 Wendelin
D.	9 Friedebert		Abends unter.	A. Jakob A. S.	21 Ursula
M.	10 Arwid			M. Eulampios	22 Cordula
D.	11 Burchard			S. M. Philippus	23 Severin
F.	12 Wallfried			Hebr. d. h. R. n. G.	24 Hortensia
S.	13 Angelus			Märt. Karpos	25 Beatrice

Matth. 9, 1. Vom Sichtbrüchigen.

S.	14 19. S. u. Tr.		15. Jupiter	M. Nazarios	26 20. S. u. Tr.
M.	15 Hedwig		geht um 2 Uhr	E. Euph. u. M. L.	27 Laura
D.	16 Amine		48 Min. Morg.	M. Longinos	28 S. Jud.
M.	17 Florentin		auf.	Prophet Hosea	29 Engelbr.
D.	18 Ev. Lucas			A. u. Ev. Lukas	30 Absalon
F.	19 Ref.-Fest			Prophet Joel	31 Wolfgang
S.	20 Wendelin			Gr. M. Artem.	1 Novemb.

Matth. 22, 1. Vom hochzeitlichen Kleide.

S.	21 20. S. u. Tr.		24. Saturn	G. Hilarion	2 21. S. u. Tr.
M.	22 Cordula		geht um 8 U. 39	* S. Angl. Abert. u. Fest d. Raf. B. d. b. M. G.	3 Tilemann
D.	23 Severin		Min. Ab. unter.	A. Jak. Ch. Br.	4 Otto
M.	24 Hortensia			Märt. Arethas	5 Charlotte
D.	25 Beatrice			M. Marcianus	6 Leonhard
F.	26 Amandus			Gr. M. Demetr.	7 Engelbert
S.	27 Laura			Märt. Nestor	8 Alexandra

Joh. 4 47. Von des Königlichen krankem Sohne.

S.	28 21. S. u. Tr.		29. Merkur in	M. Terentius	9 22. S. u. Tr.
M.	29 Engelbrecht		seiner größten öst- lichen Ausweich.	E. Anastasia	10 M. Luther
D.	30 Absalon		von der Sonne	M. Zenobius	11 M. Bisch.
M.	31 Wolfgang		22° 50'.	A. Stachys u. A.	12 Jonas

Tage.	Sonnen- Aufg.		Sonnen- Unterg.		Tages- Länge.		Mond- Auf- und Unterg.	
	u.	M.	u.	M.	St.	M.	u.	M.
1	6	43	5	16	10	33	U.	U.
2		45		13		28	10	45
3		48		11		23	U.	M.
4		50		9		19	0	5
5		52		6		14	1	24
6		55		4		9	2	40
7		57		2		5	3	56
8		59	4	59		0	5	12
9	7	2		57	9	55	6	29
10		4		55		51	U.	U.
11		7		52		45	5	5
12		9		50		41	5	20
13		11		48		37	5	46
14		13		46		33	6	29
15		16		43		27	7	34
16		18		41		23	8	59
17		20		39		19	10	33
18		23		36		13	U.	M.
19		25		34		9	0	11
20		27		32		5	1	48
21		29		30		1	3	25
22		32		28	8	56	5	1
23		34		25		51	6	38
24		36		23		47	U.	U.
25		38		21		43	4	42
26		40		19		39	5	13
27		42		17		35	6	2
28		45		15		30	7	8
29		47		13		26	8	25
30		49		10		21	9	46
31		51		8		17	11	6

Bemerkungen.

Hohe Staats- und Kirchenfeste.

Den 1., Mariä Schutz und Fürbitte.

Den 19., Reformations-Fest (siehe Kirchen-Ordn.).

Den 22., Fest des Wunders am Bilde der heil. Mutter Gottes von Kasan.

Witterung.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

October: Unbeständig bis 13., 14., den 25. sehr kalt, den 26. wenig Regen, 29., 30. kalt, 31. Regen.

Landwirthschaftliche Regeln.

Sitzt das Laub noch fest auf dem Baum, fehlt ein strenger Winter kaum. — Viel Frost und Schnee im October lassen einen unbeständigen Winter erwarten und sind selten erwünscht. — Wenn trockene Nordwinde wehen, so wird das Getreide kommenden Sommer nicht gerathen. — Bleibt das Laub lang auf den Bäumen, so folgt ein harter Winter und kommendes Jahr giebt es viel Ungezieser; fällt es zeitig, so ist ein schöner Herbst und ein gelinder Winter zu erwarten. Bleibt das Laub nahe am Stamme liegen, so folgt ein fruchtbares Jahr. Werden die Blätter der Birke von unten auf gelb, so kommt ein zeitiger Winter; färbt sich aber die Spitze zuerst, ein später.

Mondphasen.

1. Letztes Viertel, 8 Uhr 2 Min. Morgens.
9. Neumond, 0 Uhr 32 Min. Abends.
17. Erstes Viertel, 1 Uhr 47 Min. Morgens.
23. Vollmond, 5 Uhr 25 Min. Abends. Sichtbare totale Mondfinsterniß.
31. Letztes Viertel, 2 Uhr 25 Min. Morgens.

Tage.	Alter Julianischer Kalender.	Dim- mels- zei- chen.	Stellungen der Planeten.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorian. Kalender.
D.	1 Aller Heil		1. Venus geht als Morgenstern	H. Kosm. u. D.	13 Eugen
F.	2 Aller Seelen		um 4 Uhr 58 Min.	M. Athyndinos	14 Friedrich
S.	3 Eilemann		Morg. auf.	M. Akepsimas	15 Leopold

Matth. 18, 23. Vom Schalksknechte.

S.	4 22. S. n. Tr.			G. Joannikios	16 23. S. n. Tr.
M.	5 Charlotte		6. Mars geht	M. Galaktion	17 Hugo
D.	6 Leonhard		um 7 Uhr 36 M.	H. Paulus d. B.	18 Alexander
M.	7 Engelbert		Abends unter.	33 M. in Melit.	19 Elisabeth
D.	8 Alexandra		8. Unsicht- bare partielle	F. d. Arch. Mich.	20 Georgine
F.	9 Theodor		Sonnenfinst.	M. Dnesiphor	21 M. Dpf.
S.	10 M. Luther			A. Craft. u. Ol.	22 Alphons

Matth. 22, 15. Von der Zinsemünze.

S.	11 23. S. n. Tr.			M. Men. u. St.	23 24. S. n. Tr.
M.	12 Jonas			H. Joh. d. Bel.	24 Leberecht
D.	13 Eugen			H. Joh. Chryf.	25 Katharine
M.	14 Friedrich			Ap. Philippus	26 Konrad
D.	15 Leopold			Märt. Gurias, Sa- mon u. Abibes	27 James
F.	16 Ottomar			A. n. G. Matth.	28 Günther
S.	17 Hugo			H. Org. v. Reuc.	29 Eberhard

Matth. 9, 18. Von Jairi Tochter.

S.	18 24. S. n. Tr.		18. Jupiter	Märt. Plato	30 1. Advent
M.	19 Elisabeth		geht um 1 Uhr 7	Proph. Dbadja	1 December
D.	20 Georgine		Min. Morg. auf.	E. Greg. Def.	2 Kandidus
M.	21 Mar. Dpf.			Mar. G. ind. Tr.	3 Agricola
D.	22 Alphons			Ap. Philemon	4 Barbara
F.	23 Klemens			H. Amph. u. Gr.	5 Sabine
S.	24 Leberecht			Gr. M. Kathar.	6 Nikolaus

Matth. 24, 15. Vom Gräuel der Verwüstung.

S.	25 25. S. n. Tr. Totenfeier		25. Saturn	H. M. Klemens	7 2. Advent
M.	26 Konrad		geht um 6 Uhr 49	Gr. M. Georg	8 Mar. Empf.
D.	27 James		Min. Ab. unter.	G. M. Jak. v. P.	9 Joachim
M.	28 Günther			E. M. Stephan	10 Judith
D.	29 Eberhard			M. Paramon	11 Woldem.
F.	30 Ap. Andreas			A. Andr. d. Gfth.	12 Ottilie

Tage.	Sonnen-Aufg.		Sonnen-Unterg.		Tages-Länge.		Mond-Auf- und Unterg.	
	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	St. M.	u. M.	u. M.	u. M.
1	7	53	4	6	8	13	U. M.	
2		55		4		9	0	23
3		57		2		5	1	39
4		59		0		1	2	55
5	8	1	3	59	7	58	4	12
6		3		57		54	5	31
7		5		55		50	6	54
8		6		53		47	U. M.	
9		8		51		43	3	48
10		10		49		39	4	25
11		12		48		36	5	24
12		13		46		33	6	44
13		15		44		29	8	17
14		17		43		26	9	52
15		18		41		23	11	28
16		20		40		20	U. M.	
17		21		38		17	1	1
18		23		37		14	2	34
19		24		35		11	4	7
20		26		34		8	5	43
21		27		33		6	7	19
22		28		32		4	U. M.	
23		29		30		1	3	48
24		30		29	6	59	4	47
25		31		28		57	6	2
26		32		27		55	7	23
27		33		26		53	8	45
28		34		26		52	10	4
29		35		25		50	11	21
30		36		24		48	U. M.	

Bemerkungen.

Hohe Staats- und Kirchenfeste.
 Den 14., Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit der Cäsarewna Großfürstin Maria Feodorowna.
 Den 21., Mariä Opfer.
 Den 25., Todtenfeier (Sonntag vor dem 1. Advent; Kirchen-Ordn.).

Witterung.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
 November: 1. bis 16. Regen, 23. hell und kalt, 24. gelind; 28., 29. und 30. wintert es zu.

Landwirthschaftliche Regeln.

Ist's um Martini (11.) nicht trocken und kalt, im Winter die Kält' nie lange anhalt't. — Fällt der erste Schnee auf gefrorenes Land, so folgt eine reiche Ernte, im Gegentheile nicht. — Wenn das Laub spät abfällt, so folgt starke Kälte und späte Frühlingsfaat. — Viel und langer Schnee, giebt viel Frucht und Alee. — Martini zeigt die Witterung auf den ganzen Winter an: Wenn der Martins-Tag trüb oder regnerisch ist, so folgt ein unbeständiger, ist er hell, ein harter Winter. — Trübes Wetter in der Mitte Novembers giebt Kälte in der Mitte oder am Ende Januars. — Ist der Brustknochen der Martinsgans weiß, so kommt ein starker, ist er roth, ein schlaffer Winter. — Der Andreas-Schnee thut dem Korn weh. — Wenn um Martini Nebel sind, so wird der Winter meist gelind.

Mondphasen.

- 8. Neumond, 5 Uhr 13 Min. Morgens.
- 15. Erstes Viertel, 9 Uhr 50 Min. Morgens.
- 22. Vollmond, 5 Uhr 57 Min. Morgens.
- 29. Letztes Viertel, 11 Uhr 31 Min. Abends.

Tag.	Alter Julianischer Kalender.	Sim- mels- zei- chen.	Stellungen der Planeten.	Russischer Kalender.	Neuer Gregorian Kalender.
S.	1 Arnold	♄	1. Venus geht	Pr. Nahum	13 Lucia
Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.					
S.	2 1. Advent	♄	als Morgenst. um	Pr. Sabakuf	14 3. Advent
M.	3 Agrikola	♄	6 Uhr 58 Min.	Pr. Zephania	15 Johanna
D.	4 Barbara	♄	Morg. auf.	S. M. Barbara	16 Alwine
M.	5 Sabine	♄	7. Merkur	Chrw. Sabas	17 Quatemb.
D.	6 Nikolaus	♄	in seiner größten	Nikolaos d. W.	18 Christoph
F.	7 Antonie	♄	westl. Ausweich.	S. Ambr. v. M.	19 Loth
S.	8 Mar. Empf.	♄	von der Sonne	E. Patapios	20 Abraham
			21 0 46'.		

Luc. 21, 25. Von den Zeichen des jüngsten Tages.					
S.	9 2. Advent	♄	9. Winter-	Epf. d. h. Anna	21 4. Advent
M.	10 Judith	♄	Sonnenwende	M. Menas u. G.	22 Beata
D.	11 Woldemar	♄	Kürzester Tag.	Chrw. Daniel	23 Victoria
M.	12 Ottilie	♄		E. Spyridon	24 Ad. u. Eva
D.	13 Lucia	♄	13. Mars geht	M. Eustratios	25 Weihn.
F.	14 Nicastus	♄	um 8 Uhr 7 Min.	M. Thyrsos	26 Stephan
S.	15 Johanna	♄	Ab. unter.	M. Eleutherios	27 Ev. Joh.

Matth. 11, 2. Johannes sendet zu Jesu.					
S.	16 3. Advent	♄		Proph. Haggai	28 S. u. W.
M.	17 Ignatius	♄		Proph. Daniel	29 Noah
D.	18 Christoph	♄		M. Sebastian	30 David
M.	19 Quat. Loth	♄	20. Sonne in	M. Bonifacius	31 Sylvester
D.	20 Abraham	♄	der Erdnähe.	S. M. Ignatius	1 Nj. 1874.
F.	21 Ap. Thom.	♄	21. Jupiter	Märt. Juliana	2 Abel
S.	22 Beata	♄	geht um 1 Uhr 1	M. Anastasia	3 Elmire
			Min. Morg. auf.		

Job. 1, 19. Johannes Zeugniß von Jesu.					
S.	23 4. Advent	♄		10 M. in Kreta	4 S. n. Neuj.
M.	24 Ad. u. Eva	♄		E. M. Eugenia	5 Simeon
D.	25 Weihn.	♄		Christi Geburt	6 Heil. 3 K.
M.	26 Stephan	♄		Fest d. M. Gott.	7 Melchior
D.	27 Ev. Joh.	♄	27. Saturn	Ap. Stepanus	8 Erhard
F.	28 Unsch. Ad.	♄	geht um 5 Uhr 3	20000 M. in Nit.	9 Kaspar
S.	29 Noah	♄	Min. Ab. unter.	14000 i. B. gem. K.	10 Paul d. E.

Luc. 2, 33. Von Simeon und Hanna.					
S.	30 S. n. Weihn.	♄		Märt. Anysia	11 1. S. n. E.
M.	31 Sylvester	♄		E. Melania v. R.	12 Reinhold

Zeit.	Sonnen- Aufg.		Sonnen- Unterg.		Tages- Länge.		Mond- Auf- und Unterg.	
	U.	M.	U.	M.	St.	M.	U.	M.
1	8	36	3	23	6	47	U.	M.
2		37		23		46	1	52
3		37		22		45	3	10
4		38		22		44	4	31
5		38		22		44	5	55
6		39		21		42	7	23
7		39		21		42	U.	U.
8		39		21		42	3	11
9		39		21		42	4	27
10		39		21		42	5	59
11		39		21		42	7	36
12		39		21		42	9	13
13		39		21		42	10	46
14		38		22		44	U.	M.
15		38		22		44	0	18
16		38		22		44	1	49
17		37		23		46	3	21
18		37		23		46	4	55
19		36		24		48	6	27
20		35		25		50	7	52
21		35		26		51	9	1
22		34		26		52	U.	U.
23		33		27		54	5	0
24		32		28		56	6	22
25		31		29		58	7	44
26		30		31	7	1	9	2
27		29		32		3	10	18
28		27		33		6	11	33
29		26		34		8	U.	M.
30		25		36		11	0	49
31		23		37		14	2	7

Bemerkungen.

Hohe Staats- und Kirchensefte.

Den 6., Fest des heil. Nikolaus, des Wunderthäters.

Den 25., Geburt Christi und Gedächtnißfest der Befreiung der russischen Kirche und des russischen Reichs von dem Einfall der Franzosen und der mit ihnen vereinten zwanzig Völkerschaften im Jahre 1812.

Vom 23. bis 31. December für die Weihnachtsfeier.

Witterung.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

December: 1. kalt, 4. Schnee, 5. bis 10. Regen und großes Wasser; 11., 12. Regen, 13. bis 16. früh, 21. ziemlicher Schnee, 22. bis Ende ziemlich kalt.

Landwirthschaftliche Regeln.

Ist es windig an Weihnachtstagen, so sollen die Bäume viel Früchte tragen. — Die Witterung im December soll der im Juni des folgenden Jahres ähnlich sein. Ist es nämlich kalt und trocken, so soll ein heißer, trockener Juni folgen; ist dagegen der December gelind und feucht, so soll dies auf späte Kälte im Frühjahr und auf kühle, unfreundliche Witterung im Juni hindeuten. — Winter-Kälte im November und December ist nicht von Dauer; es thaut um Neujahr wieder auf; geschieht dies aber nicht, so kommt ein anhaltender Winter. — December veränderlich und lind, ist der ganze Winter ein Lind. — Hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden, kannst du zu Ostern Palmen schneiden. — Wenn die Christnacht hell und klar, folgt ein höchst gesegnet Jahr.

Mondphasen.

- 7. Neumond, 8 Uhr 26 Min. Abends.
- 14. Erstes Viertel, 5 Uhr 41 Min. Abends.
- 21. Vollmond, 8 Uhr 40 Min. Abends.
- 29. Letztes Viertel, 9 Uhr 32 Min. Abends.

Der Sonnenkreis	17.
Die Jahresziffer, Wochentag des 24. März oder 1. Sept.	3 Semlä 7.
Die goldene Zahl	9.
Die Grundzahl	12.
Die Epacte	9.
Die Ostergrenze	{ 4. April, Mittwoch.
Der Kalenderschlüssel	18. P (рцы)
<hr/>	
Der Anfang der Fastenliturgie	28. Januar.
Letzter Tag des Fleisshessens	11. Februar.
Anfang der kleinen Fasten oder der Butterwoche	12. "
Freitag und Sonnabend der Butterwoche	16. u. 17. Febr.
Letzter Tag der Butterwoche	18. Februar.
Anfang der großen Fasten	19. "
Eudokia fällt auf den Donnerstag der 2. Fastenwoche	1. März.
Die 40 Märtyrer fallen auf den Freitag der 3. Fastenwoche	9. "
Alexei fällt auf den Sonnabend der 4. Fastenwoche	17. "
Berkündigung Mariä fällt auf den Sonntag der 5. Fastenw.	25. "
Palmsonntag	1. April.
Ostersonntag	8. "
Georgi fällt auf den Montag der 3. Osterwoche	23. "
Das Fest der Wasserweihe	2. Mai.
Das Fest des Apostels und Evangelisten Johannes fällt auf den Dienstag der 5. Osterwoche	8. "
Christi Himmelfahrt	17. "
Pfingstsonntag	27. "
Sonntag Aller Heiligen	3. Juni.
Anfang von Petri Fasten	4. "
Petri Pauli fällt auf einen Freitag und ist das Ende von Petri Fasten, welche 26 Tage dauern,	29. "
Die Fasten der Mutter Gottes dauern bis Mariä Himmelfahrt	1. bis 15. Aug.
Die Fasten vor Weihnacht dauern vom 15. Nov. bis	24. December.
Weihnacht und Ende der Fasten	25. "

1873.		5633.		
Januar	1	Tebeth	14	Hat 29 Tage.
—	17	Schebat	1	Hat 30 Tage.
—	31	—	15	Freudentag.
Februar	15	—	30	Rosch Chodesch oder Neumondsfest.
—	16	Adar	1	Hat 29 Tage.
—	28	—	13	Fasten Esther.
März	1	—	14	Kleines Purim.
—	2	—	15	Großes Purim oder Hamansfest und Susan Purim.
Anfang des Kirchenjahres.				
—	17	Nisan	1	Hat 30 Tage.
—	26	—	10	Tekuphah Nisan bei Untergang der Sonne zu Jerusalem.
—	30	—	14	Großer Sabbath vor Ostern.
—	31	—	15	Anfang des Passah oder Osterfestes.
April	1	—	16	
—	6	—	21	Ende des Passah oder Osterfestes.
—	7	—	22	
—	8	—	23	Izare Chag.
—	15	—	30	Rosch Chodesch oder Neumondsfest.
—	16	Ijar	1	Hat 29 Tage.
Mai	3	—	18	Lag Beomer oder Schülerfest.
—	15	Sivan	1	Hat 30 Tage.
—	20	—	6	Pflingsten oder Fest der Wochen. Gedächtnisfest der Gesetzgebung auf dem Sinai. Ehemaliges Erntefest.
—	21	—	7	
Juni	13	—	30	Rosch Chodesch oder Neumondsfest.
—	14	Ihamuz	1	Hat 29 Tage.
—	25	—	12	Tekuphah Ihamuz, 7½ Stunden nach Untergang der Sonne zu Jerusalem.
Juli	1	—	18	Fasten wegen Eroberung Jerusalems unter Nebukadnezar und Titus.
—	13	Ab	1	Hat 30 Tage.

Juli	22	Ab	10	Fasten wegen der Zerstörung Jerusalems unter Nebukadnezar und Titus.
—	27	—	15	Freudentag.
August	11	—	30	Rosch Chodesch oder Neumondsfest.
—	12	Elul	1	Hat 29 Tage.
—	13	—	2	40 Gebettage.
5634.				
September	10	Tischni	1	} Rosch Haschanah oder Neujahr. (Anfang des bürgerl. 5634sten Jahres nach Erschaffung der Welt, welches 10 zum Mondkreis hat und ein langes gemeinsames Jahr von 355 Tagen ist.) Hat 30 Tage.
—	11	—	2	
—	12	—	3	Fasten wegen Ermordung des Statthalters Gedalsah.
—	18	—	9	Versöhnungsabend.
—	19	—	10	Versöhnungsfest, langer Tag od. lange Nacht.
—	24	—	15	Tekuphah Tischni, 15 Stunden nach Untergang der Sonne zu Jerusalem.
—	24	}	15	} Laubhüttenfest. Ehemaliges Dankfest für beendigte Obst- und Weinlese.
—	25		16	
—	30	—	21	Palmenfest.
October	1	—	22	Versammlungsfest. Laubhüttenfest Ende.
—	2	—	23	Gesetzrende.
—	3	—	24	Isare Chag.
—	9	—	30	Rosch Chodesch oder Neumondsfest.
—	10	Marcheswa	1	Hat 30 Tage.
November	8	—	30	Rosch Chodesch oder Neumondsfest.
—	9	Kislev	1	Hat 30 Tage.
December	3	—	25	Altar- oder Kirchweihe.
—	8	—	30	Rosch Chodesch oder Neumondsfest.
—	9	Tebeth	1	Hat 29 Tage.
—	18	—	10	Fasten wegen Belagerung Jerusalems unter Nebukadnezar und Titus.
—	24	—	16	Tekuphah Tebeth, 22½ Stunden nach Untergang der Sonne zu Jerusalem.
—	31	—	23	

Kalender der Muhamedaner.

Hedschra.		Alter St.	
1289.	Dſū'l-kade 14	1873	Januar 1.
	Dſū'l-hedsche 1		18.
1290.	Moharrem 1		Februar 17.
	Safar 1		März 19.
	Rebi el-awwel 1		April 17.
	Rebi el-accher 1		Mai 17.
	Dſchemâdi el-awwel 1		Juni 15.
	Dſchemâdi el-accher 1		Juli 15.
	Redſcheb 1		August 13.
	Schabân 1		September 12.
	Ramadân 1		October 11.
	Schewwâl 1		November 10.
	Dſū'l-kade 1		December 9.
	Dſū'l-kade 23		" 31.

Tafel zur Stellung der Uhr im Jahre 1873.

Zeitgleichung = mittlere Zeit - wahre Zeit 1873.

a. St.	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.
Tage.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
1	+ 9 4	+ 14 27	+ 9 35	+ 0 28	- 3 53	- 0 17
6	10 46	14 8	8 8	- 0 45	3 50	+ 0 47
11	12 11	13 33	6 38	1 48	3 31	1 52
16	13 16	12 43	5 6	2 39	3 1	2 56
21	14 1	11 39	3 35	3 17	2 18	3 54
26	14 25	10 24	2 7	3 42	1 27	4 44
31	14 29	9 1	0 44	3 53	0 29	5 25

a. St.	Juli.	August.	Septbr.	October.	Novbr.	Decbr.
Tage.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
1	+ 5 25	+ 4 36	- 4 13	- 13 45	- 15 32	- 5 29
6	5 54	3 36	5 59	14 48	14 37	3 3
11	6 10	2 24	7 43	15 36	13 21	0 33
16	6 12	1 2	9 25	16 6	11 46	+ 1 56
21	5 59	- 0 30	11 1	16 18	9 54	4 20
26	5 30	2 9	12 28	16 10	7 47	6 33
31	4 46	3 52	13 45	15 41	5 29	8 36

Diese Tafel zeigt an, wie viel Minuten und Sekunden eine richtig gehende Taschen- oder Pendel-Uhr zu Mittage mehr oder weniger zeigen muß, als eine richtig entworfene und aufgestellte Sonnenuhr. Die Sonnentage oder die Zeiten, die von einem Durchgange der Sonne durch den Meridian zum andern verfließen, sind das Jahr hindurch ungleich. Dieser Ungleichheit können die Taschen- und Pendel-Uhren, als mechanische Werkzeuge, nicht folgen; sie sind vielmehr um so vollkommener, je gleichförmiger ihr Gang ist. Die Zeit, die sie, im Augenblicke des wahren Mittags nach obiger Tafel gestellt, angeben, wird die mittlere Sonnenzeit genannt, zum Unterschiede der wahren, welche die Sonnenuhren anzeigen. Der Unterschied beider Zeiten heißt die Zeitgleichung.

[Anm erl. Im Nig. Almanach sind die Auf- und Untergänge der Sonne nach wahrer Zeit, die Erscheinungen des Mondes und der Planeten aber nach mittlerer Zeit angegeben.]

Die Planeten und Planetoiden.

Namen.	Umlaufszeit.	Mittl. Entfernung v. der Sonne.	Entdecker.
	Jahre. Tage.	Mill. geogr. Meilen.	
Merkur	— 88	8	— —
Venus	— 225	15	— —
Erde (1 Mond)	— 365	21	— —
Mars	1 322	32	— —
Jupiter (4 Monde)	11 313	108	— —
Saturn (8 Monde)	29 155	197	— —
Uranus (4 Monde)	83 271	397	— —
Neptun (1 Mond)	163 201	621	— —
(1) Ceres	4 219	57,2	Herschel. 1781.
(2) Pallas	4 222	57,3	Leverrier. 1846.
(3) Juno	4 133	55,2	Piazzi in Palermo. 1801.
(4) Vesta	3 229	48,8	Olbers in Bremen. 1802.
(5) Asträa	4 50	53,2	Harding in Lilienthal. 1804.
(6) Hebe	3 284	50,1	Olbers in Bremen. 1802.
(7) Iris	3 251	49,3	Hendke in Driesen. 1845.
(8) Flora	3 97	45,5	Hendke in Driesen. 1847.
(9) Metis	3 250	49,3	Hind in London. 1847.
(10) Hygiea	5 215	65,1	Hind in London. 1847.
(11) Parthenope	3 307	50,7	Graham in Markee-Castle. 1848.
(12) Victoria	3 207	48,2	Gasparis in Neapel. 1849.
(13) Egeria	4 50	53,2	Gasparis in Neapel. 1850.
(14) Irene	4 61	53,5	Hind in London. 1850.
(15) Eunomia	4 109	54,6	Gasparis in Neapel. 1850.
(16) Psyche	5 2	60,5	Hind in London. 1851.
(17) Iphigeneia	3 325	51,1	Gasparis in Neapel. 1851.
(18) Melpomene	3 175	47,4	Gasparis in Neapel. 1852.
(19) Fortuna	3 298	50,5	Luther in Bill. 1852.
(20) Massalia	3 270	49,7	Hind in London. 1852.
(21) Lutetia	3 292	50,3	Gasparis in Neapel. 1852.
(22) Calliope	4 352	60,1	Goldschmidt in Paris. 1852.
(23) Thalia	4 95	54,3	Hind in London. 1852.
(24) Themis	5 208	65,0	Gasparis in Neapel. 1853.
(25) Rhocöa	3 262	49,6	Chacornac in Marseille. 1853.
(26) Proserpina	4 120	54,9	Luther in Bill. 1853.
(27) Euterpe	3 218	48,5	Hind in London. 1853.
(28) Bellona	4 231	57,5	Luther in Bill. 1854.
(29) Amphirite	4 30	52,8	Marth in London. 1854.
(30) Urania	3 233	48,9	Hind in London. 1854.
(31) Euphrosyne	5 222	65,3	Ferguson in Washington. 1854.
(32) Pomona	4 61	53,5	Goldschmidt in Paris. 1854.
(33) Polyhymnia	4 318	59,4	Chacornac in Paris. 1854.
(34) Circe	4 148	55,5	Chacornac in Paris. 1855.
(35) Penkothea	5 77	62,1	Luther in Bill. 1855.
(36) Atalanta	4 204	56,8	Goldschmidt in Paris. 1855.
(37) Hides	4 108	54,6	Luther in Bill. 1855.
(38) Feba	4 196	56,6	Chacornac in Paris. 1856.
(39) Pätitia	4 223	57,3	Chacornac in Paris. 1856.
(40) Harmonia	3 151	46,9	Goldschmidt in Paris. 1856.
(41) Daphne	3 263	49,6	Goldschmidt in Paris. 1856.
(42) Isis	3 296	50,4	Bogson in Orford. 1856.
(43) Ariadne	3 99	45,5	Bogson in Orford. 1857.
(44) Rhysa	3 282	50,1	Goldschmidt in Paris. 1857.
(45) Eugenia	4 179	56,2	Goldschmidt in Paris. 1857.
(46) Hestia	4 6	52,3	Bogson in Orford. 1857.
(47) Aglaja	4 326	59,6	Luther in Bill. 1857.
(48) Doris	5 176	64,3	Goldschmidt in Paris. 1857.
(49) Pales	5 148	63,7	Goldschmidt in Paris. 1857.
(50) Virginia	4 113	54,7	Ferguson in Washington. 1857.

Namen.	Umlaufszeit. Jahre. Tage.	Mittl. Entfernung v. der Sonne. Mittl. geogr. Meilen.		Entdecker.
(51) Nemusa	3 234	48,9	Laurent in Nimes. 1858.	
(52) Europa	5 167	64,1	Goldschmidt in Paris. 1858.	
(53) Kallypo	4 87	54,1	Luther in Bill. 1858.	
(54) Alexandra	4 168	56,0	Goldschmidt in Paris. 1858.	
(55) Pandora	4 214	57,0	Searle in Albany. 1858.	
(56) Melete	4 68	53,7	Luther in Bill. 1859.	
(57) Mnemosyne	5 223	65,3	Luther in Bill. 1859.	
(58) Concordia	4 153	55,7	Luther in Bill. 1860.	
(59) Elpis	4 172	56,1	Chacornac in Paris. 1860.	
(60) Echo	3 256	49,5	Ferguson in Washington. 1860.	
(61) Danae	5 76	62,1	Goldschmidt in Paris. 1860.	
(62) Erato	5 197	64,8	Hörster und Lesser in Berlin. 1860.	
(63) Ausonia	3 257	49,5	Gasparsi in Neapel. 1861.	
(64) Angelina	4 140	55,4	Tempel in Marseille. 1861.	
(65) Cybele	6 97	70,3	Tempel in Marseille. 1861.	
(66) Raha	4 127	55,1	Tuttle in Cambridge in Amerika. 1861.	
(67) Asta	3 280	50,0	Bogson in Madras. 1861.	
(68) Leto	4 180	56,3	Luther in Bill. 1861.	
(69) Hesperia	5 67	61,9	Schiaparelli in Mailand. 1861.	
(70) Panopäa	4 96	54,3	Goldschmidt in Paris. 1861.	
(71) Niobe	4 210	57,0	Luther in Bill. 1861.	
(72) Peronia	3 158	47,1	Peters in Hamiltoncollege. 1861.	
(73) Elytia	4 129	55,1	Tuttle in Cambridge in Amerika. 1862.	
(74) Galatea	4 231	57,4	Tempel in Marseille. 1862.	
(75) Eurhodie	4 127	55,1	Peters in Hamiltoncollege. 1862.	
(76) Freia	5 254	65,9	d'Arrest in Kopenhagen. 1862.	
(77) Frigga	4 136	55,3	Peters in Hamiltoncollege. 1862.	
(78) Diana	4 93	54,3	Luther in Bill. 1863.	
(79) Eurythome	3 299	50,5	Watson in Ann Arbor. 1863.	
(80) Sappho	3 175	47,5	Bogson in Madras. 1864.	
(81) Terpsichore	4 302	59,0	Tempel in Marseille. 1864.	
(82) Alkmene	4 214	57,1	Luther in Bill. 1864.	
(83) Beatriz	3 287	50,2	Gasparsi in Neapel. 1865.	
(84) Elio	3 235	48,9	Luther in Bill. 1865.	
(85) Io	4 123	55,0	Peters in Hamiltoncollege. 1865.	
(86) Semele	2 26	33,6	Lietjen in Berlin. 1866.	
(87) Sylvia	6 196	72,3	Bogson in Madras. 1866.	
(88) Iphisbe	4 213	57,0	Peters in Hamiltoncollege. 1866.	
(89) Julia	4 24	52,7	Stephan in Marseille. 1866.	
(90) Antiope	5 196	64,4	Luther in Bill. 1866.	
(91) Regina	4 66	57,5	Borelly in Marseille. 1866.	
(92) Undine	5 256	63,9	Peters in Clinton. 1867.	
(93) Minerva	4 208	55,2	Watson in Ann Arbor. 1867.	
(94) Aurora	4 126	55,9	Watson in Ann Arbor. 1867.	
(95) Arethusa	5 146	64,4	Luther in Bill. 1867.	
(96) Aegle	5 129	63,1	Coggin in Longchamp-Marseille. 1868.	
(97) Clotho	4 125	59,5	Tempel in Marseille. 1868.	
(98) Vanthe	4 27	56,4	Peters in Hamiltoncollege. 1868.	
(99) Dife	4 282	58,6	Borelly in Longchamp-Marseille. 1868.	
(100) Sekate	5 66	61,9	Watson in Ann Arbor. 1868.	
(101) Helena	4 60	54,0	Watson in Ann Arbor. 1868.	
(102) Miriam	4 126	55,9	Watson in Ann Arbor. 1868.	
(103) Hera	4 162	56,7	Watson in Ann Arbor. 1868.	
(104) Elymene	5 246	66,7	Watson in Ann Arbor. 1868.	
(105) Artemis	3 246	50,0	Watson in Ann Arbor. 1868.	
(106) Dione	5 267	67,2	Watson in Ann Arbor. 1868.	
(107) Camilla	—	—	Bogson in Madras. 1868.	
(108) Hecuba	5 258	67,0	Luther in Bill. 1869.	
(109) Felicitas	5 154	55,7	Peters in Clinton. 1869.	
(110) Lydia	4 153	55,7	Borelly in Longchamp. 1870.	
(111) Ate	4 49	53,2	Peters in Clinton. 1870.	
(112) Iphigenia	3 293	50,3	Peters in Clinton. 1870.	
(113) Amalthea	3 239	49,0	Luther in Bill. 1871.	

Namen.	Umlaufszeit.		Mittl. Entfernung v. der Sonne.	Entdecker.
	Jahre. Tage.		Mill. geogr. Meilen.	
(114) Cassandra	4	124	55,0	Peters in Clinton. 1871.
(115) unbenannt	—	—	—	Watson in Ann Arbor. 1871.
(116) Sirona	4	262	57,6	Peters in Clinton. 1871.
(117) Lomia	5	64	61,9	Borelly in Marseille. 1871.

Unterschied der Uhrzeiten.

Wenn es in Riga 12 Uhr Mittags ist, so ist es in:

	Vormitt.		Nachmitt.			Vormitt.		Nachmitt.	
	U. N. S.	U. N. S.	U. N. S.	U. N. S.		U. N. S.	U. N. S.	U. N. S.	U. N. S.
Algier	10	35	54		Lübeck	11	19	6	
Amsterdam	10	43	9		Madras				3 44
Athen	11	58	31		Madrid	10	8	48	
Berlin	11	17	11		Mailand	11	0	42	
Bern	10	53	22		Mexico	3	47	15	
Bonn	10	52	0		Mitau	11	58	30	
Bordeaux	10	21	17		Moskau				12 53
Bremen	10	58	52		München	11	10	2	
Breslau	11	31	46		Narva				12 16
Brüssel	10	41	3		Neapel	11	20	36	
Buarest				12 7 57	Nemport	5	27	32	
Cadix	9	58	48		Nikolajew				12 31
Cap der guten Hoffnung	11	37	32		Obeffa				12 26
Carlsruhe	10	57	14		Dfen	11	39	48	
Cassel	11	1	36		Palermo	11	17	1	
Christiania	11	7	31		Paramatta				8 27
Danzig	11	38	19		Paris	10	32	57	
Dorpat				12 10 31	Peking				6 9
Dresden	11	18	37		Bernau				12 1
Dublin	9	58	14		St. Petersburg				12 24
Edinburg	10	10	52		Polangen	11	47	54	
Florenz	11	8	39		Prag	11	21	20	
Genf	10	48	13		Quito	5	8	38	
Hamburg	11	3	30		Reval				12 2
Hannover	11	2	33		Rio Janeiro	7	30	56	
Jerusalem				12 44 22	Rom	11	13	31	
Kalkutta				4 16 57	Stockholm	11	35	40	
Kajan				1 40 8	Strahburg	10	54	36	
Königsberg	11	45	36		Stuttgart	11	0	19	
Konstantinopel				12 19 32	Turin	10	54	24	
Kopenhagen	11	13	56		Valparaiso	5	36	50	
Leipzig	11	13	6		Warschau	11	47	43	
Libau	11	47	36		Washington	5	15	26	
Lissabon	9	47	2		Wien	11	29	8	
Liverpool	10	11	36		Wolmar				12 5
London	10	22	59		Zürich	10	57	48	

Rigascher Almanach für 1873.



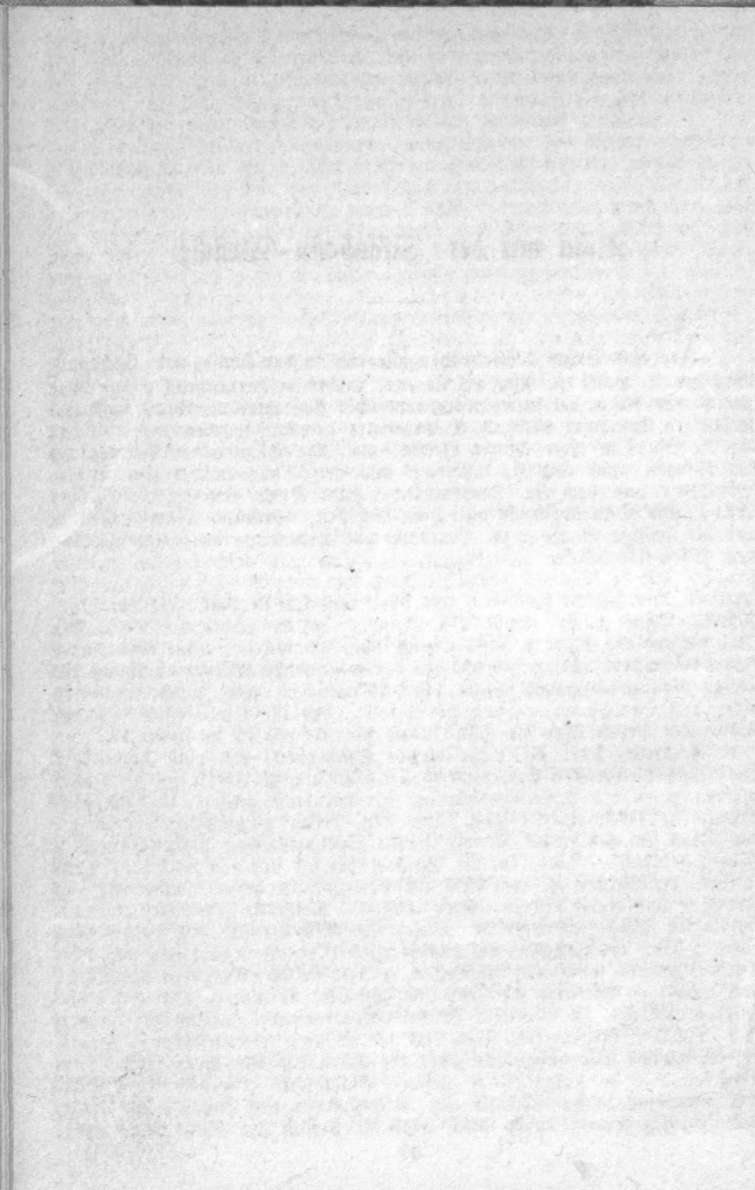
Ergebnisse der Verhandlungen
des Ausschusses für die
Reorganisation der
Verwaltung des Reichs
für 1873.



Vorlag v. W. F. Häcker in Riga.

Nach einer Original-Zeichnung v. J. Sigmund in Riga.

Stich u. Druck v. Weger in Leipzig.



Riga mit der Eisenbahn-Brücke.

Aus dem Jahre 1863 besitzen wir eine in der Kunst- und Buchhandlung von A. Hauff in Riga erschienene, sauber in Farbendruck ausgeführte Ansicht von Riga, bei deren photographischer Aufnahme ein Standpunkt am jenseitigen Dünauer oberhalb Klüversholm gewählt worden war, so daß sich die Stadt in ihrer ganzen Breite vom Riga-Dünaburger Bahnhof ab bis hinunter zum Schloß, überragt von den Thürmen der St. Petri-, der Dom- und der St. Jacobi-Kirche, dem Blicke des Beschauers darstellte. Die Dünafloßbrücke mit ihren Schiffen, Strusen, Badehäusern u. und die sonstige Staffage zur Belebung und Abrundung des Ganzen gaben dem Bilde sein lokales Zeitgepräge. — Doch wie rasch sich bei uns in jüngster Zeit der Wandel vollzieht! Noch sind nicht 10 Jahre seit dem Erscheinen jener Ansicht verflossen, und schon entspricht sie nicht mehr der Wirklichkeit. Denn unsere spröde Dünanymphy, welche während eines halben Millenniums die Mauern Riga's leichtfüßig umgaukelte, ohne eine andere Fessel zu dulden, als die, welche ihr der eisgräßliche Winter alljährlich für einige Monate anzulegen pflegte, so daß noch vor zwei Jahrhunderten in Riga das Sprichwort gegolten haben soll: „das ist so unmöglich, wie der Bau einer Brücke über die Düna“, und die, als endlich im Jahre 1701 der nordische Held, Karl XII., ihr breites Fluthbett, wie einst Perres den Pellespont, überbrücken ließ, dennoch sich jahrelang zu zieren und zu drehen wußte, ehe es den Anstrengungen der Menschenhand gelang, ihr als sogenannte Floßbrücke einen Gürtel anzupassen, dessen alljährlich wiederkehrenden Druck sie wenigstens für die kurzen Sommermonate huldreichst zu ertragen geruhte, — auch sie, die Spröde, hat sich vor den mächtigen Fortschritten der Neuzeit in den Wissenschaften und in deren Anwendung auf Industrie und Kunst beugen lernen müssen. Wenn sie jetzt mit leicht beschwingten Füßen von ihren bewaldeten Quellhöhen herab zum lieben Riga geeilt kommt, um zwischen dem bunten Gewirr der Handelsflotten aus aller Herren Ländern lustig umherzustrreifen, so sieht sie sich plötzlich in ihrem Lauf von mächtigen Pfeilern gehemmt, und hoch über sie hinweg rollt auf eisenfester Grundlage mit mächtiger Wucht die dampfende Locomotive, gefolgt von stattlicher Wagenreihe. Und das ist die neue Errungenschaft Riga's, die feststehende Eisenbahnbrücke über die Düna, welche ihren riesenhaften Bau fast über die ganze Breite unseres Stablstiches hinstreckt und vor der ihre ältere wandelnde Collegin sich bescheiden in den Hintergrund drückt. Im Uebrigen erinnert unser Bild, was die Ansicht der Stadt Riga anbe-

trifft, an den obenerwähnten Farbendruck der Hauff'schen Kunsthandlung, nur daß Herr Akademiker Siegmund, von dem die Originalzeichnung zu demselben nach der Natur aufgenommen wurde, seinen Standpunkt mehr stromaufwärts, auf den Höhen von Thorensberg, genommen hat, um den Ueberblick über die ganze Länge der neuen Brücke gewinnen zu können.

Zur Geschichte der allendlichen Inangriffnahme des Baues einer festen Dünabrücke sei hier nur in aller Kürze erwähnt, daß, nachdem zu Anfang der sechziger Jahre der Bau der Riga-Dünaburger Eisenbahn zur Ausführung gekommen war, die Herstellung einer Brücke über die Düna nur noch eine Frage der Zeit blieb. In der That ward auch schon am 5. Mai 1865 auf Antrag des Rigaschen Rath's von der Bürgerschaft eine ständische Commission erwählt, der die in Rede stehende Bauangelegenheit zur näheren Berathung übertragen wurde. Die mehrfachen, daran sich schließenden Verhandlungen über die Frage, ob eine selbstständige Brücke oder eine Brücke im Anschluß an eine Eisenbahnlinie zu erbauen sei, erhielten gegen Ende des Jahres 1869 ihre theilweise Erledigung, als dem Director der Riga-Dünaburger Eisenbahn, Herrn Robinson, die Erlaubniß zu Untersuchungen für eine Bahnlinie von Riga nach Bolderaa mit einer stehenden Dünabrücke ertheilt ward, woran sich dann im nächsten Jahre 1870 unter dem 7. August die Allerhöchste Concession zur Durchführung der projectirten Bauten schloß.

Ueber den Bau der Brücke, so wie über die technischen Verhältnisse derselben liegen uns von befugter Hand genaue Angaben vor, die wir hier des allseitigen Interesses wegen, welches zu beanspruchen sie berechtigt sind, ihrem ganzen Umfange nach folgen lassen.

Die Dünabrücke besteht aus einer am rechtsseitigen Dünaufer situirten Drehbrücke von 25 Faden Länge, mit 2 Oeffnungen von je 10 Faden Lichtweite, wovon die eine den Schiffen den Durchlaß gewährt, die andere das Ufergeleise längs der Düna überbrückt, ferner aus 8 feststehenden Oeffnungen von je 40,⁵² Faden Länge, hat somit eine Gesammtlänge von 349,¹⁶ Faden oder 2444 Fuß englisch.

Der Unterbau besteht, von der Stadtseite aus angefangen, in einem Widerlager der Drehbrücke, dem 5 Faden im Durchmesser haltenden runden Mittelpfeiler (Drehpfeiler) derselben, in 8 Flußpfeilern und endlich dem linksseitigen Widerlager.

Das Widerlager der Drehbrücke ist 15 Faden vom Bohlwerke des rechtsseitigen Dünaufers entfernt, das Fundament desselben ist auf den gewachsenen Grund fundirt und die Baugrube mit Spundwänden eingefast. Der Drehpfeiler ist auf einem Pfahlrost mit Beton gegründet und im Achteck mit Spundwänden umrahmt; hart vor diesem Fundamente läuft das Bohlwerk der Düna ununterbrochen durch. Das andere Auflager hat die Drehbrücke gemeinschaftlich mit der festen Brücke auf dem I. Flußpfeiler.

Die sämmtlichen acht Flußpfeiler, so wie der linksseitige Landpfeiler wurden pneumatisch gegründet auf eine durchschnittliche Tiefe von 50 Fuß unter dem Nullpunkte des Pegels, ein Theil derselben mußte auf 60 Fuß, Pfeiler Nr. VIII sogar auf 65¹/₂ Fuß Tiefe versenkt werden. Die Flußpfeiler haben eine Basis von 65 Fuß Länge und 16 Fuß Breite. Die eisernen Senkfaßen haben eine lichte Höhe von 8 Fuß und die eisernen Querträger über der Decke derselben eine Höhe von 2 Fuß, und diese sind unter sich mit Längsträgern von 1¹/₂ Fuß Höhe verbunden. Das Mauerwerk ist vom

Senkfaſten bis 0,5 Faden unter Niederwaſſer mit eiſernen Mänteln verſehen und beſteht aus Kalkbruchſteinen in Portland-Cement vermauert; dasjenige von 0,5 unter Niederwaſſer bis Unterkaſte der Eiſenconſtruction iſt in den Langſeiten des Pfeilers mit behauenen Granitſteinen in horizontalen Schichten verkleidet, die Eisbrecher und die beiden Vorköpfe aus großen Granitquadern hergeſtellt. Die Kalkbruchſteine für das Mauerwerk unter Waſſer, für Ausmauerung der Senkfaſten, ſo wie für das Füllmauerwerk über Waſſer wurden in den Steinbrüchen bei Kirchholm, Dahlen und Jungfernhof an der Düna, oberhalb Riga, gebrochen und zu Waſſer transportirt. Die Granitſteine für die Verkleidung der Pfeiler, ſo wie die Granitquader der Eisbrecher und der Vorköpfe, die Unterlags- und Deckquader wurden aus Stockholm und Karlstrona bearbeitet bezogen und mit Dampfſchiffen nach Riga gebracht.

Die Conſtruction des linſeitigen Widerlagers iſt dieſelbe wie bei den Fluſſpfeilern.

Den Cement lieferte theils die Cementfabrik des Hrn. C. Ehr. Schmidt in Riga, theils wurde engliſcher Cement verwendet.

Die Maurer- und Steinmearbeiten ſchließen folgende Quantitäten in ſich: Bruchſteinmauerwerk in Portland-Cement unter Waſſer 1400 Cubikfaden; Bruchſteinmauerwerk in Roman-Cement über Waſſer 400 Cubikfaden; Granitverkleidungsmauerwerk in Portland-Cement 217 Cubikfaden; Granitquadermauerwerk in Portland-Cement 65,67 Cubikfaden.

Die eiſernen Senkfaſten, ſo wie die obenerwähnten eiſernen Mäntel zur Einfaffung des Mauerwerkes unter Waſſer wurden in den Werkſtätten der Bauunternehmung bearbeitet und auf den Pfeilergerüſten zuſammengenietet und verdichtet. Die Eiſenmaterialien dazu wurden aus England bezogen und das Gewicht der Senkfaſten und Mäntel für alle 9 Pfeiler beträgt 37,660 Pud.

Der Brückenoberbau beſteht in der bereits erwähnten 25 Faden langen Drehbrücke mit vollen Wänden und aus vier über je 2 Oeffnungen reichenden gekuppelten Trägern, aus Fachwerk von je 81,04 Faden Geſamtlänge, mit Querträgern, welche 7 Fuß von einander entfernt auf der unteren Gurtung der Längsträgerwände aufliegen.

Das ſämmtliche für dieſen Brückenoberbau erforderliche Eiſen kam, nach den Dimensionen beſtellt, aus England und wurde in den eigens hierfür erbauten Werkſtätten der Bauunternehmung abgebunden, gelocht und gebohrt, proviſoriſch zuſammengeſtellt, ſodann auseinandergenommen, auf die für die Aufſtellung hergerichteten Gerüſte transportirt, daſelbſt aufgeſtellt und vernietet. Die Nieten wurden ebenfalls von der Bauunternehmung ſelbſt angefertigt.

Das Gewicht des geſamten eiſernen Oberbaues zerfällt in nachſtehende Quantitäten:

a) Schmiedeeiſen der Drehbrücke und der feſten Brücke . .	305,976	Pud,
b) Gußeiſen der Unterlager auf den Pfeilern	7,490	"
c) Drehmechanismus der Drehbrücke	3,000	"
d) Schmiedeeiſernes Geländer	6,625	"

ſo daß ſich das Geſammtgewicht des ganzen Oberbaues auf 323,091 Pud beläuft; wird das Gewicht der Senkfaſten und Mäntel mit 37,660 „ dazu gerechnet, ſo beträgt das ganze Gewicht des zur Verwendung gebrachten Eiſens die reſpectable Summe von 360,751 Pud.

An der Verarbeitung dieser Eisenmasse arbeiteten in den Werkstätten der Bauunternehmung 12 Durchstoßmaschinen, 6 Bohrmaschinen, 4 Blechsheeren, 1 Winkelschneidmaschine, 2 Nietmaschinen, 1 Nietenschneidmaschine, 1 Schraubenschneidmaschine, 2 Drehbänke, 8 doppelte Schmiedefeuere durch einen Ventilator betrieben. Diese sämtlichen Arbeitsmaschinen wurden aus England bezogen und durch ein gekuppeltes Dampfmaschinenpaar von je 12 Pferdekraften, aus der Fabrik des Herrn W. Zepkewitz in Riga, in Betrieb gesetzt.

Die Arbeit mit diesen Maschinen wurde Ende Mai 1871 begonnen und Ende Mai 1872 waren sämtliche Eisenteile bearbeitet, gelocht und zur definitiven Aufstellung mit wenigen kleinen Ausnahmen fertig, so daß das ganze Eisenquantum im Laufe eines Jahres verarbeitet war.

Die Aufsicht und Controlle über diesen Bau von Seiten der Krone war dem Herrn Coll.-Assessor, Ingenieur Przemislav Pawlowitsch von Rylski als Kronsinpector übertragen. Die Pläne für den ganzen Bau ließen die Ingenieur-Obristen Gebrüder von Struve ausarbeiten und von der Krone bestätigen; dieselben übernahmen auch die Bauausführung von der Direction der Riga-Bolderaa-Bahn und übertrugen die selbstständige Leitung dieser Bauausführung dem Herrn Ingenieur Heinrich Single. Als Oberingenieur wurde von der Krone Herr Ingenieur Wilhelm Mehnert befristigt, welcher leider während der Ausführung im Monat August 1872 starb. An dessen Stelle kam der am hiesigen Polytechnicum als Professor der Ingenieurwissenschaft angestellte Ingenieur Heinrich Bessard, welcher für Aufstellung des Projectes dieser Brücke schon früher die Voruntersuchungen, Bohrungen zc. machte und von Anfang des Baues an von Seiten der Direction als consultirender Ingenieur angestellt war.

Die Genehmigung der Pläne von Seiten der Krone erfolgte Ende April 1871, und nun konnten die bisher nur vorbereiteten Materialbestellungen richtig gestellt und abgeschlossen werden.

Sofort nach erfolgter Genehmigung der Pläne entwickelte sich ein reges Leben auf den Arbeits- und Bauplätzen, in den Steinbrüchen und in den Werkstätten an der Düna.

Von Seiten der Bauunternehmung wurde Herr Ingenieur Fleischmann mit der speciell technischen Leitung des Baues und des technischen Bureau betraut, Herr Ingenieur Gasser mit der Ausführung des eisernen Oberbaues, Herr Architect Fassbind mit der Ausführung der Maurer- und Steinmearbeiten, Herr Ingenieur Knorre mit der pneumatischen Versenkung der Pfeile., Herr Zimmermeister Menner mit Herstellung der Gerüste zc.

Am 10. Mai 1871 wurde der erste Pfahl für den provisorischen Transportsteg eingerammt; am 13. Mai wurde mit Einrammen der Pfähle für das Gerüste des ersten Flußpfeilers begonnen; die Herstellung des ersten eisernen Sanktastens war am 28. Juli so weit vorgeschritten, daß derselbe versenkt und das Mauerwerk darauf begonnen werden konnte, dann kam der Reihe nach Pfeiler für Pfeiler in Angriff und der Bau schritt rüstig vorwärts. Es kamen nach und nach bei vier Pfeilern die Luftpumpen in Thätigkeit, und um den Winter über die Maurer- und Steinmearbeiten nicht zu unterbrechen, wurden die Pfeilergerüste ringsum verschaaft, Dächer darüber aufgestellt, die Doppelwände mit Moos ausgestopft und die auf diese Art entstandenen Hütten mit Thüren und Fenstern versehen und mittelst Röhrenleitungen, die um die Pfeiler herumreichten, mit Dampf

von den Maschinen, welche die Luftpumpen in Bewegung setzten, geheizt, in besonderen Kesseln warmes Wasser für die Mörtelbereitung gemacht, auf der Eisdecke der Düna die Materialien beigeschleppt und im geheizten Raume vermauert. Die Bitterung, so wie der Wasserstand der Düna war beinahe den ganzen Winter über dem Baue sehr günstig, so daß auch bis zum Eisgange, welcher am 20. März 1872 seinen Anfang nahm, 5 Flußpfeiler vollendet, die Eisenconstruktion über 4 Oeffnungen, also die halbe Brückenlänge, aufgestellt und montirt, zwei weitere Flußpfeiler und das linksseitige Widerlager versenkt, die Senkkasten ausgemauert und diese beiden Flußpfeiler (Nr. VI und VII) über Niederwasser vollständig aufgemauert waren.

Flußpfeiler Nr. VIII mußte auf 65½ Fuß Tiefe versenkt werden, was bereits vor dem Eisgange erreicht war; der Senkkasten war zur Hälfte ausgemauert, der Pfeiler selbst auf den Nullpunkt des Pegels aufgeführt, die Granitquader für die weitere Aufmauerung waren schon auf den Pfeiler transportirt, da fing plötzlich das Eis an sich zu bewegen, man mußte die Arbeiter aus dem Senkkasten wegschicken und den Pfeiler mit seinen beiden Luftschleusen seinem Schicksal überlassen. Es wären noch 3 Tage erforderlich gewesen, um den Senkkasten vollends auszumauern, die Luftschleusen zu entfernen und den Pfeiler durch Aufmauerung von nur 2 Schichten vor jedem Schaden zu schützen. In den sonstigen normalen Jahrgängen fällt der durchschnittliche Termin des Eisganges auf den 25. bis 26. März; da aber der Winter nicht normal war, so konnte man allerdings auch den Eisgang etwas früher als sonst erwarten.

Was sehr ungünstig mitspielte, ist der Umstand, daß gerade dieser Pfeiler der tiefste von allen werden mußte; daß diese tiefe Versenkung weit mehr Zeit in Anspruch nimmt, als wenn man früher auf festem Grunde angelangt wäre, ist selbstredend, und so kam das Eis, staute sich einige Zeit an den voluminösen Luftschleusen, schob sich in Folge dessen aufeinander und riß diese, so wie die auf den Pfeiler aufgelegten, zum Versetzen vorbereiteten Granitquader nebst 2 Schichten frisch vermauerter Steine vom Pfeiler oben ab, so daß der Pfeiler an einigen Stellen bis 5 Fuß unter Niederwasser abgetragen war.

Nach dem Eisgange mußten nun die durch das Eis beschädigten eisernen Schachtröhren oben abgenommen und durch neue ersetzt werden, was Alles unter Wasser geschehen mußte; als diese so weit hergestellt waren, mußten die Luftschleusen wieder aufgesetzt, der im Senkkaste nicht vollständig fertige gemauerte Raum gereinigt und ausgemauert werden.

Um nun zur Oberfläche des Pfeilers zu gelangen, die, wie gesagt, theilweise 5 Fuß unter Null beschädigt war, wurde alsdann ein kleiner Caisson konstruirt, dessen Fläche $\frac{1}{3}$ der Pfeilerfläche betrug, dieser wurde successive abgelassen, das theilweise beschädigte Mauerwerk abgetragen und durch neues ersetzt, und diese Manipulation auf die ganze Oberfläche des Pfeilers in drei Perioden gemacht, und so kam endlich der am 22. December 1871 angefangene Pfeiler Nr. VIII gegen Mitte August wieder an's Tageslicht.

Dieser Unfall, so wie die in Folge ausgebrochener Strikes unter den Steinmännern in Stockholm verspätete Granitlieferung, hielten den Anfangs so lebhaft betriebenen Fortschritt der Maurerarbeiten ganz bedeutend auf und verursachten außerdem ganz bedeutende Unkosten.

Dessenungeachtet wurde mit Aufstellung der Gerüste für den eisernen Oberbau und mit Montirung desselben nicht auf die Pfeiler gewartet, sondern diese mit Syreng- und Hängwerken indessen überbrückt, der Brückenoberbau aufgestellt und genietet und die Pfeiler darunter hinaufgemauert.

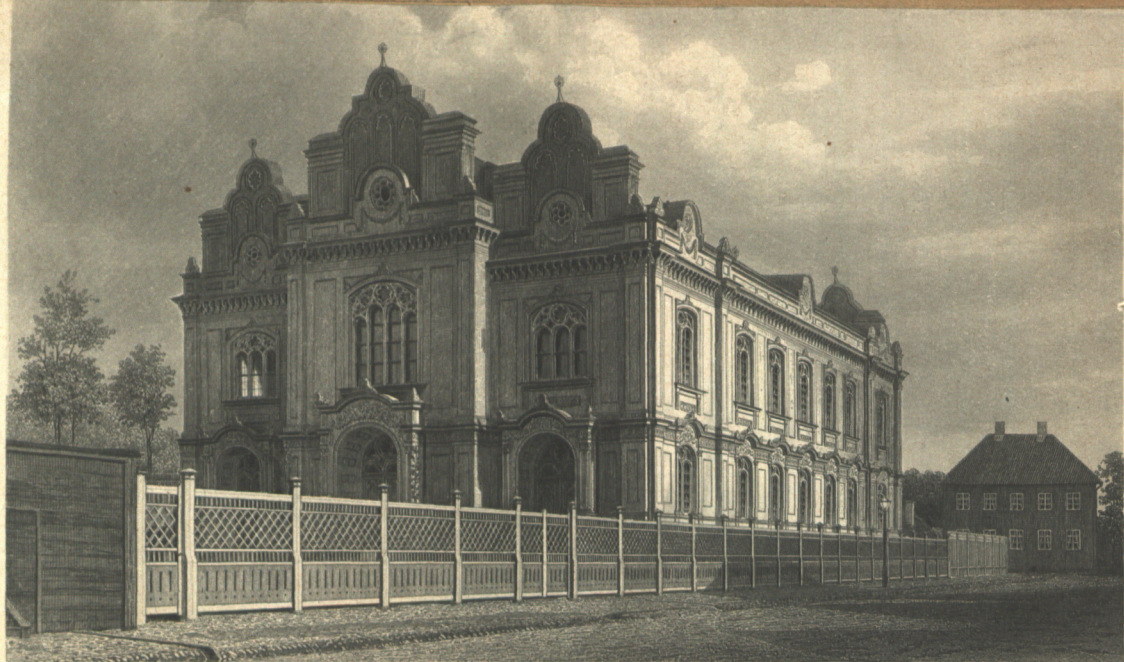
Da vorauszusehen war, daß der eiserne Oberbau mit verhältnißmäßiger Leichtigkeit wenigstens eben so bald fertig werden kann, als der Flußpfeiler Nr. VIII, so hatte eine Forcirung dieser Aufstellung und Rietung keinen Werth, und es wurden beide Arbeiten am 15. October fertig, so daß an diesem Tage die erste Locomotive die Brücke passiren konnte. Troß der oben angedeuteten Hindernisse ist die zu diesem großen Baue in Anspruch genommene Zeit vom Mai 1871 bis 15. October 1872, also 17 Monate, immerhin als ein Minimum zu betrachten, und es ist bis jetzt kein Fall bekannt, wo ein ähnliches derartiges Bauwerk in so kurzer Zeit hergestellt worden wäre.

So weit die Baugeschichte. — Dich aber, unsere verehrte Dünanymph, wollen wir hier zum Schluß noch feierlich an den Bund erinnern, den unsere Vorfahren vor bereits mehr denn siebenhundert Jahren mit Dir geschlossen haben, als sie, muthige Pioniere des Handels und der Gesittung, zum erstenmal ihre unternehmenden Kiele Deinen Fluthen zulenkten. Zu Pflanzstätten des Wohlstandes und der Kultur gelobten sie Deine bis dahin unwirblichen Gestade umzuschaffen; Du aber solltest mit Deinem, Handel und Berkehr erleichternden und fördernden Elemente ihnen als mächtige Bundesgenossin zur Seite stehen. Was die Vorfahren gelobt, dem haben ihre Nachkommen von Jahrhundert zu Jahrhundert mit treuer Beharrlichkeit Wort gehalten. Eine reiche Stadt, als Sitz eines, in Handel und Industrie, in Künsten und Wissenschaften rüstig sich entwickelnden Bürgerlebens ist Riga an Deinen Ufern erblickt, und Segen und Gedeihen haben sich von ihm aus über weite Länderstrecken verbreitet. Ein neues Förderungs mittel des allgemeinen Wohls soll der kühne Brückenbau werden, den ihre jüngsten Enkel über Deine Fluthen gespannt haben. Seine Erhaltung aber und sein Fortbestand für alle Zeiten soll Dir und Deiner bewährten Treue empfohlen sein, damit sich nie die Worte des Dichters:

— die Elemente hassen
Das Gebild von Menschenhand,

an ihm erfüllen, selbst dann nicht, wenn Du von Frühlingsahnungen geschwellt, des Winters Fesseln von Dir wirfst und die Allgewalt Deiner Fluthen gegen seine Pfeiler drängst.

R. A.

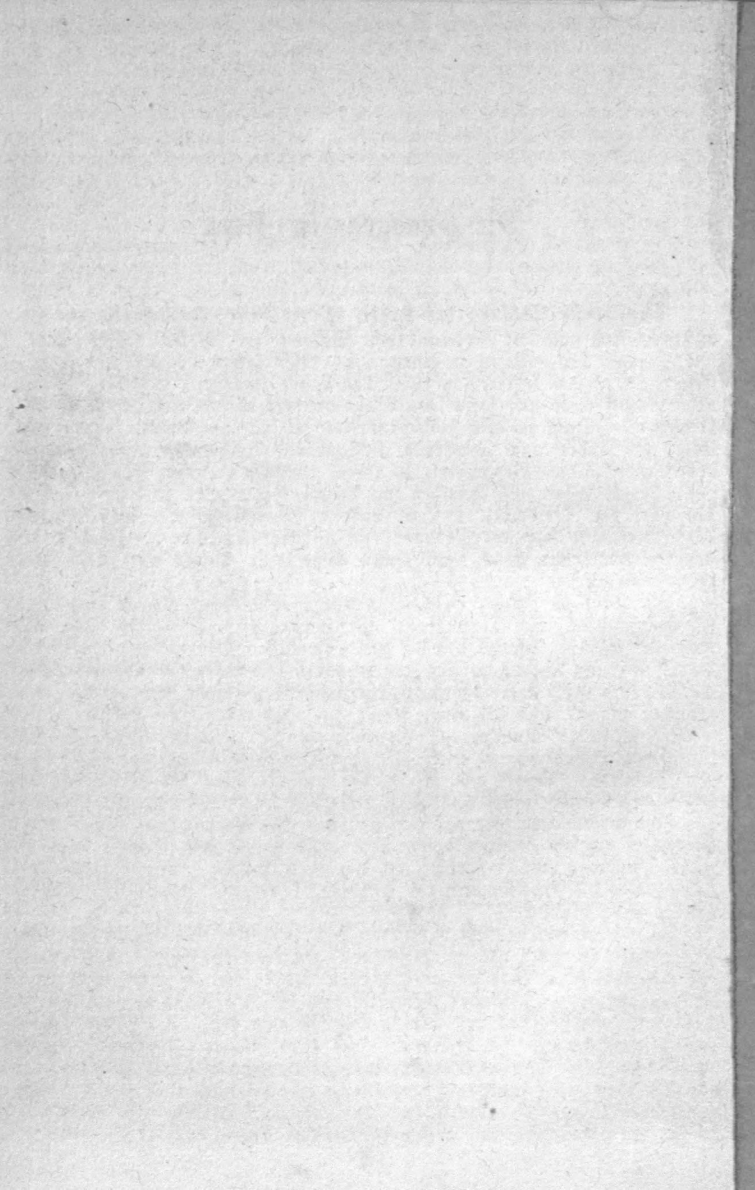


Verlag v. W. F. Häcker in Riga.

Nach einer Photographie v. E. Bohrmann in Riga.

Stich u. Druck v. Weger in Leipzig.

Die Synagoge in Riga?



Die Synagoge in Riga.

Die sociale Stellung der Juden ist der beste Maßstab für die Ge-
wissensfreiheit und die Toleranz der Staaten und Völker. Das Sinken
und Steigen des ersteren in einem Lande läßt sofort auf den höhern oder
niedern Stand der letzteren in demselben Lande schließen, und der so gezo-
gene Schluß wird und kann immer nur ein wahrer und richtiger sein. Wir
brauchen — Dank sei dem Fortschritte der Zeit und der Cultur — nun nicht
mehr, wie früher, nach Frankreich, Holland und Belgien zu gehen, um uns
den Beweis für diese Behauptung zu holen. Er liegt vielmehr jetzt überall klar
vor unseren Augen und brauchen wir dieselben nur offen zu halten, um ihn
zur Ehre der Menschheit und zu unserer eigenen Freude wahrzunehmen.
Das schöne und stattliche Gebäude, dessen Abbildung der „Rigasche Alma-
nach“ seinen Lesern giebt, soll diesen Beweis in Bezug auf unsere liebe
Vaterstadt liefern.

Ein Häuflein Juden, welches, in Folge einer vom Staate beabsichtig-
ten Colonisation, aus Deutschland und Litthauen nach Livland eingewan-
dert, und dem der Flecken Schloß zur zeitweiligen Niederlassung angewiesen
wurde, war am Anfang unseres Jahrhunderts nach unserer Stadt umgesiedelt,
wo es lange Zeit unter der mittelalterlichen Bezeichnung von „Schutzjuden“
geduldet wurde, ohne daß ihnen jedoch zur Sicherung ihrer Existenz irgend
welches Recht auf Handel und Gewerbe — die einzigen diesem Stamme
in unserem Vaterlande zu jener Zeit zugänglichen Lebenszweige — zuerkannt
gewesen wäre. Selbst das Recht, sich ein Gebäude zur Abhaltung des
öffentlichen Gottesdienstes käuflich zu erwerben, wurde ihnen lange verweigert.

Wie sieht's aber jetzt mit der jüdischen Bevölkerung unserer Stadt im
Einzelnen, wie im Ganzen aus? Wie viele Läden und sonstige Geschäfte
tragen nunmehr jüdische Firma, und wie viele Häuser, darunter recht statt-
liche, haben die Nachkommen der früheren, kaum nur geduldeten Schutzju-
den zu ihren Besitzern?

Was aber den Fortschritt unserer Zeit in dieser Beziehung am besten
kennzeichnet, ist wohl das in Abbildung gegebene Gebäude. Die Existenz
desselben und seine Lage an einer offenen Straße, und in nicht großer Ent-
fernung von zwei christlichen Tempeln, beweist, daß man auch bei uns be-
reits aufgehört hat, es der reinern Begriffe von Gott und Menschheit für
unwürdig zu halten, die Befenner einer vom Staate geduldeten Religion
zu zwingen, ihre Versammlungen und Zusammenkünfte zur Anbetung des
höchsten Wesens in entwürdigender Weise, wie Verbrecher in geheimen, ver-
steckten Schlupfwinkeln abzuhalten. Die Art und Weise, wie dieser Bau
zu Stande gekommen, und dessen künstlerische Ausführung legen das spre-

chendste Zeugniß von dem ab, wie freisinnige, vom Geiste unserer Zeit durchdrungene Männer, dem christlichen Bekenntnisse angehörend, es sich haben herzlich angelegen sein lassen, um die Herrichtung eines zeitgemäßen Asyls für das fremde jüdische Bekenntniß sich die größten Verdienste zu erwerben.

Was die künstlerische Thätigkeit des Architekten und des Bauunternehmers an diesem Bau gethan, wird jedem Beobachter hier vor die Augen gestellt. Besonders hervorgehoben müssen aber die großen Verdienste werden, welche sich Männer, wie der frühere hiesige, jetzt Petersburger Polizeimeister, Generalmajor Koslow, und der hiesige Raths- und Steuerherr A. S. Hollander, als Curatoren des hiesigen Kahalsamtes, um die Herstellung des Baues erworben haben. Wir wissen aus zuverlässiger Quelle und übertreiben nicht, wenn wir sagen, daß der Wunsch der hiesigen jüdischen Gemeinde, statt des alten, engen, baufälligen, ein neues, der vergrößerten Gemeinde und den Anforderungen der Zeit entsprechendes Gotteshaus zu besitzen, ohne die Bemühungen dieser beiden Herren noch lange blos ein frommer Wunsch geblieben wäre.

Die Baufälligkeit des alten unscheinbaren Häuschens, welches bisher als Synagoge gedient und durch seinen Zustand bereits die Aufmerksamkeit der Behörde erweckte, mag ihren zwingenden Antheil zu dem Entschluß, eine neue Synagoge zu erbauen, beigetragen haben. Und so wurde im Jahre 1868 der Bau begonnen. Das Project dazu ist von dem derzeitigen Gouvernements-Architekt Hardenaß angefertigt und der Bau unter seiner Oberleitung durch den bekannten und beliebten Bauunternehmer Maurermeister Krüger in anerkennenswerther Weise ausgeführt worden. Durch eine, während der Arbeit von der Gemeinde für nothwendig befundene Vergrößerung konnte der Bau erst im dritten Jahre nach dessen Beginn zu Ende gebracht werden, und im August des Jahres 1871 fand die feierliche Einweihung durch den Mitauschen Oberrabbiner Pucher in Gegenwart der hohen Autoritäten der Regierung und der Stadtverwaltung, so wie vieler geladenen Gäste statt.

Das Gebäude ist in Berücksichtigung der schwierig zu beschaffen gewesenen Mittel möglichst einfach in seiner Ausstattung im Renaissancestyl gehalten; namentlich sind Gegenstände, welche, ohne gerade nothwendig zu sein, bedeutende Kosten beanspruchen, vermieden, wie z. B. Kuppeln. Durch die in Bogenschwingungen aufsteigenden Giebel ist aber der, zur Höhe strebende Charakter des Gottestempels gewahrt. Nur im Innern ist einiger Luxus in der Ausstattung des heiligen Schrankes, in den Säulen und Gittern der Ehre, in den, in farbigem Glas arrangirten Fenstern und in der Gasbeleuchtung entwickelt. Das Gebäude konnte zwar nicht ganz frei zu stehen kommen, sondern befindet sich auf einem noch anderweitig bebauten Eckplatze mit der südlichen Langfronte an der Straße, doch ist vor der mit drei Portalen gezierten Eingangsfronte ein geräumiger Platz freigelegt worden, so daß von der Straße zwei Seiten vollkommen sichtbar sind. Den Abschluß an der Straße bildet vorläufig ein hölzerner Gitterzaun, welcher mit der Zeit durch einen eisernen ersetzt werden soll.

W. K. u. V. S.

Dr. Georg August Schweinfurth.

I. Jugendleben und Studienjahre.

In den ersten Tagen des Juli-Monats 1872 kehrte nach mehrjähriger Abwesenheit der Dr. G. Schweinfurth besuchsweise für einige Wochen in seine Vaterstadt Riga zurück. Die Auszeichnungen, mit denen die größeren Städte Deutschlands, wie München, Weimar, Berlin, den kühnen Durchforscher afrikanischer Wildnisse geehrt hatten, der, von den Flügeln der Wissenschaft getragen, in wenigen Jahren seinen Namen denen der gefeiertsten Entdeckungsreisenden der Neuzeit als ebenbürtig beigefellte, fanden auch in seiner Heimath in den Kreisen der Pfleger und Freunde wissenschaftlicher Bestrebungen einen um so lauterem Wiederhall, als es hier galt, den Mann zu ehren, der, innerhalb der Grenzmauern unserer Stadt geboren und erzogen, durch sein Streben und Wirken der geliebten Vaterstadt vor aller Welt ein ehrendes Zeugniß für ihre Leistungsfähigkeit auch auf nicht gerade merkantilitischen Gebieten abgelegt hatte.

Schon seit einer Reihe von Decennien ist in Riga nicht nur, sondern auch weit über die Grenzen seines Stadtgebietes hinaus die Firma des Handelshauses G. A. Schweinfurth wohlbekannt und wohlgeachtet. Von dem Vater unseres Schweinfurth, Georg Adam, der, aus Wiesloch im Badenschen gebürtig, sich um das Jahr 1809 in Riga ansässig gemacht hatte, gegründet, ging dasselbe bei dessen Tode im Jahre 1857 auf seine beiden älteren Söhne, Rudolph und Alexander, und später in die alleinige Hand des Letztgenannten über. In dem stattlichen Wohnsitze dieses Handlungshauses, das seine Fronten am Altmarkt zwischen dem Rathhause und dem alt-ehrwürdigen Schwarzhäupterhause und an der nach diesem benannten Schwarzhäupterstraße ausdehnt, verlebte unser Georg August, nachdem er hier als letztgeborener männlicher Sproßling aus der Ehe seines Vaters mit Louise Dorothea, geb. Maurer, am 17./29. December 1836 das Licht der Welt erblickt hatte, von zärtlicher Mutter-

und Geschwisterliebe gehegt und getragen, seine ersten, von keiner Sorge getrübbten Kinderjahre.

Als geborene Rigenlerin ihrer Vaterstadt mit ganzer Seele ergeben, pflegte die Mutter in dem Herzen des heranwachsenden Knaben nicht nur die Liebe zu dem heimatlichen Boden, sondern wie sie sich selbst vorzugsweise nur durch ernstere Unterhaltung ange-regt fühlte, suchte sie auch früh schon den erwachenden Geist desselben anfangs durch hänsliche Unterweisung, dann in der Privatlehranstalt des Herrn Jul. Poorten in Riga auf die Bahnen eines ernstere-n Strebens nach Bildung und Veredelung lenken zu lassen. Später, nach zurückgelegtem zehnten Lebensjahre, ward dann der Knabe, um bei der gesteigerten geistigen Entwicklung auch die körperliche nicht zu beeinträchtigen, im Jahre 1847 der damals in der unmittelbaren Nähe Riga's im Flor stehenden Privaterziehungsanstalt des Herrn Jacobsohn in Lindenruh übergeben.

Eine günstige Fügung wollte es, daß sich gerade zu der Zeit unter dem Lehrerpersonal der genannten Anstalt ein Herr Halbeck, der Sohn eines Missionären aus Südafrika, befand. Nicht nur daß dieser durch die gelegentlichen Mittheilungen über die Wunder seines Geburtslandes die Einbildungskraft der Knaben und insonderheit die unseres jungen Georg August lebhaft zu fesseln wußte, sondern unter seiner Leitung begannen auch die ersten Beschäftigungen desselben mit den Anfangsgründen der Thier- und Pflanzenkunde, wurden botanische Excursionen in die Umgegend von Lindenruh unternommen und der für systematische Anordnung empfängliche Geist des zukünftigen Forschers mit der Classification der Pflanzen nach dem Linné'schen System vertraut gemacht. Noch als gereifter Mann blickt Schweinfurth mit Befriedigung auf jene Zeit zurück, wo er, ein zwischen Pensions- und Familienleben getheiltes Dasein führend, die ersten Stufen zu dem hehren Tempel der Wissenschaften zu erklimmen begann, und namentlich gedenkt er des Triumphes, den er eines Tages über seine Mitschüler errang, als er unter den Genossen seiner Lehrklasse der einzige war, der nach Beendigung eines Streifzuges durch die Fluren von Lindenruh sich in den Stand gesetzt fand, aus allen 24 Classen des Linné'schen Systems von ihm eingesammelte Repräsentanten vorlegen zu können.

Nach fast zweijährigem Verweilen in Lindenruh wurde der nunmehr bereits im 13. Lebensjahre stehende Knabe im Jahre 1849 von seinen Eltern der Krause'schen Privaterziehungsanstalt auf Neu-Drostenhof in der Nähe von Neu-Bebalz übergeben. Der Aufenthalt in diesem Pensionat wirkte, abgesehen davon, daß er in demselben seine Vorbereitung für den Eintritt in den Gymnasialcurfus

behält, besonders kräftigend auf die Entwicklung seiner körperlichen Constitution. Denn von Hause aus mit nur geringen physischen Kraftanlagen ausgerüstet, wie das bei nachgeborenen Kindern so häufig der Fall zu sein pflegt (und unser Georg August war in der Reihe von 9 Geschwistern, wie erwähnt, das jüngste), fand hier der noch immer sehr verweichelte Körper des Stadtkindes Gelegenheit, sich in der freien frischen Luft eines rauhen nordischen Klimas bei häufig vorgenommenen körperlichen Uebungen und anstrengenden Fußtouren abzuhärten und die so nöthige Ausdauer im Ertragen von körperlichen Strapazen zu gewinnen.

Mit dem Schlusse des Jahres 1851 aus der Anstalt von Neudrostenhof entlassen, trat der nunmehr 15jährige Jüngling nach überstandener Aufnahmeprüfung in das Rigasche Gouvernements-Gymnasium über, dem er dann vom Jahre 1852 bis 1856 als Schüler angehörte.

Neben einigen Lehrern des Gymnasiums war es ganz besonders der noch gegenwärtige, hochverdiente Director desselben, Staatsrath A. Krannhals, welcher einen großen Einfluß auf Schweinfurth's geistige Entwicklung gewann, einen Einfluß, der um so nachhaltiger sich erweisen mußte, als unser junger Gymnasiast nicht nur der besonderen Fürsorge desselben übergeben war, sondern auch den größten Theil seiner Gymnasialzeit in seinem Hause als Pensionär verlebte. Mochte nun auch der diagnostische Geist unserer, mit Vorliebe einer systematisirenden Naturanschauung zugewandten Zeit sich bereits in S. geregt und ihn zu frühzeitig dem vollen Ernst altclassischer Studien, welche einmal als die unentbehrliche Grundlage deutscher Schulbildung angesehen werden, entfremdet haben, — weil, nach einer gelegentlichen Aeußerung unseres Reisenden, die Diagnose den Schriftstellern des Alterthums in ähnlicher Weise fremd war, wie noch gegenwärtig den orientalischen Völkern das Verständniß für exacte Geschichtsforschung —: etwas von der erhabenen Logik der Alten, deren Geist die Räume des Gymnasiums durchwehte, mußte nothwendig, wie er meint, auch an ihm haften bleiben. Zudem stellte der, im edelsten Sinne des Wortes, humane Geist eines Krannhals ihm ein Vorbild vor die Augen, dem nachzueifern, ja dessen einzelne Züge sich mit ganzer Hingabe anzueignen, ihm als höchstes Ziel seines Strebens galt, indem er darin dem Zuge folgte, welchen überhaupt die für alles Große und Schöne begeisterte Jugend edlen Gestalten gegenüber zu empfinden pflegt.

In der reichhaltigen, wohlausgewählten Büchersammlung des Directors, in welcher sich auch die geographischen Fächer ausgiebig vertreten fanden, fesselten vor Allem die alten Geographen und Naturbeschreiber und die sie erläuternden Commentare die Lese- und

Forscherlust unseres Gymnasialisten und begannen einen mächtigen Einfluß auf sein Sinnen und Trachten auszuüben. Hier war es auch, wo sich ihm der erste Einblick in die Berichte über Reisen in Afrika erschloß; und der durch das Bekanntwerden mit ihnen empfangene Eindruck soll, wie S. noch jetzt versichert, derart gewesen sein, wie ihn Humboldt bei Besprechung der Anregungsmittel zum Naturstudium andeutet. Ja, so mächtig fühlte sich die Einbildungskraft des Jünglings erregt, daß er im Bewußtsein der ihm durch Raum und Zeit gezogenen Schranken sich seine Truggebilde schämen und sie, wie er selbst gesteht, vor der Außenwelt zu verbergen suchen mußte. Weniger gelang ihm dieses, als er, in der Folge mit den Schriften über China beschäftigt, ganz dem Zauber, welchen die Schilderungen dieses Wunderlandes auf ihn übten, erlag. Meint er doch selbst, daß auf diese Träumereien seiner Jugend, welche indessen mit zeitraubenden und höchst nüchternen Anstrengungen, die damals fast noch ausschließlich nur auf die Erforschung Chinas durch die Jesuiten im 17. Jahrhundert fußend, die Geographie dieses Landes zu studiren, verbunden waren, ganz treffend die Worte Uhland's paßten:

„in Indiens mythischem Gebiete
verlebst du selber eine Mythe,
verlebst du deine Jugendzeit.“

In S.'s Gymnasialzeit fallen auch seine ersten Übungen in der Kunst des Reisens. Unter dreimaliger Benutzung der Sommerferien durchwanderte er alle Theile Kurlands. Auf einer dieser Touren zur Zeit der Ostseeblockade durch die Engländer mußte er es erleben, daß er am Seestrande von den Kosaken als Spion aufgegriffen und nach Dubbeln befördert wurde. Bei seinem Umherwandern fand er einerseits seine Freude und besondere Befriedigung in der Meilenzahl der täglich von ihm zurückgelegten Wegstrecken, andererseits suchte er sich bei dem häufigen Mangel jeder landschaftlichen Reizes der von ihm durchstreiften Gegenden die Zeit durch Auswendiglernen Klopstock'scher Hexameter zu verkürzen. So erprobte er zum Beispiel bald, daß der erste Gesang des „Messias“, fließend recitirt, eine Marschdauer von zwei Wersten beanspruchte. Wie jede Kraft durch anhaltende Übung wächst, war auch unser junger Wanderer mit der Zeit im Stande, als höchstes Maß eine Tagemarsches 70 Werst zu messen, was allerdings bei 8 Stunden Ruhe fast 6 Werst in der Stunde oder eine Werst in 10 Minute beträgt. So machte er z. B. im Jahre 1855 die Tour von Riga nach Dondangen und zurück in 5 Tagen ab und brachte als Preis einer Wette und als Zeichen, daß er wirklich an Ort und Stell

gewesen war, Zwige von der Eibe mit, welche daselbst auf den blauen Bergen, als dem nördlichsten Punkte ihres Vorkommens auf dem europäischen Festlande, wächst. Auch dem nördlichen Theile Livlands und Reval stattete S. während dieser Jahre seinen Besuch ab.

Wir verweilen deshalb bei diesen Mittheilungen aus der Jugendgeschichte unseres Reisenden etwas länger, weil er selbst gerade aus diesen vorbereitenden Wanderübungen zum größten Theil seine Befähigung herleitet zu seinen späteren Reisen in Afrika, wo er, abgesehen von den Ritten, im Ganzen wohl 1000 deutsche Meilen buchstäblich zu Fuß zurückgelegt hat. Namentlich habe, wie er sich äußert, während der letzten Reise im Lande der Niam-Niam und Monbuttu nur ein Fußgänger ersten Ranges, wie er, Schritt zu halten vermocht mit den leichtfüßigen Söhnen Rubiens und Centralafrikas.

Von bestimmendem Einfluß auf die spätere Wahl des Arbeitsfeldes für seine wissenschaftlichen Bestrebungen wurde die im Jahre 1849 erfolgte Verheirathung einer der Schwestern S.'s mit Friedr. Wagner, dem Mitbegründer des Wagnerschen Kunst- und handlungsgärtnerischen Etablissements in Riga, das anerkannt schon damals an Größe und Bedeutsamkeit alle andern derartigen Etablissements in Rußland überragte. Ausgezeichnet durch gründliches botanisches Wissen sowohl, als durch allgemeines Verständniß für die Aufgaben der Wissenschaft, war Wagner so recht der Mann dazu, einem strebsamen Jüngling Anregung zu verleihen. Seine mit den auserlesensten Schätzen ferner Zonen gefüllten Treibereien wurden für S. zu einer unerschöpflichen Fundgrube der Belehrung, zu einem Anregungsmittel zum Naturstudium im eminentesten Sinne. Unser junger Freund gewann durch den fleißigen Besuch der Wagner'schen Gewächshäuser bereits hier in Riga Kenntniß von einer so großen Artenzahl fremdländischer Gewächse, wie sie ihm mancher botanische Garten in Universitätsstädten kaum hätte darbieten können.

Nachdem S. seinen Gymnasialcursus in Riga beendet hatte, überschritt er im Frühjahr 1857 zum ersten Mal die Grenzen des russischen Reiches, indem er seine Eltern auf einer Bade- reise nach Wildbad = Gastein begleitete. Ueber drei Monate durfte der dem Schulzwange nunmehr entwachsene Jüngling hier in der sich ihm anbietenden Fülle der Alpenflor schwelgen. Kein Wunder, wenn die Freigebigkeit, mit welcher sie ihre Schätze ihm erschloß, sein leicht erregtes Herz gefangen nahm und seinem ferneren Lebensgange eine bestimmte Richtung gab. „Ich wurde ein Botaniker,“ äußert er sich selbst, „im guten alten Sinne des Wortes und meine Muse, nicht in der Gestalt einer schwächlichen Bräuterin über geschliffenen Gläsern, sang frisch und frei im großen Tempel

der Natur.“ „Einen Glanzpunkt seines Lebens“ nennt er auch seine am 21. Juli 1857 ermöglichte Besteigung des Großglockners, der achten überhaupt ausgeführten, welche in Folge eines ausbrechenden Hochgewitters mit so außergewöhnlichen Gefahren verknüpft war, daß sich die Kärnthenschen Localblätter derzeit veranlaßt fanden, bei Mittheilungen der näheren Umstände auch die an jenem Tage bewiesene Standhaftigkeit anerkennend hervorzuheben.

Im Herbst desselben Jahres finden wir S., nachdem er zuvor noch einen Besuch in Belgien gemacht hatte, bei der Universität Heidelberg als Student immatriculirt. Zwei volle Jahre verlebte er hier in vorzugsweise der Pflanzenwelt zugewandten Studien, welche der um die Erforschung der Capverdischen Inseln vielverdiente Prof. J. A. Schmidt mit besonderer Hingabe leitete. Nicht nur die reizenden, durch eine mannigfaltige Flora sich auszeichnenden Umgebungen Heidelbergs wurden dabei mit größtem Eifer botanistrend durchstreift, sondern auch entferntere Punkte in den Bereich von S.'s Excursionen gezogen. Im Frühjahr 1858 dehnte er dieselben sogar bis zur Insel Sardinien aus. Zu Fuß die oft einsamen, verlassenenen Gebirgspfade durchziehend, fand er hier Gelegenheit, sich an die Strapazen afrikanischer Reisen zu gewöhnen. Noch gegenwärtig spricht S. seine Meinung dahin aus, daß er diese Insel als das beste Versuchsfeld für derartige Reisen in Europa erachte, da sie in mehr als einer Beziehung ein Stück afrikanischer Erde, vielleicht die erste afrikanische Eroberung Europas sei, lange bevor noch ein Rom und ein Carthago existirten.

Zur Zeit, da S. seinen Studien in Heidelberg oblag, lebte noch Brunn, der geniale Verfasser der *Pethaea*, den die Besten seiner Zeit den gelehrtesten Naturforscher zu nennen pflegten. Durch ihn wurde S. in die Geheimnisse der Vorwelt eingeweiht, welche mit unauslöschlichen Zügen auf den „ewigen Hügeln und wandellosen Bergen“ geschrieben stehen. Auch Cäsar v. Leonhard wirkte noch, bei dem S. Geologie hörte, und neben den Genannten waren Blum für Mineralogie und das glänzende Doppelgestirn am Himmel deutscher Wissenschaft: Bunsen und Kirchhof in Chemie und Physik der Zeit Lehrer von weitverbreitetstem Rufe.

Für das wilde Corpsleben der Universitätsstadt hatte S. weder Zeit noch Sinn und Geschmack und „obgleich er, nach seiner Aeußerung, mit Freuden auch manchen dummen Streich mitmachte,“ fühlte er sich doch vorzugsweise zu solchen Studiengenossen hingezogen, denen die Wissenschaft mehr als alles Andere galt. Im lebhaften Verkehr mit Amerikanern und Engländern, deren es zu jener Zeit viele in Heidelberg gab, erweiterte er seine Weltkenntniß, ohne jedoch

im Uebrigen sich von dem Grundsatze abwendig machen zu lassen, „daß nur auf unverkümmert nationalem Boden die Früchte geistiger Weltarbeit erwachsen.“

An seine Heidelberger Studien schloß S. zunächst einen Besuch Hollands und Belgiens behufs geologischer Studien und wandte sich dann für die Wintermonate 1859/60 der Universität München zu, wo er unter Andreas Wagner's und Dppel's besonderer Anleitung die in Heidelberg begonnenen paleontologischen Studien fortsetzte. Nägeli's vorzügliche Lehrmethode eröffnete ihm die Geheimnisse des Zellenbaues der Pflanzen.

Den Sommer 1860 benutzte S. zu einem Besuch in seiner Heimath. Die drei Jahre seiner Abwesenheit hatten hier eine ihn schmerzlich berührende Wandlung herbeigeführt. Sein Vater war bereits im Jahre 1857 aus dem Leben geschieden und der häusliche Herd vereinsamt. Riga selbst hatte sich inzwischen seiner alten Ringmauern entledigt und war nun dabei, auf dem gewonnenen Terrain neue Anlagen entstehen zu lassen und durch Eisenbahnbauten seinem Handel neue Verkehrswege zu öffnen. Alles Unternehmungen, welche S.'s volle Theilnahme in Anspruch nahmen. Den Erholungstagen in Riga folgte dann eine Reise durch Rußland, auf der botanische Sammlungen und namentlich die reichen Museen Petersburgs und Moskaus sein Interesse fesselten.

Im Winter 1860/61 begann S. seine Studien in Berlin, welche sich fast ausschließlich unter Alex. Braun's Leitung den botanischen Fächern zuwandten. Nach zwei Jahren angestregten Studirens, verbunden mit häufigen Excursionen in die Umgegend von Berlin, errang S. im December 1862 den Grad eines Doctors der Philosophie mit dem Erstlingswerk seiner auf die Erforschung der Nilflora gerichteten Untersuchung: „Plantae quaedam niloticæ,“ eine Arbeit, auf die unsere biographische Skizze um so größeres Gewicht zu legen hat, weil sie es gewesen ist, welche der wissenschaftlichen Lebensaufgabe S.'s schließlich die Richtung gegeben hat, in welcher wir ihn von jetzt an sich bewegen sehen.

Im Jahre 1860 hatte nämlich, nach S.'s Mittheilung, der jugendliche Freiherr v. Barnim, Sohn des Prinzen Adalbert von Preußen, begleitet von dem Dr. Kob. Hartmann, eine Reise in die Nilländer unternommen, war aber vor Erreichung der Ziele, die er sich gesteckt, dem Klima des Sennaar erlegen. S., der sich noch immer für die Fortschritte lebhaft interessirte, welche in der Erforschung Afrikas im Allgemeinen gemacht wurden, übernahm die Bearbeitung der von Barnim und Hartmann auf ihrer Reise gemachten Pflanzensammlungen. Die Bestimmung und Beschreibung

der Arten führten ihn immer weiter in die Sache hinein, besonders als er im königlichen Herbarium zu Berlin auf den noch unverwertheten Schatz der großen Sammlungen stieß, welche das Ergebniß der Reisen Ehrenberg's und Hemprich's in Aegypten, Arabien, Nubien und Abyssinien in den Jahren 1820—1824 gewesen waren. Entzückt von deren Reichhaltigkeit und schöner Conservirung, beschloß S., dieselben durch Veröffentlichung des Neuen, welches sie enthielten, der Vergessenheit zu entreißen. Einen besonderen Sporn zur Durchführung dieses Beschlusses fand er in der Freude, mit welcher der Altmeister der Wissenschaft, welcher sich inzwischen ausschließlich der Erforschung des „kleinsten Lebens“ gewidmet hatte, seinem Vorhaben zuschaute.

Einmal bei der Arbeit, flossen S. immer neue Schätze aus dem unerschöpflichen Füllhorn der afrikanischen Flora zu. Namentlich erhielt er aus St. Petersburg eine von Cienkowski in Fesoglu gemachte schöne Pflanzensammlung zur Bestimmung und aus dem Nachlasse der in jener Zeit verunglückten Afrikareisenden v. Harnier und v. Beurmann werthvolle Proben aus Gebieten, über deren Flora man sich damals noch in völliger Unwissenheit befand.

Daß unter solchen Beschäftigungen der in S.'s Seele seit Jahren genährte Trieb nach Durchforschung bisher noch unbekannt gebliebener Regionen unserer Erde auf's Lebhafteste erwachen und sich seine Wünsche in dieser Richtung gerade auf jene großen Gebiete Afrikas concentriren mußten, welche vom Nil durchströmt werden, war wohl nicht mehr als sehr natürlich. Und hätte es noch weiterer Anregungen zur Realisirung seiner Pläne bedurft, so ward ihm diese im umfassendsten Maße in der einst von Ritter gestifteten, jetzt unter dem Voritze des berühmten Afrikareisenden Barth neubelebten Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Die Erfahrungen eines Mannes wie Barth gaben dem Neuling unschätzbare Winke der Belehrung, während andererseits auch Hartmann ihn mit den neuesten Erfordernissen zu einer seinen Zwecken entsprechenden Bereisung der Nilländer bekannt machte. Darauf gestützt, konnte S. nunmehr sich einen festen Plan zur Reise dorthin, die er im Winter 1863 anzutreten entschlossen war, entwerfen. Zwar hatte der verhängnißvolle Ausgang so mancher Afrikareise unserm S. gerade bei der Bearbeitung des botanischen Nachlasses mehrerer ihrer Opfer, wie Barnim, Harnier und Beurmann, zu welchen sich noch der seines speciellen Fachgenossen und Vorgängers im Gebiete der Nilländer, des unglücklichen Dr. Steudner, gesellte, die Gefahren, welcher er bei Durchführung seines Vorsatzes entgegenging, wiederholentlich und auf's Lebhafteste vor die Augen geführt, dennoch trug seine Liebe zur Wissenschaft, ebenso sehr als die Sehnsucht, fremde Länder

zu bereisen, und vor Allem die seinem Charakter eigenthümliche Fähigkeit, beim Streben nach einem einmal erwählten Ziel zu verharren, über alle Zweifel und Bedenken den Sieg davon und blieb ein Wahlspruch das bekannte „fortes fortuna juvat.“

II. Schweinfurth's erste Reise nach dem Nillande.

Im Verfolg seines Reiseplanes begab sich S. im Spätherbst 1863 von Berlin zunächst nach Wien, wo er in Männern wie Lotzky und Fenzl Rathgeber fand, die, in afrikanischen Angelegenheiten wohl erfahren, seinem Vorhaben das größte Interesse schenkten und ihn mit ihren besten Wünschen für das glückliche Gelingen seiner Unternehmung bei seiner Weiterreise nach Triest entließen. Hier noch in Lebwohl! dem deutschen Boden und nach einer stätigen unter den günstigsten Witterungsverhältnissen zurückgelegten Seefahrt sah unser Reisender die so heiß ersehnten Gestade Afrikas vor sich aufwämmern. Im Hafen von Alexandria betrat noch im December 1863 sein Fuß zum ersten Mal den Boden, dessen Durchforschung von nun an für eine ganze Reihe von Jahren nicht nur alle seine geistigen, sondern auch seine körperlichen Kräfte in Anspruch nehmen sollte. Zur vorläufigen Orientirung in den ägyptischen Verhältnissen wurden die ersten Monate Januar und Februar des folgenden Jahres 1864 zunächst zu einer Reise durch das Nildelta nach Suez und von dort längs des Suezkanals bis nach Port Said, sowie zur Besichtigung des Mensaleh-Sees verwandt. Für den März- und April-Monat schloß sich daran die Nilfahrt von Kairo nach Kenneh, von wo S. sich Ende April quer durch's Land nach Kossër an die Küste des rothen Meeres, die zunächst der Gegenstand seiner Forschungen sein sollte, begab. In einer Barke, die er eigens für sich und seine Zwecke in Kossër ausrüsten ließ, beschiffte er während der folgenden Monate bis in den August hinein die ägyptische und arabische Küste bis Suakin und von dort zurück nach Kossër. Bei den wichtigsten Punkten der Küste wurde angelegt, um die Flora der Küstengebirge auszubeuten, häufig auch um Excursionen bis auf zwei Tagereisen weit landeinwärts zu machen. Einen besonders wichtigen Punkt für seine Forschungen bildeten die bis 7000 Fuß hohen Gebirge am Cap Elba, die vor ihm noch nie von einem Europäer betreten worden waren. Zwar stellten sich an diesem Punkte seinen Unternehmungen häufig Hindernisse seitens der Bewohner dieser Gegend, der unabhängigen Bischarin vom Tribus Ammed-Gorab, entgegen; doch war dafür gerade hier im Soturba-Gebirge die Ausbeute an Pflanzen auch um so reicher, ähnlich wie er sie am Berge Laratab bei Suakin zu machen Gelegenheit hatte.

Noch im December desselben Jahres unternahm S. eine zweite Reise nach Kossër, besuchte zuerst von dort aus die südlich gelegenen Gebirge am Gebel Tiur, dessen 5500 Fuß über dem Meerespiegel hervorragender Gipfel von ihm erstiegen wurde, und trat dann seine zweite Küstenfahrt von Kossër nach Suakin an, auf der er wieder den Bischarin am Gebel Elba seine besondere Aufmerksamkeit zuwandte und wiederholentlich ihr Land in Excursionen behufs karto-graphischer Aufnahme desselben durchkreuzte. Auf dieser Fahrt wurden auch, außer dem Soturba am Cap Elba, die Berenicer Berge und der schon erwähnte Uratab bei Suakin von ihm erstiegen.

Von Suakin nahm S. zu Anfang April 1865 seine Reiseroute durch das Land Taka, in welchem er Gelegenheit hatte, die Gräberstadt Mamän zu entdecken, nach Kassala und von dort über Gedaref nach Matamma, dem Hauptorte des an der untersten Terrasse des abyssinischen Alpenlandes gelegenen muhamedanischen Negerstaates Gallabat, wo er, im Mai-Monat anlangend, in der evangelischen Missionsstation bei den Missionären Eiperle und Bühler gastfreundliche Aufnahme fand. Bot ihm hier einerseits der prachtvoll entwickelte Urwald reiche Ausbeute für seine botanischen Sammlungen, so mußte er dafür andererseits dieser ungesundesten Gegend des Sudan seinen Tribut zahlen in den schweren Fieberanfällen, welche während eines sechsmonatlichen Aufenthalts daselbst seinen Gesundheitszustand auf's Bedrohlichste erschütterten. Seinen Rückweg von Gallabat nahm S. diesmal über Gedaref nach Abu-Harras am Blauen Nil und von dort auf einer sehr unbequemen Nilbarke nach Chartum, der Hauptstadt des ägyptischen Sudan am Zusammenfluß des blauen und des weißen Nils. Von dem österreichischen Consul Hansal in Chartum sehr freundlich aufgenommen, verbrachte er daselbst zu seiner Erholung einen großen Theil des Januar-Monats 1866, reiste dann zu Lande längs des linken Nilufers nach Berber und von dort quer durch die süd nubischen Gebirge nach Suakin, wo er sich einschiffte, um über Dschidda in Arabien und Suez nach Aegypten zurückzukehren.

Ueber S.'s Erlebnisse, Forschungen und Entdeckungen auf den verschiedenen, von uns nur kurz angedeuteten Reiseunternehmungen haben s. Z. die „Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde“ in Berlin in den betreffenden Jahrgängen 1865 und 1866 und zum Theil auch die bekannten „Mittheilungen Dr. Petermann's“ in Gotha ausführliche Berichte gebracht, auf die wir des Näheren wegen hiemit verwiesen haben wollen. Namentlich waren es die „Mittheilungen,“ welche im Jahrgange 1865, S. 330 ff., eine ein-

gehende Schilderung des Landes am Elba- und Soturba-Gebirge brachten, die ganz geeignet ist, die Theilnahme der Leser zu fesseln.

Für S. selbst hatte die Reise zunächst den Nutzen, daß sie ihm Gelegenheit bot, sich in der Kunst zu üben, die tausenderlei Einzelheiten an gewonnenen Eindrücken, Beobachtungen und Wahrnehmungen, von einem allgemeinen Standpunkt betrachtet, so zusammenzufassen, daß das Gemeinsame sowohl, wie das Unterschiedliche ganzer Länderstrecken aus einer Schilderung ihrer Naturverhältnisse hervorleuchte. Die pflanzengeographische Skizze der Nilländer, welche er nach seiner Rückkehr nach Berlin in „Petermann's Mittheilungen“ veröffentlicht hat, verschaffte uns ein klareres Verständniß für die mannichfach gegliederten Vegetationsverhältnisse dieses großen Theiles von Afrika. Außerdem hat diese seine Reise von 1863—1866 zum ersten Mal einen Einblick eröffnet in das Treiben jener interessanten Völkerreste, welche (Kuschiten nennen sie die Forscher der Völkerwanderungen, im Sinne der Bibel sind sie Hamiten) als Ababde und Bischarin (bi — schari heißt im Altägyptischen: am Rothen Meere) ihr kärgliches Nomadenleben fristen.

Der Ausspruch des Aristoteles, den Plinius so oft wiederholt und der sich einer gewissen Popularität erfreut, daß „Afrika immer etwas Neues biete,“ hat sich auch auf dieser Reise S.'s bewahrheitet. Abgesehen von einigen 200 gänzlich unbekanntem Pflanzenarten, gab S. in der von uns oben erwähnten Entdeckung der Gräberstadt Mamān (16" n. Br.) den Erforschern des ägyptischen Alterthums ein weites Feld für ihre wissenschaftlichen Conjecturen. Von allgemeinem Interesse war auch der von S. gelieferte Nachweis, daß viele von den Culturpflanzen, welche Aegypten eigenthümlich sind, im Sudan zum Theil wild wachsend angetroffen werden, woraus sich der Schluß ziehen ließ, daß ursprünglich eine und dieselbe Wildniß das Nilthal erfüllte, welche erst im nördlichen Theil ein Culturvolk zu bannen wußte, indem es dem Urwalde das für die Cultur Brauchbarste entlehnte.

Als S. im Sommer 1866 Aegypten wieder erreicht hatte, wurde ihm die Auszeichnung zu Theil, von dem russischen Generalconsulate in Alexandrien mit der Abfassung eines, für ihn zeitraubenden Memoire über abyssinische Zustände betraut zu werden. S. kannte damals die verwickelten Verhältnisse in jenem Lande vor dem Einschreiten britischer Waffengewalt besser als irgend Jemand in Europa und seine Winke entsprachen dem Bedürfniß; eine Anerkennung ist ihm aber für diese mühsame Arbeit nicht zu Theil geworden.

Nach einer Abwesenheit von 2½ Jahren betrat Dr. Schweinfurth an dem denkwürdigen Tage von Königgrätz, den 3. Juli 1866, in Triest wieder den europäischen Boden. Seine Ankunft in Wien war für ihn mit ernstest Verlegenheiten verbunden. Dr. Kotschy, an den er seine Sammlungen dorthin adressirt hatte, war kurz vor seinem Eintreffen eines plötzlichen Todes gestorben. Nur mit Mühe und Noth gelang es ihm, die Adresse rückgängig zu machen, nachdem er seine Kisten, deren Zahl ziemlich bedeutend war, auf der Mauth, welche des Krieges wegen zum Lazareth eingerichtet worden war, entdeckt hatte. Ohne Credit und jeder Möglichkeit beraubt, sich der Posten oder des Telegraphen zu bedienen, um seine gänzlich erschöpfte Kasse mit neuen Geldmitteln zu versehen, fand er beim russischen Gesandten, dem Grafen Stackelberg, die gewünschte Hülfe, indem ihn derselbe mit einem Courierpaß zur Rückreise und mit Geld versorgte. Ein Formfehler in seinem Paß brachte ihn in Krakau in neue Verlegenheit und nur mit genauer Noth entging er hier der Gefahr, als Spion in's Gewahrsam gebracht zu werden. Ganz erschöpft von so vielen Aufregungen traf er endlich Ende Juli bei den Seinigen in Riga ein.

Nach erfolgtem Friedensschluß finden wir S. wieder in Berlin mit der wissenschaftlichen Verwerthung seiner Reiseergebnisse beschäftigt. Seine mitgebrachten Pflanzensammlungen wurden bestimmt, die Arbeit eines vollen Jahres; die botanischen Sammlungen an alle Museen Europas vertheilt; die schon erwähnte „Pflanzengeographische Skizze des Nillandes“ verfaßt; nach Vollendung der schon vor Antritt seiner Reise begonnenen Bearbeitung der in Berlin sich vorfindenden Pflanzensammlungen aus dem Nilgebiet, ein Catalog sämtlicher Pflanzen desselben, der über 4000 Arten enthielt, zusammengestellt und schließlich in einem besonderen Werk „reliquae Kotschyanae“ der botanische Nachlaß seines Freundes und Vorgängers in der botanischen Erforschung des Nillandes, Theod. Kotschy, verwerthet und mit Illustrationen reich ausgestattet der Oeffentlichkeit übergeben.

Daß bei allen diesen Arbeiten S.'s das Verlangen, die angefangenen Forschungen an Stell und Ort fortzusetzen, immer neue Nahrung empfing, muß um so natürlicher erscheinen, als es ja überhaupt nur die Macht der Verhältnisse gewesen war, welche ihn s. Z. genöthigt hatten, seine Forschungen in Afrika abzubringen. Bekanntlich waren die Vorbedingungen für seine erste Afrikareise die möglichst ungünstigen gewesen. In den Jahren 1863 und 1864 war durch verheerende Seuchen der Viehstand Aegyptens vernichtet worden und

1865 hatte die Cholera dort zahllose Opfer gefordert. Dazu war während des amerikanischen Krieges über den Baumwollenbau der Getreidebau im ganzen Lande derart vernachlässigt worden, daß ebenso wie Fleisch auch Getreide von auswärts her importirt werden mußte. Durch alles dieses war aber nicht nur eine enorme Theuerung aller Lebensmittel, sondern damit zusammenhängend auch eine bedeutende Steigerung der Löhne und der Miethen für Transportmittel herbeigeführt worden. In Folge dessen hatte S. seine pecuniären Hülfsmittel (13,000 Rbl.), die unter günstigeren Umständen noch einige Jahre gereicht hätten, zu früh für seine Pläne erschöpft gesehen und sich zur Unterbrechung seiner Reise entschließen müssen.

An die Ausführung eines neuen Reiseunternehmens konnte S. nur denken, wenn ihm auch von anderer Seite her pecuniäre Unterstützungen zu Theil wurden. Solche zu erlangen, richtete er seine Aufmerksamkeit auf die zum Andenken an Alexander v. Humboldt in Berlin begründete „Humboldt-Stiftung für Naturkunde und Reisen,“ welche aus ihrem Zinsgenuß bereits im Jahre 1867 über einen jährlichen Betrag von 2500 Thlrn. zu verfügen hatte. Nach vielfachen, sich während des ganzen Jahres 1867 hinziehenden Berathungen ward schließlich, auf Antrag von Ehrenberg, Alex. Braun und Reichert, von der Königl. Akademie der Wissenschaften der von S. eingereichte, von ihm mit aller möglichen Umsicht entworfene Plan zur botanischen Vereisung der oberen Nilländer, unter Beiseitsetzung anderer Concurrrenzreiseprojecte, einstimmig angenommen. Ein Erfolg, den S. zwar zunächst der eifrigen Verwendung seiner oben genannten Gönner, sowie der des Secretären der Akademie, Du Bois Reymond, zu danken hatte, der aber auch zugleich ein ehrendes Zeugniß für seine eigene Tüchtigkeit ablegte. — Ein Gesuch S.'s um die Unterstützung der Kais. geographischen Gesellschaft in St. Petersburg war unberücksichtigt geblieben. Ein Ersatz dafür ward ihm durch die „Ritter-Stiftung,“ welche die Berliner Gesellschaft der Erdkunde zu vergeben hatte. Von Privaten erhielt S. außerdem nicht unbedeutende Geldbeiträge, namentlich von seiner Mutter, von dem Erzbischof Dr. Ludw. Haynald und von E. Boissier.

Nachdem unser Reisender zwei jährige Zinsquoten der Humboldt-Stiftung und eine der Ritter-Stiftung eingehändigt erhalten — überhaupt bezog er während der Dauer seiner zweiten Reise von der Humboldt-Stiftung deren fünf und von der Ritter-Stiftung deren zwei — und darauf im Mai 1868 seine Reisevorbereitungen begonnen hat, steht er im Juli bereits wieder auf afrikanischem Boden, mit besorglichem Ernste einer vielleicht für ihn ebenso wie für viele seiner Vorgänger verhängnißvollen Zukunft entgegengehend.

Durch eigene wie durch die Erfahrungen seiner Reisevorgänger belehrt, hatte S. diesmal nichts unterlassen, um dem Mißtrauen zu begegnen, welches die ägyptische Regierung gegen alle Reiseunternehmungen in den ihrer Botmäßigkeit unterworfenen Ländern zu hegen pflegt. Auf Verwenden seiner Berliner Freunde waren sowohl der kais. russische Generalconsul, als der des norddeutschen Bundes in Aegypten von den betreffenden Ministerien des Aeußeren angewiesen worden, ihm den vollen Schutz der ägyptischen Regierung zu erwirken. Unterstützt von deren dringender Verwendung, sowie von der angelegentlichen Empfehlung der Berliner Akademie, gelang es S., alle Bedenken Scherif Pascha's, dem zu der Zeit, als erstem Minister, in Abwesenheit des Vicekönigs sämtliche Regierungsgeschäfte übertragen waren, zu beseitigen und sich von ihm einen Befehl an den General-Gouverneur des ägyptischen Sudan zu erwirken, durch welchen derselbe speciell angewiesen wurde, den Contract, welchen S. mit einem der Elfenbeinhändler Chartums behufs seiner Bereisung der Negerländer abzuschließen beabsichtigte, einzuleiten und seine stricte Ausführung zu überwachen.

Im Besitz dieses Befehls schiffte sich unser Reisender am 18. August 1868 in der Frühe jenes denkwürdigen Tages, an welchem sich die Sonne in Folge ihrer eingetretenen Verfinsterung in Gestalt einer goldenen Sichel am Horizont erhob, in Suez mit seinem sehr umfangreichen Gepäck am Bord eines nach Dschidda in Arabien bestimmten Dampfers ein. Von letztgenanntem Orte brachte ihn eine kleine Segelbarke zurück an die afrikanische Küste bei Suakin. Da ihm indessen bis zum Antritt seiner beabsichtigten Reise von Chartum aus noch 4 Monate übrig blieben, indem die Schifffahrt den oberen Nil hinauf erst im December oder Januar zu beginnen pflegt, so schlug er, um sich wieder an Klima und Strapazen zu gewöhnen, eine Seitentour durch die gerade zu der Zeit im reichsten Pflanzenschmucke prangenden südnubischen Gebirgsthäler ein. Diese in verschiedenen Richtungen durchstreifend, gelangte er nach anstrengender 40tägiger Wanderung mit reicher wissenschaftlicher Ausbeute an den Nil bei Berber, auf welchem ihn Mitte November eine Barke seinem vorläufigen Ziele Chartum zuführte.

IV. Reise von Chartum in das Gebiet des Gazellenflusses.

In Chartum angekommen, sah S. sich mit liebenswürdiger Gastfreundlichkeit im Hause des dortigen norddeutschen Viceconsuls W. Duisberg, eines in allen Kreisen des Ortes geachteten Mannes, aufgenommen. Schon am Tage nach seiner Ankunft beehrte ihn der

General-Gouverneur Djafer Pascha mit seinem persönlichen Besuche. Als darauf bei festlich versammeltem Divan der Empfehlungsbrieff der Berliner Akademie, vom Leibarzt des General-Gouverneurs in liegendes Arabisch Satz für Satz übersetzt, zur Verlesung gelangte, erklärte Djafer Pascha feierlich, er wolle der Bekil, d. h. Sachwalter, der Berliner Akademie sein und werde er es an nichts fehlen lassen, um seiner (S.'s) Reise den nöthigen Vorschub zu leisten. In der That ward auch sofort nach einigen Wechselreden ein Contract aufgesetzt, in welchem sich der Kopte Chattas, einer der reichsten Kaufleute und Elfenbeinhändler Chartums, S. gegenüber zur Lieferung von Lebensmitteln, von Trägern, von Bewaffneten und dergl. mehr verpflichtete; desgleichen ihm eine Barke für die Fahrt zum Gazellenfluß zur Verfügung stellte, wobei zugleich ausbedungen war, daß S. sich allen Unternehmungen und Wanderzügen seiner Leute nach Belieben anschließen dürfe. Auch legte der General-Gouverneur den übrigen der Chartumer Großhändler, welche Besitzungen im Gebiete des Gazellenflusses innehatten, die Verpflichtung zum Schutz der Reise S.'s auf und mußten von ihnen allen dem entsprechende Rundschreiben an ihre Verwalter ihm eingehändigt werden. Für eine Ausföhrung der von S. angestrebten Zwecke mit den Interessen der Chartumer Handelsleute sorgte Duisberg's alles gewinnende Liebenswürdigkeit. Ein festliches Abschiedsmahl in seinem Hause, dem sämtliche Honoratioren der Stadt, besternte Pascha's und Bey's, sowie Großhändler in Atlas und Seide beiwohnten, wurde zu einem wahren Versöhnungsmahl zwischen den Vertretern des afrikanischen Handels und der europäischen Wissenschaft.

Am 5. Januar 1869 endlich waren alle Vorbereitungen so weit getroffen, daß die Reise nach dem Gazellenfluß angetreten werden konnte. Zunächst ging dieselbe den Weißen Nil hinauf bis Faschoda. Die Ufergegenden sind, aus anderen Reisebeschreibungen bekannt, höchst einförmig und behalten auf weite Strecken hin immer denselben Charakter. Nur selten bieten vereinzelte Hügel und kleine Berge dem Auge erwünschte Ruhepunkte; um so größeres Interesse muß dagegen der majestätische, den ägyptischen Nil an Breite um das Doppelte und Dreifache übertreffende Strom selbst durch seine eigenthümliche Vegetation an Wasserpflanzen der verschiedensten Art, unter denen namentlich die Herminiera oder Ambatsch neuerdings Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit geworden ist, gewähren. Zwei bemerkenswerthe Ereignisse auf dieser Eintrittsfahrt in die afrikanische Wildniß bildeten das Rencontre mit einem aus seiner Ruhe gestörten Büffel, der einen der Reiseleiter überrannte und ihm dabei den Oberkiefer spaltete, und das Ueber-

fallenwerden von einem Bienenschwarm, der die Insassen der Barke zwei volle Stunden peinigte, was für S. den Verlust eines seiner Hunde zur Folge hatte.

Zwischen dem 11. und 12. Grad n. Br., bis wohin die dem Flußufer folgende Kette der nubischen Ackerbauansiedelungen vorgezogen ist, fand das erste Zusammentreffen mit schwarzen Eingeborenen, den kriegerischen Schilluknegern, statt, welche in zahlreichen Dörfern das ganze linke Nilufer bis an den Bach el Ghasal hinauf in einer Breite von 5 bis 6 Stunden einnehmen.

In Faschoda, dem damals äußersten Grenzpunkt der ägyptischen Herrschaft, wurden einige Tage verweilt und dann die Fahrt in Begleitung einer anderen Barke, die zu ihnen gestoßen war, stromaufwärts fortgesetzt. Der Besitzer der Barke, der gleichfalls zum Gazellenfluß steuerte, war ein gewisser Mohammed Abu Sfamats, jener hochherzige Nubier, der so großen Einfluß auf S.'s Unternehmungen auszuüben bestimmt war und in der That nach dessen Versicherung mehr für das Gelingen derselben gethan haben soll, als die Satrapen Aegyptens und des Sudan vermocht hätten*).

Obgleich sie zusammen mit den Leuten, welche Abu Sfamats mit sich führte, über 80 Mann Bewaffnete am Bord ihrer Barken zählten, mußten sie doch, nachdem die Sobat-Mündung passirt war, beständig vor den noch unbezwungenen Schilluk des Kaschgar, eines mächtigen Häuptlings, auf ihrer Hut sein. Als sie im Weiterverfolg ihrer Reise mit ihren Barken, deren Zahl nach und nach auf 6 angewachsen war, die Mündung des Giraffenflusses passirt, fanden sie den Hauptstrom durch Wasserpflanzen so verwachsen und verstopft, daß sie genöthigt waren, ihre Barken durch einen Seitenarm unter vereiniger Anstrengung von 400 Menschen in die Mündung des Gazellenstromes hineinzudrängen. Die Weiterfahrt auf diesem Strom ging dann, ungeachtet der vielen Windungen desselben, ungehindert von Statten, so daß sie bereits am 28. Februar, nach einer Fahrt von 22 Segeltagen, am Ausschiffungsplatz (Meschera), wo die schiffbare Fahrstraße des Bach el Ghasal ihr Ende erreicht, anlegen konnten.

In der Meschera verbrachte S. den größten Theil des Märzmonats im Zeltlager auf den kleinen Inseln, welche hier durch ein Labyrinth von Kanälen gebildet werden. Botanisirend in den Sümpfen und Papyrusdickichten umherzuwaten, wobei er den schädlichen Ein-

*) „Dieser Abu Sfamats, ein geborener Kenuser, ein kleiner Held, wie ich ihn nannte,“ sagt S., „ahnte gleichsam die geistige Verwandtschaft, welche der unternehmende, keine Gefahren, Mühen und Opfer scheuende Kaufmann mit dem Gelehrten theilt, der im Dienste der Wissenschaft ferne Länder durchreißt, um die Wunder der Welt zu schauen.“ — In Anerkennung seiner Verdienste um S.'s Reise erhielt Mohammed Abu Sfamats vom Sultan den Medjidie-Orden 3. Klasse.

wirkungen des Sumpfklimas durch den Gebrauch von Chinin zu begegnen suchte, bildeten S.'s tägliche Beschäftigung, während gleichzeitig die freundschaftlichen Beziehungen zu den die Meschera umwohnenden Dinka's benutzt wurden, sich mit diesem merkwürdigen Hirtenvolke näher bekannt zu machen. Als später die Träger aus den Ghattasschen Niederlassungen zu seiner Verfügung standen, konnte S. endlich nach dem Innern des Landes aufbrechen und die Wanderungen, welche sich im Verlauf von 2½ Jahren über eine Gesamtlängenausdehnung von 600 bis 700 deutsche Meilen erstrecken sollten, beginnen, und zwar nur zu Fuß, da es in diesen Gegenden weder Kameele, noch Esel oder Maulesel und ebenso wenig Pferde- oder Ochsengespann oder gar Sänstenträger giebt. Mit einer, wohl 1½ Wegstunde langen Karavane südwärts durch das Gebiet der Dinka's ziehend, erreichten sie nach 6tägigem Marsche hart an der Grenze der drei Völkerschaften Dinka, Djur und Bongo unter 7° 25' n. Br. die Hauptniederlassung oder Seriba des Ghattas, bei deren Verwalter S. eine, den mitgebrachten Befehlen seines Gebieters entsprechende, zuvorkommende Aufnahme fand. Rasch sah er sich selbst, sowie seine Leute und Vorräthe in hübschen, neuerbauten Hütten untergebracht, so daß er sich nun auch wieder regelmäßig seinen naturwissenschaftlichen Beschäftigungen, namentlich dem Botanisiren, dem Ordnen des Gesammelten und den meteorologischen Beobachtungen hingeben konnte. Bei stets ungetrübter Gesundheit verlebte er hier so die ersten Wochen, nach seiner eigenen Aeußerung, in einem Taumel von Freuden, wahrhaft ergriffen von den Schönheiten der sich mit dem Beginn der Regenzeit zaubervoll entfaltenden Natur.

Als Ende April die Vegetation in ihrer Entwicklung soweit vorgeschritten war, daß sich von einer Tour tiefer in's Land hinein eine besondere Ausbeute erwarten ließ, begab sich S. in Begleitung seiner Diener und einiger Träger, indem er westwärts den Djurfluß überschritt, zunächst zum Besuch in die Seriben Kurschuk Ali's und Agab's. Die gastfreie Aufnahme, welche er hier fand, war ganz geeignet, ihm zu weiteren Streifzügen im Lande der Seriben Lust zu machen, und das um so mehr, als er von nun an die erforderlichen Transportmittel gratis von einer Seribe zur andern erhielt, was in finanzieller Hinsicht für sein Unternehmen eine wesentliche Beihilfe war, denn die von der Ghattasschen Seriba mitgenommenen Träger hatten ihm contractmäßig pr. Tag und Mann 12 Piaster (ca. 70 Kop.) gekostet und waren dazu noch gar am 3. Tage davongelaufen.

Nach einer dreiwöchentlichen Tour im Gebiet der Djur, einer der Sprache nach zum Schillukstamm gehörenden Völkerschaft, die sich vorzugsweise nur mit Ackerbau beschäftigt, kehrte S. zu seinem

Standquartier in der Ghattas'schen Hauptseriba zurück, um von dort aus nach kurzer Rast die Monate Juni und Juli zu wiederholten Besuchen der im Bongolande zerstreut liegenden kleineren Niederlassungen des Ghattas zu verwenden. Als dann im August die in Laufe des Jahres erworbenen Elfenbeinvorräthe des Ghattas zum Gazellenfluß expedirt wurden, benutzte S. diese Gelegenheit, seine erste größere Sendung über Chartum nach Berlin abgehen zu lassen, wo seine brieflichen Mittheilungen nach 100 Tagen, seine Sammlungen aber erst nach 11 Monaten glücklich anlangten.

In der nun folgenden Regenzeit sah sich S. mehr an sein Standquartier gebunden und mußte sich daher bloß mit der fortgesetzten Ausbeutung der nächsten Umgebung begnügen. Es wurden jetzt namentlich Körpermessungen von ihm vorgenommen, Zeichnungen angefertigt und die Sprachen des Gebiets studirt. Dabei kam ihm die Leichtigkeit, mit welcher die verschiedenartigen Slaven sich im Umgange mit den Nubiern des Arabischen bemächtigt hatten, besonders zu statten. Die Mehrzahl der in seiner nächsten Umgebung befindlichen Eingeborenen und meist immer die Träger, welche ihn begleiteten, waren Bongo. Außerdem brachte er im Lande gerade dieses Volkes den größten Theil der im Innern Afrikas verlebten Zeit zu, was natürlicher Weise zur Folge hatte, daß er, mit demselben am meisten vertraut, auch in seine Sitten am genauesten eingeweiht wurde und sich sogar seine Sprache, wenn auch nur oberflächlich, anzueignen vermochte.

Die Resultate seiner Beobachtungen und seines Studiums der Bongo oder der Dor, wie sie von ihren Nachbarn, den Dinka, genannt werden, faßt S. im Wesentlichen dahin zusammen, daß sie sich, ähnlich wie die ihnen verwandten Mittu, Miam-Miam und Krebi, von den, durch die schwärzeste Hautfarbe ausgezeichneten Schilluk, Nubier und Dinka wesentlich durch den vorherrschend röthlichen Ton ihrer Haut, einen reichlicheren Haarwuchs, nur mittlere Körpergröße, gedrungenere Gliedmaßen, schärfer ausgeprägte Muskulatur und einen durchweg breiten Schädelbau unterscheiden. Für ihren Unterhalt sind sie vorzugsweise auf Ackerbau angewiesen, treiben aber nebenbei auch Fischerei und Jagd. Ihre Gesamtzahl schätzt S. auf nicht mehr als 100,000 und soll dieselbe in Folge der fremden Einwanderung, des Slavenhandels u. s. w. in steter Abnahme begriffen sein. Ein eigentlicher religiöser Cultus fehlt ihnen, wie allen Negervölkern des Gebiets, und für die Gottheit hat ihre Sprache keinen selbstständigen Begriff, sondern dieselbe Bezeichnung Loma dient für Glück und Unglück, für Schicksal und das höchste Wesen, welches sie die Nubier in ihren Gebeten als Allah anrufen

hören. Wird Jemand krank, so heißt es, Loma habe ihn krank gemacht; kehrt aber Einer ohne Beute von der Jagd zurück oder verliert er im Spiel, so sagt man wörtlich: „er hat kein Loma gehabt.“ Wunderbar ist ihre Furcht vor bösen Geistern, als deren Sitz allgemein das nächtliche Dunkel des Waldes angegeben wird, und vor der Eule und anderen nächtlichen Thieren äußern sie eine Scheu, wie vor Gespenstern. Gute Geister sind ihnen unbekannt: wie denn, nach einer in den Negerländern allgemein vorherrschenden Idee, von Geistern überhaupt nichts Gutes kommen kann. Durch den Besitz gewisser Wurzeln kann, nach ihrer Meinung, auch der Mensch mit Geistern in Verkehr treten, Zauberkräfte ausüben und Anderen Schaden zufügen. Ausnahmslos stehen bei ihnen alte Leute, sowohl Männer als Frauen, im Verdacht, als ob sie mit bösen Geistern verkehren, und nirgend in der Welt ist und war der Hexenglaube verbreiteter, sind wirkliche Hexenproceße mehr an der Tagesordnung, als bei ihnen. In Folge davon sollen bejahrte Leute unter den Bongo zu den größten Seltenheiten zählen. Das Heirathen ist bei ihnen auf ein Maximum von nur 3 Weibern beschränkt. Ihre seltsamsten Gebräuche aber offenbaren sie bei der Bestattung ihrer Todten und die ganze Eigenthümlichkeit ihrer Sitten kommt bei großen Versammlungen zur Geltung, zu welchen Festlichkeiten, Jagd und Kriegszüge Veranlassung geben.

V. Niam-Niam-Reise.

Ein bedeutender Wechsel in S.'s während der letzten Monate vorzugsweise sesshaft gewesener Lebensweise und in seinen nur auf einen verhältnißmäßig kleinen Raumtheil beschränkten Forschungen trat nach Beendigung der Regenzeit ein, als er, die Ghattaschen Niederlassungen verlassend, sich einer anderen Compagnie anschloß, welche der bereits oben rühmend erwähnte Scribenbesitzer Abu Sfamat in eigener Person befehligte. Schon wiederholentlich hatte dieser noch jugendliche Mann, ein Nubier, aus Kenüs, wie gesagt, der seit dem ersten Erscheinen seiner Landsleute im Gebiete des Gazellenflusses daselbst sesshaft geworden und durch Muth, Unternehmungsgeist und Ausdauer in den Besitz ausgedehnter Territorien im südlichsten Theil des Bongolandes und der austoßenden Mittu- und Niam-Niam-Gebiete gelangt war, unsern S. aufgefodert, in kostenfreiem Anschluß an ihn die letztgenannten Länder zu durchziehen. Diesen Aufforderungen jetzt Folge zu leisten, sah sich S. einerseits auf den Rath seiner Leute, die den Charakter desselben kannten, andererseits aber auch namentlich deshalb veranlaßt, weil er in Erfah-

zung gebracht hatte, daß Abu Samat nicht nur unter Allen am weitesten nach Süden vorgedrungen sei, sondern auch den großen räthselhaften Fluß von Moubuttu, der nach Westen strömen sollte, zu überschreiten pflege, während die Expeditionen des Ghattas sich nur auf die näher gelegenen nördlichen Niam-Niam-Districte beschränkten.

Nach einer 7tägigen Wanderung unter Abu Samat's Führung durch vorherrschend unbewohnte Gegenden gelangte S. Mitte November zu der Hauptseriba desselben, wo er während der nun folgenden 8 Monate die unbeschränkteste, wahrhaft orientalische Gastfreundschaft genoß. Nicht nur, daß man ihm die schönsten Hütten einräumte und für Lebensmittel der besten Art, wie sie nur im Lande aufzutreiben waren, Sorge trug, auch die zur Fortschaffung seiner Effecten erforderliche Trägerzahl ward ihm jederzeit auf's Bereitwilligste zur Verfügung gestellt. Unter dem Schutze Abu Samat's bereiste er die Mittu-Länder und drang mit ihm durch die Niam-Niam-Länder bis zu den Moubuttu zwischen dem 3. und 4. Grade n. Br. vor, neue Regionen der Erdkunde erschließend und die Existenz wunderbarer Völker nachweisend. Wie hoch unser S. selbst die ihm von Abu Samat mit der uneigennützigsten Bereitwilligkeit geleisteten Dienste anschlägt und wie sehr er sie zu schätzen weiß, dafür spricht die mehrfach von ihm gemachte Aeußerung, daß Niemand sich ein ähnliches Verdienst um seine Reise und deren Erfolge erworben habe, wie gerade dieser Abu Samat, und daß er noch gegenwärtig unter dem drückenden Gefühl leide, demselben für die genossenen Wohlthaten keinen anderen Ersatz bieten zu können, als den seiner unwandelbaren Freundschaft und Dankbarkeit.

Den December 1869 und den Januar 1870 benutzte S. zunächst zu einem Ausfluge von seinem neuen Standquartier bei Abu Samat aus durch das Land der Mittu und Madi, der Soffi und Lohssi am Koblflusse, welcher nicht mehr dem Gebiete des Gazellenstromes, sondern dem des Bachr el Gebel angehört, weshalb denn auch die Niederlassungen der Chartumer in seinem Bereich ihre Ausschiffungsplätze am letztgenannten Flusse haben. Auf dieser Rundreise besuchte S. die kleinen Seriben Abu Samat's am Djaufusse und erreichte unter dem 6° n. Br. bei Mvolo den östlichsten Punkt seiner Entdeckungsfahrten in den Quellgebieten des Nils. Auch Ghattas'sche Seriben im Mittu-Lande, die unabhängig von der Verwaltung derer bei den Djur und Bongo, wurden besucht. Ueberall ward unserem Reisenden die gastlichste Aufnahme bereitet. In Mvolo betrat er sogar eine Niederlassung, welche ihre erste Begründung dem französischen Handelshause „Gebrüder Poncet“ in Chartum verdankte. Poncets selbst hatten diese Gegend nie besucht, sich vielmehr bei

Einführung der Elephantenjagd mit Kalibergewehren nur auf die Dinka-Gebiete beschränkt. Während der letztverfloßenen 10 Jahre waren indessen die Elephanten dort so selten geworden, daß es sich nicht mehr lohnte, eigene Jägerbanden zu unterhalten; man hatte sich vielmehr mit seinen Niederlassungen dem Lande der Niam-Niam nähern müssen, bei deren Häuptlingen allein noch Elfenbein aufzutreiben war. Seit einem Jahr hatten nun zwar Poncets alle ihre Niederlassungen verkauft, doch ehrten ihre alten Agenten und Diener in S. noch den Franken und bereiteten ihm daher einen festlichen Empfang, bei dem er namentlich 12 Kinder und Kälber, 20 Schafe und Ziegen zum Gastgeschenk erhielt und außerdem noch einen Reiteseel. Verschiedene große Krüge mit Butter, Milch, Honig und Branntwein wurden in seiner Hütte schweigend auf den Boden gestellt und für seine Hunde schlachtete man täglich eine Ziege.

In den Mittu's selbst und den ihnen verwandten Madi's u. s. w. fand S. ein vorzugsweise Ackerbau treibendes Volk von nur schwächlicher Constitution. Die Frauen derselben leisteten in der Verunstaltung ihres Gesichts durch Durchbohren der Lippen, der Ohrenränder und der Nase Unglaubliches und belasteten sich, wie die Männer, mit den schwersten Eisenringen. Ihre Hinneigung zum Cannibalismus schienen diese Stämme unserem Reisenden dadurch zu verrathen, daß sie Hunde verspeisten.

Nach Beendigung seiner Kreuz- und Querzüge zwischen den Flüssen Kuhl und Djau kehrte S. gegen Ende Januar 1872 in Abu Sfamats Hauptseriba zurück, wo unverweilt die Vorbereitungen zur Niam-Niam-Campagne getroffen wurden, so daß sie bereits am 29. Januar nach Süden aufbrechen konnten. Durch den Anschluß der Ghattasschen Compagnie des Bachr el Gebel, welche einen Theil des Zuges im Verein mit Abu Sfamats mitmachen wollte, war ihre Karavane zu einer endlosen Reihe von über tausend Köpfen angewachsen, darunter allein 350 mit Feuergewehren Bewaffnete. Nachdem sie das Bongoland und dessen unbewohntes Grenzgebiet durchzogen und den ansehnlichen Tondifluß überschritten hatten, stießen sie an dessen jenseitigem Ufer auf die ersten Culturplätze der Niam-Niam und betraten in ihnen das Reich des dem Abu Sfamats befreundeten Nganje. In hellen Haufen stürmten bei ihrem Herannahen die phantastisch geputzten, mit Fellen und Elfenbeinschmuck behangenen Eingeborenen herbei, um die Fremden und namentlich den weißen Mann anzustarren, den sie noch nie gesehen.

Ueber dieses sein erstes Zusammentreffen mit den Niam-Niam bemerkt unser Reisende, daß, wer sich zum erstenmal von einer Anzahl echter, unverfälschter Niam-Niam umgeben sehe, gestehen müsse, daß,

im Vergleich mit der fremdartigen Wildheit ihres Gebahrens, alles andere gleichgültig und langweilig erscheine, was er bis dahin in Afrika an den unterschiedlichen Völkerstämmen wahrzunehmen Gelegenheit gehabt habe. Indem dieses Volk eine in jeder Beziehung außerordentlich scharf ausgeprägte Eigenartigkeit zeige, sei man leicht im Stande, den Niam-Niam auch aus weiter Entfernung sofort selbst unter Hunderten heraus zu erkennen. Das Merkwürdigste ihrer racelichen Eigenthümlichkeit fand S. in den langen Haarflechten und Zöpfen, die bis zum Nabel herabhängen, und in der beispiellosen Größe und Offenheit ihrer etwas schräggestellten mandelförmigen Augen, die, von dicken Brauen umgeben, in ihrem weiten Abstände von einander eine ungewöhnliche Schädelbreite verrathen. Die Nase zeigt sich bei den Meisten, wie nach einem Modell geformt, von gleicher Länge und Breite, und zwar breiter als hoch; der kleine Mund, welcher höchstens die Nasenbreite erreicht, wird von außerordentlich breiten Lippen berandet. Ihre Körpergröße kommt durchschnittlich der mittelgroßer Europäer gleich und soll höchstens 1,8 Meter erreichen. Ein unverhältnißmäßiges Ueberwiegen der Länge des Oberkörpers ertheilt allen ihren Bewegungen einen durchaus fremdartigen Charakter, soll sie indessen keineswegs behindern, bei ihren Waffentänzen eine große Sprunggewandtheit zu entwickeln. Ihre Schneidezähne werden, um in den Einzelkämpfen wirksam mit eingreifen zu können, stets spitz gefeilt.

Die gewöhnliche Kleidung der Niam-Niam besteht aus Fellen, welche, im Gürtel hängend, malerisch um die Hüften drapirt werden. Der Mehrzahl nach sollen für dieselbe Felle von Genetten-Kagen und Colobus zur Verwendung kommen und der lange Schwanz der Quereza gewöhnlich an der entsprechenden Körperstelle hängen. Die Häuptlinge und Personen von fürstlichem Geblüt haben allein das Recht, auch das Haupt mit einem Fell, in der Regel mit dem von Serval (*Felis Serval*) zu bedecken. Während der Regenzeit umhängen sich alle Niam-Niam, wenn sie die thautriefenden Steppen durchstreifen, stets mit einem großen Fell, einer Antilopenhaut oder dergleichen, das ihnen, Brust und Bauch bedeckend, bis über die Kniee reicht. Auf ihren Haarpuß verwenden sie, und zwar vorzugsweise die Männer, alle erdenkliche Sorgfalt und es soll, nach unseres Reisenden Dafürhalten, schwierig sein, eine neue Form ausfindig zu machen, die Haare in Flechten zu legen und diese zu Zöpfen und Knäuel aufzuhäufen oder in Loupets aufzulösen, welche nicht bereits von ihnen erfunden und zur Anwendung gebracht worden. Große Haarnadeln von Elfenbein, Eisen oder Kupfer befestigen auf dem Scheitel einen vierkantigen, schirmlosen Strohhut mit lang herab-

flatterndem Federbusche. An ihren Körper, dessen Farbe gewöhnlich dem Aussehen einer hellen Tafelchokolade gleicht, häufig aber auch dem ächten Roth des matten Kupfers, bilden den Hauptschmuck die aus den verschiedenartigsten Zähnen zusammengesetzten Halschnüre und die imitirten Reißzähne des Löwen von Elfenbein. Namentlich breiten sich die Letzten wie ein Strahlenkranz über die ganze Brust, indem sie von dem dunklen Grunde der Haut prachtvoll abstechen. Als Stammesmerkmal haben die Sande, wie sich die Niam-Niam selbst nennen, zwei oder drei mit Punkten ausgefüllte Quadrate auf Stirn, Schläfen und Wangen tätowirt, sowie eine M-förmige Figur unter der Brusthöhle, eine Art Cartouche von stets gleichförmiger Gestalt. Außerdem tragen die Leute noch Tätowirungen als individuelle Erkennungszeichen auf Brust und Oberarm.

Die Hauptwaffen der Niam-Niam bilden Lanze und Trumbasch; auch haben sie verschiedene große Messer mit sichelförmiger Klinge und säbelartige Gebilde von ungewöhnlicher Gestalt. Ihr Trumbasch namentlich besteht aus einem mehrschenkligen, mit spitzen Zacken versehenen und an den Rändern geschärften Eisen und ist immer an der Innenfläche ihrer Schilde befestigt, die aus einem von spanischem Rohr in schönen Mustern schwarz-weiß ausgeführten Korbgeflechte bestehen.

Ackerbau und Jagd werden von dem Volke neben einander betrieben, da bei der Fruchtbarkeit des Bodens die Bestellung des Ackers nicht allzu große Anstrengung erfordert. Unter den Getreidearten bildet den Hauptgegenstand der Cultur die Eleusine, ein indisches Korn, aus deren Frucht die Eingeborenen mit großer Sorgfalt wohlgeschmeckendes Bier bereiten. Auch Manioc, süße Bataten, Jams und Colocastien werden mit geringer Mühe in vorzüglicher Qualität gebaut. Vieh jeder Art dagegen soll den Niam-Niam fehlen und das Hausgethiep sich auf Hühner und Hunde beschränken.

Den Ruf eines argen Cannibalismus, in dem die Niam-Niam bei anderen afrikanischen Völkerschaften stehen, hat S. nur zu sehr bestätigt gefunden. Ihre Menschenfresserei geht soweit, daß sie selbst schon verscharrte Leichen ausgraben sollen, um ihrer Leidenschaft zu fröhnen. Zu ihrer Ehre bemerkt unser Reisender, daß es auch Gegenden bei ihnen giebt, wo die Einwohner eine Ausnahme von der allgemeinen Regel machen, und daß er namentlich Häuptlinge gefunden hat, welche ihrerseits den Genuß von Menschenfleisch verabscheuten.

Da S., wie bereits erwähnt, in Nganje den ersten souveränen Fürsten der Niam-Niam begrüßte, so war auch dessen Hof für ihn ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit. Wie er überhaupt in keinem der von ihm durchreisten Länder Dörfer und Städte in

europäischem Sinne des Wortes angetroffen, sondern nur in kleinen Gruppen über das Culturland der bewohnten Districte zerstreut liegende Hütten: so besteht nach seiner Schilderung auch der Wohnsitz eines Fürsten nur aus einer größeren Anzahl der von ihm und seinen Weibern bewohnten Strohhütten in breiter Kegelform, die sich durch nichts vor den Behausungen des übrigen Volkes auszeichnen. Die Macht eines solchen Fürsten, der den Titel *hjiä* führt, beschränkt sich auf den Oberbefehl über alle waffenfähige Männer des Landes, die er beliebig zusammenberufen kann, auf Vollstrecklassen der Todesurtheile und auf freie Verfügung über Krieg und Frieden. An Abgaben erhebt er von seinen Unterthanen außer Elfenbein, welches sein Regal, nur die Hälfte vom Fleisch der gemeinschaftlichen Jagdbeute. Die übrigen Lebensmittel, Korn und andere Bodenproducte, müssen seine Weiber und Slaven durch Bebauung der seinen Wohnsitz umgebenden Felder für ihn erzielen. Ein Haufen Trabanten umgiebt ihn beständig, und sein Wohnsitz, *Mbanga* genannt, macht sich schon von Weitem durch die vielen in pittoresker Gruppierung mit zackigem Trumbasch und dem Leopardenfell an Pfählen und Baumstämmen aufgehängten Schilder seiner Leibwache, die im Umkreise seiner Hütten Tag und Nacht der Befehle des Herrschers harret, bemerkbar. Alles fürstlichen Pompes ermangelnd und selbst jeden fremdartigen Putz und Schmuck für seine Person hartnäckig verschmähend, besitzt doch ein solcher Häuptling bei den *Niam-Niam* in seiner Machtosphäre die vollkommenste Autorität. Seine Herrschaft vererbt sich auf den erstgeborenen Sohn, während dessen Brüder als *Bäki* mit dem Unterbefehl in einzelnen Districten belehnt werden, was Veranlassung zu unaufhörlicher Streitigkeit, Ueberfällen und Gewaltthaten giebt.

Die Größe des gesammten *Niam-Niam*-Landes, von dem *S.* nur den östlichen Theil zu durchwandern Gelegenheit hatte, berechnet derselbe, da es nach den ihm von den *Rubiern* gemachten Angaben zwischen dem 4. und 6. Grade n. Br. über 5 bis 6 Längengrade des Aequators sich ausdehnen soll, auf nahe an 3000 deutsche Quadratmeilen. — So viel aus den Mittheilungen unseres *S.* über die *Niam-Niam*; — folgen wir ihm jetzt weiter auf seiner Reiseroute!

Die vereinigten Karavanen, bei denen *S.* sich befand, durchzogen nun zunächst das Gebiet des *Nganje*, überall bei dessen Brüdern und Unterhäuptlingen gegen Kupfer die zu ihrem Unterhalt nöthigen Lebensmittel findend. Unter dem 5^o n. Br. erreichten sie ein Gebiet, das, von *Abu Esamat* erobert, für diesen durch einen als Häuptling installirten, ehemaligen *Niam-Niam*-Slaven verwaltet wurde. In der Haupt-Seriba desselben wurde für 14 Tage Kast

gehalten, bis ihnen von Uando, dem Häuptling eines anderen Niam-Niam-Stammes, durch dessen Gebiet sie zunächst ziehen sollten und dessen friedliche Gesinnungen mehr als zweifelhaft waren, Friedensboten entgegengesandt worden waren. Um indessen zu seiner Mbanga zu gelangen, mußten sie einen viel verschlungenen Weg über eine Anzahl von Bächen und Flüssen zurücklegen, deren Passage ihnen außerordentliche Schwierigkeiten bereitete. In nicht allzu großer Entfernung vom Wohnsitz des Uando erreichten sie den oberen Nbrüole, einen Fluß, der nicht mehr dem Nilgebiet, sondern dem Schari-Becken angehört. Bei Uando, der gegen reiche Geschenke eifrig für ihre Bedürfnisse sorgte, ward wieder für mehrere Tage Last gemacht, welche S. benutzte, um im Schutz einer kleinen Eskorte eine Ausflüge in die benachbarten Walddichte zu machen, da ihre botanische Ausbeutung für ihn von besonderem Interesse war.

Auf ihrem Weitermarsch südwärts durch den Abanga-District sahen sie sich plötzlich von Uando's Führern verlassen und feindlichen Anfällen ausgesetzt. Da sie sich indessen bereits an der Grenze der großen Wildniß befanden, welche sich zwischen Uando's Gebiete und den Monbuttu-Landen ausdehnt, ließen sie diese Feindseligkeiten einsteilen unerwidert und setzten ihren Weg unbehindert fort. Nach zwei starken Marschtagen durch die Grenzwildniß trafen sie unter dem 4° n. Br. auf die ersten Monbuttu-Niederlassungen. Durch zahllose Pisangplantagen ging hier der Zug zum Sitz des Nembes, eines Unterhäuptlings des Königs Degberra, der die östliche Hälfte der Monbuttu beherrschte, während der westwärts wohnende Theil derselben, das eigentliche Monbuttuvolk im Süden des großen Nelles, dem zunächst ihr Besuch gelten sollte, dem Könige Munsa unterthänig war.

VI. Im Lande der Monbuttu.

Als unsere Reisenden einige Tage später den Nelle-Fluß erreichten, sahen sie in demselben einen Strom von 800 Fuß Breite mit hohen Uferwänden, der selbst beim derzeitigen sehr niedrigen Wasserstande durchweg eine Tiefe von nicht unter 15—20 Fuß zeigte. Nach der hydrographischen Configuration der bekannten Theile Centralafrikas hält ihn S. entschieden für den in den Tschadsee mündenden Schari. Auf großen, aus einem Baumstamm geschnitzten Canoes von 30 Fuß Länge und 4 Fuß Breite sahen sie sich auf Munsa's Befehl in wenigen Stunden mit ihrer ganzen Karavane auf das östliche Ufer in eine überraschend neue Welt versetzt. Denn neu schien unserem Reisenden, wie er bemerkt, hier Alles: die hellfarbige

Race der Eingeborenen, ihre felsane Tracht, ihre von großer Kunstfertigkeit zeugenden Geräthe, der behäbige Comfort ihrer sauberen Behausungen und nicht weniger der wilde, wirklich großartige Pomp, welcher den König Munsu umgab. Dazu gesellte sich noch eine überwältigende Fülle neuer, nie gesehener Gewächse und die ungeahnte Fremdartigkeit der Culturen der Banane, des Zuckerrohrs und der Delpalme, bei gänzlichem Mangel jeder Art von Getreidebau. Kein Zweifel mehr, er fand sich im Centrum Afrikas, dem Zauberlande seiner frühesten Jugendträume.

Drei Meilen südlich von Uelle erreichten sie die Residenz Munsu's, dessen Land Abu Esamat zuerst entdeckt hatte und nun bereits zum dritten Mal besuchte. Ihre Aufnahme seitens des Königs entsprach vollkommen dem gegenseitigen Interesse, das sich an diesen Besuch knüpfte, und die freundschaftliche Behandlung, welche Munsu unserem S. persönlich angedeihen ließ, umgab dessen Person mit einer Sicherheit, welche ihm gestattete, auch in den umliegenden Walddickichten allein seinen botanischen Studien nachgehen zu können.

Unter allen bis jetzt bekannt gewordenen Bewohnern Centralafrikas hält S. die Monbuttu für dasjenige Volk, welches, ohne den geringsten Einfluß seitens der christlichen und der muhamedanischen Welt erfahren zu haben, die höchste Stufe äußerer Cultur erreicht hat. Von den Niam-Niam unterscheiden sie sich racelich durch eine hellere, meist kaffeebraune Hautfarbe, durch geringere Muskelfülle und einen stärkeren Bartwuchs bei gleicher Fülle des Haupthaares. Auch Monbuttu's mit blondem, feingekräuselten Wollhaare und dabei sehr lichter Hautfarbe hatte S. oft Gelegenheit wahrzunehmen.

Die Männer bekleiden sich nach einer in Centralafrika weit verbreiteten Sitte mit großen Stücken von der Rinde eines Feigenbaumes, der sie durch Bearbeitung ein gewebeartiges Aussehen zu geben wissen. In einem seltsamen Faltenwurf, durch einen Gürtel zusammengehalten, bedeckt ein solches Rindenstück den ganzen Körper von den Knien bis an die Brust. Die Frauen dagegen begnügen sich mit einem handgroßen Stück Bananenlaub und bemalen den übrigen Körper auf's Sorgfältigste und in den verschiedenartigsten Mustern mit einem schwarzen Saft. Die Haartracht ist bei Männern und Weibern die gleiche und besteht aus einem langen cylindrischen Chignon, welcher, aus dem Haar des Scheitels und des Hinterkopfes geformt, durch ein Rohrgestell im Innern festgehalten wird, während am Vorderkopf die Haare in Gestalt dünner Fäden zusammengedreht, quer über die ganze Stirn bis zum Scheitel hinaufgelegt und fest angeschmiegt, ein Faden neben dem andern, verlaufen. Die Männer setzen auf den Chignon einen Strohhut mit Federn,

ohne Schirmrand und von cylindrischer Gestalt; die Frauen dagegen tragen den Ehignon frei, bloß geziert mit großen Haarnadeln oder mit Kämmen aus den Stacheln des Stachelschweines. Ihren Körper verstümmeln sie (Männer und Weiber) nur in soweit, als sie durch die innere durchlöcherete Ohrmuschel einen Stab stecken.

Die Waffen der Monbuttu bestehen aus Lanzen und Spießsen, großen Bogen und Pfeilen, hölzernen, den ganzen Körper bedeckenden Schilden und verschieden geformten Säbelmessern. In der Bearbeitung des Eisens und des von ihnen besonders geschätzten Kupfers sollen sie sehr geschickt sein, ebenso in der Holzschnitzerei und Töpferei und in der Anfertigung zierlicher Schemel und Bänke. Am meisten überraschten S. ihre durch Größe und Schönheit ausgezeichneten Wohnhäuser, Vorrathskammern und Versammlungshallen, welche hier zum ersten Mal, von der sonst allgemeinen Kegelform abweichend, einen Dachbau mit geschweifeter Bogendecke darstellten. Ungeachtet dieser Kunstzeugnisse, welche eine für Afrika ungewöhnliche Culturstufe verriethen, konnte S. bei den Monbuttu keinerlei Cultus entdecken, welcher auf die obligatorische Verehrung eines höchsten Wesens deutete. Der Begriff eines höchsten Wesens ist indessen vorhanden und wird durch das Wort Nōro ausgedrückt. Auf die Frage, wo sich Nōro befindet, deuten die Monbuttu gen Himmel. Augurien verschiedener Art, um sich des glücklichen oder unglücklichen Ausgangs eines Unternehmens zu vergewissern, sind allgemein im Gebrauch; ebenso auch die urafrikanische Sitte der Beschneidung.

Die Macht des Königs ist bei den Monbuttu eine ausgedehntere als bei den Niam-Niam. Außer dem stets monopolisirten Elfenbein läßt er auch Abgaben von Bodenproducten erheben. Eine große Schaar von Trabanten umgiebt beständig den Herrscher und eine Menge von Unterbefehlshabern und Ortsvorstehern bringen in den Districten die königliche Macht zur Geltung. Achtzig Frauen jugendlichen Alters gehören zu der intimen Umgebung des Königs und bewohnen mit den sie bedienenden Slavinnen ebenso viele Hütten, welche in einem weiten Kreis um die königlichen Palasthallen und Privatwohnungen umher liegen. In seinen großen bahnhof-ähnlichen Hallen versammelt Munsu nicht nur die Bornehmen des Volkes zu Rathversammlungen, sondern es werden in denselben auch Feste mit Tanz und Musik in großartiger Weise gefeiert, wie dies z. B. bei dem feierlichen Empfange geschah, den der König unserem S. bereitete.

Trotz aller dieser äußeren Vorzüge und wiewohl sie selbst von der Natur mit Verstand und Urtheilskraft in einem Grade begabt sind, wie nur wenige Bewohner der afrikanischen Wildniß, desgleichen

sich durch Zuverlässigkeit im geschäftlichen Verkehr und Ordnung und Sicherheit in ihrem staatlichen Verhältniß auszeichnen sollen, — sind die Monbuttu dennoch der Leidenschaft des Cannibalismus in einem noch viel höheren Grade ergeben, als selbst die Niam-Niam, wovon sich S. durch unwidersprechliche Belege überzeugt hat.

Schon seit dem Beginn seiner zweiten Reise waren unserem S. die Erzählungen der Nubier von einem Zwergvolf auffällig gewesen, doch hatte er denselben wegen der Verworrenheit und phantastischen Ausschmückung aller ihrer geographischen Nachrichten keine ernstliche Beachtung geschenkt. Hier indessen, am Hofe Munsa's, sollte er Gelegenheit haben, sich selbst durch den Augenschein davon zu überzeugen, daß es in der That eine ganze Reihe von Völkerstämmen gebe, deren durchschnittliche Körpergröße bei Weitem noch nicht das mittlere Maß der bisher bekannt gewordenen Bewohner Afrikas erreiche. „Offenbar,“ bemerkt er in seinen Reisenotizen, „ein Glied jener wunderbaren Völkerreihe, deren Verbreitung sich längs des Aequators durch die ganze Breite Afrikas hinzuziehen scheint und von deren Existenz nicht nur viele Reisende aus allen Theilen des Continents übereinstimmende Nachrichten eingezogen haben, sondern auch noch neuerdings Du Chaillu als Augenzeuge berichtet, bewohnt ein, Aka genannter, Stamm ausgedehnte Gebiete im Süden der Monbuttu's, ungefähr zwischen dem 1. und 2. Grade n. Br. Ein Theil der Aka ist dem Monbuttu-Könige unterworfen und dieser, bemüht, die Pracht seines Hofes durch eine Sammlung aller ihm zugänglichen Naturmerkwürdigkeiten, wie z. B. durch die Kinder, Esel und Hunde, welche ihm Abu Samat gebracht, zu bereichern, hat auch einige Familien dieses Pygmäenvolkes in seiner Nähe angesiedelt. Eine größere Anzahl von Akas sah ich im Gefolge seines Bruders Numeri, als er, siegreich aus dem Süden heimkehrend, seinem königlichen Bruder den schuldigen Tribut überbrachte.“

Als wesentliche Merkmale dieses Akavolkes hebt S. hervor: ihre nicht $1\frac{1}{2}$ Meter (ca. $4\frac{1}{2}$ Fuß) überschreitende Körperlänge, ihren Hängebauch, ihre ungewöhnlich schmalen Gliedmaßen mit kleinen Händen und Füßen und besonders ihren Schädelbau, dessen Hirnschale sich zu einer selten in so hohem Grade erreichten Kugelform wölben soll. Der Körper ist von lichter Kupferfarbe und das kurze, stark gekräuselte Haar kaffeebraun. Sehr gewandt in ihren Bewegungen, führen sie als Waffen: Lanze, Pfeil und Bogen, die wegen ihrer Kleinheit als Kinderspielzeug erscheinen. Dessen ungeachtet sollen gerade die Aka die verwegentsten Elephantenjäger sein. Ein Exemplar dieser seltsamen Menschenrace nach Europa zu bringen, gelang

unserem Reisenden nicht. Zwar erhielt er vom Könige Munsa einen jungen, 15—16 Jahr alten Akā zum Geschenk, der ihm 1½ Jahre als treuer Begleiter zur Seite stand, verlor ihn aber auf seiner Rückreise in Berber in Folge eines Dysenterieanfalles durch den Tod.

Nach einem dreiwöchentlichen, an Erlebnissen der interessantesten Art reichen Aufenthalt am Hofe Munsa's ward von S. und seiner Begleitung am 11. April 1870 die Rückreise nach Norden wieder angetreten, nachdem ihnen der König die Erlaubniß, noch weiter nach Süden vorzudringen, entschieden verweigert hatte. Ebenso wenig war es ihnen möglich, die Grenzmarken des benachbarten Königs Degberra zu überschreiten. Als sie dadurch genöthigt waren, Uando's Gebiet wieder zu betreten, ward Abu Samat selbst bei einem verrätherischen Ueberfall so gefährlich verwundet, daß sie für mehrere Tage im Abanga-District ein befestigtes Lager beziehen mußten.

VII. Beförderung der Scriba des Ghattas. Heimkehr.

Den Mai-Monat verlebte S. in der Niam-Niam-Scriba Abu Ssamats, von wo aus er unter andern einen Ausflug zu den Quellen des Djurflusses unternahm, der ihm viele Befriedigung gewährte. Der Rückzug dagegen nach dem Bongo-Lande zur Scriba Abu Ssamats und von dort zu den Scriben der Ghattas im Djur-Lande, welcher im Juni angetreten wurde, war wegen der beständigen Regengüsse und des hohen Wasserstandes in allen Gewässern, die sie zu überschreiten hatten, mit ganz außergewöhnlichen Anstrengungen und Beschwerden verknüpft. Erst Ende Juli, nach fast 9monatlicher Abwesenheit, konnte S., reich an Erfahrungen und Beute für seine wissenschaftlichen Studien, aber auch erschöpft von Anstrengungen und Beschwerden des Rückmarsches, sein altes Standortquartier bei Ghattas wieder beziehen, wo inzwischen neue Borräthe für ihn aus Chartum eingetroffen waren.

Wohl hätte S., zufrieden mit den wider alles Erwarten günstig ausgefallenen Erfolgen seiner eben beendeten Entdeckungsreise, jetzt schon seine Mission in Afrika beenden und nach den lang entbehrten Heimstätten europäischer Cultur mit dem Ruhm eines ebenso kühnen als glücklichen Entdeckers zurückkehren können; doch der stets mächtig in ihm lebende Forschertrieb, verbunden mit der sehr richtigen Erwägung, daß der so mühevoll und nur durch besonders günstige Fügungen von ihm errungene Observationspunkt, wenn einmal verlassen, schwer je wieder zu erreichen sein werde, sowie der Umstand, daß bei allen bisherigen Strapazen sein Gesundheitszustand nicht nur nicht gelitten, sondern gerade in Folge derselben seine Energie

und Körperkraft bedeutend zugenommen hatten, ließen ihn nach kurzem Bedenken sich für eine zweite Niam=Niam-Reise entscheiden. Im Anschluß an die nächste Ghattasche Expedition sollten die ihm noch unbekanntem Gegenden im Centrum des Niam=Niam-Gebietes bereist und womöglich die Erforschung des hydrographischen Systems des Gazellenflusses zum Abschluß gebracht werden.

Noch mitten in den Vorbereitungen zu der beabsichtigten großen Reise sollte unserem bisher so siegreichen Reisenden, wie er sich selbst äußert, gerade auf der Höhe seines Reiseglücks nicht der herbe Kelch der Enttäuschung erspart bleiben, dem noch keiner seiner Vorgänger in Central-Afrika entgangen war.

Am 1. December 1870 um die Mittagsstunde brach in der Hauptseriba des Ghattas, welche aus einer dichtgedrängten Masse von einigen 600 aus Bambus und Stroh erbauten Hütten und Schuppen bestand, plötzlich Feuer aus, welches, von dem heftigen Winde angefaßt, die ganze Seriba so schnell in Asche legte, daß an eine wirksame Hülfe zur Rettung von S.'s Habe nicht gedacht werden konnte. Seine ganze Ausrüstung, seine jüngsten Sammlungen, unter denen der Verlust der gesammten entomologischen Ausbeute und vieler werthvollen Erzeugnisse afrikanischen Kunstfleißes am meisten zu beklagen, dann seine Handschriften mit allen meteorologischen Beobachtungen, den mühsamen Körpermessungen und den Vocabularien, Alles wurde in wenigen Minuten ein Raub der Flammen. Fast nur das nackte Leben rettend, ohne Kleider, ohne Waffen und Instrumente, ohne Thee und Chinin stand er, nach seinen eigenen Worten, vor dem Haufen Kohlen und Asche, der als unwiederbringlich verloren die Frucht mehrjähriger Anstrengungen und sonst so beispiellos glücklicher Conjunctionen barg. Gerettet waren nur seine Schreib- und Zeichenmaterialien und der größte Theil seiner Zeichnungen. Der Zerstörung der Seriba folgte auf dem Fuße die Hiobspost von der gänzlichen Niederlage derjenigen Niam=Niam-Zügler, welche bereits den Vormarsch nach Süden eröffnet hatten. Da unter solchen Verhältnissen von der Ausführbarkeit einer zweiten Niam=Niam-Reise für S. nicht mehr die Rede sein konnte, abgesehen davon, daß es ihm an allen nöthigen Hilfsmitteln zur wissenschaftlichen Ausbeute einer solchen fehlte, die Herbeischaffung neuer aber mehr als Jahresfrist erfordert haben würde: so mußte er sich, wenn auch mit schwerem Herzen, zur Rückreise nach Europa entschließen. Bis er dieselbe indessen mit den nach Chartum abgehenden Handelsbarken antreten konnte, blieb ihm noch über sechs Monat Zeit, und diese nach Möglichkeit theils zur Ersetzung des Verlorenen, theils zu neuen, wenn auch kleineren Expeditionen auszunutzen, darauf

war nunmehr mit gewohnter Energie all sein Denken und Streben gerichtet.

Nachdem er sich in der befreundeten Seriba Kurschuk Ali'senseits des Djur mit einigen nothwendigen Lebensbedürfnissen für sich und seine Diener, als Seife, Kaffee, einigen Schüsseln und vor Allem mit Zeug zu Kleidern, die er selbst zuschnitt, versehen, trat er am Neujahrstage 1871 seine Wanderung westwärts zur Erforschung ihm noch unbekannter Theile des Bachr el Ghasal-Gebietes an. Mehre Zuflüsse des Djur wurden überschritten und in starken Tagemärschen bis zur Stadt Dem Gudju, einem Hauptsitz des Sklavenhandels, vorgebrungen, wo S.'s Route unter 26° o. L. von Greenwich ihren westlichsten Punkt erreichte. Von dort sich südwärts wendend, ging seine Wanderung durch das unter dem Namen Dar Fertit von früheren Reisenden nur in Erkundigung bezogene Land der Kredj bis zum Sklaven-Handelsplatz Dem Bekir und dann in einem großen Bogen zurück zur Seriba Kurschuk Ali's am Djur. Von den unterschiedlichen Völkern, welche S. auf dieser Wanderung kennen lernte, den Kredj, Golo, Esere, fand er nur noch geringe Reste, so sehr hatten in dieser ältesten Domäne des Sklavenhandels Arglist und Habgier aufzuräumen gewußt. Daß sich dieser Zustand der Entvölkerung und Verwüstung nicht auch auf andere Gebiete des Gazellenflusses ausgedehnt hat, schreibt S. nur an Elfenbein-Unternehmungen der Chartumer daselbst zu, welche auf einen ungeschmälerten Bestand an Menschenkräften zur Bodencultur und zum Transport angewiesen sind und daher hier bei Zeiten einen wirksamen Kiegel gegen die maßlose Ausdehnung des schändlichen Sklavenhandels abgegeben haben.

Ende März trafen endlich die lang ersehnten, bereits vor seinem Ausbruch nach den Niam-Niam-Ländern von S. bestellten Borräthe aus Chartum ein. Durch sie unter Anderem auch in den Besitz neuen Pflanzenpapiers gelangt, konnte S. darangehen, den sich gerade jetzt wieder wundervoll entwickelnden Flor der Pflanzenwelt mit allem Eifer zur Anlegung neuer Herbarien auszubenten. Dabei wurde auf den Streifzügen an den Gestaden des Djur auch die Jagd fleißig betrieben. Inzwischen war auch die Seriba Ghattas aus der Asche neu entstanden, so daß S. Ende April dort wieder Station nehmen und ihre Umgebung zum Erntefeld seines Sammelfleißes machen konnte.

Am 4. Juni ward mit den neu erworbenen Schätzen, die wenigstens einigen, wenn auch nur sehr geringen Ersatz für die erlittenen Verluste boten, der Marsch nach dem Gazellenfluß angetreten. Hierzehn Tage später steuerte die Barke dem Nil zu, auf welcher unser Reisender am 27. Juli wohlbehalten in Chartum eintraf.

Auf der von dort am 9. August angetretenen Weiterreise sollte ihn in Berber, das er nach einer 4tägigen Nilfahrt erreichte, noch ein harter Schlag treffen durch den bereits früher erwähnten Verlust seines treuen Begleiters, des aus dem Monbuttu-Lande mitgebrachten Akäzwerges. Dieser Trauerfall verzögerte zugleich seine Abreise nach Suakin bis zum 10. September. Seine Reiseroute nach letztgenannter Stadt führte ihn auch diesmal wieder durch die süd nubischen Bergthäler.

Wie einst der langentbehrte Anblick des Meeres die zehntausend Griechen des Xenophontischen Rückzuges in den Jubelruf: „*Γαλαττα, Γαλαττα*“ ausbrechen ließ, so durchströmte auch unsern S., als er nach 14tägigem Marsche aus einer Höhe von 4000 Fuß, umgeben von den wenigen Getreuen, die ihm geblieben, in nicht mehr weiter Ferne das völkerverbindende Meer ausleuchten sah, ein Gefühl der Befriedigung, das, wie er sich äußert, nur der Reisende recht zu würdigen vermag, welcher lange im Innern schwer zugänglicher Continente verweilt hat. Nachdem die Einschiffung in Suakin rasch beschafft, Suez nach 4tägiger bequemer Fahrt erreicht und in Cairo nur bis zur Abwicklung nothwendiger Geschäfte verweilt war, erhielt die zweite Afrikareise S.'s am 2. November 1871 ihren Abschluß, als sein Fuß in Messina zum ersten Mal, wieder nach einer Abwesenheit von 3 Jahren und 4 Monaten, den europäischen Boden betrat.

Seitdem ist wieder ein Jahr verflossen, für unseren S. reich an freudigen Begegnungen und wohlverdienten Ehrenbezeugungen. In allen Städten Deutschlands, die er auf seiner Reise von Sicilien, wo er zu seiner Stärkung und Eingewöhnung in die europäischen Klimaverhältnisse einige Monate verweilt hatte, über Berlin nach Riga berührt, haben sich die hervorragenden Kreise der Gebildeten beeilt, dem Vielgewanderten den Tribut ihrer Huldigungen darzubringen. In seiner Heimathstadt Riga aber, die ihrem gefeierten Sohne am 5. (17.) Juli ihr freudiges Willkommen zurufen durfte, ward ihm durch die Liberalität seines Bruders, Herrn Alexander Schweinfurth, in der Stiftung eines „Dr. G. A. Schweinfurth-Stipendiums“ von 10,000 Rubel beim baltischen Polytechnikum für alle Zeiten ein bleibendes Denkmal der Anerkennung begründet.

H. Asmuß.

Beiträge zur livländischen Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts.

Die ersten vier Jahrzehnte dieſſeit des Nyſtädter Friedens bieten das Bild einer faſt lebloſen Erſtarrung unſerer Provinzen: Liv- und Eſtland bedurften einer langen Reihe von Jahren, ehe ſie ſich von den furchtbaren Ereigniſſen erholen konnten, welche den friedlichſten und erſprießlichſten Abſchnitt ihrer neueren Geſchichte, die Unterwerfung unter das ruſſiſche Scepter, vermittelt hatten. Dieſe Periode langſamer Erholung von ausgeſtandenen Leiden hatte unſer Land aber mit dem größten Theile Europas gemein. Nach dem Tode Ludwigs XIV. blutete Frankreich aus den tauſend Wunden, welche die letzten unglücklichen Kriege ſeines Herrſchers ihm geſchlagen hatten; England hatte alle Mühe, ſich mit der neuen hannoverſchen Dynaſtie zurechtzuſetzen und den Zwieſpalt zu verwinden, der zwiſchen den Anhängern des neuen und des alten Herrſcherhauſes beſtand; Rußlands Entwicklung hatte mit den Schwierigkeiten zu kämpfen, welche ihr durch zahlreiche Thronwechſel und langwierige Türkenkriege bereitet wurden, — Deutſchland endlich ſtiehte noch immer an den Folgen des dreißigjährigen Fiebers, das in ſeinen Eingeweiden gehauſt hatte. Wohl bereitete ſich in den höheren Schichten der franzöſiſchen und der engliſchen Geſellſchaft bereits damals die große geiſtige Umwälzung vor, welche dem 18. Jahrhundert den Namen des philoſophiſchen verleihen ſollte — die neu gehobenen Schätze waren zunächſt aber noch das Eigenthum eines kleinen Kreiſes von Höchſtberechtigten und Höchſtgebildeten. Nur dem Grade nach war die Stagnation des baltiſchen Lebens von dem Zuſtande verſchieden, der in den übrigen, hier in Betracht kommenden europäiſchen Ländern herrſchte.

Schon der Umſtand, daß die öffentlich-rechtlichen Verhältniſſe Liv- und Eſtlands bei dem Uebergang der ſchwediſchen in die ruſſiſche Herrſchaft neu geordnet und feſtgeſetzt worden waren und daß auf keiner Seite Fähigkeit oder Neigung vorhanden war, dieſelben grundſätzlich zu verändern, bedingte, daß von großen politiſchen

Actionen und hervorragenden politischen Männern während der Jahrzehnte, welche auf den Nystädter Frieden folgten, nicht die Rede sein konnte. Die Arbeit, welche es zu thun galt, war friedlich Culturarbeit und mußte sich vorwiegend auf zwei Ziele richten: auf die Hebung des bis ins Mark erschütterten materiellen Wohlstandes und auf die Beschaffung neuer Bildungsanstalten und Bildungsmittel deren Deutsche, Letzten und Ersten gleich dringend bedurften. Die sittliche und intellectuelle Barbarei, in welche unsere schwergeprüften Vorfahren seit dem großen nordischen Kriege versunken waren, hatte die furchtbare Kluft, welche zwischen deutschen und un deutschen Bewohnern des Landes gähnte, stetig erweitert und vertieft, und die letzteren auf das tiefste Niveau des Elends herabgedrückt. Die erste Sorge der Herren des Landes, sobald diese sich einigermaßen zu erholen und auf sich selbst zu besinnen vermochten, ist darum darauf gerichtet gewesen, das ländliche Schul- und Kirchenwesen aus den Trümmern herauszugraben, mit welchen der Krieg die beiden ehemals schwedischen Provinzen bedeckt hatte. Wie dringend das Noth that, wissen wir aus den verschiedensten Zeugnissen älterer und neuerer Zeit. „Das Elend des Bauernstandes,“ so heißt es in der geradezu klassischen Schilderung, welche Victor Hehn von den livländischen Zuständen während der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts entwirft, „war das natürliche Ergebniß der geschichtlichen Schicksale wie der Natur und des Klimas dieser Erdgegend. Die schrecklichen Katastrophen der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, dann die Verwüstungen der polnischen und schwedischen, meist un menschlich hausenden Soldateska, die Schieße und Podwodden, die erzwungenen Adelsbewilligungen per Haken, der nordische Krieg, die Leibeigenschaft und ihre Geschwister, die Ruthenstrafe und der Branntwein, hatten das Landvolk auf die tiefe Stufe herabgedrückt, auf der wir es noch am Ende des Jahrhunderts erblicken. Regelmäßig im Frühjahr trat Hungersnoth ein, regelmäßig im Herbst Völlerei. Die dunkle Winterhälfte des Jahres verschlief der Bauer im eigentlichen Sinne; den Ackerbau trieb er in roher, halb nomadischer Gestalt, d. h. Rüttisbrennen war seine Lust, und der Haken, dessen er sich bediente, auf ausgerodeten, wurzelreichen Waldboden berechnet. Mißwachs, Vieh- und Pferdesuchen traten häufig ein und dann schoß ihm der Herr Korn auf Bath, d. h. auf hohen Zins, vor und der Unglückliche versiel in immer tiefere Schulden. Kein Wunder, daß er faul und gleichgiltig war: er rührte sich kaum, wenn er in der Saatzeit Schweine auf dem Acker wühlen oder Rindvieh mitten im Kornfelde sah. Zahlreiche Wölfe, welche in Rudeln umherstrichen, holten ihm sein Schaaf

weg, zerrissen ihm Nachts sein Pferd. So voll unabsehbarer Dede war das Land, daß die Aermsten der ländlichen Bevölkerung, die Bettler, die Postreiber, die Badstüber, oft mitten in den Wäldern, die im Winter der Schnee, im Sommer der Sumpf undurchdringlich machte, trotz der strengen darauf gesetzten Leibesstrafe eine höher gelegene Stelle sich heimlich ersahen, sie abtrieben und mit Korn besäeten, — eine Poesie des Elends und der Wildniß, von der schon Olearius im 17. Jahrhundert gehört hatte, ganz geeignet einen Einblick in die Natur eines Landes zu gewähren, wo im heißen Sommer der Reisende weit und breit Rauch mit der Luft athmet und links und rechts die Kälttfeuer aus der Erde hervorbrechen sieht; wo im Winter der Schnee zwischen den Bäumen sich aufhäuft und zwei, auch drei Pferde vor einander in langem Zuge den Schlitten verummter Menschen ziehen; wo im Frühling die Wege grundlos werden und jedes kleine Rinnsaal zum Strome wird und die Brücken abreißt.“ — Wie wenig die hier mitgetheilte Schilderung übertrieben genannt werden darf, ersehen wir u. A. aus dem Entsetzen, welches einem der wenigen in jener Zeit zu uns verschlagenen Fremden, dem Herrenhuter Marrasch durch den Anblick der Zustände eingeflößt wurde, die derselbe noch in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in Desel (freilich dem verkommensten Theil des baltischen Landes) vorfand. Noch im J. 1747, wo dieser Mann als „Informator“ in das Haus einer Capitainin von Maydell auf Tockenbeck trat, war die Erinnerung an das Elend der Kriegsjahre so lebhaft, daß Spuren desselben ihm aller Orten entgegen traten. „Die Esten, welche diese Insel bewohnen,“ so heißt es in Marrasch's biographischen Aufzeichnungen, „werden als Sklaven behandelt. Noch heutigen Tages werden sie willkürlich mit Weib und Kindern, Hab und Gut verkauft oder gegen Waare vertauscht. . . In Folge der Verfügungen Carls XI. verarmten die Einwohner dermaßen, daß 1709 eine allgemeine Hungersnoth entstand, von welcher die Menschen zu Tausenden hinweggerafft wurden. Hierauf folgte 1710 eine allgemeine Pest, die so entsetzlich wüthete, daß in Zeit von 6 bis 8 Wochen von 100 kaum 10 am Leben blieben. Hierzu kam noch der schwere Krieg mit Rußland. Nach Wiederherstellung des Friedens 1721 kamen viele geflüchtete Einwohner wieder in das Land zurück und, gedemüthigt durch so viel ausgestandene Noth, fingen Viele an zum Nachdenken zu kommen und den Herrn ihren Gott zu suchen.“

Die Nothwendigkeit, in Zustände so betrüblicher Art nach Maß der gegebenen Kräfte helfend einzugreifen und vor Allem der tiefen

Unbildung und sittlichen Verwilderung des Landvolks zu steuern, ist auch von der Generation der Livländer, welche als Kinder und Jünglinge den Jammer des nordischen Krieges angesehen hatten, nicht verkannt worden. Erst in den Jahren 1728 und 1731 hatten die beiden einzigen höheren Bildungsanstalten Livlands, das Lyceum zu Riga und die gelehrte Schule zu Dorpat, wieder eröffnet werden können, aber schon aus den Jahren 1730 und 1737 liegen uns Schlüsse des livländischen Landtags vor, welche zu Gunsten der Volksbildung gefaßt wurden. Im J. 1730 beschloß die Ritterschaft, eine neue Ausgabe der lettischen Bibel zu veranlassen und damit den Faden von Bestrebungen wieder aufzunehmen, welche fast ein halbes Jahrhundert lang brach gelegen hatten. Der Uebersetzer des Neuen Testaments war ein Mann gewesen, dessen Namen in jeder russischen Geschichte genannt wird, dessen erspriesslicher Thätigkeit der nordische Krieg aber längst ein Ende gemacht hatte: derselbe Propst Glück, in dessen Pfarrhause die Gemahlin Peters des Großen, die Kaiserin Katharina I., einen Theil ihrer Jugend verlebt hatte. Glück war nach in Leipzig und Halle absolvirten Universitätsstudien (er war Freund und Schüler Spener's) gemeinschaftlich mit einem andern, um unsere kirchlichen Verhältnisse wohlverdienten Manne, dem späteren General-Superintendenten Fischer, um das Jahr 1673 als Candidat nach Livland gekommen. Der wohlthätige Einfluß des Pietismus, dem das Lutherthum des 17. Jahrh. sein Erwachen aus der Erstarrung der todten Orthodoxie zu danken hat, ist es zuzuschreiben gewesen, daß der Blick des kaum zwei und zwanzigjährigen Jünglings sich sofort auf den Punkt gerichtet hatte, auf den es zunächst ankam, wenn das Christenthum der Letten aufhören sollte, eine todte Phrase zu bleiben. Er hatte die Nothwendigkeit erkannt, die Quelle der christlichen Religionslehre dem Verständniß des lettischen Volks zu erschließen und zugleich die auf ein halbes Duzend Andachtsbücher beschränkte Literatur der Ureinwohner Liv- und Estlands durch eine lettische Bibel zu bereichern. Mit der Gewissenhaftigkeit eines ächten Gelehrten war Glück zuvörderst bemüht gewesen, das nöthige Rüstzeug für sein großes Unternehmen zu erwerben: um sich in den biblischen Ursprachen zu vervollkommen, hatte er die Mühen und Kosten einer Reise nach Hamburg übernommen, um mehrere Jahre zu den Füßen des berühmten Orientalisten Edzardi zu sitzen. Dann war er nach Livland zurückgekehrt, um als Garnisonsprediger zu Dünaburg, später als Pastor und Propst zu Marienburg jede freie Stunde der Förderung des großen Werkes zu widmen, das er in Gemeinschaft des späteren Predigers

zu Lennewaden, Witte, bis zum Beginn der achtziger Jahre vollendete. Im J. 1685 war seine lettische Uebersetzung des Neuen Testaments und vier Jahre später auch die des Alten unter der Regide des General-Superintendenten Johann Fischer erschienen und „zu großem Segen“ rasch verbreitet worden. Für die riesige Arbeitskraft dieses Mannes spricht es, daß er nach seiner während des nordischen Krieges erfolgten Abführung nach Rußland, außer sehr zahlreichen anderen Schriften, eine beinahe vollständige Uebersetzung des Neuen Testaments und des kleinen lutherischen Katechismus in russischer Sprache hatte erscheinen lassen*). — Die von Glück gegebene Anregung war in doppelter Beziehung fruchtbar gewesen. Zehn Jahre nach seinem im J. 1705 erfolgten Tode (er starb zu Moskau, von Peter I. hochgeehrt und mit einer reichen, von seiner kaiserlichen Pfliegerochter ausgesetzten Pension unterstützt) war zu Reval eine estnische Uebersetzung des N. T. erschienen und an sein Werk hatte der livländische Landtag angeknüpft, als er, wie erwähnt, im J. 1730 eine neue Ausgabe der lettischen Bibelübersetzung beschloß und dem Herrn Landmarschall die Auffindung eines dazu „geschickten Buchführers“ zur Pflicht machte. Im Grunde handelte es sich nur um die Uebersetzung und Vervollständigung der Glück-Fischer'schen Arbeiten. Neun Jahre später war das Desiderium des Landtags bereits in Ausführung gebracht; wiederum ein Schüler des deutschen Pietismus, der General-Superintendent Jacob Benjamin Fischer, ein Sohn Johanns, hatte gemeinsam mit mehreren Gehülften die Textrevision besorgt und den Druck in Königsberg vermittelt.

Demselben Manne war es vergönnt, dem Lettenvolk einen andern nicht minder wichtigen Dienst zu erweisen. Derselbe Landtag von 1730, dem die zweite und vollständige Ausgabe der lettischen Bibel zu danken gewesen war, hatte auch dem ländlichen Schulwesen

*) Ueber des Propst Glück Moskauer Thätigkeit enthalten die neuerdings veröffentlichten Berichte des preuss. Diplomaten J. G. Bockerodt das nachstehende ungünstige Urtheil: „Der Propst Glück, der keine größere Wissenschaft hatte, als man bei einem schwedischen Dorfpfarrer ins Gemein zu finden pflegt, konnte nach seinen Einsichten Petrus keinen andern Anschlag geben, als daß eine Schule, so wie in Livland üblich gewesen, gestiftet und die Kinder darin im Catechismo, der lateinischen Sprache und andern Schulwissenschaften unterrichtet werden mußten. Petrus I. approbirte auch diesen Rath und trug dessen Execution oben bemelbetem Propst auf, assignirte ihm auch hiezu die nöthigen Gelder und ein geräumtes (sic) Haus in Moskau. Derselbe verschrieb sich hierauf lutherische studiosos theologiae und richtete seine Schule exacte nach den Vorschriften der schwedischen Kirchenordnung ein; und damit es ja an keinem Stücke fehlen möchte, übersetzte er verschiedene lutherische Lieder in russische Knittelverse, welche die Kinder vor und nach der Lektion andächtig abfingen mußten. — Das Ridicülle dieser Anstalten und der schlechte Succes, den dergleichen Information bei der russischen Jugend haben mußte, fiel gar zu sehr in die Augen, als daß solche Schule lange subsistiren könne. Petrus I. hob dieselbe also bald wieder auf u. s. w.“ (Vgl. E. Hermann „Rußland unter Peter dem Großen,“ Leipzig bei Duncker und Humblot 1872, pag. 102 ff.)

seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Auf seinen Antrag war dafür gesorgt worden, daß die alten schwedischen Ordnungen wieder in Kraft traten, nach welchen die Bauern (namentlich die der Kronsgüter, welche sich kirchlichen Lasten mit Vorliebe entzogen) den Schulmeistern gewisse Prästanda prästirten, durch welche diese in die Lage versetzt wurden, sich um ihre Pflichten wirklich zu kümmern; außerdem war den Pöppsten zur Pflicht gemacht worden, die völlig außer Brauch gekommenen Kirchen- und Schulvisitationen wieder aufzunehmen und jeden Kreis mindestens alle drei Jahre durchzuvisitiren. Fischer, der im J. 1736 an Bruiningk's Stelle livländischer General-Superintendent geworden war, wandte dem bäuerlichen Schulwesen seine Aufmerksamkeit so energisch zu, daß er dem 1737 versammelten Landtage bereits das Project einer Bauerschul-Ordnung vorlegen konnte. Es war damals Brauch, daß das Landraths-Collegium vor Beginn des Landtages mit dem General-Superintendenten über Kirchen- und Schulsachen conferirte; einer solchen Conferenz (Landmarschall war damals ein „studirter“ Mann, der spätere Vice-Präsident des Hofgerichts Joh. Gust. v. Budberg, gleichfalls ein Schüler der „pietistischen“ Universität Halle) legte Fischer sein Project vor, das zur Annahme gelangte. Bei dem Mangel einer der Ausbildung von Landschullehrern bestimmten Anstalt wird dieses erste livländische Schulgesetz nicht überschätzt werden dürfen. Seine Bedeutung ergibt sich aber daraus, daß in der Folge immer wieder auf dasselbe Bezug genommen wurde und daß das Vorhandensein anerkannter gesetzlicher Bestimmungen das Gewissen derer schärfte, welche es mit der Ausführung derselben nicht genau nahmen.

Dem lebendigen Strom, den die s. g. pietistische Bewegung innerhalb des deutschen Protestantismus bei der Wende des 17. Jahrhunderts nach Livland richtete und dessen Bedeutung für unsere Kirche und kirchliche Cultur nicht hoch genug angeschlagen werden kann, lief eine andere Quelle parallel, die sich aus bescheidenen Anfängen bald zu einer Fluth erweiterte, welche eine Zeit lang das ganze vorhandene Kirchenwesen wegschwemmen zu wollen schien: die Herrenhuteri. Das erste Erscheinen von Sendboten des Grafen Zinzendorf auf der Erde des livländischen Festlandes ist an dieser Stelle (vergl. den Rig. Almanach von 1865) bereits besprochen worden. Noch früher scheint diese eigenthümliche Spielart des Pietismus in Desel Wurzel geschlagen zu haben, wo der Boden für sie besonders günstig vorbereitet sein mochte. Schon wenige Jahre nach Zinzendorf's erstem öffentlichen Auftreten, im J. 1726, waren Anhänger seiner Lehre in die ferne Insel des Rigaschen Meerbusens verschlagen

worden. „In den adeligen Familien von Sacken, Eksparre, Nollen und Roden, wie auch unter den Bauern,“ so heißt es in der oben angezogenen Biographie des Herrenhuters Marrasch, „zeigte sich schon in den zwanziger Jahren eine merkwürdige Erweckung. Dazu kam, daß gottselige Männer ins Land kamen, nämlich Angerstaet, Holmquist, Höne und Brizelius.“ Diese Männer, deren Einfluß sich in der Folge als ein höchst bedeutender auswies, gehörten einem Stande an, der in dem Livland des gesammten 18. Jahrhunderts eine sehr beträchtliche Rolle gespielt und die ersten Apostel fast aller während desselben in Aufnahme gekommenen neuen geistigen Richtungen an unsere Küste gesendet hat: dem Stande jener „Hofmeister“, dem Männer wie Hamann, David Lenz, Sonntag, Patrobe, Lehrberg u. s. w. angehört haben, zahlreicher patrum minorum gentium zu geschweigen. Einen Tractat „von livländischen Hauslehrern“ zu schreiben, dürfte für den Culturhistoriker unseres Landes zu den dankbarsten und ausgiebigsten Aufgaben gehören, weil ein solcher die verschiedensten Gebiete geistigen und wissenschaftlichen Lebens umfassen und über die merkwürdigsten Erscheinungen unserer Entwicklung Auskunft geben müßte. Pietismus, Herrenhuteri, Aufklärung und politischer Liberalismus — sie alle sind uns durch deutsche Hauslehrer vermittelt worden, bis die Wiedereröffnung der Universität Dorpat diesen mächtigen Pionieren von Westen Concurrnz zu machen und ein selbständiges Emporium unseres geistigen Lebens zu bilden begann. — Die Wirkungen, welche jene ersten nach Desel versprengten, binnen kurzem in Prediger und Schulrectoren verwandelten herrenhutischen Hauslehrer übten, scheinen ungewöhnlich lebhaft gewesen zu sein. Die Schilderungen, welche der Biograph des „Bruder“ Marrasch, ein Herr v. Eksparre, in den „Nachrichten aus der Brüdergemeinde“ entwirft, reden von „einer Frucht evangelischen Zeugnisses, die in der Kirchengeschichte fast ohne Beispiel ist.“ „Das große Feuer vom Herrn,“ welches für die Zukunft der Gemeinde auf Desel bestimmend war, brach freilich erst einige Jahre später aus. „Auf dem Dorfe Ueppel bei Arensburg,“ so heißt es in unserer Quelle, „brach es im J. 1740 aus. Hier wurden ein Paar Eheleute, Ueppa Bürger und sein Weib Trine, göttlich erweckt und im Loben und Danken für die ihnen durch die Versöhnung Jesu Christi widerfahrne Gnade so laut, daß besonders Sonntags aus allen benachbarten Gegenden Leute zusammenkamen, um es anzuhören. In einigen Wochen fehlte es im Dorfe für die Menge der Zuhörer an Raum und die Leute mußten sich auf's Feld begeben, wo geredet, gebetet und gesungen wurde. Da sich immer

mehr Leute, sowohl von Herrschaften, die vom Lande, als auch von Bürgern, die aus der Stadt mit Kutschen hinzugefahren kamen, hinzugesellten, so fuhr auch der Superintendent Gutslef Sonntag Nachmittags mit heraus, hielt dem begierigen Volke an dem Felde die Predigt und verwies sie zur Stille und Ordnung. Dieses Feuer vom Herrn aber brach in volle Flammen zuerst in dem nahen Dorfe Kartokilla und endlich so allgemein aus, daß kein Kirchspiel, kein Dorf und fast kein Gesinde im Lande von dieser großen Gnade unberührt blieb. Nun hörte zwar der große Zulauf nach Ueppel und Kartokilla nach und nach auf, dagegen hielten die Esten selbst unter sich Versammlungen mit Beten und Singen auf den Dörfern im ganzen Lande. Bei den Allermeisten war ein reiner Hunger und Durst nach dem Worte Gottes und nach dem Heil ihrer Seelen wahrzunehmen. Sie schafften daher alle weltlichen Lustbarkeiten unter sich ab. Ihre Sackpfeifen, Geigen und Harfen verbrannten oder cassirten sie ganz, die Weibsleute legten durchgängig ihren Putz bei Seite und gingen in ganz einfachen Kleidern umher. Auch in der übrigen Moralität zeigte sich bald ein merklicher Unterschied. Sie besuchten nicht mehr wie bisher die Schenken und die Wirthsleute klagten allgemein über den so sehr verminderten Bier- und Branntwein-Absatz und daß auf die Weise die Schenken ganz eingehen müßten. Bei Hochzeiten und Kindtaufen kam kein Fressen und Saufen mehr vor, dagegen verbrachten sie ihre ganze Zeit mit Singen und Beten. Sie waren arbeitsam, ihren Herrschaften gehorsam, fleißig zur Kirche und zum Abendmahl und betrugten sich überhaupt als stille Einwohner des Landes. Von 1740 bis 45 ist nicht eine einzige Criminalsache bei Gerichte anhängig gewesen."

In seiner Abhandlung über den Bonapartismus sagt Heinrich v. Treitschke, wir würden die Kenntniß mancher weiland vielbesprochenen Kammeritzung hingeben können, wenn wir sicherer wüßten, was die Mütterchen am Spinnrocken ihren Enkeln von dem großen Kaiser Napoleon erzählt, was die Bauern der französischen Provinzen über die Minister Ludwig Philipps geklagt haben. Aus Großem in Kleines übertragen, ließe dieser Satz sich auf das Livland des 18. Jahrh. dahin anwenden, daß die Kenntniß dessen, was in der Bauern Defels vorging, als sie ihre „Harfen und Geigen“ dem Gewissen zu Liebe und aus Gehorsam gegen die neuen Brüder „cassirten,“ wohl ein halbes Duzend von Urkunden aus unserer Ordenszeit werth wäre. Sind die Wirkungen herrenhuthischer Lehre, welche der Biograph des Bruder Marraja schildert, doch keines-

wegs auf Desel beschränkt geblieben, vielmehr während des zweiten Viertels des vorigen Jahrhunderts in dem gesammten Liv- und Estlande zu spüren gewesen. Der Einfluß dieser Bewegung auf die Seelen der Urbewohner dieses Landes ist um so höher anzuschlagen, als sie die erste war, die sich im Schooß des lettisch-estnischen Volkslebens selbständig und in wahrhaft verinnerlichter Weise vollzogen hatte. Weder die Mönche, welche im Gefolge Meinhard's und Bischof Albrecht's durch die Thäler der Na und Düna ihren Missionsweg genommen, noch die Sendboten der lutherischen Reformation waren der Volksseele dieses Landes so nahe gekommen, wie die schlichten „Brüder“, welche Graf Zinzendorf um das J. 1729 auf Wunsch der Generalin v. Hallart nach Wolmarshof gesandt hatte, nachdem einzelne seiner Schüler bereits einige Jahre früher festen Fuß in Desel gefaßt hatten. Die Zeugnisse unserer Landeshistoriker darüber, daß Reste uralten Heidenthums sich noch bis zu den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts unter Letten und Esten erhalten hatten, und erst von diesem Zeitpunkt ab verschwunden seien, sind als Bestätigung dafür anzusehen, daß der Einfluß christlicher Ge-
 ittung auf unser Landvolk durch die herrenhutische Bewegung eine bis dazu unbekannt gewesene Vertiefung erhalten habe. Das Geheimniß derselben ist längst errathen worden: die Macht dieser religiösen Strömung lag in dem Umstande, daß sie ein Mal die Selbsthätigkeit des Volks weckte und auf dessen poetisch-rhetorische Ader tieß, und daß sie zweitens die zwischen Deutschen und Undeutschen, Herren und Knechten bestehende Kluft mit dem „Bruder“-Bande überbrückte, das aus allen Gliedern der Secte eine Gemeinschaft von Auserwählten bildete. Man vergegenwärtige sich ein Mal den Eindruck, den es auf die verarmten, geknechteten Bauern von Ueppel und Kartoküllä machen mußte, daß die Herren ihre Sige, die Bürger ihre Stadt verließen, um „in Kutschen“ auf das Feld zu strömen, welches der Schauplatz der Lob- und Dankreden war, die Ueppa Jurri und sein gleichfalls „erwecktes“ Weib Trina vor versammeltem Volk und unter Billigung und Assistenz des Herrn Superintendenten hielten. Und wohin die Sendboten der brüderlichen Gemeinde immer kamen, überall schienen sie gleiche Wunder wirken zu können. War der schlichte Zimmermann Christian David, den der gräßliche Bischof nach Wolmarshof gesandt hatte, nicht ein Kirchenlicht geworden, dessen Glanz die Kerzen aller Pastorate weit und breit im Lande überstrahlte? Wenn der beredte, von feurigem Glaubenseifer begeisterte Mann von der Höhe des „Lammsberges“ herab zu denen sprach, welche bisher „in Gleichstellung mit der Welt gelebt hatten“,

so strömte Vornehm und Gering zusammen, um dem Zimmermann zuzuhören, der andern Tages Art und Meißel gerade so schlicht und unverdrossen schwang, als ob er keinen andern Beruf als seine Handtierung kenne. Daß Herrenleute einen Handwerksmann als ihren Berather und Rathsfreund ansahen, daß Damen von dem Range Ihrer Excellenz der Frau Generalin v. Hallart sich von einem Manne solchen Schlages für ihre Sünden strafen ließen und dem „inwendigen Menschen“ ihrer Erbleute und Dienstboten eine Aufmerksamkeit zuwendeten, die zu allem Herrenbrauch und aller überkommenen Sitte in wunderbarlichem Gegensatz stand, — wer hätte das auch nur für möglich gehalten, bevor er es selbst mit Augen gesehen? Und um alle Zweifel daran auszuschließen, daß es sich bei dieser Bewegung um ein Wunder handele, welches zu der überkommenen Ordnung der Dinge im Gegensatz stehe, brach kaum ein Jahrzehnt, nachdem das „neue Wesen derer von der mährischen oder herrenhutischen Secte“ im Lande der Letten und Esten Wurzel zu schlagen begonnen, eine Verfolgung der frommen „Geschwister“ an, die ohne Ansehen der Person gegen Alle gerichtet war, die ihre Augen dem Lammsberge zugewandt hatten, gegen die Gastfreunde des gottseligen Grafen, die seinen Triumphzug durch das Land begleitet, wie gegen die schlichten Vorbeter und „Häuflein“, welche in der „blauen Kammer“ ihr stilles Wesen getrieben. Christian David und dessen Genossen waren auf Betrieb des Herrn General-Superintendenten bereits bei ihrer ersten Ankunft in Livland aus Riga ausgewiesen worden; 1742 wurde gar vom Landtage die Niedersetzung einer Untersuchungscommission wider die Brüder angeordnet, 1743 ein kaiserlicher Befehl wider alles und jedes herrenhutische Wesen erlassen. — Ganz unerwartet war diese „Trübsal und Verfolgung, so durch die Wuth des alten Feindes bereitet worden“, den Führern der Brüder nicht gekommen. „Es ist nicht zu läugnen,“ gesteht der Biograph unseres Bruder Marrasch mit directer Beziehung auf Desel ein, „daß es unter dem großen Haufen auch Auswüchse gegeben hat, die aber nicht zum Hauptstamm gehörten, wobei denn Manches auf Schwärmerei und Manches auf Betrug herauslief.“ Dieses Eingeständniß aus solchem Munde wiegt schwer genug, um durch den beschönigenden Nachsatz, „dieses kam aber nur in solchen Kirchspielen vor, wo die Prediger nicht aufmerksam waren auf die Erscheinungen des Reiches Gottes, sondern vielmehr gleich auf Verfolgung antrugen“ — auch nur eingeschränkt zu werden. Die Commission, „welche unter dem Einfluß der feindseligen Geistlichen und derjenigen von der Ritterschaft stand, so noch neutral waren,“ ging freilich mit einer

Rücksichtslosigkeit und in Desel mit einer Härte vor, welche in den Verhältnissen nicht begründet war und nur dahin führen mußte, daß die Gemüther verwirrt und die Verfolgten mit dem Heiligenschein des Martyriums „für die Sache Christi“ umgeben wurden. Was sollten die erweckten Bauern von Leppel und Kartoküllä denken, als der hochverehrte Superintendent Gutsleff arretirt und unter strenge Bewachung gestellt, das ganze „neue Wesen“ wie eine Ausgeburt der Hölle verfolgt und verdächtigt wurde? „Als Arrestant mußte der Superintendent sowohl predigen, als das heilige Abendmahl aus- theilen und zwar so, daß der wachhabende Soldat auf der Kanzel und neben dem Altar mit bloßem Degen vor ihm stehen mußte und ihm nicht von der Seite gehen durfte. Hierauf wurden alle Versammlungen der Geschwister ohne Ausnahme verboten und ihnen be- fohlen, alle Gemeinsschriften auszuliefern und sich keine solche verdäch- tigen Schriften mehr anzuschaffen. Auf dem Lande aber machte man den Anfang zu Kölljal mit der Gemahlin des in mehreren hohen Aemtern stehenden Herrn von Sacken, die schon 1726 erweckt ge- wesen, sich nunmehr an die Geschwister angeschlossen hatte und im ganzen Lande als treue Magd Jesu legitimirt und geschätzt war. Sie be- kam eine Wache vor ihrer Schlafkammer und ganzer drei Tage wurde sie auf's Genauste verhört und sogar die Versammlungen ihrer eigenen Diensthoten wurden untersagt. Inzwischen brachte die Commission Alles auseinander, so daß die Gemeingeschwister das Land verlassen mußten und nur noch Bruder Fritsche zurückblieb. — Bald brach ein neues Gewitter los, da 1746 Tunzelmann Edler von Adlerflug als Landeshauptmann nach Desel kam und zwar mit der Gesinnung, wo möglich noch den letzten Rest von Ge- schwistern auszurotten. Er trat sein Amt mit den ausgelassensten Drohungen an, Alles war in Furcht und Schrecken. Er brachte es dahin, daß erst Superintendent Gutsleff und Pastor Hölterhof und bald darauf die Brüder Krügelstein und Fritsche im Dörpt- schen aufgefangen, in Ketten geschlossen und auf eine jämmerliche Art, Tag und Nacht durch, wie die allergrößten Criminalverbrecher nach Petersburg in dasige Festung gebracht und bei den übrigen Maleficanten in die Gewölbe geschlossen wurden. — Aber der Herr unser Gott setzte dem Wüthen des Feindes ein Ziel, indem derjenige, der die Seele der ganzen Verfolgung war, von seinem Posten ab- gesetzt und als ein auf immer Cassirter sein Leben in Verachtung und Dürftigkeit beschlossen hat. Es kann sein, daß unser Herr das Aufbrausende bei der großen Erweckung hat abschaffen, den Weizen vom Unkraut reinigen und es auf einen stilleren Himmel an-

tragen wollen. Zu diesem seligen Zweck blieb von dem großen Haufen in der Versuchungstunde nur ein kleiner Bund von Deutschen und Esten auf Jesu Tod und Wunden gegründet. Denn so sehr auch der Feind bemüht war, des Heilandes Sache gänzlich auszurotten, so erhielt sich doch von der großen Erweckung in allen Kirchspielen ein göttlicher Saamen. Das Feuer vom Herrn brannte unter der Asche, bis es endlich in der neuen Gnadenepoche in volle Flammen ausschlagen konnte."

Ähnlich wie auf Desel ist es auch auf dem livländischen Festlande zugegangen, denn es bedurfte nur der Aufhebung des Verbots von 1743, um Freunden und Feinden „der Sache“ zu zeigen, daß das Volk dieser „ersten Liebe“ treu geblieben war und daß die „Häuflein“ und „Chöre“ sich zusammenfanden, als seien sie in ihren Uebungen niemals gestört und unterbrochen worden. Mit gutem Grunde beschließt der Biograph unseres Bruder Marrasch seinen Bericht über die „Heimsuchung von Anno 1743“ mit einem rühmenden Hinweis auf den Triumph, der der Brudersache in der Folge beschieden war. Als Bruder Marrasch, der 1747 nach Desel gekommen und von dort nach Dagden gegangen war, um Weihnachten 1753 in den Kreis der Erweckten der vierziger Jahre trat, wurde er wie ein Bote des Himmels begrüßt. „O ein Bruder aus der Gemeinde,“ rief die greise Landrätthin Sacken von Kölljall mit tiefer Herzensbewegung, „woher kommt uns armen Verlassenen solch Glück. Er bringt uns ein Delblatt des Friedens nach schweren ausgestandenen Trübsalen.“ Noch waren die Zeiten so schwierig und ernst, daß der Bruder sich „sehr still“ halten mußte. Als es aber zum Vorlesen der Gemeinde-Nachrichten kam, ergriff die in der Stille Versammelten eine Bewegung, welche jeder Rücksicht spottete. „Ein Jedes brach unter vielen Thränen in Loben und Danken aus, und wurde der Bund auf Jesu Marter und Tod auf's kräftigste erneuert.“ Der Bruder wurde alsbald gewahr, „daß dieses nur die Erstlinge waren zu einem neuen Gnadenperiodus,“ und in der That dauerte es nicht lange, so kamen Glieder der verschiedensten estnischen Gemeinden des Landes, den Bruder um seinen Besuch zu bitten. Noch war das Verbot von 1743 nicht förmlich widerrufen und es galt die größte Vorsicht zu üben. In der Gemeinde Korropä versammelte man sich trotz des Schnees und der Kälte, die der unerbittliche März des Nordens auszusenden pflegt, an einem rauhen Frühlingsabend nach Sonnenuntergang im Walde; von den verschiedensten Seiten kamen Gläubige durch das Gehölz geschlichen: bis zum Morgen grauen weiß der Bruder „über die Materie vom nahen Umgang mit

dem Martermann“ so gewaltig zu predigen, daß man in seliger Verückung zusammenbleibt und „vor Uebernommenheit nicht auseinander kann.“ Weder die verzehrende Gluth des kurzen nordischen Sommers noch das Eis des winterlich zugefrorenen Sundes vermag dem Eifer des Bruders Schranken zu ziehen: mehr wie ein Mal ist er Nachts mit Lebensgefahr von Dagden nach Desel zu Schlitten hinübergefahren, um das „Gnadenseuer“ des neuen „Periodus“ zu schüren. Und das dauert durch ein halbes Jahrhundert fort, bis der von der Dicht zusammengezogene Greis (der u. A. eine estnische Uebersetzung des Gesangbuches der Brüdergemeinde herausgab) im J. 1792 seine Seele aushauchte.

Wunderbar genug! in dieser Zeit einer religiösen Erregung der Gemüther, wie sie kaum jemals in unserem nüchternen Lande vorher und nachher vorgekommen, in diesen Tagen einer Erweckung, die sich auf alle Schichten der Gesellschaft ausdehnte und unter dem livländischen Adel besonders zahlreich vorkam, ist die werththätige, von wirklicher sittlicher Erneuerung zeugende Liebe flauer und thatenloser gewesen, als während irgend eines anderen Abschnitts der neueren Geschichte des Landes. Wenn irgend etwas geeignet ist, uns gegen die Wahrheit und Gesundheit des herrenhutischen „Gnadenseuer“ in Livland mißtrauisch zu machen, so ist es der Mangel an wirklicher „Frucht“ — um in der Sprache jener Erweckten zu reden. Im leibeignen Bauerstande regte sich allerdings ein neues Leben; daß die Kneipen verödeten, die Verbrechen seltener wurden, die Sitten sich besserten, wohl auch die Künste des Lesens und Schreibens allgemeiner wurden, ist uns von den verschiedensten Seiten bezeugt. In den Kreisen des Adels blieb dagegen der Hauptsache nach Alles beim Alten. Die „erweckten“, leise auftretenden, einfach gekleideten, fast ausschließlich mit geistlicher Lectüre und der Führung frommer Tagebücher beschäftigten adligen „Geschwister“ nahmen an der Rechtlosigkeit und der traurigen materiellen Lage ihrer Erbleute ebenso wenig Anstoß, wie es ihre rauhen, im Kriegszetümmel aufgewachsenen, fluchenden und polternden Väter gethan hatten. Desel, dessen ritterschaftliche Bewohner zu zwei Dritttheilen in directer oder indirecter Beziehung zu Herrenhut standen, blieb nach wie vor der traurigste, ärmste und verkommenste Theil des Landes. Als die Gemüther der Festländer längst mit Gedanken an die Besserung und allmälige Befreiung des Landvolks beschäftigt waren, blieb Desel nach wie vor die Heimath ungebrochener Herrenwillkühr und regte sich hier keine Hand, um die schöne Lehre von der brüderlichen Gleichheit aller Kinder Gottes in die Praxis zu über-

setzen. Weder gesetzgeberisch noch wirthschaftlich geschah auch nur das Geringste, um die Lage der Esten zu heben: die alten Frohnen und Lasten wurden unvermindert weiter erhoben, bis die Regierung mit dem entschiedenen Entschluß hervortrat, Erleichterung geschafft zu sehen, und das auf dem festen Lande gegebene Beispiel sich nicht mehr ignoriren ließ. — Aber auch was das binnenländische Livland anlangt, muß daran festgehalten werden, daß sowohl während der Periode der herrenhutischen Erweckungen als während des folgenden Vierteljahrhunderts eine Bewegung zum Fortschreiten auf keinem Gebiet des äußeren Lebens zu spüren war. Was im Sinne aufsteigender materieller Entwicklung von 1712 bis 1762 geschehen ist, hält nicht entfernt einen Vergleich mit den Resultaten der folgenden Aufklärungsperiode aus und steht überdies mit der herrenhutischen Bewegung weder direct noch indirect in Verbindung: die in den Jahren 1712 und 1730 erfolgte Eröffnung von Poststationen nach Petersburg und Moskau, die Zulassung der Reformirten zum Bürgerrecht und zur freien Religionsübung in Riga (1722), das „Retablissement“ der Rigaer Stadtbibliothek (1723), die Begründung einer reformirten Kirche in derselben Stadt (1727), die Wiedereröffnung der lateinischen Schulen zu Riga und Dorpat (1728 und 1731), endlich die bereits erwähnte, von dem entschieden anti-mährisch gesinnten General-Superintendenten Fischer besorgte neue lettische Bibelausgabe, fallen in die vorherrenhutische Zeit oder in die ersten Anfänge derselben; in ihre Blüthezeit gehören lauter Dinge, die Nichts mit ihr zu schaffen haben oder zu ihren Tendenzen in offenem Gegensatz stehen. So die 1747 begonnene, von höchst segensreichen Folgen begleitete General-Kirchenvisitation, die Begründung der ersten Rigaer Freimaurerloge (1750), die Begründung der Rigaschen Anzeigen (1760), die Eröffnung der Hartknoch'schen Buchhandlung (1763) und der Anfang der Kuhpocken-Impfung im J. 1768. Der Vollständigkeit wegen sei noch die 1744 angeordnete erste Straßenbeleuchtung Rigas erwähnt, — ein Vorgang, mit welchem unsere Stadt mancher deutschen Großstadt vorausseilte: datirte der erste der Art gemachte Versuch doch erst aus dem J. 1685, wo Edward Henning das Privilegium erwarb, „in Nächten, in denen der Mond nicht scheint, von Michaelis bis Mariä Verkündigung, von 6 bis 12 Uhr vor jede zehnte Thür Londons ein Licht zu stellen.“ Noch hundert Jahre später entbehrten zahlreiche namhafte Städte des Continents dieses Luxus. — Mit all' diesen auf das wirkliche Leben „dieser Welt“ bezüglichen Fortschritten hatte Herrenhut Nichts gemein. Das Verdienst der herrenhutischen Bewegung beschränkte sich darauf, das Leben des Landvolks

durchzukneten und für die Güter empfänglich zu machen, welche ihm einige Jahrzehnte später zu Theil wurden, — im Adel Verständniß und Achtung für die Menschenrechte seiner Untergebenen anzubahnen. Wesentlich auf diese beiden Schichten ist aber der Einfluß der Brüdergemeinde beschränkt geblieben, mindestens hat er in ihnen am längsten vorgehalten. In unsere Geistlichkeit gewannen die Tendenzen der Brüder erst in einer späteren Epoche, nach 1765 Eingang, vornehmlich durch den Einfluß, den der würdige General-Superintendent Christian David Penz (1777—98) übte, eine enthusiastische Natur, die sich selbst in dem bekannten Wahlspruch: „Ich habe nur eine Passion, — ihn, nur ihn!“ am treffendsten charakterisirt hat. Und dieser Einfluß Herrenhuts auf die livländische Geistlichkeit ist niemals ein völlig durchschlagender oder auch nur allgemein gültiger gewesen: Hand in Hand mit ihm ging eine Strömung, welche ihrem Ursprung nach allerdings mit dem Pietismus verwandt war, diesen aber alsbald völlig consumirte und ein halbes Jahrhundert lang so unumschränkt bei uns herrschte, wie kaum jemals der strengste Orthodoxyismus gethan: der Rationalismus des Aufklärungszeitalters. Diesen culturgeschichtlichen Factor nach seinen Wirkungen auf die Gestaltung der livländischen Dinge näher in's Auge zu fassen, haben wir um so mehr Grund, als derselbe dem von der Herrenhutererei immer nur leise angehauchten livländischen Bürgerthum geradezu einen neuen Inhalt gab, wenig später auch in Adel und Geistlichkeit dominirend wurde und schließlich die Stellung des Bauernstandes (der von den religiösen und theologischen Tendenzen der Aufklärungsschule fast völlig unberührt blieb) so total umgestaltete, als vor ihm keine andere geistige oder geistliche Strömung, auch nicht die lutherische Kirchenreformation gethan. Hatten Pietismus und Herrenhuterthum es ausschließlich auf Erneuerung des inneren Menschen abgesehen und die äußere materielle Lebensgestaltung unberührt gelassen, so machte der Rationalismus es gerade umgekehrt, indem er es von Hause aus auf eine Umgestaltung der äußeren Welt absah.

Es ist hier nicht der Ort, der Entstehung und Ausbreitung der g. Aufklärungs-Philosophie nachzugehen. Für uns genügt, daß die überkommenen, auf feste Dogmen gegründeten religiösen Anschauungen des Reformationszeitalters während der ersten Hälfte des 18. Jahrh. von zwei verschiedenen Seiten angegriffen wurden: von der französischen Philosophie Bayle's und Voltaire's, später dem Encyclopädismus, und von dem deutschen Pietismus. Das Gewicht, das die Begründer der pietistischen Schule auf das äußere Verhalten und die

Gesinnung des Christen gelegt hatten, wurde unter den Händen ihrer Nachfolger zu dem einzigen Werthmesser der Religiosität gemacht; gleichzeitig unterhöhlten die Einflüsse der französischen Modephilosophie die geschichtlichen Grundlagen des Christenthums wie der gesammten überkommenen Weltordnung, die nach einem neuen System wieder aufgerichtet werden sollte, zu welchem die Einen die moralischen, die Anderen die „vernünftigen“ Grundpfeiler lieferten. Beide Einflüsse, die deutschen wie die französischen, scheinen sich ziemlich gleichzeitig nach Livland Bahn gebrochen und um die Mitte des Jahrhunderts befestigt zu haben. Carlrieb Merkel's Vater ist schwerlich der einzige Prediger und Gelehrte gewesen, der in den vierziger und fünfziger Jahren Bayle und Voltaire studirte und in der neu erschlossenen Welt der „vernünftigen“ Gedanken lebte und webte; dem Adel waren die Grundsätze der neuen Schule von Petersburg aus vermittelt worden, wo französische Bildung und Sitte schon in den Jahren nach Peter des Großen Tode und ganz besonders aber unter der Regierung der Kaiserin Elisabeth heimisch geworden waren. Aus dem vor wenigen Jahren veröffentlichten Lebensabriß Heinrich von Fic's wissen wir, daß es schon unter Katharina I. und der Kaiserin Anna ausgemachte Voltairianer am russischen Hof gab. Dann hatte Friedrich der Große ein Menschenalter lang durch sein persönliches Beispiel und seine literarischen Neigungen für die zersetzenden Anschauungen seines Meisters in Deutschland Propaganda gemacht und fast die gesammte höhere Gesellschaft dieses Volks in seine Kreise gezogen. Daß dieses Beispiel in alle Nachbarländer hinüberwirkte, kann der Ausführung im Einzelnen entbehren. Die zur Zeit seiner Regierung erwachende deutsche Nationalliteratur wandelte wenigstens großen Theils in den gleichen Bahnen; auch die Hamann und Herder, welche grundsätzlich das Franzosenthum verneinten, steckten tiefer in den Einflüssen der französischen Philosophie, als sie selbst wußten und wollten. Die Hauptsache war freilich, daß der auf dem Pietismus fußende deutsche Rationalismus allmählig alle theologischen Fakultäten unseres Nachbarlandes eroberte und die Grundsätze seines Moralsystems ex cathedra in die Seelen der studirenden Jünglinge pflanzte, welche als Prediger und Lehrer nach Livland kamen und schon in den siebziger Jahren das herrschende Geschlecht bildeten. Ihrem Einfluß wurde durch den Umstand wesentlicher Vorschub geleistet, daß das Geschlecht der alten bekenntnißstrengen Theologen um jene Zeit in Livland so gut wie ausgestorben war; die pietistisch und herrenhutisch gesinnten Erben der alten Schule aber nahmen zu dem Dogma eine so unklare und

gleichgiltige Stellung ein, daß sie den modernen Stürmern und Drängern auf die Dauer keinen Widerstand leisten konnten.

Bis zum Ausgang der siebziger Jahre waren die in der livländischen Landeskirche maßgebenden Personen, die General-Superintendenten, mit mehr oder minder Entschiedenheit Gegner Herrenhuts gewesen; von J. B. Fischer (1736—44) ist oben berichtet worden, daß er die ersten Sendboten Zinzendorf's aus Riga ausweisen ließ, unter Joh. Andr. Zimmermann (1745—70) hatte die gegen die „mährischen Brüder und deren Antriebe“ gerichtete Commission ihre Thätigkeit geübt, und von Zimmermann's Nachfolger, Lange (1770—79), dem Verfasser des ersten lettischen Wörterbuchs, wissen wir, daß er als Pastor zu Wohlfahrt der erste livländische Prediger gewesen, der mit der Secte in offenen Zwiespalt gerathen war und gegen dieselbe gepredigt hatte. Wesentlich auf den Einfluß dieser Männer ist es zurückzuführen, daß das alte conservative Livland sich ein Vierteljahrhundert dagegen gesträubt hatte, den Brüdern officiële Anerkennung zu Theil werden zu lassen und den Sympathien Vorschub zu leisten, welche ein nicht unbedeutender Bruchtheil des Adels der Zinzendorf'schen Sache von vornherein entgegen getragen hatte; mit den kirchlichen theologischen Bedenken sind zweifellos auch politische Hand in Hand gegangen, welche an der selbständigen Organisation Anstoß nahmen, die unter dem Landvolke Fuß gefaßt. Das mußte sich ändern, als die Kaiserin Katharina II. im J. 1764 die Niederlassung der Herrnhuter im gesammten russischen Reich förmlich gestattete und als fünfzehn Jahre später Christian David Lenz für zwanzig Jahre die Zügel des Kirchenregiments (1779—98) in die Hände bekam. Dieser würdige, von heiligem Eifer für die Sache erfüllte Mann stand zu der Sache des kirchlichen Bekenntnisses in ungleich engerem Verhältniß, als die meisten Jünger der pietistischen Schule, in welcher auch er seine Bildung empfangen hatte; dieselben Aufklärungstendenzen, denen viele seiner halle'schen Studienfreunde directen und indirecten Vorschub leisteten, waren ihm in den Tod verhaßt. Die Feindschaft gegen die neue Schule, welche bereits aus verschiedenen seiner älteren Schriften („Antwortschreiben an einen der Theologie Beflissenen, seine Gesinnungen bei den igtigen neuen, für Aufklärung gehaltenen, in der Theologie und Religionslehre eingerissenen Meinungen betreffend“ und „Die Stärke des Schriftbeweises für die in unsern Tagen angefochtene Lehre von der Genugthuung Jesu“) gesprochen, steigerte sich in den letzten Jahren von Lenz's Thätigkeit zu einer Leidenschaftlichkeit, die nicht selten über das Ziel hinausschoß: „daß die Freigeister infame Bestien seien,“

hat der sonst so weiche, liebeerfüllte alte Herr von der Kanzel der Jacobikirche seiner Gemeinde mehr wie ein Mal zugebonnert. Gegenüber der unaufhaltsamen rationalistischen Strömung, welche sich während seiner Amtsführung der jüngeren Predigergeneration bemächtigte, sah Lenz in der Förderung der Herrenhutersache das einzige Heil: den ungläubigen Hirten sollte durch gläubige, in ihrem geistlichen Leben unabhängige Gemeinden das Handwerk möglichst sauer gemacht werden. Unsere Letten und Esten blieben in der That von der rationalistischen Strömung unberührt; ihre Prediger waren entweder offene Freunde der „Brudersache“ oder gemüthliche Aufklärer, die sich an die günstigen moralischen Wirkungen des „mährischen Wesens“ hielten und dasselbe nicht stören mochten. Ganz anders gestaltete die Sache sich aber im Schooße des Bürgerthums, das im Bewußtsein seiner wachsenden Bedeutung mehr und mehr in den Vordergrund trat und die Sache der „Aufklärung“ bald zu seiner eigenen machte, um mit ihrer Hilfe einen bis dazu ungeahnten Einfluß auf die Entwicklungsgeschichte des Landes zu üben. Wegen seiner Abwendung von den Forderungen der Welt und des wirklichen Lebens hatte Herrenhut unter den werththätigen, betriebsamen Bürgern Rigas niemals eine wirkliche Rolle spielen können: als des alten orthodoxen Lutherthums Tage gezählt zu werden begannen, warfen diese sich rückhaltslos der Aufklärungsschule in die Arme, welche alle Facultäten in ihre Kreise gezogen, Allen verheißen hatte, aus den Trümmern mittelalterlicher Herrlichkeit eine neue bessere Welt zu bauen, in welcher für Alle Platz sein sollte. In Livland, dem Lande ungebrochenen Herkommens, unerschütterter Feudal-Autorität gewann die neue Richtung um so größere Verhältnisse, als sie die Trägerin einer seit lange nothwendig gewordenen Reaction war. Der alte Lenz mußte während der letzten Jahre seiner Amtsthätigkeit erleben, daß nicht nur der alte Landesstaat der nach Aufklärungsprincipien geordneten Statthalterschaftsverfassung zum Opfer wurde, sondern daß dieselben Leute, welche er „infame Bestien“ gescholten, in Stadt und Land das Heft in die Hände bekamen, auf der Kanzel und in der neu geschaffenen Presse alsbald das große Wort führten. Hamann, Herder und die Brüder Berens waren nur der Vortrab einer ganzen Armee von Aufklärern gewesen, welche in das Land strömten und schließlich in aller Form von demselben Besitz nahmen. An der Spitze der Bewegung standen Prediger und Lehrer, damals noch nicht berufsmäßig von einander gesondert, fast ausnahmslos durch Bande der Jugendfreundschaft mit einander verbunden, wenn in nichts Anderem, so doch in der Ueberzeugung einig,

daß ihre Philosophie das Universalmittel gegen die Schäden sei, unter welchen das livländische Leben stehete und als dessen Hauptquelle sie die Unfreiheit des Landvolks ansahen. Hatte Herrenhut sich hauptsächlich an dieses selbst gewandt und seine innerliche Erneuerung in die Hand genommen, so wandten sich die Männer der Aufklärungsschule zunächst an die Herren der leibeignen Lotten und Esten, und als diese ihnen Gehör versagten, über die Köpfe der Betheiligten hinweg „an das Publikum,“ an die gesammte gebildete Welt und deren allmählig auch für Alt-Livland unwiderstehlich gewordene „öffentliche Meinung.“ Die Namen dieser Männer, von denen Einige direct für die Beschränkung gutherrlicher Willkühr, Andere für Verbesserung der bäuerlichen Wirthschaft und des Schulwesens eintraten, während die Dritten sich damit begnügten, den Wust vorgefaßter Meinungen und eingerosteter Vorurtheile und Unsitzen zu beseitigen und den Boden für die Zeitideen empfänglich zu machen, sind in die Blätter der livländischen Provinzial- und Literaturgeschichte mit unverlöschlicher Schrift geschrieben: wer hätte nicht von jenen Hupel, Jannau, Friebe, Petri und Merkel gehört, deren Schriften unsere Altvordern zuerst aus dem langen Schlaf aufstörten, in den Alt-Livland verfallen war? Ihnen zur Seite marschirten die Bergmann, Carl Graß, Krause, Beck, Lehrberg, bald als Lehrer, bald als Schriftsteller thätig, thätig unterstützt von einer Reihe freisinniger livländischer Edelleute, die den Cultus der neuen Ideen aus dem Auslande mitgebracht hatten, Meck, Graf Mellin, Friedrich Sievers, Bruiningk, Transehe-Rosened u. s. w. Freilich fanden diese Männer, als sie ihre Thätigkeit begannen, bereits einen leidlich vorbereiteten Boden vor: 1750 war zu Riga die erste Freimaurerloge begründet worden, 1763 hatte Hartknoch seine bahnbrechende Thätigkeit als Rigascher Buchhändler begonnen, 1766 Grenzius seine Buchdruckerei zu Oberpahlen eröffnet, 1777 die „Rigasche Zeitung“ ihre Thätigkeit begonnen, 1782 Geheimrath Vietinghof das Stadttheater zu Riga ins Leben gerufen, 1783 Kozebue ein Liebhabertheater in Reval möglich gemacht. Das Erscheinen lettischer Wörterbücher und Grammatiken, die Begründung der Bergmann'schen Buchdruckerei in Rujen und einer neuen Typographie in Riga, die zweite Erneuerung der Rigaer Stadtbibliothek waren in dieselbe Zeit gefallen. All diese Bildungsmittel wurden dem einen Zweck der „Aufklärung“ dienstbar gemacht und mit so unermüdlichem Eifer in Bewegung gesetzt, daß um die Wende des Jahrhunderts der politische und kirchliche Rationalismus so zu sagen die Landesreligion war und

daß die Erhebung des bedeutendsten und thatkräftigsten Vertreters dieser Richtung, unseres auch von seinen Gegnern „unvergeßlich“ genannten Carl Gottlob Sonntag, zum Oberhaupt der Landeskirche sich gleichsam von selbst verstand.

Blickt man heute auf die literarischen und auf die praktischen Wirkungen dieser Aufklärungsapostel im Einzelnen zurück, so kann man nicht umhin, über die Fülle der Leistungen zu staunen, welche diese Männer auf den verschiedensten Lebensgebieten zu Wege gebracht haben. Dieses Staunen wird noch vermehrt, wenn man in Betracht zieht, daß mindestens ein großer Theil der Wortführer des Aufklärungszeitalters in Livland in Bezug auf Tiefe des Geistes, Wärme und Fruchtbarkeit der Phantasie und Reichthum der Bildung beträchtlich hinter den Koryphäen anderer bei uns vorher und nachher zur Herrschaft gelangter Richtungen zurückstand. Wenn wir von Sonntag absehen, so hat die ganze hier namhaft gemachte Gesellschaft keinen einzigen Mann besessen, der einer wirklich genialen Ader theilhaft gewesen oder Gedanken von bleibender Bedeutung für Wissenschaft und Leben zum Ausdruck gebracht hätte. Die Stärke und eigenthümliche Bedeutung der rationalistischen Schule bestand gerade in ihrer Fähigkeit, mittelmäßige Naturen und Köpfe zweiten Ranges aus sich selbst herauszuheben und mit einem Ueberzeugungseifer, einer Thatkraft und Thatenlust auszustatten, die sich bis zur Leidenschaft erhob und zu der Nüchternheit des geistigen Inhalts der neuen Weisheit nicht selten in wunderlichem Gegensatz stand. Diese Unermüdllichkeit der Arbeit in Mitten zahlloser äußerer Hemmungen, diese unverstiegbare Fruchtbarkeit der Production trotz der Abwesenheit jeder Anregung und Aufmunterung durch die Umgebung, dieses durch keine Erfahrung gebrochene Vertrauen in die Unwiderstehlichkeit gewisser Zeitideen, — sie können nur auf dem Boden einer sittlichen Ueberzeugung gewachsen sein, der wir Ehrfurcht erweisen müssen, auch wenn ihr Verständniß uns im Einzelnen schwer fällt.

Garlieb Merkel, dessen Gedächtniß während der letzten Jahre verdienter Maßen zu Ehren gebracht worden und dem Niemand das Verdienst streitig machen kann, der Sache des Lettenvolks mit Hintanzetzung seiner persönlichen Interessen von allen literarischen Zeit- und Arbeitsgenossen die größten Dienste erwiesen zu haben, — Garlieb Merkel ist nicht der erste gewesen, der seine Stimme zu Gunsten der Urbewohner dieses Landes erhob. Sechzehn Jahre nach Erlaß des „Ascheradenschen Bauergesetzbuchs,“ mit welchem Carl Friedrich Schoultz seine Landsleute erschreckt, und zehn Jahre vor

dem Erscheinen der Merkel'schen „Letten“ hatte der Consistorialrath und Propst Johann Heinrich von Tannau, Pastor zu Pais, ein Aufklärer vom reinsten Wasser, seine „Geschichte der Sklaverei und Charakter der Bauern in Lief- und Estland“ erscheinen lassen und mit dieser Schrift das conventionelle Schweigen gebrochen, das jedes Mal eintrat, wenn auf die ländlichen Zustände Liv- und Estlands ernstlich die Rede kam. Dem heutigen Geschlecht ist dieser Mann eigentlich nur noch als Verfasser jener „pragmatisch vorgebrachten“ Geschichte „Lief- und Estlands“ bekannt, welche bis zu dem Erscheinen der Werke de Bray's, A. v. Richter's und D. v. Kutenberg's die einzige in weitere Kreise verbreitete Darstellung unserer Landesgeschichte abgab. Obgleich minder einseitig und überschwänglich als Merkel, entbehrte auch Tannau aller der Eigenschaften, welche die vorgeschrittene Bildung unserer Zeit von dem Historiker verlangt; der Maßstab, welchen der „pragmatisirende“ Pastor zu Pais an die Zustände unseres Mittelalters legte, ist der einseitigste und beschränkste von der Welt — seine Urtheile über Ritter- und Pfaffenthum zeugen von Mangel allen historischen Sinnes und allen Abstractionsvermögens — seine Parteinahme für die schwedische Reductionspolitik läßt uns selbst an des Verfassers Rechtsgefühl irre werden. Und doch war dieses Buch für die Zeit und für die Verhältnisse, unter denen es entstand, eine merkwürdige und höchst verdienstliche Leistung gewesen — merkwürdig, weil sie den von einem isolirten, mit Geschäften überhäuftem Landpfarrer unternommenen ersten Versuch zur Zusammenfassung eines in zahlreichen Quellschriften verborgenen Materials bildete — verdienstlich, weil sie an das Gewissen der herrschenden Stände appellirte und ihren Verfasser in schwierige Collisionen mit einer fast allmächtigen Adelscorporation verwickelte. Und Tannau ließ es bei diesen kühnen Versuchen, in das Vorurtheil seiner Zeitgenossen Bresche zu legen, keineswegs bewenden. Seiner „Geschichte der Sklaverei“ war ein „Sitten und Zeit“ überschriebenes „Memorial an Livlands Väter“ (1781) vorhergegangen und sofort, nachdem das genannte größere Werk die Presse verlassen, schickte der unermüdete Mann sich zur Herausgabe von „Provinzialblättern an das liv- und estländische Publicum“ an. Daß es mit dem Erscheinen eines ersten Hestes dieser Zeitschrift sein Bewenden hatte, mag seinen Hauptgrund darin gehabt haben, daß ein anderer livländischer Pastor bereits fünf Jahre früher unter thätiger Mitwirkung Hartknoch's die Herausgabe einer weitverbreiteten periodischen Zeitschrift, jener „Nordischen“ und „Neuen Nordischen Miscellaneen“ begonnen hatte, deren dickleibigen Hesten

Jannau in der Folge sein oben angezogenes historisches Werk in der ersten Auflage einverleibte. Dieser Mann, dessen an den Wänden der Rigaer Stadtbibliothek prangendes Portrait auf ein wahres Musterbild von Phlegma und Behagen schließen läßt, und der in Bezug auf Fleiß und Unternehmungstrieb doch von keinem Sohne unseres Landes (den einzigen Sonntag ausgenommen) jemals übertroffen worden, war August Wilhelm Hupel, von 1763 bis 1804 unermüdlicher und allgemein verehrter Pastor zu Oberpahlen, Ehrenmitglied der Petersburger und der livländischen ökonomischen Societät, honoris causa Dorpater Doctor der Philosophie und der Theologie, Begründer zweier Prediger-Wittwencassen und eines Lesevereins, Ehrenmitglied der kurl. historischen Gesellschaft, Consistorialrath und im Jahre 1798 designirter General-Superintendent von Livland. Nur eine ausführliche, Bände umfassende Biographie vermöchte eine umfassende Darstellung der beispiellosen Thätigkeit zu geben, welche Hupel zum Heil und zur Ehre seines zweiten Vaterlandes entwickelt hat und die ihm für alle Zeit eine der obersten Stellen in der livländischen Bildungsgeschichte sichert. 1737 in beschränkten Verhältnissen zu Buttelsdorf im damaligen Fürstenthum Weimar geboren, brachte der zwanzigjährige Candidat der Theologie, als er um Michaelis 1757 als Hauslehrer nach Riga kam, bereits eine umfassende Welt- und Bücherbildung mit. Er hatte am Weimarer Hof gelebt, konnte italienisch, englisch und französisch, war in der wissenschaftlichen wie in der schönen Literatur seiner Zeit wohlbeschlagen und von keinem anderen Wunsche als der Neiselust und der Sehnsucht nach den Culturländern des Welttheils erfüllt. Daß ihm beschieden sein werde, sein ganzes langes Leben in einer von den großen Märkten des Lebens abgelegenen nordischen Landschaft zu verbringen, mochte der junge Hauslehrer nicht ahnen, als er im Januar 1761 einen Ruf an die erledigte Pfarre zu Eäs (bei Dorpat) annahm. Aber schon nach wenigen Jahren war er in der neuen Welt so heimisch geworden, daß weder Kevaler, noch Petersburger oder Rigaer Berufungen ihn dem Amte eines livländischen Landpfarrers untreu zu machen im Stande waren. Der Freund der italienischen und französischen Literatur warf sich mit so erfolgreichem Eifer auf das Studium des Estnischen, daß er schon im Jahre 1766 in dieser Sprache Uebersetzungen von Wildes medicinischer Wochenschrift, vierzehn Jahre später eine estnische Grammatik sammt Lexikon veröffentlichen konnte. Innerhalb desselben Zeitraums waren verschiedene populärwissenschaftliche Brochüren publicirt und jene 1774 erschienenen „Topographischen Nachrichten von Lief- und Esthland“ vorbereitet worden,

welche allein hingereicht hätten, ihrem Verfasser einen unvergänglichen Namen in unserer Geschichte zu sichern. Es giebt kein Buch über baltische Topographie und Geographie, das mit diesem Werke auch nur entfernt verglichen werden könnte, das noch heute als letzte Zuflucht aufgeschlagen wird, wenn es gilt, das Gedächtniß einer dem Landesbewußtsein abhanden gekommenen geographischen, statistischen oder rechtlichen Notiz zu erneuern. Landwirthschaft, Handel, Gewerbe, Rechtspflege, Verwaltung, — Alles ist berücksichtigt, selbst Servituten und alte Rechtstitel, von denen die Gutseigenthümer und Stadtverwaltungen nichts mehr wissen, sind hier registrirt. — Die Entstehungsgeschichte dieses Buchs ist für die Zeit, die an seiner Wiege stand, und die „aufgeklärten“ Männer, die seine Pathen waren, höchst bezeichnend. Als Hupel den Plan des Werks entworfen hatte, wandte er sich an sämtliche Pastoren, Edelleute und Hauslehrer, die ihm als Gesinnungs- und Parteigenossen bekannt waren, um ihre Unterstützung aufzubieten. So dicht war das Netz dieser Genossen über das gesammte Land verbreitet, daß von allen Seiten Beiträge, chartographische Aufzeichnungen, Abschriften alter Urkunden u. s. w. einliefen. Ein richtiges Urtheil über die Wärme und Festigkeit der Beziehungen, welche eine solche Collaboratur ermöglichten, wird nur haben, wer in unserer Zeit den vergeblichen Versuch gemacht hat, die Theilnahme des livländischen Publikums für derartige Unternehmungen zu wecken! — Den „Nachrichten“ folgten seit 1781 die 28 Stücke Nordischer und 18 Stücke (Halbbände) Neuer Nordischer Miscellaneen, welche bald eine Art Centralorgan der livländischen Aufklärungsschule wurden, und deren Werth für unsere und unserer Väter und Großväter Bildung und Landeskenntniß nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Eine kurze Charakteristik dieses Sammelwerks ist an dieser Stelle bereits früher (vergl. den Aufsatz über Hartknoch im Jahrg. 1869 des Rig. Alm.) versucht worden. Hier sei nur erwähnt, daß dieses Werk der Sache der rechtlichen, wirthschaftlichen und moralischen Förderung des Bauerstandes direct und indirect entschiedene Dienste erwiesen hat, obgleich der vorstichtige Herausgeber Alles vermied, was einem Angriff auf die bestehende Ordnung der Dinge auch nur ähnlich sah. Daß er seiner Leser Aufmerksamkeit immer wieder auf die Mängel des Bestehenden hinwies und an die Fortschritte erinnerte, welche in anderen Ländern gemacht worden, daß er controverse Fragen, wie die Nathsamkeit der verschiedenen Wirthschaftsmethoden, die Herrenhutische Secte, den Einfluß der Bildung auf Productionskraft und Productionseifer nach allen Seiten discutiren ließ, trug in der Stille reichere Früchte, als

der Leser ahnen mag, der über diese zum größten Theil gründlich veralteten Abhandlungen das Auge schweifen läßt, wenn er ein Stelle aus den historischen oder rechtsgeschichtlichen Schriften aufsucht, die den Miscellaneen gleichfalls einverleibt wurden und ihre bleibenden Werth verbürgen.

Bevor wir zur Aufzählung auch nur der hervorragendsten unter des unermüdblichen Pastors von Oberpahlen mitstreubenden Freunde und Amtsbrüdern übergehen und namentlich jener merkwürdigen Familie Bergmann Erwähnung thun, welche ein ganzes Geschlecht von Schriftstellern und „Aufklärern“ hervorbrachte, sei uns ein flüchtiger Excurs nach Estland gestattet, wo die Merkel und Fannar einen einflußreichen Mitkämpfer in ihren Feldzügen gegen die Unfreiheit des baltischen Landvolks besaßen. Im Jahre 1788 war aus dem Heimathlande Hupel's und Sonntag's, aus Sachsen, ein Magister der Philosophie und der freien Künste, Herr Johann Christoph Petri, nach Estland gekommen, um 12 Jahre lang als „Hofmeister ablicher Kinder“ auf einem einsamen Landgute zu „conditioniren.“ Drei Jahre früher waren Liv- und Estland der letzten Reste ihrer alten Verfassung durch Einführung der Statthalterschaftsordnung verlustig gegangen und in ziemlich weiten Kreisen wurde — übrigens ohne jeden genügenden Grund — damals angenommen die Regierung beabsichtige dieser Maßregel die Aufhebung der Leibeigenschaft folgen zu lassen. Bei dieser Emancipation mitzuwirken und dadurch zu Ruhm und Ansehen zu gelangen, scheint ein Lieblingsgedanke der jungen „aufgeklärten“ Glückritter gewesen zu sein, die als Hofmeister nach Estland und in das nördliche Livland kamen. Von einer ganzen Anzahl derselben wissen wir, daß sie sich mit bezüglichen Projecten getragen und dabei in erster Reihe an sich selbst und an die eigene Carrière gedacht haben. Einer dieser, zum Theil ziemlich wunderlichen Gesellen, der im Jahre 1792 als Hauslehrer nach Estland gekommene Carl Ludwig Klee, erzählt in seiner 1820 erschienenen „Pilgerschaft durch Land und Leben“ ziemlich unverblümt, daß er ein Project zur Befreiung der Esten behufs directer Uebersendung an den Kaiser Paul ausgearbeitet habe, „um dadurch sein Glück zu machen.“ Wie leichtfertig es mit diesen Versuchen, sich und anderen einen Dienst zu erweisen, vielfach genommen worden, geht unter Anderem aus dem Umstande hervor, daß derselbe Klee einige Monate später einen Entwurf für die zu errichtende Dorpater Hochschule ausarbeitete und gleichfalls an den Kaiser sandte. — Das bedenklichste und bekannteste Exemplar dieser Gattung war der (gleichfalls eingewanderte) Pastor zu Torma, Herr

Eisen, oder wie der eitle und ehrgeizige Mann sich lieber nannte, „Eisen von Schwarzenberg,“ ein unruhiger Geist, der dreißig Jahre lang seine freie Zeit zwischen Processen gegen seine Eingepfarrten und an die Regierung gerichteten Denkschriften zu Gunsten der Bauernemancipation theilte, sich abwechselnd auf Schleichwegen um das Amt des livländischen General-Superintendenten, eines Professors am Mitauer Gymnasium Academicum und um eine Petersburger Beamtenstelle bewarb und nach mannigfachen Irrfahrten als Gutsverwalter eines Grafen Tschereprow in der Umgegend von Moskau starb. — Derselben Richtung scheint auch Herr Magister Petri angehört zu haben. Während seines Aufenthalts in Estland wußte derselbe sich klug zurückzuhalten, nach seiner im Jahre 1800 erfolgten Rückkehr nach Deutschland veröffentlichte er mehrere Schriften über die estländischen, allerdings höchst kläglichen Agrarverhältnisse, die von leidenschaftlichem Haß gegen den Adel und gegen die in den Ostseeprovinzen bestehende Ordnung der Dinge erfüllt waren. Die bekanntesten dieser ihrer Zeit vielgenannten Schriften: „Briefe über Reval nebst Nachrichten von Liv- und Estland“ und „Ehstland und die Ehsten“ nennen sich selbst „Seitenstücke zu Merkel's Letten“ und sind in ähnlichem Sinne wie dieses Buch geschrieben, dessen Wirkungen sie es übrigens nicht gleich gethan haben. Immerhin muß anerkannt werden, daß auch die Petri'schen Schriften trotz ihrer Einseitigkeit dazu beigetragen haben, auf die öffentliche Meinung und das Gewissen unseres Landes hinzuwirken und die wohlthätigen agrarischen Reformen von 1804 vorzubereiten. Wenigstens vorläufig muß bei dieser Gelegenheit eines andern Petri'schen, anonym erschienenen Buches Erwähnung gethan werden, das eine sittengeschichtlich interessante Thatsache unseres livländischen 18. Jahrhunderts zum Gegenstand hat: Petri ist der Verfasser jener „Memoiren des Grafen * * *“, eines der Jetztwelt größten und merkwürdigsten Verbrecher,“ welche die Geschichte des falschen Leuchthurms auf Dagö erzählen, den ein gewissenloser Gutsbesitzer errichtet hatte, um die vorübersegelnden Schiffe Nachts zum Stranden zu bringen und sich durch Strandraub zu bereichern. Gehörte es noch zur Signatur jener Zeit, „der Morgenröthe des philosophischen Zeitalters,“ daß sie noch Zeugin der scheußlichsten mittelalterlichen Verirrungen war. Merkel's „Darstellungen“ erzählen in ihrem ersten Bande von dem Nigaer Alchymisten Godofredus von Link, dessen jüngere Zeitgenossen der alte Aufklärer noch gekannt hat*) —

*) Der ehrwürdige Stender, als Prediger in Kurland und als Forscher der lettischen Sprache gleich hochverdient — im Uebrigen ein unruhiger, wanderlustiger Geist — war

Petri hat in Neval noch Personen gekannt, welche sich des großen Criminalprocesses gegen den hochgeborenen Strandräuber entfinnen konnten.

Nach Gesinnung und Lebensrichtung von den genannten estländischen Bauernfreunden gründlich verschieden, in Bezug auf die letzten Ziele denselben aber verwandt, waren die der livländischen Schriftstellerfamilie Bergmann entsprossenen Freunde unserer Sonntag, Hupel, Friebe und Jannau. Nicht weniger als fünf Männer dieses Namens haben an der Geschichte unseres livländischen Aufklärungszeitalters und seiner Literatur hervorragenden, ehrenvollen Antheil gehabt, allesammt sind sie trotz ihrer freisinnigen Tendenzen Repräsentanten des guten conservativen Alt-Livland gewesen, das durch treue Arbeit, durch Anspannung der heimischen Kräfte vorwärts zu kommen suchte. — An ihrer Spitze ist der unermüdliche, 1749 zu Neuermühlen geborene Pastor zu Rujen, Gustav von Bergmann, zu nennen, neben Hupel und Sonntag der fruchtbarste livländische Schriftsteller seiner Zeit, Begründer einer in seinem Pfarrhause Jahre lang thätig gewesenen Druckerei, Vorkämpfer der Blatternimpfung unter dem Lettenvolk (er soll eigenhändig 12,000 Menschen geimpft haben), Inhaber einer wohlverdienten goldenen Medaille mit der Inschrift: „Für das Nützliche,“ Verfasser von 29 gedruckten und einer noch größeren Zahl von ungedruckten Schriften in deutscher, lettischer, lateinischer und französischer Sprache, welche die verschiedensten Lebensgebiete berührten, sämmtlich aber Zwecke der Bildung, Aufklärung und des „gemeinen Nutzens“ unserer Landschaft verfolgten. Reisebeschreibungen, Predigten, Gelegenheitsgedichte, Beiträge zur älteren und zur neueren Landes- und Literaturgeschichte, ein lettisches Wörterbuch, eine Sammlung von Provinzial-Sprüchwörtern, spanische und portugiesische „Dolmetscher,“ Vorschläge zu Reformen der verschiedensten Art laufen bunt durcheinander. — Nicht minder fruchtbar ist Gustav Bergmann's Sohn, Benjamin, gewesen, der sich namentlich durch Forschungen auf dem Gebiet der Landesgeschichte und der vergleichenden Sprachkunde hervorgethan hat. Gustav's jüngerer Bruder, der im Jahre 1823 verstorbene Oberpastor zu St. Petri in Riga, Liborius Bergmann, hat es seinem Bruder an unermüdlicher praktischer und literarischer Thätigkeit mindestens gleich gethan. Als treuer und gewissenhafter Seelsorger

der Alchimie gleichfalls bis an seinen Tod († 1796) mit Leib und Seele ergeben. Seine fixe Idee war, Silber aus den menschlichen Ausscheidungen gewinnen zu können; ausländische Alchimisten, zum Theil hochgestellte Männer, sind in seinem kurländischen Pfarrhause Jahre lang aus- und eingegangen.

der größten Rigaschen Stadtgemeinde, als Stifter des livländischen Kunstmuseums, Begründer des Nikolai-Armenhauses und des Rigaer Armen-Directoriums, Mitbegründer der „literärisch-praktischen Bürgerverbindung“ hat dieser Mann immer noch zu schriftstellerischer Thätigkeit Zeit und Muße gefunden und über vierzig größere und kleinere Schriften hinterlassen. Liborius Bergmann, dem das Glück zu Theil geworden war, während seiner Studienjahre mit Kant, Herder, Klopstock, Lavater und dem großen Lessing in nähere Beziehung zu treten, ist das letzte überlebende Glied jenes „Berens'schen Kreises“ gewesen, dessen Verdienste um die Bildung in Riga und Livland nicht hoch genug angeschlagen werden können; die Herausgabe von des Oberwetherrn Joh. Christ. Berens nachgelassenen Aufsätzen war eines von Bergmann's Verdiensten um unsere Geschichte und Alterthumskunde — seinem Namen begegnen wir überall, wo es sich zwischen 1775 und 1823 um nützliche patriotische Thätigkeit gehandelt hat — Berens, der „große“ Joh. Christ. Schwarz, Sonntag zählten ihn zu ihren nächsten Freunden. — Gustav's und Liborius' Bruder Balthasar spielte als Jurist und Beamter eine hervorragende Rolle (er war Secrétaire des Grafen P'Estocq, später livländischer Oberfiskal und als solcher Herausgeber des ersten „livländischen Post-, Adress- und Staatskalenders“); ein fünftes Glied derselben Familie, den Dr. med. Ambrosius B., haben wir endlich als Verfasser einer Abhandlung über die Sanitätsverhältnisse des livländischen Landvolks zu nennen.

Die meisten dieser würdigen Vertreter des livländischen Aufklärungszeitalters und seiner unermüdblichen, kaum jemals übertroffenen Thatkraft sind vergessen, so gründlich vergessen, daß es eines gewissen literarischen Apparats bedarf, um sie für das Gedächtniß nachwachsender Enkelgeschlechter lebendig zu machen. Was die Petri und Merkel, die Jannau, Bergmann, Hupel, Friebe, Carl Graß ihrer Zeit gegoten, was von ihren Leistungen in unsere Tage hinüberwirkt, weiß nur der kleine Kreis der Freunde und Forscher vergangener Dinge und wird schwerlich jemals Gemeingut werden, weil es so zu sagen zum Rohmaterial gehört, das in unsere geschichtliche Entwicklung hineingearbeitet werden mußte. Der Name des Mannes, in dem die livländische Aufklärungsperiode zum Abschluß und zu ihrer vollsten Blüthe gelangte, der bestimmend auf das gesammte geistige Leben Livlands und Rigas während des ersten Viertels des 19. Jahrhunderts hinwirkte, — der Name Carl Gottlob Sonntag, hat dagegen an der Stätte seiner Wirksam-

Zeit noch heute einen vollen Klang, er ist mit zu zahlreichen Errungenschaften unserer Geschichte verwachsen, um von dem heute lebenden Geschlecht, das sonst ein kurzes Gedächtniß hat, völlig vergessen werden zu können. Wir mögen aufschlagen wo wir wollen, auf jeder Seite der neuern politischen, kirchlichen, literarischen und wirthschaftlichen Geschichte dieses Landes steht mit Lapidarschrift der Name des „Biedermanns voll Licht und Kraft“ verzeichnet, der auf dem Rigaer Jakobikirchhof den ewigen Schlaf schläft unter jenem Granitblock, der noch vor fünfzehn und vor zwanzig Jahren des Blumenschmucks niemals entbehrte. Seinen Ritterschlag, seinen vollgiltigen Anspruch auf das dankbare Gedächtniß des Landes hat das Zeitalter des livländischen Rationalismus erst durch den alten Sonntag erhalten, von dem auch diejenigen seiner jüngeren Zeitgenossen nicht ohne Liebe und Verehrung reden konnten, die eine der seinigen diametral entgegengesetzte kirchliche Schule vertraten.

Carl Gottlob Sonntag wurde im Jahre 1765 in dem sächsischen Städtchen Radeberg bei Dresden geboren, wo sein Vater eine kleine Bandfabrik besaß. In der berühmten Fürstenschule zu Schulpforta ausgebildet, erhielt Sonntag bald nach Vollendung seiner theologischen Studien in Leipzig einen Ruf an die Rigaer Domschule. Noch schwankend, ob er sich zur Auswanderung in den fernen Nordosten entschließen sollte, machte der junge Schulmann die Bekanntschaft eines Studenten der Theologie, der in Riga die Handlung erlernt hatte und durch wohlthätige Freunde in den Stand gesetzt worden war, seiner Neigung gemäß die gelehrte Laufbahn einzuschlagen. Dieser Student stammte aus einer englischen Familie und hieß George Collins: später Prediger an der reformirten Kirche zu Riga, ist er als genauer Freund Merckels und Grohmanns (der Häupter des „Prophetenklubbs“) und als rüstiger Mitstreiter unserer Aufklärungsschule oft genannt worden. Diesem jungen Mann war — wie früher Herder — durch die Großsinnigkeit des damaligen jungen Riga in unserer Stadt ein neues Leben aufgegangen und mit Begeisterung pries er dem zaubernden sächsischen Candidaten den strebsamen Sinn, die ächte Bürgertugend der Dünastadt, die ihm eine zweite Heimath geworden, von der Herder gesagt hatte, sie sei „beinahe Genf.“ Sein Rath war für Sonntag entscheidend und am 13. September 1788 trat dieser sein neues Lehramt an. Eine durchaus geniale Natur von ungezügelmtem Thatendurst, riesiger Arbeitskraft, eisernem Willen, dabei lebenswürdig, beweglich, von der reinsten Humanität beseelt, wurde der Rector der Domschule binnen weniger Jahre der Mittelpunkt der Rigaer guten Gesellschaft,

der Führer der wachsenden, über das ganze Land verbreiteten jungen Gemeinde, welche sich zu den „neuen“ Ideen der Menschenrechte bekannte. Kaum ein Jahr nach seiner Uebersiedelung wurde Sonntag mit der Leitung des Rigaer Lyceums (der Krons-Gelehrtenschule), nach weiteren zwei Jahren mit dem wichtigen Amte des Oberpastors zu St. Jakob betraut, 1803 zum Adjuncten des kränklichen General-Superintendenten Dankwart ernannt. In dieser Stellung entwickelte der feurige Mann alsbald eine Thätigkeit, von der kaum einer seiner Vorgänger auch nur eine Vorstellung gehabt hatte; ihm genügte es nicht, für das geistliche Wohl und die Bildung des Landvolks thätig zu sein, — er wußte, daß vor Allem materiell geholfen werden mußte, und nahm in seiner Stellung als Landtagsprediger Veranlassung, mit voller Energie für die Aufhebung der Leibeigenschaft einzutreten. Der angesehenene, hochgestellte Mann, der verschiedene Glieder der liberalen Landtags-Partei, namentlich den trefflichen Grafen A. E. Mellin zu seinen nächsten Freunden zählte, der mit den Friedrich Sivers, Gerstdorf, Transehe-Rosened u. s. w. in steter Beziehung stand, hatte es nicht verschmäht, mit den jungen Schwärmern und Drängern des Merkel'schen Kreises in Beziehung zu treten und durch diese die Schattenseiten des öffentlich-rechtlichen Zustandes seiner neuen Heimath im Einzelnen kennen zu lernen. Er war taktvoll genug, an Merkel's in der Stille geschriebenen Buch keinen directen Antheil zu nehmen, — an der Stelle, die er einnahm, trat Sonntag desto rückichtsloser und energischer mit seinem Verdammungsurtheil über das Bauernelend hervor. In seiner berühmten, nachmals auf Verlangen der liberalen Adelpartei gedruckten Landtagspredigt von 1795: „Zur Förderung des Gemeingeistes“ appellirte er so nachdrücklich an das Gewissen des Landes, daß auch die verstocktesten Junker sich dem Eindruck seines Worts nicht zu entziehen vermochten. Es war ganz im Styl des „philosophischen Jahrhunderts,“ wenn der kühne Redner sich auf die „Stimme Europens“ berief, wenn er seinen Zuhörern sagte: „daß hier noch viel zu thun sei, sagen alle Gute und wahrhaft Edle unter Ihnen selbst laut — das fühlt Jeder tief, der die so scharf abstechende Cultur des Gebieters und des Gehorchenden beherzigt, das ruft dir Adel Livlands die Stimme des gesammten gebildeten Europa auffordernd zu. So lange die menschliche und bürgerliche Existenz des Bauers nicht wohlbehaltener ist, so lange bleibt Alles, was moralisch gewirkt werden soll, nur guter Wille. Spreche Niemand „die Leibeigenen sind besserer moralischer Gefühle unfähig“ man könnte fragen „der Hause, wodurch ist

er denn seiner höheren Menschenfähigkeit beraubt?" — So hatten die Fenz und Fischer, so hatte auch Graf Zinzendorf bei all seiner Genialität und seinem „fürnehmen Humeur“ nicht zu reden gewagt, und so mußte doch geredet werden, wenn alle übrige Rede, wenn insbesondere die geistliche Rede an das Landvolk einen Zweck haben, einen wirklichen Sinn gewinnen sollte. — Und daß dieser Ton der richtige war, daß er auch beim Adel Anerkennung und Achtung fand, lehrte eine lange Reihe glänzender Erfolge. Im J. 1803 zum General-Superintendenten gewählt, blieb Sonntag sein Leben lang der erste bürgerliche Vertrauensmann der Mitterschaft, ihr Berather in den schwierigsten Angelegenheiten, der intimste Freund der besten ihrer Söhne. — Sonntag's Wirkungen auf den Adel und die ländlichen Zustände bildeten aber nur einen und nicht ein Mal den wichtigsten Zweig seiner Thätigkeit; in einer Zeit, in der Stadt und Land sich eifersüchtig, nicht selten feindlich gegenüberstanden, war dem livl. General-Superintendenten beschieden, in der Stadt Riga den größten und segensreichsten Einfluß zu üben. Nicht nur, daß er mit allen hervorragenden Männern der Stadt, den Schwarz, Dyrsen, Bergmann, Collins, Albanus, Broze u. s. w., durch die engste Freundschaft verbunden war, — sein Werk war die Begründung der literarisch-praktischen Bürgerverbindung, er gründete und redigirte die „Stadtblätter“, während mehrerer Jahre den Merkel'schen „Zuschauer“, das „Provinzial-Blatt“ und die „Monatsschrift zur Kenntniß der Geographie und Geschichte Rußlands“, sein Wort war in Angelegenheiten des Theaters und der „Musse“ ebenso maßgebend, wie in der Rigaschen Abtheilung der Bibelgesellschaft. Als Oberhaupt der Geistlichkeit war er für die Entwicklung der Kirchenordnung unermüdllich thätig, — an der Ausarbeitung der neuen Liturgie und den Vorarbeiten für die Kirchenordnung hat er den größten Antheil gehabt; in Dorpat hielt er gelegentlich Vorträge über Homiletik, nachdem die junge Hochschule vergebliche Versuche gemacht hatte, den bewährten Mann dauernd an sich zu fesseln. Obgleich Nichts weniger als gefügig, von starkem Selbstgefühl befeelt, dabei leidenschaftlich und zuweilen herrisch, — wie das bei Männern von bedeutender That- und Geisteskraft unvermeidlich ist — stand Sonntag mit all' den zahlreichen Verwaltungs-Chefs, welche er in Riga erlebte, auf dem besten Fuß. Beklescheff, der rechtschaffene, aber strenge und gefürchtete Civil-Gouverneur der Statthalterschaftsperiode, bewies dem energischen Prediger, der dem „Stellvertreter des Kaisers“ mit dem kühnen Wort entgegentrat: „Und ich stehe im Namen Gottes hier,“ die Achtung, die ein hervorragender

Mann dem Andern nie entzieht und fühlte sich durch die Abschiedsrede, die Sonntag ihm bei seinem Scheiden hielt (1790), tief bewegt. Marquis Paulucci, der stolze alte Italiener, der keinen Widerspruch duldete und als ächter Voltairianer von Predigern, zumal lutherischen, nicht allzuviel halten mochte, hatte für Sonntag eine Vorliebe, aus der er kein Hehl machte, auch wenn er ihn scherzweise einen der vier „Rigaschen Evangelisten“ nannte. Man hat freilich nur nöthig in das männlich schöne Antlitz zu sehen, das der bekannte Senfsche Kupferstich darstellt, um zu wissen, daß dem Manne, der aus diesen klaren, feurigen Augen sah, nicht zu widerstehen war, daß man ihn lieben und verehren mußte, mochte man wollen oder nicht. Als der Tod den erst zwei und sechzigjährigen treuen Arbeiter abrief (17. Juli 1827) hüllte sich im eigentlichsten Sinne des Worts das ganze Land in Trauer; Sonntag's Freund und Colleague im Ober-Consistorium, Graf Mellin, verlor vor Schreck die Sprache, alle Stände, alle Lebensalter, alle Corporationen wetteiferten in Ausdrücken dankbarer Verehrung — das richtige Wort aber fand jener hochgestellte Rigenser, der dem alten Merkel einige Jahre nach Sonntag's Hingang sagte: „Es ist, als ob mit diesem Manne ein lustreinigendes Princip aus der Welt gegangen ist“*).

Mit dem Tode Sonntag's und dem wenige Jahre später erfolgten Ausscheiden des General-Gouverneurs Marquis Paulucci (Januar 1830) schließt die Periode unserer Landesgeschichte, in welcher die „Aufklärungsschule“ die maßgebende und führende war. Was sie dem Lande in religiöser und politischer Beziehung schuldig geblieben ist, braucht hier nicht gesagt zu werden. — Ihr Gedächtniß und das ihrer Vertreter dankbar in Ehren zu halten und dessen eingedenk zu bleiben, daß Menschen es nicht weiter bringen können, als bis zu dem lebendigen Erfassen der relativen Wahrheiten ihrer Zeit, haben aber gerade wir reichlichen Grund. Keine andere Periode unserer älteren Geschichte ist an praktischen Resultaten wie an gutgemeinten Anläufen so reich gewesen, wie diese, und es zeugt von durchaus unhistorischem Sinne, wenn unsere „Allerneusten“ aus der theologischen Unzureichheit und

*) Der dieser Skizze gesteckte enge Raum hat es unmöglich gemacht, von S.'s Thätigkeit auch nur einen vollständigen Umriss zu geben. Die Zahl seiner im liv-, est- und kurl. Schriftsteller-Verikon namhaft gemachten Schriften und Editionen beträgt über hundert. Einige dieser Bücher, wie namentlich das Repertorium der livländischen Regierungspatente von 1710 bis 1822, sind noch heute von hohem praktischem Werth, ebenso einzelne der historischen Schriften, der in den zahlreichen Gedichten, Predigten, Schauspielen, Gelegenheitsreden u. s. w. verstreuten einzelnen Goldkörner nicht zu gedenken. Unseres Oberpastor Dr. Verkhöiz Biographie des trefflichen Mannes verdiente es wohl, im Separat-Abdruck wieder aufgelegt zu werden. (Vergl. Mittheil. und Nachrichten Bd. XII und XV, 1856 und 1859.)

Armuth des Rationalismus Schlüsse auf die Unfruchtbarkeit dieser Schule für das Gemeinwohl dieses Landes ziehen zu dürfen glauben. Eine unbefangene Betrachtung wird nicht umhin können zuzugestehen, daß die Aufklärungsschule sich in Livland durch eine Thatkraft, einen praktischen Sinn und eine Unerfrohenheit ausgezeichnet hat, welche den Vertretern des Pietismus und Herrenhuts vielfach gefehlt hat. Es soll unvergessen bleiben, was unser Landvolk und was die sittliche Bildung des liv- und estländischen Adels den Schülern Francke's und des Grafen Zinzendorf zu danken hat. Das reichliche Unkraut, das Herrenhut unter den Weizen der dem Landvolk vermittelten religiösen Erbauung und Vertiefung ausgesät hat und das noch heute nicht überwunden ist, wird uns nicht blind machen für die Verdienste der „Brüder“ um Ausrottung der letzten Reste uralten Heidenthums unter den Letten und Esten, Steuerung der Böllerei und Milderung der Sitten derselben. Den wackeren Landpredigern, die zu Füßen Spener's und Francke's gesessen, werden wir verpflichtet bleiben, auch wenn wir ihre Anschauungen über die absolute Verwerflichkeit harmloser Vergnügungen und die Gefährlichkeit rein weltlicher Bildung nicht theilen; die Schladen ihrer Lehren sind längst verstäubt, — der unvergängliche Kern derselben hat sich bewährt: sie sind es gewesen, die den religiösen Glauben wieder für das wirkliche Leben fruchtbar machten, die mit unermüdem Eifer für das ländliche Schulwesen wirkten, die die Gemeinden an ihre Pflichten gegen Arme und Kranke erinnerten, die die Gutsbesitzer darüber aufklärten, daß Jagden und wüste Gelage weder die einzigen noch die würdigsten Erholungen für Männer seien, die auf den Christennamen Anspruch machten. Im Bunde mit Herrenhut haben diese viel gescholtenen „Stillen im Lande“ darauf hingewirkt, daß eine ernstere und gewissenhaftere Auffassung des geistlichen Berufs unter einem Predigerstande Platz griff, der bis dazu an der Rohheit der Zeit reichlichen Antheil gehabt, der noch während der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. Leute von übelstem Ruf in seiner Mitte gezählt hatte, Prediger, die sich nie die Mühe genommen, die Sprache ihrer Gemeinden gründlich kennen zu lernen und die ihre Pfründen wie Sinecuren behandelten, deren Ausschachtung den Haupttheil ihres Berufs ausmachte. Jener pastoralen Bauernschinderei, welche der adligen durchaus Nichts nachgab und welche die Merkel und Sonntag ausdrücklich bezeugen, — ihr ist erst durch Herrenhut und den Pietismus der Hals gebrochen und das gebührende Brandmal auf die Stirn gesetzt worden. Ebenso vollgiltigen Anspruch auf ein dankbares Gedächtniß derer, die nach ihnen gekommen sind und die nach uns kommen werden,

haben aber die alten heute so gut wie ausgestorbenen „Vulgair-rationalisten“ des 18. Jahrhunderts. Daß sie den kirchlichen Sinn verflacht, den Glauben mit Nützlichkeitsrücksichten versetzt und vielfach um seine Würde gebracht haben, ist ebenso wenig zu läugnen, wie die Erschütterung des Sinnes für geschichtliches Recht, die von ihnen verschuldet war. Aber gerade der Einseitigkeit und der so zu sagen revolutionären Rücksichtslosigkeit ihrer Doctrinen bedurfte es, wenn das Vivland des 18. Jahrh. nicht ersticken sollte unter dem Wust mittelalterlichen Gerümpels, das um die Wende des Säculums thurmhoch aufgeschüttet lag und dem Bauernstande den Rücken zu zerbrechen drohte. Wo es ein Mal dazu gekommen ist, daß niederge-rissen werden muß, ehe man mit den Plänen zum Neubau fertig geworden, da ist unvermeidlich, daß die zerstörende Arbeit hie und da über das Ziel hinauschießt und daß sie in der Hitze Pfeiler niederreißt, deren Schonung von höheren Rücksichten, als den augen-blicklichen, dringend geboten war. Im Grunde ist die damals gethane Arbeit nicht nur die unter gegebenen Umständen bestmögliche, sondern gerade die Arbeit gewesen, deren das Land am dringendsten bedurfte. Die Enkel kann es nur mit Dank und mit Zuversicht für die Er-füllung ihrer Aufgaben erfüllen, daß ihre Väter gewußt haben, was an der Zeit war und daß ihnen die Kraft gegeben war, diese Er-kenntniß sofort in Thaten umzusetzen. Unsere Tage, in denen stünd-lich durch die Erfahrung bestätigt ward, „daß der Verstand auf allen Gassen herumläuft und nur der Charakter etwas gilt“ — unsere Tage sind besonders dazu angethan, die Thatkraft der Männer der Aufklärung verehrungsvoll anzuerkennen und die ewige Vorsicht zu preisen, die jene Schule zur Testamentsvollstreckerin des Pietismus machte, als dieser nach gethauer Arbeit zusammenbrach.



Peter der Große und die Baltischen Provinzen.

Die Feier des zweihundertjährigen Geburtsfestes Peters des Großen, mit dem das heutige Rußland geboren ist, weckte im ganzen Umfange des Reiches ein noch nicht verhalltes Echo.

Es war ein wirkliches und würdiges Erinnerungsfest, denn das Gedächtniß des großen Zars ist noch jetzt in allen Aeußerungen des russischen Staatslebens thatkräftig, und es wurde geehrt nicht bloß durch Pomp und Pracht, sondern zugleich durch Hinweisung auf die befreienden und vorwärts leitenden Ideen, die ihn befähigten, die äußere und innere Umgestaltung seines Vaterlandes in's Werk zu setzen.

In diesem Sinne war die polytechnische Ausstellung zu Moskau angeordnet. Sie bot ein umfassendes Bild des vielgestaltigen Fortschritts auf der von Peter eröffneten Bahn; eine Uebersicht von Resultaten, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigen, so lange man, was wohl keinem Zweifel Raum giebt, dieselbe Richtung verfolgt.

Der Aufschwung der industriellen Bestrebungen, wie er sich hier in den mannigfaltigsten Producten zeigte, muß nothwendig der Hebung der geistigen Cultur entsprechen, durch die er ja wesentlich bedingt wird.

Und in der That läßt sich ein beträchtlicher Fortschritt auf diesem Gebiete nicht verkennen, wenn man beispielsweise auch nur die heutigen Festreden mit denen des vorigen Jahrhunderts vergleicht. Letztere sind fast ausnahmslos ziemlich leichte Waare mit alttestamentlichen und mythologischen Verzierungen und können füglich als Producte einer Schönfärberei bezeichnet werden, die heutzutage keinen Absatz mehr finden würden. Die ersteren dagegen werden immerhin den Werth eines etwas solideren Gewebes behaupten dürfen, wie sehr sich auch im Lauf der Zeiten der Geschmack der Lesewelt ändern mag.

Die heutigen Reden unterscheiden sich von den früheren schon durch die Beschränkung ihrer Aufgabe. Die akademischen Vorträge, welche gelegentlich des Festes in St. Petersburg gehalten wurden,

betrachten den Helden des Tages als Verbreiter der Aufklärung im russischen Volke, als Beförderer der geographischen Kenntnisse, nachdrückliche und beherzigenswerthe Worte der Herren Wesselowski, Grot, Struwe, Bestuschew-Kiumin.

In Moskau sprach der Präsident des Slaven-Comité's Pogo-din über die Beziehungen Peters des Großen zu den West- und Süd-Slaven, und der Secretair desselben Comité's K. Popow über den Standpunkt, welchen der Zar in der orientalischen Frage eingenommen, — zwei Themata von sehr ungleicher Bedeutung. Was das zweite anlangt, so ist die Wichtigkeit der orientalischen Frage für die damalige sowie für unsere Zeit einleuchtend. Indessen gab es für Peter den Großen doch eine noch viel wichtigere Angelegenheit, und das war die Erwerbung der Baltischen Provinzen.

Schon ein flüchtiger Blick auf die Landkarten entdeckt den Unterschied zwischen dem Rußland Peters des Großen und dem seiner Vorgänger im Reich: er besteht in dem Zuwachs der Ostseeküsten, — eine Vergrößerung, die nicht nach Quadratmeilen abgeschätzt werden kann. Ein viel größeres Territorium nach Süden oder Osten hin würde diesen Besitz nicht aufwiegen, selbst der von Konstantinopel nicht, während die Annectioen der Ostseeprovinzen dem unbefangenen Auge geographisch selbstverständlich, und politisch, so lange man als wünschenswerthen Zweck die Befestigung des gegebenen europäischen Staatensystems nicht aus den Augen verliert, unantastbar erscheinen muß.

Der Staat Peters des Großen existirt erst durch die Vereinigung dieser Provinzen mit Rußland, und wenn ihr Flächeninhalt auch nur gering ist im Vergleich zu dem ungeheuern Ländercomplex des Zarenreichs, so würde ohne sie das Ganze doch wie nicht recht ausgewachsen sein.

Ohne seine orientalischen Eroberungen könnte Rußland sehr wohl bestehen und sogar dieselbe politische Stellung einnehmen, die es jetzt einnimmt. Die Erwerbung einer zugänglichen Meeresküste im Westen war dagegen die unerläßliche Bedingung, die Lebensfrage des russischen Handels und Wohlstandes. Und dies nicht allein: hier trat der große Reformator Rußlands zuerst auf die Schwelle seines Hauses; hier waren die Fenster, die sich nach der Sonnen-seite der Civilisation öffneten.

Wenn es die große welthistorische Aufgabe Rußlands ist: die Cultur des Westens nach Asien hin zu beschützen und zu vertreten, so durfte es nicht länger säumen, beständige Beziehungen mit Europa anzuknüpfen. Freilich war es groß und stark genug, um sich dieser

Aufgabe nach Belieben auch zu entziehen und für sich allein zu existiren; aber bei solcher Selbstgenügsamkeit, in der es schon zu lange verharret hatte, wäre es bald in Unbeweglichkeit versunken und ein zweites China geworden.

Dies für alle Zeiten unmöglich gemacht zu haben, ist Peters großes Verdienst. Zur Ausführung seiner Aufgabe waren ihm die Baltischen Provinzen unentbehrlich; er mußte sie haben, wenn er seine geschichtliche Mission erfüllen wollte. Diese Vermehrung des Reichs diente also nicht bloß dem sich gegenseitig bedingenden Vortheile Rußlands und der neuen Provinzen, sondern zugleich einem höheren Interesse, indem dadurch dem Fortschritte der allgemeinen Civilisation ein neuer Spielraum gewonnen wurde, wo ein mächtiger bis dahin unthätiger Factor sich erheben sollte, um in die Reihe der Culturvölker einzutreten.

Vom Ausgange des Mittelalters bis auf Peters I. Zeit stand das russische Volk wie Herkules am Scheidewege. Zwischen Asien und Europa ansässig geworden, seit dem Ende der großen mechanischen Racen-Verschiebung, schien es die Wahl zu haben, ob es asiatisch oder europäisch werden wollte. Seine arische Abstammung gab jedoch den Ausschlag, und obgleich Rußland lange von asiatischen Horden unterjocht gewesen, wandte es sich doch mehr und mehr seiner europäischen Verwandtschaft zu. Dies beweisen nicht nur die wiederholten Versuche, welche Peters Vorgänger seit Joann III. machten, um europäische Bildung nach Moskowien zu verpflanzen, sondern auch, und am meisten die Erfolge selbst, welche der Reformator errungen hat. Er stieß freilich auf zahllose Hindernisse und allseitige Opposition; um den hartnäckigsten Widerstand zu brechen, griff er zu gewaltsamen Maßregeln: wenn aber sein Volk, statt aus Slaven, überwiegend aus Mongolen bestanden hätte, so wäre es ihm bei alledem doch nicht gelungen, Europäer aus ihnen zu machen. Was er zu überwinden hatte, war keinesweges Racen-Haß und instinctiver Widerwille, — die von Tacitus bezeugte Gränze zwischen Germanen und Sarmaten war eben nur „gegenseitige Furcht“ — sondern die allerdings tief eingewurzelte Macht der Gewohnheit, Aberglauben, Vorurtheile, Unwissenheit, überhaupt jene Trägheit des Geistes, der jede Neuerung zuwider ist.

Daß Zar Peter in seinen Reformen zu weit gegangen sei und sein Volk entnationalisirt habe, ist eine wunderliche Ansicht der russischen Romantiker oder Slavenophilen, die sich auf die Autorität Karamsins stützt. Allein wenn dieser mit Recht hochgeachtete Mann seinen Vorwurf so formulirt, daß er mit Bedauern bemerkt: seine

Landsleute hätten jetzt nur noch ein allgemein europäisches Gepräge und nichts eigenthümlich russisches mehr, während man die Nationalität eines Engländers, Franzosen u. s. w. sogleich erkennen könnte, so beruht dies erstlich auf einer Illusion, denn in unsern Tagen wenigstens erkennt man in fremden Ländern den Russen ebenso schnell wie jedes andern Landes Kinder, und ferner muß man annehmen, daß Karamsin dies nicht als Historiker, sondern in der Eigenschaft eines Belletristen gesagt, der sich gelegentlich in Paradoxen gefällt.

Die vornehmen, gebildeten Stände, und von solchen kann hierbei doch nur die Rede sein, werden überhaupt in allen Nationen Europas einander immer ähnlicher, aber bis zu vollkommener Gleichheit werden sie es nimmermehr bringen.

Hätte Peter die seinigen sogleich auf die höchste Stufe des reinen Europäismus gestellt, so hätten sehr viele andere Stufen übersprungen werden müssen. Und dies lag weder in seiner Absicht, da er offenbar eine naturgemäße Entwicklung der vorhandenen Anlagen wollte, noch stand es in seiner Macht.

Ein anderer, früherer Ausspruch desselben Schriftstellers besagt gerade das Gegentheil jener Behauptung und kann heute dennoch eben so wenig gut geheißsen werden. Er lautet: „Das Nationale ist nichts im Vergleich mit dem Humanen. Die Hauptsache ist Menschen zu sein und nicht Slaven.“

Das Nationale, wird wohl jedermann zugeben, ist im Gegentheil sehr viel, nur nicht Alles. Es ist dem Begriffe der Humanität untergeordnet, und unsere Aufgabe besteht darin: Menschen zu sein, ohne uns unserer Nationalität zu entäußern, oder umgekehrt, diese nicht bis zu dem Grade der Sonderbarkeit aufschießen zu lassen, wo sie für die übrigen Nationen unbequem oder gefährlich wird, d. h. wir sollen über unserm Nationalgefühl nicht die allgemein menschlichen Pflichten vergessen.

Einige Glieder der europäischen Völkerfamilie träumen noch von abhanden gekommenen Kronen, nähren Großmachtsgelüste, und alle brüsten sich ungemein mit ihrem Patriotismus, den sie für eine große Tugend halten, während er doch nur ein ganz natürliches, aber in ihrer abhängigen Lage unfruchtbares Gefühl ist, das keine Thaten erzeugt und daher für unbegründete Selbstüberhebung angesehen werden muß, so daß diese Völkerreste eigentlich nur stolz auf ihren Stolz sind, was sie nicht verhindert, in Barbarei zu versinken und schließlich in der menschlichen Gesellschaft unbrauchbar zu werden.

Das Nationalgefühl zu verletzen oder zu reizen ist thöricht,

und unter Umständen gefährlich, aber es bedarf auch keiner besondern Pflege, denn es gedeiht überall so gut wie der individuelle Egoismus und läßt sich auch wie dieser niemals ganz unterdrücken; wohl aber thut ihm zuweilen eine weise Einschränkung noth, wie sie am glücklichsten durch Erziehung und Unterricht, andernfalls durch materielle Verluste oder bedauerliche Völkerconflicte herbeigeführt wird.

Im vorigen Jahrhundert hatte der Begriff der Nationalität nur die ihm gebührende ethnologische Bedeutung, nicht aber die eines politischen Princips, welche ihm heute beigelegt wird.

Rußlands erster Kaiser, der „gewaltigste Werkmann seiner Geschichte“, war nichts weniger als ein Nationalheld im heutigen trivialen Sinne des Wortes. Er, der Stammheros, auf welchen alle Slaven ein unbestrittenes Recht haben stolz zu sein, war gerade dadurch groß, daß er mehr sein wollte als ein bloßer Stammesangehöriger (denn um das zu sein, braucht man eben nur geboren zu werden), und daß er darum in sich und in seinem Volke ein gut Theil nationaler Besonderheiten überwand und aufopferte, ohne im mindesten zu fürchten, daß der Nationalcharakter verwischt werden könnte. Er war von der Dauerhaftigkeit desselben hinlänglich überzeugt, denn er glaubte fest an die Zukunft seiner Nation und erkannte die weltgeschichtliche Aufgabe, die sie zu erfüllen hat. Von Nationalstolz und noch mehr von jeder kleinlichen Nationaleitelkeit war er durchaus frei. Für die entgegengesetzte Eigenschaft, da sie zu selten ist, giebt es noch keinen gebräuchlichen Ausdruck, aber man könnte von der Nationalbescheidenheit dieses Selbstherrschers sprechen, wenn man eines seiner geflügelten Worte erwägt, deren Tradition sich in England erhalten hat. In seinem Enthusiasmus für das Seewesen und unter dem großartigen Eindruck, den er dort davon empfing, rief Peter der Große aus: „Wahrlich, ein englischer Admiral ist glücklicher als ein Zar von Rußland!“

Ebenso bescheiden wies Peter I. einen Schmeichler zurecht, der ihn über Ludwig XIV. stellte. Nur in einem Stücke glaubte er es besser gemacht zu haben als der *roy-soleil*, dessen Glanz damals noch aller Augen verblendete, nämlich darin, daß er bei sich die Geistlichkeit nicht regieren ließ.

Der Kirche ihre richtige Stellung im Staate, nicht über oder neben dem Staate, angewiesen zu haben, war ein Riesenschritt, den man erst heute vollkommen zu würdigen im Stande ist.

Wenn der schwarze Schatten des erbitterten Ultramontanismus sich von Westen her immer weiter verbreiten sollte, wenn es den Nichtfeinden möglich wäre, die Wissenschaft wirklich sonst überall zu

vernichten, so würde sie ihre letzte Zuflucht vielleicht nur noch in Amerika oder in Rußland finden. Und auch diesen Fall, so problematisch er ist, hat Peter der Große bereits als möglich vorausgesetzt, wenn auch aus andern Motiven, indem er sich zu der Ansicht bekannte, daß im Verlauf der Zeiten die geistige Hegemonie von einem Volke zum andern übergehen müsse.

Der Ost- und Südrand des Baltischen Meeres ist das einzige Stück Europas, welches bis ins 13. Jahrhundert hinein von aller Civilisation unberührt geblieben war, — eine vergessene Scholle, wo sich ein Nest der längst durch die Macht der Ereignisse auf den Aussterbe-Etat gesetzten vorgeschichtlichen Bevölkerung unseres Welttheils nebst einigen versprengten Bruchtheilen arischen Stammes zusammengesunden hatten.

Deutschem Unternehmungsgeist war es vorbehalten, diese unbeachteten Küsten für den Welthandel nutzbar zu machen, während die großen slavischen Binnenländer selbst noch nicht civilisirt genug waren, um an's Meer zu streben, und von ihren armseligen nördlichen Nachbarn weiter keine Notiz nahmen.

Da in Europa seit den Kreuzzügen, bei steigender Cultur, das Bedürfniß morgenländischer Producte fortwährend zunahm, so suchte man, außer den südlichen Handelswegen, auch die alten viel kürzeren Straßen wieder auf, die, durch die Düna und die Neva angezeigt, Rußland von Norden her durchschneiden. Der hanseatische Städtebund gelangte durch rechtzeitiges Verständniß und energische Ausbeutung dieser Verhältnisse zu der Stellung einer Großmacht, und unter seinem Schutze, wie auch in seinem Interesse zunächst, entstanden die deutschen Niederlassungen am Baltischen Meer, die bald an Stelle der Insel Gothland der Hauptstapelplatz des deutsch-russischen Handels wurden.

Norddeutsche Kaufleute brachten mit ihren Waarenballen ihr Christenthum nach dem unbekanntem Lande der Liven und gründeten Städte, wo sie sich mit Hülfe eines eigens dazu gestifteten Ritterordens weniger gegen die Eingebornen als gegen die Einfälle der kriegslustigen Nachbarn vertheidigten. Die erstern waren noch in einem so primitiven Zustande, daß sie die Bienenzucht nur wegen des Honigs betrieben, den Nutzen des Wachses aber gar nicht kannten und einen gemauerten Thurm, von dem sie nichts gutes erwarteten, mit Stricken in die Düna hinabziehen wollten.

An dem Besitze dieses Landes selbst lag den Lenkern der Hansa

nichts, sondern nur an der Handelsverbindung mit Nowgorod, die hier einen festen Stützpunkt gefunden hatte. Die Existenz der Hansa beruhte allein auf dieser Verbindung, und als am Ende des 15. Jahrhunderts, nachdem Nowgorod als Freistaat vernichtet war, auch der hanseatische Kaufhof daselbst aufgehoben wurde, löste sich der ganze Bund nach und nach auf. Statt des gemeinsamen Interesses, wodurch sie stark gewesen, machte nun jedes Mitglied sein besonderes Interesse geltend. So thaten auch die Baltischen Hafensstädte, und ihr Zurücktreten war das Ende der Hansa.

Dies könnte im Grunde für einen Fortschritt angesehen werden, nach den Lehren des heutigen Völkerrechts vom freien Meer und freien Handel. Die Hanseaten hatten die leicht verschließbare Ostsee wirklich zu einem mare clausum gemacht, wo sich keine andere Handelsflagge zeigen durfte als die ihrige. Kein niederländisches, kein englisches Schiff wurde in einem hanseatischen Hafen zugelassen und aus diesen durften gleichfalls keine Waaren direct ins Ausland geführt werden. Die Norddeutschen Städte, Lübeck an der Spitze, hatten sich allein den ganzen Zwischenhandel vorbehalten. Solche Ausschließung aller Concurrnz scheint heute unbillig; damals aber war sie in sofern berechtigt, als den ausgeschlossenen Nationen ja der ganze übrige Welthandel offen blieb, dessen sie sich auch, die nordischen Seemächte weit überflügelnd, in der Folge bemächtigt haben. Unter den damaligen Verhältnissen mußten die Vorgänge, welche die Auflösung des Bundes herbeiführten, ganz anders beurtheilt werden. Jeder Rücktritt eines Mitgliedes war ein Abfall, so lange man in Lübeck die Hoffnung noch nicht aufgegeben hatte, den Deutschen Hof in Nowgorod wieder hergestellt zu sehen. Und diese Hoffnung hätte sich ohne Zweifel verwirklicht, wenn man eine Gesandtschaft nach Moskau abgefertigt hätte; allein das unterblieb aus einem fast undenkbaren Grunde. Kaiser und Reich hatten das Vorhaben genehmigt, die großfürstlichen Pässe aus Moskau waren bereits angekommen, aber der hohe Rath der Hansa, ein Comite von Großhändlern, die Jahr aus Jahr ein Milliarden gebucht hatten, konnte sich nicht entschließen die Mittel herzugeben, um die Kosten der Gesandtschaft zu bestreiten. Man glaubte vielleicht, daß sich die Sache auch ohne dies, etwa durch die Vermittelung Rigas, würde machen lassen. Gerade um diese Zeit zog sich Riga zurück.

Die an Urkunden so reiche Geschichte der Hansa berichtet auf Grund eines Freibriefs, den der Schwertritterorden im Jahre 1299 den Lübeckern ausgestellt, daß den letzteren in Livland mehr Freiheiten zuerkannt wurden, und zwar mit freudigem Danke, als ihnen

jemals in Deutschland selbst zu Theil geworden. Dagegen ersieht man aus den letzten, um zweihundert Jahre jüngeren Dokumenten, daß in Riga nicht nur alle fremden Schiffe zugelassen, sondern sogar, trotz aller Klagen und Remonstrationen von Seiten der Hanseaten, mehr als diese begünstigt wurden. Hier siegte also das merkantile Interesse über das nationale.

Wenn die Livländer es sich nicht angelegen sein ließen, die Wiedereröffnung des Hansa-Hofes in Nowgorod zu betreiben, so geschah es ohne Zweifel, weil sie begriffen, daß sie selbst diesen erzeugen und die Vermittelung des auswärtigen Handels allein übernehmen konnten. Sie schlossen daher, unbekümmert um die Erwartungen ihrer ehemaligen Handelsgenossen, einseitig Verträge ab mit den russischen Großfürsten. Man wird also nicht in Abrede stellen können, daß die deutschen Ansiedelungen sich schon damals aus wohlverstandennem öconomisch-politischem Interesse entschieden zu Rußland hinneigten. Nur in Bezug auf die politischen Folgen dieses Schrittes unterlagen sie einer Selbsttäuschung, denn es zeigte sich sehr bald, daß sie in ihrer Sonderstellung nicht im Stande waren, ihre Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten.

Das alte Livland mit seinen sechs Territorien, seinen Ständen, Special-Privilegien und verschiedenen Landesherren, die alle zugleich regierten und, wie es nicht ausbleiben konnte, stets unter einander Streitigkeiten hatten, stellte im Kleinen die mittelalterlichen Zustände Deutschlands dar. Auch hier erkannte man als höchstes Oberhaupt den Kaiser an, der nur als Begriff herrschte; die überschwengliche Anzahl der eigentlichen Landesherren war theils durch die Heer- und Landmeister des Ordens, theils durch die Erzbischöfe und Bischöfe vertreten; beiden Gewalten opponirten die Städte. Das Bestreben, womöglich jeden Kirchturm und jedes Rathhaus zum Mittelpunkte eines engeren Vaterlandes und jeden Stand zu einem autonomen Bestandtheile des Staates zu machen, zeigte sich in diesen Colonien ebenso wie im Mutterlande; und bei alledem blieb doch ein gewisses Gefühl der Zusammengehörigkeit unverwundlich, das sich im Baltischen Lande namentlich in dem Zusammenhalten der Stände sämmtlicher Territorien jederzeit ausgesprochen hat.

Paralysirt durch den Zwist seiner geistlichen und weltlichen Herren, kam das Land unvermeidlich in die Lage, sich selbst nicht mehr schützen zu können gegen äußere Feinde. Da es sich freiwillig und indem es in seinem eigenen Interesse zu handeln glaubte, isolirt hatte, durfte Livland von der erbitterten und geschwächten Hansa wohl keine Unterstützung erwarten und noch weniger vom deutschen

Reich, welches überhaupt keine Handelspolitik befolgte. Und daß diesem gegenüber die Baltischen Deutschen nicht ganz ohne Schuldbewußtsein waren, geht deutlich aus dem Privilegium Sigismundi hervor, wo sie sich zwar „vom Römischen Reiche verlassen“ nennen, doch aber den König ersuchen: er möchte es beim Kaiser vermitteln, daß sie wegen ihrer Unterwerfung an Polen nicht in die öffentliche Reichsacht erklärt oder sonst geschädiget würden.

Dies wäre auch eine große Ungerechtigkeit gewesen, denn der Kaiser selbst hatte ihnen den in ihrer Lage einzig möglichen Rath ertheilt, sich in fremden Schutz zu begeben. Politisch getrennt, konnten beiderseitig die nationalen Sympathien noch fortbestehen, aber nicht mehr maßgebend in die Politik eingreifen.

Wenn man die Ereignisse könnte kommen hören, von weitem, wie ein Späher, der sein Ohr an die Erde legt, um das Herannahen von Heeresmassen auszukundschaften, so könnte bisweilen den Menschen viel Angst und Noth erspart werden. Hätten die deutschen Colonien, als sie den Untergang ihrer Selbständigkeit vor Augen sahen, nur eine entfernte Ahnung gehabt von dem, was kommen sollte, so würden sie sich schon 1561, statt an Polen, an Rußland angeschlossen haben, und die harte Prüfung einer anderthalbhundertjährigen Periode voll Krieg wäre ihnen schwerlich auferlegt worden.

So wurden sie polnisch, dann schwedisch, zum Theil auch dänisch. Ihr wohlüberlegtes und gut abgefaßtes Privilegium, das formal zwar nur dem Adel, jedoch zum Besten des ganzen Landes, ertheilt wurde, um ihm seine Religion, sein Recht und seine Sprache zu sichern, hat der erste Unterzeichner, König Sigismund August, redlich geachtet; seine polnischen und schwedischen Nachfolger dagegen thaten dies mit nichten. Sie verstanden alle die Unterwerfung dieser Provinzen so, daß man die Deutschen sobald als möglich vertreiben mußte, um ihre Städte und Schlösser nebst allen für die Cultur gewonnenen Ländereien für sich in Besitz zu nehmen. Die polnische Frechheit ist bekannt, daß ein kleiner Knabe diesen Rath dem König Stephan geradezu und in Gegenwart einer livländischen Deputation ertheilen mußte. Und was die Polen aus National- und Religionshaß thaten oder beabsichtigten, das thaten die Schweden einfach aus Habsucht. In kurzer Zeit war mehr als der dritte Theil aller livländischen Güter in den Händen schwedischer „Donatarien“ und man machte kein Hehl daraus zu versichern, daß in zehn Jahren kein Deutscher mehr im Lande sein werde. Es kam jedoch anders, denn die schwedischen dort ansässig gewordenen Familien germanisirten sich sehr schnell, und Polen ist unterdessen

mit seinem Ketzer- und Deutschenhaß politisch zu Grunde gegangen.

Unter Regierungen, die so wenig Witz in der Verwaltung bewiesen und die beide für die Rolle einer Schutzmacht bei weitem nicht stark genug waren, konnte Livland nie zur Ruhe kommen und blieb fortwährend der Tummelplatz fremder Willkühr und kriegerischer Ereignisse, bis endlich der Stern Peters des Großen in seinem Zenith erschien.

Bereits vor dem Ausbruch des Nordischen Krieges gab es in Livland eine russische Partei, deren Seele der patriotisch eifrige Patkul war, und mit deren Hoffnungen und Wünschen dieser Gelegenheit fand, den Zar persönlich bekannt zu machen. Er wurde in diesen Angelegenheiten dessen vertrauter Rath, und hätte das unbenehbare Betragen des kursächsischen Befehlshabers Flemming, der sein Heer ohne Verhaltungsbefehle in Feindes Lande ließ und selbst nach Hause reiste, um sich zu verheirathen, nicht seinen Plan vereitelt, so würde der Kampf um den Besitz Rigas schon zu Weihnachten 1699 beendigt worden sein.

Patkul fiel als Opfer der erbärmlichen Intriguen eines lächerlichen kleinen Hofes und der Rachsucht eines hartköpfigen Tyrannen; aber seine Pläne gelangten zur Ausführung und die Hoffnungen, die er für Livland gehegt, wurden von Zar Peter glänzend verwirklicht.

Bei Pultawa wurden die Ostseeprovinzen den Schweden abgenommen. Die Vertreibung ihrer Besatzungen aus den Festungen war nachher verhältnißmäßig nur ein leichtes Spiel.

Peter erschien selbst in Scheremetjew's Lager vor Riga. Die drei Bomben, welche er eigenhändig in die Stadt schleuderte, und von denen man eine sonderbarerweise in einer Wand der Stadtbibliothek incrustirt und mit allegorischen Figuren ummalt hat, sollten nur Denkzettel für den ungeschliffenen schwedischen Commandanten sein, der die harmlose russische Großgesandtschaft anno 97 so schnöde empfangen hatte.

Der eigentliche Thatbestand dieses Empfanges läßt sich nicht mehr ganz genau ermitteln, denn die Geschichte Peters des Großen ist bereits mit viel sagenhaften Elementen versetzt und die den Menschen eigene Lust zum Fabuliren hat sich namentlich auch in Bezug auf seine Reisen geltend gemacht.

Nach den Berichten der Zeitgenossen, deren Verwunderung über einen Zar, der auf die Wanderschaft geht, einstimmig war, müßte sein erster Ausflug ein wahrer Dionysos-Zug gewesen sein, nur mit

dem Unterschiede, daß dieser lebenslustige Zug nicht Cultur bringen, sondern eingeständenermaßen suchen wollte.

Soviel ist indessen gewiß, daß der schwedische Empfang zu Riga, wo man wegen des Eisganges der Düna wochenlang bleiben mußte, ein durchaus ungebührlicher gewesen. Das Incognito des Zars war ein öffentliches Geheimniß und selbst gewöhnliche Gesandte hätte man so nicht behandeln dürfen, daß man sie kümmerlich in der Vorstadt beherbergte, kaum ernährte und wie Gefangene bewachte. Die Bürger Riga's trifft dabei kein Vorwurf; sie thaten, was sie konnten und was sich schickt, stellten ihre Miliz im Spalier auf und sahen ehrerbietig den Einzug des russischen Zars, des ersten, der friedlich livländischen Boden betrat und in dem Niemand, auch er selber noch nicht, den künftigen Landesheeren ahnte.

Der schwedische General-Gouverneur Dahlberg, trotz des „Ehrenlobs“, das ihm in Ceumern's „Frühlingsparnaß“ für frühere Thaten gespendet worden, handelte dagegen thöricht und seine späteren Entschuldigungen konnten nicht verhindern, daß sein Betragen einen Hauptartikel für das „Raisonnement“ Schafirows abgab, der sich unter den übrigen „alten und neuen Ursachen, um welcher willen Se. Zarische Majestät als Pater patriae den Krieg wider die Krone Schweden angefangen“, noch mit am stattlichsten ausnimmt. Der Zar scheint sich in der That persönlich verletzt gefühlt zu haben, was nicht nur die Aeußerungen seiner Begleiter, sondern auch seine eigenen Worte beweisen.

Daß er zu Befort, dem ostensiblen Chef seiner Gesandtschaft, gesagt haben soll: „Man will mich nicht die Rigaschen Festungswerke betrachten lassen, ich hoffe sie aber einst mit weniger Mühe zu sehen und dem Könige von Schweden zu verweigern, was mir Dahlberg abschlägt“, ist ein Beispiel recht ungeschickter Erfindung. Bergmann oder Solikow konnten sich so ausdrücken, aber Peter dem Großen darf man solche unbestimmte Phrasen nicht in den Mund legen. Glaubwürdig ist, daß er in Mitau — wo er mit den größten Ehren und nicht weniger prächtig empfangen wurde, als an den ersten Höfen Europas — sich mit dem Israeliten, der unter die Räuber gefallen, und den ebenso klugen als lebenswürdigen Herzog Friedrich Casimir mit dem barmherzigen Samariter verglichen habe. Ein Jahr später, bei seiner Rückkehr (dies steht in seinem eigenen Tagebuche) sagte er in Kawa zu König August II., der seinen Beistand in Anspruch nehmen wollte, dieser möchte ihm vielmehr beistehen, „um sich wegen des Unrechtes zu rächen, das ihm

von dem Gouverneur Dahlberg in Riga zugefügt sei, wo er kaum mit dem Leben davongekommen wäre.“

Auch in Mitau hat der sagenbildende Trieb eine bemerkenswerthe Frucht gezeitigt. In der Grünhoffschen Straße, Haus Nr. 61, ist ein Querbalken elf Faden lang, den, als das Haus gebaut wurde, ein unbekannter Zimmermann unglaublich schnell behauen und an den Ort gelegt hat, wo er noch liegt. Dieser Zimmermann war derselbe, der nachher in Saardam den Schiffsbau betrieb. Es leben noch Leute, welche sich erinnern, daß dieser Balken mit grünem Tuch überzogen gewesen, — wodurch natürlich jeder Zweifel niedergeschlagen wird. Was aber aus dem kleinen und großen Gilbert geworden, wo die Gesandtschaft wohnte, hat sich bis jetzt noch nicht ermitteln lassen. Auch darüber schweigen die Materialien unseres Gewährsmanns: warum man bei Fortsetzung der Reise den auffallenden Umweg von Doblen über Auz nach Frauenburg gemacht. Factisch ist, daß die Gesandtschaft in Mitau acht Tage lang herrlich und in Freuden lebte „und ihr mit unterschiedlichen Lustbarkeiten die Zeit vertrieben worden.“

Nach dieser kleinen Abschweifung in das Gebiet, wo Geschichte und Sage sich vermengen, kehren wir zur Belagerung Rigas zurück, wo das Schicksal der Baltischen Provinzen sich entschied.

Scheremetjew, ein gereister und humaner Mann, der erste Russe, der officiell europäische Kleidung trug*), ein braver Reiter-General, der sich bei Narwa durchgeschlagen, und der neben seinem vaterländischen Marschallsstab sein Maltheserkreuz, so wie später sein livländisches Ehrendiplom stets hoch hielt, betrieb die Belagerung so menschlich als möglich. Von seinen Universales (Schreiben an alle, wie man damals die Proclamationen nannte), worin er Peters Absichten dem Lande bekannt machte, hat sich kein Exemplar erhalten, aber sein offener Brief an den schwedischen Commandanten Strömberg ist glücklicherweise noch vorhanden, der den Inhalt der Proclamation wiedergiebt, — eines der kostbarsten und interessantesten Dokumente für die Geschichte dieses folgenschweren Zeitpunktes und in der Form, wenn man Zeit und Verhältnisse erwägt, ein bewunderungswürdiges Meisterstück.

Strömberg hatte gegen die erwähnten Universales ein höchst giftiges Mandat erlassen und aus der Stadt zu practisiren gewußt, um das Land vor den falschen Versprechungen der Russen zu war-

*) Er erschien in solcher zuerst am Hofe Kaiser Leopold I. auf Peters Befehl. Man nannte diese Tracht in der allgemeinen Vorschrift von 1700 die ungarische, sodann wird sie, in dem erneuerten Befehl von 1704, auch sächsisch, deutsch und französisch genannt.

nen, die er als „arglistige Feinde bezeichnet, welche wider Tren und Glauben und alle christliche Bezeigung durch Mord, Brand, Peinigung und unerhörte Martern unschuldige Leute in die barbarische Dienstbarkeit wegführten.“ Der Zar war darüber so erzürnt, daß er nach der Einnahme Riga's noch befahl: „Untersuchungen anzustellen über das Universal des Gubernators, welches im vorigen Winter schändlicher Weise erschienen.“

Die Antwort auf dieses Schriftstück war nun Scheremetjew's Brief, worin er erstlich seine Bewunderung ausspricht, daß die Schweden, nach den Erfahrungen, die sie gemacht, nicht endlich bescheidener geworden. Man hätte allerdings in Liv- und Esthland Universales publiciren lassen und darin die Versicherung gegeben, daß das Land von der schwedischen servitude und von der so lange Zeit mit dem größten Unrecht erlittenen Reductions-Gewalt jetzt errettet und in den vorigen Stand und in ihre alte Freiheit restituirt werden sollte, „und dieses ist und bleibt auch, fährt er fort, Seiner Zarischen Majestät, meines Allergnädigsten Herrn, unverbrüchlicher dessein, welchen, weil er christlich und gerecht ist, der liebe Gott secundiren und selbst ausführen helfen wird.“ Ob man Unrecht gehabt, die schwedischen Procedures gegen diese Provinzen zu tadeln, darüber solle „nicht der Herr General-Gouverneur und Graf Strömberg, sondern die kluge und unpassionirte Welt Richter sein.“ Er schildert darauf die grausame Rücksichtslosigkeit, mit der König Karl seine deutschen Unterthanen allen Feinden preisgegeben, und fragt: wem in Erwägung dessen der Herr General-Gouverneur die Eigenschaft eines barbarischen Wesens besser als seinem eigenen Herrn beilegen könnte. Uebrigens, wo eines großen Herrn Schutz aufhöre, da cessire auch der Gehorsam und die Treue der Unterthanen, weil dieses vinculum billig mutuum sein müsse. „Daß aber den Einwohnern des Herzogthums Liv- und Esthland von Seiner Zarischen Majestät alle Promissa allergnädigst werden gehalten, und die von der schwedischen Obrigkeit beschworne, aber nicht gehaltene Privilegia, Rechte, Gesetze und Gewohnheiten, nicht mehr, wie von ihnen zuvor violiret, sondern retabliret werden sollen, — solches wird die Folgezeit lehren und das Land Seine Groß-Zarische Majestät als seinen zeitlichen Erlöser ewig dafür ehren, lieben und danken.“ Und von köstlichem Humor ist der Schluß, wo er den Herrn General-Gouverneur schalkhaft bittet: er möge doch dem Landadel anweisen, wo die schwedischen Truppen anzutreffen seien, denen dieser sich anschließen solle.

Hier, sagt er, zweifelt jedermann, daß deren eine halbe Corporalchaft zusammengebracht werden könne."

Bereits am 8. Juli, die Schweden zogen erst den 10. ab, erhielt Peter die Nachricht, daß Riga capitulire. Alexander Tanejew als Courier brachte die Depesche. Ein Schreiben von demselben Datum an den Feldmarschall bezeugt, welche Freude der Zar darüber empfand. Jetzt hatte er erreicht, was seine Vorfahren seit zwei Jahrhunderten vergeblich erstrebt. Jetzt sah er das Weltmeer vor sich geöffnet, an diesem Tage wurde Rußland definitiv eine europäische Macht. Er verordnete für den nächsten Tag ein öffentliches Dankgebet, Triumph- und Siegesfeier. Glückwünsche, Dank, Geschenke wurden nach allen Seiten gespendet*).

Die Eroberung der Ostseeprovinzen in ihrer ganzen Ausdehnung hatte nicht ursprünglich in Peters Plan gelegen. Durch Patkul's Eröffnungen wurde freilich schon vor Ausbruch des Krieges sein Augenmerk auf Livland gerichtet; allein er konnte nicht erwarten, daß es ihm so bald zufallen würde. Selbst die Gründung St. Petersburgs scheint dies zu beweisen, wenigstens die Anlegung des Hafens, die vielleicht unterblieben wäre, wenn der Zar so viel andere Häfen an der Ostsee bereits in Aussicht gehabt hätte. Im Jahre 1709 wollte er sich noch mit Ingermanland begnügen, ebenso wie er später seine Eroberungen auf der finnischen Seite mit Wyborg abschloß. Indessen war das nur ein erster Schritt. Der Besitz Esthlands und eines Theils von Finnland war das Minimum, das Rußland zu seiner natürlichen Machtentwicklung brauchte. Diese Landschaften nahm Peter daher, weil er es mußte, Livland, weil er es konnte. Nach der Schlacht von Pultawa erklärte er unerschrocken, daß er Esth- und Livland nicht für König August erobern wolle, sondern für sich selbst, um es zu behalten. Bei der Zusammenkunft zu Thorn wurde darauf zwar eine Theilung zwischen den Verbündeten stipulirt: Rußland sollte nur Esthland, August aber, als Kurfürst von Sachsen, Livland erhalten mit der Bedingung, daß es nie wieder an Schweden fallen dürfe. Allein dieser geheime Artikel scheint nach der Ergebung Riga's nicht mehr zur Sprache gekommen zu sein. Möglich ist es, daß, neben Gründen der Menschlichkeit, die Rücksicht auf diese Abmachung den Zar dazu bewogen, daß er Riga nicht erstürmen ließ, sondern die Capitulation abwartete.

Die Bestätigung dieser Capitulation ist ein bleibendes Denkmal

*) Die Briefe, auf welche ich mich hier beziehe, befinden sich handschriftlich im Besitze v. H. Miatkoff in St. Petersburg, unter Nr. 69 und 71 ihrer Familienpapiere.

der Staatsweisheit Peters des Großen. Seine wohlwollende Absicht zeigte sich schon in der Wahl seines Bevollmächtigten, Graf Löwenwolde, der durch seine Geburt den Baltischen Provinzen angehörte. Der Zar versprach beträchtlich weniger als König August in seiner Declaration von 1699 und die Königin Ulrike in ihrem verspäteten Gnadenbrief von 1719, aber er versprach es ohne Rückhalt, und hielt, was er versprochen.

Als die Haupturkunde in dieser Angelegenheit sind die mit der livländischen Ritterschaft vereinbarten Capitulationspunkte zu betrachten, welche im wesentlichen das Privilegium Sigismundi Augusti von 1561 recapituliren, obgleich viele Paragraphe desselben seitdem von selbst hinfällig geworden waren.

Von den dreiunddreißig Capitulationspunkten, welche durch Zarische Confirmationen und Resolutionen, vom 30. September 1710 bis zum 1. März 1712, rechtskräftig wurden, sind viele, wie die, welche die Sicherung des Besitzstandes, die Bauern- und Güterverhältnisse betreffen, längst factisch erledigt oder durch spätere gesetzliche Bestimmungen ersetzt worden; andere hatten nur eine temporäre Bedeutung und sind daher entweder bereits in sich selbst zerfallen, oder doch nahe daran, umgestaltet zu werden. Dies gilt namentlich von den besonderen Vorrechten des Adels und dem ganzen livländischen status provincialis, welcher mit seiner ständischen Verfassung, in Punkt V, plenarie retabliert wurde, heute aber in dieser Gestalt nicht mehr lebensfähig erscheint.

Die Ritterschaften haben hier allerdings historische, wohl verfaßte und von allen Landesherrn verbriefte Rechte; aber einmal ist historisch und ewig nicht einerlei, und sodann kommt hiebei in Betracht, daß die Rechte der Städte immer noch älter sind als die des Adels, denn der Ritterorden, von dem sich dieser herleitet, trat überhaupt nur ins Leben, jene zu schützen, und da er dies auf die Dauer nicht leisten konnte, zum Theil wohl durch die Schuld der in den Städten regierenden Kirchenfürsten, so hat die Ritterschaft offenbar ihre historische Rolle ausgespielt und mußte also, wie in andern Staaten, nur noch Ehren halber existiren, ohne staatsrechtliche Bedeutung.

Wenn man mit alten angeerbten Mißbräuchen aufräumen will, darf man nicht viel nach ihrer historischen Begründung fragen. Jede der endlich unerträglich gewordenen Geistesfesseln hätte einen geschichtlichen Legitimationschein in bester Form aufweisen können. Das Wesen der Aufklärung besteht darin, daß man die Gesetze der Vernunft höher stellt als die geschichtliche Entwicklung; womit nicht ge-

sagt werden soll, daß die letztere überhaupt gering zu schätzen sei. Als der historische Sinn anfang zu geltend zu machen, als man dahin gelangte, die Genesis des Gewordenen zu erforschen, um klar zu sehen in der Vergangenheit, war dies ein großer Gewinn für die Wissenschaft; aber eben deshalb mußte unsere Zeit weit genug vorgeschritten sein, um in vielen Fällen zu wissen, wo es geboten ist, mit der Vergangenheit zu brechen und in neue Bahnen einzulenken. Wir begreifen jetzt, daß Hierarchie und Feudalismus Hauptstützen der Bildung im Mittelalter gewesen, aber wir bedürfen ihrer nicht mehr. Die romantischen Ueberbleibsel dieser ehemals weltbewegenden Institutionen haben für uns nur noch, wie etwa die Burgruinen am Rhein, einen geschichtlichen und decorativen Werth, und wenn sie anfangen sich zu regen, macht dies einen gespensterhaften Eindruck.

An den buchtenreichen Gestaden des Baltischen Meeres liegen die Sachen indessen noch anders. Der steinerne Gürtel der Zwingburgen, der seit dem zwölften Jahrhundert von Uexküll bis Mersküll u. s. w. reichte, ist fast spurlos verschwunden; die alten Melanchlänen haben sich, ohne ihren schwarzen Röcken zu entsagen, in christliche Bauern verwandelt; die polnische Mönchs- und Jesuitenwirthschaft ist in dieselbe Vergessenheit gerathen wie Perfunos und Potrimpos; die „weltberühmte feste Haupt-, Kauf- und Handelsstadt Riga, gelegen auf Erden in Livland“, begnügt sich jetzt mit dem Titel der beste Hafen und einer der größten Stapelplätze des russischen Kaiserthums zu sein.

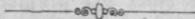
Punkt IV, welcher die Beibehaltung der Universität in Livland betrifft, kann nur so verstanden werden, daß man die schwedische Lehranstalt, welche bis dahin dem Lande wenig Nutzen gebracht hatte, in eine deutsche Hochschule zu verwandeln beabsichtigte, ein Wunsch, der erst unter Alexander I. in Erfüllung gehen sollte. Peter versprach, „aus seinen eigenen Reichen und Ländern die Jugend ebenfalls dahin zu schicken, um die Universität in desto größerem Renomme zu setzen“; auch behielt er sich vor, einen besonderen Professor „bei der Universität bestellen zu lassen, welcher in der Slavonischen Sprache profitiren (lehren) und dieselbe aldorten mit introduciren könnte.“ Er wünschte das Kirchenlavische in den Kreis gelehrter Studien eingeführt zu sehen. Wie diese es anzufangen hatten, um sich mit den russischen Regierungs-Organen zu verständigen, überließ er ihnen selbst. Es lag ja doch auf der Hand, daß die Leute, die Vortheil davon hatten, aus eigenem Antriebe russisch lernen würden. Uebrigens war Livland schon in den hanseatischen Zeiten der einzige Ort, wo man die Fremden russisch lehrte. Auch kann man den

50
Deutschen nicht vorwerfen, daß sie ihrerseits die Dialecte der Landbewohner absichtlich unterdrückt hätten. Wenn die Sprache der Liven, Kuren und Preußen ausstarb, so geschah es, weil diese Volksstämme überhaupt nicht mehr lebensfähig waren, wogegen das Esthnische und Lettische erst seit der Berührung mit den Deutschen, durch Bibelübersetzung und Katechismus, Schriftsprachen geworden sind.

Dies sind, dünkt uns, im Umriffe einige der Hauptzüge, in denen Zar Peters heroische Gestalt seinen Baltischen Provinzen gegenüber erscheint. Ruhe, Recht und Gerechtigkeit verschaffte er ihnen.

Die Mythe von dem Testamente Peters des Großen ist in unseren Tagen als solche erkannt worden. Er hat seinen Nachfolgern schriftlich kein politisches Testament hinterlassen, wohl aber ein geistiges in allen seinen Thaten, in seinem ganzen Wirken, und im Vertrauen auf diese Erbschaft darf Rußland, dürfen die Baltischen Provinzen einer glücklichen Zukunft entgegensehen.

Dr. Minzloff.



Räthsel und Charaden.

I.

Fehl' ich, wird Speer und Pfeil im Nu
 Zum Spott ganz ohne Zweifel.
 Fehl' ich, wirft Schneider Kalabu
 Die Nadel, hui, zum Teufel.
 Fehl' ich — ein Zierrath fehlt der Frau,
 Der Witz wird wenig gelten.
 Seh'st Du Dich auf mich — weh und au!
 An mich — das ziemt dem Helben.

R. R.

II.

Zweifelhig.

Bist Du das Ganze,
 Zugleich auch die Erste,
 Willst Du die Zweite,
 So schnell als nur möglich,
 Gewöhnlich wohl werden!

Bist Du die Zweite
 Dann endlich geworden,
 Mächstest die Erste

Und oft auch das Ganze
 Du wieder wohl werden!

Nur in Helvetia,
 Stets treu Deinem Ganzen,
 Bleibst Du die Erste —
 Und ewig die schönste
 Des Namens auf Erden!

D. S.

III.

Was ist das? Aerzte waren oft und viel
 Davor; doch lieb' ich's — in gar mancher Weise.
 Schlaun ausgedacht, lieb' ich's im klugen Spiel,
 Rasch und präcis, wenn ich mit Dampfer reise;
 Beim Zechen lang — im Antlitz edel, zart,
 Beim Fischfang schwer, leicht, wenn ich zeichn' und schreibe;
 Ergreift's das Herz mir, sei's von bester Art,
 Daß ich nur Lüchtigstes erstreb' und treibe.
 Beim Carneval sei's voll Humor und Reiz,
 Im Kriege sieghaft, reich an Ruhm und Beute;
 Mein Ofen hat's — und gehst Du in die Schweiz,
 Und fragst: wo liegt's? so zeigen Dir's die Leute.

R. R.

IV.

2 (x + y).

Geist und Kraft, — sie sind Potenzen
 Im Geheimniß der Natur;
 Wenn sich Geist und Kraft ergänzen,
 Ist gewaltig ihre Spur;

Wo, sich regend, wir erkennen
 Im Organe Geist und Kraft,
 Pflegen wir sie „Markt“ zu nennen,
 Das dem Ganzen Leben schafft;

Tritt zur Summe der Potenzen
 Noch die Zahl, die „zweimal“ heißt,
 Muß fürwahr das Ganze glänzen:
 Doppelt ist dann Kraft und Geist!

D'raus das Facit dann gezogen,
 Ohne Zweifel — — heißt —
 Und, was diese Kraft gewogen,
 Hat verspüret „ER“ und „Beust!“ —

V.

Lokal-Charade.

Zweihlbig.

Füg' zu der Ersten Eigenschaft,
 Die, wenig tugendhaft,
 Viel Vortheil schafft
 Und sich das Glück im Fluge rafft,
 Als Zweite einen Doppellaut,
 Der Keines Ohr erbaut

Als — Schmerzenslaut,
 Doch den man freudig Klüden schaut,
 So hast Du einen Ort genannt,
 Den, an des Dampfes Hand,
 Man jüngst verband
 Mit Niga an der Düna Strand.

B. S.

VI.

Lokal-Charade.

Dreihlbig.

1.

Ob ich durch Wasser oder Wind
 Mein rüst'ges Leben habe,
 Erkennt ein jedes Kleine Kind,
 Sei's Mädchen oder Knabe.

Das Ganze.

Auch ich hab' Wasser, habe Wind
 Und führe rüst'ges Leben,
 Denn vielerlei Fabriken sind
 Mit mir wohl zu verweben.

2 und 3.

Daß ich durch Wasser und durch Wind
 Oft übermüthig werde,
 Macht denen, die Besitzer sind
 In meiner Näh', Beschwerde.

Im Boot, durch Wasser und durch Wind,
 War schwer ich zu erreichen;
 Minuten heut' genügend sind,
 Ein Zwanz'ger und ein Zeichen.

B. S.

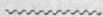


Auflösungen der im vorigen Jahrgange enthaltenen Räthsel und Charaden.

I. M — man — ach. — II. Hunger — Kummer. — III. Frank — reich. — IV. Gebet. —
 V. Nichts. — VI. Stein — Meß. — VII. Amor — Roma — Omar — Maro. —
 VIII. Räthsel. — IX. Neben. — X. Tag und Nacht. — XI. Land = See — See = Land. —
 XII. Mittelalter.



U n h a n g.



11

Die jetzigen Europäischen Regenten nebst deren Gemah- linnen und Thronfolgern.

Russisch-Kaiserliches Haus.

Alexander der Zweite, Kaiser und Selbstherrscher aller Russen, Kö-
nig von Polen, Großfürst von Finnland, Unser Allergnädigster Monarch,
geb. 1818 den 17. April, regiert seit dem 18. Febr. 1855. Vermählt den
16. April 1841 mit Unserer Allergnädigsten Monarchin, der

Kaiserin und Königin Maria Alexandrowna, geb. Prinzessin von
Sachsen-Darmstadt, geb. 1824 den 27. Juli.

Deren Kinder:

Cäsarewitsch und Großfürst Alexander Alexandrowitsch, Thron-
folger, geb. 1845 den 26. Februar, für mündig erklärt den 20. Juli
1865. Vermählt am 28. Octbr. 1866 mit der

Großfürstin Maria Feodorowna, geb. Prinzessin Maria Sophie
Frederika Dagmar von Dänemark, geb. 1847 den 14. Novbr.

Deren Kinder:

Großfürst Nikolai Alexandrowitsch, geb. 1868 den 6. Mai.

Großfürst Georg Alexandrowitsch, geb. 1871, den 27. April.

Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, geb. 1847 den 10. April.

Großfürst Alexei Alexandrowitsch, geb. 1850 den 2. Januar.

Großfürstin Maria Alexandrowna, geb. 1853 den 5. October.

Großfürst Sergei Alexandrowitsch, geb. 1857 den 29. April.

Großfürst Paul Alexandrowitsch, geb. 1860 den 21. September.

Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, geb. 1827 den 9. Sept. Am
30. August 1848 vermählt mit der

Großfürstin Alexandra Josephowna, geb. Prinzessin von Sachsen-
Altenburg, geb. 1830 den 26. Juni. Deren Kinder:

Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, geb. 1850 den 2. Febr.

Großfürstin Olga Konstantinowna, geb. 1851 den 22. August.

Vermählt am 15. Oct. 1867 mit Georg I., König von Grie-
chenland, geb. 1845 den 24. December.

Großfürstin Wera Konstantinowna, geb. 1854 den 4. Febr.

Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, geb. 1858 den
10. August.

Großfürst Dmitri Konstantinowitsch, geb. 1860 d. 1. Juni.

Großfürst Wjatscheslaw Konstantinowitsch, geb. 1862
den 1. Juli.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geb. 1831 den 27. Juli. Am 25.
Januar 1856 vermählt mit der

Großfürstin Alexandra Petrowna (Tochter Sr. Kaiserl. Hoheit des
Prinzen Peter von Oldenburg), geb. 1838 d. 21. Mai. Deren Söhne:

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geb. 1856 den 6. Nov.

Großfürst Peter Nikolajewitsch, geb. 1864 den 10. Januar.

Großfürst Michail Nikolajewitsch, geb. 1832 d. 13. Oct. Am 16.
August 1857 vermählt mit der

Großfürstin Olga Feodorowna, geb. Prinzessin Cäcilie von Baden, geb. 1839 den 8. Sept. Deren Kinder:

Großfürst Nikolai Michailowitsch, geb. 1859 den 14. April.

Großfürstin Anastasia Michailowna, geb. 1860 den 16. Jul.

Großfürst Michail Michailowitsch, geb. 1861 den 4. Octbr.

Großfürst Georg Michailowitsch, geb. 1863 den 11. Aug.

Großfürst Alexander Michailowitsch, geb. 1866 den 1. April.

Großfürst Sergei Michailowitsch, geb. 1869 den 25. Septbr.

Großfürstin Maria Nikolajewna, geb. 1819 den 6. Aug. Wittw. Sr. Kaiserl. Hoh. des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg (gestorben 1852 den 20. October).

Derer Kinder: (Ihre Kais. Hoh. die Prinzen und Prinzessinnen Romanowsky, Herzoge u. Herzoginnen von Leuchtenberg)

Prinzessin Maria Maximilianowna, geb. 1841 den 4. Dec. Am 30. Jan. 1863 verm. mit Sr. Großherzogl. Hoh. dem Prinzen

Ludwig Wilhelm August von Baden, geb. 1829 den 6. Dec.

Prinz Nikolai Maximilianowitsch, geb. 1843 den 23. Juli.

Prinzessin Eugenia Maximilianowna, geb. 1845 den 20. März.

Am 19. Jan. 1868 vermählt mit Sr. Hoh. dem Prinzen Alexander von Oldenburg, geb. den 2. Juni 1844.

Prinz Eugen Maximilianowitsch, geb. 1847 den 27. Jan.

Prinz Sergei Maximilianowitsch, geb. 1849 den 8. Dec.

Prinz Georg Maximilianowitsch, geb. 1852 den 17. Febr.

Großfürstin Olga Nikolajewna, geboren 1822 den 30. Aug. Am 1. Juli 1846 vermählt mit

Seiner Majestät dem Könige von Württemberg, Karl Friedrich Alexander, geb. 1823 den 22. Februar.

Großfürstin Helena Pawlowna, geb. Prinzessin von Württemberg, geb. 1806 den 28. Dec. Wittwe Sr. Kais. Hoh. des Großfürsten Michail

Pawlowitsch (gest. zu Warschau 1849 den 28. August). Deren Tochter: Großfürstin Katharina Michailowna, geb. 1827 den 16. Aug.

Am 4. Februar 1851 vermählt mit

Sr. Hoheit dem Herzoge Georg August Ernst Adolph Karl Ludwig von Meklenburg-Strelitz, geb. 1824 den 11. Januar.

Anhalt. Leopold Friedrich Franz Nikolaus, Herzog von Anhalt, geb. 29. April 1831, reg. seit 22. Mai 1871, verm. 22. April 1854 mit Antoinette, Tochter des verst. Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg, geb. 17. April 1838. — Leopold Friedrich Franz Ernst, Erbprinz, geb. 18. Juli 1855.

Baden. Friedrich Wilhelm Ludwig, Großherzog, geb. 9. Sept. 1826, reg. seit 24. April 1852, verm. 20. Septbr. 1856 mit Louise Marie Elisabeth, Tochter des Königs Wilhelm I. von Preußen, geb. 3. Dec. 1838. — Friedrich Wilhelm Ludwig Leopold August, Erbgroßherzog, geb. 9. Juli 1857.

Bayern. Ludwig II., Otto Friedrich Wilhelm, König, geb. 25. August 1845, regiert seit 10. März 1864.

Belgien. Leopold II., Ludwig Philipp Maria Victor, König, geb. 9. April 1835, reg. seit 10. Decbr. 1865, verm. 22. Aug. 1858 mit Marie, Tochter des verst. Erzherzogs Joseph von Oesterreich, geb. 23. Aug. 1836.

Braunschweig-Wolfenbüttel. August Wilhelm Maximilian Friedrich Ludwig, Herzog, geb. 25. April 1806, reg. seit 25. April 1831.

Dänemark. Christian IX., König, geb. 8. April 1818, reg. seit 15. Nov. 1863, verm. 26. Mai 1842 mit Luise Wilhelmine Friederike Carol. Auguste Julie, geb. Prinzessin von Hessen-Kassel, geb. 7. September 1817. — Thronfolger: Friedrich, Prinz zu Däne-

mark, geb. 3. Juni 1843, verm. 16. Juli 1869 mit Louise Josephine Eugenie, Tochter des reg. Königs von Schweden und Norwegen, geb. 31. Octbr. 1851.

Donau-Fürstenthümer (Moldau u. Wallachei) oder Rumänien. Karl, Prinz von Hohenzollern, geb. 20. April 1839, zum Fürsten von Rumänien proclamirt am 30. März 1866, verm. 15. Novbr. 1869 mit Elisabeth, Prinzessin von Wied, Schwester des Fürsten Wilhelm Adolph Maximilian Karl zu Wied, geb. 29. Decbr. 1843.

Frankreich. Republik seit 4. Sept. 1870. Präsident Louis Adolphe Thiers.

Griechenland. Georg I., Sohn des Königs Christian IX. von Dänemark, zum König erwählt am 18. März 1863, geb. 24. Decbr. 1845, reg. seit 5. Juni 1863, vermählt am 15. (27.) October 1867 mit Großfürstin Olga, Tochter des Großfürsten Konstantin von Rußland, geb. 22. Aug. (3. Septbr.) 1851. — Kronprinz Konstantin, geb. 1. Aug. 1868.

Großbritannien und Irland. Victoria Alexandrine, Königin, geb. 24. Mai 1819, reg. seit 20. Juni 1837, Wittve seit 14. Dec. 1861 von Albert Franz Karl August Emanuel, Bruder des reg. Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, geb. 26. Aug. 1819. — Thronfolger: Albert Eduard, Prinz von Wales und Graf von Chester, geb. 9. Nov. 1841, vermählt 10. März 1863 mit Alexandra, Tochter des Königs Christian IX. von Dänemark, geb. 1. December 1844.

Hessen und bei Rhein (Darmstadt). Ludwig III., Großherzog, geb. 9. Juni 1806, reg. seit 16. Juni 1848.

Italien. Victor Emanuel II., König, geb. 14. März 1820, reg. seit 3. April 1849, Wittver seit 19. Jan. 1855 von Adelheid Franziska Rainera Elisabeth Esotilde, Tochter des Erzherzogs Rainer von Oesterreich. — Humbert Rainer Karl Emanuel Johann Maria Ferd. Eugen, Prinz von Piemont, Thronfolger, geb. 14. März 1844, verm. 26. April 1868 mit Margaretha, Tochter des verstorbenen Herzogs von Genua.

Sachsenstein. Johann II., Fürst, geb. 5. Oct. 1840, reg. seit 12. Nov. 1858.

Sippe. 1. Lippe-Deimold. Paul Friedrich Emil Leopold, Fürst, geb. 1. Sept. 1821, reg. seit 1. Januar 1851, verm. 17. April 1852 mit der Prinzessin Elisabeth von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 1. Oct. 1833.

2. Lippe-Schaumburg. Adolph Georg, Fürst, geb. 1. Aug. 1817, reg. seit 21. Nov. 1860, verm. 25. Oct. 1844 mit Hermine, Schwester des regierenden Fürsten zu Waldeck, geb. 29. Sept. 1827. — Georg, Erbprinz, geb. 10. Oct. 1846.

Meklenburg-Schwerin. Friedrich Franz Alexander, Großherzog, geb. 28. Febr. 1823, reg. seit 7. März 1842, zum 3. Mal vermählt 4. Juli 1868 mit Marie, Tochter des Prinzen Adolf von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 29. Jan. 1850. — Friedrich Franz Paul Nikol. Ernst Heinrich, Erbgroßh., geb. 19. März 1851.

Meklenburg-Strelitz. Friedrich Wilhelm Georg Ernst Karl Adolph Gustav, Großherzog, geb. 17. Oct. 1819, reg. seit 6. Sept. 1860, verm. 28. Juni 1843 mit Auguste Karoline Charlotte, Tochter des verst. Herzogs Adolph von Cambridge, geb. 19. Juli 1822. — Adolph Friedrich Wilhelm Georg August Victor Ernst Adalbert Gustav Wellington, Erbgroßherzog, geb. 22. Juli 1848.

Niederlande. Wilhelm III. Alexander Paul Friedrich Ludwig, König, geb. 19. Febr. 1817, reg. seit 17. März 1849, verm. 18. Juni 1839 mit Sophie Friederike Matilde, geb. 17. Juni 1818, Schwester des reg. Königs von Württemberg. — Wilhelm Nikolaus Alexander Friedrich Karl Heinrich, Prinz von Oranien, Thronfolger, geb. 4. Sept. 1840.

Oesterreich. Franz Joseph I. Karl, Kaiser, geb. 18. Aug. 1830, reg. seit 2. Decbr. 1848, verm. 24. April 1854 mit Marie Elisabeth Amalie Eugenie, Tochter des Herzogs Max Joseph in Bayern, geb. 24. Dec. 1837. — Erzherzog Rudolph Franz Karl Joseph, Kronprinz, geb. 21. Aug. 1858.

Oldenburg. Nikolaus Friedrich Peter, Großherzog, geb. 8. Juli 1827, reg. seit 27. Febr. 1853, verm. 10. Febr. 1852 mit Elisabeth Pauline Alexandrine, geb. 26. März 1826, Tochter des Herzogs Joseph Georg Friedrich Ernst Karl von Sachsen-Altenburg. — Friedrich August, Erbgroßherzog, geb. 16. Nov. 1852.

Papst Pius IX. (vorher Johann Maria, aus der gräfl. Familie Mastai Ferretti), geb. 13. Mai 1792, erwählt 16. Juni, proklamirt 17. Juni, gekrönt 21. Juni 1846.

Portugal. Louis I. Philipp Maria Ferdinand, König, geb. 31. Oct. 1838, reg. seit 11. Nov. 1861, vermählt 27. Sept. 1862 mit Pia, Tochter des Königs Victor Emanuel II. von Italien, geb. 16. October 1847. — Karl, Kronprinz, geb. 28. Sept. 1863.

Preußen. König Wilhelm I., zum deutschen Kaiser proclamirt am 18. Jan. 1871 zu Versailles, geb. 22. März 1797, reg. seit 2. Jan. 1861, vermählt 11. Juni 1829 mit Marie Louise Auguste Katharina, Schwester des reg. Großherzogs von Sachsen-Weimar, geb. 30. Sept. 1811. — Friedrich Wilhelm Nikolai Karl, Kronprinz, geb. 18. Okt. 1831, verm. 25. Jan. 1858 mit Victoria Adelsheid Marie Louise, Tochter der Königin Victoria von England, geb. 21. Nov. 1840. Sohn: Friedrich Wilhelm Victor Albert, geb. 27. Jan. 1859.

Meiß. 1. **Meiß = Greiz.** Heinrich XXII., Fürst, geb. 28. März 1846, reg. seit 8. Nov. 1859.

2. **Meiß = Schleiz.** Heinrich XIV., Fürst, geb. 28. Mai 1832, reg. in Schleiz und Lobenstein-Ebersdorf seit 11. Juli 1867, verm. 6. Febr. 1858 mit Pauline Louise Agnes, Prinzessin von Württemberg, geb. 13. Oct. 1835. — Heinrich XXVII., Erbprinz, geb. 10. November 1858.

Sachsen. 1. **Albertinische Linie.** Johann I. Nepomuk Maria Joseph Anton Xaver, König, geb. 12. Dec. 1801, reg. seit 9. Aug. 1854, verm. 21. Nov. 1822 mit Amalie Auguste, Schwester des Königs Ludwig von Bayern, geb. 13. Nov. 1801. — Friedrich August Albert, Kronprinz, geb. 23. April 1828, verm. 18. Juni 1853 mit Carola, Tochter des Prinzen Gustav von Wasa, geb. 5. August 1833.

II. **Ernestinische Linie.** 1. **Sachsen = Weimar = Eisenach.** Karl Alexander August Johann, Großherzog, geb. 24. Juni 1818, reg. seit 8. Juli 1853, verm. 8. Okt. 1842 mit Wilhelmine Marie Sophie Louise, Schwester des reg. Königs der Niederlande, geb. 8. April 1824. — Karl August Wilhelm Nikolaus Alexander Michael Bernhard Heinrich Friedrich Stephan, Erbgroßherzog, geb. 31. Juli 1844.

2. **Sachsen = Meiningen = Hildburghausen.** Georg, Herzog, geb. 2. April 1826, reg. seit 20. Sept. 1866, zum zweitenmale verm. 23. Oct. 1858 mit Feodora, Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg, geb. 7. Juli 1839. — Bernhard, Erbprinz, geb. 1. April 1851.

3. **Sachsen = Altenburg.** Ernst Friedrich Paul Georg Nikolaus, Herzog, geb. 16. Sept. 1826, reg. seit 3. Aug. 1853, verm. 28. April 1853 mit Friederike Amalie Agnes, Tochter des reg. Herzogs von Anhalt, geb. 24. Juni 1834.

4. **Sachsen = Coburg = Gotha.** August Ernst II. Karl Johann Leopold Alexander Eduard, Herzog, geb. 21. Juni 1818, reg. seit 29. Jan. 1844, verm. 3. Mai 1842 mit Alexandrine Louise Amalie Friederike Elisabeth Sophie, Schwester des reg. Großherzogs von Baden, geb. 6. Dec. 1820.

Schwarzburg. 1. **Schwarzburg = Sondershausen.** Günther Friedr. Karl, Fürst, geb. 24. Sept. 1801, reg. seit 19. Aug. 1835. — Karl Günther, Erbprinz, geb. 7. Aug. 1830.

2. **Schwarzburg = Rudolstadt.** Georg, Fürst, geb. 23. Novbr. 1838, folgte seinem Vater Fürst Albert.

Schweden und Norwegen. Oskar II. Friedrich, König, geb. 21. Januar 1829, verm. 6. Juni 1857 mit Sophie, Tochter des verstorbenen Herzogs Wilhelm von Nassau, geb. 9. Juli 1836. — Gustav, Erbprinz, Herzog von Ostgothland, geb. 16. Juni 1858.

Spanien. Amadeus I. Ferdinand Maria, zweiter Sohn des Königs von Italien, am 16. November 1870 von den constituirenden Cortes zum Könige erwählt; geb. 30. Mai 1845, reg. seit 2. Januar 1871, verm. 30. Mai 1867 mit Maria, Tochter des Fürsten Karl Emanuel dal Pozzo della Giferne, geb. 9. Aug. 1847. — Philibert Emanuel, Herzog von Apulien, Erbprinz, geb. 13. Januar 1869.

Türkei. Abdul-Aziz, Großsultan, geb. 9. Febr. 1830, reg. seit 25. Juni 1861. — Mehmed = Murad = Effendi, präsumtiver Thronerbe, geb. 21. Sept. 1840.

Waldeck. Georg V., Victor, Fürst, geb. 14. Jan. 1831, reg. seit 15. Mai 1845, verm. 26. Sept. 1853 mit Helene Wilhelmine Henriette Pauline Mariane, Schwester des Herzogs von Nassau, geb. 12. Aug. 1831. — Friedrich, Erbprinz, geb. 20. Jan. 1865.

Württemberg. Karl I. Friedrich Alexander, König, geb. 6. März 1823, reg. seit 25. Juni 1864, verm. 1. (13.) Juli 1846 mit Großfürstin Olga Nikolajewna, Schwester des Kaisers von Rußland Alexander II., geb. 30. Aug. (11. Sept.) 1822.



Correspondenz=Annahme

im Rigaschen Gouvernements-Post-Comptoir.

Baarschaften, recommandirte Briefe und Päckchen: Täglich Vormittags von 9 bis 2 Uhr; an Sonn- und Festtagen Mittags von 12 bis 2 Uhr. Befördert werden die aufgegebenen Baarschaften: Nach dem Dünaburger Trakt mit den Morgen-Eisenbahnzügen um 9 Uhr; nach Mitau mit den Mittags-Eisenbahnzügen um 1 Uhr 45 Min. täglich, — nach Liv- und Estland am Montag und Donnerstag um 3 Uhr Nachmittags; außerdem nach Estland täglich um 8 Uhr Morgens mit der Riga-Dünaburger Eisenbahn.

Ordinaire Correspondenz. Die ordinaire Correspondenz wird täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends angenommen.

Mit dem Morgen-Eisenbahnzuge über Dünaburg wird alle bis 8 Uhr Morgens abgegebene Correspondenz befördert.

Mit dem Nachmittags-Eisenbahnzuge wird die bis 4 Uhr Nachmittags abgegebene Correspondenz nach den an der Eisenbahn bis St. Petersburg belegenen Orten und ins Ausland befördert.

Mit dem Mittags-Eisenbahnzuge nach Mitau wird die bis 11 Uhr Mittags nach Kurland und dem Trakte bis Tauroggen aufgegebenene Correspondenz befördert.

Außerdem wird expedirt: 1) nach Schruden, Frauenburg, Bäckhof und Doblen am Sonntag, Montag, Mittwoch und Donnerstag; 2) nach Lufkum, Schnoren und Talsen am Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Freitag; 3) nach Bauske und Annenburg am Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Sonnabend; 4) nach Elley am Dienstag und Sonnabend mit dem Zuge um 1 Uhr 45 Minuten Mittags.

Nach Grobin, Hasenpoth, Rußau, Polangen, Goldingen und Windau wird die Post täglich mit dem Zuge um 9 Uhr über Dünaburg expedirt.

Nach Mitau werden alle übrigen Züge benutzt.

Nach Estland täglich bis 8 Uhr Morgens; außerdem wird die Montag und Donnerstag bis 12 Uhr Mittags abgegebene Correspondenz nach Liv- und Estland mit den an diesen Tagen abgehenden gewöhnlichen Posten befördert.

Nach den an der Route nach Dorpat und nach Pernau belegenen Orten
am Mittwoch und Sonnabend bis 12 Uhr Mittags.

Nach Reval täglich bis 8 Uhr Morgens.

Nach Bolderaa während der Navigation täglich, nach Schluß derselben am
Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags.

Ankunft der Posten in Riga.

Mit den Eisenbahnzügen über Düna burg täglich um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr Vormittags
aus St. Petersburg und dem Auslande; um $11\frac{1}{2}$ Uhr Abends aus allen
Gegenden des Reichs und aus dem Auslande.

Mit den Eisenbahnzügen aus Mitau täglich Morgens um 8 Uhr die Corre-
spondenz aus Kurland und von der Route aus Tauroggen; außerdem
mit allen übrigen Zügen gewöhnliche Briefe aus Mitau.

Mit den gewöhnlichen Posten aus Livland am Mittwoch und Sonnabend
Morgens; außerdem noch von den Trakten aus Dorpat und Pernau
am Dienstag und Donnerstag Nachmittags.

Aus Bolderaa während der Navigation täglich, nach Schluß derselben am
Dienstag und Freitag um 6 Uhr Abends.

Taxe des Gewichtgeldes

für Briefe und Päckchen nach allen Städten des Russischen Reichs,
des Barthums Polen und des Großfürstenthums Finnland.

1) Für ordinaire Briefe, das Loth zu 10 Kop. S.; 2) für Briefe mit
Geld, und namentlich mit Assignationen, Reichsschatzscheinen, Creditbilletten,
Gold- und Silbermünzen und Depositen-Billetten der Polnischen oder Finn-
ländischen Bank, das Loth zu 10 Kop. S.; 3) für Briefe mit unbeschriebe-
nem Stempelpapier oder mit kleinen Sachen von Silber oder Gold, das
Loth zu 10 Kop. S.; 4) für Päckchen mit kostbaren Sachen, wenn sie
weniger als 1 Pfund wiegen, für jedes Loth, wenn sie aber 1 Pfund oder
mehr wiegen, für jedes Pfund nach der Entfernung; 5) für klingende Sum-
men, welche in Tönnchen oder Beuteln abgefertigt werden, ist das Gewicht-
geld für jedes Pfund zu zahlen nach der Päckchentaxe; 6) für versicherte Briefe,
für Briefe mit Billetten von Credit-Anstalten, Wechselln, Obligationen und

andern Documenten, welche auf Stempelpapier geschrieben sind, desgleichen mit Geld und Documenten in einem Packete, das Loth zu 10 Kop. S.

Bemerkungen. a. Für Retour-Sendungen an den Abgeber der in dem 2., 3., 4., 5. und 6. Punkte genannten Correspondenz, oder für die Weiterfundung derselben an den Adressaten, wenn dessen Aufenthaltsort bekannt ist, wird eben so viel an Gewichtsgeld entrichtet, wie bei der ersten Absendung bezahlt worden. b. Für die Rück- oder Weiterfundung der in dem 1. Punkte genannten Correspondenz ist kein Porto zu entrichten. c. Das Gewicht wird nicht nach Loth- oder Pfundtheilen berechnet, sondern muß für jede Abfertigung, sie mag unter einem Loth oder Pfund sein, das Gewichtsgeld für ein volles Loth oder Pfd. bezahlt werden. Sollte das Gewicht 1 Loth oder Pfund übersteigen, so muß für 2 Loth oder 2 Pfd. gezahlt werden zc.

Broschüren, Kataloge zc., die außer der Adresse nichts Geschriebenes enthalten, können unter Kreuzband versandt werden und werden mit 2 Kop. für je 3 Loth berechnet. Jede einzelne Sendung darf jedoch das Gewicht von 20 Loth nicht übersteigen.

Für Päckchen ist das Gewichtsgeld nach folgender Tare zu entrichten, und zwar, für jedes Pfund: von 1 bis 300 Werst 3 Kop., von 301 bis 400 Werst 4 Kop., von 401 bis 500 Werst 5 Kop., und so weiter für je 100 Werst 1 Kop. mehr, bis 2500 Werst, — wobei aber zu bemerken ist, daß der geringste Satz des Gewichtsgeldes für ein Päckchen 10 Kop. betragen muß. Beispiel: ein Päckchen von 1 Pfund, welches nach einem Ort, der 200 Werst entfernt ist, expedirt werden soll, zahlt an Gewichtsgeld 10 Kop., ein Päckchen von 3 Pfund Gewicht für dieselbe Strecke zahlt ebenfalls 10 Kop., bei Päckchen jedoch von 4 Pfund Gewicht für dieselbe Strecke tritt das tarenmäßige Gewichtsgeld von 3 Kop. pro Pfund ein, also $4 \times 3 = 12$ Kop. Bei Entfernungen über 2500 Werst erfolgt eine ermäßigte Berechnung, nämlich 1 Kop. pr. Pfund für je 250 Werst über 2500 Werst; es wird also für die Entfernung von 2500 bis 2750 Werst 26 Kop., von 2750 bis 3000 Werst 27 Kop. u. s. f. für jedes Pfund erhoben.

Für Packete mit Büchern wird das Gewichtsgeld folgendermaßen berechnet: bis 1500 Werst 1 Kop. pr. Pfund für jede 100 Werst, über 1500 bis 2500 Werst 16 Kop. pr. Pfund, über 2500 bis 5000 Werst 18 Kop. pr. Pfund, über 5000 Werst 20 Kop. pr. Pfund.

Außerdem für die Quittung über die Absendung 5 Kop. und für Assurance nach der Tare der Assurance-Steuer.

Taxe der Asscuranz-Steuer

für Geld- und Werthsendungen nach allen Städten des Russischen Reichs, des Parthums Polen und des Großfürstenthums Finnland.

1) für Summen von 1 bis 100 Rbl. S. zu 1 pCt.; 2) für Summen von 101 bis 400 Rbl. S. $\frac{1}{2}$ pCt. mit Zuschlag von 50 Kop. S. für die ganze Summe; 3) für Summen von 401 bis 1600 Rbl. S. $\frac{1}{4}$ pCt. nebst Zuschlag von 1 Rbl. 50 Kop. S. für die ganze Summe; 4) für alle Summen höher als 1600 Rbl. S. $\frac{1}{8}$ pCt. nebst Zuschlag von 3 Rbl. 50 Kop. S. für die ganze Sendung; 5) nach dieser Taxe ist auch die Asscuranz für Stempel- und Wechselpapier zu entrichten; 6) für Päckchen ist dieselbe Taxe; 7) für die Rücksendung von Geldern, Sachen und Stempelpapier ist keine Asscuranz zu zahlen.

Ueber Stempel-Couverts und Post-Marken.

Um dem Publicum die Möglichkeit zu verschaffen, gewöhnliche Briefe auf die Post zu geben, ohne das Porto dafür beizulegen, sind gestempelte Couverts für Briefe von 1 Loth zu $10\frac{1}{2}$ Kop., von 2 Loth zu $20\frac{1}{2}$ Kop. und von 3 Loth zu $30\frac{1}{2}$ Kop. S., wovon 10 Kop. auf jedes Loth und $\frac{1}{2}$ Kop. für das Couvert selbst gerechnet ist, und Postmarken eingeführt. — Der Verkauf derselben ist in allen Post-Anstalten. — Die in Stempel-Couverts zur Beförderung per Post abgegebenen Briefe dürfen mit dem Couvert zusammen nicht mehr an Gewicht enthalten, als auf dem Couvert angegeben ist. Die Couverts sind derart angefertigt, daß in die nöthigen 1 Bogen, in die nöthigen 2 und in die nöthigen 3 Bogen Postpapier gelegt werden können, ohne daß das auf dem Couvert angezeigte Gewicht überschritten wird. — Wenn sich bei der Abgabe eines solchen Briefes an die Post ein Ubergewicht erweist, so wird für jedes Loth Ubergewicht eine nachträgliche Zahlung von 10 Kop. erhoben. — Da die gestempelten Couverts und Postmarken ausschließlich für ordinaire Briefe bestimmt sind, so können solche nicht zu Geld- oder andern Einlagen benutzt werden. — Zur größeren Bequemlichkeit des Publikums sind, außer beim Eingange des Rigaschen Gouv.-Post-Comptoirs, auch Briefkasten an folgenden Orten angebracht: In der Stadt: am Schloß, am Rathhause, an der Lamoschna, am Karpowischen Hause (Ecke der Kalk- und Sandstraße), am Minuschen Hause (Ecke der Suworowstraße und des Theater-Boulevards), am Deringerschen Hause (Ecke der Herren- und Sänderstraße). In der Peter sb. Vorstadt: am Schremppischen und Mussinowitschen Hause an der Alexanderstraße; am v. Bertholzischen Hause (Ecke der Nikolai- und Elisabethstraße; am Walterschen Hause (Ecke der Suworow- und Fuhrmannsstraße). In der Moskauer Vorstadt: an der Siege; am Peyelschen Hause bei der Jesuskirche; am Zinserlingschen Hause in der Romanowka. In der Mitauer Vorstadt: am Brückenhause, am Gebäude der Eisenbahnstation. Auf Hagensberg; am Hause des Bäckermeisters Reithlingshöfer, an der Dünamündeschen Straße am Hause Vogel und bei der Bude des Kaufmann Stabusch. Der beim Post-Comptoir befindliche Briefkasten wird beim Schluß jeder Correspondenz-Annahme, die Briefkasten in den Vorstädten und in der Stadt um 7 Uhr und 1 Uhr Vormittags und $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags geöffnet

und die darin befindlichen Briefe mit der ersten Post nach der Adresse abgefertigt. Briefe, die wegen Uebergewicht oder aus einem andern Grunde nicht abgefandt werden können, werden in den Post-Comptoiren in ein besonderes Buch eingetragen und dem Absender nach Vorweisung desjenigen Patschafts, mit welchem sie versiegelt worden, zurückgegeben. — Briefe in's Reich, die ohne Stempel-Couverts oder Post-Marken in den Briefkasten vorgefunden werden, und für welche mithin das Porto nicht entrichtet ist, bleiben gleichfalls unabgesendet.

Reglement

über Benutzung von Postmarken für die auswärtige Correspondenz.

1) Zur Frankirung der Briefe, welche die Post in's Ausland befördert, werden Postmarken benutzt.

2) Zu diesem Zwecke sind Postmarken zu 30, 20, 10, 5, 3 und 1 Kop. S. eingeführt.

3) Die Frankirung ausländischer Briefe mit Postmarken ist unter folgenden Bedingungen zulässig:

a. Wenn der zu expedirende Brief mit einer Anzahl Marken versehen ist, welche dem nach der Taxe festgesetzten inneren und ausländischen Porto vollkommen entspricht oder dasselbe übersteigt, so wird der Brief als ganz frankirt betrachtet und dem Empfänger ohne Nachforderung rückständiger Postgebühren übergeben.

b. Wenn die Zahl der auf den Brief geklebten Marken nicht dem ganzen Portobetrag, sei es auch mit geringem Unterschied, entspricht, so wird der Brief als nur bis zur Grenze frankirt betrachtet und der Empfänger hat bei Ablieferung des Briefes das ganze, nach der Taxe festgesetzte, ausländische Porto zu erlegen.

c. Sollte es aber vorkommen, daß die Zahl oder der Werth der aufgeklebten Marken nicht zureicht, um selbst das innere Briefporto zu decken, so gilt der Brief als gar nicht frankirt und der Empfänger hat das ganze innere und ausländische Porto nachzuzahlen.

Bei Benutzung der Briefmarken für ausländische Correspondenz gelten folgende Regeln:

1) Mit Marken können frankirt werden: a. einfache Briefe; b. Sendungen unter Kreuzband und c. Waaren-Proben. Geldbriefe und Pakete müssen wie früher zur Post gebracht und die Postgebühren für dieselben in baarem Gelde gezahlt werden.

2) Vom Absender hängt es ab, Brief, Waarenprobe oder Sendung unter Kreuzband mit Marken zu versehen oder das Porto für dieselben bei Uebergabe an die Post in baarem Gelde zu bezahlen*), oder endlich sie unfrankirt zu lassen, mit Ausnahme der Briefe für solche Staaten, in welche nicht unfrankirt geschrieben werden kann. Sendungen unter Kreuzband müssen nach der allgemeinen Regel stets frankirt der Post übergeben werden.

3) In's Ausland bestimmte, mit Marken versehene Briefe können in

*) Von dieser Regel sind auch die nach der Türkei, Moldau und Wallachei adressirten Briefe nicht ausgenommen.

die Briefkasten gelegt werden, die bis jetzt für Briefe der inneren Correspondenz und für unfrankirte ausländische bestimmt waren.

4) Durch Einführung der Postmarken zur Bezahlung frankirter ausländischer Briefe tritt die frühere Regel außer Kraft, nach welcher die Absender derselben verpflichtet waren, von den Postbureau's Quittungen gegen Erlegung von 5 Kop. S. in Empfang zu nehmen; die Absender können jedoch auch jetzt eine Quittung verlangen und müssen dann für dieselbe, wie früher, 5 Kop. S. zahlen.

5) Wenn das Postporto für einen frankirten Brief Kopeken mit Bruchtheilen beträgt, so wird für die Bruchtheile 1 Kop. S. gerechnet und der Brief mit einer entsprechenden Marke versehen.

Tare des Porto's für Briefe ins Ausland.

Europa.	Einfache Briefe bis 1 Loth.	Waaren= Muster.	Kreuzband= Sendungen.
	Bis zum Gewicht von 4 Loth Russisch.		
Nach:	Kop.	Kop.	Kop.
Belgien	14	3	3
Großbritannien und Irland	16	4	4
Helgoland	16	4	4
Deutschland:			
a. Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien	10	2	2
b. Nach den übrigen Orten Deutschlands	10	2	2
Griechenland: über Oesterreich	22	5	5
Dänemark	14	4	4
den Inseln: Island und Faroer	18	6	6
Spanien und Gibraltar, für 1/2 Loth	30	5	5
Italien	16	3	3
der Insel Malta	23	6	6
den Niederlanden	13	3	3
Norwegen	18	5	5
Portugal, für 1/2 Loth	30	5	5
Rumänien (den Vereinigten Donau-Fürstenthümern: Moldau und Wallachai)	14	3	3
Serbien	12	3	3
der Türkei (Europäischen und Asiatischen): über Oesterreich	18	4	4
Frankreich und Algier	20	4	4
Montenegro	14	2	2
Schweden	16	4	4
der Schweiz	14	3	3

Asien.

Nach:

	Einfache Briefe bis 1 Loth.	Bis zum Gewicht von 4 Loth Rufisch.	
		Maaren= Muster.	Kreuzband= Gebirgen.
	Rop.	Rop.	Rop.
Aden in Arabien	33	7	7
Anam (Cochinchina)	37	5	5
Birma	37	5	5
China: über Bremen	30	5	5
" England	53	6	6
Ost-Indien: nach den westlichen Halb-Inseln	42	8	8
" " östlichen Halb-Inseln	53	6	6
Siam	28	5	5
Japan: über Köln	34	7	7
" England	53	6	6
" Frankreich	66	10	10

Afrika.

Nach:

den Azorischen Inseln und Madeira: über Preußen, für 1/2 L.	30	5	5
" England	33	5	5
Angola und den Inseln Principe u. St. Thomas, für 1/2 L.	40	8	8
der Insel Ascension	53	5	5
Aegypten	24	4	4
der Westküste Afrikas (Britisch-Senegambien, Goldküste, Lagos, Liberien, Sierra-Leona)	33	5	5
den Inseln des Grünen Vorgebirges	33	5	5
" spanischen Besitzungen auf der Nordwestküste Afrikas, für 1/2 Loth	30	5	5
" Canarischen Inseln	50	5	5
" Inseln Madagaskar, Bourbon, Mauritius (Ile de France), Mayotta, Seheleschen Inseln, französischen Besitzungen in Senegambien und den ihr zugehörigen Inseln	66	10	10
dem Cap der guten Hoffnung, der Colonie Victoria (Cap Natal) und der Insel St. Helena	53	5	5
Marokko, für 1/2 Loth	34	7	7
Tripolis	23	4	4
Tunis	23	4	4

Amerika.

Nach:

Aroucanien, Bolivien, Peru, Chili und Ecuador	66	7	7
der Argentinischen Republik (Buenos-Ayres), Paraguay und Uruguay, über England	53	5	5
" Frankreich	66	7	7

	Einfache Briefe bis 1 Loth.	Waaren= Müßer.	Kreuzband= Sendungen.
		Bis zum Gewicht von 4 Loth Müßlich.	
	Rop.	Rop.	Rop.
Nach:			
den Bermudas=Inseln } über England	53	5	5
Brafilien } " Frankreich	66	7	7
den brittischen Besizungen in Nord=Amerika	66	10	10
Canada, Neu=Braunschweig, Neu=Schottland und nach der Insel Prinz Eduard	22	7	7
der Insel New=Foundland	33	5	5
Brittisch Columbien (Bancouvert's=Inseln)	34	7	7
Venezuela	34	7	7
West=Indien über Bremen oder Hamburg:			
A. der Insel Cuba (Havanna u. Mantansaff), für 1/2 L.	30	5	5
B. den Inseln Cuba, Porto=Rico u. St. Domingo, do.	40	11	11
C. " Martinique und Guadeloupe, do.	42	7	7
D. den brittischen, dänischen, spanischen u. niederländischen Besizungen, sowie nach Haiti	53	5	5
E. den brittischen, dänischen, spanischen, niederländischen und französischen Besizungen, über England	53	5	5
" Frankreich	66	10	10
Guatemala und Costa=Rica			
Guyana } über England	53	5	5
Honduras, Panama und der Colonie } Aspinval	66	7	7
Columbien (Vereinigte Staaten) oder } Neu=Granada			
den Molukken oder Falklands=Inseln	33	5	5
Mexiko: über England	53	5	5
" Frankreich	66	7	7
Moskitos und Nicaragua: über Greystown	53	5	5
" Panama	73	6	6
St. Salvador	66	7	7
den Inseln: St. Peter und Micelon, für 1/2 Loth	42	8	8
den Vereinigten Staaten von Nord=Amerika: über Bremen	18	5	5
" Köln	22	7	7
" Frankreich	66	7	7
Australien.			
Nach:			
Australien (Neu=Holland): über England	33	6	6
" Frankreich	66	10	10
Neu=Seeland: über England	33	6	6
" Frankreich	66	10	10
den Sandwichs=Inseln: über Köln	27	7	7
" Panama	53	5	5

Post-Stationen

und deren Entfernungen von einander.

1. Riga-Pleskauische Chaussee.

Werst.

Von Riga bis Rodenpois	20	} Privat-Stationen.
" Rodenpois bis Segewold	23	
" Segewold bis Ramoßky	24 $\frac{1}{2}$	
" Ramoßky b. Wessels- hof	21 $\frac{3}{4}$	
" Wessels- hof bis Launefaln	21 $\frac{1}{4}$	
" Launefaln b. Mehrhof	19 $\frac{3}{4}$	
" Mehrhof bis Adsel	22 $\frac{3}{4}$	
" Adsel bis Romeskaln	24 $\frac{1}{4}$	
" Romeskaln bis Misso	22 $\frac{1}{2}$	
" Misso b. Panikowitsch	19 $\frac{1}{2}$	
" Panikowitsch bis Is- borst	18	
" Isborst bis Stanki	13 $\frac{1}{4}$	
" Stanki b. Pleskau	14 $\frac{1}{4}$	
Ueberhaupt	264 $\frac{3}{4}$	

Ueberhaupt 264 $\frac{3}{4}$

2. Riga-Taurroggenische Chaussee.

Von Riga bis Dlai	19 $\frac{1}{2}$	} Privat-Stationen.
" Dlai bis Mitau	19 $\frac{1}{2}$	
39		
" Mitau bis Ellei	20	
" Ellei bis Janischki	23	
43		
" Janischki b. Meschkuzi	20 $\frac{1}{4}$	
" Meschkuzi bis Schaulen	18 $\frac{1}{2}$	
39		
" Schaulen bis Bubje	13 $\frac{3}{4}$	
" Bubje bis Milowidowa	20 $\frac{1}{4}$	
" Milowidowa bis Zarizyn	18	
" Zarizyn bis Reskutschna	22	
" Reskutschna b. Taurroggen	22	
96		

Ueberhaupt 217

3. St. Petersburgische Straße.

Werst.

Von Riga bis Rodenpois	20	} Privat-Stationen.
" Rodenpois bis Segewold	23	
" Segewold bis Ramoßky	24 $\frac{1}{2}$	
" Ramoßky bis Wenden	16	
" Wenden bis Wolmar	29 $\frac{3}{4}$	
113 $\frac{1}{4}$		
" Wolmar bis Stackeln	20	
" Stackeln bis Gulben	21 $\frac{1}{4}$	
" Gulben bis Teiltz	18 $\frac{3}{4}$	
" Teiltz bis Kuifaz	22 $\frac{1}{4}$	
" Kuifaz bis Uddern	25	
" Uddern bis Dorpat	25	
132 $\frac{1}{4}$		
" Dorpat bis Iggaser	22 $\frac{3}{4}$	
" Iggaser bis Lorma	23 $\frac{1}{2}$	
" Lorma bis Rennal	25 $\frac{1}{2}$	
" Rennal bis Ranna- Pungern	14	
" Ranna-Pungern bis Klein-Pungern	26 $\frac{1}{4}$	
" Klein-Pungern bis Zewe	21	
" Zewe bis Narva	39	
171 $\frac{3}{4}$		
" Narva bis Zamburg	20 $\frac{1}{2}$	
" Zamburg bis Dpolje	15	
" Dpolje bis Ischer- kowitz	22 $\frac{1}{2}$	
" Ischerkowitz bis Kas- kowo	21	
" Kaskowo bis Ripeen	19	
" Ripeen bis Strelna	23 $\frac{1}{2}$	
" Strelna bis St. Pe- tersburg	20 $\frac{1}{2}$	
142		

Ueberhaupt 559 $\frac{1}{4}$

4. Wall-Werrosche Straße.

Werst.

Bon Teitš bis Wall	
(siehe 3.) . . .	11 $\frac{1}{4}$
" Gulben bis Wall	
(siehe 3.) . . .	7 $\frac{1}{2}$
" Wall bis Dibrüküll	26
" Dibrüküll bis Sennen	27
" Sennen bis Berro	28 $\frac{1}{4}$
" Berro bis Kassi	21
" Kassi bis Miſſo (f. 1.)	14
" Kassi bis zur Grenze in der Richtung nach Panikowitsch (siehe 1.) . . .	8

5. Bernausche Straße.

Bon Riga bis Wolmar	
(siehe 3.) . . .	113 $\frac{1}{4}$
" Wolmar bis Ranzen	23 $\frac{1}{4}$
" Ranzen bis Rujen	22
" Rujen bis Moiseküll	21 $\frac{1}{2}$
" Moiseküll bis Kur- kund . . .	23 $\frac{3}{4}$
" Kurkund bis Surry	19 $\frac{1}{4}$
" Surry bis Pernau	18 $\frac{1}{2}$
	—241 $\frac{1}{2}$
" Pernau bis Halliä	25
" Halliä bis Jeddeſer	17 $\frac{3}{4}$
" Jeddeſer bis Setküll	19 $\frac{1}{2}$
" Setküll bis Runna- ſer . . .	25
" Runnaſer bis Fried- richshof	28 $\frac{1}{2}$
" Friedrichshof bis Re- val . . .	19 $\frac{1}{4}$
	—135

Ueberhaupt 376 $\frac{1}{2}$

6. Fellinsche Straße.

Bon Riga bis Moiseküll	
(siehe 5.) . . .	180

Werst.

Bon Moiseküll bis Rabi	17
" Rabi bis Fellin . . .	24 $\frac{3}{4}$
	—221 $\frac{1}{4}$

7. Dorpat-Werrosche Straße.

Bon Werro bis Warbus	22
" Warbus bis Mai- delshof . . .	23 $\frac{1}{2}$
" Maidelshof bis Dor- pat . . .	22
" Dorpat bis Moifama	27
" Moifama bis Kur- riſta . . .	22 $\frac{1}{4}$
" Kurriſta bis Wäg- gewa . . .	19

8. Arensburgsche Straße.

Bon Riga bis Pernau	
(siehe 5.) . . .	241 $\frac{1}{2}$
" Pernau bis Rafa	26 $\frac{3}{4}$
" Rafa bis Leal . . .	28 $\frac{3}{4}$
" Leal bis Werder . . .	21 $\frac{1}{2}$
" Werder über den gro- ßen Sund bis Kui- waſt . . .	7 $\frac{1}{4}$
" Kuivaſt bis Waſtma	19
" Waſtma über den kleinen Sund bis Driſaar . . .	3
" Driſaar bis Neu- Löwel . . .	29
" Neu-Löwel bis Arensburg . . .	26

Ueberhaupt 402 $\frac{3}{4}$

9. Lemſalſche Straße.

Bon Lemſal bis Roop	
(siehe 3.) . . .	32 $\frac{1}{2}$

Eisenbahnen in Rußland.

I. Von Riga ausgehende Bahnen.

a. Riga-Mitau.

Stationen.	Von Riga nach:						Von Mitau nach:							
	Entfernung.	Fahrpreis.						Entfernung.	Fahrpreis.					
		I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.		I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.			
Riga	—	—	—	—	—	—	39	1	17	—	88	—	49	
Dai	19	—	57	—	43	—	20	—	60	—	45	—	25	
Mitau	39	1	17	—	88	—	—	—	—	—	—	—	—	

Für diese Bahn gelten die bei der Riga-Dünaburger Bahn aufgeführten allgemeinen Bestimmungen.

b. Mitau-Moscheik in Bau.

c. Moscheik-Nadsiwilischk in Bau.

d. Riga-Dünaburg.

Stationen.	Von Riga nach:						Von Dünaburg nach:							
	Entfernung.	Fahrpreis.						Entfernung.	Fahrpreis.					
		I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.		I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.			
Riga	—	—	—	—	—	—	204	6	12	4	59	2	55	
Kurtenhof	17	—	51	—	38	—	187	5	61	4	20	2	33	
Uerfüll	26	—	78	—	58	—	178	5	34	4	4	2	22	
Dger	32	—	96	—	72	—	172	5	16	3	87	2	15	
Ringmundshof	48	1	44	1	8	—	156	4	68	3	51	1	95	
Römershof	68	2	4	1	53	—	136	4	8	3	6	1	70	
Kokenhusen	88	2	64	1	98	1	116	3	48	2	61	1	45	
Stoekmannshof	105	3	15	2	36	1	99	2	97	2	22	1	23	
Kreuzburg	121	3	63	2	72	1	83	2	49	1	86	1	3	
Treppenhof	137	4	11	3	8	1	67	2	1	1	50	—	83	
Lievenhof	148	4	44	3	33	1	56	1	68	1	26	—	70	
Zargrad	159	4	77	3	57	1	46	1	38	1	3	—	57	
Nißgal	174	5	22	3	91	2	30	—	90	—	67	—	37	
Lirna	190	5	70	4	27	2	14	—	42	—	31	—	17	
Dünaburg	204	6	12	4	59	2	—	—	—	—	—	—	—	

Die vorbezeichneten Fahrpreise gelten für Erwachsene, zu denen auch

Kinder gezählt werden, welche das zehnte Lebensjahr überschritten haben. Kinder im Alter von 5 bis einschließlich 10 Jahren, wenn sie in Begleitung erwachsener Personen fahren, zahlen in erster und zweiter Wagenklasse die Hälfte, in dritter Wagenklasse ein Viertel des Fahrpreises. Kinder unter 5 Jahren, welche ihre Stelle auf den Plätzen ihrer Angehörigen finden, sind von Erlegung eines Fahrgeldes befreit.

Jede Person hat, wenn sie den vollen Fahrpreis erlegt, ein Pud, anderen Falles nur ein halbes Pud Gepäck frei. Das Mehrgewicht wird mit $\frac{1}{2}$ Kopeken pro Pud und Berst berechnet.

Der Billet-Verkauf beginnt 1 Stunde vor Abgang des Zuges und wird 5 Minuten vor der Abfahrt geschlossen. Das Gepäck muß mit dem Namen der Eigentümer, sowie mit dem Bestimmungsorte deutlich versehen sein und mindestens 15 Minuten vor der Abfahrtszeit abgeliefert werden.

Eine directe Expedition von Personen und deren Gepäck findet zwischen folgenden Stationen statt:

- 1) Zwischen sämtlichen Stationen der Riga-Dünaburger Bahn einerseits und sämtlichen Stationen der Dünaburg-Witebsker Bahn andererseits.
- 2) Zwischen Riga und Kreuzburg einerseits und den Stationen Moskau, Wjasma, Smolensk, Roslawl, Brjansk, Karatschew, Drel, Werchowje, Zelez, Orjasi, Borissoglebsk und Zarizyn andererseits.
- 3) Zwischen Riga einerseits und den Stationen Narwa, Wesenberg und Reval andererseits.

Das Fahrgeld ad 1—3 beträgt in I. Classe 3 Kop., in II. Classe $2\frac{1}{2}$ Kop., in III. Classe $1\frac{1}{2}$ Kop. pro Person und Berst.

- 4) Zwischen Riga und folgenden Stationen der Petersburg-Warschauer Bahn zu den daneben bemerkten Preisen:

Von Riga nach	I. Classe.	II. Classe.	III. Classe.
St. Petersburg . .	21 Rbl. 15 Kop.	15 Rbl. 86 Kop.	8 Rbl. 81 Kop.
Gatschino	19 " 89 "	14 " 91 "	8 " 28 "
Pskow	13 " 47 "	10 " 10 "	5 " 61 "
Dstrow	12 " — "	8 " 99 "	4 " 99 "
Bilna	11 " 16 "	8 " 36 "	4 " 64 "
Grodno	15 " 57 "	11 " 67 "	6 " 48 "
Bialostok	17 " 94 "	13 " 45 "	7 " 47 "
Warschau	22 " 79 "	17 " 9 "	9 " 50 "
Cyditukhnen	16 " 53 "	12 " 39 "	6 " 88 "
Kowno	14 " 7 "	10 " 55 "	5 " 86 "

Zu den Schnellzügen auf der St. Petersburg-Warschauer Bahn werden nur Billets I. und II. Classe ausgegeben. Alle nicht mit directen Billets versehenen Passagiere zahlen für die Ueberführung auf der Verbindungsbahn in Dünaburg: I. Classe 18 Kop.; II. Classe 13 Kop.; III. Classe 7 Kop. und für Gepäcküberfracht pro Pud 1 Kop.

- 5) Zwischen den Stationen Römershof und Kreuzburg einerseits und Pskow, Gatschino, Petersburg und Eydtkuhnen andererseits.

Das Fahrgehd beträgt in I. Classe 3 Kop., in II. Classe 2½ Kop., in III. Classe 1¼ Kop. pro Person und Werst.

- 6) Zwischen Riga einerseits und Königsberg, Danzig, Bromberg, Kreuz, Frankfurt a. D., Berlin, Posen, Stettin und Hamburg andererseits, jedoch nur in I. u. II. Wagenclasse.

Das Fahrgehd beträgt:

Von Riga nach	I. Classe.	I. u. II. Classe.	II. Classe.
Eydtkuhnen	16 Rbl. 53 Kop.	16 Rbl. 53 Kop.	12 Rbl. 39 Kop.
Von Eydtkuhnen nach			
Königsberg	4 Thlr. 13 Sgr.	3 Thlr. 12 Sgr.	3 Thlr. 12 Sgr.
Danzig	9 " 28 "	7 " 19 "	7 " 19 "
Bromberg	12 " 23 "	9 " 25 "	9 " 25 "
Kreuz	16 " 29 "	13 " 1 "	13 " 1 "
Frankfurt a. D.	20 " 23 "	15 " 29 "	15 " 29 "
Berlin	22 " 10 "	17 " 6 "	17 " 6 "
Posen	19 " 5 "	14 " 21 "	14 " 21 "
Stettin	20 " 11 "	15 " 18 "	15 " 18 "
Hamburg	31 " 15 "	24 " 1 "	24 " 1 "

Der in der Thalerwährung angegebene Fahrpreis kann in Russischem Gelde nach dem Tages-Course erlegt werden.

Die Billets hierzu haben Gültigkeit auf 6 Kalendertage, während welcher Zeit die Fahrt auf jeder beliebigen Station, wo der Zug fahrplanmäßig hält, unterbrochen werden kann. Kinder unter 10 Jahren erhalten Billets zu ermäßigten Preisen. — Die gemischten Billets I. u. II. Classe berechtigen zur Fahrt in der ersten Wagenclasse auf den Russischen Bahnstrecken, und in der zweiten Wagenclasse auf den Preussischen Bahnen.

- 7) Zwischen Riga und Wien über Warschau in I. u. II. Wagenclasse.

Das Fahrgehd beträgt:

Von Riga nach	I. Classe.	II. Classe.
Granica	31 Rbl. 55 Kop.	23 Rbl. 70 Kop.
Von Granica nach		
Wien mit dem Eilzuge von Trzebinia	22 Guld. 23 Kr.	16 Guld. 74 Kr.
" " " Personenz. "	18 " 68 "	14 " 7 "

Der in der Guldenwährung angegebene Fahrpreis kann in Russischem Gelde nach dem Tages-Course erlegt werden. Kinder unter 10 Jahren werden zu ermäßigten Fahrpreisen befördert. Die Gültigkeitsdauer der Billets beträgt 14 Tage, während welcher Zeit die Reise in Dünaburg, Warschau und Granica unterbrochen werden kann.

8) Zwischen Riga einerseits und Brüssel, Ostende und Paris andererseits.

Das Fahrgehd beträgt:

Von Riga nach	I. Classe.	I. u. II. Classe.
Brüssel	238 Francs 40 Centimes.	184 Francs 75 Centim.
Ostende	248 " 15 "	194 " 75 "
Paris	271 " 50 "	217 " 75 "

Der Fahrpreis kann in Russischem Gelde nach dem Tages-Course erlegt werden. Die Billets haben eine Gültigkeitsdauer von 30 Tagen und berechtigen zur Unterbrechung der Reise und zum Aufenthalte in folgenden Städten: Dünaburg, Wilna, Wirballen, Cydtkuhnen, Königsberg, Dirschau, Bromberg, Frankfurt a. D., Berlin, Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Düsseldorf, Cöln, Aachen, Lüttich, Namur, Brüssel, Gent und Brügge.

Die gemischten Billets I. u. II. Classe gelten für die zweite Classe auf den Russischen und Deutschen Bahnstrecken diesseits des Rheins und für die erste Classe auf den Westrheinischen Bahnen. Für zwei Kinder unter 10 Jahren ist nur ein Billet erforderlich; ein einzelnes Kind zahlt den vollen Preis.

Die Route Riga, Brüssel, Ostende und Paris kann von Berlin aus über Stendal-Lehrte-Hannover oder über Magdeburg-Braunschweig-Hannover gemacht werden. Der Preis der Bilette ist für beide Touren ein und derselbe. Die Tour über Stendal ist die kürzere und daher vorzuziehen. Die Abfahrt aus Berlin ist zu machen: bei der Tour über Stendal von dem Lehrte'er Bahnhofe und bei der Tour über Magdeburg von dem Potsdamer Bahnhofe. Wenn die aus Berlin über Magdeburg fahrenden Passagiere II. Classe in Hannover den von Berlin vom Lehrte'er Bahnhofe aus nach Cöln gehenden Expreszug benutzen wollen, so müssen dieselben in Hannover ein Zusatzbillet lösen, da der Expreszug nur Wagen I. Classe hat.

Güterbeförderung.

Außer den Transporten im Bereiche der Riga-Dünaburger Bahn selbst findet eine directe Beförderung von Gütern statt zwischen sämmtlichen Stationen dieser und sämmtlichen Stationen der Petersburg-Warschauer Bahn, so wie sämmtlichen Stationen der I. Eisenbahngruppe.

Auch werden von Riga aus nach allen Eisenbahnstationen Deutschlands, sowie nach einigen Stationen Oesterreichs, Frankreichs, Belgiens und Hollands, und in umgekehrter Richtung von dort nach Riga Güter aller Art direct befördert, wobei die auf der Landesgrenze in Cydtkuhnen oder Wirballen etwa erforderliche zollamtliche Abfertigung durch die Verwaltungen der Grenzbahnen besorgt wird.

Die bezüglichen Reglements und Frachttarife sind bei der Direction der Riga-Dünaburger Eisenbahn käuflich zu haben.

e. Zweigbahn Mühlgraben.

Stationen.	Entfer- nung.	Fahrpreis.					
		I. Cl.		II. Cl.		III. Cl.	
Von Riga nach Kriegshospital oder zurück . .	—	—	18	—	13	—	7
„ Riga „ Alexandershöhe „ „ . .	—	—	24	—	18	—	10
„ Riga „ Mühlgraben „ „ . .	11	—	33	—	24	—	13
„ Kriegshospital n. Alexandershöhe oder zurück	—	—	18	—	13	—	7
„ Kriegshospital „ Mühlgraben „ „	—	—	18	—	13	—	7
„ Alexandershöhe n. Mühlgraben „ „	—	—	18	—	13	—	7

f. Bolderaa-Bahn im Bau.

g. Dünaburg-Witebsk.

Stationen.	Von Dünaburg nach:						Von Witebsk nach:							
	Entfer- nung.	Fahrpreis.						Entfer- nung.	Fahrpreis.					
		I. Cl.		II. Cl.		III. Cl.			I. Cl.		II. Cl.		III. Cl.	
Dünaburg (Stat. der Riga-Dünab. Bahn)	—	—	—	—	—	—	244	7 32	5 49	3 5	—	—	—	
Josephowo	16	—	48	—	36	—	228	6 81	5 11	2 84	—	—	—	
Malinowka	27	—	—	—	—	—	217	—	—	—	—	—	—	
Kreslawka	39	1 20	—	90	—	50	205	6 9	4 57	2 54	—	—	—	
Baltin	50	—	—	—	—	—	194	—	—	—	—	—	—	
Balbinowo	64	1 95	1 47	—	82	—	180	5 34	4 1	2 23	—	—	—	
Georgiewsk	77	—	—	—	—	—	167	—	—	—	—	—	—	
Drissa	90	2 70	2 3	1 13	—	—	154	4 59	3 45	1 92	—	—	—	
Swolna	101	—	—	—	—	—	143	—	—	—	—	—	—	
Borkowitsch	117	3 51	2 64	1 47	—	—	127	3 78	2 84	1 58	—	—	—	
Baramucha	136	4 8	3 7	1 71	—	—	108	3 21	2 42	1 35	—	—	—	
Polozk	151	4 50	3 38	1 88	—	—	93	2 79	2 10	1 17	—	—	—	
Gorjani	167	4 98	3 74	2 8	—	—	77	2 31	1 74	—	97	—	—	
Dobol	183	5 49	4 12	2 29	—	—	61	1 80	1 35	—	75	—	—	
Lowscha	194	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	
Sirofino	205	6 15	4 62	2 57	—	—	39	1 14	—	86	—	48	—	
Staroje-Selo	223	6 69	5 2	2 79	—	—	21	—	60	—	45	—	25	
Knjäschiša	233	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	
Witebsk	244	7 32	5 49	3 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Im Uebrigen gelten für diese Bahn die bei der Riga-Dünaburger Bahn aufgeführten allgemeinen Bestimmungen.

h. Drel-Witebsk.

Witebsk	Werst.		Werst.		Werst.
(Stat. d. D.-Wit. Bahn)	—	Tytschnino	147½	Rschaniža	327
Sabolotinka	12	Nabzowo	157	Gorodez	340
Krynki	24	Perešna	171	Beschizkaja	351
Dobrowka	33	Potschinok	184	Bränsk	363
Schebekino	46	Wasłowa	200	Sneschizkaja	372
Snamenskaja	53	Stodolischtsche	210	Beluije-Berega	382
Rudnjä	65	Krapiwinskaja	221	Mylinka	393
Ploskaja	76	Koslawl	239	Karatschew	404
Golynki	86	Lipowskaja	246	Diewjat Dubow	415
Leskwinuskaja	94	Iwanowskaja	261	Chotynez	431
Kuprino	107	Seschtschinskaja	275	Schachowo	444
Olshanskaja	115	Dubrowka	287	Naryschkino	459
Smolensk	128	Dubowež	300	Sachanskaja	472
Dresninskaja	136½	Schufowka	311	Drel	488

i. Drel-Grjäsi.

Drel	Werst.		Werst.		Werst.
Solotarewo	21	Chomutowo	98	Don	205
Archangel'sk	45	Kossoschnoje	118	Tschirikowo	229
Salegoschtsch	56	Ismaikowo	140	Lipežk	251
Turówka	74	Kasati	163	Kasinki	267
Wjerchowje	84	Zelež	180	Grjäsi	284

k. Ziwny schmalspurige Bahn.

Wjerchowje	Werst.		Werst.		Werst.
(St. der Drel-Grjäsi-B.)	—	Bobrowka	15	Schorowež	43
		Ruffy-Brod	30	Zywny	57

l. Grjäsi-Zarizyn.

Grjäsi	Werst.		Werst.		Werst.
Chworostjanka	25	Wolkonstaja	219	Michailo = Tschort-	
Dobrinka	48	Alexikowo	244	kowo	417
Mordowo	71	Zaryschenskaja	264	Lipky	437
Tokarewka	97	Astachowo	281	Log	454
Burnak	124	Žilonowo	299	Žlowlja	476
Ternowka	142	Panfilowo	322	Katschalino	497
Aleschki	162	Kumylga	343	Kotlubanj	520
Gribanowka	179	Sebrjäkowo	367	Gorodischtsche	542
Borissogolebsk	195	Rakowka	388	Zarizyn	563

m. Zweigbahn Alexikowo-Zarizyn.

Alexikowo (Station der Grjäsi-Zarizyner Bahn)	Werst.
Zarizyn	33

n. Wolga=Don.

Werst.	Werst.	Werst.
Zarizyn —	Karpowskaja 33	Kalatsch 73
Krutaja 13	Kriwomufinskaja 53	

II. Von St. Petersburg ausgehende Bahnen.

a. St. Petersburg=Warschau.

Werst.	Werst.	Werst.
St. Petersburg —	Pondeuri 359	Rudsischki 699
Zarskoje=Selo 21	Korsowka 376	Dikieniki 717
Gatschina 42	Zwanowka 392	Drani 736
Suida 51	Neschiza 417	Marzinkanzi 756
Siwerskaja 63	Antonopol 435	Poretschje 780
Diwenskaja 80	Ruschona 460	Grodno 810
Mschinskaja 99	Dubno 473	Rusniza 834
Preobraschenskaja 116	Dünaburg 498	Sokolka 849
Luga 129	Kalkuhnen 507	Tschernaja=Wes 867
Serebrianka 150	Nowo=Alexandrowsk 524	Bialostock 888
Plussa 171	Dukschti 545	Lapy 910
Belaja 193	Duda 554	Schtschepetowskaja 935
Nowoselje 213	Ignalino 568	Tschischew 949
Toroschino 238	Swenziane 590	Malkin 973
Pstow 257	Krestonka 597	Seleneß 986
Orli 281	Podbrodze 615	Lochow 999
Ostrow 306	Besdanni 639	Luschß 1019
Fedossinskaja 317	Moscheity 644	Polomin 1034
Schogowo 331	Wilna 663	Warschau 1050
Pytalowo 345	Landwarowo 679	

b. Zweigbahn bis zur Preussischen Grenze.

Werst.	Werst.	Werst.
Wilna —	Estfany 64	Pilwischki 149
(Stat. d. Vet.=W. B.)	Prowenischki 77	Wilkowischki 161
Landwarowo 16	Kowno 97	Wirballen (russ. Gr.) 177
Zewje 39	Mauruzi 114	Cydtuhnen (preuss. Grenze) 178
Schoßli 54	Koslowa=Ruda 131	

An Fahrgeld werden berechnet für jede Person: in erster Wagenklasse 3 Kopeken, in zweiter Wagenklasse 2½ Kopeken und in dritter Wagenklasse 1½ Kopeken pro Werst, mit derselben Ermäßigung für Kinder und derselben Gepäckfracht, wie bei der Riga=Dünaburger Bahn.

c. Libauer Bahn.

Werst.	Werst.	Werst.
Libau —	Prekuln 38	Moscheity 86
Grobin 17	Luscha 66	Wetschna 100

	Werst.		Werst.		Werst.
Dobitinja	110	Radswilischky	177	Scheimy	258
Popeljanj	118	Beisagola	200	Janowo	267
Kurschany	135	Datnow	225	Gaischuny	273
Schaulen	158	Keydany	237	Koschedary	294

d. Wilna-Nomny im Bau.

e. Nikolai-Bahn (Petersburg-Moskau).

	Werst.		Werst.		Werst.
St. Petersburg	—	Berebje	185	Ostaschkowo	408
Kolpino	24	Torbino	197	Kuliki	428
Sjablino	38	Borowenka	212	Twer	448
Toffna	50	Dkulowka	229	Rusminka	467
Ushaki	60	Uglowka	248	Sawidowo	493
Pjuban	78	Waldaika	265	Rjeschetnikowo	506
Pomerani	83	Berefaika	281	Klin	521
Babino	94	Bologoje	295	Podsolnetschnaja	544
Tschudowo	111	Sareischje	319	Krjukowo	568
Wolchow	118	Wyschnij-Wolotsch	337	Chinki	587
Grijada	133	Dffjetschenta	351	Moskau	604
Malo-Wischera	152	Epirowo	368		
Burga	170	Kalafschnikowo	387		

f. Rybinsk-Bologoje.

	Werst.		Werst.		Werst.
Rybinsk	—	Beschetz	126	Msta	251
Woltsch	26	Berefschje	148	Medwedowo	276
Charino	46	Maksaticha	175	Bologoje (Station der Nikol.-Bahn)	280
Rodionowo	72	Brusowo	200		
Sawelino	99	Troizy	223		

g. Nowotorschofer Bahn.

Torschok	—	Werst.	Tereschkino	16	Werst.	Ostaschkowo *)	33	Werst.
--------------------	---	--------	-----------------------	----	--------	--------------------------	----	--------

*) Einmündung in die Nikolai-Bahn (Petersburg-Moskau).

h. Nowgoroder schmalspurige Bahn.

	Werst.		Werst.		Werst.
Nowgorod	—	Mjasnoj-Bor	32,7	Tregubowo	51,3
Podberesje	19,5	Spasskaja-Poliski	44,8	Tschudowo *)	68,2

*) Einmündung in die Nikolai-Bahn (Petersburg-Moskau).

i. Baltische Bahn.

	Werst.		Werst.		Werst.
Baltischport	—	Rasik	73	Wesenberg	143
Lodensee	12	Charlottenhof	98	Kappel	159
Regel	20	Taps	118	Zsenhof	180
Reval	45	Katherinen	131	Zewe	202

	Werst.		Werst.		Werst.
Baitwara	218	Moloskowizy	288	Gatschino	346
Narwa	241	Wolosowo	311	Rissino	370
Jamburg	263	Selisawetinskaja	328	Loffno *)	388

*) Einmündung in die Nikolai-Bahn (Petersburg = Moskau).

k. Zarskoje = Selo.

Petersburg.		Werst.
Zarskoje = Selo		20
Pawlowsk		25

l. Peterhof.

Petersburg	—	Werst.		Neu-Peterhof	27,2	Werst.
Rigowo	13	"		Alt-Peterhof	30,9	"
Sergj	18	"		Draniensbaum	38,4	"
Streljna	21	"				

Zweigbahn Rigowo = Krasnoje = Selo.

Rigowo (Station der Peterhofer Bahn)	—	Werst.
Krasnoje = Selo	12,5	"

m. Finnländische Eisenbahnen.

St. Petersburg = Helsingfors.

	Werst.		Werst.		Werst.
St. Petersburg	—	Seinio	111	Cherrala	305
Lanskaja	4	Wyborg	120	Zerwelä	316
Ubelnaja	8	Nurmis	137	Lappila	322
Schuwalowo	11	Simola	158	Dis	332
Pargolowo	15	Pulsa	168	Chitie	338
Lewaschewo	18	Davidstad	190	Riihimäki	346
Belo-Dstrow	30	Raipiais	213	Heyvinge	358
Tereijoki	46	Uttis	223	Träskanda	379
Raiwola	55	Rjummene	240	Kervo	386
Nowaja Kirka	76	Kausala	255	Diekursby	398
Vertjarkwi	83	Rjubi	272	Helsingfors	413
Galitsino	94	Lachtis	291		

Riihimäki = Sawastehus.

Riihimäki	—	Werst.		Turengi	12	Werst.
Ryttylä	8	"		Sawastehus	33	"

Belo-Dstrow = Sestrorež.

Belo-Dstrow (Stat. d. Petersb.-Helsingf. Bahn)	—	Werst.
Sestrorež	6	"

Riihimäki = Hangend im Bau.

III. Von Moskau ausgehende Bahnen.

a. Moskau=Jaroslaw.

	Werst.		Werst.		Werst.
Moskau	—	Arsaki	90	Petrowsk	187
Mytisschi	17	Alexandrow	105	Rostow	209
Puschkino	28	Balakirewo	122	Semibratowo	223
Talizy	42	Verendejewo	136	Kosmodemjansk	245
Chotkowo	56	Rjasanzewo	154	Jaroslaw	261
Sergijew=Possad	67	Itlar	171		

b. Jaroslaw=Wologda, schmalspurige Bahn,
im Bau.

c. Moskau=Nischni=Nowgorod.

	Werst.		Werst.		Werst.
Moskau	—	Undol	148	Wjasniki	293
Kustowo	7	Kolofscha	161	Denissow	307
Obiralowka	20	Wladimir	177	Ischulkowo	318
Wassiljewo	32	Bogoljubowo	187	Gorochowez=Galiz	337
Bogorodsk	48	Wtorowo	203	Gorbatowka	356
Pawlowo	61	Terechowizy	213	Seiminskaja	363
Dresinskaja	72	Nowky	223	Ischernaja	380
Drechowo=Sujew	82	Kowroff	237	Orlow	397
Yokroff	100	Gostjuchino	245	Nischni=Nowgorod	410
Petuschki	115	Krestinkowo	259		
Boldino	132	Mstera	274		

d. Schuja=Rineschma.

	Werst.		Werst.		Werst.
Nowky (Stat. d. Mosk.= Nischni=N. Bahn)	—	Schuja	56	Gorkino	124
Zegorjew	27	Kochma	73	Witschuga	144
Ladygi	43	Iwanowo	85	Rineschma	171
		Zermolino	103		

e. Moskau=Njasan.

	Werst.		Werst.		Werst.
Moskau	—	Faustowo	63	Schtschurowo	111
Verewo	9	Konobejewo	73	Luchowizy	128
Luberzy	19	Wostkressenskoje	84	Gorky	144
Bykowo	31	Pesky	95	Diwowo	158
Ramenskaje	42	Nowo-Kolomna	107	Woscha (Nybnoje)	169
Bronnizy	53	Kolomna	109	Njasan	185

f. Zweigbahn Wostkressenskoje=Zegorjewsk.

Wostkressenskoje (Stat. der Moskau=Njasaner Bahn)	—	Werst.
Zegorjewsk	22	„

g. Luchowizy = Saraisk.

Luchowizy — Werst. | Saraisk 26 Werst.

h. Njasan = Koslow.

Werst.	Werst.	Werst.
Njasan (Station der Mosk. = Njas. B.) —	Chrutschewo 58	Katmanowo 122
Puschtschino 12	Nikitino 67	Ranenburg 134
Sergiewo 21	Filatowo 74	Simarowo 144
Schischewzowo 34	Korablino 85	Bogojawlenst 158
Woronowo 46	Podwislowo 94	Chobotowo 177
	Njaschsk 109	Koslow 198

i. Skopiner Bahn.

Njaschsk (Stat. der Njasan-Koslower Bahn) — Werst.	Scheltuchino 22 Werst.
	Skopin 44 "

k. Skopin = Tula = Kaluga = Wjasma im Bau.

l. Njaschsk = Morschansk.

Werst.	Werst.	Werst.
Njaschsk (Stat. der Njasan-Koslow. Bahn) —	Ucholowo 22	Nerejewka 90
	Borki 43	Kuliki 105
	Sarai 60	Morschansk 122

m. Morschansk = Syffran im Bau.

n. Koslow = Tambow.

Koslow (Stat. der Njasan-Koslower Bahn) — Werst.	Dmitrijewka 23 Werst.
Koslow (Stat. der Koslow-Tamb. Bahn) 4 "	Selesny 48 "
	Tambow 68 "

o. Tambow = Saratow.

Werst.	Werst.	Werst.
Tambow (Stat. der Tamb. = Sarat. B.) —	Umet 108	Schukowka 244
Naskaowo 24	Tamala 127	Atkarsk 269
Pomowis 48	Sosnowka 151	Kologriwowka 294
Krasnoslobodsk 66	Nitschischewo 176	Marijinskaja 317
Kirfanow 89	Saltykowka 200	Kurdjum 329
	Jekaterynowka 219	Saratow 353

p. Koslow = Woronesch.

Werst.	Werst.	Werst.
Koslow —	Grjasi 60	Grawskoje 130
Nikolskoje 13	Drjäsגי 85	Somowo 155
Murawjewo 36	Uffmann 108	Woronesch 168

q. Woronesch-Rostow.

Werst.	Werst.	Werst.
Woronesch —	Dginstoi 225	Lichaja 458
Rasdelnaja 7	Schurawka 251	Swerewo 480
Maslowka 25	Byt 273	Sfulin 498
Oleny-Kolodes 48	Liman 294	Gornaja 513
Dawydowka 71	Ischertkowo 307	Schachtnaja 525
Liski 91	Schepuchowka 328	Maximowka 532
Puchowa 108	Maltschewskaja 348	Nowotscherkask 562
Zewdokowa 133	Müllerowa 369	Afkaisk 587
Saguny 154	Tarasowka 391	Nachitsewan 595
Podgornoje 175	Glubokaja 413	Rostow 598
Mikhailowka 199	Kamenskaja 435	Onilowskaja 601

r. Nowotscherkask-Gruschewka.

Nowotscherkask (Stat. der Woron.-Rostow. Bahn) —	Werst.	Atjutka 36	Werst.
Maximowka 30	„	Gruschewka 47	„

s. Moskau-Kursk.

Werst.	Werst.	Werst.
Moskau —	Baranowo 161½	Drel 358½
Zarizin 17½	Zula 181	Stanowoi-Kolodes 378½
Podolsk 39½	Zassenki 203	Smejewka 397½
Polodi 59	Lafarewo 221	Alexandrowka 415½
Lopasnja 69½	Sergijewo 241	Honuiry 438½
Serpuchow 92	Skuratowo 266	Solotuchino 465½
Zwanowo 115½	Ischern 288	Budanowka 479½
Pachomowo 130	Mzenst 310	Kursk 502½
Lapiewo 148	Dirada 333	

t. Kursk-Kijew.

Werst.	Werst.	Werst.
Kursk (Station der Mosk.-Kursk. B.) —	Nowoselka 148	Njeschin 324
Djafonowo 24	Woroschba 165	Rosowka 347
Zwanino 50	Krasnoje 191	Bobrowitsy 369
Lgow 74	Gruskoje 211	Bobrik 395
Kolontajewka 87	Konotop 235	Browary 415
Korenowo 111	Bachmatsh 261	Kijew 442
Gluschkowo 130	Plisky 286	
	Kruty 306	

u. Kursk-Charfow-Urow.

Werst.	Werst.	Werst.
Kursk —	Marjino 73	Bjelomjestnaja 141
Polewaja 26	Prochorowka 97	Bjelgorod 150
Nikolskoje 52	Krjukowo 122	Besselaja Lohan 169

	Werst.		Werst.		Werst.
Kasatschja Lopan	191	Gawrilowka	406	Ambrosijewka	617
Dergatschy	217	Barwentowo	427	Uspenskaja	635
Charkow	229	Stawrokowo	445	Matwejew Kurgan	657
Mereffa	252	Slawjansk	466	Pokrowskaja	675
Borki	270	Druschkowka	490	Laganrog	698
Laranowka	287	Konstantinowka	507	Morskaja	717
Aleksiejewka	312	Nikitowka	535	Sinewskaja	726
Krasnopawlowka	339	Korsun	555	Donez	748
Losowaja	361	Chargiskaja	576	Rostow	764
Nadeschdino	385	Nikolajewka	602		

v. Losowaja-Sewastopol im Bau.

w. Konstantinower Bahn.

	Werst.		Werst.		Werst.
Konstantinowka	—	Stotowatoje	3 $\frac{1}{2}$	Michailowka-Man-	
Petrowskoje	12	Zassinowatoje	47	drykina	75
Schelesnoje	22	Alexandrowka	61	Zelenowka	85

x. Zweigbahn Alexandrowka-Zussowka im Bau.

y. Kijew-Brest.

	Werst.		Werst.		Werst.
Kijew	—	Poyjelnja	95	Kalinowka	185
Bojarka	21	Browky	113	Winniza	206
Notowilowka	43	Radzywilowka	128	Gniwanj	230
Zastow	59	Kasatin	147	Schmerynka	250
Koschanka	77	Golendry	168		

z. Zweigbahn Kasatin-Berbitschew.

Kasatin (Station der Kijew-Brester Bahn).
Berbitschew 25 Werst.

aa. Berbitschew-Brest im Bau.

bb. Charkow-Nikolajew.

	Werst.		Werst.		Werst.
Charkow	—	Boschkow	115	Krjukow	247
Ryschow	10	Poltawa	132	Pawlysch	268
Pjbotin	24	Senschary	155	Borowskaja	298
Walsty	37	Djelisty	177	Protopowka	
Kowjagy	51	Kobelskij	191	Pantajewka	316
Merejewka	64	Ganowka	205	Snamenta	332
Kolomak	78	Galeschtschina	218	Trepowka	357
Zskrowka	84	Potoki	228	Zelisabelgrad	381
Kotshubejewka	99	Krementschug	244		

cc. Jelisawetgrad = Nikolajew im Bau.

dd. Moskau = Brest.

Verst.	Verst.	Verst.
Moskau —	Jarzewo 333	Kolodischtschy . . . 685
Dbinzowo 22	Kamenka 360	Minsk 702
Golizinskaja 41	Duchowskaja 376	Tokarewskaja 722
Kubinskaja 59	Smolensk 392	Negoreloje 747
Schelkowska 81	Katyn 412	Stolbzy 772
Moschaisk 103	Wonsjarrowo 416	Gorodeja 794
Borodino 114	Gussino 435	Pogorelzy 813
Uwarowka 130	Krassnoje 456	Baranowitschy . . . 835
Batjuschkowo 150	Dssinowka 479	Leßnaja 856
Gschatsk 169	Orscha 503	Domanowo 881
Sergo = Iwanowskaja . . 185	Kochanowo 525	Kossowo 906
Meschtscherskaja . . 209	Tolotschin 544	Beresa 931
Wjasma 227	Slawjani 566	Linowo 956
Sapegino 248	Krupki 590	Tewly 979
Isdeschkowo 271	Bojary 605	Schabinka 999
Aleksandrowskaja . . 296	Borissow 627	Brest 1023
Michailowskaja . . . 317	Schodin 645	
	Wittgenstein 665	

IV. Von Warschau ausgehende Bahnen.

a. Warschau = Terespol.

Verst.	Verst.	Verst.
Praga (Vorstadt v. Warschau) —	Morozow 52	Medzyrzec 136
Milosny 17	Kotun 70	Bjaly 159
Dembe-Weske 25	Siedlce 84	Chotylow 174
Minska 35	Lukow 110	Terespol 193
	Schanjawi 122	Brest-Litowsk 200

b. Brest = Grajewo im Bau.

c. Warschau = Wien.

Verst.	Verst.	Verst.
Warschau —	Koljuszky 99,0	Czenstochau 215,8
Pruschkowo 15,0	Kozozyn 107,4	Poraja 231,5
Brwinow —	Baby 122,3	Wyszkowa 245,2
Grobiska 27,9	Petrikau 135,7	Zawercie 257,7
Ruda-Gosowskaja 40,7	Kosyrsky —	Lazy 263,6
Radswilow 52,1	Gorzowice 156,7	Zombkowice 275,1
Esternjewizy 62,6	Raminska —	Straszmetice —
Plygwja 75,4	Radomsk 177,8	Granica (russ.-öster. Grenze) 287,5
Rogowa 90,2	Klomnice 195,6	

3. Kasdelnaja = Kischinew.

	Werst.		Werst.		Werst.
Kasdelnaja (Stat. d.		Nowo-Sawizkaja	26	Bulboka	74
Ob.-Wolotsch. B.) —		Liraspol	43	Mirena	91
Kutschurgan	13	Bendery	55	Kischinew	109

4. Kischinew = Pruth im Bau.

VI. Von Tiflis ausgehende Bahnen.

a. Poti = Tiflis.

	Werst.		Werst.		Werst.
Poti	—	Nowo-Senaki	35	Sagory (Kutais).	90
Tschelobidi	14	Samtredi	61	Kwiril	118

b. Kwiril = Tiflis im Bau.

Russische Bahnen, welche noch im Bau sind.

	Werst.		Werst.
Mitau-Moscheiky	—	Morschansk-Syffran	—
Moscheiky-Radsiwilischky	—	Losowaja-Sewastopol	563
Bolderaa-Bahn	17,5	Berditschew-Brest	500
Wilna-Romny	709	Zeliszawetgrad-Nikolajew	223,19
Riihimäki-Hangeud	—	Brest-Grasewo	199
Jaroslau-Wologda, schmalsp.	196	Kischinew-Pruth	102,5
Stopin-Tula-Kaluga-Bjäsma	—	Kwiril-Tiflis	166

Länge der dem Betrieb übergebenen russischen Bahnen.

	Werst.		Werst.
Riga-Mitau	39	Transport	6488,1
Riga-Dünaburg mit der Zweigb.		Njasan-Koslow	198
Riga-Mühlgraben	215	Skopiner Bahn	44
Dünaburg-Witebsk	244	Njaschsk-Morschansk	122
Drel-Witebsk	488	Koslow-Lambow	68
Drel-Grjäsi	284	Lambow-Saratow	353
Liwny, schmalspurige Bahn	57	Koslow-Woronesch	168
Grjäsi-Zarizyn mit der Zweigb.		Woronesch-Kostow	601
Alexikowo-Urjupino	596	Nowotscherkask-Gruschewka	47
Wolga-Don	73	Moskau-Kursk	502,5
Petersburg-Warschau mit der		Kursk-Kiew	442
Zweigbahn z. preuß. Grenze	1228	Kursk-Charfow-Asow	764
Libauer Bahn	294	Konstantinower Bahn	85
Nikolai-Bahn	604	Kiew-Brest mit der Zweigbahn	
Rybinsk-Bologoe	280	Kasatin-Berditschew	275
Nowotorschoker Bahn	33	Charfow-Nikolajew	381
Nowgoroder, schmalspurige	68,2	Moskau-Brest	1023
Baltische Bahn	388	Warschau-Terespol	200
Zarskoje-Selo	25	Warschau-Wien mit den Zweig-	
Peterhof mit der Zweigbahn		bahnen Koljuszki-Lodz und	
Pigowo-Krasnoje-Selo	50,9	nach Breslau	329,1
Petersburg-Helsingfors	413	Warschau-Bromberg mit der	
Riihimäki-Lawastehus	33	Zweigbahn Alexandrow-Zi-	
Moskau-Zaroslaw	261	hocinek	154,9
Moskau-Rischni-Nowgorod	410	Odeffaer Bahnen: Odeffa-Bo-	
Schuja-Kineschma	171	lotschist, Birsula-Zelissawet-	
Moskau-Njasan mit den Zweig-		grad und Rasdelnaja = Ki-	
bahnen Wostkressenkoje-Zegor-		schinew	891
jewsk und Luchowizy-Saraisk. 233		Poti-Tiflis	118
Transport 6488,1			
			13,254,6

Auszug

aus dem Reglement über die Annahme und Beförderung
telegraphischer Depeschen
mit dem electro-magnetischen Telegraphen*).

Es werden Depeschen befördert:

- a) nach dem Innern des Reichs, dem Königreiche Polen und Finnland;
- b) über die Grenze auf Grundlage des internationalen Telegraphen-Vertrags nach sämtlichen Staaten Europa's; und
- c) aus allen diesen Staaten nach Polen, Rußland und Finnland.

Das zur Verwaltung der Telegraphen gehörende Personal ist verpflichtet, alle Depeschen ohne Ausnahme, und überhaupt alles, auf den Telegraphen in irgend einer Weise Bezügliche im tiefsten Geheimnisse zu bewahren, nichts davon irgend Jemand in keinem Falle mitzutheilen, wie auch nicht zu eröffnen, für wen und an wen eine Depesche eingegangen.

Die Annahme und Beförderung der Depeschen geschieht nach der Reihe, wie sie eingereicht werden.

Die Depeschen werden nur auf den Telegraphenstationen selbst in den hierzu bestimmten Localen entgegengenommen.

Es ist Niemandem, der nicht zur Telegraphen-Verwaltung gehört, erlaubt, das Local der Apparate zu betreten.

Die Depeschen können auf den Stationen alltäglich, Sonn- und Feiertage nicht ausgenommen, eingereicht werden, ohne Berücksichtigung der Nacht, wo keine doppelte Tarzahlung mehr stattfindet.

Eine Depesche muß in sich schließen: die genaue Adresse der Person oder der Behörde, an die sie gerichtet ist, den Inhalt der Depesche und zuletzt in der Unterschrift den Familiennamen des Absenders.

Die Depeschen müssen nur auf einer Seite eines Blattes geschrieben sein, um sie auf das Blanquet aufkleben zu können, auf dem die Berechnung der Zahlung und alle Notizen über den Empfang und die Beförderung der Depesche verzeichnet werden.

Eine jede Depesche muß mit Tinte deutlich, ohne Abbrüviaturen oder besondere Zeichen geschrieben sein; auch darf kein Wort in ihr ausgestrichen, radirt oder corrigirt sein.

Auf der hiesigen Telegraphen-Station werden nicht nur Depeschen in russ. Sprache für die Correspondenz im Innern des Reichs, sondern auch für beide Linien nach St. Petersburg und für die nach dem Auslande Depeschen in deutscher, französischer und englischer Sprache entgegengenommen.

Privat-Depeschen politischen Inhalts und überhaupt solche, deren Inhalt gegen die Geseze verstößt, oder aus Rücksichten der öffentlichen Sicherheit oder der Sittlichkeit unzulässig ist, werden in keinem Falle gestattet.

*) Die Depeschen-Annahme nach dem ganzen Russischen Reich und nach dem Auslande ist in der Telegraphen-Station am Theater-Boulevard, Haus Minus; nach der Bolderaa in dem Börseuhause.

In allen Tarifen ist bei den Zahlungsfähen als Grundlage angenommen: daß für je 10 Wörter über 20 Wörter sich die Gebühr um die Hälfte des angegebenen Tariffaßes erhöht.

Tarif I. für Rußland.

Von 1 bis 20 Worten.

Stationen.	R. R.	Stationen.	R. R.	Stationen.	R. R.
Abo	1. —	Cheffon	2. —	Jeist	2. —
Achalsch	3. —	Eholmogorh	2. —	Jelifawetopol	3. —
Achdasch	3. —	Ebotin	2. —	Jrbrit	4. —
Alftermann	2. —	Christineſtadt	2. —	Jrkutsk	6. —
Alexandria (Peterh.)	1. —	Ehwalynsk	2. —	Jschim	4. —
Alexandropol	3. —	Ezenſtochan	2. —	Iwangorod	2. —
Alexandrowo	2. —			Iwanowſk, Jahrmartt	4. —
Alexandrowſtoje	3. —	Debeſſi	3. —	Jatobſtadt	2. —
Andrejew	2. —	Delifchan	3. —	Jarofflawl	2. —
Archangelſk	2. —	Derbent	3. —	Jefremow	2. —
Arſamas	—	Deſchlagar	3. —	Jegorihl	3. —
Aſirachan	3. —	Dorogobuſch	2. —	Jekaterinburg	3. —
Ataki	2. —	Dorpat	1. —	Jekaterinodar	3. —
Atſchinſk	6. —	Drufeniki	1. —	Jekaterinofflaw	2. —
Auguſtowno	1. —	Dhulfa	3. —	Jelabuga	3. —
		Dubbeln	— 50	Jelaiſtaja	5. —
Bachmut	2. —	Dubno	2. —	Jeleg	2. —
Baku	3. —	Dubowſkij Poſſab	2. —	Jeliſawetgrad	2. —
Balta	2. —	Dubrowino	5. —	Jenotajewſk	3. —
Barnaul	5. —	Dünaburg	1. —	Jewe	1. —
Barowitſchi	2. —	Duſchet	3. —	Joenſu	2. —
Benbery	2. —	Efenäs	1. —	Juchnow	2. —
Berdiſchew	2. —	Eriwan	3. —	Iwanowſka	2. —
Berbjanſk	2. —	Feodowſtaja	2. —		
Berifflaw	2. —	Fellin	1. —	Kabſchorh	3. —
Birjuſſa	6. —	Feodoſſia	1. —	Kainſk	5. —
Birſk	3. —	Frauenburg	2. —	Kalatiſch	2. —
Bjelaja Berkow	2. —	Friedrichſhamm	1. —	Kaliſch	2. —
Bjelgorod	2. —			Kaluga	2. —
Bjeligi	2. —	Gaiſin	—	Kaſtwarja	1. —
Bjeloiſerſk	2. —	Gamla Karleby	2. —	Kamenez-Pobolſk	2. —
Bjeloflot	1. —	Gatiſchino	1. —	Kamſchin	3. —
Bjely Kutſch	3. —	Georgiewſk	3. —	Kamſchlow	4. —
Björneborg	1. —	Goldingen	1. —	Kanſk	6. —
Bobruisk	1. —	Gori	3. —	Karatſchew	2. —
Bolberaa	— 50	Graniža	2. —	Kargatſk, Borpoſten	5. —
Bologoje	2. —	Grodno	1. —	Kargopol	2. —
Borge	1. —	Grubefchew	2. —	Karpineni	2. —
Boriſſoglebſk	2. —	Ghbatſk	—	Kaſan	2. —
Borſhom	3. —	Gubaur	3. —	Kaſanſtaja Statiža	3. —
Brabeſtadt	2. —	Gutowo	5. —	Kaſhil	3. —
Breſt-Litowſk	1. —			Kerſch	2. —
Brijanſk	2. —	Gayſal	1. —	Kiahta	6. —
Buſjuluf	3. —	Haſenpoth	1. —	Kiew	2. —
		Helſingfors	1. —	Kineſchma	2. —
		Homel	2. —	Kirilow	2. —
Charkow	2. —			Kirſſanow	2. —
Chaffaw-Jurt	3. —	Jalta	2. —	Kiſchinew	2. —
Chelmu	2. —	Zanow	2. —		

Stationen.	N. R.	Stationen.	N. R.	Stationen.	N. R.
Rjelczje	2. —	Nachitschewan'	3. —	Raumo	1. —
Rlenowstaja	3. —	Nagajewskoje	2. —	Reval	1. —
Rnäse-Beregowaja	6. —	Narwa	1. —	Riga	—
Rolonna	2. —	Nertschinsk	6. —	Rjäjan	2. —
Rolywan	5. —	Nikolajew	2. —	Rjäbsk	2. —
Konstantinowstaja	2. —	Nikolajewstaja	2. —	Rjesbiza	1. —
Kopilstaja	2. —	Nikolajstadt	2. —	Rosslaw'	2. —
Koslogorj	2. —	Nischnij-Nomgorod	2. —	Kostow am Don	2. —
Koslow	2. —	Nischnetschirsstaja	2. —	Kostow Jaroslaw	2. —
Kostroma	2. —	Nisbne-Ubinsk	6. —	Kowno	2. —
Kowwala	1. —	Nolinsk	2. —	Kybiusk	2. —
Kowel'	2. —	Nowaja Ladoga	2. —	Kossian	1. —
Kowno	1. —	Nowochopersk	2. —	Kisew	2. —
Krasnojarsk	6. —	Nowograd-Bolinsk	2. —		
Krasnoje Selo	1. —	Nowgorod	1. —	Samosk	2. —
Krasnostaw	2. —	Nowogeorgiewsk	1. —	Sasslaw	2. —
Kremenes	2. —	Nowojaimka	4. —	Sawichok	2. —
Krementschug	2. —	Nowofelgi	2. —	Schadrinsk	4. —
Kronstadt	1. —	Nowotscherkassk	2. —	Sawijort	2. —
Kuba	3. —	Nucha	6. —	Schaulen	1. —
Kulestaja	6. —	Nyftadt	2. —	Schemacha	3. —
Kungur	3. —			Schiffelburg	1. —
Kuopio	2. —	Ochansk	3. —	Schuja	2. —
Kursk	2. —	Odessa	2. —	Schugast	4. —
Kutaish	3. —	Omsk	5. —	Selenjinsk	6. —
Kutulinstaja	6. —	Opatow	2. —	Schitomir	2. —
		Oranienbaum	1. —	Stopin	2. —
Kentschiba	2. —	Orel	3. —	Sternewice	2. —
Kibau	1. —	Orenburg	2. —	Stuzk	1. —
Kipek	2. —	Orgejew	3. —	Sejne	1. —
Kipno	2. —	Orpira	3. —	Sjamara	3. —
Kisino	1. —	Ostrolenka	1. —	Sjaransk	—
Kiwadia	2. —	Ostrog	—	Sjaratow	2. —
Kjubitsch	2. —	Owidiopol	—	Sergiewstaja	3. —
Kobelewoje Pole	2. —			Sergiewskij Possad	2. —
Kobij	2. —			Serpuchow	2. —
Komija	1. —	Penja	2. —	Sewastopol	2. —
Kowisja	1. —	Perejaslawl	2. —	Sijest	2. —
Kowisj	2. —	Peretop	2. —	Simbirsk	2. —
Kublin	2. —	Pern	3. —	Simferopol	2. —
Luga	1. —	Pernau	1. —	Sinjawka	1. —
Luzk	2. —	Petersburg, St.	1. —	Sjebce	2. —
Lyskowo	2. —	Petrojawodsk	2. —	Sjgnach	3. —
		Petrowsk (Kaukasus)	3. —	Sstuljani	2. —
		Petrowsk (Saratow)	2. —	Stonim	1. —
		Pinsk	1. —	Stmolensk	1. —
		Piotrkow	2. —	Soroki	2. —
		Wjatigorst	3. —	Ssnjeschnaja	6. —
		Blazk	2. —	Ssuram	3. —
		Bolangen	1. —	Ssuda	—
		Bolozk	1. —	Ssuwalki	1. —
		Boltawa	2. —	Ssbran'	2. —
		Bonewjesch	1. —	St. Michel	2. —
		Bossolok	6. —	Starajarussa	1. —
		Boti	3. —	Stariga	2. —
		Brochladnaja	3. —	Star. Konstantinow	—
		Proflurow	2. —	Starj Ostol	2. —
		Wschbanisch	1. —	Stawropol	3. —
		Wstow	1. —	Sterlitamak	3. —
		Wultusk	1. —	Stopniza	2. —
				Strelna	1. —
		Radom	2. —	Stretinsk	6. —
		Radfin	2. —	Subowo	—
		Radsiwilow	2. —		

Stationen.	N. N.	Stationen.	N. N.	Stationen.	N. N.
Suchum-Kale	3. —	Tschugowo	1. —	Wilkomir	1. —
Swenigorodka	— —	Tschugujew	2. —	Wilmansfrand	1. —
		Tula	2. —	Wilna	1. —
Taganrog	2. —	Tulinstaja	6. —	Windau	1. —
Taman	2. —	Tul'tschin	2. —	Witebsk	1. —
Tambow	2. —	Twer	2. —	Wjasma	2. —
Tammerfors	1. —			Wjatka	2. —
Tatarbunar	2. —	Ukirstaja	6. —	Wladikawlas	3. —
Tauroggen	1. —	Ufa	3. —	Wladimir	2. —
Tawastschus	1. —	Uleaberg	2. —	Wladimir Wolynskij	2. —
Telschi	1. —	Uman	2. —	Wloglawest	2. —
Telow	3. —	Urasel	3. —	Wolkowist	1. —
Temin-Chan-Schur	3. —	Urshum	2. —	Wolmar	— 50
Temrjul	2. —	Usslon	2. —	Wologda	2. —
Tichwin	2. —			Wolfsk	2. —
Tiflis	3. —	Wall	1. —	Woronesh	2. —
Tiraspol	2. —	Wartahus	2. —	Wosnessenstoje Prist.	2. —
Tjulalinsk	5. —	Warschau	2. —	Wosnessenstoje Possad	2. —
Tjumen	4. —	Wassilkow	2. —	Wotkinskij Sawod	3. —
Tobolsk	4. —	Wassiljursk	2. —	Wschnij Wolotschek	2. —
Tomsk	5. —	Wenden	— 50	Wtjegra	2. —
Torneo	2. —	Werdne-Ubinsk	6. —		
Tschebokssary	2. —	Werdne-Diernaja	3. —	Zarijzn	2. —
Tscherepomez	2. —	Werschalowo	1. —	Zarstoje Eselo	1. —
Tschernigow	2. —	Wesenberg	1. —	Zymjanskaja	2. —
Tschernij Jar	3. —	Wiborg	1. —		
Tschita	6. —	Wichtisch	—		

Tarif II.

für die Telegraphen-Stationen des Auslandes nach den verschiedenen Staaten.

Ramen d. Staaten.	Rbl.	Kp.	Ramen d. Staaten.	Rbl.	Kp.	Ramen d. Staaten.	Rbl.	Kp.
Algier, d. Preußen			Griechenland . . .	2	50	Preußen	1	88
u. Frankreich . . .	3	88	Hamburg	1	88	Römische Staaten	2	75
„ d. Oesterreich . . .			Hannover	1	88	Sachsen	1	88
und Italien	4	—	Holland	2	25	Schleswig-Holstein	1	88
Baden	1	83	Indien	2	—	Schweden üb. Finn-		
Baiern	1	83	Italien	2	75	land	2	—
Belgien	2	25	Lübeck	1	88	„ durch Preußen	2	63
Bremen	1	88	Malta	3	50	Schweiz	2	25
Corfu	3	25	Medlb.-Schwerin	1	88	Serbien	2	—
Dänemark, per			Oldbau	1	50	Spanien	3	38
Kabel	2	—	Niederlande	2	—	Tunis, d. Preußen		
Egypten	10	13	Norwegen, durch			u. Frankreich . . .	3	88
England:			Schweden	2	13	„ d. Oesterreich u.		
London	3	—	„ durch Preußen	2	63	Italien	4	—
andere Städte	3	25	Oesterreich	2	—	Türkei	2	25
Frankfurt a. M.	1	88	Persien	2	25	Wallachei	1	75
Frankreich	2	75	Portugal	3	63	Württemberg	1	83

Nach Amerika

durch den transatlantischen Kabel über London kostet eine Depesche von 10 Worten, incl. Adresse bis zur Station Newyork 15 Rbl. 50 Kp.
Jedes Wort mehr 1 Rbl. 25 Kp.

Beim Zählen der Wörter einer Depesche wird nicht nur die Depesche selbst gerechnet, sondern auch die Adresse der Person oder Behörde, an die sie gerichtet ist, die Angabe über die Weiterbeförderung über die Telegraphenlinie hinaus und die Unterschrift des Absenders nebst der Beglaubigung, wenn sie erforderlich ist. — Ein jedes Wort, das nicht über 7 Sylben hat, gilt für ein Wort, bei längeren Wörtern gilt das Mehr wieder für ein besonderes Wort. — Ein durch einen Strich (=) getrenntes Wort wird für zwei oder mehrere Wörter gerechnet. — Die Interpunktionszeichen, Apostrophe &c. werden nicht mitgezählt. — Ein jeder einzelnstehender oder durch ein Apostroph von einem Worte getrennter Buchstabe (z. B. l') gilt für ein ganzes Wort. Ein unterstrichen es Wort wird doppelt gezählt. — Einzelne Zahlenzeichen (Ziffern) gelten für ein Wort; bei verbundenen Zahlen gelten je 5 für ein Wort. — Bei einem Bruche in Ziffern gilt der Strich zwischen Zähler und Kenner für eine besondere Ziffer. — Die Kosten für Weiterbeförderung einer Depesche über die Telegraphenlinie hinaus für das Innere des Reiches sind von dem Abgeber nach folgendem Tarife zu leisten: Für die Beförderung a. per Post (mittelfst recommandirten Briefes) 25 Kop. Die Gebührensätze finden auch bei Depeschen Anwendung, welche poste restante deponirt werden sollen. — b. per Expressboten 75 Kop. Diese Beförderungsweise ist nur für einen Umkreis von 14 Werst zulässig; für das Ausland steht es dem Absender frei, die Weiterbeförderungsgebühren zu bezahlen oder dem Empfänger der Depesche zu überlassen. — c. Für Expresse auf größere Entfernungen als 2 Meilen oder für Eskafetten sind 75 Kop. für die Meile zu deponiren. — Die Berechnung der für eine Depesche zu leistenden Zahlung wird auf dem Blanquet selbst notirt und dem Absender zur Leistung derselben vorgewiesen. — Ueber den Empfang der Zahlung wird dem Absender eine Quittung ertheilt. — Eine Depesche kann an mehrere Empfänger zugleich adressirt werden; außer der Beförderungsgebühr für die einfache Depesche selbst ist dann eine Bervielfältigungsgebühr von 15 Kop. für jede Abschrift zu entrichten. — Dem Absender ist es gestattet, bei Aufgabe einer Depesche gleich den Betrag für die Rückantwort (die jedoch innerhalb 8 Tage zu geben ist) unter Festsetzung einer beliebigen Wortanzahl zu entrichten; die Gebühren dafür betragen eben so viel als die für die Depesche selbst. — Im Fall eine Depesche nicht bestellt werden kann, muß mittelst Dienst-Depesche der Aufgabe-Station zur Mittheilung an den Absender dann Nachricht gegeben werden. — Die Telegraphen-Verwaltungen leisten für die Genauigkeit und Pünktlichkeit der Uebertunft der Depeschen keinerlei Bürgschaft und haben Nachtheile, welche durch Verlust, Verstümmelung oder Verspätung der Depeschen entstehen, nicht zu vertreten. — Die Zurückerstattung der Gebühren tritt ein, wenn eine Depesche verloren gegangen oder in dem Grade verstümmelt worden ist, daß sie erwiesenermaßen ihren Zweck nicht hat erfüllen können, oder endlich, wenn sie dem Empfänger später behündigt worden ist, als sie mit gleicher Adresse demselben durch die Post hätte zugehen können. — Gebühren-Beträge, welche für beförderte Depeschen irrtümlich zu wenig erhoben worden sind, hat der Absender nachzuzahlen; irrtümlich zu viel erhobene Gebühren werden demselben zurückerstattet. Für nicht erfolgte Antworten aus dem Auslande werden die dafür erhobenen Gebühren nicht zurückerstattet.

Preise des Stempelpapiers.

Krepost-Stempelpapier

Feines Stempelpapier in der Art von Postpapier

zu Kauf-, Cessions-, Pacht-, Lieferungs- und Bau-Contracten jeder Art, über Immobilien und Mobilien, Transacten, Testamenten, Pfandverschreibungen und Obligationen,

zu Wechsell, Reversen, Anweisungen, Transferten, Mandaten und andern im Handel ver-schiedene Benennungen fahrenden Geldver-schreibungen, in denen die Auszahlung zu einem bestimmten Termine oder auf Ordre der Empfänger bestimmt ist,

zu Schulverschreibungen, welche als Leih-briefe bezeichnet werden,

auf die Summe				Preis eines Bog.		auf die Summe				Preis eines Bog.		auf die Summe				Preis eines Bog.	
				Rbl.	Rp.					Rbl.	Rp.					Rbl.	Rp.
von	1 Rbl.	bis	150 Rbl.	—	40	von	1 Rbl.	bis	100 Rbl.	—	5	von	1 Rbl.	bis	100 Rbl.	—	15
"	151	"	300	1	—	"	101	"	200	—	15	"	101	"	200	—	45
"	301	"	900	2	—	"	201	"	400	—	30	"	201	"	500	—	75
"	901	"	1500	3	50	"	401	"	600	—	45	"	501	"	1000	1	50
"	1501	"	2000	4	50	"	601	"	800	—	60	"	1001	"	2000	4	50
"	2001	"	3000	7	—	"	801	"	1000	—	75	"	2001	"	3500	7	50
"	3001	"	4500	10	—	"	1001	"	2000	1	50	"	3501	"	5000	10	50
"	4501	"	6000	13	—	"	2001	"	4000	3	—	"	5001	"	7500	13	50
"	6001	"	7500	17	—	"	4001	"	6000	4	50	" 7501 und weiter ist die der Summe entsprechende Anzahl Bogen zu verwen- den.					
"	7501	"	9000	20	—	"	6001	"	8000	6	—						
"	9001	"	10,000	23	—	"	8001	"	10,000	7	50						
"	10,001	"	12,000	26	—	"	10,001	"	12,000	9	—						
"	12,001	"	13,000	30	—	"	12,001	"	14,000	10	50						
"	13,001	"	15,000	33	—	"	14,001	"	16,000	12	—						
"	15,001	"	18,000	40	—	"	16,001	"	18,000	13	50						
"	18,001	"	21,000	45	—	"	18,001	"	20,000	15	—						
"	21,001	"	30,000	65	—	" 20,000 und weiter müssen die Documente auf mehre Bogen, entsprechend dem Betrage der ganzen Summe, geschrieben werden.											
"	30,001	"	45,000	100	—												
"	45,001	"	60,000	135	—												
"	60,001	"	90,000	200	—												
"	90,001	"	120,000	265	—												
"	120,001	"	150,000	330	—												
"	150,001	"	225,000	500	—												
"	225,001	"	300,000	660	—												
"	300,001	und weiter	1350	—	—												

Alphabetisches Verzeichniß der Jahrmärkte in Liv-, Kur- und Estland.

I n L i v l a n d .

Aaboh, im Kirchspiel Schwane-
 burg 24. Okt.
 Abia, Kschp. Hallist 2. Sept.
 Adjamünde, Kirchspiel Adja-
 münde 21. Sept.
 Absel (Schloß), R. gl. N. 8. Sept.
 Altwig, Kschp. Marienb. 29. Sept.
 Altenwoga, Kschp. Sissegal
 9—10. Oct., Kram-, Vieh-
 u. Pferdemarkt.
 Annenb., Ksp. Ritau, Pferde-,
 Vieh- u. Flachs-, 23. Okt.
 Augen (Alt-), 13. u. 15. Sept.
 Arensburg, 12—24. Febr.,
 1—2. u. 26—28. September.
 Aubern, Kschp. gl. N., Freitag
 vor Fastnacht u. 17. Sept.
 Augerith, Hoflage des Gutes
 Krianden mit Wolkowa all-
 jährlich am Tage nach Christi
 Himmelf., Pferde- u. Viehm.
 Bahms, Ksp. Smilten 21. Sept.
 Bauenhof, R. St. Matt. 21. Sept.
 Bergehof, R. Jürgensb., 6. Okt.
 Berjahn, Kschp. gl. N. 25. Juni.
 Bewersb., Kschp. Kelen-
 hufen, 18. Apr. Vieh-, Pier-
 de- u. Krammarkt.
 Blumenhof, Ksp. Smilten, 4.
 Nov. Vieh-, Flachs-, Kramm.
 Bolberaa, 10. Septbr.
 Burtneck, 25—26. Sept.
 Carmel-Großhof, Kschp. Car-
 mel (Insel Desel) 1—3. Okt.,
 Vieh- u. Pferdemarkt.
 Diciten, Ksp. gl. N. 26—27. Sept.
 Dorpat, 7—28. Jan., 4—5. Febr.
 (Flachs-), 29—30. Juni, 8—
 10. Sept., 29. Sept. bis 1. Okt.,
 1—2. Novbr. (Flachs-).
 Drostenhof (Alt-), Kschp. Ser-
 ben 10. Sept., 7—8. Okt.
 Eckerill, Ksp. Udenorm 15. Sept.
 Erlaa, 22. Juli u. 24. Aug.
 Ermes-Neub., 26. Juli.
 Effen, Ksp. Sissegal 5. u. 6. Sept.
 Fehjen, Kschp. Festen 11. Nov.
 Fehlein, Kschp. Kalzenau 29.
 Juni, 6. Okt.
 Fellin, 2—10., 15—17. Febr.,
 8. u. Gründonnerstag, 22.
 Juni, 24—25. Sept., 25—27.
 Nov. Flachsmärkte.
 Fennern (Alt-), 20—21. Sept.,
 Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
 Festen, Kschp. gl. N. 2. Juli,
 10. Aug., 6. Sept.
 Fianden, R. Marienburg 5. Sept.
 auf der Hoflage Stampal od.

Wolkowa, alljährl. am Tage
 n. Christi Himmelf., Pier-
 de- u. Viehmarkt.
 Flemmingshof, Kirchsp. Kais
 10—12. Nov.
 Freudenberg, 22. April.
 Fossenberg, Kschp. Ritau 10.
 Aug., 29. Sept.
 Gablenhof, Kschp. Segewold
 24. Juni.
 Golgowstsch, Kschp. Tirsen 10.
 Aug., 21. Sept.
 Grothufensb., Kreis Wenden
 11. Oct., Viehm.
 Grundfabl, R. Absel, 10. Nov.
 Hahnasch (Bern. Kr.), 7. u. 8.
 Jan., 1. u. 2. Oktbr.
 Heimabra, auf der Hofl. Kurri-
 lak 1. u. 2. Mai.
 Helmet, 15. Aug.
 Hohenbergen, Kschp. Alt-Pe-
 balg 6. Aug., 21. Sept.
 Hokershof, Kschp. Helmet 10. u.
 11. Sept.
 Hoppenhof, Ksp. Doppel 9. Okt.
 Inzeemischer Brasle-Krug, 1. Okt
 Jummerdehn, R. Erlaa 4. Okt.
 Jürgensburg, 21—22. Sept.
 Kaiven, Ksp. Sissegal 15. April.
 Kalzenau (Alt-), 1. Oktbr.
 Kartus, 2. Juli.
 Kastna, Kschp. Testama 9. Sept.
 Kayenb., R. Schujen 20. Okt.
 Kegeln, R. Pavendorf 24. Aug.
 Kerstenbedm, Kschp. Sehwegen
 1. Mai, 28. Okt.
 Kepsen, Kschp. Wohlfahrt 3.
 Montag nach Michaelis.
 Kurrumpas, Kschp. Ringen 16—
 17. Sept.
 Kokenhufen, R. gl. N. 29. Sept.
 Kortenb., Kschp. Schwane-
 burg 15. Sept.
 Korwenhof, 29. August.
 Koshenb., R. Schujen 8. Sept.
 Kronenberg, 10. Aug., 8. Sept.
 Kroppenhof, Kschp. Schwa-
 neburg 13. Juli.
 Kurlund, Ksp. Saara 28. Aug.
 Kussen, Kschp. Sehwegen 29.
 Juli, 1. Nov.
 Lasdohn, Ksp. gl. N. 24. Sept.
 Laubern, Ksp. Sissegal 25. Juli.
 Laudoohn, 23. April, 8. Sept.
 Lautersee, 30. Novbr.
 Lohofu, Dorf (publ. Gut Aw-
 winorm) 5—6. Okt.
 Lemfal, 27—28. Febr. (Flachs-),
 25. Juni, 10. Aug., 9—10. Okt.

Loddiger, Kschp. Loddiger-
 Treiden 29. Okt.
 Lohdenhof, R. Schujen 29. Juni.
 Lohdenhof, Kschp. Sehwegen,
 d. Tag nach Christi Himmelf.
 Lüden, Kschp. Köfern am
 Frohnleichnamstage und
 18. Okt.
 Lubej, 14. Oktbr.
 Lustifer, Kirchsp. Oberpahlen
 15—17. Oktober.
 Lutzneck, s. Rogosinsky.
 Marienburg, R. gl. N. 15. Aug.
 Marzen, R. Berjahn 13. Okt.
 Mehrhof, R. Palzmar 25. Okt.
 Meugen, Ksp. Harjel 10. Sept.
 Modohn, Ksp. Lasdohn 6. Okt.
 Moissetag, R. Böhne 26. Aug.
 Mojahn, 10. August.
 Moon-Großhof, Ksp. Moon
 10—13. Sept.
 Mühlenhof, Kschp. Ramby 15—
 16. Okt.
 Neu-Bilkenshof, Ksp. Smil-
 ten, 18. April (Pferdem.).
 Neuball, 21. September.
 Neuhausen, Ksp. gl. N. 29. Sept.
 Neu-Laitzen, 10. Aug. u. 12. Sept.
 Ritau, 1. Okt.
 Nöttenshof, R. Erb. 17. Sept.
 Oberpahlen, 15. u. 16. Sept.
 Odensee, Kschp. Kalzenau 17.
 Juni, 30. Okt.
 Ogershof, R. Linden 10. Juli,
 27. Sept.
 Ohfeldhof, Kschp. Linden 1.
 Juni, 1. Sept.
 Palzmar, Kschp. gl. N. 26. Juli.
 Pernau, 25—27. Jan., 2—3.
 Juli, 20. Juli bis 9. August,
 Montag u. Dienst. vor Mich.,
 u. Montag u. Dienstag nach
 dem 3. Advents-Scoutag.
 Pötnie, (Pastorat), 8. Sept.
 Pörafer, Kschp. St. Jacobi
 13. Sept. u. 5. Decbr.
 Prauten, Kschp. Lasdohn 21.
 Sept., 21. Okt.
 Pürcten, R. Allendorf 29. Sept.
 Radenb., s. Rufen.
 Ramkau, Ksp. Pöbalg-Neub.
 10. April, 24. Juni, 24. Sept.
 Rammenhof, Kschp. Segewold
 15. Juni.
 Ransen, Ksp. Burtneck 2. Okt.
 Rappin, Kschp. gl. N. 4—5. Sept.
 Range (Pastorat), 8. Sept.
 Rausenb., Ksp. Palzmar 30.
 März Pferdemarkt. u. 4. Okt.

Riga, 7—9. Jan. (Hopsenm.), 15—22. Jan. (Pferde- u. Fahrmarkt unter dem Namen „Paulsmarkt“), 20. Juni bis 10. Juli (Kramm.), 20—22. Juli (Wollm.), 10. Decbr. bis 10. Jan. (Christmarkt).	Schwegen, Rchsp. gl. N. 25. Juli, 15. Aug., 29. Sept.	Wastemois, Rchsp. St.-Johannis 27. u. 28. Aug.
Ringmundshof, R. Kennenwarden, 20. u. 21. April, 8. u. 9. Okt.	Sinohlen, Rsp. Lirsen 3. Okt.	Wenden, 15—16. Febr. (Flachsmarkt), 11—18. Juni (Krammarkt), 16—17. Okt. (Vieh- u. Pferdem.), 10—11. Dec. (Flachsm.).
Rogosinski, auf der Hoflage Kutnec, Rsp. Range 6. Okt.	Smiten (Schloß), Rchsp. gl. N. 2. Febr., 2. Juli, 15. Aug.	Werro, 7—9. Jan. u. 7—9. Oktbr. (Flachsmärkte); 2. Febr., 10—11 April, 20. Juni, 7. Aug., 24—25. Sept. und 10—11. Novbr.
Ronneburg (Schloß), Rchsp. gl. N. 25. Juni, 3. Okt.	Staelen (Bern. Str.) 9—10. Oktober Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.	Wiekemhof, 12—13. Sept.
Roop (Groß-), Rchsp. gl. N. 1. Mai, 10. Novbr.	Stodmannshof, 8. Septbr.	Wilkenhof, Stadtgut (Wolm. Str.), 24. Septbr.
Roop (Klein-), 29. Sept.	Stolben, Rsp. Roop 23. Sept.	Winkelmannshof, 5 Apr., 5. Okt.
Rosened, 20. April.	Sudden, R. Lemberg, 29. Sept.	Wisikum, (Goldbeck'sches Weizn) 19. Septbr.
Rutbern, 17. Septbr.	Sunzel, Rchsp. gl. N. 17. Sept.	Wöbs, Handelsflecken, 9. Mai, 5. Oktbr. u. 6. Decbr.
Rujen=Lorney mit Kadenhof u. Großhof, Rchsp. Rujen 10. April, 24. Aug., 5. Sept., 10. u. 11. Nov., 10. Decbr.	Tammist, 2. September.	Wohlfahrt (Alt-), Rchsp. gl. N. am 3. Montag nach Michaelis, 2 Tage.
Sadenhof (Alt-), Rsp. Trilaten, 25. April u. 11. Okt.	Tarwast (Schloß), R. gl. N. 26. Juni, 6. Okt.	Wohlfahrt (Neu-), 17. März.
Salis (Alt-), 10—11. Sept.	Tiegnis, 15. November.	Wohlfahrt'sblinde, Rchsp. Wohlfahrt 17. Jan.
Salisburg, Rsp. gl. N. 15. Sept.	Tirsen (Schloß), 27. April (Pferdem.) und 14. Oktbr. (Sahmarkt).	Wolmar, 25—30. Jan. (Flachsmarkt), 21. Sept., 28—30. Okt., 25—27. Nov. (Flachsm.)
Schloß, 12—20. Juli, 20—22. Sept.	Tollenhof, R. Festeu 29. Aug.	Wolmarshof, Rchsp. Wolmar 23. April.
Schujen (Schloß), 15. Aug.	Torkenhof, Rchsp. Zamma 1—3. Sept.	Wolmershof, Rchsp. Willstfer 10—12. Okt.
Schwaneburg (Alt-), Rchsp. gl. N. 24. Febr., 8. Sept.	Torney, f. Rujen.	Würken, R. Rujen 6—7. Okt.
Segewold, Rsp. gl. N. 24. Aug.	Treppenhof, R. Abfel, 14. Apr.	Zintenhof, Rsp. Torgel 18. Okt.
Seltingshof, Rchsp. Marienburg 25. Juli, 13. Septbr.	Tritaten (Schloß), Rchsp. gl. N. 29. Juni, 1. Oktbr.	Zögenhof, 7. Oktbr.
Sennen, Rsp. Range 21. Sept.	Tschorna=Derewna, f. Flemmingshof.	
Serbigal, 21. Okt., 30. Novbr.	Uerfüll, 19. Septbr.	
	Ulpisch, 8. Novbr.	
	Wagentüll, Rsp. Helmet 6. Sept.	
	Waidau, R. Papendorf 29. Sept.	
	Wall, 8—9. Febr. (Flachsm.), 27—21. 10. Aug., 29. Sept., 20—21. Nov. (Flachsm.), 27. Dec. bis 5. Jan.	

In Aurland.

Alt-Abgubden, (Doblen) 3. Oktober 1 Tag.	tauschen Mar. Märkte 3 T.	tag nach d. 24. Juni, nach d. 8. und 29. Septbr. u. am Montage nach d. 10. November 1 T.
Annenburg, Kronsg. (Dobl.) 25. Juli 1	1. Montag nach d. ebräi- sigen Michaelis-Feiertag. (Francisci-Markt) 5	3. Februar u. 1. Novbr. (Flachsmärkte) 3
Annenhof, Privatg. (Tudum) 1. August 1	Buschhof, Arg. (Friedrsh.) 30. Septbr. 1	Frauenburg, Arg. (Gold.) Mittwoch nach Pfingsten und am 30. August 1
Allschwangen, Arg. (Haf.) 16. Oktober 1	Birten, Privatg. (Tudum) 10. Juli 1	Frauenburg, Fl., (Gold.) 10. April, 15. Juli, 20. Oktbr. u. 18. u. 19. Decbr. 1
Ambotthen, Prvg. (Hafen.) Donnerst. vor Faschnacht, Donnerst. vor Pfingsten und Donnerst. vor dem 17. September 1	Candau, Flecken, (Talsf.) 29. September 1	Garfen, Prvg. (Murt) am 1., 7. und 11. Montag u. dem 29. Juni 1
Barbern, Kronsg. (Bauske) Freitag nach Himmelfahrt, 1. Wochent. nach Alt-Joh. (24. Juni) u. 29. Septbr. (Michaelis) 1	Candau, Arg. (Talsen) 28. Juni 1	Goldingen, Stadt, am letzten Montag vor Pfingsten u. 17. Sept. (Neu-Michaelis) 3
Bershof, Privatg. (Bauske) Donnerst. nach d. Bauskeischen Francisci-Markt 1	Doblen, Fl., 24. April und 16. Oktober 1	Goldingen-Amt, Arg. 15. September 1
Bershof, Arg. (Dbl.) 24. Aug. 1	Doblen-Amt, 28. August 2	Grafenthal, (Bauske) Mont- tag nach d. 23. April 1
Bersen, Groß-, Privatgut (Dobl.) 17. Septbr. und 15. October 1	u. 28. Oktober 1	Grendsen, Nitterg. (Tudum) 10. August (Laurenti) und 21. September 1
Bauske, Stadt, 24. Februar, 2. Donnerst. nach d. 8. Septbr. (Mar. Geb.) oder a. 1. Donnerst. nach d. Mi-	Dondangen, (Windau) 9. September 1	Grwe, Flecken (Murt) 15. Februar u. 15. August 14
	Edau, Groß-, Privatgut (Bauske) 10. August und 1. September 1	Grobin, Stadt, 10. Septbr. und 10. November 3
	Edengraf, Prvg. (Friedr.) 25. Juli u. 25. Septbr. 1	
	Edwahlen, Prvg. (Wind.) 14. Oktober 1	
	Ellern, Arg. (Friedr.) 3. Aug. und 1. Montag nach dem 14. September 1	
	Friedrichstadt, Stadt, Mon-	

Grobin-Amt, Arg. 21. Spt. 3 T.	Mai, 13. Aug., 3. und 24. Septbr. u. 15. Okt. 1 T.	Schwarden, Alt-, Kronsgr. (Goldingen) 8 Tage nach dem 23. April u. am 4. August. 2 T.
Grünhof, Prvg. (Doblen) 21. September 1	Neuenburg, Prvg. (Tuckum) 19. Aug. u. 29. Septbr. 1	24. Novbr. (Neu-Nikolai) 1
Gulben, Prvg. (Illuxt) am 1. Montag n. d. 25. Juli 1	Neuguth, Arg. (Dauske) 28. September 2	Selburg, Alt-, Kronsgrat (Friedrst.) am 1. Mont. n. Christi Himmelf. und am 28. October 2
Hafenpöth, Stadt, 24. April, 23. Juni u. 28. Oktober (Simonis Judä) 1	Neusorgen, Arg. (Dauske) 1. Donnerst. im Novbr. 1	Sessau, Groß-, (Doblen) am Montag nach dem 8. Sept. 1
Hafenpöth-Kloster, Arg. 29. September. 2	Nogallen, Prvg. (Talsen) 24. September 1	Sezen, Arg. (Friedrst.) 24. August, Montag n. Mar. Geb. u. 25. October 1
Hofjumberge, Prvg. (Dobl.) 29. Juli 1	Nurnbusen, Prvg. (Talsen) 24. April 1	Sejsilen, Prvg. (Goldingen) 3. October 1
Jacobstadt, Stadt, 7. Jan., 3. Febr. u. 9. Septbr. 1	Pewicken, Prvg. (Hafenp.) 14. October 1	Spirgen, Prvg. (Tuckum) 2 October 1
1. Decbr. u. am Freitag in d. Butterw. Flachsm. 8	Pilten, Stadt, 3. Februar (Richtmef) u. 29. Septbr. (Alt-Michaelis) 1	Stabben, Prvg. (Friedr.) 15. Juni, 25. Juli und 22. September 1
Illuxt, Flecken, Nachm. d. 6. Januar 2 1/2	Polangen, Flecken, 2. Jan. 1. April, 2. Juli und 2. October 1	Stalgen, Prvg. (Doblen) 9. September 1
Nachm. d. 2. Februar 1 1/2	Poopen, Prvg. (Windau) 5. September 1	Sturhof, Prvg. (Tuckum) 23. September 1
Nachm. a. Sonntag nach d. 8. September 2 1/2	Rahden, Alt-, Prvg. im August 2 Tage nach dem Schönbergischen Kanapen-Markt 1	Strasden, Prvg. (Tals.) am Tage vor Chr. Himmelf. 1
Nfsenberg, Prvg. (Friedr.) am Montag nach dem 12. Juli, 24. Aug. u. 9. Spt. 1	Renten, Prvg. (Talsen) 14. September 1	Talsen-Amt, Arg. (Talsen) 21. April, 28. Juni, 15. Aug. u. 7. Septbr. 1
Irtrümünde, Prvg. (Dauske) 1. Montag im Oktober 1	Rönnen, Klein-, (Golding.) 12. September 1	Tuckum, Stadt, am Montag nach d. 1. Aug., 1. Sept. u. 1. October 1
Kabilen, Prvg. (Talsen) 18. April und 6. Oktober 1	Rubenthal, Prvg. (Dauske) 1. Wochentag nach dem 29. Juni (Petri Pauli) u. am 28. October (Simonis Judä) 2	Ugahlen, Prvg. (Windau) 17. September 1
Kaltenbrunn, Prvg. (Illuxt) 11. Juli, 22. August und 19. September 1	Sauten, Alt-, Arg. (Friedr.) 12. Juni u. 12. Septbr. 1	Waddar, Prvg. (Tuckum) 15. Februar u. 12. Oktbr. 1
Keweln, Prvg. (Tuckum) 12. Juli u. 4. Oktbr. 1	Schönberg, Fl., (Dauske) an den Montagen: nach d. 21. Januar, nach d. 4. Fastnachts-Sonntage, n. dem 5. Sonnt. n. Oftern, n. d. 17. Septbr., n. d. 2. Novbr., und n. d. letzten Trinit.-Sonntage 1	Weefen, Prvg. (Friedrst.) 27. August 1
Kogeln, Prvg. (Talsen) 11. Oktober 1	2 Tage vor d. 1. Sonnt. im Monate August (Kanapen-Markt) 5	Windau, Stadt, im Juni am Donnerst. n. Alt- u. Trinit. u. am 5. Oct. (Francisci) 1
Kurfleuten, Arg. (Goldingen) 12. September 1	Schrunden, Arg. (Golding.) am letzten Mont. im Sept. 1	Wierzen, Privatg. (Dauske) am 1. und 3. Mont. nach dem 28. September 1
Pibau, Stadt, 1. Donnerst. nach d. 14. Juli 8		Zabeln, Flecken (Talsen) 1. Mai u. 24. August 2
Pinden, Prvg. (Friedrichst.) 12. Oktober 1		Zegern, Prvg., Beigut von Broken (Goldingen) 3. September 1
Remelshof, Arg. (Dauske) am 1. Wochent. nach d. 1. Oktober 1		
Riffhof, Prvg. (Dauske) am 3. Mont. n. d. 1. Septbr. 1		
Mitau, Stadt, Donnerst. nach d. 8. u. 29. Septbr. 3		
Nerft, Prvg. (Friedrst.) 13.		

I n G e t l a n d.

Baltisport, 2-3. Febr., 21-22. Sept. (Kram-, Vieh- u. Pferdern.).	Regel, Kchsp. gl. N. 29. Sept.	27. Juni bis 3. Juli (Wollm.), 26-28. Sept. (Biechmarkt).
Fidel (Stein-), Kchsp. gl. N. 15-16. Nov., Flachsm.	Real, Montag, Dienstag u. Mittwoch nach d. Sonntage Estomibi u. d. 24. Sept.	Rosenthal, Kchsp. Merjama 7-8. Jan., Kram-, Vieh- u. Pferdern.
Hapsal, 10-11. Jan., 14-15. Spt	Lohde (Schloß), K. Goldenbeck 17-18. Jan., 4-5. Okt.	Stein-Fidel, s. Fidel.
Zegelecht, Kchsp. gl. N. 8 Tage nach Michaelis.	Merjama, Kchsp. gl. N., bei der Kirche, 3. Advent, Kram-, Vieh- u. Pferdern.	Weifenstein, 3. Febr., 25. Juni, 10-11. Septbr. (Kram- u. Viehm.), 8-9. Nov. (Flachsmarkt).
Jewe, Kchsp. gl. N. 22. Sept., Kram-, Vieh- u. Pferdern.	Rappel, Kchsp. gl. N. 3te Freitag nach Neujahr, 1ste Freitag nach Michaelis.	Weisenberg, 27-28. Jan., 16-17. Juni, 29. Sept. (Kram-, Vieh- u. Pferdern.).
Reblas, Kchsp. St. Michaelis 29. Sept. bis 1. Okt., 26-27. Jan. (Flachsm.).	Reval, 20. Juni bis 1. Juli,	

Die höchsten und hohen Autoritäten des Livländischen Gouvernements:

Seine Erlaucht der Herr General-Gouverneur von Liv-, Est-
und Kurland,

General-Lieutenant und hoher Orden Ritter etc. etc.

Fürst Bagration.

Direct unter Denselben fortirende Beamte:

Militair-Resort.

Bei Sr. Erlaucht zu besonderen Aufträgen stehend:
General-Major u. Ritter Baron Bubberg.
Major u. Ritter v. Brümmer.
Major u. Ritter Baron v. d. Bahlen.
Adjutant, Rittmeister u. Ritter Baron Ungern-Sternberg.

Civil-Resort.

Beamte zu besonderen Aufträgen:
Virkl. Staatsrath u. Ritter Pezet de Corval.
ammerherr, Staatsr. u. R. Baron Mengden.
ammerherr, Staatsrath u. Ritter v. Begesack.
Staatsrath u. Ritter Schwanenberg.
oll.-Rath u. Ritter v. Zachrisson.
ammerjunter, Hofrath Ranjos.

Bei Sr. Erlaucht stehende Beamte des Ministeriums des Innern:
Virkl. Staatsrath Moschnewsky.
Staatsrath u. Ritter Mag. jur. D. v. Haken.
Staatsrath u. Ritter v. Böhlken.
oll.-Rath u. Ritter Hagen.
it.-Rath Graf Keyserling.
ammerjunter, Coll.-Sekr. u. R. Tschelitschew.
Bei Sr. Erlaucht für's Medicinalfach stehend:
oll.-Rath u. Ritter Dr. Koffsky.

Kanzellei.

Kanzellei-Director, virkl. Staatsrath u. Ritter v. Schilinsky.

Sekretaire:

Coll.-Rath u. Ritter Mag. jur. v. Lehmkühl.
Coll.-Rath u. Ritter Mag. jur. Baron Kleist.
Hofrath u. Ritter v. Doppelmair.
Dr. v. Miastowsky, Stellv.

Ältere Sekretairs-Gehilfen:

Coll.-Assessor u. Ritter v. Lopacinski.
" u. " v. Reichardt.
" u. " Berge.
" u. " Dunbow.
Rentmeister und Executor: Hofrath u. Ritter A. v. Haken.
Archivar: Coll.-Assessor u. Ritter Salnikow.

Jüngere Sekretairs-Gehilfen:

Coll.-Assessor u. Ritter v. Jung-Stilling.
Tit.-Rath u. Ritter Alulow.
Journalist: Tit.-Rath u. Ritter Luzenko.

Kanzellei-Beamte:

Coll.-Sekr. v. Grothuß.
Gouv.-Sekr. Baron Kloppmann.
Gouv.-Sekr. Hartmann.
Enafin-Tormasow, Janson.
Paul, Iwanow.
Wassiljew, Baron Klobt.

Civil-Gouverneur von Livland:

Seine Excellenz der Herr General-Major und hoher Orden Ritter,

Baron Wrangell.

Bei Seiner Person:

älterer Beamter zu besonderen Aufträgen:
Hofrath u. Ritter G. Jacoby.
jüngere Beamte zu besonderen Aufträgen:
Wladislaw Piotrowsky.
August v. Reußler.

Kanzellei:

Kanzellei-Direktor:
Coll.-Rath u. Ritter E. v. Erzdorff-Kupffer.
Kanzellei-Direktors-Gehilfen:
Coll.-Assessor u. Ritter R. Gläser (Bass-Expeditieur).
Coll.-Assessor u. Ritter A. Pohrt.
Coll.-Assessor u. Ritter W. Schwach.

Kanzellei-Beamte:

Coll.-Sekr. Linde. Coll.-Sekr. Platon Schilinsky.
Coll.-Reg. Andrei Dobroselsky.
Bürgensohn, Janjohn, Rosenberg.

Oberer Geistlichkeit in Riga.

a. Griechischer Confession:

Se. hohe Eminenz, der Erzbischof von Riga und Mitau,

Benjamin.

b. Evang.-Lutherischer Confession:

Se. Magnificenz der Livländische General-Superintendent,

Dr. A. Christiani.

Se. Hochwürden der Superintendent zc.

Dr. P. A. Poelchan.

c. Katholischer Confession:

Se. Hochwürden der Canonicus

Joseph Rajuniec.

Livländische Gouvernements-Verwaltung.

a) Gouvernements-Regierung.

(An Eine Erlauchte Kaiserliche.)

Se. Exc. der Civil-Gouverneur, Gen.-Major des Generalstabes u. hoher Orden Ritter Baron Michael Jegorowitsch Wrangel l. Vice-Gouverneur, Kammerherr, Coll.-Rath u. Ritter Baron Alex. Uexküll v. Güttenbandt.

Se. Exc. der ältere Reg.-Rath, wirkl. Staatsrath u. R. M. v. Zwingmann.

Se. Exc. der Reg.-Rath, wirkl. Staatsrath u. Ritter E. v. Glaeszy.

Reg.-Rath, Staatsr. u. Ritter A. Blumenbach.

Assessor: Coll.-Rath u. Ritter P. Schöpf.

Ober-Sekretaire: Se. Exc. der wirkl. Staatsr. u. Ritter H. v. Stein.

vacant.

Sekretaire: Hofrath u. Ritter F. v. Picardt.

Coll.-Ass. u. Ritter v. Amende.

Gouv.-Sekt. u. Ritter v. Stahl.

Ober-Sekt.-Gehilfe: Coll.-Sekt. L. Voorten.

Redakteur der Gouv.-Zeitung: Coll.-Assessor Klingenberg.

Deffen Gehilfe: E. Kriemeyer.

Archivar und Executor: Coll.-Ass. u. Ritter J. Dohnberg.

Deffen Gehilfen: Bojciehowsky.

Coll.-Reg. Erasmus.

Ältere Sekretairs = Gehilfen:

Coll.-Sekt. E. Henning.

Tit.-Rath E. v. Brüggen.

Coll.-Sekt. Baron Gustav Manteuffel, gen. Szoega.

Gouv.-Sekt. Wahrhusen.

Buchhalter: Coll.-Ass. u. Ritter F. Constantinowitsch.

Jüngere Sekretairs-Geh.: Coll.-Sekt. Koch.

Tit.-Rath H. Rascha.

Coll.-Sekt. E. Ellgreen.

Johann Edmann.

Gouv.-Sekt. Friedr. Bijewsky.

Berg (stellv.).

Ranzellabesante: Coll.-Sekt. Thomson.

Bähr.

Arzt der Gouv.-Regierung: Hofrath u. Ritter Dr. Heß.

b) Medicinal-Abtheilung.

Inspektor: Se. Exc. der wirkl. Staatsrath u. Ritter Dr. v. Irmer.

Deffen Geh.: Staatsr. u. Ritter Dr. A. Berent.

Schriftführer: Tit.-Rath G. v. Tallberg.

Freipracticirende Aerzte in Riga.

Altenstein, Arzt beim Hofgericht, Petersburger Vorstadt, gr. Alexanderstr. 12.

Berent, Director des Armen-Krankenhauses und Gehilfe des Inspectors der Livl. Medic.-Bewaltung, Staatsrath u. Ritter, Bassei-Boulevard.

Blumenthal, Ordinator beim Kriegshospital, Hofrath, gr. Sandstr. 11.

Buchmann, Theater-Boulevard, Haus Minus.

Bosse, E. H., Naturheilanstalt zu Sassenhof, Palsadenstr. 31. In der Stadt zu sprechen am jedem Montage von 12 bis 2 Uhr, gr. Sandstr. 32, Haus Dr. Aug. Haken.

v. Brackel, Marfallstr. 24.

Brauser, Schmiedestr. 27.

Bruser sen., Staatsr. u. Ritter, gr. Parkstr.

Bruser jun., auf Rothenberg, Pet. Vorst., Dampfsgemühlensstr. 7.

Carlblom, Oust., gr. Sünderstr. 14.

v. Cruss, Staatsrath, Kalkstr. 10.

Deeters, H., Coll.-Ass., große Mosk. Str. 42.

Eische, gr. Jolobsstr. 4.

Förster, ord. Arzt beim St. Georgen-Hosp., bei der Mineral-Wasseranstalt und Armenarzt, Coll.-Rath u. R., gr. Königsstr. 6.

Gehewe, Staatsrath, Oberarzt und Director der wohlthätigen Anstalten zu Alexandershöhe, wohnhaft daselbst.

Gilbert, Assistenz-Arzt der Reimers'schen Augenheil-Anstalt, Ehrenfolger-Boulevard.

Girgensohn, L., städt. Schulenstr. 1.

Haken, Eugen, Coll.-Rath u. Ritter, Stadt- und Polizeiarzt, Herrenstr. 14.

Haken, August, Coll.-Assessor, gr. Sandstr. 32.

Halid, A., Scheunenstr. 2.

Halpern, J., Mosk. Vorst., Johannistr. 5.

Hampeln, P., gr. Sandstr. 16.

Hartmann, gr. Königsstr. 8.

Hehn, M., Scheunenstr. 11.

Hende, gr. Schloßstr. 15.

Heß, Hofrath, Arzt bei der Gouv.-Regierung, Armenarzt, Kalkstr. 8.

Hollander, ord. Arzt bei der Entbindungsanstalt, Sünderstr. 22.

Hollander, J., Kreis- u. Armenarzt, Mit. Vorst., Steinstr. 11.

Holst, W. v., ll. Schmiedestr. 14.

Homo, Armenarzt u. Assistenz-Arzt im Armen-Krankenhaus.

Hülfen, gr. Sandstr. 31.

Janzen, Armenarzt, Assistenz-Arzt im Armen-Krankenhaus.

v. Irmer, Inspektor d. Civl. Medicinal-Verwaltung, wirkl. Staatsr. u. R., Herrenstr. 2.
 Keilmann, Coll.-Rath, Mosk. Vorst., große Keeserstr. 24.
 Klöpfel, auf Rothenberg, Pet. Vorst., Dampf- sägemühlstr. 7.
 Kossick, Coll.-Rath u. Ritter, Beamter zu besonderen Aufträgen in Medicinal-Angelegenheiten bei Sr. Erlaucht dem Herrn General-Gouverneur, Wadearzt in Kemmern, Kig. Schloß.
 Krüger, Coll.-Rath, ordinar. Arzt beim Armen-Krankenhaus, Pet. Vorst., Kirchenstr. 12.
 Lembke, Herderplatz 3.
 Lerche, Stadtpatrimonial-Arzt, Mitauer Vorst., Grabenstr. 1.
 Levestam, Festungsarzt, Hofrath, Citabelle 24.
 Meytom, ord. Arzt beim Armen-Krankenhaus, Petersb. Vorst., gr. Alexanderstr. 40.
 Müller, Oberarzt beim Seehospital, Coll.-Rath u. R., Großflüßersholm, 1. Ambarrenstr. 6.
 Panzer, Eugen, gr. Königsstr. 5.
 Panin, Polizei- u. Armenarzt, Coll.-Rath u. Ritter, Mosk. Vorst., kl. Jesus-Kirchenstraße.
 Peterjenn, Armenarzt, Mit. Vorst., Steinstr. Haus Tatarin.
 Voorten, gr. Sandstr. 7.
 Reebe, A., Kalfstr. 15.
 v. Reichard, Coll.-Rath, Arzt bei den Stadt- schulen, Ecke der Jacobs- u. gr. Sandstr., Haus Dahlwig.
 Rulle, J., gr. Münzstr. 7.
 Schnalenburg, Marjallstr. 5.
 Schutowsty, Coll.-Rath, Oberarzt des Kriegs- hospitals, Pet. Vorst., gr. Str. 90.
 Schummer, A., Arzt der Diaconissen-Anstalt, Kalfstr. 21.
 Schweinberger, S.
 Stankiewicz, Mit. Vorst. Kalnezeemische Str. 10.
 Starck, Armenarzt, Petersb. Vorst., Sand- str. 33.
 Stabenhagen, J., Kalfstr. 7.
 Tiedemann, Arzt bei der Baltischen Domänen- Verwaltung, Mosk. Vorst., Elisabethstr. 50.
 Wagner, S., Director des St. Georgen-Hospitals, Weberstr. 1.
 Waldbauer, W., Oberarzt der Reimers'schen Augenheil-Anstalt, Ehrenfolg.-Boulevard.
 Westermann, Arzt der wohlthätigen Anstalten zu Alexandershöhe, wohnhaft daselbst.
 Wichert, Armenarzt u. Arzt bei dem Kinder- Asyl, gr. Alexanderstr. 13.
 Worms, F., Marjallstr. 4.
 Worms, A., Scheunenstr. 15.

Zahnärzte.

Bennert, Kalfstr. 3.
 Bollinger, J. J., Ecke der gr. Schloß- u. Rüt- terstr. 1.
 Bülow, Sünderstr. 5.
 Duldeit, Petersb. Vorst., Kirchenstr. 17.
 Eynlandt, Pet. Vorst., gr. Alexanderstr. 9.
 Haase, G., gr. Jakobsstr. 4.
 Radow, Th., Pet. Vorst., gr. Alexanderstr. 20.
 Sager, A., Mit. Vorst., Kirchenstr. 1.

Steinbach, G., Eckd. Kauf- u. Scheunenstr. 14.
 Wallenstein, Kalfstr. 4.

Veterinärärzte.

Arndt, E., Petersb. Vorst., Elisabethstr. 23.
 Dimse, J., Stadt-Veterinärarzt, Petersb. Vor- stadt, Mühlenstr. 27.
 Hill, Hofrath, älterer Gouvern.-Veterinärarzt, Pe- tersb. Vorst., Ecke der Suworow- und gr. Fuhrmannsstr. 25.
 Jakutowsty, J., Petersb. Vorst., Säulenstr. 26.
 Martinowsty, Th., Kasernenstr. 13.

Apotheker und Apotheken.

Armen-Apotheke, Petersb. Vorst., Ritterstr. 5.
 Buchardt, Kalfstr. 16.
 Deringer, Herrenstr. 11.
 Ede, gr. Sandstr. 8.
 Erasmus, Petersb. Vorst., gr. Alexanderstr. 2.
 Filial-Apotheke, Mit. Vorst., Dinamündische Straße 3.
 Frederking, A. (Schwan-Ab.), Scheunenstr. 16.
 Heugel, Mosk. Vorst., kl. Jesuskirchenstr. 11.
 Homöopathische Apotheke, Herrenstr. 16.
 Ilisch, Kaufstr. 20.
 Kirchfeldt, Mosk. Vorst., gr. Str. 57.
 Königskäbter, Suworowstr. 18.
 Langer, Gebrüder, Scheunenstr. 11.
 Lösewig, Weberstr. 6.
 Müller, E. G., Mit. Vorst., Steinstr. Haus Ta- tarin.
 Mundel, Petersb. Vorst., gr. Alexanderstr. 42.
 Vogel, Kalfstr. 2.

Gebammen.

Adamsohn.	Jsenheim.	Pötsch.
Bevens.	Jantowsty.	Raeb, M.
Behr.	Kandeurow.	Ringström.
Berschnessky.	Kreis-Heb.	Saldowsty.
Beyrod.	Kessler.	Schäfer, S.
Biant.	Kiduth.	Schend.
Bliedström.	Kirchsohn.	Schwöling.
Bowell.	Kiske.	Schönpsflug, M.
Börner.	Knoll.	Schröder, R.
Breede.	Kobllist.	Schröder, R.
Brind.	Korth.	Schulz.
Cosetti.	Kownakty.	Schwabe.
Diefing.	Krause.	Siemann.
Diers.	Kreger.	Stafemann.
Feneri.	Kunerth.	v. Stein.
Frand.	Langky.	Stofte.
Frand.	Löbel.	Strop.
Franz.	Lundström.	Struppe.
Freyberg.	Meyer.	Treumann.
Greim.	Michelsohn.	Ulrich.
Groß.	Mollath.	Böckel.
Grünberg.	Monschinsky.	Waskefsky.
Gudermann.	Nanjad.	Weiß.
Heldt, Kreis-Hebamme.	Relius.	Werlein.
Hildebrand.	Panin.	Zach.
Hirsch.	Baslotsky.	Zichner.
Hoffrath.	Bersina.	Zwilling.
Irberg.	Pfügnier.	
	Podwig.	

c) Bau-Abtheilung.

Mitglieder: Staatsrath u. Ritter v. Passenius.
Ingenieur-Oberst u. Ritter v. Creuzer.
Gouv.-Architekt, Staatsrath u. Ritter
Hardenack.

Kanzlei-Direktor: Hofrath u. R. Galmesier.
Dessen Gehilfe, Archivar und Journalist:
Lit.-Rath u. Ritter Sawigky.
Buchhalter: Coll.-Ass. u. Ritter Sprenger.

Zur Leitung von Bauten.

Architekt: Coll.-Rath u. Ritter Hagen.
Architekt-Gehilfe: Coll.-Ass. De Grabbe.
Rigascher Schlossaufseher: Hofrath u. Ritter
Hoffmann.

Kanzlei-Beamte: Gouv.-Schr. Sawastjew.
Ostrowsky.

Ministerial: Ernst Eichler.

Livl. Gouv. = Procureur.

Se. Exc. wirkl. Staatsr. u. Ritter E. v. Rieter.

In dessen Kanzlei:

Schriftführer: Lit.-Rath Dunzow.

Kanzlei-Beamte: Ostrowsky.

Ministerial: P. Berg.

Livl. Ober = Fiskal.

Hofrath A. Höppener.

Livl. Gouv. = Zeichnkammer.

Stellv. Livl. Gouv.-Landmesser: Coll.-Reg. J.
Wolgin.

Ältester Zeichner der Gouv.-Zeichnkammer:
J. Thalberg.

Jüngerer Zeichner: A. Lichinger.

Kanzlei-Beamte: Lutwitsch.

Ministerial: M. Kubisch.

Kreis = Landmesser des Livl. Gouvernements.

Riga-Wolmarscher: vacant.

Stellv. Wenden-Walkscher: D. Rettenberg.

Dörpt-Werroscher: Lit.-Rath D. Ellram.

Bernau-Fellinscher: vacant.

Defelscher: Coll.-Reg. A. Gustavson.

Kameralhof.

(Tit. imp. An Einem Erlauchten Kaiserlich
Livländischen.)

Dirigirender: Coll.-Rath u. Ritter v. Greigh.

Chef der Revisions-Abtheilung: Staatsrath u.
Ritter G. Hielbig.

Chef der Rentei-Abtheilung: Coll.-Rath u. R.
E. v. Fallberg.

Ältester Geschäftsführer: Coll.-Ass. u. Ritter
J. Kolosow.

Älterer Beamter zu besonderen Aufträgen
Hofrath u. Ritter J. Borthann.

Beamter zu besonderen Aufträgen für das Hat-
delsfach: Coll.-Schr. u. Ritter Rakky.

Jüngere Beamte zu besonderen Aufträgen:
Hofrath u. Ritter B. Dibrid.

Lit.-Rath L. Hellmann.

Geschäftsführer: A. Schirajew (stellv.).

U. Wende (stellv.).

Archivar: Coll.-Ass. u. Ritter W. v. Winkler.

Arzt: Coll.-Assessor Dr. Aug. Falen.

Ministerial: M. Kivull.

Rentei = Abtheilung.

Buchhalter: Coll.-Ass. u. Ritter J. Manns.
Coll.-Schr. J. Rafowsky.

Gouv.-Schr. E. Klingenberg.
Tischvorsteher: Coll.-Schr. u. R. Franzewitsch.

Lit.-Rath Hahn.
Tischvorst.-Geh.: Gouv.-Schr. J. Paschkowsky.

Kanzlei-Beamte: Coll.-Reg. A. v. Schlütter.
E. v. Schlütter.

A. Sawigky.

Revisions = Abtheilung.

Buchhalter: Coll.-Ass. A. Sidorow.

Tischvorsteher: Coll.-Ass. u. Ritter F. Gehew.
Lit.-Rath A. Wortmann.

Buchhalter-Geh.: Lit.-Rath Pjandansky.
Tischvorsteher-Geh.: Gouv.-Schr. W. Meckler-

burg.
Coll.-Schr. Helmerzen.
Gouv.-Schr. Moskalew.

Kanzlei-Beamte: Coll.-Reg. R. Schilinzow.
" W. Kopyrowsky.

Livl. Gouv. = Rekruten = Session.

Präsident: Se. Exc. der Livl. Gouverneuren
Generalmajor u. R. Baron Brangell.

Ein Delegirter der Livl. Ritterschaft.

Abtheilungschef: Staatsrath u. R. G. Hielbi.

Operateur: Ein Glied der Medicinal-Berth.

Commandeur des Livländ. Gouv.-Bataillon.

Oberstlieutenant u. Ritter Ballewsky.

Schriftführer: Lit.-Rath A. Wortmann.

Baltische Regulirungs = Com- mission.

Chef der Commission: Se. Exc. der wir-
Staatsrath u. Ritter v. Strube.

Ältere Regulirungs-Dirigenten:
Coll.-Rath u. Ritter Ellgreen.

" Henrichson.
Regulirungs-Dirigenten:

Coll.-Rath v. Schrawab.
Coll.-Assessor v. Jüngling.

Coll.-Schr. Paschkowsky.
Dim. Capitain u. Ritter v. Denffer.

Lit.-Rath Berg.

Coll.=Assessor Zitowitsch.
Tit.=Rath u. Ritter Rajumow.
u. Schulze.

Coll.=Sekt. Krüger.
Tit.=Rath Meising.

Deren Gehilfen:

Coll.=Assessor Wosnessenski.
Gouv.=Sekt. Bork.
Coll.=Sekt. Konstantinowitsch.
Coll.=Reg. Carl Cruse (stellv.).

Meßbeamte:

Verificationslandmesser:

Hofrath Content 1.
Coll.=Sekt. Content 2.

Böhmer.
Coll.=Reg. Krüger.
u. Ritter Ely.

Tit.=Rath Ugiänstly.

Ältere Kronlandmesser:

Tit.=Rath Bach. Johannsohn.
Dlschewsky. Ehrlich.

Coll.=Sekt. Schulz. Kristowsky.
Weber. Zeno.

Gouv.=Sekt. Kusching 2. Coll.=Reg. Schwa-
Coll.=Reg. Emland. nenberg.
Coll.=Reg. Grosch. B. Grünberg.

Jüngere Kronlandmesser:

Tit.=Rath Hermann= Rjabowikow.
sohn. Reinhold.

Afonow. Rosenthal.

Blumberg. Rosenberg.

Gouv.=Sekt. Bobrow. Kusching 3.

Davidsohn. Rasing.

Fedorow. Siechmann.

Fiedler. Strauß.

Hempel. Scharow.

Coll.=Reg. Iwanow. Solowjew.

Kronberg. Gouv.=Sekt. Tschisä-
Konstantinowsky. low.

Kurashew. Tolokonnikow.

Kronwald. Telizjn.

Ljapunow. Terentjew

Lipow. Tichomirow.

Coll.=R. Malinuchin. Uerküll.

Martens. Woinowsky.

Neuland.

Kanzellei der Commission:

Sekretär: Coll.=Sekt. Cand. oecon. W. Ja-
strzembstky.

Sekretärs-Gehilfe: Coll.=Sekt. Kurzenbaum.

Archivar: Edelmann Levitski.

Kanzellisten: Nikitin. Sierach.

Burgall. Sommer.

Ministerial: Pittgen.

Control-Palate für Liv- und Kurland.

Dirigirender: wirkl. Staatsrath u. Ritter v.
Nikotin.

Ältere Residenten: Coll.=Rath u. Ritter R.
Perzow.

Coll.=Ass. A. Jatschewitsch.

Jüngere Res.: Hofrath A. Swätnoi.
stellv. Gouv.=Sekt. Tomkewitsch.

Coll.=Reg. R. Sablozky.

Revidenten-Geh.: Coll.=Ass. A. Bakanowitsch.

Coll.=Assessor Jatschewsky.

E. Martischewsky.

Coll.=Sekt. u. Ritter Dwitschinikow.

Adamowits.

Roszialkowsky.

stellv. " R. Michnewis.

S. Tomkewitsch.

Sekretair: Smirnow, stellv.

Archivar u. Journalist: F. Köhrig.

Rechnungsbeamten: Coll.=Sekt. Rymkebits.

stellv. " Bukont.

" " Dgiemwitsch.

Rigasche Probir-Anstalt

des livl. Kameralhofes.

Probirer: Coll.=Sekt. L. Sud.

Probirtschit: R. Frolow.

Livl. Gouvernements-Steuer-Verwaltung.

Dirigirender: Staatsrath und Ritter E. v.
Weymarn.

Älterer Revident: Coll.=Rath u. R. v. Rinne.

Jüngerer Hofrath v. Dehn.

Stellv. Sekretair: Hofr. u. Ritter E. Kroeger.

Buchhalter: Hofrath E. Anderson.

Buchhalters-Gehilfe: Alex. Jobanson.

Sekretairs-Gehilfe: Tit.=Rath Walentinowitsch.

Älterer Bezirks-Inspectors-Geh.: Coll.=Rath
u. Ritter v. Niehoff.

Livländische Bezirks-Steuer-Ver- waltungen.

I. Bezirk.

(Sitz der Verwaltung in Wenden.)

Bezirks-Inspector: Coll.=Ass. u. Ritter Ba-
ron E. v. d. Pahlen.

Schriftführer: Coll.=Reg. E. Nisilneef.

Ältere Bezirks-Inspectors-Gehilfen:

Coll.=Ass. A. v. Zoedel.

Coll.=Sekt. v. Mengden.

G. Walter.

Jüngere Bezirks-Inspectors-Gehilfen:

Coll.=Reg. Const. v. Kenngarten.

Georg Koch.

Coll.=Reg. E. Schläter.

II. Bezirk.

(Sitz der Verwaltung in Riga.)

Bezirks-Inspector: Coll.=Assessor u. Ritter R.
v. Hirschhendt.

Schriftführer: Ch. Anacker.

Ältere Bezirks-Inspectors-Gehilsen:

Coll.-Assessor Walter.

" " u. Ritter R. Frey.

" " v. Jacobs.

Gouv.-Sekr. W. v. Helfreich.

Hofrath u. Ritter v. Zimmermann.

Jüngere Bezirks-Inspectors-Gehilsen:

Tit.-Rath A. v. Dulmerincq.

Alex. Gabilbe.

III. Bezirk.

(Sitz der Verwaltung in Pernau.)

Bezirks-Inspr.: Coll.-Ass. R. v. Loewis of Menar.

Schriftführer: Aug. B. Kefler.

Ältere Bezirks-Inspectors-Gehilsen:

Coll.-Assessor v. Böhlingl.

Hofrath v. Jürgenson.

R. Thal.

Tit.-Rath A. Paul.

Coll.-Reg. J. Kästner.

Jüngerer Bezirks-Inspectors-Gehilfe:

Gouv.-Sekr. v. Hahn.

IV. Bezirk.

(Sitz der Verwaltung in Dorpat.)

Bezirks-Inspector: Hofrath u. Ritter G. v. Roskull.

Schriftführer: Gouv.-Sekr. Bahder.

Ältere Bezirks-Inspectors-Gehilsen:

Coll.-Ass. F. v. d. Pahlen.

" Schiele.

Baron L. v. Engelhardt.

Tit.-Rath R. v. Stiernhelm.

Coll.-Reg. Gustav Jürgenson.

Coll.-Assessor v. Kummel.

Jüngerer Bezirks-Inspectors-Gehilfe:

Friedr. v. Neutz.

V. Bezirk.

(Sitz der Verwaltung in Werro.)

Bezirks-Inspector: Hofr. u. Ritter R. v. Boigt.

Schriftführer: Coll.-Sekr. M. Thun.

Älterer Bezirks-Inspr.-Gehilfe: J. Zellinsky.

Jüngere Bezirks-Inspectors-Gehilsen:

F. Larssen.

Tit.-Rath u. Ritter Amandus Meyer.

Carl v. Keningarten, C. v. Berg.

Eugen v. Radegsky, Alex. Schilling.

Baltische Domänen- Verwaltung.

(An Eine Erlauchte Kaiserliche.)

Dirigirender: wirtl. Staatsr. u. R. v. Stange.

Beamte zu besonderen Aufträgen:

Hofrath u. Ritter A. v. Monkiewicz.

" " Theod. v. Schmid.

Kanzellei.

Secretair: vacant.

Secretairs-Gehilfe: Tit.-Rath Rud. Treher.

a) Forst-Abtheilung.

Ober-Forstmeister: Hofr. u. Ritter E. v. Fromm.

Gelehrter Forstmeister: Hofrath u. Ritter Swan de la Croix.

Forst-Revidenten: Coll.-Ass. u. R. E. Jensen.

Coll.-Assessor u. Ritter v. Schäfer.

Geschäftsführer: Coll.-Reg. G. Volkheim, prov.

Tischvorsteher: Coll.-Reg. B. v. Jakubowski.

Panin, prov.

Tischvorsteher-Gehilsen: Roschnowski, prov.

Jos. v. Bogdanowicz, prov.

Buchhalter: Coll.-Reg. R. Piotrowski, prov.

Dessen Geh.: Zeip, prov.

Landmesser: Bullé, prov.

b) Dekonomie-Abtheilung.

Abtheilungschef: Hofrath u. Ritter Theodor Potjagin.

Tischvorsteher: Gouv.-Sekr. H. v. Dombrowski, prov.

Coll.-Reg. E. Wegner, prov.

Tischvorsteher-Geb.: Mik. Nasarow, prov.

vacant.

Buchhalter: Coll.-Sekr. E. Rosenberg.

Dessen Gehilfe: vacant.

Translateur: vacant.

Civil-Ingenieur: Hofrath u. R. F. v. Schipillo.

Arzt: Dr. Tiedemann.

Kronschiedsrichter: Coll.-Rath A. v. Neander.

Gouv.-Sekr. Baron A. v. Hahn.

c) Temporairer Tisch für Regulirungs- sachen.

Geschäftsführer: Coll.-Sekr. Const. v. Ja-
ftrzebäki.

Dessen Gehilfe: Adam v. Rawlicki, prov.

d) Beamte zu besonderen Aufträgen außerhalb Riga's.

Im livländischen Gouvernement:

In Dorpat: Hofrath v. Sande.

In Arensburg: Coll.-Assessor Krause.

Im kurländischen Gouvernement:

In Friedrichstadt: Coll.-Assessor v. Carlewitz.

" Mitau: Coll.-Rath F. v. Sonne.

" Libau: Hofrath u. Ritter G. v. Bursh.

e) Kronsförster.

Im livländischen Gouvernement:

1. Rig. Forstdistrict: Coll.-Ass. G. v. Becker 1.

2. " " Coll.-Rath P. v. Frey.

Wendenscher Forstdistr.: Hofrath v. Becker 4.

1. Dörpischer Forstdistrict: Coll.-Ass. Genß.

2. " " Forst = Conducteur
Leudfeld.

1. Pernauscher Forstdistr.: Coll.-Ass. Dietrich.

2. " " Capitän d. Forste.
J. v. Müller.

3. Pernauscher Forstbistritz: Coll.-Assessor v. Borlampff-Laue.
 Arensburgscher „ Houv.-Sekr. E. v. Wardenburg.

Im kurländischen Gouvernement:

Zu Dubena, Capitain d. Forstcorps u. Ritter A. v. Boigt.
 „ Buschhof, Tit.-Rath F. Otto.
 „ Schlottenhof, Coll.-Ass. u. R. v. Beckmann.
 „ Saulen, Tit.-Rath Kade.
 „ Segen, Tit.-Rath Neppert.
 „ Tauerkahn, Hofrath u. Ritter E. v. Otto.
 „ Neugut, | Stabscapitän d. Forstcorps E.
 „ Baldohn, | Martini.
 „ Mitau-Annenburg, Coll.-Sekr. v. Erdvorff-Kupffer.
 „ Würzau, Tit.-Rath Baron v. Vietinghoff-Scheel.
 „ Bauste, Hofrath v. Mloth.
 „ Bers-Ziepelhof, Tit.-Rath Große.
 „ Klievenhof, Capitän der Armee v. Paul.
 „ Dohlen, Hofrath v. Witte.
 „ Kurtsen, Hofrath u. Ritter v. Kuchlitz.
 „ Frauenburg, Tit.-Rath Schäfer.
 „ Schründen, Tit.-Rath v. Mirbach.
 „ Schründen-Gravern, Unterförster Tit.-Rath u. Ritter Hermann.
 „ Grobin, Coll.-Assessor v. Krause.
 „ Niederbartau, Tit.-Rath A. Monkiewicz.
 „ Rugau, Coll.-Ass. v. Gottschald.
 „ Allschwangen, Coll.-Assessor v. Elzberg I.
 „ Bilten, Coll.-Ass. Plenzner v. Plenzdorf.
 „ Windau, dim. Stabs-Cap. Baron E. v. Drachenfels.
 „ Goldingen, Lieut. des Forstcorps Baron v. Stempel.
 „ Können, Coll.-Sekr. Baron v. Stromberg.
 „ Mattfult, Tit.-Rath Baron v. Pienen.
 „ Candau, Capitain des Forstcorps u. Ritter v. Fabian.
 „ Angern, Coll.-Reg. Fabian.
 „ Ludum, Tit.-Rath Schmechmann.
 „ Selburg, vacant.

Unterforsteien:

Zu Frauenburg, Coll.-Sekr. E. Diebriehsohn.
 „ Grobin, Coll.-Sekr. K. Fabrenhorst.
 „ Rugau, vacant.
 „ Schründen, Coll.-Sekr. A. Pulley.
 „ Tauerkahn, Coll.-Sekr. E. Wallenburger.
 „ Brandenburg, F. Schmiesing.
 „ Alt-Schwarden, Coll.-Sekr. u. Ritter v. Stengel.

Hofgericht.

(An Ein Erlautes Kaiserl. Livländisches.)

Präsident: Se. Exc. Hofr. u. R. E. v. Sivers.
 Vice-Präsident: Se. Exc. A. v. Samson-Himmelfiern.
 Landräthe: Se. Exc. Friedr. Baron v. Wolff.
 Se. Exc. der Kammerherr und Staatsrath A. v. Richter.

Substitute: Se. Exc. der Landrath A. v. Sievers.
 vacant.

Räthe: Staatsr. u. Ritter Carl Ferd. v. Graf. E. v. Schulz.

Assessoren: Assessor u. Kreisdeputirter Ernst v. Mensenkampff.

Th. v. Helmersen.

Sekretair: Coll.-Assessor F. Sticinsky.

Protonotair: W. v. Järmerstedt.

Notair, stellv. Archivar u. Buchführer: Tit.-Rath E. Wierrecht.

Actuar: Tit.-Rath Ch. Kehler.

Protokollist für Kreypost-Sachen: Tit.-Rath Carl Kehler.

Erster Translateur und Protokollist der russ. Expedition: Coll.-Ass. Loyacinsky.

Zweiter Translateur: Tit.-Rath E. Palu.

Kanzellisten: Coll.-Sekr. K. Kridmeyer.
 Stengel und Spühr.

Ministeriale: Böhnke u. Kasack.

Advokaten des Hofgerichts.

A. In Riga anwesend und die Advokatur allein treibend:

B. G. Kröger, G. R. Politour, J. A. Berent sen., A. Berent jun., E. E. Erasmus, E. v. Hedenström, B. v. Klot, A. W. Ponchet, Th. Germann, J. E. Bielrose, Mag. jur. H. Stoffregen, J. A. Böhme, Mag. jur. Carl Binemann, Friedr. Weinberg, Mag. jur. E. Hartmann, B. Goldmann, Mag. jur. A. P. Graf, Dr. jur. H. Gürgens, A. Kählbrandt, Conr. Bornhaupt, E. Moritz, Alb. Röder, J. A. Kröger jun., Joh. Meyer, Ernst Thilo, H. Korth, J. v. Helmersen, Alexander v. Kabecki, Carl Rudloff, Ludw. Lambert, Philipp Gerstfeldt, Amanus Döbler, Harald v. Wahl, Paul v. Begefac.

B. In Riga anwesend und zugleich öffentliche Kemter bekleidend:

Oberstkal A. Höppener, Kirchspielrichter E. Zachrisson, Stadt-Offizial Mag. jur. Tunzelmann v. Adlerflug, Bürgermeister H. J. Böthführ, Sekretär der Rig. Quartier-Verwaltung W. Arst, Syndikus des Civl. Credit-Systems W. Petersen, Bürgerm. E. Hollander, Sekretär des Rath's E. F. v. Koslowski, Gouvernements-Procureur, wirklicher Staatsrath u. Ritter E. v. Kiezer, Sekretär in der Kanzlei des Hrn. General-Gouverneurs Dr. jur. A. v. Miasowsky, beim Herrn General-Gouverneur stehender Beamte des Ministeriums des Innern, Staatsr. Mag. jur. D. Haken, Hofgerichts-Sekretär F. Sticinsky, Assessor der Criminal-Deputation des Rig. Rath's, Mag. jur. L. v. Kröger, Rath'sbeamter Baumgarten, Assessor des Rig. Landgerichts A. v. Begefac, Hofgerichts-Protonotair W. v. Järmerstedt, Rathsherr E. v. Böttcher, Assessor des Rigischen Rath's Bidardt, Rath'sbeamter Ernst Küber, Sekretär des Livländ. Consistoriums E. v. Stahl, Be-

amter zu besonderen Aufträgen beim Zivl. Civil-Gouverneur A. v. Keußler, Hofgerichts-Ass. Ernst v. Menfentkampff, Sekretär der Bauer-Rentenbank Heinrich Baron v. Tiefenhausen, Syndicus des Rigaschen Hypotheken-Bereins H. Pöniglau, Assessor des Rig. Rath's B. v. Zwingmann, Kreis-Fiskal C. Fleischer, Bürgermeister R. Büngner, Notär der Zivl. Credit-Direction E. v. Wahl, Notär des Rig. Landgerichts B. Josephy.

C. Außerhalb Riga domicilirend und zum Theil in öffentlichen Aemtern stehend:

Geheimrath A. v. Eideböhl, Staatsrath W. v. Lenz, am Ober-Procureurs-Tische der I. Abth. des III. Departements eines dirig. Senats in St. Petersburg. F. F. Müller, jetzt Landwirth, Archivar des Dorp. Landger. G. v. Sivers, Sekretär u. Syndikus des Wolmarschen Rath's J. Kleberg, Bernauscher Justiz-Bürgermeister F. G. v. Rambach, Staatsrath Dr. Th. Weise in Dorpat, Ordnungsgerichts-Notär in Werro D. F. Weyrich, Sekretär u. Syndikus des Werroschen Rath's J. Wittkowski, Dirigender der Zollverwaltung in Riga P. F. v. Magnus, Obergerichts-Bogt und Syndikus des Dörptschen Rath's W. Kolband, Fellinscher Landgerichts-Sekretär C. v. Holst, Rathsherr J. A. Feldmann in Dorpat, Sekretär u. Syndikus des Fellinschen Rath's E. Haber, Sekretär in Angelegenheiten der Studenten bei der Unversität Dorpat S. Pieven, Dr. jur. E. Töpffer u. Coll.-Ass. A. L. S. Wulffius in Dorpat, Landger.-Sekt. A. v. Dehn in Dorpat, Fellinscher Ordnungsgerichts-Notair A. Eckardt, Rathsherr und Polizei-Assessor Max Stillmark in Dorpat, Ober-Sekt. des Dörptschen Rath's Rob. Stillmark, A. Halle in Dorpat, A. Haffner, Bernauscher Vogteigerichts-Sekretär v. d. Borg, A. Poorten in Bernau, Kreisgerichts-Sekretär R. Schoeler in Fellin, Assessor des Dorpat'schen Kreisgerichts Alfred v. Engelhardt, Bernauscher Landrichter Max v. Dettlingen, Bernauscher Kreisrichter Peter v. Colongue, Herm. Jürgenson in Fellin, Notär des Dorp. Ordnungsgerichts Edmund v. Dittmar, Sekretär des Dorp. Vogteigerichts Ferd. Walter, Sekretär des Wendenschen Kreisgerichts E. v. Grothuß, Th. Everth in Dorpat.

Departement des Hofgerichts in Bauer-Rechtsfachen.

(An Ein Allerhöchst-verordnetes.)

Präses: der Hofgerichts-Präsident E. v. Sievers, Ritter.

Glieder:

Der Hofgerichts-Vice-Präsident A. v. Samson. Se. Exc. der residirende Landrath.

Die Mitglieder des Hofgerichts:
Landrath u. Ritter Baron Wolff zu Kalnemoise.
" Kammerherr, Staatsrath u. Ritter
" A. v. Richter zu Saarjerow,
" A. v. Sivers zu Eufeküll.
" P. A. v. Sivers zu Rappin.
Hofgerichts-Assessor Ernst v. Menfentkampff zu Buderküll.
Sekretair: stellv. Coll.-Rath v. Borkampff-Laue. Protokollist u. Archivar: Coll.-Reg. Constantinowitsch.
Kanzlei-Beamter: E. Nähring.

Gouvernements-Gefängnis-Comité.

(An Ein Allerhöchst-verordnetes.)

Präsident: Se. Hohe Excell. der Minister des Innern.

Vice-Präsidenten: Se. Excellenz der General-Gouverneur.

Se. hohe Eminenz der Erzbischof von Riga und Mitau.

Se. Excell. der Civil-Gouverneur.

Se. Magnific. der Gen.-Superint.

Direktoren: Se. Exc. der residirende Landrath.

Der Zivl. Vice-Gouverneur.

Der Präsident des Kameralhofs.

Der Präsident des Hofgerichts.

Der wortführende Bürgermeister.

Der Gouvernements-Procureur.

Der Inspector der Medicinal-Verwaltung.

Coll.-Rath E. v. Klein.

Ober-Sekretär der Zivl. Gouv.=Reg. wirkl. Staatsr. v. Stein.

Architekt Hofrath Hagen.

Kanzlei-Director der Bau-Abtheilung der Zivl. Gouv.-Verwaltung Hofrath Galmeister.

Sekretair:

Rendant: Coll.-Ass. Lemcke.

Buchhalter: Coll.-Ass. Dohnberg.

Stellv. Aufseher des Rigaschen Kronen-Gefängnisses: Coll.-Sekt. J. Matkewitsch.

Collegium der allgemeinen Fürsorge.

(An Ein Allerhöchst-verordnetes.)

Präses: Se. Exc. der Civil-Gouverneur.

Mitglieder: Se. Exc. der resid. Landrath.

Das best. Mitglied, Staatsr. u. R. Walter.

Der Inspector der Medicin-Verwaltung.

Rathsherr A. Hollander.

Faltin.

Sekretair: Coll.-Assessor Julius Walter.

Alexanders-Höhe.

Director u. älterer Arzt: Staatsr. Dr. Gehewe.

Arzt: Tit.-Rath J. Westermann.

Aufseher und Schriftführer: Gouv.-Sekt. u. Ritter Girgensohn.

Oberschiedsgericht.

(An Ein Allerhöchst-verordnetes.)

Präsident: Se. Exc. der Civil-Gouverneur.
Mitglieder: Se. Exc. der resid. Landrath.
Ein Mitglied der Oberdirection des Credit-systems.
Ein Delegirter der Balt. Domänen-Verw.
Hofgerichtsrath, Staatsrath v. Graf.
Sekretair: Coll.-Assessor Gustav Krubse.

Commission in Civil. Bauersachen.

(An Eine Allerhöchst-verordnete.)

Präsident: Se. Exc. der Civil-Gouverneur.
Mitglieder: Se. Exc. der resid. Landrath.
Ein Delegirter der Baltischen Domänen-Verwaltung.
Ritterschafts-Delegirte: Landr. u. Ritter
Baron E. Campenhausen zu Drellen.
Landmarschall v. Bodt zu Kersel.
Delegirter der Städte: Bürgerm. Böthführ.
Sekretair: Cand. jur. F. Baron Meyendorff.
Traducteur: Staatsrath Schwarz.
Journalist: Hofrath Mertens.
Kanzellei-Beamte: Coll.-Sekr. Linde.
Balinowesky.

Civil. Bauer-Rentenbank.

(An Eine Allerhöchst-verordnete.)

Oberverwaltung.

Präsident: Landrath Baron F. Wolff.
Rendant u. Sekretair: Arthur v. Villebois.
Kanzellist: H. Schilling.
Ministerial: M. Dumpe.

Ebnische Bezirks-Verwaltung.

Bank-Direktor: A. v. Dehn.
Rendant u. Sekretair: F. v. Forestier.
Renten-Einnehmer für den Fellinschen Kreis:
Dim. Kreisgerichts-Sekretär v. Kadloff.

Lettische Bezirksverwaltung.

Bank-Direktor: A. v. Begefac.
Renten-Einnehmer für den Wendenschen Kreis:
Ordnungs- v. Grünblatt.
" " für den Walkschen Kreis:
Ordnungsrichter v. Reutern.

Medicin. = polizeilicher Comité.

Präsident: Polizeimeister, Obrist u. R. v. Reichardt.
Mitglieder: Staatsrath u. Ritter Walter.
Staatsrath u. Ritter Dr. Berent.
Rathsherr W. Daudert.
Protokollführer: Coll.-Assessor E. Büttner.

Bersorgungs-Commission.

(An Eine Allerhöchst-verordnete.)

Se. Exc. der Gouverneur.
Se. Exc. der residirende Landrath.
Der Dirigirende der Baltischen Domänen-Verwaltung.
Der Präsident des Kameralhofs.
Der Gouvernements-Profueur.
Sekretair: Hofrath u. Ritter A. Galmeister.
Dessen Gehilfe: Lit.-Rath u. R. Sawitzky.

Rechtgläubig = griechisches Consistorium.

Präsident: Se. hohe Eminenz der Erzbischof von Riga und Mitau Benjamin.
Mitglieder:
Der Rektor des Rigaschen geistlichen Seminars,
Obergeistlicher, Prof. Michael Drexler.
Der Vorstand der Rig. Kathedrale, Obergeistlicher Wassily Knäsew.
" Obergeistliche der Rig. Alexander-Kirche, Wassily Spirichin.
" Geistliche der Rig. Alexei-Kirche Alexander Belikow.
Obergeistliche der Rigaschen Pokrow-Kirche Kapiton Wassilow.
Sekretair: Hofrath Iwan Miloljubsky.

Evang. = Lutherisches Provinzial-Consistorium.

(An Ein Hochwürdiges Livländisches.)

Präsident: Se. Exc. der Landr. N. v. Dettingen.
Vize-Präsident: Gen.-Sup. Dr. A. Christiani.
Weltl. Assessoren: Alex. v. Begefac.
Baron Friedr. Meyendorff.
Geistl. " Oberpapst Dr. Bertholz,
Consistorial-Rath.
Oberpapst in Pernau H. Girgensohn.

Sekretär: Ed. v. Stahl.
Notair: Alex. Gabilbe.
Traducteur: v. Forestier.
Kanzellisten: R. v. Kadloff.
Joh. Theodor Baumann.
Ministerial: G. Buchheim.

Die 8 Pöpstle Livlands.

1. Des Rigaschen Sprengels: Propst Schilling zu Neuermühlen.
2. Des Wolmarschen Spr.: Propst Alexander Gustav Jungmeister zu Salis.
3. Des Wendenschen Spr.: Propst Kählbrandt zu Neu-Bebalg.
4. Des Walkschen Spr.: Propst Gustav Kupffer zu Walk.
5. Des Werroschen Spr.: Propst Hasselbladt zu Ramby.

6. Des Dörptschen Spr.: Propst Wold. Mid-
wiz zu St. Marien-Magdalenen.
7. Des Fellinschen Spr.: vacante.
8. Des Fern. Spr.: Propst Ernst Schneider.

Civil. Ober-Landschulbehörde.

(An Eine Kaiserliche.)

Mitglieder:

- Dorpat = Werroischer Ober = Kirchenvorsteher,
Landrath N. v. Dettingen zu Lubdenhof.
Riga = Wolmarscher Ober = Kirchenvorsteher,
Landr. u. Ritter E. Baron Campenhausen.
Wenden = Walscher Ober = Kirchenvorsteher,
Landr. u. R. Baron Wolff zu Ralnewoife.
Pernau = Fellinscher Ober = Kirchenvorsteher,
Landrath Carl v. Mensenkampff.
General-Superintendent: Dr. A. Christiani.
Schulrath: Pastor Guleke.
Sekretair: Hofger.-Consulent W. Peterjen.

Baltisches Polytechnicum.

Verwaltungsrath.

- Präses: Bürgermeister E. Hollander.
Director des Polytechnicums: Prof. Dr. Nauck.
Delegirte der Livländischen Ritterschaft:
Kreisdeputirter Baron B. Wolff.
E. v. Mensenkampff.
Delegirte der Deselischen Ritterschaft:
Dim. Capit.-Lieut. Carl Baron Buxhöwden.
Hofgerichts-Assessor Th. v. Helmerjen.
Delegirter der Kurländischen Ritterschaft:
Kreismarshall Baron Paul v. Hahn.
Delegirte der Estländischen Ritterschaft:
R. Baron Ungern-Sternberg.
Baron Meyendorff.
Delegirter des Rigaschen Rathes:
Bürgermeister R. Büngner.
Delegirte der Rigaschen Kaufmannschaft:
Rathsherr Th. Hartmann.
E. Deubner.
Delegirte der großen Gilde:
Ältermann G. Nollen.
Ältester J. Hafferberg.
Delegirte der kleinen Gilde:
Ältermann W. Taube.
Ältester F. Meinhardt.

Kanzlei des Verwaltungsraths.

- Sekretair: H. v. Stein.
Rentmeister: E. Wandenberg.
Kanzleibeamter und Archivar: E. Göke.

Lehrer-Collegium.

- Etatmäßige Docenten:
Dr. Nauck, Ritter, Director, Prof. der Physik.
Baumeister Hilbig, Prof. der Bauwissenschaften.
Kieseristky, Professor der Mathematik.
Dr. Schell, Prof. der Astronomie u. Geodäsie.
Lewis, Professor der technischen Mechanik und
Maschinenlehre.

- Bessard, Professor der Ingenieurwissenschaften.
v. Hehn, Professor der Landwirtschaft.
Weber, Professor der Chemie.
Hoher, Prof. der mechanischen Technologie u.
Bibliothekar.
Dr. Kleinwächter, Prof. der Nationalöconomie.
Moll, Prof. der Maschinenbaukunde.
Clark, Zeichenlehrer.
Westermann, Cand., Docent der Mathematik.

Außeretatmäßige Docenten:

- Oberlehrer Gottfried, Docent der Zoologie,
Botanik u. Mineralogie.
Oberl. Haller, Docent der russischen Sprache.
Oberl. Büttner, Docent der Geschichte u. Geo-
graphie.
Oberl. Kolberg, Docent der deutschen Sprache.
Dr. Pessler, Docent der englischen Sprache.
Kossard, Docent der franz. Sprache.
Bürger, Docent der kaufmännischen Arithmetik.
Hofger.-Advocat Dr. v. Miaskowsky, Docent
des Handelsrechts.
Geck, Docent der Buchführung.
B. Straß, Turnlehrer.
John, Lehrer der Calligraphie.

Assistenten:

- Architekt Pflüg, Assistent für Bauzeichnen.
M. Glasenapp, Assistent für Chemie.

Verwaltungs-Beamte:

- Coll.-Ass. Vergholz, Bibliothek-Sekretär und
Archivar.
Galler, Intendant.
Franz, Custos.
Greil, Bedell.
Butgereit, Laboratoriumsdiener.

Dienerschaft:

- Barthsch, Portier.
Hausdiener, Ahlers.
Wächter und Heizer.

Curator

des Dorpatischen Lehrbezirks.

Wirkl. Curator u. hoher Orden Ritter
F. Gervais.

Gehilfe des Curators des Dorp. Lehr-
bezirks: wirkl. Staatsr. u. Ritter Iwan
Nikolitsch.

Das Conseil des Curators besteht unter des-
sen Vorsitz aus seinem Gehilfen, dem Rec-
tor der Universität, dem Bezirks-Inspector
des Lehrbezirks und dem Dorpatischen Sou-
vernement-Schulen-Director; in Sachen
des Lehrfachs außerdem aus dem Decan
der historisch-philologischen Facultät, Prof.
Pauder, dem Decan der physico-mathe-
matischen Facultät, Prof. Grewingl, und
den Professoren: Kotljarewsky für die russ.
Sprache, Helmling für die Mathematik,
Schwabe und Pauder für die alten Spra-
chen, Willforon für die Naturgeschichte,
Teichmüller für die Pädagogik.

Bezirks-Inspector des Lehrbezirks:
vacant.
Architekt der Schulen des Lehrbezirks: Coll.=
Assessor Alexis Berg.
Kanzellei=Beamte des Curators:
Kanzellei-Director: Hofrath u. Ritter P. Zwe-
ritinow.
Tischvorsteher: vacant.
Tischvorstehers=Gehilfen: J. Michelson.
R. Ostrow.
Kanzellisten: A. Siritschew und A. Mosbrin.

Gymnasium.

Gouvernements-Schulen: Direktor: Staatsrath
u. Ritter Alexander Krannhals.
Inspector: Hofr. u. Ritter Arnold Schwarz,
zugleich stellv. Lehrer.
Prov. Schriftfuehrer: Coll.=Schr. Rud. Treher.
Arzt bei den Kronsschulen zu Riga: Coll.=
Rath Dr. Hollander.
Oberlehrer der Religion: Alex. Bentisch, zugleich
Oberpastor am Dom.
" " latein. Sprache: Coll.=Assessor
u. Ritter Hugo Kieven.
" " griech. Sprache: Ebnard Kurz.
" " deutschen Sprache: F. Kolberg.
" " russ. Spr.: Coll.=Ass. Zekimegty.
" " Mathematik: Hofr. A. Meder.
" " Geschichte: Coll.=Ass. A. Buttner.
Religionslehrer, zugleich Protobierei an der Ka-
thedrale zu Riga: Alex. Sokolow.
Lehrer: Hofrath Friedrich Jossard.
" L. Girgenjohu.
" Theodor Kottlowik.
Lehrer der russ. Spr.: Coll.=Rath Zw. Dawi-
denkow.

" " an den Parallelabthei-
lungen: Tit.=Math E. Rosin.
Lehrer des Zeichnens: Coll.=Schr. A. Michelson.
" des Gesanges und der Musik: Gouv.=
Schr. Wilh. Bergner.
Turnlehrer: B. Straß.

Kreis-Schule.

Inspector und wissenschaftl. Lehrer: Coll.=Ass.
u. Ritter G. Krebs.
Wissenschaftl. Lehrer: Joh. Müller.
Tit.=Rath Louis Bürger.
Lehrer der russ. Spr.: Coll.=Ass. J. v. Sander.
" " " an den Parallelklassen:
W. Reimers.
Religionslehrer orthodox-griech. Confession:
Priester Alex. Belitow.
Lehrer des Zeichnens: Gouv.=Schr. Rosenbergr.

Krons-Elementar-Schule.

Erster Lehrer: Gouv.=Schr. Joh. Fromm.
Zweiter Lehrer: vacant.

Alexander-Gymnasium.

Director: Staatsrath u. Ritter Nikolai Gam-
burzow.

Inspector (stellv.): Coll.=Rath u. Ritter W.
v. Moskwin.
Religionslehrer: Priester W. Belsty.
Pastor E. Hugenberger.
Capellan Mag. A. Martinoff.
Lehrer der latein. Sprache: Mitschatel.
" " " Cand. Raguensky.
" " russ. " Hofr. J. Galizinsky.
" " deutschen " Helmuth Maasen.
" " franz. " L. Cortbésy.
" " lettischen " Besbardis.
" " Mathematik: Cand. W. Schichow.
" " " Hofr. W. Tschirwinsky.
" " Geschichte: Coll.=Rath u. Ritter Mi-
lewsky.
" " Kalligraphie: W. Kalistow.
" des Gesanges: A. Sadowsky.
" der Gymnastik: B. Straß.
Schriftfuehrer (stellv.): Hofrath u. Ritter F.
Podtjagin.
Kanzellist: Coll.=Neg. W. Tschirwinsky.
Gymnasial-Arzt: Coll.=Rath u. Ritter Dr. A.
Panin.

Russische Kreis-Schule.

Inspector und wissenschaftl. Lehrer: Coll.=Ass.
u. Ritter Peter Fufajew.
Religionslehrer: Priester Alexei Lefarew.
Wissenschaftl. Lehrer: Iwan Sawinitsch.
Lehrer der deutschen Spr: Tit.=Rath L. Malm.
" des Zeichnens: Sparwart.

Russische Elementar-Schule.

Lehrer: R. Griekewitsch.
" " " Stalinsky.
Lehrerinnen: L. Fedorow.
" " " N. Turowsky.

Lomonoffow-Gymnasium.

Vorsteherin: M. Jegorow, Lehrerin der Ge-
schichte (stellv.).
Klassenbamen: L. Alexandrow.
" " " D. Tscheschihin.
" " " L. Newdatschin.
" " " A. Müller.
Religionslehrer: Priester Belsty.
Pastor E. Hugenberger.
Lehrer der russischen Sprache: J. Galizinsky.
" " deutschen " H. Maasen.
" " franz. " L. Cortbésy.
" " der Geschichte: Coll.=Rath u. Ritter
Milewsky.
" " Geographie: J. Galizinsky.
" " Naturgesch.: Süsükin.
" " Mathematik: Cand. W. Schichow.
" " " Cand. W. Tschirwinsky.

Landraths-Collegium.

Landräthe:
Paul Baron Ungern-Sternberg zu Ervasser.
Baron Campenhausen zu Drellen, Ober-Kir-
chenvorsteher des Riga-Wolmarischen Krei-
ses u. Ritter.

v. Menjenkampff zu Schloß Tarwest, Ober-Kirchenvorst. des Bern.-Jellinschen Kreises.
 F. Baron Wolff zu Kalmemoise, Ober-Kirchen-
 vorseher des Wend.-Wallischen Kr. u. Ritter.
 Landrath und Oberdirector v. Hagemeister zu
 Alt-Drosenhof.
 G. v. Lilienfeld zu Könbhof, Kammerherr.
 August v. Sivers zu Eufesüll.
 Arthur v. Richter zu Kawast, Kammerherr,
 Staatsrath u. Ritter.
 Heinrich v. Kahlen zu Alt- und Neu-Geisters-
 hof, Ritter.
 R. v. Dettingen zu Lubbenhof, Consistorial-
 Präsident und Ober-Kirchenvorsteher des
 Dörpt-Werroischen Kreises.
 v. Sivers zu Rappin.
 Baron Richard Wolff zu Lubahn.

Landmarschall:

v. Bod zu Kerfell.

Kreisdeputirte.

Des Riga-Wolmarischen Kreises:

v. Freymann zu Nurmis, Ritter.
 Ernst v. Menjenkampff zu Puderfüll.
 v. Kautensfeld zu Ringmundshof.

Des Wenden-Wallischen Kreises:

H. Baron Wrangell zu Turneshof.
 Baron M. Wolff zu Ilfen.
 v. Krensch zu Saussen.

Des Dörpt-Werroischen Kreises:

E. v. Brasch zu Waimastfer.
 Eduard v. Dettingen zu Jenseß.
 v. Wulf zu Menzen.

Des Bernau-Jellinschen Kreises:

v. Stryl zu Alt-Woidoma.
 Eduard de la Trobe zu Bajusby.
 Kammerherr R. v. Stael-Holstein zu Ußla.

Cassadeputirte:

Oberdirections-Rendant v. Brasch in Riga.
 v. Stryl zu Rioma.

Ritterschafts-Kanzellei.

Sekretair: Dr. Moritz v. Grünewaldt.
 Archiv-Sekretair: E. v. Rennenkampff.
 Notair: R. Baron Schoultz-Afcheraden.
 Rentmeister: Tit.-Rath Volmerange-Helmund.
 Rentmeisters-Geb.: Coll.-Sekt. A. Strauch.
 Kanzellei-Beamte: J. Homo.
 W. Mecklenburg.
 F. Nissen.
 Ministerial: G. Ossipow.

Rigasche Zollbezirks-Ver- waltung.

Zollbezirks-Befehlshaber: Se. Exc. wirklicher
 Staatsrath v. Resf.

Beamte zu besonderen Aufträgen:
 Hofrath Baron Pilar v. Pilshau.
 Coll.-Sekt. Baron v. Brinken.

Tit.-Rath Ratkischsky.
 Sekretär: Coll.-Ass. F. v. Tschischewsky.
 Kanzelleibeamte: Fallulon.
 vacant.

Rigasches Zollamt.

Zollverwalter: Staatsrath P. F. v. Magnus.
 Mitglieder: Coll.-Rath u. Ritter Tuscholla.
 Coll.-Rath u. R. Baron v. d. Osten-Sacken.
 Hofrath v. Biensstamm.
 Coll.-Assessor Babuschkin.
 Hofrath Kosakowsky.
 Stellv. Mitglied: Coll.-Sekt. Baron E. v. Hahn.
 Secretair: Coll.-Ass. u. R. A. v. Bieljawsky.
 Dessen Gehilfen: Tit.-Rath E. v. Engelhardt.
 Tit.-Rath v. Godlewsky.
 Coll.-Sekt. D. Schröder.

Rentmeister: Coll.-Assessor B. Dubrowin.
 Dessen Gehilfe: Tit.-Rath G. Illrich.
 Buchhalter einkommender Waaren: Hofrath
 F. v. Ritscher.
 Dessen Gehilfe: Coll.-Sekt. Franke.
 Zollberechner: Hofrath G. v. Behrens.
 Dessen Geh.: Tit.-Rath H. v. Schiemann.
 Buchhalter ausgehender Waaren: Coll.-Assessor
 J. v. Schablowsky.
 Translator: Coll.-Assessor Moctin.
 Pachhaus-Aufseher eink. Waaren: Hofrath u.
 Ritter G. v. Hampeln.

Dess. Geh.: Coll.-Ass. u. Ritt. E. Schlütter.
 " W. Deringer.
 " E. Neuentrichen.
 " A. Ivensen.
 " A. Issajew.
 " Wilensky.
 Tit.-Rath Groschopff.
 Gov.-Sekt. Bränischnikow.
 Coll.-Reg. Wislnew.
 v. Moller.

Hafenmeister: Hofrath Th. Hertwig.
 Coll.-Assessor Bogoslawsky.
 Deren Gehilfen: Coll.-Ass. u. R. K. Benzelius.
 " L. v. Butkewitsch.
 " J. v. Serichputowsky.
 " F. Satschkowsky.
 " F. v. Dufowsky.
 " J. Worthmann.
 " E. Engel.
 " A. Polosow.
 Tit.-Rath D. Seemund.
 Coll.-Ass. Sawernäjew.
 Coll.-Sekt. Schreiber = Bos-
 nisky.
 Senjawsky.
 Gov.-Sekt. Avenarius.
 Provinz.-Sekt. Tiefenhausen.

Kanzellei-Beamte in verschiedenen Expedi-
 tionen und Functionen: Tit.-Rath Plus-
 tisch, die Coll.-Sekt. E. Seemund, Th.
 Markewitsch, A. Cynthius, A. Kadezky,
 A. Bielowostikow, Johansen. Gov.-
 Sekt. Kuschewsky, Coll.-Reg.: Origorew,
 Brand, Hilipowitsch.

Kanzellei-Beamte ohne Rang: Iwanow, E.
 Paul, Kupfer, Kadezky, E. Cynthius, Ur-
 banowitsch, Origorew, Bassi und Jordan.

Gouvernements-Post-Comptoir.

(An Ein Kaiserlich Livländisches.)

Dirigirender des Postwesens in Livland: Coll.-Rath u. Ritter v. Malow.
Dessen Gehülfe: Coll.-Rath Erbe.
Ältere Expeditors-Geh.: Coll.-Ass. Wilbe.
Jüngere Exped.-Geh.: Coll.-Reg. Kaufsch.
Ältere Sortirer: Stoebern.
Jüngere Sortirer: Skrobstky, Muzfeldt.
Expeditor der 2. Exped.: vacant.
Dessen Gehülfe: Melubow.
Kanzellist: Protopopow.
Buchhalter: Coll.-Assessor v. Erdmann.
Älterer Sortirer für die Zeitungs-Expedition: Gouv.-Sekt. Kochlis.
Jüngerer Sortirer ders. Expedition: Samsonow.
Beamter für besondere Aufträge: Slatinsky.
Censoren: Staatsr. u. R. v. Borkampff-Laue.
Staatsrath u. R. Dr. Gröbinger.

Volberaasches Post-Comptoir.

Postmeister: Coll.-Assessor v. Trautz.

Rigasche Abtheilung des Reichs-Handels-Consails.

(An Eine Allerhöchst-verordnete.)

Präsident: Se. Exc. der Civil-Gouverneur.
Mitglieder: Consul J. E. W. Hueb.
Bürgermeister Hernmarck.
Rathsherr C. H. Melzer.
Kaufmann N. S. Philipsen.
Von ausländischen Gästen:
Kaufmann J. Armitstead.
Schriftführer:
Journalist: Coll.-Sekt. Salnikow.

Rigascher Manufactur-Comité.

Präsident: Se. Exc. der Civl. Gouv.-Chef.
Vice-Präsident: Se. Exc. der Civl. Vice-Gouverneur.
Mitglieder: Rathsherr u. Ritter N. Pshlan.
Kaufmann E. Denbner.
Geschäftsführer: Staatsrath u. R. Blumenbach.
Gouv.-Technologe: Lit.-Rath Germann.

Rigasches Comptoir der Reichsbank.

(An Ein Kaiserlich Rigasches.)

Dirigirender: wirkl. Staatsr. u. Ritter v. Beh.
Direktoren von der Regierung:
Coll.-Assessor u. Ritter N. Schöpff.
D. v. Grimm.

Direktoren von der Kaufmannschaft:

P. Kamarin. Fedor Anissimow.
Nikolai Makowsky. N. Kerstovius.
Alex. Kröger. A. Sellmer.
Sekretair: Hofrath F. v. Sernet.
Älterer Buchhalter: Gouv.-Sekt. Alex. Bluhm.
Jüngerer Buchhalter: Hofrath M. v. Kibisch.
Controlleur: Hofrath A. Rudatow.
Älterer Cassirer: Hofrath u. R. D. Schöpff.
Jüngerer Cassirer: Coll.-Ass. A. v. Kaul.
Executor: Hofrath B. Rudatow.
Geh. d. Sekretairs: Coll.-Ass. R. v. Tomlie-witsch.

Coll.-Ass. A. Mentowitsch.
H. Germann.
Coll.-Sekt. A. Sawrilow.
Coll.-Reg. W. Tscherminsky.
L. Barschewsky. N. Lossky. D. Stolzger.
Geh. d. Controlleurs: Coll.-Ass. A. v. Walitsky.
Coll.-Sekt. R. Barschewsky.
Coll.-Reg. Alex. Horbaschewsky.
A. Prange. D. v. Beh.
Grad. Student der Rechte F. Erasmus.
J. Kreuzstein.
Gehülfe des Cassirers: Coll.-Reg. W. Kröger.
Lit.-Rath L. Stoppelberg.
Coll.-Reg. Fr. Krebs.
W. Prange.
Gehülfe d. Buchhalters: E. Bluhm 2.
Arzt: Dr. B. v. Holst.

Livländischer adeliger Credit-Berein.

Ober-Direction.

Oberdirektor: H. v. Hagemeister zu Alt-Drosstenhof.
Oberdirektions-Räthe: E. v. Brümmer zu Glauenstein.
G. Baron Krüdener zu Jarnau.
Ober-Sekretair: Baron G. v. Tiefenhausen.
Zweiter Sekretair: Hofr. Baron Jul. v. Uexküll-Gilbenbandt.
Rendant: A. v. Brasch.
Archiv-Sekretair: grad. Student der Rechts-wissenschaft Friedr. Kirstein.
Notair: Cand. jur. E. Baron v. Saff.
Buchhalter: D. v. Freymann.
Buchhalters-Gehülfe: Cand. jur. R. v. Klot.
Synbicus: Hofger.-Adv. W. Petersen.
Kanzellisten: Friedrichson, D. Sankowsky, N. Hildebrandt, C. F. Schwarz.
Ministerial: A. Rosenthal.

Lettische Districts-Direction.

Direktor: D. Baron Loubon zu Serben.
Assessoren: L. Baron Wolff zu Treppenhof.
A. v. Grünwaldt zu Bellenhof.
D. Baron Mengden zu Fehsen.
Sekretaire: Cand. jur. R. v. Klot.
Hofrath Th. v. Gavel.
Notair: Dr. jur. W. v. Löwis of Menar.
Rendant: A. v. Löwis of Menar.
Buchhalter: D. v. Sivers.

Kanzellisten: A. v. Sievers.
A. Homo. R. Martens.
Revisor: E. Ganten.
Ministerial: J. Rosenbergl.

Estonische Districts-Direction.

Direktor: R. v. Löwis of Menar zu Annenhof.
Assessoren: Baron Vietinghof zu Weiffensee.
R. Baron Engelhardt zu Kerfel.
R. v. Klot zu Immofer.
Sekretair: Cand. jur. L. v. Ströf.
Zweiter Sekret.: Th. Schneider.
Notair: J. L. Dufowsky.
Rendant: dim. Garde = Stabscapitain Graf
R. D'Rourte.
Buchhalter: Adolph Köpffer.
Kanzellisten: R. Treuer.
Lit.-Rath C. L. W. Berg.
E. Brümmer. E. Satjand.
Revisor: J. Günther.
Ministerial:

Censur-Verwaltung. für die innere Presse:

Abgetheilter Censor: Staatsr. u. R. Dr. Grö-
dinger.
Dessen Gehilfe: vacant.
Schriftführer: Coll.-Rath P. Schöppf.

Comité der auswärtigen Censur:

Dbercensor: Se. Exc. der wirkl. Staatsrath
u. Ritter A. de la Croix.
Jüngerer Censor: Baron Tornau.
Censor-Gehilfe: Coll.-Ass. u. R. G. Müller.
Sekretair: Hofrath B. v. Bergmann.

Wasser- und Wege-Communi- cation.

I. Abth. des IX. Arrondissements.

Chef: Obrist Böttcher (prov.).
Dessen Gehilfe: Ingen., Coll.-Rath Wassilkow.
1. Distance (Dünastrom von Disna bis
Jakobstadt).
Chef: Coll.-Sekt. Roschelowow.
2. Distance (Dünastrom von Jakobstadt
bis zur Mündung).
Chef: Coll.-Assessor Strachowitsch.
3. Distance (Libauscher Hafen).
Chef: Ingenieur, Wassily Kasarow.
4. Distance (Windauscher Hafen).
Berabsch. Ingenieur-Stabscap. Kurscheneky.

Kanzellei.

Schriftführer: Coll.-Sekt. A. Krupsky.
Dessen Gehilfe: Coll.-Reg. Iwanow.
Buchhalter: Coll.-Sekt. K. Matiskewsky.

III. Abth. des IX. Arrondissements.

Chef: Ingenieur-Obristlieut. u. Ritter W. Pe-
stokoff in Mitau.
Dessen Gehilfe: Ing., Hofrath v. Pissowsky.
1. Distance (Chaussee von Plestau bis Stat.
Abfel) Gouv.-Sekt. Winnikly.
2. Distance (Chaussee von Stat. Abfel bis
zur Engelhardtshoffischen Chaussee) Ingen.,
Conductor Coll.-Sekt. Teichmann.
3. Distance (Chaussee von Engelhardtshof bis
Mitau) derselbe (stellv.).
4. Distance (Chaussee von Mitau bis Schau-
len) Ing., Coll.-Rath v. Pissowsky.
5. Distance (Chaussee von Schaulen bis Tau-
roggen) derselbe.
Kanzellei.
Schriftführer: Gouv.-Sekt. Millowsky.
Dessen Gehilfe: vacant.
Buchhalter: Coll.-Sekt. Fensky.

Zur Ausführung der Arbeiten:
Ingenieur, Staatsrath u. Ritter v. Schna-
kenburg in Bernau.

Chef des Libauschen Hafens:
Ing.-Obrist u. Ritter A. v. Böttcher.

Zur Ausführung der Arbeiten:
Ingenieur Wassily Kasarow.

Riga-Dünaburger und Dünaburg-
Witebsker Eisenbahn:
Inspector: Ing.-Obrist u. Ritter Baron v.
d. Paklen.
Dessen Gehilfen: Ingen., Staatsrath P. Fet-
ting in Witebsk.
Ingen., Coll.-Rath Wiketersky in Mitau.
Mitausche Eisenbahn:
Inspector: Ing., Coll.-Rath Chlebnikow.

Riga-Dünaburger Eisenbahn.

Direction.

Präsident: Se. Exc. Staatsr. v. Cube.
Vice-Präsident: Rathsherr Faltin.
Directoren: D. Robinson.
Rathsherr Hollander.
Coll.-Rath u. R. v. Dolmatow.
Kanzellei-Director: Hofrath E. Mertens.
Sekretäre: Tomaskewsky. D. Mertens.
Archivar: Schröder.
Kanzellisten: Trey. Urban.
Oberdrucker: Raafsch.

Haupt-Kasse.

Rendant: E. Müller.
Buchhalter: Muschat.

Affistent: Drachenhauer,
Calculator: Horn.
Zahlmeister: Th. Bieltrofe.

Haupt=Controle.

Ober=Controleur: A. Riersnowski.
Controleur: Taube 2.
Controleurs=Gehilfe: Ryber.
Affistenten: Dobbert, Schulz, Taube 1,
Beck, Heiblig, Seegen, Böhm,
v. Schluppenbach, Bienemann,
Böpfel, Schönfeldt, Born.

Betriebs=Beamte.

Betriebs=Director: Coll.=Rath v. Dolmatow.
Affistent desselben: Bartels.
Sekretäre: Stein, Grebin.
Ober=Ingenieur u. Ober=Betriebs=Inspector:
Becker.
Sekretär: B. Kirstein.
Abtheilungs=Ingen.: Kindermann (Kreutzburg).
Abtheilungs=Ingenieur: Hennings (Riga).
Telegraphen=Inspector: Sperling.
Ober=Maschinenmeister: Walthr.
Maschinenmeister: Hasenwinkel.
Verkführer: Normann, Männlich.
Rechnungsführer der Werkstatt: Dieber.
Affistenten: Zahn, Pressen.
Materialien=Verwalter: E. Wilpert.
Affistenten: Wächter, Brenner, Weigel, Frey,
Zenne, Brenner 2.
Bahnhofs=Inspector: Stürmer.
Güter=Verwalter: D. Mertens.
Gehilfe desselben: Schröder.
Kassirer: Rose, Schnakenburg.
Buchhalter: Pobrt, Möhle.
Güter=Expediten: Höhr 1, Brauner, Hauge,
Brauer, Höhr 2, Zelinsky.
Ober=Bodenmeister: Vette, Müller, Hansen,
Timm, Zelinsky, Thurau.
Einnehmer: Renaud 2, Wächter.
Gepäckexpedit: Schiller.
Polizeimeister: Major Plato.
Aerzte: Dr. Bochmann (Riga), Dr. Sponholz
(Römershof), Dr. Asmuß (Kreutzburg),
Dr. Pultröck (Dünaburg).

Stations=Vorsteher.

In Kurtenhof: Ahlers.
" Uertkül: Borowsky.
" Dger: Buselift.
" Ringmündhof: Hasenkampf.
" Römershof: Jannson.
" Kolenhusen: Caspari.
" Stockmannshof: Rosenwald.
" Kreutzburg: Stahlberg.
" Treppenhof: Eiche.
" Riebenhof: Ellenberger.
" Jargrad: Holst.
" Nitzgal: Schiller.
" Pirna: Werner.
" Dünaburg: Hagen.

Dünaburg=Witebsker Eisenbahn.

Directoren: Se. Exc. wirkl. Staatsr. v. Cube.
J. H. Hill.
Hugh Carlile.
General=Bevollmächtigter: Se. Exc. Geheim=
rath v. Rudnicki.
Sekretär: Cand. jur. A. Stavenhagen.
Dessin Gehilfen: Tit.=Rath R. Schröder,
A. Stein.
Archivar: Tit.=Rath F. Hahn.
Rendant und Buchhalter: Amende.
Affistent desselben: Wandenberg.
Calculator und Beamter zu besonderen Auf=
trägen: Krüger.
Kanzellisten: Stuchte, Grünerwald,
Tschchanowsky, Eiche.
Material=Verwalter in Dünaburg: Winnal.

Haupt=Controle.

Ober=Controleur: A. Schäffer.
Controleur: Anderson.
Control=Affistenten: Cauffe, Friebe,
v. Hliedner, Reinberz, Steinberg,
Blodt, Berg, Soltwisch,
Hilbebrandt, Johannson.

Betriebs=Beamte in Dünaburg:

Berwaltender der Bahn: Ingen., Coll.=Rath v.
Cramer.
Betriebs=Inspector:
Betriebs=Revisor: Baumgarten.
Betriebs=Controleur: Müller.
Chef des Reclamations=Bureau: W. Deeters.
Ober=Ingenieur: Köder.
Ingenieur: Kroeger.
Ober=Maschinenmeister: Ilse.

Stations=Vorsteher:

In Dünaburg: Heinrichsen.
Güterverwalter: Stockmann.
" Josephowo: Huhn.
" Malinowka: Brunowsky.
" Kreslawka: Brodmann.
" Balbinowo: Taube.
" Georgiewsk: Breede.
" Drissa: Köblers.
" Swolna: Meißner.
" Borlowitsch: Thurau.
" Barawucha: Hartmann.
" Pologk: Weidemann.
" Goriani: Palmbach.
" Dbol: Capol.
" Lowtscha: Pbalsty.
" Sirofino: Treu.
" Staroje=Selo: Adamowitsch.
" Witebsk: Blum.
Güter=Verwalter: Butte.

Riga=Mitauer Eisenbahn.

Direction:
Präses: Consul A. Heimann.
Baron Julius Hobenastenberg v. Wigandt.
Otto v. Scheubner.

Kanzlei-Director: Staatsrath Th. v. Erd-
dorff-Kupffer.

Kanzlisten: Faber, Schröder.

Haupt-Casse:

Revdant: D. Holm.

Assistent u. Zahlmeister: J. Drachenhauer.

Controle:

Ober-Controleur: C. L. Petrid.

Control-Assistenten: L. Noll, Drachenhauer.

Wheeler-Hill, Kant.

Betriebs-Beamte:

Betriebs-Director u. Ober-Ing.: J. Pander.

Assistent desselben: Ingenieur Jacoby.

Telegraphen-Inspector: v. Bahder.

Maschinenmeister: C. Graf.

Rechnungsführer der Werkstat: L. Noll.

Material-Berwalter: A. Taurit.

Güter-Expedit: Fröhberger.

Gepäd-Expedit: Wheeler-Hill.

Einnehmer: Gosh.

Polizeimeister: Major Plato.

Stations-Vorsteher:

In Riga: Kogul.

„ Olai: dim. Lieutenant v. Potemsky.

„ Mitau: Claasen.

Riga=Volterra=Cisenbahn.

Direction:

Präsident: Henry Robinson.

Directoren: H. Alex. Kröger.

J. Eugen L. Grimm.

Substitut: C. Helmking.

Directions-Kanzlei.

Kanzlei-Director: P. v. Sawitzky.

Buchführer: Harffer.

Archivar: Joh. Edmann.

Telegraphen-Station.

Chef der Verwaltung der Riga. Telegraphen-
Abtheilung: Staatsr. u. Ritter v. Souf-
jewitsch.

Chef der Telegraphenstation in Riga, u. gleich-
zeitig 1. Gehilfe des Verwaltungschefs:
Coll.-Rath u. Ritter Th. v. Harff.

Zweiter Gehilfe des Verwaltungschefs: Tit.-
Rath u. Ritter Koblhase.

Schriftführer beim Abtheilungschef: Tit.-Rath
Herzen v. Meron.

Dessen Gehilfe: Gouv.-Schr. Golubew.

Älterer Mechaniker der Section in Riga: Coll.-
Assessor u. Ritter D. Smit.

Jüngere Mechaniker: J. Kessber 2. Klein.

Älterer Stations-Mechaniker: J. Kessber 1.

Ober-Telegraphisten: Coll.-Schr. u. R. Trey.

Coll.-Schr. u. Ritter C. Stoff.

Coll.-Reg. Eugen Grünfeldt.

F. Lewestam.

Ältere Telegraphisten: Dietrich Taube.

N. Martinoff 1. G. Lübbe. Alex. Stahl.

Coll.-Reg. J. v. Huet. C. Sarring.

Edm. Walter 1. Joh. Walter 2.

A. Babanowsky. T. Wahr 1.

Jüngere Telegraphisten: C. v. Knaut.

F. Koffmann. D. Stoff. T. Heydemann

Fr. Jehuert. G. Martinoff 2.

R. Bergmann. R. Wahr 2. Ed. Weiß.

G. Wilde. T. Wiesenberg.

T. Hoelkel und Joh. Billis.

Kreis = Fiskale

des Livländischen Gouvernements.

Riga-Wolmarscher: Coll.-Ass. Fleischcr.

Wenden-Walischer: Wold. v. Andrae.

Dörpt-Werroscher: Coll.-Ass. Ed. v. Nielhoff

Pernau-Jellinscher: Coll.-Ass. v. Kieferitzky.

Defelscher: Coll.-Ass. Ludwig Meber.

Kreis = fiskals = Gehilfen.

Riga-Wolmarscher: Tit.-Rath R. Bernhard.

Wenden-Walischer: R. v. Hirschheydt.

Dörpt-Werroscher: Tit.-Rath Tenner.

Pernau-Jellinscher: C. v. Blohsfeldt.

Defelscher: Coll.-Assessor Steinbach.

Behörden des Rigaschen Kreises.

Landgericht.

(An Ein Kreis. Kaiserliches Landgericht Ri-
gaschen Kreises.)

Landrichter: Tit.-Rath A. v. Freymann.

Assessoren: Alex. v. Begesad.

Arthur v. Billebois.

Secrctair: vacant.

Notair: Victor Josephi.

Archivar: W. Andrea.

Stellv. Translater: G. G. Morr.

Liquidations-Commissair: P. Keyher.

Kanzlei-Beamter: G. Koffski.

Kanzlist: J. Franzkiewitsch.

Ministerial: G. Albrecht.

Landbote: Joh. Franzkiewitsch.

Ober-Kirchenvorsteher-Amt des Riga-Wolmarschen Kreises.

(An Ein Kaiserliches.)

Ober-Kirchenvorsteher: Landrath u. Ritter C.
Baron Campenhansen.

Assessor nobilis: Ernst v. Mensenkampff.

Assessor ecclesiasticus: Propst Jungmeister zu
Salis.

Notair: Cand. jur. F. Baron Meyendorff.

Als Kreis-Landschulbehörde,

auser den Mitgliedern des Ober-Kirchenvor-
steher-Amtes:

Rig. weltl. Landschul-Revident: J. v. Hah-
nenfeldt zu Sunzel.

„ geistl. Landschul-Rev.: Pastor Kunzendorff
zu Jürgensburg.

Bölm. weltl. Landschul.-Rev. G. G. Baron Wolff
zu Posenborff.
" geistl. " " Past. C. Kögler zu
Salzburg.

Livländische Gouvernements- Rentei.

Livl. Gouvernements-Rentmeister: Staatsr.
u. Ritter J. v. Schmieden.
Dessen Gehilfe: Coll.-Ass. E. Sicard 1.
Ober-Buchhalter: Coll.-Ass. u. R. Kowalew.
Kassirer: Gouv.-Sekt. H. Sicard 2.
M. Kaul. R. Freimann.
Coll.-Reg. A. Bäckmann.
Leit. Buchhalter: Coll.-Ass. u. R. v. Zelenki.
Buchhalter: Coll.-Ass. Wold. Detenhoff.
J. Piotrowsky.
J. Anderson.
Prschijalgowski.
Coll.-Ass. u. Ritter v. Ehlert.
Schriftführer: Rinkewitsch.
Kanzellisten: Baumgardt.
Coll.-Reg. Schulz v. Hulpowsky.
Gouv.-Sekt. Mezger. Willumowitsch.
Ruschas. Stepanow. Alsenjew.
Dihrik. Feuerabend. Schwarz.

Ordnungsgericht.

(An Ein Kaiserliches.)

Ordnungsrichter: Contr. Baron Vietinghoff.
Ordnungsrichter-Substitut: Woldemar v. Lö-
wis of Menar.
Adjuncten: Carl v. Brümmer.
Arthur v. Rieter.
Carl v. Löwis of Menar.
Adjunct-Substitut: Constantin v. Hanensfeldt.
Notair: Tit.-Rath Th. Stilliger.
Dessen Gehilfe: Th. Georgi.
Protokollist: Victor v. Billebois.
Traducteur: dim. Obristlieut. Carl v. Bähr.
Journalist: Carl Franz.
Schivar: L. Johanson.
Kanzellist: Gouv.-Sekt. P. R. Franzkiewitsch.
Commissaire: Gouv.-Sekt. H. Grünberg.
H. Johanson.
Fr. Jannson.
Peter Eiche. Stellv. Alex. Rasokoy.
Ministerial: Aug. Schmalteps.

Kreisgericht.

(An Ein Kaiserl. Rigasches in Wolmar.)

Kreisrichter: Baron Tiefenhausen zu Inzeem.
Assessoren: Baron Föllersjahn zu Osthof.
Fr. v. Berg in Wolmar.
Zwei Beisitzer aus dem Bauerstande.
Secretair: Cand. jur. Arnold Samson v. Him-
melfsterna.
Protokollist: Ulpe.

1. Rigasches Kirchspielsgericht in Riga.

Kirchspielsrichter: Coll.-Rath u. R. C. v. Zach-
rison zu Riga.
Substitut: B. Baron Campenhausen zu Nahof.
Zwei Beisitzer aus dem Bauerstande.
Notair: stellv. B. v. Bulmerincq.

Livl. Statistisches Comité.

Präses: Se. Exc. der Civil-Gouverneur.

Beständige Glieder:

Se. Exc. der Vice-Gouverneur.
Der Gouvernements-Schulen-Director.
Der Gouv.-Medicinal-Inspector.
Se. Exc. der Livl. Landmarschall.
Se. Exc. der residirende Landrath.
Der wortführende Bürgermeister.
Die Kreis-Deputirten.
Der Dirigirende der Baltischen Domänen-Ver-
waltung.
Der Präses des Kameralhofes.
Der Director des Controlhofes.
Der Gouvernements-Procureur.
Ein Glied des evangelisch-lutherischen Con-
sistoriums.
Ein Glied des Rigaschen griech.-rechtgläubigen
geistl. Consistoriums.
Ein Glied des Ressorts der Wege-Communi-
cation.
Secretär: Cand. R. Eckhardt.
Secretär's-Gehilfe: E. Büttner.

Allerhöchst verordnete

Commission zur Verwaltung des Badeortes Kemmern.

Präsident: Der Beamte zu besondern Aufträ-
gen, wirkl. Staatsrath u. Ritter Pezet
de Corval.
Mitglieder: Staatsrath u. Ritter v. Böhlen.

Dr. med. Koffsky, Coll.-Rath u. Ritter, Ba-
bearzt.
Architekt, Akademiker, Hofrath u. R. Scheel.
Schriftführer: Hofrath Baron Kleist.



Verzeichniß

der

Beamten und Behörden der Stadt Riga.

Rath.

Bürgermeister: Ed. Hollander, Wortführender.

H. J. Böttführ, Colledge des Wortführenden, Syndikus, Ritter.

Robert Beck.

R. Büngner, 1. Vice-Synd.

Rathsherren: Staatsrath Arend Bergholz, Ritter.

Aug. Heintr. Hollander, Ritter.

Alexander Eduard Kröger.

Coll.-Assessor Alex. Falkin.

Eberh. Theod. G. Hartmann.

Eduard Tode.

E. v. Böttcher, 2. Vice-Synd.

Woldemar Lange.

Wilhelm Daudert.

Carl Kymmel.

Aug. Bergholz.

Carl Bergengrün.

Gustav Lösevik.

Eugen v. Barclay de Tolly.

Robert v. Wilm, Hofrath.

Heinrich Tiemer.

Die Ober-Kanzellei des Rathes.

Ober-Sekretär, Mag. jur. W. R. G. Kieferitzky.

Ober-Sekretärs-Geb., Cand. jur. H. Bärnhoff.

Stadt-Official: Max Tunzelmann v. Adlersflug.

Ober-Notär, Coll.-Ass. u. Ritter Alex. Plato.

Archiv-Notär, Cand. jur. C. Hansmann.

Executor u. Actuar, Gouv.-Sekt. E. J. Paris.

Missivär, Gouv.-Sekt. Jul. H. Sunte.

Notar der Kirchen-Administrationen und Stiftungen, Cand. jur. Rudolph Jenrich.

Deffentliche Notäre: Coll.-Sekt. E. J. Stamm.

Tit.-Rath Adalbert Palm.

Tit.-Rath E. H. Tunzelmann v. Adlersflug.

Translater: Staatsr. u. R. E. v. Kästner.

Prov. Translateure: Coll.-Ass. F. v. Gernet.

Coll.-Ass. u. Ritter Joseph v. Reichardt.

Obristlieut. u. Ritter Adolph Eichwald.

Coll.-Assessor Wassili Fradejew.

Staatsrath u. Ritter Heinrich Jobel.

Auscultanten: Grad. Stud. d. Kameralwissen-

schaften, Gouv.-Sekt. Leon

Boorten.

Alexander Raehlbrandt.

Robert Kraufe.

August Anieriem.

August Buchholz.

Heinrich Seunderlich.

Eugen Pyra.

Victor v. Rautenfeldt.

Kanzellisten: Ed. Kosnick, Gouv.-Sekt. Fr. A.

Schmidt, Carl Kranz, Carl Rob. Sproge.

Joh. Andr. Pawlowsky, Carl Dyk, Andreas Martinsky.

Russischer Kanzellist: Gouv.-Sekt. Gotthard

Alex. Carl Haaje.

Kanzellei-Geb. u. Expedient, N. W. Rickmann.

Ministerial, Thomas Reichard.

Adjunct, Adam Linde.

Rathsdienier: Wilh. Wolfgang Drucker, Carl

Wiedemann, Kaspar Perch.

Adjunct: Joh. Gottlieb Ernst Schweinsburg.

Vote, Kaspar Perch.

Krepostexpedition des Rathes.

Wortführender Bürgermeister Ed. Hollander.

Ober-Sekt. Mag. jur. W. R. G. Kieferitzky.

Notär, Coll.-Sekt. Victor Komprecht.

Paßexpedition des Rathes.

Wortführender Bürgermeister Ed. Hollander.

Sekretär, Coll.-Sekt. u. Ritter Alb. Leopold

Udermann.

Evangelisch-Lutherisches Stadt-Consistorium.

Präsident, pro temp. dim. Bürgerm. C. E. Grof.

Vice-Präsident, Superint. Dr. P. A. Poelchau.

Erster weltl. Beisitzer, pro temp. Bürgermeister

R. Büngner.

Erster geistl. Beisitzer, Pastor Ferd. Eiling.

Zweiter weltl. Beisitzer, Rathsherr W. Lange.

Zweiter geistl. Beisitzer, Pastor Carl Müller.

Die reformirte Abtheilung des Stadt-

Consistoriums.

Präsident, pro temp. dim. Bürgerm. C. E. Grof.

Erster weltl. Beisitzer, pro temp. Bürgermeister

R. Büngner.

Erster geistl. Beisitzer, Pastor D. A. Men.

Zweiter weltl. Beisitzer, Rathsh. W. Lange.

Dritter weltl. Beisitzer, Cand. Aug. Hartmeyer.

Sekret. d. Consistoriums, Cand. jur. H. Bärnhoff.

Notär, Cand. jur. Christian Vornhaupt.

Translateur, Tit.-Rath E. Paul.

Ministerial, W. W. Drucker.

Prediger der Luth. Kirchen in Riga.

Oberpastor an der St. Petri-Kirche, Superint-

endent Dr. P. A. Poelchau, Ritter.

Archidiaconus derselben Kirche, H. Poelchau.

Wochenprediger derselb. Kirche, W. Keller.

Oberpastor am Dom, G. A. Jentsch.

Diaconus derselben Kirche, M. D. Verbatus.

Wochenpred. derselben Kirche, Th. Hellmann.

Oberpastor an der Kronskirche zu St. Jacob,

Consist.-Rath Dr. E. A. Bergholz, Ritter.

Diakonus an derselben Kirche, L. Girgensohn,
Ehstnischer Prediger N. Jind.
Oberpastor an der St. Johannis-Kirche, Paul
Theodor Wehrich.
Diakonus an derselben Kirche, Carl Müller.
Pastor an der St. Gertrud-K., G. A. F. Hilde.
— an der Jesus-K., vacant.
— adj. an derselben Kirche Leopold Haken.
— an der Martins-K., N. Adam Starck.
— zu Holmhof, Rudolph Bergmann.
— zu Finkenhof, Herrmann Hartmann.
— zu Kattakaln und St. Olai, Theodor
Eberhard Kröger.
— zu Vidern, Consiß.-Ass. Ferd. Tiling.
— zu Alexandershöhe Carl Fromm.

Pastor an der reformirten Kirche, D. A. Men.

Polizei-Verwaltung.

Ältester Polizeimeister, Obrist u. Ritter Adolph
v. Reichardt.
Jüngerer Polizeimeister, vacant.
Assessoren: Staatsrath und Ritter, Rathsherr
A. Bertholz.
Rathsherr G. Lösevit.
Sekretäre: Coll.-Ass. u. Ritter E. Jungmeister.
Peter Roschanski.
Sekretärs-Gehilfen: Coll.-Ass. E. Büttner.
Cand. jur. Marnik.
Coll.-Schr. E. Wahrhusen.
Coll.-Assessor u. Ritter Amende.
Alexei Tokarew, stellv.
Archivar, Tit.-Rath Ed. Hölzel, stellv.
Archivars-Gehilfe, Ed. v. Thoen.
Buchhalter, Ernst Kreuzmann.
Registrator, Ed. Stelp.
Journalist, Paul Zimmermann, stellv.
Executor, Stelp.
Fasergeb. = Beamte: Gouv.-Schr. Trehmann.
Gouv.-Schr. Fleischer.
— Koch.
Coll.-Reg. M. Lebedew.
Polizei-Aerzte: Coll.-Rath u. Ritter Dr. med.
E. Haken.
Coll.-Rath u. Ritter Alex. Panin.
Untersuchungs-Prisave:
Coll.-Schr. Ewerts, stellv.
Johann Meyer.
Ed. Krasting, stellv.

Stadttheils-Prisave:

1. Stadttheil: Coll.-Ass. u. Ritter Erasmus.
2. Coll.-Ass. u. Alex. Hölzel.
St. Petersb. Stadttheil: Coll.-Ass. u. Ritter
A. Polakow.
Mosk. Stadttheil: Coll.-Ass. u. Ritter Kramf.
Mitauer Stadttheil: Ed. Krasting.

Quartal-Dffiziere nebst ihren Gehilfen:

1. Stadth. 1. Quart.: Coll.-Reg. Paul.
Gehilfe Jacynitsch.
1. St. 2. D.: Tit.-R. u. R. R. v. Schmidt 1.
Gehilfe Spliet 2.
2. St. 1. D.: Tit.-Rath Jaskowsky 1.
Gehilfe Matusewitsch.

2. St. 2. D.: Tit.-Rath Schenk.
Gehilfe vacant.
St. Petersb. St. 1. D.: Coll.-Reg. Jaskowsky
3.
Gehilfe vacant.
2. D.: Tit.-Rath Kluge.
Gehilfe Dwsjant.
3. D.: Tit.-Rath u. Ritter
Stankiewitsch 1.
Gehilfe Katowsky.
4. D.: Coll.-Reg. I. Morr.
Gehilfe Kleinberg.
Mosk. St. 1. D.: Coll.-Schr. Jaskowsky 2.
Gehilfe Haase.
2. D.: Tit.-Rath Skrotzky.
Geh. Tit.-R. Stankiewitsch 3.
3. D.: Gouv.-Schr. Schmidt 2.
Gehilfe Coll.-Schr. Mitoni.
4. D.: Tit.-Rath Dyzsko.
Gehilfe Pfeiffer.
5. D.: Gouv.-Schr. u. R. Pofewerf.
Gehilfe Jakimowitsch, stellv.
Mitauer St. 1. D.: Gouv.-Schr. Friede.
Gehilfe vacant.
2. D.: Tit.-Rath Ribbe.
Gehilfe Kirillo.
3. D.: Tit.-Rath Spliet.
Geh. Coll.-Reg. Broschell.
Chef des Polizei- u. Brand-Commandos, Tit.-
Rath u. Ritter Ed. Taube.
Abrehtisch-Beamte.
Eischvorsteher: Roschanski.
Gehilfen: Semmerat.
Nähring.
Constantinowitsch.

Armen-Directorium.

Präsident, Bürgermeister H. J. Bötthführ.
Mitglieder: Rathsherr E. Bergengrün, Direc-
tor der Hausarmen-Versorgung.
Staatsrath u. Ritter Dr. med. Alex. Berent,
Director des Armen-Krankenhauses.
Dr. med. H. Wagner, Director des Geor-
gen-Hospitals.
Oberpastor Th. Wehrich, Director des Ni-
kolai-Armenhauses und Director des
Kinder-Ahls.
Protobierei Spirichin, Director des Russi-
schen Armenhauses.
Pastor G. Hilde, Director der Versor-
gung armer Kinder.
Ältester gr. G. Eug. Burchard, Director
der Cassa-Verwaltung.
Administratoren des Armen-Krankenhauses:
Bürger gr. G. M. Lübeck.
Ältester N. Gilde N. Zimserling.
Administrator des St. Georgen-Hosp. u.
des Kinder-Ahls: Bürg. gr. G. Jansen.
Administrator des St. Georgen-Hospitals
und Delegirter zur Administration des
Zwangs-Arbeitshauses:
Bürger N. G. F. Goldt.
Administratoren des Nil.-Armenhauses:
Bürger gr. G. E. F. Holmberg.
Bürger N. G. J. G. Wandenberg.

Administrator des Kinder-Asyls und Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses:

Ältester N. G. E. F. Schmidt.

Administratoren des Russ. Armenhauses:

Bürg. gr. G. Jegor Fedorow Witschkow.

Bürger gr. G. A. J. Lanzow.

Administrator der Versorgung armer Kinder:

Bürger N. G. W. Dohnberg.

Administratoren der Cassa-Verwaltung:

Bürger gr. G. E. Mittelstädt.

Ältester N. G. J. E. Schwenn.

Delegirte zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses:

Ältester gr. G. J. A. Fendel.

Bürger gr. G. J. Burchard.

Sekretär, A. Hillner.

Buchhalter, Ed. Stavenhagen.

Arzte: Coll.-Rath u. Ritter Dr. Carl Förster,
Arzt beim St. Georgen-Hospital.

Dr. G. Hollander, Arzt bei der Entbindungsanstalt.

Dr. E. Meykow, Arzt beim Armen-Krankenhaus u. beim Russ. Armenhause.

Dr. Kröger, Arzt bei dem Armen-Krankenhaus und Nikolai-Armenhause.

Dr. Homo, Assistentz-Arzt der I. Abtheilung des Armen-Krankenhauses.

Dr. Jansen, Assistentz-Arzt der II. Abtheilung des Armen-Krankenhauses.

Dr. E. Wichert, Arzt bei dem Kinder-Asyl.

Hausarmen-Aerzte:

- 1) Für die Stadt selbst in ihren Grenzen zwischen der Düna und der Elisabethstraße, Coll.-Rath u. Ritter Dr. Förster.
- 2) Für die St. Petersburger Vorstadt, zwischen der Alexanderstraße (mit Einschluß der rechten Seite derselben) und der Eisenbahnlinie, von der Elisabethstraße an bis zur Lagerstraße, Dr. Starck.
- 3) Für die St. Petersburger Vorstadt, zwischen der Alexanderstraße (mit Einschluß der linken Seite derselben) und der Weide, von der Esplanade an bis zur Ritterstraße, und von hier die linke Seite der Alexanderstraße bis zum Kirchhofswege, nebst der alten Todtenstraße (jetzt Carolinenstraße), Dr. Homo, Assistentz-Arzt der I. Abtheilung des Armen-Krankenhauses.
- 4) Für die St. Petersburger Vorstadt, die rechte Seite der großen Alexanderstraße, von der Lagerstraße an bis zur St. Petersburger Chaussee, die St. Petersburger Chaussee und die alte Neuermühlensche Straße, Dr. Jansen, Assistentz-Arzt der II. Abth. des Armen-Krankenhauses.
- 5) Für die Gegend der rothen Düna, des Militairhospitals und der Kirchhofswege, Dr. Wichert.
- 6) Für die Gegend der Vorburg, des Katharinen- und des Weidenammes, bis zur Brücke vor Alexandershöhe, Dr. Hef.
- 7) Für die Moskauer Vorstadt, zwischen der Eisenbahnlinie und der Düna, in ihrer

ganzen Ausdehnung, Coll.-Rath u. Ritter Dr. Panin.

8) Für Klüversholm und die Gegend vor Marienmühle und Altona, zwischen Thorensberg u. Hagensberg, Dr. Hollander II.

9) Für Thorensberg, Seifenberg, Sassenhof u. Ilgejeem, Dr. Petersenn.

Collegium scholarchale.

Präses, Bürgermeister E. Hollander.

Superintendent Dr. Poelchau.

Kathsherr G. Lösevit.

— R. v. Wilin.

Ober-Sekretär Mag. jur. W. Kiezeritzky.

Schriftführer, Dr. J. E. Schwarz.

Archivar, Coll.-Ass. D. Seemann v. Jesersky
Ministerial, Drucker.

Director der Stadt-Schulen:

Se. Exc. wirkl. Staatsrath u. Ritter Dr. E. Haffner.

Lehrer und Lehrerinnen der Stadt-Schulen.

Real-Gymnasium.

Oberlehrer: der Religion, Hofrath Cand. theol. J. Helmring.

„ mathem. Wissenschaften, Hofrath u. Ritter Cand. math. M. Gottfried.

„ Naturwissenschaften, Hofrath Cand. math. G. Schweder

„ histor. Wissenschaften, Coll. Rath W. Maczewski.

„ deutschen und latein. Sprache Hofrath Dr. R. Grof.

„ russischen Spr., Coll.-Rath u. Ritter E. Haller.

„ französischen Spr., L. Dubois

„ engl. Spr., Tit.-Rath A. Rieke

Lehrer: der Religion, Protobierei A. Sokolow
der Wissenschaften, stellw. Coll. philol. E. Friesendorff.

der russ. Sprache, M. Sawrimowitsch

der franz. Sprache, J. Kugelshwab.
des Zeichnens, stellvertretend J. Clay
des Gesanges, Musikdir. F. Löbmann

der Gymnastik, H. Meißner.

Schularzt, Coll.-Rath W. v. Reichard.
Schriftführer, stellw. Coll.-Assessor D. Seemann v. Jesersky.

Große Stadt-Töchter-Schule: Stellw. Inspektor Pastor M. Werbatus, Pastor W. Keller, Protobierei W. Spirichin, Coll. Rath Dr. G. Deeters, Tit.-Rath L. Bürger, Coll.-Ass. J. Sander, J. Kugelshwab
Musiklehrer A. Heinecke. Frau J. Schwarz
Fräul. E. Speer, Fräul. E. v. Jung-Stilling

Elementarschulen:

a) für Knaben.

I. J. R. H. des Thronfolgers Cäsarewitsch Alexander und der Thronfolgerin Cäsarewna Maria, Coll.-Reg. D. Windt und W. Werther.

Moriz-Schule, Gouv.-Sekt. u. Ritter A. Scheinpfug.

Jacobi-Schule, Gouv.-Sekt. D. Masing. Alexander-Freischule, N. Bernhardt.

Marcus-Schule, F. Wolff.

Gertrud-Schule, Gouv.-Sekt. W. Fromm.

Jesús-Schule, Gouv.-Sekt. F. Haake.

Groß-Klüversholmsche Schule, C. Seewald.

Hagenshoffsche Schule, Gouv.-Sekt. N. Antonius.

Die bei der Kinderbewahranstalt befindliche Schule, Gouv.-Sekt. P. Kapwing.

Algezeemische Schule, P. Breebe.

Harras'sche Freischule bei Alexandershöhe, stellv. G. Krumin.

Andreas-Schule, J. Zimmermann.

Matthaei-Schule, N. Bantke.

Thorensbergische Schule, P. Vermann.

Katharindammschule, M. Scheffner.

Lucas-Schule, W. Donner.

b) für Mädchen.

Johannis-Schule, Tit.-Rath u. Ritter F. Renner. Frau E. Denning.

Annens-Schule, N. Braunstein. Frau W. Braunstein.

Gertrud-Schule, Tit.-Rath J. Goebeberg. Frau J. Stern v. Gwiazdowski.

Harras'sche Freischule auf Groß-Klüversholm, W. Ball. Fräul. N. Antonius.

Harras'sche Freischule bei Alexandershöhe, J. Korfche und Frau F. Werther, stellv.

Hagenshoffsche Schule, C. Bange. Frau J. Bange.

Algezeemische Schule, N. Dacker. Frau Straube.

Andreas-Schule, J. Matwin. Frau E. Feldmann.

Martha-Schule, F. Dohne. Frau Kath. Adams.

Thorensbergische Schule, J. Lementy. Frau Kridmeber.

Katharindamm-Schule, N. Friedenberg. Frau J. Lubaun.

Erster allgemeiner Lehrer-Abj. Th. Johannsohn.

Zweiter allgemeiner Lehrer-Adjunct, G. Pärn.

Für den Unterricht in der Religion nach dem Bef. der orthodox-griech. Kirche, Priester Swetlow, Zwinow, Schelunow.

Waisenhause-Schule für Knaben und

Waisenhause-Schule für Mädchen:

Waisenvater, Cand. des Predigtamtes, E. Komprecht, Waisenuutter, Frau E. Jirith, geb. Rosenwald, Tit.-Rath F. Petersen, G. Pärn, N. Reuter, Musil-Dir. F. Löbmann, H. Weisner, Fräul. N. u. Fräul. A. Schröder.

Sollisches Institut: Pastor E. Müller, Pastor W. Keller, Coll.-Rath J. Davi-

denkow, Hofrath C. Fossard, H. Kubls, Coll.-Sekt. A. Michelson, Gouv.-Sekt. W. Bergner. Frau P. Molloth, Fräul. P. Hugenberger, Fräul. E. Petersen.

v. Fischersches Institut: Pastor Th. Hellmann, Pastor E. Müller, Coll.-Rath J. Davidenkow, Hofrath C. Fossard, Coll.-Sekt. G. Schulmann, E. Teich, A. Berndt, Frau E. Rosenngreen, Fräul. E. Petersen, Fräul. D. Klein.

Schulen der literarisch-praktischen Bürger-Verbindung.

Töchtererschule: Hofr. u. N. M. Gottfried, Pastor Th. Hellmann, Pastor W. Keller, Past. L. Girgensohn, Hofrath E. Herweg, H. Westermann, Th. Pantenius, A. Spunde, Musiklehrer N. Rudolph, Frau B. Hübner, Fräul. J. Grave, Fräul. E. Petersen.

Die Waisenschule für Knaben und Mädchen: Hofrath E. Herweg, E. Petersen, Fräul. J. Rosen.

Die Taubstummenerschule: Inspector, Hofrath E. Herweg. Lehrer G. Stünzi.

Die Sonntagschule: Inspector, N. Wallis. Lehrer, C. Teich.

Vogteigericht.

Obervogt, Rathsherr E. v. Böttcher. Gerichtsvogt, Rathsherr Daudert.

Aug. Beckholz.

Affessor, C. Picardt.

Sekretär, Tit.-Rath u. Ritter N. Behling.

Notär, Coll.-Sekt. Emil Majewsky.

Zweiter Notär, Dr. J. C. Schwarz.

Kanzellisten, Carl Eduard Freimann.

Wilh. Busch. Alex. Enggiefer.

Ministeriale: Julius David Benjamin Hübbe.

Heinr. A. Rathke.

Stellv. Concur-Buchhalter, Carl Helmsing.

Waterhout, Eduard Franzen.

Stellv. Dispacheur, Napoleon Asmus.

Schiffsvollverheurer, Michael Laurentz.

Landvogteigericht.

1. Section des Landvogteigerichts.

Ober-Landvogt, Bürger, H. J. Böttchführ.

Landvogt, Rathsherr E. Lode.

Landvogt, Rathsherr E. v. Barclay de Tolly.

Landvogt, Rathsherr N. v. Wilm.

Affessor, Coll.-Sekt. Victor Zwingmann.

Sekretär, Coll.-Reg. Alexander Poorten.

1. Notär, Coll.-Reg. Ed. Pöprt.

2. Notär, Robert Baum.

Kanzellisten: Wm. Heinr. Poppenow.

A. v. Budkowsky.

Ministeriale: Carl Gottfr. Taube, D. Michelson.

Lootsen-Commandeur, erbl. Ehrenbürger und

Ritter Ed. Girard.

Ältermann des Lootsenamtes, F. Buchholz.

2. Section des Landvogteigerichts.
Landvogt, Rathsherr E. v. Barclay de Tolly.
Assessor, Cand. jur. Eugen Alt.
Sekretär, Carl Friedr. v. Koslowski.
Notär, Cand. jur. Ed. Riß.
Kanzellist, Wilh. Kulikowski.
Ministerial oder Landwachtmeister, N. Tönnes.

Theod. Habr.
Joh. H. Hollander.
Just. J. Firingenfen.
Joh. Kopp.
G. Eberh. Kröger.
Ed. Joh. Lange.

Karl H. Melzer.
Joh. Ernst Rauch.
P. A. E. Salemann.
Ed. Alex. Schmidt.
J. C. Schwarz.

Polizei-Abtheilung des Landvogteigerichts.

Inspector, Rathsherr E. Tode.
Inspectors-Geb., Rathsh. E. Barclay de Tolly.
1. Notär, Cand. jur. Rudolph Zennrich.
2. Alex. Meyenn.
Kanzellist, Andreas Martinshy.
Land-Commissär, Coll.-Reg. Julius Haken 1.
Dessen Gehilfen: Robert Haken 2.
Coll.-Reg. Mik. Filipowitj.
Rathsh.-Commissär, Carl Stöck.
Dessen Gehilfe, Joh. Rose (stellv.).
Landwachtmeister, Joh. Rose.

Glads- und Sauf-Braker.

Alex. Ferd. Göb.
Alex. Friedr. Wells.
Wolb. N. Kreyenberg.
Hermann Reichel.
Joh. Eman. Bierich.
Bal. Dav. Bernsdorff.
Ernst Gottl. Müller.
Joh. Julius Marty.
Th. Wilh. Kummerau.
Friedr. Gerh. Lange.
Ed. Gottl. Hoffmann.
Emil J. M. Bäuerle.
Alex. Benj. Kirstein.

Georg Chr. Berg.
Karl Burch. Krüger.
Arn. Th. Rolfenn.
Woldemar Fielitz.
Fr. Georg Geisf.
Ed. Müller.
Wilh. Jansen, Adj.
Oscar Schulz, Adj.
Carl Friedr. Daniel
Grunwaldt, Adj.
Julius Seibel, Adj.
Anton Weidner, Adj.
Alex. F. Stande, Adj.

Waisengericht.

Ober-Waisenherr, Bürgermeister Büngner.
Waisenherr, Rathsherr H. Tiemer.
Sekretär, Staatsrath W. Schwarz.
Notär, Cand. jur. Fedor Maritz.
Stellv. Waisenchalter, C. E. Seebode.
Stellv. Waisench.-Gehilfe, Paul Stamm.
Kanzellist, Wilh. Peterfen.
Ministeriale: Theod. Friedr. Mend.
Carl Mezauk.

Heringsbraker.

Heinrich Ewald Jacobowsky.
Theodor Anieriem.

Del- und Tabaksbraker.

Johann Ferdinand Groot.
Christ. Rickmann.

Eichenholz-Braker.

Heinr. Martin Buttowitsch.
Carl Stössinger.
Jakob Alex. Buttowitsch.
Friedr. Rudolph Lichtwerk.
Martin Burkewitj.
Eichenholzschreiber, Joh. Georg Aleis.

Wettgericht.

Ober-Wettberr, Rathsherr A. Faltin.
Wettberrren: Rathsh. E. T. G. Hartmann.
Rathsh. B. Lange.
Sekretär, Cand. jur. Christ. Schmidt.
Notäre: Coll.-Sekt. Gustav Cleemann.
Carl Hillner.
Kanzellisten: Carl Freimann.
vacant.

Waage-Comptoir.

Inspector: Rathsherr Tode.
Waage-Notäre: Georg Gottfr. Borstelmann.
Carl Heinrich Grandjean.
Adjunkt: Alex. Busch.

Markt-Commissäre: Franz Alex. Nieß.
Heinrich Müller.
Wettbiener: Carl Reinfeld. J. B. Neumann.
Marktdiener: Christian Wilhelm Maber.
Robert Friedr. Groth. Johann Paul.
Joh. Rob. Matthiesfen. Carl Gust. Ruchs.

Wäger.

Joh. P. Brochusen. | Ed. Chr. Friesendorff.
D. Paul Schneider. | Ed. Fr. Jacobowsky
A. Alex. Rinneberg. | Alex. Nadasewsky.
J. Dieder. G. Rolfenn. | Adolph Wittenburg.
Joh. G. Emil Butte.

Waageschreiber.

Johann Eduard Berg.
Friedrich Chr. Holz.

Waagediener.

Albrecht Krampf.
Friedrich Raumann.

Preis-Bureau.

Ober-Wettberr, A. Faltin.
Ober-Rämmerherr, A. E. Kröger.
Notär, Alex. Meyenn.
Ministerial, Andreas Chr. Theod. Kraß.

Handels-Deputation.

Handelsdeputirte:

Handlungs-Makler.
Karl Fr. Beck.
Karl Ed. Berner.
N. Bockslaff.
Karl Erufe.
Karl Ed. Franzen.
Mik. Graf.

E. Ments.
C. Busch.
J. Bürgermeister.
J. B. Wolfow.
W. E. F. Scharlow.
Ed. B. Brieger.
F. Kirstein.

Suppleanten:

N. Bierich. | H. Th. Hoog.
 E. E. A. Weiß. | J. G. Rndt.
 N. Merzljew. | B. M. Thiem.
 E. E. E. Strigky. | J. S. Wiegenhausen.
 G. G. Paschlow. | F. W. Hopfe.
 A. J. Gutow. | C. E. J. Bendtsfeldt.
 A. Drescher.

Delegirter des Kameralhofs zur Theilnahme
 an der Generalrevision: Hofr. J. Porthann.
 Schriftführer: Aug. Buchholz.

Kämmerei- und Amtsgericht.

Ober-Kämmer- und Amtsherr, Rathsherr A.
 E. Kröger.

Kämmer- und Amtsherren: Rathsh. A. H.
 Hollander.

Rathsherr Carl Bergengrün.

Sekretär, Govv.-Sekt. Carl Sam. Rudloff.

1. Notär, Coll.-Ass. N. Lemke.

2. " grad. Stud. Wilh. Edler v. Ramm.

Kanzellisten: Aug. Dietr. Blum. Carl Schwe-

denberg. Carl Wm. Koch.

Kämmerei-Diener, Ferd. Bempel.

Amts-Diener: Jacob Krafting. E. Kronberg.

Steuer-Verwaltung.

Steuerherr, Rathsh. A. H. Hollander.

Beisitzer, Aeltester gr. G. Robert Jäsch.

Coll.-Ass. Alexander Kasch.

Schriftführer, Coll.-Ass. Hermann Bergner.

Deffen Gehilfe, Hermann Bergner.

Notär, Govv.-Sekt. Alex. Grofmann.

Steuer-Einnehmer, Joh. Jac. Chr. Stieba.

Controleur, Govv.-Sekt. Carl Fr. Strigky.

Buchhalter, Alex. Eduard Prehn.

Beamter für Rekrutensachen, Alex. Joh. Gottl.

Pfzügner.

Beamter für Paffsachen, Carl Berg.

Gehilfe der Cassa-Expedition, Coll.-Sekt. Wil-

helm Gros.

Ministeriale: G. A. Linde. Eman. W. Vogt.

Criminal-Deputation.

Präses, Rathsh. August Bertholz.

Beisitzer: Rathsh. N. v. Wilm.

Mag. jur. Leonhard v. Kröger.

Affessor, Coll.-Sekt. Carl Baumgarten.

Sekretär, Tit.-Rath Adalbert Palm.

Notär, Bernhard Scheinpflug.

Archivar, Cand. jur. Christian Vornhaupt.

Protokollführer: Cand. jur. Berent.

Theodor Zimmermann.

Translater, Tit.-Rath E. Paul.

Kanzellisten: E. N. Zieper. Peter Jak. Treu.

Ministeriale: Alex. Kallert. Eduard Tann.

Stadt-Cassa-Collegium.

Ober-Kassenherr, Bürgermeister N. Beck.

Kassenherr, Rathsh. Carl Rymmel.

Mitglieder: Aelterm. gr. G. Gust. Molien.

Aeltermann H. G. W. J. Taube.

Aeltester gr. G. H. Kröger.

Suppleant desselben Aelt. gr. G. W. Felbt.

Aeltester H. G. M. B. Heede.

Suppleant desselben Aelt. H. G. E. Pfeiffer.

Beisitzer: Bürger gr. G. Ed. Sturtz.

" " Wm. Schröder.

" " Georg Thalheim.

" " H. G. F. R. Uttendorf.

" " J. Gablenz.

" " S. Garise.

Glieder des extraordinären Cassa-Collegiums.

Bürgermeister zc. H. J. Böthführ.

Rathsherr A. Falin.

Aeltester gr. G. J. E. Koch.

" " J. G. Fabrbach.

" " G. F. Weinhardt.

" " R. Zinserling.

Bürger gr. G. Hermann Stieba.

" " vacant.

" " Ernst Kirstein.

Suppleanten: Bürger großer Gilde:

J. Bürgermeister.

Alfred Busch.

Bürger H. G. E. A. E. Sommer.

" " J. Karis.

" " J. F. Dehn.

Suppleanten: Bürger kleiner Gilde:

F. S. E. Kunde. N. J. Spöhr.

D. G. Weichler.

Notär, Protocollführer u. Archivar, Coll.-Sekt.

Gustav Friedrich Hadel.

Protocollführers-Geh., Cand. jur. D. Stieba.

Archivars-Gehilfe, Leon Boorten.

Allgemeiner Kanzlei-Gehilfe, H. Seuberlich.

Stellv. Translator, Tit.-Rath A. Palm.

Notär, Aelt. gr. G. Adolph Jul. Burmeister.

Deffen Gehilfe, Wilh. Rob. Hänßel.

Controleur, Carl Otto Hafen.

Buchhalter der Immobilien-Abgaben, Hofr.

u. R. E. G. Kyber.

Buchhalter der Pachten, Miethen, Standgel-

der zc., Leonhard Ed.

Cassirer der Abgaben-Expedition, G. Viehler.

Controleur d. Abgaben-Expedition, E. J. Kaul.

Allgemeiner Gehilfe, Buchhalter der Abgaben

der unbesitzlichen Bürger, Jakob Schmidt.

Kanzellisten: D. Sommer. E. Schilling.

Expeditor, J. H. Dohl.

Expeditor und Marktaufseher, J. Dulkeit.

Stadtgüter-Agronom, Georg Malchau.

Oberförster, F. Fritsche.

Förster: E. Sevede. Georg Fleischer.

Ed. Schults. Friedr. Drude. Liebkowsky.

Stadt-Ingenieur, Tit.-Rath A. Hermann.

Baumeister, Architect, Tit.-Rath u. Ritter J.

D. Felsko.

Stadt-Revisionen: N. Baerent. N. J. Stegmann.

Controleur für die Equipagen- und Pferde-

sowie Hundsteuer, August Holst.

Canalaufseher, Georg Rausack.

Wegeaufseher, F. W. John.

Ministeriale: J. Thau. Joh. G. Wiegandt.

Quartier = Verwaltung.

Ober-Quartierherr, Rathsherr A. Bertholz.

Quartierherr, Rathsherr H. Tiemer.

Glieder: Aeltermann gr. G. G. Molien.

 H. G. W. J. Taube.

 Aeltester gr. G. H. P. Schwabe.

 H. G. H. A. Briege.

Bürger gr. G. Consulent Erasmus.

 J. E. G. Kirstein.

Bürger gr. G. Theodor Kerkovius.

 J. M. Stiegemann.

 I. Sawertkin.

Bürger H. G. F. E. Kunde.

 F. Voldt.

 Chr. W. Kofkowsky.

 P. Skuje.

 E. Sommer.

Sekretär, Hofrath W. Artt.

Notär, Govv.-Sekt. H. Wange.

Controleur, S. W. Schmidt.

Quartiermeister: Johann Hübbe. Paul Begu-

now. Ernst Heinrich Köhnde.

Bau-Aufseher, Peter Alex. Jochimsen.

Ministeriale: E. G. Fritsch. Carl W. Stocke.

Joh. Dan. Vuksh. Joh. Carl Zuschtewitsch.

Comptoir zur Erhebung der Handels- und Schiffs-Abgaben.

Ober-Inspector, Bürgermeister Ve a.

Inspector, Rathsherr Hartmann.

Buchhalter, Aeltester G. D. Höfft.

Berechner, W. Böttcher.

Gegenberechner, A. Redelien.

Die Rigasche Sparkasse.

Inspector, Rathsherr E. W. Daudert.

Glieder: Aeltester gr. G. Carl Schmidt.

 Friedr. Deeters.

Bürger gr. G. W. H. Petri.

 A. Sellmer.

 Aeltester H. G. F. Andreas.

 J. E. Pfeiffer.

Bürger H. G. H. E. Torp.

 Theodor Dorster.

Buchhalter, H. Jansen.

Deffen Gehilfe, E. G. Engell.

Ministerial, J. E. Heydenreich.

Die Verwaltung des Gas- und Wasserwerks.

Präsident, Rathsherr A. Bertholz.

Glieder: Rathsh. E. Tode.

 W. Daudert.

 Aeltester gr. Gilde J. G. Fahrbach.

 vacant.

 Bürger " B. G. Sodoßsky.

 Aeltester H. Gilde Pfeiffer.

 Siede.

 Bürger " Gareije.

Schriftführer, B. Komprecht.

Technischer Director, E. Kurgas.

Ober-Maschinist des Wasserwerks, A. Priem.

Buchhalter, R. D. Josephy.

Rendant, D. F. Michaelis.

Cassirer, Windmann.

Direction des Creditvereins der Hausbesitzer in Riga.

Glieder:

Präsident, dim. Bürgerm. u. H. G. D. Fernmarck.

Präsident-Gehilfe, Hofgerichtsadvokat B. v. Mot.

Directoren: Aeltester gr. G. H. Nipp.

 Rathsherr E. v. Böttcher.

Syndikus, Hofgerichts- und Rathsadvoat M.

 Lunzelmann v. Adlerflug.

Architekt, Fr. Hef.

Kanzellei:

Sekretär, der Syndikus.

Rendant, H. Spind.

Kanzellist, A. Bluhm.

Ministerial, J. Buchheim.

Theater-Verwaltungs-Comité.

Präsident, Rathsherr A. Bertholz.

Glieder: Rathsherr W. Daudert.

 Aeltester gr. G. J. E. Koch.

 Bürger W. Pfeil.

 Aeltester H. G. H. D. Siede.

 Bürger " R. Spodr.

Technischer Director, F. v. Parrot.

Schriftführer, E. Hillner.

Rigasche Handlung = Casse.

Präsident, Rathsherr A. H. Hollander.

Glieder: Rathsherr W. Lange.

 H. Tiemer.

 Aeltester H. Müller.

 " Carl Schmidt.

 " E. Rosenberg.

 F. Sommer.

 C. Rielly.

 E. A. Weis.

Rigasche Disconto = Casse.

Präsident, Rathsherr A. H. Hollander.

Glieder:

 Aeltester R. Stauwe. E. Mittelst. ad.

 Aeltester Conr. Rücker. J. Kluge.

 E. Bepthien. Woldemar Böhme.

Beamte beider Cassen:

Buchhalter, Jakob Strohhirch.

Buchhalters-Gehilfe, C. Rothan.

Waaren-Revisor und Expeditor, N. Dresden.

Schriftführer der Plenar-Sitzungen beider Ad-

ministrationen, Coll.-Ass. Alex. Lash.

Städtischer Sanitäts-Comité.

Präsident, Rathsherr A. Bertholz.

Glieder: Rathsherr W. Daudert.

 Aeltermann gr. G. Molien.

 Aeltermann H. G. Taube.

 Aelt. gr. G. Jansen, Cassaführer.

Bürger gr. G. W. Häcker.
" A. G. J. G. Breckhof.
L. Purriß.
Stadt-Polizeiarzt Dr. E. Haken.
Dr. med. Hef.
Dr. med. Hochmann.
Prof. des Polytechnitums Weber.
Schriftführer, Cand. jur. H. Bärnhoff.
Vize, J. G. Wiegandt.

Statistisches Comité.

Präses: Rathsherr Faltin.
Glieder: Rathsherr R. v. Wilm.
Bürger gr. Gilde vacant.
Aeltester H. G. J. E. Scheele.

Handelstatistische Section:

Aeltester C. Deubner.
Kaufmann E. Grabe.
Kaufmann Henry Thoms.
Kaufmann P. Starr.

Bureau.

Sekretär: Friedr. v. Jung-Stilling.
Beamter: Julius Rosenberg.

Rigascher Hypotheken-Verein.

Direction.

Präsident, A. Berent.
Directoren: B. Raull.
W. Piminow.
E. Frederking.
J. Hafferberg.

Kanzellei:

Syndicus und Sekretär, H. Bönigkau.
Sekretär-Gehilfe und Archivar, N. Erasmus.
Buchhalter, W. Rindermann.
Cassirer, B. Tillner.
Architekt, B. de Grabbe.

Glieder des Börsen-Comité's nach ihrer Anciennetät.

Aeltester C. Zander.
E. Grabe.
James H. Hill.
Aeltester H. Müller.
" A. Menzendorff.
Henry Thoms.
P. Kamarin.
Th. Angelbeck.
Aeltester Wm. Hartmann.
E. G. Westberg.
A. Sellmer.
N. Kerkovius.
Aeltester H. Tiemer.
F. Anissimow.
Eugen Grimm.

Agronom, W. Haken.
Kanzellist, A. D. Jacobson.
Ministerial, H. J. Lilau.

Riga-städtische Gesellschaft zur gegenseitigen Versicherung von steinernen Gebäuden gegen Feuergefahr.

Präses, Rathsherr A. Faltin.
Administratoren: Aeltester H. P. Schwabe.
H. Nipp.
Staatsr. Dr. J. A. Berent.
Consulent W. Petersen.
Aeltester C. F. Meinhardt.
Schriftführer, H. D. Wange.
Taxator, Stadtarchitekt F. Felsko.
Ministerial, E. Frisch.

Riga-vorstädtische Gesellschaft zur gegenseitigen Versicherung von Gebäuden gegen Feuergefahr.

Präses, Dr. A. Buchholz.
Cassaführender, Apotheker A. Walter.
Administratoren in Riga:
Dr. W. v. Gutzeit.
J. H. Wiegenhausen.
E. E. Sommer.
H. Vartisch.
Coll.-Sekr. E. Thonagel.
Aeltester N. Zinserling.
J. E. Kirstein.
Coll.-Rath R. Hartmann.
Administ. in Bernau, Rathsh. A. Grimm.
in Wall, A. W. Berg.
in Lemsal, E. Puls.
in Wolmar u. Schloß, vacant.
Sekretär, H. D. Wange.
Taxatoren: Architekt H. Geigenmüller.
Zimmermeister J. H. Fucht.
Töpfermeister D. Schweidler.
Ministeriale: E. Hermuth u. J. Peterjohn.

Suppleanten:

Consul H. Rücker.
D. v. Sengbusch.
Aeltester L. Kerkovius.
Consul C. Schmidt.
Aeltester A. Bergengrün.

Verwaltungs-Ausschuß des Börsen-Comité's.

Präses, Aeltester C. Zander.
Vice-Präses, E. Grabe.
Börsenälteste: James Hill.
Aeltester W. Hartmann.
E. G. Westberg.

Suppleanten: H. Thoms. N. Kerkovius.
Sekretär, wirkl. Staatsrath H. v. Stein.
Rendant und Buchhalter, J. K. Wandenberg.
Assistent, E. A. Eed.
Archivar: R. Göke.
Ministeriale: J. F. A. Penel. E. Teichmann.

Die Rigaer Börsenbank.

Präses, Ed. Bornhaupt.
Vice-Präses, J. F. Miram.
Directoren: G. Hollander. C. Zander.
A. Janßen. C. Grabe.
S. Nipp.
Substituten: W. Hartmann. C. Fränkel.
S. Müller. N. Kerlovius.
S. Tiemer. A. Menzenborff.
W. Angelbeck.
Geschäftsführer, Ed. Kaulf.
Cassirer, Samuel Kaulf.
Buchhalter, A. Lieboldt.
Büreau-Assistenten: W. Renner. W. Stolzer.
G. Treymann. N. Schwendowsky.
A. Paul. E. Kille. J. Rose.
G. F. Treu.
Waaren-Revident, C. Schulz.
Boten: Treymann. Aboling.
Walbmann. Seeding.
Schubmann. Sperling.
Baumann. Willberg.

Zweite Rigaer Gesellschaft gegen- seitigen Credits.

Präses, W. Goldmann.
Directoren: W. Hartmann.
Alex. v. Grote.

C. Luger.
Paul Starr.

Buchhalter, S. Held.
Cassirer, Ernst Kirstein.
Assistenten: N. Spind. Ernst Behr.
Georg Bülte. C. Goltz.
A. v. Mende.
Cassaboten: E. Knof. Wieberg.
Diener: Lohze. Kornet.

Dritte Rigaer Gesellschaft gegen- seitigen Credits.

Präses des Conseils: J. P. Petschattin.

Glieder:

P. A. Makarow.	J. M. Kulikow.
A. G. Kamarin.	Pawl. S. Popow.
J. W. Gufew.	E. A. Kamkin.
J. W. Nassarow.	D. S. Wespalow.
M. S. Semenow.	F. A. Rebinin.
S. J. Schutow.	

Präses der Verwaltung: J. J. Ossipow.

Glieder:

A. F. Ennochowitsch.	J. A. Schutow.
P. G. Kamarin.	J. J. Wialoschew.

Geschäftsführer: F. Balzow.
Cassirer: M. A. Balzow.
Buchhalter: N. A. Rudometow.
Buchhalter-Gehilfe: P. E. Scheluchin.
Waaren-Revident: W. D. Fatow.

Auswärtige Consulate in Riga.

Albéric Allou, Französischer Consul.
Rudolph Caviezel, Schweizerischer Consul.
James Grignon, Großbritannischer Consul.
Alexander Heimann, Spanischer Vice-Consul.
J. Gustav Hernmark, Oesterreichischer Consul.
Alexander Hill, Brasilianischer Vice-Consul.
August Friedrich Kriegsmann, Dänischer Consul.
Nicolaus Kriegsmann, Dänischer Vice-Consul.
Dan. Heint. Rücker, Belgischer und Mexitanischer Consul.
Karl Joh. Schmidt, Portugiesischer Consul.
J. F. v. Schröder, Niederländischer Consul.
Alexander Schwarz, Nordamerikanischer Consul.
W. v. Sengbusch, Schwedischer und Norwegischer Consul.
Dskar v. Sengbusch, Schwedischer und Norwegischer Vice-Consul.
Georg Friedr. Tancz, Italienischer Consul.
Christ. Heint. v. Wöhrmann, General-Consul des deutschen Reichs.

(Abgedruckt den 28. October 1872.)

Verzeichniß

der

Krons-, Stadt- und Land-Behörden und Beamten

in den

Städten des Livländischen Gouvernements.

(Die Redaction liefert die Verzeichnisse genau nach den ihr zu Theil gewordenen officiellen Einsendungen.)

Wenden.

Kreis = Fiskale.

Wenden-Walksicher: Woldemar v. Andraea.
Dessen Gehilfe: R. v. Hirschheydt.

I. Bezirk der Livl. Steuer-Verwaltung.

Bezirks-Inspektor: Coll.-Assessor u. Ritter E. Baron v. d. Pahlen.

Ältere Bezirks-Inspr.-Gehilfen: Coll.-Ass. A. v. Zöckell.

A. Baron v. Mengden.
G. Walter.

Jüngere Bez.-Inspr.-Gehilfen:

Coll.-Reg. Const. v. Kenngarten.

" Friedr. Schlüter.

" Georg Koch.

" A. Schilling.

Schriftführer: Coll.-Reg. E. Nisslneck.

Kreisrentei.

Rentmeister: Hofrath F. Ziegler.

Rentm.-Geh.: Lit.-Rath E. v. Schulinus.

Buchhalter: Rud. Sanberg.

Buchhalters-Geh.: H. Heerwagen.

Schriftführer: vacant.

Kanzellisten: E. Carlsewig, E. Carlsohn.

Joh. Damberg.

Post-Comptoir.

Postmeister: Telegraphen-Chef: Coll.-Assess.

August Stübing.

Postmeisters-Geh.: Gouv.-Secr. Poretsch.

Sortirer: Carl Fris.

Telegraphen-Revisor: Johann Peitan.

Kreis = Commando.

Commandeur: Major Murakin.

Gehilfe des Chefs der Livl. Gouv.-

Gendarmerie-Verwaltung.

Capitän Wladimir Karlowitsch Spirigatis.

Rath.

Bürgermeister: Coll.-Secr. G. Trampedach.

Rathsherren: J. Kieschte, zugleich Polizeiherr.

P. Lufaschewig.

Substitut: D. Gustavson.

Secretair: Coll.-Assessor A. Peterjenn.

Traducteur: Nikolai Trampedach.

Registrator: Gouv.-Secr. A. Pötter.

Actuar: A. Plamsch.

Kanzlei-Officiant: J. Fink, zugleich Gefängnis-Aufsieber.

Ministeriale: M. Jacobsohn, F. Gubrmann.

Polizeidiener: R. Grauding, P. Vinde.

Das Waisengericht

ist mit dem Rathe verbunden.

Stadt-Cassa-Collegium.

Vorsitzer: Rathsherr P. Lufaschewig.

Beisitzer: Älterm. der gr. Gilde Coll.-Rath

Dr. Adolphi.

der kl. G. H. Herrmann.

Ältester d. gr. G. vacant.

d. kl. G. A. Richard.

Buchhalter: Gouv.-Secr. A. Pötter.

Steuer-Verwaltung.

Steuerherr: Rathsherr P. Lufaschewig.

Beisitzer: Älterm. d. gr. G. Coll.-Rath Dr.

Adolphi.

d. kl. G. H. Herrmann.

Ältester A. Richard.

vacant.

Steuerempfänger: Coll.-Ass. A. Peterjenn.

Journalist: Gouv.-Secr. A. Pötter.

Paß-Expeditor: A. Plamsch.

Quartier-Commission.

Vorsitzer: Rathsherr P. Lufaschewig.

Mitglieder: Landgerichts-Ass. v. Freymann.

Gerberm. Älterm. Herrmann.

Quartiermeister: vacant.

Schriftführer: Gouv.-Secr. A. Pötter.

Brand-Collegium.

Präses: Oberbrandherr, Ordnungsrichter u.

Ritter v. Grünbladt.

Gehilfen: Chargirter, Bürgerm. G. Trampedach.

Rathsherr P. Lufaschewig.

Kreis-Rentmeister, Hofr. F. Ziegler.

Brandmeister, Stadt-Schornsteinfegerm. Heller.

Arzt, Coll.-Ass. u. Ritter Dr. P. Gähtgens.

Discipel, H. Seegen.

Buchhalter u. Cassirer, Kreis-Rentm.-Gehilfe,

Lit.-Rath E. v. Schulinus.

Schriftführer: Rathsherr A. Plamsch.

Armen-Collegium.

Vorſitzer: Rathsherr P. Luſaſchewitz.
Mitglieder: Aelterm. d. gr. G. Coll.=Rath Dr.
Adolphi.
d. kl. G. H. Herrmann.
Aeltester A. Richard.
vacant.

Buchhalter: Gouv.=Secr. A. Pötter.

Stadt-Krankenhaus-Administration.

Administratoren: Rathsherr J. Riefſche.
Kreisarzt Coll.-Aff. Dr. Gährgens.
Buchführer: J. Find.

Holz-Comptoir.

Vorſitzer: Rathsherr P. Luſaſchewitz.
Beisitzer: Aelterm. d. gr. G. Coll.=Rath Dr.
Adolphi.
d. kl. G. H. Herrmann.
Aeltester A. Richard.
Buchhalter: Gouv.=Secr. A. Pötter.

Schul-Collegium.

Kreisſchul-Inspector und wiſſenſchaftl. Lehrer:
Coll.-Aff. u. Ritter C. v. Böhm.
Bürgermeister G. Trampedach.
Stadtprediger J. v. Holst.
Kreisſchullehrer d. ruſſ. Sprache N. Trampedach.
Rathsherr P. Luſaſchewitz.

Kreis-Schule.

Inspector u. wiſſenſchaftl. Lehrer: Coll.=Aff.
u. Ritter C. v. Böhm.
Lehrer der ruſſ. Sprache: Nik. Trampedach.
Wiſſenſchaftlicher Lehrer: H. Tiling.
Religionslehrer griech.-orth. Conf.: Tuſanow.

Knaben-Elementar-Schule.

Lehrer: Heinr. Sarring.

Höhere Stadt-Töchter-Schule.

Vorſteherin: Math. Ehlers, geb. Stegemann.
Lehrer: Schulinsp., Coll.-Aff. u. R. C. Böhm.
Nikolai Trampedach.

Höhere Privat-Töchter-Schule.

Vorſteherin: Emilie Gährgens.
Lehrer: Pastor J. v. Holst.
Schul-Inspr., Coll.-Aff. u. R. C. Böhm.
Nikolai Trampedach.
Lehrerin: Frau v. Timroth.

Lehr- und Erziehungs-Anstalt Birkeunh.

Vorſteher: Albert Poeffler.
Lehrer: Heinrich Ved.
Adolph Haensel.
Alexander Stein.
Herrmann Schultze.
Bernhard Porzig.
Eduard Ludwig.

Georg Rathlef.
Raoul Ferrin.
Paul Deising.
August Schieffers.
Max Schmidt.
August Schreiner.
Priester Grundul.

Stadt-Kirchenschule.

Lehrer: Martin Libbert.

Stadt-Kirchen-Collegium.

Vorſitzer: Bürgermeister G. Trampedach.
Mitglieder: Ordnungsrichter C. v. Grünblatt.
Schul-Inspr., Coll.-Aff. u. R. C. Böhm.
Rentn. F. Ziegler. Gerberm. A. Richard.
C. Dartson. Stadt-Pred. J. v. Holst.

Geistlichkeit.

Pastor der evang.-luth. Stadtgemeinde: J. v.
Holst.
Orthodox-griech. Geistliche: Blagotſchinni N.
Tuſanow.
D. Lobensky.
Grundul.
Diakon J. Dreewing.
Kirchenvorsteher: J. Polosow.

Sanitäts-Comité.

Präsident: Kreisdeputirter D. Baron Loudon.
Vice-Präsident: Ordnungsrichter v. Grünblatt.
Glieder: Bürgermeister G. Trampedach.
Kreisfiskal W. v. Andreae.
Pastor J. v. Holst.
Polizei-Rathsherr J. Riefſche.
Kreisarzt Dr. Gährgens.
Stadtarzt Dr. Adolphi.

Medicinalwesen.

Kreisarzt: Coll.-Aff. u. Ritter Dr. Gährgens.
Kreisarzt-Discipel: H. Seegen.
Kreis-Hebamme: Anna Göschel.
Stadtarzt: Coll.-Rath Dr. Adolphi.
Freipracticirender Arzt: Wittkowski.
Apothek von Georg Trampedach.

Kreis-Schutzblättern = Impfungs- Comité.

Präsident: Kreisdeputirter D. Baron Loudon.
Glieder: Ordnungsrichter C. v. Grünblatt.
Kreisarzt Dr. Gährgens.
Bürgermeister G. Trampedach.
Blagotſchinni N. Tuſanow.
Stadtprediger J. v. Holst.
Kreisfiskal W. v. Andreae.
Secretair: Coll.=Secr. A. v. Hirschheydt.

Gefängniß-Comité.

Ältester Director: Kreisdep. D. Baron Loudon.

Directoren: Landrichter A. v. Wolffeldt.
Kreisarzt Dr. Gähtgens.
Kreisfiskal W. v. Andreae.
Rendant: Bürgermeister G. Trampach.
Stadtprediger J. v. Hofst.
Obergeisl. Protok. R. Lufanow.
Schriftföhrer Director: Ordnungsrichter v. Grünblatt.

Messungs-Beamte.

Kreis-Landmesser: Otto Rettenberg.
Stadt-Revisor: D. Gustavsohn.

Landgericht.

Landrichter: Albert v. Wolffeldt.
Assessoren: Coll.-Assessor Th. v. Freymann.
Gouv.-Sekr. G. Baron Delwig.
Secretair: E. W. Jensen.
Protocollist u. Archivar: erbl. Ehrenb., Gouv.-Sekr. H. Petersohn.
Buchhalter: F. Johannson.
Kanzellist: G. Herrmann.
Ministerial: Stuje.

Ordnungsgericht.

Ordnungsrichter: Ritter C. v. Grünblatt.
Ordnungsrichter-Substitut: Heinrich Baron Campenhausen.
Adjuncte: dim. Capit.-Lieut. C. Baron Tiefenhäusen.
R. v. Klot.
Substitut, C. v. Grünblatt.
Notair: Cand. W. Erdmann.
Kanzellisten: Alex. Nissilneck, A. Freymann.
Archivar u. Gefängniß-Aufseher: C. Janson.
Ober-Aufseher des Strafgefängnisses: J. Koenigshagen.
Marsch-Commissair: A. Kobow.
Russischer Translator: C. v. Timroth.
Ministerial und Storoisch: Wassily Igewlew.
Älterer Gefängnißwärter: Martin Rosenberg.
Jüngere Sergej Schenitsch.
Martin Smilge. Stepan Schumilitschew.
Koppel Tais. Martin Jeder.
Peter Slaupfer.

Wenden = Wallfches Kreisgericht.

Kreisrichter: G. v. Duddenbrock.
Assessoren: Nik. Ed. v. Fransehe.
Hofrath Heint. Meyer.

Zwei Beisitzer aus dem Bauerstande: Jahn Prubs und Jakob Spalle.
Secretair: E. Baron Grothuß.
Protocollist: A. Baron Delwig.
Kanzellist: Rudolph Baermann.
Ministerial: Jahn Wibtoling.

Wenden = Wallfches Ober = Kirchenvorsteheramt.

Ober-Kirchenvorsteher: Landrath u. Ritter F. Baron Wolff.
Assessor nobilis: Kreisdep. Baron H. Wrangell.
Assessor eccles.: Propst Kupffer in Wall.
Notair: Raths-Secretair A. Petersenn.

Als Kreis-Landschulbehörde, außer den Mitgliedern des Ober = Kirchenvorsteheramtes:

Wendenscher weltl. Landschul-Revident: R. v. Brümmer zu Ddensee.
" geistl. Landschul-Revident: Pastor Keußler zu Serben.

Wallfcher weltlicher Landschul-Revident: Kirchspielsrichter v. Zoestell.
" geistl. Landschul-Revident: Pastor Guleke zu Smilten.

Wendensche Kreis = Rekruten = Empfangs = Commission.

Präsident: Kreisdeputirter D. Baron Loubon.
Glieder: Kreisdeputirter Baron Wrangell.
Ordnungsrichter v. Grünblatt.
Kreisfiskal W. v. Andreae.
Militärempfänger Major Muratin.
Coll.-Ass. u. Ritter Dr. Gähtgens.
Schriftföhrer: Kirchspielsrichter Th. Eckardt.
Kanzellisten: Carl Carlson u. F. Johannson.
Ministerial: Klawsohn.

Post-Station.

Postirungs-Director: Kreisfiskals-Geh. R. v. Hirschheydt.

I. Wendensches Kirchspielsgericht.

Kirchspielsrichter: Th. Eckardt.
Kirchspielsrichter-Substitut: G. Blesfig.
Drei Beisitzer aus dem Bauerstande:
P. Plattais, J. Gertner u. P. Mise.
Notär: E. Krufe.

(13. Juli 1872.)

Wolmar.

Rath.

Bürgermeister: Carl Gottlieb Cordts.
Rathsherrn: Jakob Friedrich Wahrhusen, zugleich Polizeiherr.
Eduard Wittmann.
Syndicus u. Secretair: Tit.-R. John Kleberg.

Archivar u. Schriftföhrer der Polizei: Ludwig Halle.
Kanzellisten: Julius Steffan.
Ernst Bertelson.
Ministerial: Ed. Kollmann.
Diener: Jakob Denissow.

Stadt = Cassa = Collegium.

Bürgermeister: E. G. Cordts.
Rathsherr: Ed. Wittmann.
Ältester gr. Gilde: Leopold Antonius.
II. Woldemar Drosch.
Beisitzer: Coll.-Assessor Ferd. Berg.
Schriftführer: Ludwig Halle.

Steuer = Verwaltung.

Dieselben Glieder wie beim Cassa-Collegio.
Buchhalter: Tit.-Rath John Kleberg.
Kanzellisten: Jul. Steffan, Ernst Bertelson.

Armenpflege.

Dieselben Glieder u. Beamten wie beim Cassa-Collegio.

Quartier = Collegium.

Quartierherr: Rathsherr Ed. Wittmann.
Beisitzer: M. Baumann, Friedr. Argt.
Carl Petersen, Stanisl. Maywaldt.

Brand = Collegium.

Oberbrandherr: Rathsherr J. Wahrhusen.
Brandherr: Apotheker L. Antonius.
Beisitzer: Schul-Inspector Ferd. Berg.
Goldarbeiter Fr. Silsky.
Schriftführer: L. Halle.
Stadt-Schornsteinfeger u. Brandm.: W. Flach.

Ordnungsgericht.

Ordnungsrichter: Gotthard v. Begeack.
Ordnungsrichter-Substitut: Baron Ceumern.
Adjuncte: Hugo Voltho v. Hohenbach.
Alexander v. Rüdteschell.
Substitut: Paul Baron Wolff.
Notair: Gouv.-Sekt. Eduard v. Erdmann.
Protokollist: Gouv.-Secr. August Hartmann.
Archivar: Martin Martinsohn.
Kanzellist und Gefängnißaufseher: Nil. Pitt-
lewitsch.
Marsch-Commissair: Theodor Tantscher.
Ministerial: Alex. Witte.

Kreis = Gefängniß = Comité.

Präsident: Kreisdep. u. Ritter Arth. v. Frehmann.
Glieder: Ordnungsrichter Th. Bar. Krüdener.
Bürgermeister E. G. Cordts.
Kreisarzt, Coll.-Rath u. Ritter Dr.
E. v. Peterjenn.
Pastor prim. Alfred Walter.
Griech.-rechtl. Obergeistlicher Propst
Iwan Doronin.
Schriftführer: Gouv.-Sekt. E. v. Erdmann.
Gefängnißaufseher: Nikol. Pittlewitsch.

Schnitzblattern = Impfung = Comité.

Dieselben Glieder wie beim Gefängniß = Co-
mité, außer den Predigern.
Schriftführer: Gouv.-Sekt. A. Hartmann.

Riga = Wolmarsches Kreisgericht.

Kreisrichter: Heinrich Baron Tiefenhausen.

Assessoren: Familcar Baron Föllersahm.
Friedr. v. Berg.

Beisitzer: Martin Schmidt, Jahn Tidbrif.
Secretair: Cand. jur. Arnold v. Samson Him-
melstern.
Secretair für Verkaufsfachen: Cand. jur. Ed.
v. Reichardt.
Protokollist: W. Alpe.
Ministerial: Dawa Sollmann.

Kreis-Post-Comptoir.

Postmeister: Coll.-Assessor Th. Zoepffel.
Postm.-Gehilfe: Mitrosan Witschikow.
Sortirer: Coll.-Reg. Fermalowitsch.

Telegraphen = Station.

Bewaltender: Theodor Adamjohn.
Revisor: Carl Anhalt.

Medicinal = Wesen.

Kreisarzt: Dr. Albert Eckardt.
Stadtarzt: Coll.-Rath Dr. Herm. Girgenjohn.
Stadt-Krankenhaus-Inspector: Rathsh. Jak.
Wahrhusen.
Älterer Kreisarzt-Discipel: Jakob Matsch.
Jüngerer: Peter Tamson.
Kreis-Hebamme: Louise Schade.
Stadt-Hebamme: Pauline Döbbeling.
Apotheken: des Provisors Chr. Marschner.
des Provisors Leop. Antonius.

Geistlichkeit.

Pastor primarius: Alfred Walter.
Pastor diaconus: Emil Moltrecht.
Cantor u. Parochial-Lehrer: Anton Müller.
Organist: Woldemar Alpe.
Orth.-gr. Obergeistl.: Propst Iw. P. Doronin
Geistlicher: Wassily Schalsjew.
Diaconus: Wassily Solowjew.

Schulwesen.

a) Kreis = Schule.

Inspector und wissenschaftl. Lehrer: Coll.-Ass.
Ferd. Berg.
Lehrer: Einar Heine.
August Schade.

b) Knaben-Elementarschule.

Lehrer: Woldemar Ballod.

c) Höhere Stadt = Töcherschule.

Inspectrice u. Lehrerin: Elisabeth Jacobsohn.
Lehrerin: Emilie v. Erdmann.
Lehrer: die Lehrer der Kreis- u. Elementarschule.
Gefanglehrer: W. Ballod.

d) Schul-Collegium.

Kreis-Schul-Inspector Ferdinand Berg.
Pastor prim. Alfred Walter.
Bürgermeister E. G. Cordts.

Syndikus John Aleberg.
Lehrer Elmar Heine.

Das Etappen-Commando.

Verwaltender: Feldwebel Otto Behrin.

Post-Station.

Postirungs-Director: A. v. Knieriem.
Stationshalter: Carl Rings.
(10. Juli 1872.)

Walf.

Rath.

Bürgermeister: Woldemar Kampmann.
Syndicus u. Sekretär: Ed. Eilsky.
Rathsherrn: E. Dahlberg.
J. Lambert.

Archivar: Gouv.-Secr. Jul. Grochowsky.
Stellv. Kanzlisten: David Dammberg.
Ferd. Schulz.

Stadt-Cassa-Collegium.

Ober-Cassaberr: Bürgerm. W. Kampmann.
Cassaberr: Rathsherr E. Dahlberg.
Cassa-Beisitzer: Aelterm. d. gr. G. Ernst Nehse.
Doctm. der Jünfte Carl Bergmann.
Repräsentant der A. G. A. Becker.
Buchhalter: Gouv.-Sekt. Grochowsky.

Stenerverwaltung.

Vorsitzer: Rathsherr E. Dahlberg.
Beisitzer: Aeltermann gr. G. E. Nehse.
Doctm. Carl Bergmann.
Buchhalter: Gouv.-Sekt. Grochowsky.

Stadt-Kirchen-Collegium.

Vorsitzer: Bürgermeister W. Kampmann.
Mitglieder: Stadtprediger, Consistorialrath
Propst G. Kupffer.
Kirchenvorsteher: Aelt. gr. G. E. Nehse.

Armen-Collegium.

Vorsitzer: Rathsherr E. Dahlberg.
Mitglieder: Stadtprediger, Consistorialrath
Propst G. Kupffer.
Aelterm. der gr. G. E. Nehse.
Doctm. d. Jünfte C. Bergmann.
Beisitzer: A. Becker.

Schul-Collegium.

Mitglieder: Stadtprediger, Consistorialrath
Propst G. Kupffer.
Schul-Inspektor W. Grünh.
Wissenschaftl. Lehrer: C. Dabbert.
Rathsherr E. Dahlberg.
Syndicus Ed. Eilsky.

Kreissschule.

Inspector. u. wissenschaftlicher Lehrer: Coll.-
Assessor u. Ritter W. Grünh.
Wissenschaftl. Lehrer: Carl Dabbert.
Karl Fovelin.
Lehrer der russ. Sprache: B. Trautmann.
Gr.-orth. Religionsl.: Priester Grosdow.

Elementarschule für Knaben.

Elementarlehrer: B. Graumann.
Stellv. Elementarlehrer: J. Bafz.

Elementarschule für Bürgertöchter.

Lehrerin an d. höhern Töcherschule: Anna Otto.
Lehrerin an d. Elementarschule: A. Wechterstein.

Medicinal-Beszen.

Stadtarzt: Dr. Ernst Koch.
Kreisarzt: Coll.-Rath Dr. v. Umann.
Apotheker: E. F. Müller.
Kreisarzt-Discipel: Carl Merzlin, Carl Linde.
Kreis-Hebamme: Wilhelmine Martisen.
Hebammen: Alide Ehmann, geb. Corbts.
Jacobine Wiegforst.
Anna Wirt.

Ordnungsgericht.

Ordnungsrichter: Coll.-Ass. u. R. E. v. Reutern.
Ordnungsrichter-Substitut: Aug. v. Rautensfeld.
Adjuncte: Otto v. Trantsche.
Cand. Karl Koch.
Substitut: Baron Wolff.
Notair: Cand. jur. A. Häußler.
Archivar: Coll.-Sekt. und erbl. Ehrenbürger
Moriz Rudolff.
Registrator: Gouv.-Sekt. Ed. Martinen.
Marsch-Commissair: Conrad Nehse.
Gefängniß-Aufseher: Johann Mond.

Commandeur des Kreis-Commando's.

Lieutenant Stepan Ossipow Dwtscharow.

Post-Comptoir.

Postmeister: Coll.-Assessor Stanisl. Zylewicz.
Sortirer: C. Muzfeldt.

Post-Telegraphen-Station.

Stationschef: Postmeister St. Zylewicz.
Revisor: Alexander Bergmann.

Geistlichkeit.

An der ev.-luth. Stadt-St. Johannis-Kirche:
Consistorialrath u. Propst G. Kupffer.
Organist und Kantor: Heint. Sible.
An der griechisch-orth. Kirche: Priester Nicol.
Grosdow.

Diaconus: vacant.

Verwaltung des Stadt-Militair- Krankenhauses.

Bürgermeister W. Kampmann.
Buchführer: D. Dammberg.
(1. Juni 1872.)

Dorpat.

Universität.

Rector: wirkl. Staatsrath u. Ritter, Prof. Dr. Georg v. Dettingen.
Prorector: Staatsrath u. Ritter Prof. Dr. Dswald Schmidt.
Stellvertreter des Prorectors: Staatsrath u. R. Prof. Dr. Peter Helmling.
Das Conceil besteht unter dem Voritze des Rectors aus allen Professoren.
Sekretär: Cand. jur. Adalbert Heinrichsen.
Stellv. Kanzellist: Const. Thomson.
Das Directorium besteht unter dem Voritze des Rectors aus den Decanen aller Fakultäten. — Bei dem Directorium befindet sich der Synodus.
Sekretär: Cand. jur. Guido Bloch.
Beamte für das Rechnungsfach: Coll.=Assessor Wilh. Seezen.
Jacob Jacobson.
Kanzellist: Alfred Stamm.
Archivar des Conceils u. Directoriums: Tit.=Rath Ed. Reisner.

Die Appellations- u. Revisions-Institution besteht, unter dem Voritze des Professors Meylow, aus den Prof. Ziegler, Vulmering, Engelmann, Dswald Schmidt, Minding und Wehrich.

Sekretär: Cand. jur. Adalbert Heinrichsen.

Im Gericht präsidirt der Rector; Beisitzer sind der Decan der juristischen Fakultät und der Synodus; in Sachen wegen Verletzung der Disciplin und der Vorschriften der Polizei von Seiten der Studirenden ist in der Eigenschaft eines ersten Beisitzers der Prorector anwesend.

Stellv. Synodus: Dr. Carl Erdmann.
Sekretär für Angelegenheiten der Studirenden: Coll.=Sekt. Cand. jur. Sigism. Pieven.
Kanzellist: Coll.=Sekt. Gustav Grünberg.

Theologische Fakultät.

Dr. Moriz v. Engelhardt, Staatsrath, ord. Prof. der historischen Theologie; Decan.
Dr. Theodosius Harnack, Staatsrath u. Ritter, ord. Prof. der praktischen Theologie.
Dr. Alex. v. Dettingen, Staatsrath u. Ritter, ord. Prof. der systematischen Theologie.
Dr. Wilh. Volk, Staatsrath, ord. Prof. der semitischen Sprachen.
Dr. Friedr. Mühlau, ord. Professor der exegetischen Theologie.
Mag. Joh. Lüttens, Staatsrath, Docent, Pastor der Universitäts-Gemeinde.

Juristische Fakultät.

Dr. Ottom. Meylow, wirkl. Staatsr. u. R., ord. Prof. des römischen Rechts; Decan.
Dr. Victor Ziegler, wirkl. Staatsr. u. Ritter, ord. Prof. des Criminalrechts.
Dr. Aug. Vulmering, Staatsrath u. Ritter, ord. Prof. des Staats- und Völkerrechts.

Dr. Joh. Engelmann, Staatsrath u. Ritter, ord. Prof. des russ. Rechts.
Dr. Dsw. Schmidt, Staatsr. u. R., ord. Prof. des in Liv-, Est- u. Kurland geltenden Provinzialrechts und der juristischen Praxis; Prorector.
Dr. Carl Erdmann, außerord. Prof. des in Liv-, Est- u. Kurland geltenden Provinzialrechts und der juristischen Praxis.

Medicinische Fakultät.

Dr. Arthur Böttcher, Staatsr. u. Ritter, ord. Prof. der allgemeinen Pathologie und der pathol. Anatomie; Decan.
Dr. Ernst Reifner, Staatsrath u. Ritter, ord. Prof. der Anatomie.
Dr. Georg v. Dettingen, wirkl. Staatsr. u. R., ord. Prof. der Ophthalmologie und Klinik; Rector.
Dr. Joh. v. Holst, Staatsrath u. Ritter, ord. Prof. der Geburtshilfe, der Frauen- und Kinderkrankheiten.
Dr. Victor Wehrich, Staatsr. u. Ritter, ordentl. Prof. der Staatsarzneikunde.
Dr. Georg Dragendorff, Staatsrath u. Ritter, ord. Prof. der Pharmacie.
Dr. Alfred Vogel, Staatsrath u. Ritter, ord. Prof. der speciellen Pathologie u. Klinik.
Dr. Alex. Schmidt, Coll.=Rath, ord. Prof. der Physiologie.
Dr. Ernst Bergmann, Coll.=Rath u. Ritter, ord. Prof. der Chirurgie u. Klinik.
Dr. Wilh. Schulgen, ord. Prof. der speciellen Pathologie u. Klinik.
Dr. Ludwig Stieda, Staatsr. u. Ritter, erster Professor u. außerordentl. Professor.
Dr. Rudolph Böhm, außerord. Prof. der Arzneimittellehre, Diätetik und Geschichte der Medicin.
Dr. Gustav Repper, Coll.=Rath, Docent.
Dr. Carl Gaethgens, Docent.
Mag. Emil Rasning, Hofr., gelehrter Apotheker.
Dr. Emil Rosenberg, Coll.=Assessor, zweiter Professor.
Dr. Carl Repper, Privatdocent.

Historisch-philologische Fakultät.

Dr. Carl Paucker, Staatsr. u. Ritter, ordentl. Prof. der altklassischen Philologie und Literaturgeschichte; Decan.
Dr. Leo Meyer, Staatsr. u. R., ord. Prof. der deutschen und vergleichenden Sprachkunde.
Dr. Etienne Laspeyres, ord. Prof. der Geographie, Ethnographie und Statistik.
Dr. Heinr. Ullmann, ord. Prof. der allgemeinen Geschichte.
Dr. Gust. Teichmüller, ord. Prof. der Philosophie u. Pädagogik.
Dr. Alex. Brückner, ord. Prof. der Geschichte Russlands.
Mag. Alex. Kotljarewsky, Coll.=Rath u. Ritter,

aufserord. Prof. der russ. Sprache insbesondere und der slavischen Sprachkunde im Allgemeinen.

ag. Wob. Masing, Docent.

ag. Richard Hausmann, Docent.

nd. Wladimir Sotolew, stellv. Docent der russ. Sprache insbesondere und der slavischen Sprachen im Allgemeinen.

r. Franz Kühl, Docent der realen und historischen Alterthumswissenschaft.

r. Arthur Amelung, Privatdocent.

ie Professur der polit. Deconomie ist erledigt.

ie Professur der altclassischen Philologie und Archäologie ist erledigt.

Physico-mathematische Facultät.

Dr. Constantin Grewingl, Staatsr. u. Ritter, ordentl. Prof. der Mineralogie; Decan.

Dr. Ferd. Minding, wirkl. Staatsr. u. Ritter, Prof. emer. u. ord. Prof. der angewandten Mathematik.

Dr. Carl Schmidt, wirkl. Staatsrath u. Ritter, ord. Prof. der Chemie.

Dr. Peter Helmking, Staatsrath u. Ritter, ord. Prof. der reinen Mathematik; Stellvertreter des Prorectors.

Dr. G. Flor, Staatsrath u. Ritter, ord. Prof. der Zoologie.

Dr. Thom. Clausen, wirkl. Staatsr. u. Ritter, ord. Prof. der Astronomie.

Dr. Arthur v. Dettingen, Staatsrath u. Ritter, ordentl. Prof. der Physik.

Dr. Moriz Willkomm, Staatsrath, ord. Prof. der Botanik.

Dr. Ludwig Schwarz, Hofr. u. R., Observator.

Dr. Edmund Ruffow, Docent u. Gehilfe des Directors des botanischen Gartens.

Dr. Carl Beyrauch, Docent.

Dr. Georg Seidlitz, Privatdocent.
Die Professur der Landwirthschaft und Technologie ist erledigt.

ußer den Facultäten stehendes Lehrpersonal und andere Beamte.

ag. Paul Alexejew, Protobierei u. Ritter, Prof. der Theologie für Studierende orthodox-griechischer Confession.

monicus Eduard v. Landsberg, Priester der römisch-kath. Kirche und Religionslehrer für Studierende röm.-kath. Confession.

arl Michwiz, Coll.-Rath u. Ritter, Lector der estnischen Sprache, Inspector des Gymnasiums.

ugust Saget, Coll.-Rath, Lector der franz. Sprache, Lehrer am Gymnasium.

thomas Green, Coll.-Assessor, Lector der englischen Sprache.

ermann Clemenz, Hofrath u. Ritter, stellv. Lector der lettischen Sprache.

bold. Krüger, Tit.-Rath, Akademiiker, Lehrer der Zeichnungskunst.

riedr. Brenner, Coll.-Reg., Lehrer d. Musik.

org Knigge, Lehrer der Fechtkunst.

aul Buro, Lehrer der gymnast. Uebungen.

Das Amt des Lectors der italienischen Sprache ist erledigt.

Das Amt des Architekten und des Lehrers der Elemente der Architektur ist erledigt.

Das Amt des Lehrers der Reittkunst ist erledigt.

Das Amt des Lehrers der Schwimmkunst ist erledigt.

In Angelegenheiten des theologischen Instituts wendet man sich an den Decan der theolog. Facultät, Prof. v. Engelhardt, in Angelegenheiten des medicinischen Instituts an den Decan der medicin. Facultät, Prof. Böttcher.

Direktor d. pharmaceutischen Instituts: Prof. Dragendorff.

Laborant der Pharmacie: Provisor Nikolai Günther.

In den klinischen Anstalten sind Direktoren:

der medicin. Klinik: Professor Schulgen;

der chirurg. Klinik u. der Sammlung chirurg. Instrumente: Prof. Bergmann.

der ophthalmologischen Klinik: Prof. G. v. Dettingen;

der geburtsbüßlichen Klinik: Prof. v. Holst.

Assistenten: in der medicin. Klinik Dr. Arthur Lippe;

in der chirurgischen Dr. Carl Rehber;

in der ophthalmolog. stellv. Joh. Thalberg;

in der geburtsbüßl. Dr. Leonh. Kessler.

Hebamme: Elisabeth Höhnjen.

Verfertiger chirurg. Instrum.: Heinr. Bünsch.

Gelehrter Apotheker: Mag. E. Masing.

Prov. der lin. Apotheke: Joh. Christophsohn.

Apothekergehilfe: Carl Hellmann.

Direktor der Universitäts-Abtheilung d. Bezirks-Hospitals: Prof. Weyrich.

Deffen Assistent: stellv. Eduard Taraskewicz.

Direktor des anatomischen Theaters, der Sammlung der vergleichenden Anatomie u. der Anatomie des Menschen: Prof. Reiskner.

Erster Professor: Prof. Stieda.

Zweiter Professor: Dr. Emil Rosenberg.

Direktor des physiologischen Instituts: Prof. Alex. Schmidt.

Direktor des pathologischen Instituts: Prof. Böttcher.

Direktor des pharmakologischen Instituts: Prof. Böhm.

Direktor der Universitäts-Bibliothek: Prof. Pauder.

Bibliothekar: Coll.-Assessor Hugo Kay.

Bibliothel.-Geh.: Coll.-Rath Cand. A. Szech.

Grad. Student Joh. Lossius.

Direktor des Kunst-Museums: Professor Schwabe.

Direktor des Central-Museums vaterl. Alterthümer: Prof. Meyer.

Direktor des zoologischen Museums: Prof. Flor.

Stellv. Conservator: Valerian Ruffow.

Direktor des mineralogischen Kabinetts: Prof. Grewingl.

Direktor des botanischen Gartens: Prof. Willkomm.

Gehilfe des Directors: Docent E. Ruffow.

Gärtner: Ehrenbürger Ed. Stelling.
 Dessen Gehülfe: Ludwig Jacobsohn.
 Direktor des physikalischen Kabinetts:
 Prof. Arthur v. Dettingen.
 Mechanikus: Coll.-Rat. Joh. Brüder.
 Direktor des chemischen Kabinetts u. Laboratoriums: Prof. Schmidt.
 Dessen Gehülfe: Cand. Joh. Lemberg.
 Laborant der Chemie: Cand. Aug. Kupffer.
 Direktor der Sternwarte: Prof. Thomas Clausen.
 Observator: Hofr. u. Ritter Dr. L. Schwarz.
 Gehülfe: Stud. Gustav v. Grote.
 Direktor des mathematischen Kabinetts:
 Prof. Minding.
 Direktor des ökonom. Kabinetts u. des Laboratoriums für Agriculturchemie: stellv. Prof. Schmidt.
 Direktor der Zeichenschule: Lehrer d. Zeichnungskunst Krüger.
 Die Bade- und Schwimm-Anstalt steht unter Aufsicht des Ivan Krivorutshenko, der Festsboden unter der Aufsicht des Lehrers der Festschulung Krügge.
 Executor: Coll.-Ass. A. Eischholz.
 Ober-Pedell: Wilh. Weid.
 Pedelle: Christ. Bissor, Joh. Thal, Frommhold Reiberg. Bet. Metz, Gotthard Blum, alle in der 14. Rangklasse stehend.

Präsident der bei der Universität bestehenden gelehrten estnischen Gesellschaft: Professor Meyer.
 Secret. derselben: Professor Dr. Stieda.
 Bibliothekar: grad. Stud. Johannes Lossius.
 Cassirer: Gymnasial-Inspector Widwig.
 Conservator: H. Hartmann.

Veterinärsschule.

Direktor: Prof., wirkl. Staatsrath u. Ritter Friedr. Unterberger.
 Professor: wirkl. Staatsr. u. R. Peter Jessen.
 " Dr. Alex. Rosenberg.
 " Coll.-Rath Mag. Alex. Unterberger.
 Gelehrter Apotheker: Staatsr. u. Ritter Mag. Julius Klewer.
 Apotheker-Gehülfe: stellv. Goerte.
 Professor: Mag. Eugen Semmer.
 Professor-Gehülfe: vacant.
 Assistent beim klinischen Institut: L. Bruhns.
 Lehrschmied: stellv. Carl Fr. Arndt.
 Dessen stellv. Gehülfe: H. Peltsher.

Docenten für die Hilfswissenschaften:
 Prof. Dr. Peter Helmsing.
 Prof. Dr. Gustav Flor.
 Prof. Dr. C. Grewingf.
 Prof. Dr. M. Willkomm.
 Außerord. Prof. Dr. Stieda.
 Lehrer der russ. Spr. Lector Clemenz, stellv.
 Religionslehrer: Prof. Dr. M. v. Engelhardt.
 Prof. Protobierei Mag. P. Alexjew.

Zeichenlehrer: Krüger.
 Vereiter: vacant.
 Aufseher über die Jüglinge: Fr. Hindrichson.
 Executor u. Rentmeister: Coll.-Ass. u. Ritter Julius Westberg.
 Schriftführer u. Buchhalter: stellv. Carl Berner.
 Stellv. Kanzellisten: P. Moe.
 A. G. Sommer.

Gymnasium.

Gouvernements-Schulen-Direktor, Staatsr. u. Ritter Th. Gödd.
 Inspector, Coll.-Rath u. R. Carl v. Mickwitz.
 Oberlehrer der Religion, der griech. u. hebr. Sprache, C. Treffner.
 " der latein. Sprache, Coll.-Assessor C. Weiner.
 " der griech. Sprache, Hofrath u. Ritter Dr. E. Schneider.
 " der deutschen Spr., Fr. Sintenis.
 " der russ. Spr., Cand. J. Gyzski.
 " der Mathematik u. Physik, Hofr. u. Ritter A. Paulson.
 " der historischen Wissenschaften, Coll.-Rath N. Frese.
 Religionslehrer der orthod.-griech. Confession: Protobierei Joseph Scheftakowstki.
 Wissenschaftl. Lehrer: Coll.-Ass. E. Finger.
 J. Hurt.
 außerordtmäßiger, C. v. Ferrieri.
 Lehrer der russ. Spr., Hofr. Dietr. Reimers.
 " der franz. Sprache, Coll.-Rath Saget.
 " des Schreibens u. Zeichnens, D. Müller.
 " des Gesanges, Aug. Arnold.
 Arzt des Gymnasiums: Hofrath Alex. Beck.

Parallel-Classen des Gymnasiums.
 Inspector, Coll.-Rath u. Ritter Fr. Kollmann.
 Oberlehrer der Mathematik, Hofrath Wilh. Specht.
 Wissenschaftl. Lehrer: Coll.-Ass. u. Ritter Otto Hermannsohn.
 Coll.-Assessor u. Ritter G. Blumberg.
 Hofrath u. Ritter Andr. Bruttan.

Lehrer der russ. Sprache, Georg Spilling.
 Kanzellei des Gouv.-Schulen-
 Directorats.
 Schriftführer, Lit.-Rath Wilh. Keller.
 Stellv. Kanzellist, R. Altdorff.

Elementarlehrer = Seminar

und die bei demselben bestehende
 Elementarschule.

Inspector u. Hauptlehrer, Ad. Eduard Maaß.
 Gehülfe des Inspectors, Herm. Lange.
 Lehrer der russ. Sprache, Naumow.
 Elementarlehrer an der Schule, Otto Kronwald.

Kreissschule.

Inspector u. wissenschaftl. Lehrer, Coll.-Assessor u. Ritter Dr. Carl Dettel.

Wissenschaftl. Lehrer: Dr. Georg Brunner.
 1. Lehrer d. russ. Spr., Coll.-Ass. A. Badendieck.
 2. W. Krylow.
 Religionslehrer der orthodox-griech. Conf., J. Schemtschuschin (zugleich für die Töchter- und Elementar-Schulen).
 Stellv. Zeichenlehrer, Otto Müller.
 Stundenlehrer, Dr. Th. Liborius, Dir. emer., Staatsrath u. Ritter.
 Lehrer der französischen Sprache, Simon.
 Hilfslehrer, Carl Müller.

Elementar-Schulen.

Vorschule des Gymnasiums.
 Lehrer: Coll.-Ass. u. Ritter Gust. Blumberg, Joh. Dibrif, E. Haag.
 1. Stadt-Elem.-Knabenschule.
 Lehrer: Gouv.-Sekt. Peter Weinberg, Joh. Dheim, Adamsohn.
 2. Stadt-Elementar-Knabenschule.
 Lehrer: Feinr. Beckmann, Ehr. Niggol, R. Kallas.

3. Gessinski-Elem.-Knabenschule.
 Vorsteher: J. Kugler.
 Lehrer: Stern, E. Rautel.

Russische Elementarschule.

Lehrer: Alex. Thomson, E. Schukow, Utke.
 Lehrer der Religion, Priester Schemtschuschin.
 Gesanglehrer, Skoropustschyn.
 Stadt-Elementar-Töchterchule.
 Vorsteherin u. Lehrerin, Agnes Frey.
 Lehrerin, D. Dörbed.

Höhere Stadt-Töchterchule.

Stellv. Vorsteherin: Frau E. v. Riekhoff.
 Inspector und Religionslehrer: Past. Diac. T. Pfeil.
 Wissenschaftl. Lehrer: Fr. A. Arnold.
 Stundenlehrer: Dr. Schneider, Dir. v. Schröder, Oberlehrer Frese, Oberlehrer Paulson, R. Müller.
 Lehrer der russ. Sprache, Reimers.
 „ der franz. Sprache, J. Simon.
 „ des Zeichnens, Wold. Krüger.
 „ des Gesanges, Fr. Arnold.
 Lehrerinnen: Amalie Kemmerer u. M. Beckmann.
 Lehrerin in Handarbeiten, Natalie Feldmann.

Höhere Privat-Töchterchule.

Fräul. M. Mutschel.
 Fräul. E. Schulz.

Censur.

Abgetheilter Censor: Coll.-Rath Bemenitzki.

Dörpt-Verrosches Ober-Kirchenvorsteheramt und Kreis-Landschulbehörde.

Ober-Kirchenvorsteher, Landr. N. v. Dettingen zu Lubdenhof.
 Assessor nobilis: A. v. Dehn.
 Assessor eccles.: Propst Mickwitz zu Marien-Magdalenen.
 Als Kreis-Landschulbehörde, außer den Gliedern des Ober-Kirchenvorsteheramts:
 Dörp. weltl. Landschul-Revident, Kreis-Deputirter Ed. v. Dettingen zu Bensel.
 „ geistl. Landschul-Rev., Pastor Hirsch zu Bartholomäi.
 Verroscher weltl. Landschul-Rev., J. v. Mensenkampff zu Absel-Koitsüll.
 „ geistl. Landschul-Rev., Pastor Fr. Wasing zu Rappin.
 Notair, J. A. Feldmann.

Geistlichkeit.

An der evang.-luther. St. Johannis-Kirche:
 Oberpastor Wilhelm Schwarz.
 Pastor Diaconus Theodor Pfeil.
 An der evang.-luth. St. Marien-Kirche:
 Pastor A. H. Willigerode.
 Pastor-Adjunct Paslack.
 An der stadt-estnischen St. Petri-Gemeinde:
 Pastor Eijenschnidt.
 An der evang.-luth. Unversitäts-Kirche:
 Pastor, Mag. J. Lüttens.
 An der orthodox-griech. Kirche zu Mariä-Himmelfahrt (Uspenskaja) und deren Filial-Kirche zu St. Georg:
 Protobierei, zugleich Blagotshinnui u. Prof., Mag. Paw. Petrow. Merezew.
 Priester J. Samuilow. Schestakowski.
 Priester J. Swanowitsch Schemtschuschin.
 An der röm.-kath. Kirche Benedictae Virginis:
 Canonicus Ed. v. Landsberg, Vorsteher u. Capellan.

Landgericht.

Landrichter, A. Baron Bruiningk.
 Assessoren: Carl Boege v. Ranteuffel.
 Baron Arthur Maybell.
 Sekretair, Grad. d. R. Aug. v. Dehn.
 Archivar, Cand. jur. Gregor v. Sivers.
 Kanzellisten: D. Blumenthal, Daniel Michelson.
 Ministerial, Gustav Blumberg.
 Advokaten: Cand. jur. A. E. Wulffius.
 Cand. jur. Joh. Zalle.
 Cand. jur. Sigismund Lieven.

Ordnungsgericht.

Ordnungsrichter, A. v. Sivens.
 Substitut des Ordnungsrichters, dim. Garde-
 Lieut. v. Effen.
 Adjunkte: v. Hoffmann.
 v. Gersdorff.
 Substitut der Ordnungsrichter = Adjunkten,
 Conrad v. Brasch.
 Notair, Cand. jur. Edm. v. Dittmar.
 Archivar, Carl Spiel.
 Journalist, Joh. Sander.
 Übersetzer, Hindrisson.
 Kanzlist: Dskar Komert.
 Marsch-Commissaire: Joh. Freibang und
 Friedrich Michelson.
 Gefängniß-Aufseher, Daniel Michelson.
 Landbote, Kepper.

Kreisgericht.

Kreisrichter, Conrad v. Anrep.
 Assessoren: A. v. Brasch zu Koploj.
 G. v. Schulmann.
 Zwei Beisitzer aus dem Bauernstande: Andres
 Leest und Peter Bibhu.
 Sekretair, Cand. jur. A. v. Engelhardt.
 Protokollist, E. Rosenber.
 Kanzlist, Ernst Krenkel.
 Hilfschreiber, D. Blumenthal.
 Ministerial, Jaan Priks.

Kirchspielsgericht

des 2. Bezirks des Dorp. Kreises.

Kirchspielsrichter, Tit. = Rath Platon Isidor v.
 Afermann.
 Substitut, Graf Manteuffel.
 Drei Beisitzer aus dem Bauernstande: Carl
 Weber, Jürri Karjus, Jaan Pebbajas.
 Notair, Saag.

Estonische Districts-Direction des livl. adeligen Credit-Vereins.

Direktor, Richard v. Löwis of Menar zu An-
 nenhof.
 Assessoren: Paul Baron Vietinghoff zu Wei-
 sensee.
 Nil. v. Klot zu Immofer.
 Robert Baron Engelhardt zu Kersel.
 Sekretaire: Cand. jur. Leonh. v. Strel.
 Theodor Schneider.
 Nendant, dim. Garde-Stubscapitän Richard
 Graf D'Hourle.
 Buchhalter, Hofrath Adolph Loepffer.
 Notair, Coll.-Reg. Joh. Leop. Dulowsky.
 Kanzlisten: Gouv.-Sekt. N. Treuer.
 Tit.-Rath Carl Berg.
 Eduard Salsand.
 Revisor, E. Blohsfeldt.

Estonische Bezirks-Verwaltung der livl. Bauer-Rentenbau.

Bank-Direktor, August v. Dehn.
 Sekretair u. Nendant, Fr. v. Forestier.

Renten = Einnehmer für den Fellinischen Kreis,
 Kreisrichter S. v. Jur-Mühlen zu Tennasilm.

Kreis = Rentei.

Kreis-Rentmeister, Hofrath G. Schröder.
 Dessen Gehilfe, Gouv.-Sekt. Ditomar Schwan.
 Buchhalter, C. Reichmann.
 Dessen Gehilfen: Coll.-Reg. A. Georgensohn.
 C. Georgensohn.
 Fedor Iwanow.
 Schriftführer, W. Roeber.
 Kanzlisten: B. Rangus.
 Ernst Kruse. Friedr. Masing.

IV. Bezirk der livl. Steuerverwaltung.

Bezirks-Inspektor, Coll.-Ass. u. R. v. Kostall.
 Ältere Geh.: L. Baron Engelhardt.
 Coll.-Assessor F. v. d. Pahlen.
 A. Schiele.
 Tit.-Rath N. v. Stiernhielm.
 Coll.-Reg. Gustav Jürgenson.
 Coll.-Assessor B. v. Kymmel.
 F. v. Rentz.
 Schriftführer, E. v. Bahder.

Probir-Palate.

Probirer, Gouv.-Sekt. Fedorow.

Kreis-Fiskal.

Dörpt-Verroscher, Tit.-R. E. v. Kielhoff.
 Dessen Gehilfe, Tit.-Rath Tenner.
 Schriftführer, vacant.

Beamter für besondere Aufträge der
 Baltischen Domänen-Verwaltung:
 Hofrath Julius v. Hande.
 Forstmeister des 1. Dörptischen Forst-Distr.
 Coll.-Assessor v. Genß.

Kreis-Landmesser, David Etram.

Post-Comptoir.

Postmeister, Hofrath Winter.
 Dessen Gehilfe, Hofrath Michael Libert.
 Älterer Scriber: Grejfer.
 Jüngere " Konarschewski.
 Enarski.

Postirungs-Direktor, Kreisrichter v. An-
 rep zu Alt-Brangellshof.
 Post-Commissair, E. Blaumberg.

Telegraphen-Büreau.

Stationchef, Tit. = Rath v. Dersfelden.
 Jüngere Telegraphisten: Andreas Philipp.
 Alex. Johannsson.
 Die Aemter des Revisors u. Signalisten sind
 unbesetzt.

Stadt-Polizei-Verwaltung.

Polizeimeister, E. Rast.

Beisitzer, zugleich Untersuchungs-Präsident, Coll.-
Sekt. Theod. Lih.
Viter. Rathsherr, Coll.-Sekt. Cand.
jur. M. Stillmar.
Sekretair, Coll.-Sekt. Cand. jur. Hermann v.
Boehlandorff.
Archivar u. Journalist, Coll.-Reg. W. Melnikow.
Stadttheils-Ausschreiber des 1. Stadttheils, Lit.-
Rath C. Dörbeck.
Stellw. Stadttheils-Ausschreiber des 2. Stadttheils,
A. Fall.
Stadttheils-Ausschreiber des 3. Stadttheils, Coll.-
Assessor Rob. Carlson.
Stellw. Stadttheils-Ausschreiber-Gehilfe, G. E.
Pölkam.
Stellw. Kanzellisten: Carl Leop. Feutner.
Friedr. Ehmann. Fr. Simon.

Militär-Chef und Commandeur des Kreis-
Commando's, Obristleutenant Berg.

Pas-Expeditör für eremte russische Unter-
thanen, Notär v. Dittmar.

Medicinalwesen.

Kreisarzt, Hofrath J. v. Schrwab (stellw.).
Älterer Kreisarzt-Discipel, Gustav Wirro.
Jüngerer Const. Jürgens.
Kreis-Hebamme, Am." Süll, geb. Deisenroth.

Stadtphysicus u. Polizeiarzt, Coll.-
Rath u. Ritter Dr. Joh. Ernst Pand.

Freipracticirende Aerzte:

a. in der Stadt.

Alexander Georg Ammon.
Staatsrath Alex. Bäwerle.
Hofrath Alex. Gust. Beck (Arzt des Gymn.).
Dr. Gustav v. Bröder.
Coll.-Assessor Dr. Heinr. v. Sahmen.
Joh. Ernst Schönseldt.
Hofrath Dr. Wold. v. Schulz.
Dr. Piers Walter.
Coll.-Assessor Dr. A. Kelterborn.

b. im Kreise.

Dr. Ferd. Franden, freipracticirender Arzt auf
Jensel im Bartholomäischen Kirchspiel.
Hofrath u. Ritter Julius Neumann, Kirchspiels-
arzt im Roddaferischen Kirchspiel, wohn-
haft auf dem Gute Hohensee.
Dr. v. Hübener, Kirchspielsarzt des Kirchspiels
Anzen, wohnhaft zu Ermerksberg bei Schloß
Sagnitz, im Theal-Föllschen Kirchspiel.

Hebammen

(außer der schon obengenannten Kreishebamme
und der Hebamme der Entbindungs-Anstalt
sämmlich in der Stadt wohnhaft):

Helene Veick, geb. Jakobson.
N. Bofele.
Katalie Jürgens, geb. Krohl.
Caroline Königsmann, geb. Lieber.
E. Krasting. Pipping.
Caroline Loke, geb. Claffon.

Amalie Fühning, geb. Wiera.
Alwine Markussen, geb. Anderson.
L. Melton. A. Mey. A. Reitberg.
Katharina Schumann, geb. Weidenbaum.
B. Suchert. E. Taisow, geb. Kolje.
Fr. Reichmann. R. Werner.

Zahnärzte:

Theodor Meyer. Jul. Waldmann.

Apotheken:

a. in der Stadt.

Luhde's Erben. Arrendator Provisor Th. Göck.
Theodor Köhler.
Coll.-Rath Ludwig Sturm.
Alex. Kramer.

b. im Kreise.

Apothek des Provisors Alex. Kramer, im
Hafelwerk Tschorna.

Schutzblattern = Impfungs = Comité.

Präsident, Kreisdeputirter E. v. Brasch zu Wai-
masser.
Glieder: der Polizeimeister, Ordnungsrichter,
Kreisarzt, der luth. Oberpastor, der ortho-
dox-griech. Protobierei und der Ältermann
großer Gilde.
Stellw. Sekretair, G. Wirro.

Gefängniß-Comité.

Präsident, Kreisdeputirter E. v. Brasch.
Glieder: der luth. Oberpastor, estn.-luth. Pa-
stor, orthodox-griech. Protobierei, Polizei-
meister, Justizbürgermeister, Ordnungs-
richter, Kreis-Fiskal, Kreisarzt.
Schriftführer, Cand. jur. Ed. v. Dittmar.

Stadtbehörden und Beamte.

1. Rath.

Justiz-Bürgermeister, Coll.-Sekt. u. Ritter,
Cand. jur. Victor Kupffer.
Commerz-Bürgermeister, Franz Georg Faure.
Rathsherrn: Syndikus und liter. Rathsherr,
Cand. jur. W. D. Rohland.
liter. Rathsherr, Coll.-Sekt.
Cand. jur. M. Stillmar.
Viter. Rathsherr, Coll.-Sekt.
Cand. jur. J. A. Feldmann.
Th. Hoppe.
E. Brod.
F. R. Knochenstern.
Gouv.-Sekt. W. Löpffer.

Ober-Kanzellei des Rath's.

Ober-Sekt., Coll.-Sekt. Cand. jur. R. Still-
mar.
Archivar, Bernhard Bartels.
Stellw. Translateur, Coll.-Reg. W. Melnikow.
Stellw. ältere Kanzellisten: Joh. Grönberg.
Ed. Dorset.

Stellv. jüngere Kanzellisten: Gouv.-Sekr. G. Bernhoff.
Adolph Mallin.

2. Das Waisengericht

ist mit dem Rathe verbunden.

3. Die vereinigten Niedergerichte.

(Das Vogteigericht, zugleich Bett-, Amts-,
Kämmerei- und Bäuergericht.)

Vorsitzer, Syndikus und Rathsherr Rohland.
Beisitzer: Rathsherr E. Brod.
" Knochenstern.

Beamte für den Handel und die
Kämmerei.

Budenältester, N. Johannes Vogel.
Landhandels-Aufscher, vacant.
Stadt-Wäger und Marktvogt, L. Jul. Brod.
Marktvogt-Geh., Bäckermeister Paul Bock.
Stadtbaumeister, M. Röttscher.
Stadt-Uhrmacher, E. Rech.
Stadt-Landmesser, N. Rech.

Kanzellei der Niedergerichte.

Sekretair, Cand. jur. Ferd. Walter.
Archivar, grad. Stud. Lit.-Rath W. Hartmann.
Kanzellist, A. F. Odran.
Notarius publ.: Ober-Sekr. N. Stillmar.
Sekretair, Cand. jur. Ferd. Walter.

Advokaten beim Rath und dessen Niedergerichten: Cand. jur. A. L. Wulffius. Cand. jur. Joh. Zalle. Cand. jur. Sigismund Lieben. Cand. jur. Greg. v. Eivers. Dr. jur. E. Töpffer. Cand. jur. Th. Everth.

4. Vorsteher der großen oder St. Marien- (Kaufmanns-) Gilde.

Wortführender Ältermann, Alex. Brod.
Vice-Ältermann, Carl Leopold Meyer.
Doctmann, Dr. E. Mattiesen.
Vice-Doctmann, Robert Bärtels.

5. Vorsteher der kleinen oder St. Antonii- (Zunft-) Gilde.

Wortführ. Älterm., Schuhmachermeister Joh. Christian Johannson.
Vice-Ältermann, Schlosserm. J. A. Lohse.
Doctmann, Stellmachermeister Franz Fischer.
Vice-Doctmann, Tischlerm. Wilh. Süll.

6. Älteste der russischen und estnischen Einwohner.

Der russ. Einwohner, Zimmermann J. Esen. Nikiforow.
Der estn. Einwohner, Peter Mich. Umbliä.

7. Stadt = Cassa = Collegium.

Präses, Commerz-Bürgerm. J. G. Faure.
Beisitzer: Rathsherr u. Synd. Rohland.
Rathsherr W. Töpffer.
Wortführ. Älterm. gr. G. A. Brod.
" " A. G. Johannson.

Doctm. gr. G. Dr. E. Mattiesen.
" A. G. F. Fischer.

Buchhalter, vacant.
Cassirer-Gehilfe, H. Hartmann.
Stellv. Kanzellist, Tergan.
Stellv. Hilfschreiber, A. Tannbaum.

8. Quartier = Collegium.

Vorsitzer, Quartierherr, Rathsherr E. Brod.
Beisitzer u. Buchh., wie beim Stadt-Cassa-Co
Kanzellist, D. Beck.
Quartierbürger: Kaufmann Reinwaldt.
vacant.
Quartiermeister, Eduard Quint.

9. Immobilien = Quartier = Abgaben Repartitions = Commission.

Vorsitzer, Rathsherr E. Brod.
Beisitzer: Apotheker Coll.-Rath Ludw. Sturm.
Aus der Bürgerschaft dieselben, wie beim Stat
Cassa-Collegium.

10. Polizei = Cassa = Collegium.

Vorsitzer, Rathsherr Hoppe.
Beisitzer: Ältermann gr. G. A. Brod.
" A. G. F. E. Johannson.
Buchh. u. Kanzellist wie beim Quart.-Colle
Brandbürger: Kaufmann Peter Möttus.

11. Brand-Collegium.

Präses, Oberbrandherr, Commerz-Bürgermeister Faure.
Dessen Gehülfe, Brandherr, Justiz-Bürgermeister Kupffer.
Beisitzer: Kaufmann Kurriloff.
vacant.

12. Immobilien = Polizei = Abgaben Repartitions = Commission.

Vorsitzer, Rathsherr Brod.
Beisitzer wie bei der Immobilien = Quartier
Abgaben-Repartitions-Commission, und außerdem ist noch Beisitzer der Universität
Syndikus.

13. Gewerbe-, Quartier- und Polizei Abgaben-Repartitions-Commission.

Vorsitzer, Rathsherr E. Brod.
Beisitzer: Aus der St. Mariengilde:
L. D. Fischer. G. Keller. B. Pipping.
F. L. Schmidt. J. Vogel. B. Müller.
B. Möttus. Hundalzw.
Architekt M. Röttscher.
Aus der St. Antonii-gilde:
Bäckermeister E. Bock.
Schneidermeister Thomson.
Friseur Kelling.
Töpfermeister Nordt.
Schuhmachermeister Johannson.
Schlossermeister Kröger.
Drechslermeister E. Braun.
Malermeister Redlin.
Tischlermeister Kiehnast.
Bäckermeister Böning.
Aus der Mitte der estn. Einwohner
Peter Umbliä.

Aus der Mitte der russ. Einwohner:
Zimmermann J. Sem. Nikiforow.

14. Steuer-Verwaltung.

Vorsitzer, Commerz-Bürgerm. Faure.
Beisitzer: Rathsherr Hoppe.

E. Brod.

Die Vice-Älterm. gr. u. N. Gilde.

Doctm. gr. u. N. Gilde.

Buchhalter, G. Chr. Haubold.

Buchhalters-Gehilfe, A. Dankmann.

Kanzellisten: Stiller. Alex. Fuchs.

15. Steuerrechnungs-Revisionss-Commission.

Präsident, Rathsherr J. A. Feldmann.

Beisitzer: Kaufmann Kurikoff.

Stadt-Landmesser R. Rech.

16. Verwaltung der deutschen evang.=luth. St. Johannis-Kirche.

Vorsitzer und Ober-Kirchenvorsteher, Justiz-Bürgermeister Kupffer.

Beisitzer: Oberpastor Schwarz.

Älterm. d. gr. u. N. G.

Kirchenvorsteher: Apoth. Coll. Rath L. Sturm.
Goldarbeiter E. G. Nagel.

Rotair, vacant.

17. Collegium scholarchale.

Vorsitzer, Justiz-Bürgermeister Kupffer.

Mitglieder: Kreisichul-Inspector Coll. = Assessor
Dr. Dettel.

Oberlehrer Dr. Schneider.

Wortführ. Älterm. gr. G. Brod.

" " N. G. Johannson.

18. Schul-Cassa-Collegium.

Vorsitzer, Rathsherr Hoppe.

Beisitzer: wortführ. Älterm. gr. G. Brod.

" " N. G. Johannson.

Buchhalter, vacant.

19. Armen-Collegium.

Ober-Armenprovisor, Justiz-Bürgerm. Kupffer.

Armenprovisor, Rathsherr W. Löpffer.

Beisitzer: Kaufmann L. D. Fischer.

Schneidermeister G. Thomson.

Buchhalter: E. Dorset.

20. Schenk-Commission

(sogenannte perpetuelle Commission).

Vorsitzer, Commerz-Bürgerm. Faure.

Beisitzer: Vice-Älterm. gr. u. N. Gilde.

Rathsherr W. Löpffer.

Schneidermeister Thomson.

Buchhalter, Houv.-Sekt. Treuer.

Kellermeister, Weißgerbermeister E. Quint.

21. Verwaltung der Nikolai-Stiftung großer Gilde.

Vorsitzer, Vice-Ältermann E. L. Meyer.

Beisitzer: Fr. Bärtels.

E. Falkenberg.

22. Verwaltung der Nikolai-Stiftung kleiner Gilde.

Vorsitzer, Ältermann J. Chr. Johannson.

Stellv. Vice-Ältermann Lohse.

Beisitzer, die Glieder der Ältestenbank.

23. Verwaltung der mit dem Kaufhose verbundenen Wittwen- und Waisen-Pensions-Cassa.

Administratoren: Ältermann A. Brod.

Dim. Rathsherr E. F. Löpffer.

Rathsherr Brod.

24. Leih-Cassa-Collegium.

Vorsitzer, Rathsherr J. A. Feldmann.

Beisitzer: Th. Hoppe.

Vice-Älterm. gr. und N. G.

Doctm. gr. und N. G.

Buchhalter, vacant.

25. Verwaltung des Stadt-Militair-Krankenhauses.

Vorsitzer, Rathsherr W. Löpffer.

Beisitzer: Vice-Älterm. gr. G. L. Meyer.

Vice-Doctm. gr. G. H. Bärtels.

Schriftführer, W. Hartmann.

Deconom, Rath.

26. Holz-Comptoir.

Direktor, Commerz-Bürgerm. Faure.

Beisitzer: Kaufmann Kurikoff.

Stadt-Landmesser R. Rech.

Holzinspektor, W. Krufe.

27. Zwangs-Arbeitshaus.

Director, Rathsherr M. Stillmar.

Mitglieder: Baumeister M. Röttscher.

Friseur W. Rehling.

28. Besondere Beamte.

Agronom zur Beaufsichtigung der Stadtgüter,
Carl Richter.

Stadt-Förster, Eduard Leyerenz.

29. Dorpater Verein zu gegenseitiger Feuer-Versicherung.

Präsident: W. Löpffer.

Directoren: G. Hartmann, Cassaführer.

Apotheker Sturm.

Maler Dberg.

Dr. v. Sabmen.

Buchhalter: Archivar B. Bärtels.

30. Gemeinde-Bank.

Präsident, dim. Rathsherr R. L. Silsky.

Directoren: Kaufmann Franz Bärtels.

Kaufmann E. Falkenberg.

Tischlermeister W. Süll.

Drechslermeister Braun sen.

Geschäftsführer, Dr. E. Löpffer.

(17. September 1872.)

Werro.

Rath.

Bürgermeister, Nikolai Nagel.
Syndikus und Sekretair, Lit.-Rath Cand. jur.
Julius Wittkowsky.
Rathsherren: Rudolph Hellfing.
Carl Eder.
Stellw. Kanzellisten: Gustav Bornwasser.
Heinrich Campe.

Stadtcassa = Collegium und die Steuer = Verwaltung.

Bürgermeister Nik. Nagel, Ober=Cassaherr.
Rathsherr Rud. Hellfing, Cassaherr.
Aeltester Ludwig Greil.
Dodmann Joh. Peterfen.
Cassa=Beisitzer, Friedr. Wilh. Degling.
Buchhalter, Coll.=Schr. Mag. G. Schroedel.

Quartier = Comité.

Aeltester Vorsitzer, vacant.
Glieder: Dmitry Nikiforow.
Robert Grabe.
Johann Peterfen.
Rudolph Hellfing.
Peter Krohn.

Quartier = Collegium.

Rathsherr Carl Eder.
Theodor Schulz.
Johann Schwarz.
Peter Hahnberg.
Otto Bluhm.

Brand = Collegium.

Ober-Brandherr, Nikolai Nagel.
Brandherr, Emil Leudfeldt.
Beisitzer: Ludwig Greil.
Johann Johannsohn.

Schulwesen.

Kreis schule.
Inspektor, Johannes Kenntmann.
Stellw. wissenschaftl. Lehrer, Jul. Wittkowsky.
" russischer Lehrer, Joseph Pietkewitsch.
Stadt = Knaben = Elementarschule.
Elementarlehrer, Alex. Münder.
Hilfslehrer, Julius Wittkowsky.

Stadt = Mädchen = Elementarschule.
Elementarlehrerin Olga Wärtling.

Höhere Privat = Töchter schule.
Vorsteherin, Josephine Genge.
Hauslehrerin Eugenie Jeanneret.
" Elise Barth.
" Louise Genge.
" Emma Ehlant.
" Thidie Jürgensohn.
" Alexandra Keller.
Russische Lehrerin, Anna Podleasnowsky.
Hauslehrer, Euard Barth.

Hilfslehrer: Inspector Johannes Kenntmann.
Pastor Heinrich Struck.
Protobierei Alex. Troitzki.

Stadtschul = Collegium.

Bürgermeister Nikolai Nagel.
Syndikus Julius Wittkowsky.
Inspector Johannes Kenntmann.
Pastor Heinrich Struck.

Medicinalwesen.

Stadtarzt, Coll.=Rath Friedr. Kreuzwald.
Kreisarzt, Dr. med. Carl Trojanowsky.
Freipracticirender Arzt, Adolph Liebke.
Apotheker, Alwill Steding.
Kreis-Hebamme, Charlotte Killomann.

Geistlichkeit.

Pastor der evang.-luth. Stadtkirche H. Struck.
Orthodox-griechisch-russische Geistliche:
Protobierei Alex. Troitzki.
Blagoschinnni Sergei Lebedew.
Diaton Nikolai Menschikow.

Ordnungsgericht.

Ordnungsrichter, dim. Rittmeister u. Ritter
Friedrich v. Loewis of Menar.
Adjunkte: Constantin Baron Maydell.
v. Möller.

Substitut, Baron Bubberg.
Notair, Graduirter der Rechte Demetrius Fr.
Weyrich.
Archivar, Oskar Becker.
Journalist, Robert Michelson.
Traducteur, Coll.=Assessor G. Weidenbaum.
Kanzellist, Paul Feldt.
Landbote u. Marschcommissär, E. Grünberg.
Gefängniß-Aufseher, Carl Märtensohn.

V. Bezirk der Civil. Steuer= Verwaltung.

Bezirks-Inspector, Hofrath u. Ritter Robert
v. Voigt.
Aelterer Gehilfe, J. Zelinsky (wohnh. in Wall).
Jüngere Bezirks-Inspectoren-Gehilfen:
Lit.-Rath u. Ritter Amandus Meyer.
Fedor Karssen.
Coll.-Reg. Burchard v. Berg.
Coll.-Reg. Carl v. Renngarten.
Eugen v. Radecky (wohnhaft zu Schloß
Marienburg).
Alex. Schilling.
Außeretatmäßige Beamte: Harth v. Begefac.
Robert Behagel v. Adlersstron.
Schriftführer, Coll.=Schr. M. Thun.

Post = Comptoir.

Postmeister, Coll.=Assessor Nikolai Grünberg.

Kreis = Commando.

Chef, Lieutenant Fedor Jakowlew.

II. Dorpat'scher Forst-District.

Stellw. Forstmeister, E. Leudfeldt.

(10. Juli 1872.)

Fellin.

Rath.

Bürgermeister, Ewald Heinr. Schöler.
 Syndicus u. Sekretair, Coll.-Sekt. E. Faber.
 Rathsherrn: Ferdinand Georg Schmidt.
 Georg Alex. Reisner.
 Carl Schokhoff.

Notair, Victor Ludwig Caplic.
 Protocollist, Allwill v. Kieferitzky.
 Translateur, Richard v. Radloff.
 Kanzellist, Nikolai Hermann Reich.

Cassa-Collegium.

Oberkassenherr, Bürgermeister E. H. Schöler.
 Kassenherr, Rathsherr F. G. Schmidt.
 Beisizer: Stadthalter Georg Vostroem.
 Doctmann Alex. Napoleon Berg.
 Buchhalter, Friedr. Wilh. Spränger.

Steuer-Verwaltung.

Ober-Steuerherr, Bürgerm. E. H. Schöler.
 Beisizer: Stadthalter Georg Vostroem.
 Doctmann A. N. Berg.
 Buchhalter, F. W. Spränger.

Quartier-Collegium.

Vorsizer, Rathsherr F. G. Schmidt.
 Beisizer: Stadthalter G. Vostroem.
 Doctmann A. N. Berg.
 Quartierbürger: Kaufmann Meinhard Schopp.
 Bürger gr. G. H. Ackermann.
 Schneidermeister Chr. Lorenzsohn.
 Schneidermeister Carl Jinosky.
 Buchhalter, F. W. Spränger.

Brand-Collegium.

Oberbrandherr, Rathsherr C. Schokhoff.
 Brandherr und Hauptmann der freiwilligen
 Feuerwehr, Kaufmann H. Wahrhusen.
 Beisizer: Kaufmann Theod. Kurrikoff.
 Stellmachermeister Gustav Wehm.
 Buchhalter, F. W. Spränger.

Armen-Collegium.

Vorsizer, Rathsherr G. Reisner.
 Stadtpastor L. Krüger.
 Ältester G. Vostroem.
 Doctmann A. Berg.

Armenvorsieher:

Kaufmann A. Meyer.
 Kaufmann E. Peterson.
 Goldarbeiter Ferd. Trühl.
 Schuhmachermeister Georg Treunfeldt.
 Endre Habicht.
 Jakob Erdmann.
 Buchhalter F. Spränger.

Stadt-Weide-Wesen.

Vorsizer, Rathsherr G. Reisner.
 Beisizer: Goldarbeiter Eduard Peterson.
 vacant.

Stadt-Kirchen-Collegium.

Vorsizer, Syndicus, Coll.-Sekt. E. Faber.
 Stadtpastor Liborius Krüger.
 Kirchenvorsteher, Pensiondirector G. Schmidt.
 Kaufmann M. Schopp.
 „ Fleischermeister E. Kroll.

Schul-Collegium.

Schulinspector, Coll.-Ass. u. R. C. Wiedemann.
 Bürgermeister E. H. Schöler.
 Syndicus E. Faber.
 Stadtpastor L. Krüger.
 Wissenschaftlicher Lehrer G. Johannson.

Pernausches Landgericht.

Landrichter, Cand. jur. Maxim. v. Dettingen.
 Assessoren: Caspar v. Zur-Mühlen.
 Cand. jur. Johannes Körber.
 Sekretair, Cand. jur. Carl v. Holst.
 Archivar, Coll.-Sekt. Peter Ferd. Debler.
 Kanzellist, Reinhold Berner.

Pernausches Kreisgericht.

Kreisrichter, Cand. jur. P. v. Colongue.
 Assessoren: Dim. Major W. v. Bock.
 B. Stael v. Holstein.
 Beisizer: Johann Bertel.
 Gustav Kubbo.

Sekretair, Cand. jur. Robert Schöler.
 Protocollist, Tit.-Rath Richard v. Radloff.
 Kanzellist, A. v. Kieferitzky.

Ordnungsgericht.

Ordnungsrichter, Erwin Leon Otto v. Wahl.
 Dessen Substitut, Nikolai v. Wahl.
 Adjuncte: G. v. Bock.
 N. v. Wahl.

Adjunct-Substitut: A. v. Sievers.
 Notair, Albert Eckardt.
 Archivar, F. v. Bloßfeldt.
 Protocollist, Julius Hansen.
 Translateur, Tit.-Rath Richard v. Radloff.
 Kanzellist, E. Staden.
 Marsch-Commissaire: J. Staden. J. Schneeberg.
 Gefängniß-Aufseher, Ernst Weidenbaum.
 Landbote, J. Staden.

IV. Pernausches Kirchspielsgericht.

Kirchspielsrichter, A. v. Bunge.
 Beisizer: Peter Saarsen.
 David Tirmann.
 Jürri Mid.
 Notair, Alexander Dbram.

Pernau-Fellinsches Ober-Kirchen-
vorsteheramt.

Ober-Kirchenvorsteher, Landrath E. v. Mensen-
senkampff.
 Assessor nobilis, P. v. Colongue.
 ecclesiasticus, Propp F. Carlblom.
 Notair,

Als Kreis-Landschulbehörde, außer den Mitgliedern des Ober-Kirchenvorsteheramtes:

Pernauscher weltl. Landschul-Revident, Carl v. Dittmar zu Werro.

„ geistl. Landschul-Rev., Pastor E. Lenz zu Saara.

„ weltl. Landschul-Rev., E. v. Liensfeld zu Neu-Oberpahlen.

Fellinscher geistl. Landschul-Rev., Pastor E. Maurach zu Oberpahlen.

Pernau-Fellinscher Kreisfiskal, Coll.-Assessor Georg v. Kieseritzky.
Kreisfiskal-Gehilfe, Carl v. Bloßfeldt.

Kreis-Arzt, Coll.-Rath Gust. v. Müller.

Stadt-Arzt, Coll.-R. u. R. Dr. E. v. Meher.

Stadt-Pastor, Liborius Krüger.

Kreis-Schulen-Inspector, Coll.-Assessor u. Ritter Constantin Wiebemann.

Wissenschaftlicher Lehrer, Coll.-Sekt. G. Johansson.

Lehrer der russ. Sprache, Coll.-Ass. Carl Paeken.

Elementar-Lehrer: Fr. Kubbars.
Johann Reuy.

Inspectrice an der Stadt-Töchtertschule, Fr. Marie Dumpff.

Hilfs-Lehrerin: Fräul. Agnes v. Müller.

Alexandra Postroem

Wissenschaftl. Lehrer, Ludwig Müller.

Gesanglehrer, Carl Numme.

Kreis-Gefängniß-Comité.

Präses: Kreisdeputirter Dr. jur. G. v. Str

Glieder:

Landrichter M. v. Dettingen.

Ordnungsrichter E. L. D. v. Wahl.

Bürgermeister E. S. Schöler.

Stadtpastor L. Krüger.

Priester der rechtgläubigen Kirche Rajewski

Kreisarzt, Coll.-Rath G. v. Müller.

Kreisfiskal, Coll.-Assessor G. v. Kieseritzky

Schriftführer, E. v. Bloßfeldt.

Älterer Districts-Inspector des 3. Bez der Pöbländischen Steuer-Verw

tung, Hofrath Max v. Jürgensonn.

Chef des örtlichen Kreis-Comma

do's der inneren Wache, Kapi

Paskewitsch.

(10. Juli 1872.)

Pernau.

Lehranstalten.

Gymnasium.

Director u. Oberlehrer der historischen Wissen-

schaften, Staatsrath u. Ritter W. Büdriß.

Religionslehrer der evangel.-luth. Confession, Pastor Diac. A. Scheinpfug.

Religionslehrer der griech.-orthodoxen Con-

fession, Protohiere Cand. Tschitschewitsch.

Oberlehrer d. Mathematik, Cand. Fr. Kublberg.

Oberlehrer d. griech. Spr., Tit.-Rath Krämer.

Oberlehrer der latein. Spr., A. Schilling.

Oberlehrer d. russ. Spr. u. Lit., Malzow (stellw.).

Wissenschaftl. Lehrer, Eduard Wehrlin.

Wissenschaftl. Lehrer, Coll.-Ass. G. Tankscher.

Lehrer der russ. Sprache, Hofr. u. R. R. Platb.

Lehrer an der russ. Parallel-Abth., J. Reichold.

Lehrer der franz. Spr., Coll.-Ass. J. Treboux.

Gesanglehrer, E. Häderich.

Höhere Stadt-Töchtertschule.

Vorsteherin u. Lehrerin, A. Lehmann.

Lehrerin, Ch. Löwener.

Wissenschaftl. Lehrer, Past. Diac. Scheinpfug.

Lehrer der russ. Sprache, Hofrath Platb.

Lehrer d. franz. Sprache, Coll.-Ass. J. Treboux.

Außerdem ertheilen die Lehrer des Gymna-

sums Unterricht in einzelnen Stunden.

Erste Stadt-Elementar-Knabenschule.

Lehrer, Gouv.-Sekt. R. Leh.

Zweite Stadt-Elementar-Knaben-

schule.

(Vorbereitungsschule für das Gymnasium)

Erster Lehrer, Gouv.-Sect. E. Neumann.

Zweiter Lehrer, J. Ferschow.

Dritte Stadt-Elementar-Knabenschu-

lehrer, Theodor Jürgens.

Estnische Stadt-Elementar-Knaben-

schule.

Lehrer, Ostlawet.

Erste Stadt-Elementar-Mädchenschu-

lehrerin, Gouv.-Secretairin W. Brackman

Zweite Stadt-Elementar-Mädcher-

schule.

(Vorbereitungsschule für die höhere Sta-

Töchtertschule.)

Lehrerin, Fräul. Ch. Löwener.

Religionslehrer der orthob.-griech. Confess

für sämtliche Elementarschulen Prie

Storopostischni.

Geistlichkeit.

Protohiere und zugleich Blagotischinni, Cai

J. Tschitschewitsch.

Priester, Storopostischni.

An der deutschen evangel.-luth. St. Nicolai-Kirche:
 Oberpastor, H. Girgensohn, Assessor des
 Livl. Provinzial-Conistoriums.
 Diakon, A. Scheinpfug.
 Pastor an der estnischen evangel.-luther. St.
 Elisabeth-Kirche, W. Bergwitz.

Medicinalwesen.

Kreisarzt, Staatsrath u. Ritter Dr. Landesen.
 Stadtphysicus, Coll.-Rath u. R. Dr. A. Knorre.
 Zweiter Stadtarzt, Coll.-Rath Dr. Th. Enmann.
 Freipracticirende Aerzte, Dr. B. Schneider.
 Dr. Hartmann.

Kreishebamme, A. Freyhamn.
 Stadthebamme, T. A. Rimmann.
 Apotheken: Aug. Grimm.
 Caroline Stoo.
 Alexander Linde.

Zollamt.

Zolldirector, Hofrath v. Samachwalow.
 Zoll-Mitglied, Hofr. u. Ritter E. Wiedemann.
 Buchhalter, Coll.-Ass. u. Ritter Wladim. Urfel.
 Bachhaus-Inspector, Coll.-Str. v. Tschischewsky.
 Hafenmeister: Coll.-Ass. E. v. Hufsland.
 J. Arenow.
 Kanzellist, Coll.-Sekt. E. Lewe.

Post-Comptoir.

Postmeister, Major E. v. Grochowsky.
 Postm.-Gehilfe, Gouv.-Sekt. E. v. Budkowski.
 Sortirer, Alex. Schulz.
 Jüngerer Sortirer, Rewinsky.

Kreisrentei.

Kreisrentmeister, H. Jakobson (stellv.).
 Gehilfe, E. Heine (stellv.).
 Buchhalter, Coll.-Sekt. Th. Finc.
 Gehilfe, F. Demjanowsky (miethweise).

Ordnungsgericht.

Ordnungsrichter, H. v. Rajackin.
 Ordnungsr.-Substitut, J. R. Stael v. Holstein.
 Adjuncte: A. v. Pistoblfors.
 H. v. Lilienfeldt.
 Substitut, R. v. Zur-Mühlen.
 Notair, Coll.-Sekt. u. Ritter Joh. Amende.
 Journalist, F. Drewnid.
 Kanzellist, Th. Uhl.
 Translateur, Jul. Amende.

III. Bezirk der Livl. Steuer-Verwaltung.

Bezirks-Inspector, Coll.-Ass. A. v. Edwis of Menar.
 Districts-Inspectoren: Obristlieut. v. Böhlingl.
 Hofrath M. v. Jürgensson in Fellin.
 Lit.-Rath A. Paul in Eusekill.
 S. Kästner in Wurrejaar.
 R. Thal.
 Gouv.-Sekt. E. v. Hahn.
 Schriftführer, Heinr. Kessler.

Telegraphen-Station.

Chef, Lit.-Rath u. Ritter N. Amende.
 Älterer Telegraphist, Coll.-Sekt. J. Amende.

Telegraphistin, A. Amende.
 Revisor, Tarwid.

Kreis-Gefängniß-Comité.

Präses, ein Kreisdeputirter.
 Mitglieder: der orth.-griech.-russ. Blagotschni,
 Protobierei.
 Lutherische Oberpastor.
 Estnisch-luther. Prediger.
 Justiz-Bürgermeister.
 Ordnungsrichter.
 Kreisarzt.
 Domainen-Bezirks-Inspectorsgehilfe.
 Ordnungsgerichts-Notair in Stelle
 des Kreisfiskals.

Kreis-Schutzblattern = Impfung-Comité.

Präses, ein Kreisdeputirter.
 Mitglieder: Justiz-Bürgermeister.
 Ordnungsrichter.
 Kirchenvorsteher des Bern. Kirchsp.
 Orthod.-griech.-russ. Blagotschni.
 Estnisch-luth. Prediger.
 Kreisarzt.
 Ältermann der großen Gilde.

Stadtbehörden und Verwaltungen.

Rath.

Justiz-Bürgerm., Coll.-Sect. Fr. v. Rambach.
 Polizei-Bürgermeister, Coll.-Sect. R. Jacoby.
 Obervogt, G. Groot.
 Syndicus und Secretair, D. Brackmann.
 Rathsherren: H. A. Conze.
 N. Bremer, Ritter.
 J. D. Nagel.
 R. Barlehn.

Protocollist u. Archivar, Gouv.-S. E. Simson.
 Erster Kanzellist, Gouv.-Sect. W. Brackmann.
 Zweiter Kanzellist, vacant.

Stadt-Waisengericht.

Ober-Waisenherr, Justiz-Bürgerm. v. Rambach.
 Waisenherrn: Syndicus D. Brackmann.
 Rathsherr N. Bremer.
 Buchhalter, Gouv.-Sect. E. Simson.

Vogteigericht.

Obervogt, G. Groot.
 Gerichtsvogt, Rathsherr D. Nagel.
 Secretair, E. von der Borg.
 Secretärs-Gehilfe, H. Berg.
 Kanzellist, Fund.

Polizei-Gericht.

Vorsitzer, Obervogt G. Groot.
 Beisitzer, Rathsherr N. Barlehn.
 Secretair, Gouv.-Sect. E. v. d. Borg.
 Kanzellist, A. Kostin.
 Commissaire: Gouv.-Sekt. H. Schwarz.
 H. Hoberg.

Stadt-Verwaltungen.

Cassa-Collegium.

Ober-Kastenherr, Polizei-Bürgerm. Coll.-Sect.
 R. Jacoby.
 Kastenherrn: Rathsherr Bremer.
 „ F. A. Conze.

Beisitzer: Aelterm. d. gr. G. A. Heinrichsen.
 " der II. Gilde J. F. Glabe.
 " Aeltester d. gr. Gilde Heine.
 " d. II. Gilde G. Winter.
 " D. Rodde.
 " F. Norrenberg.
 Notair, G. Lebbert.
 Schreiber, F. Fint.

Quartier-Collegium.

Vorsitzer, Rathsherr N. Barlehn.
 Aelterm. d. gr. G. A. Heinrichsen.
 Aelterm. d. II. Gilde J. F. Glabe.
 Aeltester d. gr. Gilde N. Schmidt.
 d. II. Gilde F. Fröhsling.
 Notair, J. Amende.

Steuer-Verwaltung.

1ster Steuerherr, Rathsherr N. Bremer.
 2ter D. Nagel.
 Aelterm. d. gr. G. A. Heinrichsen.
 d. II. Gilde J. F. Glabe.
 Beisitzer: Aelt. d. gr. G. A. Heine.
 " gr. Gilde Chr. Stegmann.
 " II. Gilde H. C. Spiegel.
 " II. Gilde J. F. Weber.
 Notair, E. Simson.

Brand-Collegium.

Ober-Brandherr, Rathsherr F. A. Conze.
 Brandherren: Syndicus D. Braßmann.
 A. Göllich.
 Beisitzer: Aeltester gr. G. A. Heine.
 " gr. Gilde D. Rodde.
 " II. Gilde Eggert.
 " II. Gilde Reinsfeldt.
 Notair, Gouv.-Secr. W. Braßmann.

Armen-Collegium.

Vorsitzer, Rathsherr D. Nagel.
 Rathsherr N. Barlehn.
 Aeltermann gr. Gilde A. Heinrichsen.
 " II. " J. F. Glabe.

Aeltester gr. G. A. Heine.
 Beisitzer gr. G. D. Rodde.
 " gr. G. A. Daugull.
 " II. G. Eggert.
 " II. G. Henning.
 " II. G. F. Zand.
 Notair, Gouv.-Secr. W. Braßmann.

Schul-Institut-Commission.

Präsident, Rathsherr F. A. Conze.
 Rathsherr N. Bremer.
 Rathsherr D. Nagel.
 Aelterm. gr. G. A. Heinrichsen.
 Beisitzer: N. Schmidt.
 L. Barlehn.
 Notair, Gouv.-Secr. W. Braßmann.

Stadt-Schul-Collegium und Schul-Collegium des Gymnasiums.

Glieder.
 Von Seiten der Stadt: Obervogt G. Groot.
 Syndicus Braßmann.
 Oberpast. Girgensohn.
 Von Seiten der Schule: Gymnasial-Director
 u. Ritter Bübrig.
 Oberlehrer Krämer.
 Oberlehrer Schilling.

Ausländische Consulate.

N. Bremer, Kaufm. 1. Gilde u. II., Portugiesischer Vice-Consul, Consul des deutschen Reiches und Belgischer Consul.
 J. D. Nagel, Kaufm. 1. Gilde, Dänischer Vice-Consul.
 D. Rodde, Kaufm. 1. Gilde, Niederländischer Consul.
 N. Schmidt, Kaufmann 1. Gilde, Schwedisch-Norwegischer Vice-Consul.
 James Hill, Kaufmann 1. Gilde, Großbritanischer Vice-Consul.

(17. Juli 1872.)

Lemfal.

Rath.

Bürgermeister, C. Jürgenson.
 Rathsherrn: Th. Till, suspendirt.
 C. Kroll.
 Rathsherr-Substitut, A. Thiel.
 Sekretär, Tit.-Rath F. Palmzweig.
 Registrator, Gouv.-Secr. E. Reguth.
 Traducteur, vacant.
 Ministerial, W. Baumann.

Cassa-Collegium.

Ober-Kastenherr, Bürgerm. C. Jürgenson.
 Kastenherr, Rathsherr-Substitut A. Thiel.
 Stellv. Aeltermann gr. G. L. Amberg.
 Aeltermann N. G. H. Specht.
 Cassa-Beisitzer, M. Ca.
 Buchhalter, Tit.-Rath F. Palmzweig.

Steuerverwaltung.

Vorsitzer, Rathsherr C. Kroll.
 Stellv. Aeltermann gr. G. L. Amberg.
 Aeltermann N. G. H. Specht.
 Beisitzer: Coll.-Assessor A. v. Klein.
 Th. Meyer.
 Buchhalter, vacant.

Quartier-Collegium.

Vorsitzer, Rathsherr C. Kroll.
 Beisitzer: der gr. G. L. Amberg.
 " II. G. M. Ca.
 " " vacant.
 " " vacant.
 Buchhalter, Registrator E. Reguth.

Stadt-Krankenhaus-Administration.

Inspector, Rathsherr E. Kroll.
Stadtarzt, Coll.-Rath Dr. R. Unger.

Armen-Administration.

Inspector, Rathsherr E. Kroll.
Administrator, R. Prindull.

Schul-Collegium.

Vorsitzer, stellv. Schul-Inspector E. Wagenseil.
Mitglieder: Pastor G. Blumenbach.
Kreislehrer A. v. Klein.
Rathsherr-Substitut A. Thiel.
Stadtarzt Dr. R. Unger.
Th. Meyer.

Höhere Kreissschule.

Stellv. Inspector u. wissenschaftlicher Lehrer
E. Wagenseil.
Wissenschaftliche Lehrer: H. Heine.
F. Schmidt, stellv.
Lehrer der russ. Sprache, A. v. Klein.
Gesanglehrer, E. Frisch.

Knaben-Elementarschule.

Lehrer, E. Frisch.

Stadt-Föchtersschule.

Lehrerin, M. v. Klein.

Privat-Föchtersschule.

Lehrerin: Fräul. E. Goldhammer.
" M. Langscher.
" A. Jungmeister.

Geistlichkeit.

An der evang.-luth. Stadtkirche:
Pastor G. Blumenbach.
Orthod.-griech. Geistliche, S. Menschikow.
Diacon, G. Verting.
Pritschetnik, K. Fedorow.
" A. Menschikow.

Ärzte.

Stadtarzt, Coll.-Rath Dr. R. Unger.
Freipracticirender, Dr. A. Brasche.

Apotheker.

Vorstand, Provisor Theodor Berg.

Bestätigter Impfer: David Rabensee.
Hebammen: Wittwe E. Lamster, geb. Eck.
Frau R. Dobihn, geb. Lamster.

Post-Abtheilung.

Berwalter, R. Germolowitsch.
Fahrgelegenheit, Vorsteher M. Elksne.
(1. Mai 1872.)

Schloß.

Rath.

Bürgermeister, Richard Pohlmann.
Syndikus u. Sekretair, Tit.=R. Zul. Gottfr.
Zimmermann.
Rathsherr-Substitut, Hugo Schmieden.
Buchhalter, Joh. Grebbe.

Post-Abtheilung.

Berwalter, Tit.=Rath Herm. Nydenius.

Stadt-Elementarschule.

Lehrer, Friedrich Feldtmann.

Kronsarzt, Coll.-Rath Samuel Kapeller.
Apotheker, Provisor Hugo Schmieden.
(17. Juni 1872.)

Urensbürg.

Landraths-Collegium.

Landrath u. Ritter B. A. v. Poll.
Landrath u. Ritter A. Baron Burghöwden.
Landrath Cand. jur. E. v. Poll.
Landrath, E. Baron Nolden.
Landmarschall, Staatsr. u. Ritter E. v. Frey-
tagh-Loringhoven.

Convents-Deputirte: Ritter Eug. Baron Vie-
tinghoff.
E. Baron Burghöwden.
G. v. Kennenkampff.
E. Baron Saß.
G. Baron Stackelberg.
E. Baron Nolden.

Cassa-Deputirte: dim. Maj. u. R. L. v. Strukow.
E. v. Rehekampff.
Ritterschafts-Sectr., Cand. jur. E. Baron Nolden.
Ritterschafts-Notair, vacant.
Ritterschafts-Rendant, E. v. Poll, Ritter.
Dessen Gehilfe, Th. v. Poll.
Kanzellist, Gouv.-Sectr. F. Stern.

**Hofgerichts-Departement in Baur-
sachen.**

Die vier Landräthe.
Der Landmarschall.
Der Landrichter.
Sekretair, E. Baron Nolden.

Bauerbank = Commission.

Präsident, der residirende Landrath.

Glieder: der Landmarschall.
der Kreisfiskal.

Buchhalter, Coll.=Reg. u. Ritter E. v. Poll.

Landgericht.Landrichter, dim. Garde-Artillerie-Lieut. N.
v. Dittmar.Assessoren: dim. Lieuten. S. Baron Nolden.
Cand. jur. E. Baron Nolden.

Sekretair, Coll.=Sekt. u. Ritter A. Duborgh.

Archivar, Gouv.=Sekt. E. v. Staedter.

Kanzellist: vacant.

Kreisgericht.Kreisrichter, Hofrath u. Ritter Alex. v. Poll.
Assessoren: dim. Garde-Lieutenant L. Baron
Burchhöwden.

Ernst Baron Burchhöwden.

Bauerbeisitzer: Gust. Sirtel. Magnus Löhmus.

Sekretair, N. Baron Saß.

Kanzelleibeamter, Tit.=Rath C. F. Nehren.

Ordnungsgericht.Ordnungsrichter, Coll.=Rath L. v. Wardeburg.
Adjunkte: dim. Lieutenant u. Ritter A. Baron
Burchhöwden.

Adolph Baron Burchhöwden.

Adjunkt-Substitut, B. Baron Nolden.

Notair, Cand. Dekar v. Guldenshubbe.

Stellv. Protokollist, Coll.=Ass. W. Krause.

Archivar, vacant.

Stellv. Kanzellisten: B. Brodhausen.
W. Wegner.**1tes Deselisches Kirchspielsgericht.**

(Sitz in Karridahl.)

Kirchspielsrichter, Coll.=Ass. A. Baron Burchhöwden.

Substitut, E. v. Buchmeister.

Bauerbeisitzer: Timofei Kampas.

Antoni Rand. Mart Warbe.

2tes Kirchspielsgericht.

Kirchspielsrichter, N. Baron Burchhöwden.

Substitut, vacant.

Bauerbeisitzer: Iwan Kellis.

3tes Kirchspielsgericht.Kirchspielsrichter, dim. Garde-Lieut. A. Baron
Burchhöwden.

Substitut, L. Baron Nolden.

Bauerbeisitzer: F. Wihul. W. Reibung. J. Titus.

Kreis = Rentei.

Kreis-Rentmeister, Hofrath J. Wegner.

Buchhalter, Coll.=Sekt. J. G. Waldner.

Buchhaltersgehülfen: A. Uekstüll. P. Ritte.

Schriftführer, F. Rinne.

Kanzellisten, Gouv.=Sekt. A. v. Schmidt.
Ed. Reichardt.**Zoll = Amt.**

Zoll-Direktor, Hofrath u. N. E. Piccop.

Glied u. Rentmeister, Coll.=Ass. N. Strenz-
zewky.Pachhaus-Aufscher, Coll.=Sekt. A. Semaschko
Kanzellist, vacant.**Kreisfiskal.**

Coll.=Assessor u. Ritter L. Meber.

Kreisfiskals-Geh., Coll.=Ass. u. N. Steinbach.

Post = Comptoir.

Postmeister, Tit.=Rath N. v. Engel.

Gehilfe, Tit.=Rath C. F. Nehren.

Baltische Domänen-Verwaltung.Beamter zu besonderen Aufträgen, Coll.=Ass.
W. Krause.**5. Bezirk der Estländischen Accise-
Verwaltung.**

Bezirks-Inspektor, S. Masing.

Älterer Gehilfe, Coll.=Ass. S. Baron Nolden.

Schriftführer, Gouv.=Reg. E. Grohmann.

Forstmeister.

Gouv.=Sekt. E. v. Wardeburg.

Kreis-Revisor.

Coll.=Reg. A. Gustavsohn.

Consistorium.

Präsident, Landrath u. Ritter A. Baron Burchhöwden.

Vice-Präsident, vacant.

Weltlicher Beisitzer, dim. Garde-Obrist D.
Baron Burchhöwden.

Geistlicher Beisitzer, Oberpastor E. E. Hesse.

Stellv. Sekretair und Translateur, Hofrath
Eduard Baron Saß.

Kanzellist, A. Wegel.

Ober-Kirchenvorsteheramt.Ober-Kirchenvorsteher, Landrath u. Ritter A.
Baron Burchhöwden.

Superintendent, vacant (prob. Oberpast. Hesse).

Dim. Gardeobrist D. Baron Burchhöwden.

Notair, Hofrath E. Baron Saß.

Kanzellist, A. Wegel.

Kreis = Gefängniß = Comité.Präsident, Landmarschall, Staatsrath u. Ritter
v. Freytagh-Loringhoven.

Glieder: der Landrichter.

" Ordnungsrichter.

" Kreisfiskal.

" Bürgermeister.

" Kreisarzt Coll.=Rath Grewingl.

" griech.-russ.-orth. Blagotschinni.

" Stadt-Oberpastor.

" Kreis-Commandochef.

Sekretair, Coll.=Assessor W. Krause.

**Kreis = Schutzblattern = Impfung =
Comité.**

Präsident, der Landmarschall.

Glieder: der Ordnungsrichter.

" der Bürgermeister.

" Kreisarzt.

" Oberpastor, der zugleich Schrift-
führer ist.

**Kreis = Rekruten = Empfangs = Com-
mission.**

Vorſitzer, der Landmarſchall.

Glieder: Ein Conventsdeputirter.

Kirchſpielsrichter.

Militär-Empfänger, Major u. Ritter
Grabowſky.

Der Kreisarzt.

Rath.

Bürgermeiſter, H. von der Borg.

Rathsherren: P. F. Hindze.

H. J. Grubener.

Gerichtsvogt, vacant.

J. Raſcha.

Synodus u. Secretair, Tit.-Rath

G. v. Schmidt.

Archivar, Gouv.-Secr. J. v. Agthe.

Actuar, Coll.-Reg. u. Ritter F. Raſcha.

Regiſtrator, vacant.

Stellw. Kanzelliſt, E. Reichardt.

Polizei- und Vogteigericht.

Gerichtsvogt, vacant.

Rathsherr H. Grubener (prov. den Vorſitz
führend).

Protokollſt, Gouv.-Secr. J. v. Agthe.

Amts- und Wettgericht.

Vorſitzer, Synodus G. v. Schmidt.

Aeltermann der gr. Gilde B. Grubener (im
Wettgericht).

Aelterm. d. kl. G. J. F. Melkert (im Amtsgericht).

Protokollſt, Gouv.-Secr. J. v. Agthe.

Cassa-Collegium.

Bürgermeiſter H. von der Borg.

Rathsherr Hindze.

Aeltermann der gr. Gilde B. Grubener.

Aeltermann der kl. Gilde J. F. Melkert.

Aelterſter der gr. Gilde J. P. Reſche.

Aelterſter der kl. Gilde vacat.

Cassa-Beſitzer, G. Stachelbart.

Buchhalter, Coll.-Reg. u. Ritter F. Raſcha.

Steuer-Verwaltung.

Vorſitzer, Rathsherr J. Raſcha.

Dieſelben Glieder wie beim Cassa-Collegium,
ohne den Bürgermeiſter und den Rathsherrn.**Quartier-Collegium.**Ubeliger Vorſitzer, Ordnungsrichter Coll.-Aff.
u. Ritter D. Baron Bughöwden.

Rathsherr Hindze.

Aeltermann der kl. G. J. F. Melkert.

Quartiermeiſter, Guſtav Johannſohn.

Stadtbaumeiſter, R. Lucas.

Verwaltungs-Commiſſair, E. Brestinsky.

Buchhalter, F. Raſcha.

Medicinalweſen.

Kreisarzt, Coll.-Rath E. Grewingk.

Stadtarzt, Coll.-Rath u. Ritter F. W. Klau.

Arzt des Hospitals, Coll.-Rath Dr. M. v. Harten.

Apotheker, G. Kubbach.

Kreis-Hebamme, A. Schrader.

Stadt-Hebamme, Gouv.-Secretairin Lindholm.

Lehr-Anſtalten.**Gymnaſium.**Director u. Oberlehrer der hiſtoriſchen Wiſſen-
ſchaften, Staatsr. u. Ritter v. Sengbuſch.

Oberlehrer der griech. Sprache, J. Aederle.

" der latin. u. deutſchen Sprache,
Tit.-Rath und Ritter J. B.

Holzmayer.

" der Mathematik, Winder.

" der ruff. Spr. u. Literatur, Coll.-
Reg. v. Mewes.Religionslehrer der evang.-luth. Conf., Paſt.
diac. Törne.Religionslehrer der griech.-ruff.-orthod. Conf.,
Blagoſchinnii Boikow.

Wiſſenſch. Lehrer: Alexis Bannhardt.

F. Freytag.

Lehrer der ruff. Sprache, Doct. A. Schönberg.

" der franz. Spr., Coll.-Aff. G. Favre.

" des Zeichnens, Gouv.-Secr. F. Stern.

Schularzt, Coll.-Rath Dr. v. Harten.

Höhere Stadt-Töchterſchule.

Directrice und Lehrerin, Fräul. K. v. Agthe.

Inspectrice u. Lehrerin, Fräul. J. Hoffmann.

Lehrerin, Fräul. A. Köpffel.

Lehrer, Paſtor diac. Törne.

Außerdem ertheilen die Lehrer des Gymnaſiums
Unterricht in einzelnen Stunden.**Erſte Stadt-Elementar-Knabenschule.**

Lehrer, Friedr. Neuburg.

Zweite Stadt-Elementar-Knabenschule.

Lehrer, Gouv.-Secr. J. Eke.

Stadt-Elementar-Töchterſchule.

Lehrerin, Frau Henriette Eke.

Gymnaſial = Schulcollegium.Vorſitzer, Ehren-Curator des Gymnaſii, Land-
marſchall, Staatsr. u. Ritter v. Freytag-
Loringhoben.

Glieder: Delegirter d. Ritterschaft B. v. Mehren.

Director, Staatsr. u. R. v. Sengbuſch.

Synodus G. v. Schmidt.

Oberpaſtor Heſſe.

Oberlehrer Holzmeyer.

Oberlehrer Aederle.

Stadt-Schulcollegium.

Vorſitzer, Bürgermeiſter H. von der Borg.

Glieder: Director, Staatsr. u. R. v. Sengbuſch.

Oberpaſtor Heſſe.

Oberlehrer Aederle.

Synodus v. Schmidt.

(22. September 1872.)

(Abgedruckt den 6. November 1872.)

Statistische Notizen

aus den Jahren 1871/72.

Im Jahre 1871 wurden in Riga und seinem Patrimonialgebiet

In der Stadt:	Geboren:			Getraut:		Begraben:	
	männl.	weibl.	zusam.	Paar.	männl.	weibl.	zuf.
St. Jakobi-Gemeinde, deutsch	132.	114.	246.	69.	52.	35.	87.
estnisch	24.	21.	45.	16.	—	—	—
St. Petri-Gemeinde	151.	151.	302.	75.	80.	68.	148.
Dom-Gemeinde	86.	83.	169.	58.	43.	42.	85.
St. Johannis-Gemeinde	314.	306.	620.	172.	267.	246.	513.
St. Gertrud-Gemeinde	241.	237.	478.	106.	109.	103.	212.
Jesus-Kirchen-Gemeinde	265.	239.	504.	181.	89.	69.	158.
Armen-Kirchhof	—	—	—	—	311.	225.	536.
Martins-Kirchen-Gemeinde	116.	92.	208.	51.	86.	72.	158.
Trinitatis-Kirche	48.	61.	109.	20.	25.	30.	55.
In der Stadt Lutheraner	1377.	1304.	2681.	748.	1062.	890.	1952.
Im Patr.-Gebiete Lutheraner	213.	203.	416.	103.	124.	112.	236.
Summa Lutheraner	1590.	1507.	3097.	851.	1186.	1002.	2188.
Reformirte	27.	21.	48.	15.	16.	16.	32.
Anglikaner	3.	1.	4.	—	10.	—	10.
Summa Protestanten	1620.	1529.	3149.	866.	1212.	1018.	2230.
Griechisch-Rechtgläubige	315.	288.	603.	187.	354.	283.	637.
Eingläubige	6.	5.	11.	2.	11.	5.	16.
Raskolniken	95.	75.	170.	30.	271.	299.	570.
Katholiken	105.	84.	189.	74.	116.	108.	224.
Summa Christen	2141.	1981.	4122.	1159.	1964.	1713.	3677.
Hebräer	245.	141.	386.	76.	154.	98.	252.
Summa in Stadt und Land	2386.	2122.	4508.	1235.	2118.	1811.	3929.

Im Jahre 1871 wurden zu Bürgern gr. Gilde 13 Kaufleute und zu Bürgern kl. Gilde 14 Handwerksmeister aufgenommen. — Einwilligungssatteste zur Anschreibung bei der Rigaschen Gemeinde wurden 405 ertheilt und 109 Entlassungssatteste. — Zufolge Gemeindeurtheile wurden von 18 der Gemeinde zur Aburtheilung übergebenen Otkladisten 1 Bürger-, 1 Kunst-, 1 Arbeiter-, 3 Dienstoffladisten und 1 Arbeiteroffladistin, überhaupt 7 Personen aus der Gemeinde ausgeschlossen.

Zu der für das Jahr 1871 ausgeschriebenen Rekrutirung hatte die Stadt Riga 154 Mann zu stellen, und zwar 84 aus dem Kunst- und Bürgerofflad, 68 aus dem Arbeiter- und Dienstofflad und aus den ohne Verantwortung der Gemeinde angeschriebenen 2.

Die Einnahmen der Stadtkasse betragen für das J. 1871 976,760 Rbl. 50 Kop., die Ausgaben 952,965 Rbl. 85 Kop.

Die consolidirten Stadtschulden betragen ult. 1871 1,407,630 Rbl. 50 Kop.

Der Kapitalienbestand der Stadt Riga schloß ult. 1871:

Pensionsfonds	116,829 Rbl. 47 Kop.
Rathsgagen-Verbesserungsfonds	56,155 " — "
Reserve-Kornmagazin	13,422 " 95 "
	<hr/>
	186,407 Rbl. 42 Kop.

Die bei der Stadtkasse affervirten Summen betragen:

die kaufmännischen Landespräsidenten-Steuern	113,408 Rbl. 75 Kop.
die Affecuranzsteuern	52,309 " 48 "
Baufonds der Stadt Riga	70,000 " — "
Kapital des Bauerland-Verkaufs	7,684 " 35 "

Die Stadtquartierkasse hatte pro 1871 eine effective Einnahme von 81,774 Rbln. 53 Kop. und betrug der Gesamtaufwand für Quartierungslasten 99,730 Rbl. 14 Kop. Der Kassensaldo verminderte sich auf 39,567 Rbl. 18 Kop.

An laufenden Steuern von den Immobilien waren im J. 1871 zu erheben:

Temporäre $\frac{1}{8}\%$ Steuer	S.=Rbl. 33,051. 5 Kop.
Grundgelder	" 37,704. 29 "
Polizeiabgaben	" 52,874. 90 "
Straßenpflastersteuer	" 35,080. 86 "
Quartiergelder	" 61,860. 5 "
Erleuchtungsabgaben	" 40,587. 72 "

Summa S.=Rbl. 261,158. 87 Kop.

davon gingen ein " 244,040. 86 "

Rückstände zum Jahre 1872 S.=Rbl. 17,118. 1 Kop.

dazu Rückstände aus früheren Jahren " 35,607. 68 "

Summa der Rückstände S.=Rbl. 52,725. 69 Kop.

Grundstücke zum Bebauen wurden auf den Stadtgründen im J. 1871 überhaupt 79 mit einem Gesamtareal von 32,626 □Faden gegen Grundzins abgegeben und zwar: in der Stadt 8 mit 1047 □Faden, im Petersburger Stadttheil 12 mit 4697 □Faden, im Moskauer Stadttheil 56 mit 21,416 □Faden und im Mitauer Stadttheil 3 mit 5466 □Faden. Im Patrimonialgebiet wurde auf Grundzins vergeben an 9 Personen ein Gesamtareal von 132,99 Loffstellen. — Die Einnahmen für zum Bebauen abgegebene Grundstücke in Stadt und Patrimonialgebiet beliefen sich auf 4,158 Rbl. 83 Kop., die Abzahlung auf Grundstücke nach 28jährigen Bankregeln auf 17,046 Rbl.

Vom Bauerlande der Stadtgüter wurden im J. 1871 unter dem Gute Dreilingsbusch 4 Gesinde mit einem Gesamtareal von 238,36 Loffstellen für 5278 Rbl. 20 Kop., bei 3078 Rbl. 20 Kop. Anzahlung, verkauft.

An Standgelder, Pachten für Stapelplätze, Heuschläge zc. gingen im J. 1871 39,173 Rbl. 73 Kop. ein.

Die Einnahmen für Benutzung der Stadtgebäude und anderen öffentlichen Anstalten und Einrichtungen bezifferten sich im J. 1871 auf 86,494 Rbl. 99 Kop., von denen speciell auf die Brückengelder für Benutzung der Dünafloßbrücke 36,817 Rbl. 29 Kop. kommen.

Die Brutto-Erträge und Einnahmen von sämmtlichen 13 Gütern und den Forsten der Stadt Riga beliefen sich i. J. 1871 auf 117,839 Rbl. 47 Kop. Die Pferdesteuer brachte i. J. 1871 der Stadtkasse eine Einnahme von 6080 Rbln.; die Hundesteuer 908 Rbl.

An Steuern von den Handel- und Gewerbetreibenden gingen im J. 1871 75,760 Rbl. 6 Kop. ein und an indirecten Steuern, wie Schiffsabgaben, $\frac{1}{8}\%$ Abgabe vom Im- und Export u. s. w., 125,371 Rbl. 36 $\frac{1}{2}$ Kop.

Die Tilgung der Stadtschulden erforderte i. J. 1871 einen Aufwand von 81,022 Rbln. 12 $\frac{1}{2}$ Kop.; der Unterhalt der Stadtbehörden und Beamten einen solchen von 281,273 Rbln. 39 Kop.; die Placirung der Behörden und Unterhaltung der Stadtgebäude, Anstalten und Güter 52,700 Rbl. 39 Kop.; die äußere Ordnung 131,746 Rbl. 30 Kop. und die Dislocation der Truppen u. s. w. 8996 Rbl. 66 Kop.

Der Unterhalt der Stadtschulen erforderte von Seiten des Stadt-Cassa-Collegiums einen Aufwand von 47,529 Rbln. 28 Kop.; die Stadtbibliothek einen solchen von 1365 Rbln.

Communale Neubauten und Unternehmungen. Der i. J. 1870 begonnene Bau der Erdelmarkthalle mit Budenreihen am Dünaufer zwischen Marshall- und Postausfahrt wurde im Anfange des Jahres 1871 beendet und vom 1. April 1871 ab der Benutzung übergeben. Die Herstellungskosten hatten 18,000 Rbl. betragen. Bereits am 24. August zerstörte eine Feuersbrunst die ganze Halle. — Der im Jahre 1870 begonnene Bau eines Wasserabzugs aus dem Stadtgraben nach der Düna unterhalb der Citadelle mit Schleusenvorkehrung wurde i. J. 1871 bis auf die Verbindungsbrücke über die Schleuse ausgeführt. — Nachdem von der zu dem Hafenaufbau am Mühlgraben und Errichtung eines Bollwerks daselbst Allerhöchst genehmigten Anleihe von 100,000 Rbln. i. J. 1871 behufs der Erweiterung des zur Hafenanlage erforderlichen Territoriums von den Gütern Mühlgraben und Hilschensholm, und Ausführung des Bollwerksbaues 70,000 Rbl. gegen Emittirung von 70 Stück Obligationen à 1000 Rbl. zu $5\frac{1}{4}\%$ contrahirt worden waren, wurde der Bau des Uferbollwerks auf ca. 375 Faden ausgeführt, während die Riga-Dünaburger Eisenbahngesellschaft die Zweigbahn nach Mühlgraben nahezu vollendete und der Rigaer Börsen-Comité die Arbeiten zur Ausbaggerung des Hafens daselbst bewerkstelligen ließ. — Im Mai d. J. 1871 übernahm die Stadt Riga die von der Krone ausgeführten Dünauferebefestigungen von der Citadelle bis zum Andreasholm in das Eigenthum und die Verwaltung der Stadt. — Nachdem am 11. Octbr. 1871 von der Stadtverwaltung die Werke der ehemaligen Citadelle einschließlich des zugehörigen Grabens, der escarpirten Gallerien und der freien Theile des Glacis, 5 steinerne Pulverkeller, die über die Gräben führenden Brücken, die Kasematten u. s. w. zum Eigenthum der Stadt übernommen worden, wurde vom Rath die Leitung der Arbeiten zur Abtragung der Citadellwerke dem Cassa-Collegium übertragen. — Die Dünafloß- und die Salzbrücke konnten bei ihrer Abnahme am 1. Novbr. 1871 mit Rücksichtnahme auf den Bau der stehenden Eisenbahnbrücke über die Düna nicht in ihr bestimmtes, oberhalb des Stromes unter Kojenholm belegenes Winterlager gebracht werden, sondern mußten für den Winter nach der neuen Hafenanlage am Mühlgraben hinabgestößt und dort sicher gestellt werden.

Der Bau der Eisenbahn nach Solberaa wurde begonnen und der

Bahnkörper auf der ganzen Strecke der Bahn so weit vollendet, daß nur die Ballastirung und die Schienenlegung noch zu bewerkstelligen blieb. Die mit diesem Bahnbau in Verbindung stehende Herstellung der stehenden Eisenbahnbrücke über die Düna rückte gleichfalls so weit vor, daß mehr als die Hälfte der Flussbreite überbrückt wurde.

Zu Privatbauten wurden i. J. 1871 überhaupt 383 Bauconcessionen erteilt, gegen 233 i. J. 1870, und zwar in der Stadt im Bereiche der Jurisdiction des Kammereigerichts 59, davon 10 zu Neubauten, 14 zu Um- und Anbauten und 35 zu kleinen Fagadenänderungen, und in den Vorstädten im Bereich der Jurisdiction der 1. und 2. Section des Landvogteigerichts 324, davon 40 zum Bau steinerer Häuser, gegen 22 i. J. 1870.

Die neuen Dünadammbauten bei Wohlershof, bei Rinusch und unterhalb der Mündung des Mühlgrabens wurden am 30. October 1871 vom Börsen-Comité den Herren W. Rueß und W. Weir übertragen gegen eine Bausumme von 157,894 Rbln. und mit der Verpflichtung, dieselben bis zum 1. October 1873 zu beendigen.

Von den 4 Baggermaschinen der Kaufmannschaft wurden mit einem Kostenaufwande von 75,370 Rbln. 68 Kop. überhaupt 28,221 Kubikfaden im Dünastrombett ausgebaggert.

Durch die ständische Straßenpflasterungs-Commission wurden 1871 in den Straßen der Stadt und Vorstädte 4211 $\frac{3}{4}$ □Faden Straßenpflaster neugebrückt, 5270 $\frac{1}{2}$ □Faden umgebrückt und 987 □Faden chausstrée Fußwege hergestellt und an denselben 564 Bäume gepflanzt. Für die Pflasterarbeiten wurden 39,308 Rbl. 53 Kop. verausgabt.

Das Rigaer Gaswerk erzielte i. J. 187 $\frac{1}{2}$ nach Deckung aller Kosten, der Zinsen und der für den Reservefond und für die Amortisation abgesetzten Beträge einen Reingewinn von 33,119 Rbln. 22 Kop., während der Betrieb des Wasserwerks einschließlich Zinsen und Amortisation einen Verlust von 3370 Rbln. 40 Kop. ergab. — Die Gasproduction hatte sich auf 53,606,000 Cubikfuß gesteigert, die Gesamt-Wasserbeförderung auf 59,140,024 Cubikfuß.

Der permanente städtische Sanitäts-Comité wurde in seiner Thätigkeit im Laufe des Jahres 1871 vorzugsweise von folgenden Gegenständen in Anspruch genommen: die Latrinfrage, die stagnirenden Gewässer, die in den Vorstädten zerstreut liegenden Schlächtereien, die Häringstase in der Mitauer Vorstadt, die Kirchhöfe, die Reinigung und Reinhaltung der Häuser, Höfe u. s. w., die Sorge für gutes Trinkwasser u. s. w.

Bei der Rigaer Mobilien-Versicherungs-Gesellschaft fand sich ult. 1871 auf Mobilien ein Gesamtwertb von 3,517,091 Rbln. versichert. Die Einnahmen der Gesellschaft an Eintrittsgeldern, Jahresprämien, Renten und Diversen bezifferten sich auf 11,099 Rbl. 29 Kop., die Ausgaben auf 4658 Rbl. 99 Kop., darunter 1945 Rbl. 84 Kop. für Brandschäden. Der Activabestand der Gesellschaft betrug am 1. Jan. 1872 44,997 Rbl. 5 Kop.

Dem Riga-städtischen Verein zur gegenseitigen Versicherung von Gebäuden gegen Feuergefahr gehörten ult. 1871 803 Besitzlichkeiten im Taxationswertb von 15,204,225 Rbln. 85 Kop. an. Bei 10 Brandschäden waren i. J. 1871 11,727 Rbl. 77 Kop. zu vergüten. Die Einnahmen des Vereins an Jahresbeiträgen, Prämien, Zinsen etc. betrugen 10,458 Rbl. 60 Kop., die Ausgaben 10,880 Rbl. 81 Kop., davon 8450 Rbl.

12 Kop. für Brandentschädigungen und 600 Rbl. Subvention und Prämien an die freiwillige Feuerwehr. Das Kapital des Vereins schloß ult. 1871 mit 38,625 Rbl.

Bei der Riga=vorstädtischen Gesellschaft zur gegenseitigen Versicherung von Gebäuden gegen Feuergefährdung waren ult. 1871 2721 Beschlüßlichkeiten, davon 2473 in Riga, 86 in Walf, 109 in Pernau, 41 in Lemsal und 12 in Schloß mit einem Gesamt-Tarationswerth von 15,656,432 Rbln. 96 Kop. versichert. Im Laufe des Jahres 1871 wurde die Gesellschaft von 26 Brandschäden betroffen und zahlte an Entschädigungsgeldern 30,286 Rbl. 94 Kop. Die effectiven Einnahmen der Gesellschaft betragen 48,036 Rbl. 67 Kop.; die Ausgaben 40,101 Rbl. 56 Kop. Der Vermögensstand betrug ult. 1871 136,434 Rbl. 74 Kop.

Die Ernten im Patrimonialgebiet der Stadt Riga ergaben i. J. 1871 bei 888 Tschetwert Roggen, 858 dto. Hafer und 3491 dto. Kartoffel Aussaat an Erträgen 5150 Tschetw. Roggen, 3090 dto. Hafer und 14,662 dto. Kartoffeln, also durchschnittlich das 4. Korn.

Unglücksfälle und sonst bemerkenswerthe Ereignisse, so weit solche zur Kenntnißnahme der Polizei=Behörde gelangten, kamen im Rigaschen Stadtpolizeibezirk im Laufe des Jahres 1871 überhaupt 535 vor, und zwar: 61 Feuerschäden, 33 plötzliche Todesfälle, 18 Berunglückungen durch Ertrinken, 18 durch Todtsfallen, Ersticken und Vergiften, 42 körperliche Verletzungen in Folge von Unvorsichtigkeit, 5 solche bei Raufereien, 2 durch den Biß toller Hunde, 9 durch Ueberfahren, 1 durch Frost, 30 Leichen wurden gefunden, desgleichen 9 Kinderleichen und 15 ausgelegte Kinder. 11 Selbstmorde kamen vor und 8 Selbstmordversuche und 1 Kindermord, 261 Diebstähle im Werth von 67,726 Rbln. 55 Kop. und 10 Beraubungen. Von den 61 Feuerschäden war für 29 Fälle der Werth aufgegeben und betrug in Summa 929,782 Rbl.

Waldbrand. Am 1. August 1871 brach im Vorkowiß'schen Walde Feuer aus, in Folge dessen auf 350 Poststellen der Waldbestand zerstört wurde.

Zu den Handelsgilden hatten i. J. 1871 in Riga gesteuert 241 Kaufleute 1. Gilde, 541 2. Gilde, im Ganzen 782 Kaufleute.

Concessionen zu Tracteur=Anstalten, Einfahrten, Victualienbuden, Trinkbuden und derartigen Anstalten wurden im J. 1871 586 ertheilt, und zwar zu Tractoren 8, zu Gasthäusern 34, zu Café restaurants 11, zu Restaurationen 59, zu Gartüchen 21, zu Büffets in Clubs und auf Dampfschiffen 18, zu öffentlichen Wirthschaften 5, zu Einfahrten 59, zu Victualienbuden 8, zu Trinkbuden 293, zum Weinverkauf aus Weinkellern und in Flaschen 35, zu Stof=Vier= und Porterbuden 11, zu Getränke=Verkauf im Stadtpatrimonialgebiet 24, außerdem zu Bierbrauereien 13, zu Badstuben 17.

Fabriken und gewerbliche Anstalten zählte die Stadt Riga im Jahre 1871 überhaupt 172 mit einem Productionswerth von 9,566,661 Rbln. und 7404 Arbeitern. Außerdem fanden sich im Patrimonialgebiet noch 23 Fabriken und gewerbliche Anstalten in Thätigkeit mit einem Productionswerth von 2,271,033 Rbln. und 2475 Arbeitern.

Handelsbewegung Riga's im J. 1871 zur See. Der Gesamtwert der nach dem Auslande exportirten Waaren belief sich auf

43,075,053 Rbl. und der der Einfuhr von dort auf 18,234,392 Rbl., zusammen 61,309,445 Rbl. Von Haupt-Ausfuhrartikeln gingen ab: 3,120,246 Pud Flachß und Heede, 1,451,179 Pud Hanf und Lers, 185,193 Tonnen Säeleinsaaf, 136,095 Eschetw. Schlagleinsaaf, 26,001 Eschetw. Hanfsaaf, 67,022 Pud Blättertaback, 227,141 Eschetw. Roggen, 1,867,629 Eschetw. Hafer, 132,186 Eschetw. Gerste, 233 Pud Flachsheedegarn, 130,212 Pud Hanfgarn, 23,544 Pud Kalbfelle, 13,440 Pud Lumpen, 689,190 Stück Decken, 173,870 Stück Matten und für 4,270,805 Rbl. Holzwaaren. Von Hauptimportartikeln kamen ein 52,052 Tonnen Rorder Heringe und 2,875,193 Pud Salz. Die mittleren Waarenpreise waren für Flachß pr. Berkowitz 49½, 42½ und 38 Rbl., Hanf pr. Berk. 36¼, 35¼ und 34¼ Rbl., Säeleinsaaf pr. Tonne 10 Rbl., Roggen pr. Last 103 Rbl., Gerste pr. Last 106½ Rbl., Hafer pr. Last 77½ Rbl., Taback pr. Berk. 25 Rbl., Heringe pr. Last 181½ Rbl., Salz pr. Last 96¼ Rbl.

An baaren Zollrevenüen flossen im Jahre 1871 ein:

für einkommende Waaren	2,865,653 Rbl.	84 Kop.
„ ausgehende „	12,337 „	42 „
Diverse	35,623 „	50 „

in Summa 2,913,614 Rbl. 76 Kop.

Schiffahrt. Es kamen im J. 1871 nach Riga aus russischen Häfen 260, aus ausländischen Häfen 2358, in Summa 2618 Schiffe. Unter den angekommenen Schiffen waren 620 Dampfschiffe mit 126,979 Last, und zwar 226 mit 24,697 Last aus inländischen und 394 mit 102,282 Last aus ausländischen Häfen. Die Zahl der abgegangenen Schiffe belief sich auf 2636, davon gingen nach russischen Häfen 222, nach Großbritannien 1023, nach Holland 355, nach norddeutschen Häfen 260, nach Belgien 302, nach Frankreich 246, nach Norwegen und Schweden 127, nach Dänemark 62, nach Portugal 29, nach Spanien 1, nach Italien 2, nach nordafrikanischen Häfen 3, nach Nordamerika 4. Im Winterlager verblieben ult. 1871 37 Schiffe.

Im Jahre 1871 kamen nach Riga über See aus inländischen Hafensplätzen 142 Prahmschiffe und 6 Böte und gingen von Riga nach inländischen Hafensplätzen 140 Prahmschiffe und 10 Böte. — Auf der Düna stromabwärts kamen nach Riga 811 Böte, 227 Strusen und 4325 Flößer und auf der kurländischen Aa 564 Böte, 15 Plaskfote, 100 Strusen und 5 Flößer, während als von Riga kommend die kurländische Aa passirten 357 Böte, 8 Plaskfote, 19 Strusen und 3 Flößer.

Die im Jahre 1871 am 15. Juni in Riga eröffnete 2. landwirthschaftliche Ausstellung hatte während ihrer achttägigen Dauer außer 1548 Abonnenten einen Gesamtbesuch von 50,147 Personen oder durchschnittlich 6268 Personen den Tag. Die Gesamteinnahmen derselben beliefen sich auf 22,564 Rbl. 19 Kop., davon 18,756 Rbl. 15 Kop. für Billete. Die Ausgaben betragen 18,613 Rbl. 74 Kop. und der Gewinn 3950 Rbl. 48 Kop.

Zu dem Wollmarkt, welcher im Jahre 1871 vom 19. bis 21. Juli abgehalten wurde, waren in Summa 3475 Pud 25 Pfund Wolle angeführt worden, welche bis auf wenige Partien verkauft wurden.

Am Johannismarkt hatten sich i. J. 1871 34 Rigasche und 35 ange-reiste Kaufleute und Gewerker betheiligt und 35 Ebräer. Der Umsatz wurde

auf 36,969 Rbl. angegeben, während der Werth der angeführten Waaren sich auf 124,697 Rbl. belaufen hatte.

Die Handlungs-Casse hatte i. J. 1871 bei einem Gesamtumsatz von 1,249,068 Rbln. einen Reingewinn von 43,456 Rbln. 93 Kop., von denen 17,300 Rbl. zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken verwandt wurden. Das Kapital der Casse stand ult. 1871 auf 594,841 Rbl. 39 Kop., das der Annenstiftung auf 77,671 Rbl. 7 Kop. und das des Reservefonds auf 7151 Rbl. 32 Kop.

Die Discontokasse erzielte eine Reineinnahme von 14,739 Rbln. 25 Kop., von denen 7420 Rbl. zu öffentlichen und gemeinnützigen Zwecken verwandt wurden. Kapitalconto ult. 1871: 239,402 Rbl. 55 Kop.

Bei der städtischen Sparkasse wurden i. J. 1871 261,005 Rbl. neu belegt und dagegen mit Einschluß der an den Scheinen hängenden Zinsen 237,452 Rbl. 2 Kop. erhoben. An Darlehen wurden 323,369 Rbl. ausgereicht. Zum Unterhalt von Schulen und gemeinnützigen Anstalten wurden 21,200 Rbl. verwandt. — Der reine Jahresgewinn der Kasse stellte sich auf 23,830 Rbl. 83 Kop. Bei der Kasse blieben mit Einschluß der an Scheinen hängenden Renten 1,323,104 Rbl. 50 Kop. belegt. — Kapital der Kasse 140,000 Rbl., disponible Fonds 28,906 Rbl. 2 Kop.

Die Rigaer Börsenbank erzielte i. J. 1871 in ihren verschiedenen Operationszweigen bei einer Kasseneinnahme von 97,560,241 Rbln. 91 Kop. und einer Ausgabe von 97,520,005 Rbln. 23 Kop. einen Reingewinn von 208,046 Rbln. 53 Kop., von denen 174,759 Rbl. 17 Kop. zum Reservekapital der Bank geschlagen wurden, welches in Folge dessen ult. 1871 mit einem Bestand von 752,217 Rbln. 37 Kop. schloß.

Der 1. Rigaer gegenseitige Creditverein „Vorschuß-Kasse“ erzielte im J. 1871 bei einer Einnahme von 179,454 Rbln. 83 Kop. und einer Ausgabe von 179,500 Rbln. 98 Kop., oder einem Gesamtumsatz von 358,955 Rbln. 81 Kop., einen Netto-Gewinn von 20 pCt., von denen 12 pCt. zur Auszahlung an die Mitglieder und 8 pCt. zum Reservekapital gelangten.

Die 2. Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Credits zählte am Schlusse des Jahres 1871 425 Mitglieder mit einem Garantiekapital von 3,349,350 Rbln. Die Kassenumsätze bezifferten sich auf 111,883,621 Rbl. 20 Kop., der Reingewinn auf 45,548 Rbl. 32 Kop., die Dividende auf 41,407 Rbl. 56 Kop. oder 14,4% des Betriebskapitals.

Die 3. Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Credits zählte ult. 1871 nach dreijährigem Bestehen 367 Mitglieder mit einem Einlage-Kapital von 166,515 Rbln. S.

Der Credit-Verein der Hausbesitzer in Riga emittirte im J. 1871 398 Pfandbriefe im Gesamtbetrage von 196,800 Rbln., und hatte am Schlusse des Jahres überhaupt in Circulation 2593 Pfandbriefe im Gesamtbetrage von 1,239,200 Rbln., welche sich auf 78 Immobilien vertheilten. Der Tilgungsfond des Vereins stand ult. 1871 17,193 Rbl. 23 Kop., der Sicherheitsfond 29,241 Rbl. 20 Kop.

Der Rig. Hypotheken-Verein emittirte im J. 1871 1811 Pfandbriefe im Gesamtbetrage von 445,900 Rbln. und hatte am Schlusse des Jahres überhaupt in Circulation 5156 Pfandbriefe im Betrage von 1,251,600 Rbln., wofür dem Verein verpfändet waren 476 Immobilien im Werthe von

3,040,433 Rbln. Der Reservefond des Vereins stand ult. 1871 auf 16,550 Rbl. 89 Kop., der Tilgungsfond 20,076 Rbl. 29 Kop.

Von der livl. Bauerrentenbank wurden im Laufe des Jahres 1871 keine neue Rentenbriefe ausgegeben und blieben am Schlusse des Jahres Rentenbriefe im Cours im Betrage von 359,350 Rbln.

Das Kapital des Lombardfonds der Stadt Riga betrug bis April 1872 50,450 Rbl.

Die Wechselcourse standen an der Rigaer Börse für 3monatliches Papier im J. 1871 durchschnittlich:

Im Januar	Hamburg	$27\frac{11}{16}$	London	$30\frac{1}{4}$	Paris	—
Im Juli	"	$28\frac{13}{16}$	"	$31\frac{13}{16}$	"	$340\frac{1}{4}$
Im December	"	$29\frac{11}{16}$	"	$33\frac{1}{32}$	"	$355\frac{1}{4}$
Durchschnitt pro 1871	"	$29\frac{3}{16}$	"	$32\frac{5}{16}$	"	$351\frac{1}{8}$

Die Riga-Dünaburger Eisenbahn erzielte im J. 1871 aus dem Personen- und Güterverkehr, so wie durch verschiedene Einnahmen eine Gesamteinnahme von 2,214,084 Rbln. 80 Kop. und bei einer Ausgabe von 1,343,159 Rbln. 67 Kop. eine Reineinnahme von 870,925 Rbln. 13 Kop., so daß nach Deckung der Actienzinsen eine Dividende von 3 Rbln. 73 Kop. per Actie gezahlt werden konnte.

Die Dünaburg-Witebsker Eisenbahn beförderte im J. 1871 264,285 Personen, 105,647 Pud Gepäck und 27,515,504 Pud Güter. Ihre Gesamteinnahme belief sich auf 2,190,314 Rbl. 72 Kop., die Gesamtausgabe auf 1,720,801 Rbl. 13 Kop.; der Reinertrag auf 469,513 Rbl. 59 Kop.

Die Riga-Mitauer Eisenbahn beförderte im J. 1871 251,504 Personen und 2,189,048 Pud Güter. Die Einnahmen beliefen sich auf 201,559 Rbl. 3 Kop.; der Reinertrag auf 66,415 Rbl. 66 Kop.

Der Riga-Bolderaasche Telegraph beförderte i. J. 1871 9008 Depeschen, davon 2007 bezahlte Privat-Depeschen.

Die Rigasche Rhederei zählte am Schlusse des J. 1871 66 Segelschiffe und 31 Dampfer mit zusammen 9231 Zolllasten und resp. 1941 Pferdekraft. Aus der Rhederei waren im Laufe des Jahres 2 Schiffe ausgeschieden, dagegen wurden 4 neu erworben.

Der Rigaer Börsencomité hatte im J. 1871 eine Einnahme von 85,775 Rbln. 76 Kop. und eine Ausgabe von 89,809 Rbln. 78 Kop.; sein Reservekapital schloß ult. 1871 mit 237,080 Rbl. 81 Kop. — Für den Baggerbetrieb wurden 75,370 Rbl. 68 Kop. auf Conto der Stromvertiefungsabgabe verwandt.

Der Expeditoren-Verein expedirte i. J. 1871 702,519 Eschetw. Getreide, 61,812 Eschetw. Schlag- und Hanfstaat und 61,540 Tonnen Säesaat und hatte eine Einnahme von 19,180 Rbln. 32 Kop., von denen 16,114 Rbl. 57 Kop. auf 8 Mitglieder vertheilt wurden. Der Garantiefond des Vereins betrug am Schlusse des Jahres 8866 Rbl. 20 Kop.

Die Actiengesellschaft „Central-Waarendepôts“ erbaute im J. 1871 im neuen Ambarenviertel 7 Speicher mit einem Kostenaufwand von 198,039 Rbln. 25 Kop., der Reingewinn auf Miethen ergab 940 Rbl. 26 Kop.

Der Patent-Slip-Dock im Winterhafen in Dünamünde wurde im J. 1871 von 15 Dampfern und 13 Segelschiffen benutzt und beliefen sich die Einnahmen auf 6205 Rbl. 20 Kop.

Die Ausrüstung der Schiffe dauerte im J. 1871 vom 27. bis zu 30. October und vom 22. Novbr. bis zum 4. Decbr. und wurden überhaupt 98 Segelschiffe und 14 Dampfschiffe ausgerüstet, resp. durchs Eis bugfirt; die Gesamtaufstellungskosten beliefen sich auf 12,832 Rbl. 21 Kop.

General-Concurse wurden im Laufe des Jahres 1871 bei den betreffenden Gerichten der Stadt überhaupt 5 angemeldet.

Lehranstalten zählte Riga ult. 1871:

33 öffentliche mit	2316	Schülern und	834	Schülerinnen	
27 von Vereinen, Stiftungen					
u. s. w. mit	1098	" "	970	" "	
1 Hebräersschule mit	56	" "	—	" "	
39 Privatschulen mit	582	" "	930	" "	
5 Berufslehranstalten mit	423	" "	—	" "	
105 Lehranstalten	mit	4475	Schülern und	2734	Schülerinnen
oder in Summa 7209 Lernenden, welche sich ihrem Religions-Bekenntnis nach vertheilten:					

Protestanten	5438	Lernende	75,43%
Griech. rechtgläubige	1158	"	16,06%
Katholiken	333	"	4,62%
Hebräer	114	"	1,58%
Anderer Confessionen	166	"	2,31%
	7209	Lernende	100%

Die polytechnische Schule in Riga wurde im Schuljahre 1870/71 von 194 Schülern besucht, von denen 82 der Vorbereitungs- und 112 dem Polytechnikum angehörten. Von denselben traten bis zum Schluß des Schuljahres 81 aus, unter diesen 8 Polytechniker mit Diplomen. — Die Einnahmen der Anstalt betragen mit Einschluß des Saldo von 1869/70 (21,209 Rbl. 29 Kop.) 71,189 Rbl. 20 Kop., die Ausgaben 51,441 Rbl. Der Saldo belief sich am 1. Septbr. 1871 auf 19,748 Rbl. 20 Kop. und mit Einschluß desselben das Reserve- und Betriebskapital auf 30,356 Rbl. 40 Kop., während gleichzeitig das Inventarium der Anstalt ein Kapital von 46,089 Rbln. 94 Kop. repräsentirte. Der Pensionsfond war am 1. Septbr. 1871 bis auf 11,381 Rbl. 41 Kop. angewachsen. Der Abschluß der Baurechnung für Herstellung des neuen Polytechnikums ergab, daß der Bau im Ganzen 219,000 Rbl. 85 Kop. gekostet hatte. — Dozenten zählte die Vorbereitungs- und die Polytechnische Schule 12 und das Polytechnikum 23.

Das städtische Realgymnasium zählte am Schluß des Schuljahres 1871 227 Schüler in 5 Klassen und 1 Parallelklasse. Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen 72, und dagegen 10 nach abgelegter Prüfung mit dem Zeugniß der Reife entlassen, während 3 nach beendetem Schulcurfus Entlassungszeugnisse erhielten und 33 vor Beendigung desselben austraten.

Das Gouvernements-Gymnasium nahm im Laufe des Schuljahres 1871 94 Schüler neu auf und entließ nach abgelegter Prüfung 35, während 61 vor Beendigung ihres Curfus aus der Anstalt austraten. Am Schluß des Schuljahres zählte dasselbe vor Entlassung der Abiturienten 358 Schüler in 7 Hauptklassen. In das Lehrpersonal waren im Laufe des Jahres eingetreten: an Stelle des am 6. Juni verstorbenen Oberlehrers der griechischen Sprache Aug. Krannhals der Candidat der Philologie Ed. Kurz,

und an Stelle des mit dem Schlusse des ersten Halbjahres pensionirten wissenschaftlichen Lehrers Frd. Herweg der bisherige wissenschaftliche Lehrer an der Wendenschen Kreisschule Theod. Kottkowitz.

Die Navigationschule zählte in ihrem Lehrkursus 1870/71 21 Schüler. Das Schifferexamen machten bei der Anstalt 7 Steuerleute, das Steuermannsexamen 14 Matrosen.

Städtische Elementarschulen wurden im Laufe des Jahres 1871 überhaupt 4 neue errichtet und zählte die Stadt Riga am Schlusse 1871 in Summa 23 solcher Elementarschulen mit 1426 Schülern und Schülerinnen, und zwar 13 Knabenschulen, 8 Mädchenschulen und 2 gemischte Schulen. Knaben besuchten die Schulen 953, Mädchen 473.

Die St. Jacobi-Kirchenschule unterrichtete in zwei Abtheilungen 60 Knaben und 60 Mädchen. Ihre Unterhaltung kostete 955 Rbl. — Ihr Vermögensstand war ult. 1871 14,726 Rbl. 21 Kop.

Die Olga-Industrie-Freischule erzog im J. 1870/71 bei einer Einnahme von 1810 Rbln. 12 Kop. und einer Ausgabe von 1158 Rbln. 66 Kop. 56 Mädchen armer Eltern. Der Erlös der von ihnen gefertigten Handarbeiten bezifferte sich auf 105 Rbl. 71 Kop. Der Kapitalbestand der Anstalt schloß am 1. August 1871 mit 4400 Rbl.

Die Anstalt für verwahrloste Kinder zu Pleškodahl verpflegte i. J. 1871 28 Knaben und 13 Mädchen, in Summa 41 Kinder, und hatte bei einer Einnahme von 4410 Rbln. eine Ausgabe von 4000 Rbln. Außer den gewöhnlichen Einnahmen gingen der Anstalt an Vermächtnissen noch 2837 Rbl. zu, in Folge dessen sich der Vermögensstand derselben auf über 19,000 Rbl. hob.

Die Rigasche Stadtbibliothek erhielt im Laufe des Jahres 1871 einen Zuwachs von 1037 Bänden und zählte am Schlusse des Jahres überhaupt 53,495 Bände.

Das griechisch-geistliche Seminar zählte i. J. 1871 61 orthodoxe Zöglinge in 3 Klassen mit 14 Lehrern. — Die geistliche Vorschule des Seminars zählte 106 Schüler orthodox-griech. Confession, von denen 69 Russen, 18 Letten und 19 Esten.

Das russische Volksschullehrer-Seminar zählte ult. 1871 im Ganzen 84 Zöglinge, von denen 55 der griechischen und 29 der lutherischen Confession angehörten. Der Nationalität nach 55 Letten, 24 Esten und 5 Russen, welche sich in 3 Klassen vertheilten.

Die Peter-Pauls-Brüderschaft hatte im Jahre 1871 die von ihr unterhaltene Schule im Moskauer Stadttheil um eine neue Klasse erweitert, so daß dieselbe am Schlusse des Jahres 3 Klassen mit 137 Schülern hatte, davon 97 orthodox-griechische und 40 lutherische zählte.

Die Synagogen-Commission der Rig. Hebräergemeinde hatte im J. 1871 mit Einschluß des Saldo vom vorhergehenden Jahre (642 Rbl. 24 Kop.) eine Einnahme von 1698 Rbln. 63 Kop. und eine Ausgabe von 1010 Rbln. 57 Kop.; als Behalt pro 1872 verblieben 688 Rbl. 6 Kop.

Bei dem Rigaschen Stadt-Theater standen im Laufe der Saison 1870/71 neben dem technischen Director im Engagement: für Schau- und Lustspiel 13 Damen und 16 Herren; für die Oper 10 Damen und 10 Herren;

für den Chor 32 Personen; beim Orchester 2 Kapell- und 2 Concertmeister und 34 Musiker. Vorstellungen wurden überhaupt 317, davon 31 in Mittheilung gegeben. Außerdem waren 4 Concerte und 2 Redouten veranstaltet worden. Zur Vorstellung kamen 99 Schau- und Lustspiele in 202 Aufführungen, 3 Opern in 114 Aufführungen, 37 Poffen und Vaudevilles in 85 Aufführungen. Unter diesen Vorstellungen waren 36 Novitäten. Als Gäste traten auf Fräulein Anna Schramm, Frau Marie Wilt, Frau Dr. Peschka-Leuthner, Fräulein Louise Radecke. Die Einnahmen des Theaters hatten sich auf 116,790 Rb. 14 Kop., die Ausgaben auf 116,146 Rbl. 48 Kop. belaufen, und ergab für ein Ueberschuß von 643 Rbln. 66 Kop.

Die literarisch-praktische Bürger-Verbindung zählte am Schlusse ihres 62. Gesellschaftsjahres 11 Ehrenmitglieder, 2 correspondirend und 236 ordentliche Mitglieder. Die Anstalten und Kassen der Verbindung schlossen am 12. December 1871 wie folgt:

	Lernende.	Einnahme.		Ausgabe.		Saldo.	
		С.=R.	С.=R.	С.=R.	С.=R.		
Hauptkasse		1766.	17.	1719.	38.	7923.	43½
Projectirtes Fintelhaus		41.	19.	—	—	764.	45.
Waisenhause		8.	96½.	—	—	8.	96½
Luthersonntagschule	151.	384.	40.	494.	38.	3802.	21.
Waisenschule	112.	2064.	50.	1570.	38.	30208.	68.
Tauchstummenanstalt	12.	2133.	86.	1545.	92.	11805.	70.
Töchter-Freischule	66.	1516.	46.	1535.	99.	4996.	69.
Administration der Kirchhofsweg		317.	80.	151.	40.	787.	25.
Magdalenenasyl		1716.	53.	1750.	72.	73.	84.
W. Th. Sproßisches Bauunternehmen		1004.	90.	1241.	84.	—	—
W. Th. Sproßische Dienstbotenstiftung		1121.	32.	1410.	18.	9985.	79.
" Dienstb.-Unterstützungsf.		13525.	38.	251.	2.	13274.	36.
Die Volkstüche		2824.	73.	2712.	65.	112.	8.

Das Magdalenenasyl nahm 13 Mädchen auf, entließ 12 und verblieben in demselben 8 Mädchen.

In dem Dienstbotenasyl hatten 316 Dienstboten zeitweilig Unterkommen gefunden.

Die Dienstbotenunterstützungskasse zählte 12 Nieslinge und 18 beitragszahlende Mitglieder.

Die Volkstüche setzte im Laufe des Jahres 1871 durchschnittlich täglich 120 Portionen ab.

Der Gewerbeverein in Riga zählte am Schlusse des J. 1871 überhaupt 3326 Mitglieder, von denen 1006 Gewerbetreibende, 241 Techniker und Künstler, 1347 Kaufleute etc. und 732 Literaten, Beamte, Militair etc. Vorträge wurden im Laufe des Jahres 1871 33 gehalten. An den Unterrichtsstunden nahmen im ersten Halbjahr 192, im zweiten 199 Personen Theil — Die Bibliothek zählte 4019 Bände und wurde von 390 Mitgliedern benutzt.

Die musikalische Gesellschaft in Riga zählte im Gesellschaftsjahr 1871/72 7 Ehrenmitglieder, 221 ordentliche Mitglieder und 49 temporäre Mitglieder, im Ganzen 277 Mitglieder.

Der Rigaer Kunstverein zählte im J. 1871 191 Mitglieder. Seine Einnahmen beliefen sich mit Einschluß der Erträge seiner Ausstellungen auf

1689 Rbl. 56 Kop., seine Ausgaben auf 612 Rbl. 95 Kop., davon 288 Rbl. 90 Kop. für den Ankauf von Kunstwerken. Der Kassensaldo schloß mit 1405 Rbl. 25 Kop. — Die im Juni 1871 von dem Verein veranstaltete fünfte Kunstausstellung war vom 13. Juni bis 4. Juli, überhaupt 22 Tage geöffnet. Es betheiligten sich mit Zusendungen bei derselben 72 Eigenthümer von Kunstgegenständen und 29 Künstler und wurden überhaupt eingesandt 493 Delgemälde, 30 Aquarelle und Miniaturen, eine Anzahl Photographien von Sculpturen und Originalgemälden, 60 Sculpturgegenstände und eine zahlreiche Collection von Kupferstichen, Radirungen und Zeichnungen. — Der Gesamtbesuch der Ausstellung wurde auf ca. 10,000 Personen geschätzt. Die Einnahmen bezifferten sich auf 2699 Rbl. 67 Kop., die Ausgaben auf 1821 Rbl. 14 Kop., so daß sich ein Ueberschuß von 875 Rbln. 53 Kop. ergab.

Die Gesellschaft practischer Aerzte zu Riga zählte am Schlusse des Jahres 1871 47 wirkliche Mitglieder, 38 correspondirende und 3 Ehrenmitglieder. Die Wilpert'sche Stiftung der Gesellschaft für hilfsbedürftige Aerzte Rigas, deren Wittwen und Waisen unterstützte i. J. 1871 10 Hilfsbedürftige mit einem Gesamtbetrage von 1140 Rbln. Der Kapitalbestand der Stiftung stellte sich ult. 1871 auf 21,335 Rbl. 90 Kop.

Der Naturforscherverein zählte i. J. 1871 139 ordentliche, 47 correspondirende und 31 Ehrenmitglieder, überhaupt 217 Mitglieder, und stand mit 116 gelehrten Körperschaften im Tauschverkehr. Seine Einnahmen hatten pro 1870/71 659 Rbl., seine Ausgaben 609 Rbl. betragen.

Die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zählte am Schlusse des Jahres 1871 76 wirkliche Mitglieder. Ihre Einnahmen hatten im Laufe des Jahres 1871 494 Rbl. 78 Kop., ihre Ausgaben 424 Rbl. 70 Kop. betragen. Das in Werthpapieren angelegte Vermögen der Gesellschaft stellte sich ult. 1871 auf 1150 Rbl.

Der Technische Verein zählte ult. 1871 119 Mitglieder, davon 75 active, 4 Ehrenmitglieder, 16 correspondirende, 14 auswärtige und 10 passive Mitglieder.

Der lettische Verein zählte ult. 1871 über 1000 Mitglieder. Die Einnahmen der Vereinskasse hatten 14,000 Rbl. betragen.

Die Rigasche Section der evang. Bibelgesellschaft in Rußland verbreitete im Laufe des Jahres 1871 an Bibeln, Neuen Testamenten und Psaltern zusammen 7879 Exemplare. Die effectiven Einnahmen der Gesellschaft hatten sich auf 4660 Rbl. 91 Kop. belaufen, davon 3434 Rbl. 92 Kop. Erlös für verkaufte heil. Schriften; die effectiven Ausgaben auf 3283 Rbl. 43 Kop., davon 2874 Rbl. 50 Kop. für angekaufte heil. Schriften und Buchbinderlohn. Der Kapitalbestand der Section ult. 1871 stellte sich an Borräthen, Kassensaldo und Ausständen auf 11,261 Rbl. 71 Kop.

Der russische Handwerkerverein zählte ult. 1871 nach zweijährigem Bestehen 247 Mitglieder. An der Unterstützungskasse desselben, die mit einem Kapitalbestand von 459 Rbln. 58 Kop. schloß, nahmen 82 Mitglieder Theil, und an der Sterbekasse, deren Kapital sich bis auf 161 Rbl. 50 Kop. hob, 79 Mitglieder.

Der Verein gegen den Bettel hatte i. J. 1871 eine Einnahme von 9835 Rbln. 65 Kop.; die Ausgaben beliefen sich auf 10,655 Rbl. 44 Kop., von denen 3580 Rbl. 22 Kop. für das Kinderasyl verwandt wurden, welches 63 Kinder verpflegte. Mit Einrichtung eines Arbeiterasyls für Bettler

wurde der Anfang gemacht, und sind in dasselbe als vollständige Häuslinge 17 Personen und zur Tagesarbeit 17 aufgenommen; von jenen zählte das Asyl am Jahreschlusse noch 10, von diesen noch 3. Außerhalb des Asyls wurden 324 Bettler mit 5625 Rbl. 85 Kop. unterstützt. — Das Kapital des Kinderasyls schloß ult. 1871 mit 4814 Rbl. 40 Kop.

Der Rigaer Thierschutzverein zählte ult. 1871 mit Einschluß der Ehrenmitglieder u. s. w. 646 Mitglieder. Seine Einnahmen hatten sich auf 304 Rbl. 86 Kop. belaufen, seine Ausgaben dagegen auf 324 Rbl. 96 Kop., und ergab sich demnach ein Zukurzschuß von 20 Rbln. 10 Kop.

Die freiwillige Feuerwehr zählte am Schlusse des Jahres 1871 in 5 Colonnen 254 Mann, ferner 536 Ordnungsmänner und 1026 nicht active Mitglieder. Die effectiven Einnahmen des Vereins hatten 5944 Rbl. 26 Kop., die Ausgaben 6026 Rbl. 70 Kop. betragen. Der Saldo pro 1872 schloß mit 2520 Rbl. 35 Kop. Die Mannschaften des Vereins wurden im Laufe des Jahres 1871 bei 42 Brandschäden, 17 großen, 9 mittleren und 16 kleinen, allarmirt. Die Kranken-, Eterbe- und Unterstützungskasse zählte 225 steuernde Mitglieder, hatte eine Einnahme von 1934 Rbln. 4 Kop., während ihre Ausgabe für Unterstützungen, Beerdigungs- und Krankengelder u. s. w. sich auf 1184 Rbl. belief. Der Kapitalbestand der Kasse stellte sich auf 3716 Rbl. 34 Kop.

Von den im Centralverein der Armenpflege Riga's vertretenen Wohlthätigkeitsanstalten und Vereinen waren im Laufe des Jahres 1871 3645 Personen unterstützt worden. Da sich indessen unter diesen 396 Personen befanden, welche gleichzeitig von 2 und mehreren Vereinen Unterstützungen erhielten, so stellte sich die Zahl der als Unterstützte Aufgegebenen überhaupt auf 4145. Von den Unterstützten waren im Laufe des Jahres als gestorben 101 Personen angemeldet und dagegen 406 als neu aufgenommenene. Schriftliche Anfragen wegen Arme, die sich um Unterstützung beworben, gingen bei dem Bureau 209 ein und bezogen sich davon in 66 Fällen die Anfragen auf Personen, die bereits als Unterstützte im Bureau verzeichnet waren. Die Jahreskosten des Bureau's betragen pro 1871 270 Rbl. 42 Kop.

Die Wohlthätigkeits- und Verpflegungsanstalten auf Alexandershöhe verpflegten im Jahre 1871 überhaupt 762 Personen, von denen sich 69 in der Verpflegungsanstalt, 139 in der Irrenanstalt und 554 in der Krankenanstalt befanden. Die Ausgaben für die drei genannten Anstalten betragen in Summa 32,904 Rbl. 12 Kop.

Von dem Rigaschen Armen-Directorium wurden im J. 1871 überhaupt 15,173 Personen theils verpflegt, theils unterstützt und betragen die ordinären Ausgaben 122,507 Rbl. 74½ Kop., und zwar:

a. Im St. Georgen-Hospital wurden 30 Männer und 78 Frauen, überhaupt 108 Personen verpflegt, von denen im Laufe des Jahres 7 starben und 2 entlassen wurden. Die Unterhaltungskosten der Anstalt hatten 10,800 Rbl. 63 Kop. betragen. Das Vermögen stellte sich ult. 1871 auf 44,323 Rbl. 56½ Kop.

b. Im Nicolai-Armen- und Arbeitshause wurden 123 Männer und 212 Frauen, überhaupt 335 Personen verpflegt, von denen im Laufe des Jahres 10 entlassen wurden und 32 starben. Die Unterhaltungskosten der

Anstalt hatten 12,159 Rbl. 15 Kop. betragen und stellte sich ult. 1871 das Vermögen derselben auf 13,762 Rbl. 22 Kop.

c. Im Armenfrankenhanse wurden 1754 männliche und 679 weibliche, im Ganzen 2433 Kranke verpflegt, von denen 285 starben. Die Entbindungsanstalt verpflegte 49 Schwangere und Wöchnerinnen und 33 Kinder. Von 32 in der Anstalt geborenen Kindern kam 1 todt zur Welt. Die Unterhaltungskosten beider Anstalten beliefen sich auf 39,005 Rbl. 66 Kop.

d. Im Russischen Armenhanse wurden 51 Männer und 95 Frauen, überhaupt 146 Personen verpflegt. Die Unterhaltungskosten der Anstalt betragen 6814 Rbl. 91 Kop. und verblieb das Vermögen derselben ult. 1871 auf 1982 Rbl.

e. Im Zwangsarbeitshanse wurden 69 männliche und 15 weibliche, überhaupt 84 Häuslinge verpflegt, von denen 53 ausschieden. Die Unterhaltungskosten der Anstalt beliefen sich auf 5596 Rbl. 52 Kop.

f. Die Hausarmen-Versorgung erforderte einen Kostenaufwand von 26,413 Rbln. 83 Kop.; davon wurden an 1048 Personen an Almosen 13,676 Rbl. 50 Kop. vertheilt und 12,737 Rbl. für die Hausarmen-Krankenpflege verwandt, durch welche überhaupt 6782 Personen behandelt wurden.

g. Arme und älternlose Kinder wurden überhaupt 723 versorgt und darauf 9590 Rbl. 26 Kop. verwandt. Von den verpflegten Kindern starben 12 und 61 wurden aus der Verpflegung entlassen. Die Zahl der aufgenommenen Findlinge betrug 8.

h. Im Kinderasyl wurden 47 Knaben und 23 Mädchen verpflegt, von denen 4 Knaben und 3 Mädchen entlassen wurden. Die Unterhaltungskosten der Anstalt beliefen sich pro 1871 auf 4621 Rbl. 83 Kop.

i. Zur Unterstützung armer Bürgerwittwen und Waisen wurden 4781 Rbl. verwandt und kamen dieselben 528 Personen zu gut.

In dem Convent zum heiligen Geist, welches ein für alle mal 60 Wittwen und 4 Jungfrauen als Stiftsgenossinnen zählt, starben im Laufe des Jahres 1871 2 Conventualinnen und wurden an deren Stelle 2 neue aufgenommen. Die Einnahmen des Convents hatten sich auf 40,781 Rbl., die Ausgaben auf fast eben so viel belaufen. Neben den eigentlichen Stiftsgenossinnen erhielten noch jährliche Pensionen in vierteljährigen Raten 60 Wittwen à 12 und 40 Jungfrauen à 6 Rbl.

In der Stiftung „Campenhausens Elend“ befanden sich im Jahre 1871 1 Betfrau und 25 Verpflegte aus der dienenden und ärmeren Klasse der Bevölkerung Riga's, theils Wittwen, theils Jungfrauen, und außer diesen noch 5 Jungfrauen großer Gilde. An Stelle der im Laufe des Jahres verstorbenen 6 Verpflegten wurden 6 neue aufgenommen. Die Einnahmen der Stiftung betragen 1300 Rbl. und eben so viel die Ausgaben.

Im Nystädt'schen Wittwenconvent befanden sich im Laufe des Jahres 1871 13 Stiftsgenossinnen und betragen die Einnahmen desselben 707 Rbl. 25 Kop., die Ausgaben 1414 Rbl. 29 Kop.

Et's Wittwenconvent verpflegte i. J. 1871 23 Wittwen mit einem Kostenaufwand von 2700 Rbln., während seine Einnahmen sich auf 2770 Rbl. belaufen hatten.

Die Grebenschikow'sche Armen- und Verpflegungsanstalt ählt i. J. 1871 durchschnittlich 250 bis 300 Verpflegte.

Das Stadtwaisenhaus hatte im J. 1871 in seiner Obhut 53 Knaben und 25 Mädchen. Seine Gesamteinnahmen hatten 14,261 Rbl. 88 Kop. betragen; die Ausgaben für Unterhaltung der Anstalt 12,327 Rbl. 74 Kop. Vermögensbestand ult. 1871 189,775 Rbl. 2 Kop.

Die Kleinkinderbewahranstalt in der Moskauer Vorstadt hatte i. J. 1871 1990 Rbl. 39 Kop. eingenommen und 1327 Rbl. 62 Kop. verausgabte. Ihr Kapitalbestand war ult. 1871 28,890 Rbl. 75 Kop. Die Anstalt wurde von 65 Kindern besucht. Die mit ihr verbundene Schule erforderte an Unterhaltungskosten 615 Rbl. 10 Kop. Ihr Kapitalbestand betrug ult. 1871 1192 Rbl. 18 Kop.

In der Marien-Diakonissen-Anstalt wurden i. J. 1871 im Ganzen 213 Kranke, davon 47 unentgeltlich, in 5756 Verpflegungstagen behandelt. Von den Verpflegten wurden 171 entlassen und 26 starben. Die Unterhaltung der Anstalt kostete im Laufe des Jahres, mit Einschluß von Kosten für angeschafftes Inventar, gezahlte Zinsen, Kapitalabzahlung und Baukosten, 11,810 Rbl. 9 Kop. An Verpflegungskosten gingen ein 3100 Rbl. 90 Kop. Das bezahlte Eigenthum der Anstalt stellte sich ult. December auf 12,971 Rbl. 48 Kop.

Der Damenkreis, welcher die Förderung der Marien-Diakonissen-Anstalt zum Zweck hat, erzielte i. J. 1870 u. 71 durch veranstaltete Bazaars, Kopekenfassungen u. s. w. eine Einnahme von 3915 Rbln. 78 Kop., von denen zur Tilgung der Hausschuld und zu den Bedürfnissen der Anstalt 3155 Rbl. 49 Kop. verwandt wurden.

Die Wittve Reimers'sche Augenheilanstalt für Unbemittelte erforderte im Jahre 1871 einen Kostenaufwand von 12,902 Rbln. 79 Kop. und verpflegte im Laufe des Jahres in der Anstalt selbst 472 Augenkranke in 18,559 Verpflegungstagen. 2145 Kranke wurden ambulatorisch behandelt. An Verpflegungsgeldern gingen ein 7021 Rbl. 5 Kop. und verblieben 591 Rbl. 5 Kop. noch ausstehend. Außer einem Legat von 10 Rbln. gingen der Anstalt auch von einem Ungenannten als Schenkung 2 Inscriptionsen à 500 Rbl. zu.

Im Krankenhaus für Seefahrer resp. Seehospital wurden i. J. 1871 überhaupt 235 kranke Seeleute verpflegt, von denen 30 starben. Auf die Unterhaltung des Hospitals wurden 3803 Rbl. 40 Kop. verwandt.

Das Schwefelbad zu Kemmern wurde i. J. 1871 von 680 Personen benutzt, von denen 134 das Freibad genossen und 170 für ermäßigte Preise badeten. Im Marienospiz hatten 80 Personen Aufnahme gefunden. Von den 680 Kranken verließen das Bad als geheilt 224 Personen oder ca. 33%, als gebessert 409 Personen oder 60%, von den übrigen blieben 46 Personen oder 7% ungebessert und 1 Person starb während der Cur in Folge einer Erkältung.

Der Rigasche Bezirks-Comité der Unterstützungskasse für die evangelischen Gemeinden Rußlands hatte i. J. 1871 bei einer Einnahme von 1754 Rbln. 36 Kop. überhaupt 1332 Rbl. 96 Kop. verausgabte, davon namentlich 800 Rbl. an den Central-Comité der Unterstützungskasse, 200 Rbl. für die Trinitatiskirche an der rothen Düna, 150 Rbl. für die Elementarschule auf Seisenberg und 25 Rbl. für die St. Johannis-Sonntagschule. Der Kapitalbestand der Kasse des Bezirks-Comité stellte sich ult. 1871 auf 7227 Rbl. 91 Kop., von denen 5918 Rbl. 99 Kop. der Trinitatiskirche gehörten.

Durch die kirchliche Armenpflege der evangelisch-lutherischen Gemeinden Riga's wurden im J. 1871 unterstützt:

St. Jakobi = Gemeinde	63*	Personen mit	1114 Rbl.	55 Kop.
St. Petri=	102	" "	1124	50 "
Domkirchen=	116	" "	840	— "
St. Johannis=	116	" "	799	— "
St. Gertrud=	72*	" "	929	65 "
Jesuskirchen=	171	" "	617	— "
Martinskirchen=	28	" "	293	60 "
	668		5718 Rbl.	30 Kop.

* Es sind in diesen Zahlen auch Familien mit einbegriffen.

Der Rigaer Frauenverein hatte in seinem 54. Verwaltungsjahre eine Gesamteinnahme von 10,364 Rbln. 37 Kop. und eine Gesamtausgabe von 9607 Rbln. 71 Kop. — An Unterstützung für 190 Wittwen, 91 ledige Personen und 10 Waisen wurden 6343 Rbl. 44½ Kop. verwandt, während die 4 Anstalten des Vereins 208 Pfleglinge zählten. Das Vereinsvermögen betrug ult. 1871 45,771 Rbl. 66 Kop.

Der Jungfrauen-Verein im J. 1842 zunächst von vier jungen Damen in Riga in's Leben gerufen, erhielt seine ersten Vereinsstatuten 1845, die i. J. 1867 revidirt und 1871 obrigkeitlich bestätigt wurden. Zwecke des Vereins sind: 1) denen, die es nicht vermögen, durch eigene Mühe sich Kleidung, Speise und Obdach zu erwerben, Solches zu beschaffen; 2) denen, die noch arbeiten können, zur Ermittlung von Beschäftigung, zur Erlangung des Arbeitsmaterials und zu vortheilhaftem Absatz ihrer Handarbeiten beihilflich zu sein; 3) Hilflose und Unheilbare in Wohlthätigkeitsanstalten unterzubringen. Ein am 15. Novbr. 1871 von dem Verein im Saale des Schwarzhäupterhauses veranstaltetes Concert ergab zum Ertrag ca. 550 Rbl.

Der Rigasche Wohlthätigkeitsverein zur Unterstützung russischer Armen erzog im J. 1871 in seinem Kinderasyl 40 Kinder vollständig auf seine Kosten und sorgte für 59 Kinder, welche den Tag über das Asyl besuchten. Die Unterhaltungskosten des Asyls beliefen sich auf 3708 Rbl. 30 Kop. Für monatliche Unterstützung von 129 Personen verausgabte der Verein 2103 Rbl., für einmalige 76 Rbl. 43 Kop. Der Kapitalbestand des Vereins stieg bei einer Einnahme von 11,316 Rbln. 95 Kop. und einer Ausgabe von 6482 Rbln. 8 Kop. auf 43,676 Rbl. 45 Kop.

Der lettische Wohlthätigkeitsverein ließ i. J. 1871 in seiner Volkstüche ca. 50,000 Portionen Speisen verabfolgen, von denen ca. 10,000 den Armen Rigas unentgeltlich gegeben wurden.

Die Rigaer Commilitonen-Stiftung zählte am Schlusse des Verwaltungsjahres 1871/72 überhaupt 198 Mitglieder. Die effectiven Einnahmen der Stiftung betragen in Summa 882 Rbl. 79 Kop. Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 620 Rbl. 15 Kop., davon für 6 jährliche Stipendien à 100 Rbl. 600 Rbl. Der Kapitalbestand der Stiftung stellte sich am 21. April 1872 auf 9475 Rbl.

Die Unterstützungskasse für Lehrer und deren Wittwen und Waisen zählte am Schlusse des 13. Verwaltungsjahres 60 Mitglieder. Die Zahl der Unterstützunggenießenden betrug 12, die zur Unterstützung verwandte Summe 555 Rbl. Die Fonds der Kasse stellten sich am 31. März 1872 auf 18,946 Rbl. 69 Kop.

Die Unterstützungskasse der Haus- und Elementarlehre-
rinnen u. zählte am Schluß des 6. Verwaltungsjahres (1. April 1872)
422 active Mitglieder und besaß an Vermögen 34,911 Rbl. 35 Kop. Unter-
stützt wurden 7 Mitglieder.

Die Rigaer Wittwen- und Waisen-Versorgungsanstalt nahm
im Laufe des Jahres 1871 3 neue Mitglieder auf und zählte am Schlusse
des Jahres überhaupt 42 Mitglieder. Ihr Kapitalbestand schloß mit
21,959 Rbl. 35 Kop.

Der Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Jungfrauen
aus den gebildeten Ständen setzte auch im Jahre 1870/71 seine Thätig-
keit in bisher geübter Weise fort.

Der Frauen- und Jungfrauen-Hilfsverein hatte im J. 1871
bei einer Einnahme von 2812 Rbln. 48 Kop. in Summa 2337 Rbl. 70 Kop.
verausgabte. Sein Kapitalbestand schloß ult. 1871 mit 6646 Rbl. 80 Kop.,
von denen 4478 Rbl. 35 Kop. zur Bildung eines Pensionsfonds abgetrennt
wurden.

Der Hilfsverein „Selbsthilfe“ verausgabte pro 1871 bei einer
Einnahme von 3398 Rbln. 68 Kop. an Krankengeldern für 44 Kranke 635
Rbl., an Sterbegeldern bei 38 Todesfällen 1520 Rbl., an Unterstützungen
für altersschwache Mitglieder 80 Rbl., an Unkosten und zur Stiftungsfeier
518 Rbl. 95 Kop., in Summa 2753 Rbl. 95 Kop. Sein Vermögensstand
beziiferte sich am 1. Jan. 1872 auf 7086 Rbl. 43 Kop.

Der Hilfsverein der Handlungs-Commis zählte beim Abschluß
seines 44. Stiftungsjahres 666 Mitglieder, von denen 152 auch zugleich der
Wittwen- und Waisensiftung des Vereins angehörten. Die Einnahmen des
Hilfsvereins hatten in Summa 10,221 Rbl. 13 Kop. betragen, während sich
die Ausgaben auf 6134 Rbl. 50 Kop. beliefen, davon pr. Unterstützungs-
Conto 5690 Rbl. 96 Kop. Das Vermögen des Vereins betrug am 1. März
1872 90,381 Rbl. 64 Kop., das der Wittwen- und Waisensiftung am 1.
Octbr. 1871 25,238 Rbl. 22 Kop.

Der Hilfsverein der russ. Handlungs-Commis zählte am
Schlusse seines 13. Verwaltungsjahres, den 30. Aug. 1872, 207 Mitglieder
und ein Kapital von 28,220 Rbln. 88 Kop. Für Unterstützungen wurden im
Laufe des 13. Gesellschaftsjahres 899 Rbl. verwandt.

Der Hilfsverein der Schneider in Riga zählte am Schlusse seines
Verwaltungsjahres 1870/71 bei der Krankenkasse 240 und bei der Sterbe-
kasse 1500 Mitglieder. Bei einer Einnahme von 3087 Rbln. 38 Kop. zahlte
der Verein an Krankengeldern 640 Rbl. 71 Kop., an Beerdigungsgeldern
1065 Rbl. 57 Kop., und an Unterstützungen 126 Rbl. — Das Vermögen
des Vereins betrug 8012 Rbl.

Die Dienftboten-Unterstützungskasse unterstützte im J. 1871
60 altersschwache und dienstunfähige Mitglieder durch monatliche Zahlungen
von resp. 2 und 1 Rbl., in Summa mit 1113 Rbl. Das Vermögen der
Stiftung belief sich am Schlusse des Jahres auf 25,329 Rbl. 64 Kop.

Die Seemannskasse unterstützte im J. 1871 71 Personen mit 2357
Rbl. und schloß ihre Bücher ult. des Jahres mit einem Kapitalbestand von
48,822 Rbln. 92 Kop.

Die Schifferwittwen=Unterstützungskasse, genannt: „Schiffer-Berein“, unterstützte im J. 1871 17 Wittwen mit 840 Rbl. Bei einer Gesamteinnahme von 1117 Rbln. 16 Kop. schloß die Kasse ihre Bilanz mit einem Vermögensbestand von 16,558 Rbln. 78 Kop.

Die „Krankenpflege“ verwandte im J. 1871 von ihrer Gesamteinnahme von 9279 Rbln. 78 Kop zur Krankenunterstützung 208, zu Verdigungsgeldern 2900 und zur Unterstützung von 92 Wittwen 2219 Rbl. 64 Kop. — Vermögensbestand 36,882 Rbl. 30 Kop.

Die Sterbekasse „Der erneuerte Beistand“ zahlte im J. 1871 bei einer Einnahme von 2329 Rbln. 2 Kop. für 9 verstorbene Mitglieder 1757 Rbl. 77 Kop. — Kapitalbestand 4889 Rbl. 45 Kop.

Die Holzcollekte der Börsenkaufmannschaft zur Versorgung der Armen der Stadt mit Brennholz ergab einen Ertrag von 2828 Rbln. und 25 Faden Brennholz in natura.

Die Firs=Mironow Sadownikow'sche Stiftung zum Aufbau und Unterhalt eines Armenhauses und einer Kirche in Riga war ult. 1871 is auf 312,806 Rbl. 53 Kop. gewachsen.

Die Ablösung der Neujahrs=Visitenkarten am Schlusse des Jahres 1871 ergab eine Brutto-Einnahme von 1309 Rbln. 95 Kop., von denen 1067 Rbl. 35 Kop. zur Vertheilung unter die Anstalten der lit.=prakt. Bürger=Verbindung kamen. R. A.



Inhalts = Verzeichniß.

Zeitrechnung. — Die kirchliche Jahresberechnung. — Die vier astronomischen Jahreszeiten. — Die Mond-Viertel. — Die Sternbilder des Thierkreises. — Die Planeten. — Finsternisse im Jahre 1873. — Oster-Tabelle von 1874—1893. — Die vier Quatember. — Erläuterungen. — Datumzeiger für 1873. — Die zwölf Monate mit den hohen Staats- und Kirchenfesten und den Stellungen der Planeten. — Russischer Kalender. — Juden-Kalender auf das 5633ste und 5634te Jahr der Welt. — Kalender der Muhamedaner. — Tafel zur Stellung der Uhr für 1873. — Die Planeten und Planetoiden. — Unterschied der Uhrzeiten (untere) Seitenzahl 3—38.	
Riga mit der Eisenbahnbrücke (zu dem Stahlstich)	(untere) Seitenz. 41.
Die Synagoge in Riga (zu dem Stahlstich)	" " 47.
Dr. Georg August Schweinfurth (zu dem Titel-Stahlstich)	" " 49.
Beiträge zur livländischen Sittengeschichte des 18. Jahrhunderts	(obere) " 1.
Peter der Große und die Baltischen Provinzen	" " 34.
Räthsel und Charaden	" " 51.
Auflösungen der im vorigen Jahrgange enthaltenen Räthsel u. Charaden	" " 52.

A n h a n g.

Die jetzigen Europäischen Regenten nebst deren Gemahlinnen und Thronfolgern	Seite 55.
Correspondenz = Annahme im Rigaschen Gouvernements = Post = Comptoir. — Ankunft der Posten in Riga. — Taxe des Gewichtsgeldes für Briefe und Päckchen nach allen Städten des Russischen Reichs. — Taxe der Affecuranz = Steuer für Geld = und Werthsendungen. — Ueber Stempel = Couverts und Post = Marken. — Reglement über Benutzung von Postmarken für die auswärtige Correspondenz. — Taxe des Post = Porto's für Briefe ins Ausland	S. 59—66.
Post = Stationen und deren Entfernungen von einander	Seite 67.
Eisenbahnen in Rußland:	
I. Von Riga ausgehende Bahnen	" 60.
II. " St. Petersburg ausgehende Bahnen	" 75.
III. " Moskau " "	" 78.
IV. " Warschau " "	" 82.
V. " Odesa " "	" 83.
VI. " Tiflis " "	" 84.
Russische Bahnen, welche noch im Bau sind	" 84.
Länge der dem Betrieb übergebenen russischen Bahnen	" 85.
Auszug aus dem Reglement über die Annahme und Beförderung telegraphischer Depeschen mit dem electro = magnetischen Telegraphen	
Depeschen mit dem electro = magnetischen Telegraphen	" 86.
Tarif der telegraphischen Depeschen für Rußland und für das Ausland	" 87.
Tabelle über die Sorten des Stempelpapiers zu Contracten, Obligationen, Wechseln und Leihbriefen zc.	
Wechseln und Leihbriefen zc.	" 91.
Alphabetisches Verzeichniß der Jahrmärkte in Liv-, Kur- und Estland	" 92.
Verzeichniß der höchsten und hohen Autoritäten des livl. Gouvernements	" 95.
Badeort Kemmern	" 111.
Verzeichniß der Beamten und Behörden der Stadt Riga	" 112.
Auswärtige Consulate in Riga	" 120.
Verzeichniß der Kron-, Stadt- und Landbehörden und Beamten in den Städten des livländischen Gouvernements:	
Wenden — Wolmar — Wall — Dorpat	S. 121—133.
Berro — Fellin — Pernau — Lemsal — Schloß — Arensburg	" 134—141.
Statistische Notizen aus den Jahren 1871 72	" 142.



LATVIJAS NACIONĀLA BIBLIOTEKA



0302019713